



Geschäftsbericht 2007

Antworten auf wichtige Fragen unserer Zeit
zu Industrie, Umwelt und Energie sowie Gesundheit.

Wie lässt sich die Produktion so steuern, dass individuelle Kundenwünsche bezahlbar werden?



Wie deckt man den weltweit wachsenden Energiebedarf, ohne die Umwelt zu zerstören?



Wie kann man Krankheiten erkennen, bevor sie ausbrechen?



Inhalt

Bericht des Aufsichtsrats	6
Vorstand der Siemens AG	12
Brief an die Aktionäre	14
Auf einen Blick	20
Weltweite Präsenz	22
Aus- und Weiterbildung	24
Investor Relations	26
Innovatoren und Innovationen	27
Fit42010	30
Von Fit4More zu Fit42010	32
Performance	34
Portfolio	36
People Excellence	38
Operational Excellence	40
Corporate Responsibility	42
Corporate Responsibility Award	44
Portfolio	46
Vorsitzende der Bereichsvorstände	48
Intelligente Fabrik	50
Umweltfreundlicher Strom	58
Innovationen im Gesundheitswesen	64
Corporate-Governance-Bericht*	80
Compliance-Bericht	88
Vergütungsbericht	92
Finanzinformationen*	106
Lagebericht	108
Konzernabschluss	216
Erklärung des Vorstands	348
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	349
Finanzkalender	358
Unternehmensstruktur**	

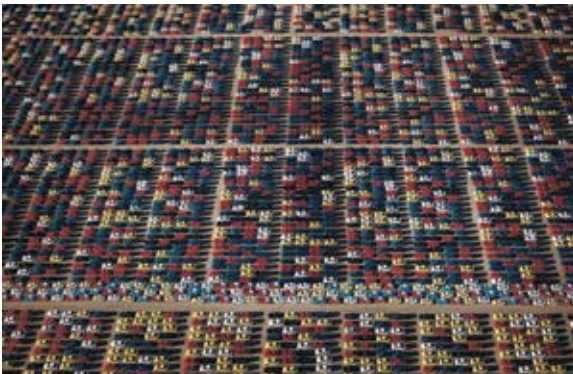
* Mit detailliertem Inhaltsverzeichnis.

** Siehe hintere Innenklappe.

Aus Vereinfachungsgründen wird in diesem Bericht der Begriff „Mitarbeiter“ verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Antworten

auf wichtige Fragen unserer Zeit zu Industrie, Umwelt und Energie sowie Gesundheit.



Wie lässt sich die Produktion so steuern, dass individuelle Kundenwünsche bezahlbar werden?

Unsere Antwort: „Die Intelligente Fabrik“.

Mit innovativen Lösungen verknüpfen wir virtuelle Produktplanung mit moderner Automatisierungstechnologie für mehr Flexibilität in der Produktion. So lassen sich auch individuelle Kundenwünsche kosteneffizient verwirklichen.

Answers for industry.



Wie deckt man den weltweit wachsenden Energiebedarf, ohne die Umwelt zu zerstören?

Unsere Antwort: „Effiziente Energieversorgung“.

Mit unseren Innovationen sorgen wir für mehr Effizienz bei der Erzeugung und Übertragung von Energie. Und somit auch für deutlich reduzierte CO₂-Emissionen.

Answers for the environment.



Wie kann man Krankheiten erkennen, bevor sie ausbrechen?

Unsere Antwort: „Früherkennung und Vorsorge“.

Wir kombinieren modernste Labordiagnostik, bildgebende Verfahren und Informationstechnologie zu innovativen Methoden der Früherkennung. Damit ermöglichen wir gezieltere Diagnosen und verbessern entscheidend die Patientenversorgung.

Answers for life.

Unsere Werte –

Spitzenleistungen mit höchstem ethischen Anspruch.

Verantwortungsvoll

Wir verpflichten uns zu ethischem und verantwortungsvollem Handeln.

Exzellente

Wir erzielen Spitzenleistungen und exzellente Ergebnisse.

Innovativ

Wir sind innovativ, um dauerhaft Wert zu schaffen.



Sehr geehrte Aktionäre,

das Berichtsjahr war neben sehr erfolgreichem Tagesgeschäft geprägt von wesentlichen Veränderungen und außerordentlichen Ereignissen im Unternehmen. Dies hatte auch Einfluss auf die Zusammensetzung und die Arbeit des Aufsichtsrats und seine Themen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. In alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden. Der Vorstand unterrichtete uns regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Unternehmensplanung, den Gang der Geschäfte, die strategische Weiterentwicklung sowie die aktuelle Lage des Konzerns. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Plänen wurden uns im Einzelnen erläutert. Die strategische Ausrichtung des Unternehmens stimmte der Vorstand mit uns ab. Die für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge haben wir auf Basis der Berichte des Vorstands ausführlich erörtert. Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat nach gründlicher Prüfung und Beratung zugestimmt. Insgesamt fanden sechs turnusgemäße und zwei außerordentliche Sitzungen statt. Sofern erforderlich, hat der Aufsichtsrat Beschlüsse im schriftlichen Verfahren gefasst.

Sowohl Prof. Dr. Heinrich v. Pierer – als Vorsitzender bis zum 25. April 2007 – als auch ich selbst standen über die Aufsichtsratssitzungen hinaus mit dem Vorstand in regelmäßigem Kontakt und haben uns über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die wesentlichen Geschäftsvorfälle informiert. In gesonderten Strategiegelgesprächen haben die jeweiligen Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit dem Vorstand die Perspektiven und die künftige Ausrichtung der einzelnen Geschäfte erörtert.

Intensive Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrats

Zur effizienten Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat insgesamt sechs Ausschüsse eingerichtet, die Beschlüsse des Aufsichtsrats sowie die Themen, die im Plenum zu behandeln sind, vorbereiten. Soweit dies gesetzlich zulässig ist, sind Entscheidungsbefugnisse des Aufsichtsrats auf Ausschüsse übertragen. Die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse sowie die Anzahl der Sitzungen und Beschlüsse enthält die Aufstellung auf Seite 345.

Das **Präsidium** tagte im Berichtsjahr achtmal. Auch zwischen den Sitzungen haben die jeweiligen Vorsitzenden des Aufsichtsrats mit den Präsidiumsmitgliedern Themen von besonderer Bedeutung für den Konzern besprochen. Im Mittelpunkt unserer Beratungen im Geschäftsjahr 2007 standen die vom Vorstand vorgeschlagene Fokussierung der geschäftlichen Aktivitäten auf drei „Sectors“ sowie die künftige Ausgestaltung der Matrix-Organisation. Das Präsidium hat sich darüber hinaus mit der Umsetzung der Corporate-Governance-Grundsätze sowie mit verschiedenen Personalthemen beschäftigt, insbesondere mit der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, Vorstandsvertragsangelegenheiten und der Vorstandsvergütung.

Der **Vermittlungsausschuss** musste auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht einberufen werden. Der **Beteiligungsausschuss** fasste sechs Beschlüsse im schriftlichen Umlaufverfahren. Der Ausschussvorsitzende berichtete hierüber dem Aufsichtsrat jeweils in der anschließenden Sitzung. Der **Nominierungsausschuss** wurde im Berichtsjahr zur Vorbereitung der Neuwahl der Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008 gebildet; er hat seine Arbeit nach Abschluss des Geschäftsjahrs aufgenommen.

Der **Prüfungsausschuss** hielt sieben Sitzungen ab. Er befasste sich in Gegenwart des Abschlussprüfers sowie des Vorsitzenden des Vorstands und des Finanzvorstands mit den Abschlüssen und Lageberichten der Siemens AG und des Konzerns sowie mit dem Gewinnverwendungsvorschlag und dem 20-F-Bericht für die US-amerikanische Securities and Exchange Commission (SEC). Hierbei wurden auch die Auswirkungen der Compliance-Themen auf den Abschluss behandelt. Gegenstand ausführlicher Beratungen waren außerdem die Quartalsabschlüsse, der Halbjahresfinanzbericht, die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Überwachung seiner Unabhängigkeit und Qualifikation sowie die Festlegung seines Honorars. Das Gremium hat sich ferner mit dem Risikomanagementsystem des Unternehmens, mit der Ausstattung und den Feststellungen der internen Bilanzrevision und mit den Berichten über rechtliche und regulatorische Risiken auseinandergesetzt. Außerdem behandelte der Prüfungsausschuss die Umsetzung der Regelungen der Section 404 des Sarbanes-Oxley Act (SOA) sowie die vorgesehenen Maßnahmen zur Beseitigung von Schwachstellen des internen Kontrollsystems („Remediation Plan“).

In seiner Sitzung am 11. Dezember 2006 beauftragte der Prüfungsausschuss im Zusammenhang mit den staatsanwaltschaftlichen Ermittlungen gegen ehemalige und aktive Mitarbeiter des Hauses wegen des Verdachts der Untreue, Bestechung und Steuerhinterziehung die Anwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP mit folgenden Untersuchungen:

- Aufklärung des Sachverhalts im Zusammenhang mit den strafrechtlichen Vorwürfen beim – inzwischen aufgelösten – Bereich Communications (Com),
- Analyse des festgestellten Sachverhalts im Hinblick auf Schlussfolgerungen für die Effizienz des Compliance-Systems und des Internen Kontrollsystems (IKS),
- Untersuchung, ob entsprechende Sachverhalte auch bei anderen Bereichen eingetreten sind.

Die Anwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP hat ihrerseits die unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte Touche Tohmatsu beauftragt, sie bei der Untersuchung der Kontrollsysteme mit ihren „Forensic Accounting“-Experten zu unterstützen. Außerdem ernannte der Prüfungsausschuss auf Vorschlag des Zentralvorstands den international renommierten Experten Michael J. Hershman zum Compliance-Berater des Unternehmens.

Am 25. April 2007 hat der Aufsichtsrat beschlossen, den Themenkomplex Compliance vom Prüfungsausschuss auf den neu geschaffenen **Compliance-Ausschuss** zu übertragen. Für die Dauer der laufenden internen Ermittlungen übernimmt er folgende Aufgaben für den Aufsichtsrat: die Steuerung der laufenden Compliance-Untersuchung, die Behandlung der Berichte der Rechtsanwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP über deren unabhängige Untersuchung und Überprüfung der internen Compliance- und Kontrollsysteme sowie die Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien im Unternehmen.

Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumssitzungen regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Im Aufsichtsratsplenum Themen intensiv beraten

Gegenstand regelmäßiger Beratungen im Plenum waren die Umsatz-, Ergebnis- und Beschäftigungsentwicklung der Siemens AG, ihrer Bereiche und des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Beteiligungs- und Desinvestitionsprojekte. Der Vorstand unterrichtete regelmäßig und umfassend über die Unternehmensplanung, die strategische Weiterentwicklung, den Gang der Geschäfte sowie die aktuelle Lage des Konzerns. In mehreren Sitzungen wurden die Compliance-Maßnahmen und die künftige Aufstellung des operativen Geschäfts der Siemens AG erörtert; außerdem wurde über Vorstandspersonalien entschieden.

In der Sitzung am 8. November 2006 haben wir uns die Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahrs erläutern lassen; außerdem haben wir den Dividendenvorschlag 2007 beschlossen. In der Sitzung am 11. Dezember 2006 befassten wir uns vor allem mit den Abschlüssen und den Lageberichten der Siemens AG und des Konzerns zum 30. September 2006 sowie mit der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2007. Aus gegebenem Anlass haben wir uns in dieser Sitzung auch ausführlich mit den Hintergründen und dem Stand der Ermittlungen gegen ehemalige und aktive Mitarbeiter des Hauses wegen des Verdachts der Untreue, Bestechung und Steuerhinterziehung beschäftigt. Der Aufsichtsrat brachte dabei seine uneingeschränkte Unterstützung für die vom Prüfungsausschuss eingeleiteten Maßnahmen zum Ausdruck. Im Rahmen der in der Dezember-Sitzung durchgeführten Executive Session fand die Selbstbewertung der Arbeit des Aufsichtsrats (Effizienzprüfung) statt.

In der Sitzung am 24. Januar 2007 – einen Tag vor der Hauptversammlung – berichtete der Vorstand über die aktuelle Lage des Konzerns sowie den Status der Compliance- und Kontrollsysteme. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat erstmals über die Absicht des Vorstands informiert, Teile der Automobilsparte Siemens VDO im Zuge eines Börsengangs abzugeben. Der Aufsichtsrat nahm diese Absicht zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat hat ferner dem Erwerb der UGS Corp., Plano, Texas, USA, zugestimmt. UGS ist einer der weltweit führenden Hersteller von PLM-Software und Dienstleistungen. PLM ist eine informationstechnologische Geschäftsplattform, die Unternehmen mittels digitaler Konzeption, Fertigung und Handhabung ihrer Produkte bei Innovation und Wachstum unterstützt.

In der Sitzung am 25. Januar 2007, unmittelbar nach der Hauptversammlung, stand die Nachlese der dort behandelten Punkte auf dem Programm.

Mit Beginn der Aufsichtsratssitzung vom 25. April 2007 stellte Prof. Dr. Heinrich v. Pierer, Vorsitzender des Aufsichtsrats der Siemens AG, sein Amt zur Verfügung. Der Aufsichtsrat wählte Dr. Gerhard Cromme für den Rest der laufenden Amtsperiode bis zur Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008 zum Vorsitzenden des Gremiums. In der gleichen Sitzung setzte der Vorstandsvorsitzende Dr. Klaus Kleinfeld den Aufsichtsrat darüber in Kenntnis, dass er für eine Verlängerung seines Mandats nicht zur Verfügung steht. Weiterhin wurden auf dieser Sitzung die Lage des Konzerns, der Status der Compliance-Ermittlungen sowie das Thema D&O-Versicherung behandelt. Ferner unterrichtete der Vorstand ausführlich über das neue Unternehmensprogramm Fit42010.

In einer außerordentlichen Sitzung am 20. Mai 2007, in der der Aufsichtsrat ohne den Vorstand tagte, hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Präsidiums des Aufsichtsrats Peter Löscher mit Wirkung zum 1. Juli 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und als Nachfolger von Dr. Klaus Kleinfeld zum Vorsitzenden des Vorstands ernannt. Weiterhin hat der Aufsichtsrat auf Vorschlag des Präsidiums Dr. Heinrich Hiesinger in den Vorstand der Siemens AG berufen. Der bisherige Vorsitzende des Bereichsvorstands von Siemens Building Technologies (SBT) wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands der Siemens AG bestellt. Dem Vorstandsbeschluss zur Aufnahme von Dr. Hiesinger in den Zentralvorstand hat der Aufsichtsrat zugestimmt.

In der Aufsichtsratssitzung am 25. Juli 2007 beschäftigten wir uns mit dem Status der Compliance-Maßnahmen, einem Bericht zum Compliance-Umfeld und den rechtlichen Rahmenbedingungen sowie der Geschäfts- und Finanzlage des Unternehmens. Weiterhin hat der Aufsichtsrat dem vom Vorstand vorgeschlagenen Verkauf der Siemens VDO Automotive AG an die Continental AG zugestimmt sowie dem geplanten Erwerb der Dade Behring Inc. im Bereich Medical Solutions. Mit dem Kauf dieses US-amerikanischen Diagnostikunternehmens setzt Siemens die Weiterentwicklung zum ersten integrierten Diagnostikunternehmen der Welt fort.

In der Sitzung am 19. September 2007 beschloss der Aufsichtsrat, Peter Y. Solmssen zum Vorstandsmitglied zu bestellen, und stimmte seiner Wahl in den Zentralvorstand zu. Peter Y. Solmssen übernahm das vom Präsidium des Aufsichtsrats ab dem 1. Oktober 2007 neu geschaffene Vorstandsressort für Recht und Compliance. Peter Y. Solmssen war zuvor Executive Vice President und Chefjustiziar (General Counsel) von GE Healthcare, Chalfont St. Giles, UK. Mit ihm konnten wir eine in Rechts- und Compliance-Fragen international hoch qualifizierte und anerkannte Persönlichkeit für Siemens gewinnen. In derselben Sitzung informierte der Vorstand über den Status der Integration von wesentlichen Akquisitionen in den Bereichen A&D und Medical Solutions. Darüber hinaus erhielten wir einen Überblick über den aktuellen Status der Pensionswirtschaft des Konzerns sowie die voraussichtliche Weiterentwicklung des Pensionsvermögens.

Corporate-Governance-Standards eingehalten

Der Aufsichtsrat hat die Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Standards fortlaufend beobachtet. Informationen zur Corporate Governance im Unternehmen sowie einen ausführlichen Bericht zu Höhe und Struktur der Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand finden Sie auf den Seiten 92 ff. und 103 ff. Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihren Sitzungen am 23. beziehungsweise 28. November 2007 eine uneingeschränkte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht. Die Siemens AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der aktuellen Fassung und wird ihnen auch zukünftig entsprechen.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung ausführlich erörtert

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat den Jahresabschluss und den Lagebericht der Siemens AG zum 30. September 2007 sowie den Konzernabschluss und Konzernlagebericht zum 30. September 2007 nach HGB-Grundsätzen geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden gemäß § 315a HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt. Der Abschlussprüfer hat die Prüfung unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen.

Die genannten Unterlagen und der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sind vom Vorstand rechtzeitig an uns verteilt worden. Sie wurden im Prüfungsausschuss am 27. November 2007 intensiv behandelt. Die Prüfungsberichte der KPMG lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor und wurden in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 28. November 2007 in Gegenwart des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, umfassend behandelt. In dieser Sitzung hat der Vorstand die Abschlüsse der Siemens AG und des Konzerns sowie das Risikomanagementsystem erläutert und Umfang, Schwerpunkte und Kosten der Abschlussprüfung dargestellt.

Wir stimmen den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu. Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung durch den Prüfungsausschuss und unserer eigenen Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat die vom Vorstand aufgestellten Abschlüsse gebilligt; sie sind damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands, den Bilanzgewinn zur Zahlung einer Dividende von 1,60 EUR je dividendenberechtigter Stückaktie zu verwenden und den hieraus auf eigene Aktien entfallenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen, stimmen wir zu.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Januar 2007 schied Wolfgang Müller aus dem Aufsichtsrat aus. An seiner Stelle wurde durch gerichtlichen Beschluss Dieter Scheitor zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt. Bettina Haller, zuvor Ersatzmitglied im Aufsichtsrat, rückte zum 1. April 2007 als Nachfolgerin von Georg Nassauer in den Aufsichtsrat der Siemens AG nach. Der Aufsichtsrat dankt den Herren Müller und Nassauer für ihre konstruktiven und sachkundigen Beiträge sowie für die langjährige vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Prof. Dr. Heinrich v. Pierer stellte sein Amt als Vorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrats mit Beginn der Aufsichtsratssitzung am 25. April 2007 zur Verfügung. An seine Stelle wählte der Aufsichtsrat Dr. Gerhard Cromme für den Rest der laufenden Amtsperiode des Aufsichtsrats bis zur Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008 zum Vorsitzenden. Für Prof. Dr. Heinrich v. Pierer rückte der als Ersatzmitglied gewählte Prof. Dr. Michael Mirow nach. Der Aufsichtsrat der Siemens AG ist Prof. Dr. Heinrich v. Pierer für sein langjähriges Wirken als Vorsitzender des Vorstands und für sein Wirken als Vorsitzender des Aufsichtsrats zu großem Dank verpflichtet.

Mit Wirkung zum 1. Juni 2007 bestellte der Aufsichtsrat Dr. Heinrich Hiesinger zum ordentlichen Mitglied des Vorstands und stimmte seiner Wahl in den Zentralvorstand zu. Zum 30. Juni 2007 hat Dr. Klaus Kleinfeld sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG niedergelegt. Wir danken Dr. Klaus Kleinfeld für seine Arbeit. Peter Löscher wurde mit Wirkung zum 1. Juli 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG ernannt. Das Mandat von Prof. Johannes Feldmayer lief am 30. September 2007 aus und wurde nicht verlängert. Prof. Feldmayer gehörte dem Unternehmen seit 1979 in verschiedenen Funktionen an, zuletzt seit Mai 2003 als Mitglied des Vorstands und Zentralvorstands. Wir danken Prof. Feldmayer für seine erfolgreiche Arbeit über viele Jahre. Seine Aufgaben wurden von Dr. Heinrich Hiesinger übernommen. Mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 bestellte der Aufsichtsrat Peter Y. Solmssen zum ordentlichen Mitglied des Vorstands und stimmte seiner Wahl in den Zentralvorstand zu. Herr Solmssen betreut als Chefjustiziar des Hauses auch das neu geschaffene Vorstandsressort für Recht und Compliance.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen aller Konzerngesellschaften für ihre Arbeit. Sie haben erneut zu einem für Siemens geschäftlich sehr erfolgreichen Jahr beigetragen.

Für den Aufsichtsrat



Dr. Gerhard Cromme
Vorsitzender

Berlin und München, 28. November 2007

Vorstand der Siemens AG



Peter Löscher



Joe Kaeser



Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c.
Jürgen Radomski



Dr.-Ing.
Heinrich Hiesinger



Rudi Lamprecht



Prof. Dr. phil. nat.
Hermann Requardt



Dr. rer. pol.
Uriel J. Sharef



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h.
Klaus Wucherer



Peter Y. Solmssen



Eduardo Montes



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Dr. med. h. c.
Erich R. Reinhardt



Sehr geehrte Aktionäre,

wir blicken auf das wechselvollste Geschäftsjahr in der jüngeren Siemens-Geschichte zurück: Ungeahnte Herausforderungen, tief greifende Veränderungen, große geschäftliche Erfolge – das alles kam im vergangenen Jahr zusammen. Am Beginn des neuen Geschäftsjahrs stand der 160. Gründungstag unseres Unternehmens. Keines der großen Unternehmen unserer Branche kann auf eine so lange und erfolgreiche Geschichte verweisen. Wir alle – die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Aktionäre, unsere Kunden und Partner – sind stolz auf diese Leistung über viele Generationen hinweg. Und wir sind dankbar für das Vertrauen, das unser Unternehmen seit den Tagen von Werner von Siemens genießt. Dieses Vertrauen durch unsere Leistung immer wieder neu zu rechtfertigen – daran arbeiten wir entschieden und kompromisslos; damit Siemens in eine erfolgreiche Zukunft geht.

Fünf Monate sind vergangen, seit ich meine neue Aufgabe als Vorsitzender des Vorstands unseres Unternehmens angetreten habe. Es ist mehr als eine Aufgabe für mich. Es ist eine Herausforderung mit großer Verantwortung, der ich mich mit Freude stelle. Ich bin stolz und dankbar, nun Teil dieses großartigen Unternehmens zu sein und gemeinsam mit unseren rund 400.000 Mitarbeitern in nahezu 190 Ländern daran zu arbeiten, Siemens in eine gute Zukunft zu führen.

Die ersten Wochen und Monate habe ich intensiv dazu genutzt, mich mit unserem Unternehmen und den Erwartungen der verschiedenen Stakeholder vertraut zu machen. Viele Kolleginnen und Kollegen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Regionen und Bereichen habe ich persönlich kennengelernt. Die Gespräche mit vielen unserer Kunden, mit Ihnen, unseren Investoren, und Vertretern aus Politik und Wirtschaft im In- und Ausland waren für mich sehr aufschlussreich.

Mein Fazit aus all diesen Begegnungen und den persönlichen Eindrücken lautet: Siemens steht für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität und Zuverlässigkeit. Den Beweis dafür erbringen wir Tag für Tag bei unseren Kunden. Wir setzen mit unseren innovativen Produkten, Systemen und Lösungen Maßstäbe – auch für unsere Wettbewerber. Siemens ist zudem der Inbegriff für weltweite Präsenz. Internationalität und Innovationskraft: Das sind die Wurzeln unseres Unternehmens, und diese Wurzeln sind stark und gesund. Auf dieses Fundament bauen wir auch in Zukunft.

160 Jahre verpflichtet zum Erfolg

Am 12. Oktober 1847 eröffnete Werner von Siemens, zusammen mit seinem Partner Johann Georg Halske, in Berlin die Telegraphen-Bauanstalt von Siemens & Halske. Er legte damit den Grundstein für eine einzigartige Erfolgsgeschichte. Von Beginn an führte Werner von Siemens seine Innovationen über die deutschen Landesgrenzen hinaus. Das Ideal eines „Weltgeschäfts à la Fugger“ vor Augen, eröffnete er bereits 1850 eine erste Repräsentanz in London. Nur drei Jahre später weitete er sein Engagement mit dem Bau eines russischen Staatstelegraphennetzes nach Osten aus. Weitere Auslandsaktivitäten folgten.

Von zwei Gründern zu rund 400.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern überall auf der Welt, von der Berliner Garagenwerkstatt zu einem weltweiten Geschäftsvolumen von rund 80 Milliarden Euro: Siemens ist eine Erfolgsgeschichte, die ihresgleichen sucht.

Innovationskraft, Internationalität und vor allem Verantwortungsbewusstsein waren wichtige Eigenschaften von Werner von Siemens. Damit hat er sein Unternehmen geprägt. *Verantwortungsvoll, exzellent, innovativ* – das sind die Werte, denen das Unternehmen verpflichtet ist.

Ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2007

Das abgelaufene Geschäftsjahr ist trotz erschwerter Bedingungen mit einem hervorragenden Ergebnis im operativen Geschäft zu Ende gegangen – mit einem Anstieg der fortgeführten Aktivitäten von 48 Prozent gegenüber dem schon erfolgreichen Vorjahr. Der Auftragseingang erhöhte sich um zwölf Prozent auf 83,9 Milliarden Euro, und der Umsatz kletterte um neun Prozent auf 72,4 Milliarden Euro. Das organische Wachstum war jeweils zweistellig.

Das Unternehmen wächst profitabel, sowohl in der Breite der geschäftlichen Aktivitäten als auch in allen Regionen. Herausragend beim Anstieg der Neuaufträge waren im Berichtsjahr folgende Bereiche:

- Power Generation wuchs mit einem Plus von 44 Prozent auf rund 18 Milliarden Euro.
- Power Transmission and Distribution verzeichnete einen Anstieg von 23 Prozent auf nun annähernd zehn Milliarden Euro.
- Automation and Drives konnte sich Neubestellungen im Wert von 16,8 Milliarden Euro sichern, ein Plus von 17 Prozent gegenüber dem Vorjahr.
- Industrial Solutions and Services hat sein Volumen um 13 Prozent auf 10,2 Milliarden Euro erhöht.

Beim Umsatz erreichten wir in der Region Afrika, Naher und Mittlerer Osten sowie GUS mit 17 Prozent das größte regionale Wachstum. Hohe Zuwächse verzeichneten wir ebenfalls in den Regionen Asien/Pazifik und Amerika. Besonders erfreulich ist, dass wir auch in Deutschland, an unserem Heimatmarkt, im vergangenen Jahr zulegen konnten.

Die Ziele von Fit4More erreicht

Profitables Wachstum war ein wichtiger Aspekt unseres Unternehmensprogramms Fit4More. Die Ziele, die wir uns mit diesem Programm im April 2005 gesetzt hatten, haben wir erreicht (siehe Seite 32). Auf diesen Erfolg sind wir stolz. Aber wir ruhen uns darauf nicht aus. Deshalb haben wir uns im Nachfolgeprogramm Fit42010 (siehe auch die Seiten 168 ff.) erneut ehrgeizige Ziele gesetzt: Wir wollen weiterhin mindestens doppelt so schnell wachsen wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt und dabei alle Bereiche dauerhaft in die nochmals erhöhten Margenzielbänder und darüber hinaus führen.

Ergänzend dazu wollen wir bis 2010 für den Konzern eine Verzinsung des gesamten Kapitals von 14 bis 16 Prozent erreichen. Gleichzeitig möchten wir die Liquidität unseres Unternehmens deutlich erhöhen. Zur Erreichung der Ziele von Fit42010 setzen wir sowohl auf die bewährten Methoden von *top+* als auch auf eine zügige Weiterentwicklung der Gesamtorganisation.

Komplexität reduzieren – Verantwortung stärken – Tempo erhöhen

Vorstand und Aufsichtsrat haben gemeinsam die umfassendste Veränderung unserer Organisationsstruktur seit 1989 beschlossen. Anfang Januar wollen wir für unser Unternehmen diese neue Struktur implementieren. Sie wird Siemens fokussierter, transparenter und im Ergebnis kundennäher und schneller machen. Unsere Aufstellung als integriertes Technologieunternehmen werden wir dabei selbstverständlich beibehalten und weiter ausbauen.

Mit einem neuen Führungsmodell stärken wir Transparenz und Eigenverantwortung in unserem Unternehmen: Der Vorstand ist für die weltweite Leitung von Siemens verantwortlich. Der bisher als Ausschuss des Vorstands gebildete Zentralvorstand wird abgeschafft. Das Betreuungskonzept („Coaching“) im Vorstand wird durch das Prinzip einer operativen Gewinn- und Verlust-Verantwortung ersetzt.

Jedes Vorstandsmitglied wird an der Spitze einer eindeutigen Verantwortungslinie mit klaren Eskalationsstufen stehen. Dadurch erhöhen wir die Transparenz unserer Organisation, verringern die Komplexität und erhöhen die Entscheidungsgeschwindigkeit.

Fokussierte Struktur – klare Verantwortlichkeiten

Wir gliedern unser Unternehmen in die drei operativen Einheiten, Sectors genannt: Industry, Energy und Healthcare. Zum Sector Industry zählen die Geschäfte aus Automation and Drives (A&D), Industrial Solutions and Services (I&S), Transportation Systems (TS), Siemens Building Technologies (SBT) sowie OSRAM. Der Sector Energy deckt die Geschäfte aus den bisherigen Bereichen Power Generation (PG) und Power Transmission and Distribution (PTD) ab. Der Sector Healthcare umfasst die Geschäfte aus Medical Solutions (Med). Alle drei Sectors sind untergliedert in Divisions, diese wiederum in Business Units. Für jede Ebene trägt jeweils ein CEO die Verantwortung – und dies weltweit.

In den Geschäften der Sectors gehören wir bereits heute zu den führenden Anbietern. Mithilfe innovativer Produkte, Technologien und Lösungen wollen wir diese Weltmarktstellung weiter ausbauen. Die Bereiche Siemens IT Solutions and Services (SIS) und Siemens Financial Services (SFS) behalten ihren Status als übergreifende Geschäftseinheiten, da sie das Geschäft der Sectors zusätzlich zu ihrem eigenen Geschäftsauftrag unterstützen. Alle Sectors, die strategischen Beteiligungen und die sektorübergreifenden Einheiten Global Shared Services (GSS) sowie Siemens Real Estate (SRE) werden direkt von Mitgliedern des Vorstands verantwortet.

Es bleibt bei der bewährten Matrix aus weltweit agierenden operativen Einheiten mit Ergebnisverantwortung und Regionalgesellschaften vor Ort, die unsere Kunden optimal betreuen. Innerhalb dieser Matrix gilt wie bislang schon die Vorfahrtsregelung zugunsten der Weltunternehmer, die letztlich die Entscheidung treffen, wo sie und welche Geschäfte sie machen.

In Hinblick auf unsere Regionalorganisationen wird es auch in Zukunft eine „Ms. Siemens“ beziehungsweise einen „Mr. Siemens“ als zentralen Ansprechpartner unseres Unternehmens in den Ländern geben, in denen wir geschäftlich aktiv sind. In der neuen Struktur werden wir insbesondere die vertriebliche Verantwortung in den Regionalgesellschaften stärken und ihnen dafür im Sinne unserer Kunden zusätzliche Freiräume eröffnen. Beispielsweise dadurch, dass wir sie von einer Reihe administrativer Aufgaben, insbesondere bei Finance und Controlling, entlasten. Ferner werden wir das bewährte Konzept der Betreuung von kleineren Regionalgesellschaften durch größere ausweiten. Vorbilder sind hier die Organisationen in Österreich, in der Region Mercosur und Andina oder auch in Nordeuropa.

Portfoliopolitik – Ehrgeiz mit Weitsicht und Disziplin

Ein wichtiger Eckpfeiler unseres Erfolgs ist ein aktives Portfoliomanagement. Wir haben im Geschäftsjahr 2007 große Anstrengungen unternommen, das Portfolio auf profitable Wachstumsfelder auszurichten. Dabei ist unser grundlegender strategischer Anspruch, in allen unseren Märkten die Nummer 1 oder Nummer 2 zu sein. Bei allen Akquisitionen gilt: Wir entwickeln unser Portfolio mit Augenmaß, Weitsicht und finanzieller Disziplin.

Für die Weiterentwicklung unseres Portfolios im Berichtsjahr waren drei Ereignisse von besonderer Bedeutung: der Verkauf der Automobilsparte Siemens VDO Automotive (SV) an die Continental AG sowie die Akquisitionen von Dade Behring Inc., Deerfield, Illinois, USA, und UGS Corp., Plano, Texas, USA.

Die Continental AG ist der richtige Partner für eine erfolgreiche Zukunft des Geschäfts unseres bisherigen Bereichs SV. Auch Sie, unsere Aktionäre, profitieren von dieser Lösung eindeutig mehr als von anderen Optionen, mit denen wir uns beschäftigt hatten. Außerdem leisten wir mit diesem Schritt einen auch von unseren Kunden geschätzten Beitrag zur Stärkung der Automobilstandorte Deutschland und Europa insgesamt.

Mit dem Kauf des amerikanischen Diagnostikunternehmens Dade Behring sind wir zum führenden Anbieter der In-vitro-Diagnostik geworden und haben damit die angestrebte Weiterentwicklung zum ersten integrierten Diagnostikunternehmen der Welt abgeschlossen. Als einziger Anbieter von Medizintechnologie weltweit verfügen wir damit über ein breites Produktspektrum, das alle Stufen der klinischen Wertschöpfungskette umfasst.

Der Abschluss der kartellrechtlichen Prüfung durch die Europäische Kommission im April 2007 war der entscheidende Schritt zur Akquisition des texanischen Softwareunternehmens UGS Corp. Hiermit wird Siemens zum einzigen Anbieter, der in der Intelligenten Fabrik der Zukunft die digitale Planung mit der realen Fertigung verbinden kann (siehe auch Seite 51). So bauen wir unsere Position als weltweit führender Automatisierungsanbieter weiter aus.

Höchstleistung – mit vorbildlicher Ethik

Innovationskraft, Internationalität und Verantwortungsbewusstsein – diese Eigenschaften unseres Unternehmensgründers bleiben die Basis für dauerhaften Erfolg. Durch unsere technischen Spitzenprodukte haben wir uns Weltruf erworben – hier sind wir für viele unserer Wettbewerber der Maßstab.

Auf dem Gebiet Compliance, also der Einhaltung der Gesetze, verfolgen wir das Ziel, auch dort in die Weltspitze aufzurücken. Verlorenes Vertrauen in unserer Unternehmen zurückzugewinnen: Das hat für mich persönlich höchste Priorität!

Im Berichtsjahr haben wir deshalb eine Reihe von wichtigen Entscheidungen zur personellen und organisatorischen Neuaufstellung auf den Gebieten Recht, Compliance und Audit getroffen. Wir sind dabei, unsere Prozesse auf diesen Feldern weltweit einheitlich und durchgängig zu gestalten. Dazu konnten wir international erfahrene und angesehene Experten für unser Unternehmen gewinnen.

Im Vorstand unseres Unternehmens haben wir mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 ein eigenes Ressort Recht und Compliance unter der Führung von Peter Y. Solmssen geschaffen. Peter Y. Solmssen war zuvor Chefjustiziar bei GE Healthcare. Als neuen Chief Compliance Officer konnten wir Andreas Pohlmann gewinnen. Er war zuvor unter anderem als Executive Vice President bei der Celanese Corp. tätig. Die Audit-Funktionen in der Konzernzentrale führen wir unter dem Dach von Corporate Finance (CF) in Corporate Finance Audit (CFA) zusammen. Zum Leiter dieser neuen Hauptabteilung haben wir Hans Winters bestellt, der bisher als Partner bei PricewaterhouseCoopers tätig war.

Fortschritte haben wir auch bei der operativen Umsetzung der Compliance-Maßnahmen erzielt. So sind beispielsweise die persönlichen und elektronischen Schulungen der Führungskräfte in allen unseren Ländern weit vorangeschritten. Mit klaren Regeln für jeden Mitarbeiter wollen wir das Bewusstsein für Compliance im Unternehmen konsequent stärken. Hierzu zählt auch der Aufbau einer zentralen Frage-Antwort-Plattform, unseres globalen Helpdesks (siehe Seite 91), auf dem Mitarbeiter Compliance-Fragen zum Tagesgeschäft genauso wie etwa zu korrektem Umgang mit externen Partnern stellen können.

Im Zusammenhang mit den Ermittlungen beim ehemaligen Bereich Siemens Communications (Com) hat das zuständige Landgericht München I eine Geldbuße verhängt. Zudem wurde mit den deutschen Finanzbehörden eine abschließende Regelung getroffen. Mit diesen Entscheidungen sind die staatsanwaltschaftlichen und steuerrechtlichen Ermittlungen in Deutschland gegen Siemens im ehemaligen Bereich Com beendet.

Unabhängig davon setzen wir die interne Suche nach möglichen Verfehlungen in der Vergangenheit mit unverminderter Intensität fort. Wo immer diese Untersuchungen zu konkreten Ergebnissen führen, werden wir sofort und ohne Zögern Konsequenzen ziehen. Saubere Geschäfte immer und überall sind nicht nur möglich. Sie sind ohne Wenn und Aber für uns notwendig. Das ist unsere Unternehmenskultur. Siemens – das ist Höchstleistung mit vorbildlichem ethischem Anspruch.

Geschäftsjahr 2008 – Chancen weltweit

Wir haben im erfolgreichen Berichtsjahr Schritte unternommen, mit denen wir unsere führende Position am Weltmarkt untermauern und ausbauen wollen. Das Portfolio ist neu strukturiert und an einigen Stellen hervorragend ergänzt. Für das vor uns liegende Geschäftsjahr haben wir uns klare Ziele gesetzt: Wir wollen Siemens weniger komplex, fokussierter und schneller machen.

Darüber hinaus wollen wir unsere Kosten senken. Ein ganz konkreter Punkt sind dabei unsere Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten, also die sogenannten selling, general and administrative (SG&A) costs. Hier werden wir Maßnahmen in den Zentralen, in den operativen Einheiten und in den Regionalgesellschaften auf den Weg bringen, mit denen wir bis zum Jahr 2010 unsere SG&A-Kosten um zehn bis 20 Prozent – ausgehend vom Niveau des Berichtsjahrs – absenken und so zu unseren besten Wettbewerbern aufschließen.

Mit der organisatorischen Neuaufstellung schaffen wir ein Unternehmen mit den drei starken Säulen Industry, Energy und Healthcare. Auf diesen Feldern geben wir mit unserer Innovationskraft, unserer globalen Marktpräsenz und unserer Lösungskompetenz Antworten auf die Fragen unserer Zeit – Antworten, die kein anderer besser geben kann als wir. Werner von Siemens nutzte die Chancen seiner Zeit, indem er die richtigen Antworten fand. Darauf bauen wir auf und arbeiten mit Stolz und Freude an der Zukunft unseres Unternehmens – Schritt für Schritt, voller Entschiedenheit und mit klarem Blick nach vorn.



Peter Löscher
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

Mit Innovationen
Antworten geben

Der Erfolg unseres Unternehmens steht in engem Zusammenhang mit den Antworten, die wir auf wichtige Fragen unserer Zeit geben – bei der ressourcensparenden Produktion industrieller Güter genauso wie im Umwelt- und Klimaschutz und im Gesundheitswesen.

Wir haben Antworten, weil wir wettbewerbsfähig sind, weil wir präsent sind in nahezu 190 Ländern der Welt, weil wir die Anforderungen unserer Kunden schnell in neue Produkte, Lösungen, Systeme und Dienstleistungen umsetzen – und vor allem weil wir innovativ sind.

Innovationen sind der Kern unserer Antworten. Nur engagierte und exzellent ausgebildete Mitarbeiter machen aus Erfindungen erfolgreiche Produkte und Lösungen. Die Steigerung des Werts unseres Unternehmens und der langfristige Erfolg beim Kunden sind der Beweis, dass wir die richtigen Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit geben.

Weltweite Präsenz **Seite 22**. Unsere Mitarbeiter **Seite 24**. Im Dialog mit unseren Investoren **Seite 26**.
Innovatoren und Innovationen bei Siemens **Seite 27 ff.**



Weltweite Präsenz – unser Markenzeichen

Seit 160 Jahren gehören Internationalität
und weltweites Engagement zum Markenzeichen
von Siemens.

**„Zu unseren Stärken
gehört unsere tiefe
internationale
Verwurzelung.“**

Peter Löscher

Schon die ersten Aufträge führten den Firmengründer Werner von Siemens über die eigenen Landesgrenzen hinaus. 1850 eröffnete Siemens eine Repräsentanz in London, ab 1853 weitete das Unternehmen mit dem Bau eines russischen Staatstelegraphennetzes sein Engagement nach Osten aus. 1855 erfolgte die Gründung einer russischen Zweiggeseellschaft mit Sitz in Sankt Petersburg. Internationale Großprojekte wie der Bau einer Indo-Europäischen Telegraphenlinie von London nach Kalkutta 1870 und das 1874 verlegte Transatlantik-Telegraphenkabel von Irland in die USA dokumentieren das frühe weltweite Engagement. Heute gehört Siemens mit seiner weltweiten Präsenz in nahezu 190 Ländern zu den führenden international agierenden Großunternehmen.

Unsere 398.200 Mitarbeiter sind an 1.698 Standorten tätig und tragen maßgeblich zum weltweiten Erfolg unseres Unternehmens bei.

Allein 32.500 Mitarbeiter sorgen weltweit in Forschung und Entwicklung (FuE) dafür, dass wir durch Innovationen unsere Spitzenpositionen am Markt sichern und weiter ausbauen. Unsere wichtigsten FuE-Zentren liegen in Deutschland und Österreich, in den USA sowie in China und Indien. Internationalität und weltweites Engagement werden auch in Zukunft unser Profil schärfen und uns helfen, Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit zu geben.



Europa (ohne Deutschland)		Anteil weltweit
Umsatz (in Mrd. EUR)	22,801	32%
Mitarbeiter	105.400	27%
Mitarbeiter in FuE	9.000	28%
Wesentliche Fertigungsstandorte	59	22%

Deutschland		
Umsatz (in Mrd. EUR)	12,594	17%
Mitarbeiter	126.100	32%
Mitarbeiter in FuE	11.700	36%
Wesentliche Fertigungsstandorte	74	28%

Asien/Pazifik		Anteil weltweit
Umsatz (in Mrd. EUR)	10,937	15%
Mitarbeiter	65.400	16%
Mitarbeiter in FuE	4.000	12%
Wesentliche Fertigungsstandorte	51	19%

Amerika		
Umsatz (in Mrd. EUR)	19,321	27%
Mitarbeiter	91.500	23%
Mitarbeiter in FuE	7.600	23%
Wesentliche Fertigungsstandorte	77	29%

Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS		
Umsatz (in Mrd. EUR)	6,795	9%
Mitarbeiter	9.800	2%
Mitarbeiter in FuE	200	1%
Wesentliche Fertigungsstandorte	3	1%



Unsere Mitarbeiter – die Basis unseres Erfolgs

Exzellente ausgebildete und hoch motivierte Mitarbeiter sind die Basis des Unternehmenserfolgs. Aus diesem Grund engagiert sich Siemens von jeher stark für die Aus- und Weiterbildung seiner Beschäftigten – und dies weltweit.

Derzeit bildet das Unternehmen insgesamt 9.900 Nachwuchskräfte aus, 6.300 für den eigenen Bedarf und 3.600 für externe Firmen. Das Ausbildungsangebot ist umfassend: IT-, Metall- und Elektroberufe sowie neue kaufmännische Berufe werden ebenso angeboten wie Ausbildungsgänge für Abiturientinnen und Abiturienten oder duale Studiengänge in Kooperation mit Hochschulen.

Ausbildung in enger Anbindung an die Praxis

Das „Duale System“, die enge Verknüpfung von Theorie und Praxis, praktizieren wir auch in den Regionalgesellschaften – zu den Bedingungen des jeweiligen Landes: Insgesamt erlernen rund 3.100 Auszubildende außerhalb Deutschlands einen Beruf. Dies trägt zum hohen Qualifikationsstand der Mitarbeiter und damit auch zur hohen Qualität der Wertschöpfung unseres Unternehmens bei. In Deutschland erhält das Unternehmen jährlich rund 50.000 Bewerbungen für seine Ausbildungs- und Studienplätze. Die dualen Studiengänge sind höchst attraktiv und ziehen Bewerber mit sehr guten Schulabschlüssen an.

Frühzeitige Förderung für qualifizierte Mitarbeiter

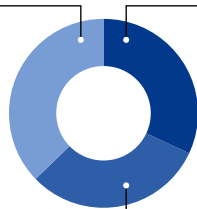
Die Anforderungen an die Vorbildung unserer Mitarbeiter steigen ständig. 2007 hatten 31 Prozent aller neu eingestellten Mitarbeiter einen Hochschulabschluss. Der große Bedarf an Hochschulabsolventen ist für uns ein wichtiger Grund, frühzeitig den Kontakt zu Studierenden – speziell im ingenieur-, natur- und wirtschaftswissenschaftlichen Bereich – aufzunehmen und sie zu fördern. Ambitionierte Studierende bekommen durch unsere Bildungsinitiative Generation21 die Chance, im Rahmen weltweiter Programme und Partnerschaften akademische und praktische Erfahrungen im internationalen Umfeld zu sammeln.

Darüber hinaus nutzt jährlich eine Vielzahl von Werkstudenten und Praktikanten die Möglichkeit, das Unternehmen kennenzulernen. Auf Empfehlung ihrer Betreuer wird ein Teil von ihnen in das Studentenprogramm TOPAZ aufgenommen – in fächerübergreifenden Seminaren werden sie geschult und durchlaufen internationale Praxis-einsätze. Im Mentoringprogramm YOLANTE, das



Vorbildungsstruktur der Mitarbeiter

Hochschulabschluss
146.400 = 37%
darin Ingenieure und
Naturwissenschaftler
92.700



Fachschule
oder Lehre
128.200 = 32%

Fachfremde/
keine Ausbildung
123.600 = 31%

Weiterqualifizierung junger Absolventen

Zusätzlich zum Direkteinstieg bieten wir ambitionierten Berufseinsteigern mit Hochschulabschluss mit dem Siemens Graduate Program (SGP) ein speziell auf den Führungsnachwuchs abgestimmtes Einstiegsprogramm an. Die Teilnehmer durchlaufen innerhalb von zwei Jahren drei Stationen, die sie in verschiedene Tätigkeitsfelder bei Siemens führen – zum Beispiel in den Einkauf und die Entwicklung oder in den Vertrieb und ins Marketing. Fest eingeplant ist dabei stets auch ein Einsatz an einem unserer Standorte in der Welt.

Rund 55 Prozent aller eingestellten Hochschulabsolventen sind Ingenieure und Naturwissenschaftler.

sich ausschließlich an Studentinnen technisch-naturwissenschaftlicher Studiengänge richtet, werden die Teilnehmerinnen betreut, sammeln Praxiserfahrung und gewinnen wertvolle Einblicke ins Unternehmen. Die beiden Siemens-Förderprogramme TOPAZ und YOLANTE bieten somit Studierenden durch Unterstützung und Beratung vielfältige Möglichkeiten der Vorbereitung auf das Berufsleben. Des Weiteren vergeben wir Stipendien an internationale Studierende eines Masterstudiengangs, die ein Praktikum im Unternehmen absolvieren können und in speziellen Trainings gefördert werden.

Karrierechancen durch Weiterbildung

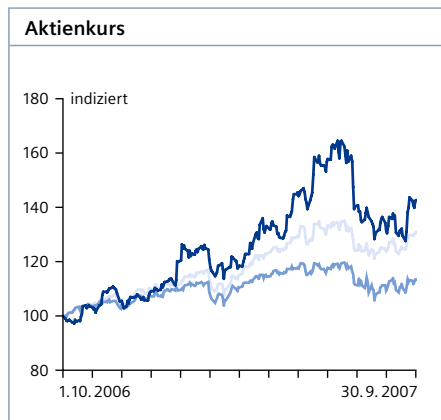
Mit dem Berufseinstieg bei Siemens ist die Ausbildung nicht beendet. Differenzierte Weiterbildungs- und Qualifizierungsprogramme – von Management- und Sprachkursen bis zu fachspezifischen Seminaren – bauen auf den Qualifikationen der Mitarbeiter auf, entwickeln sie weiter und helfen ihnen so, die an sie gestellten Aufgaben bestmöglich zu erfüllen. Damit verbreitern wir kontinuierlich die Basis unseres Erfolgs.

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter:

www.siemens.com/karriere

Im Dialog mit unseren Investoren

Umfangreiche Finanzinformationen sorgen über das gesamte Jahr für eine hohe Transparenz.



■ Siemens
■ Dow Jones STOXX®
■ DAX®

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen in EUR	2007 ¹⁾	2006 ¹⁾
Börsenkurs (XETRA-Schlusskurs, Frankfurt)		
Höchst	111,17	79,77
Tiefst	66,91	60,08
Geschäftsjahresende	96,42	68,80
Anzahl Aktien (30.9., in Mio.)	914	891
Börsenkapitalisierung (30.9., in Mio. EUR) ²⁾	88.147	61.307
Wert je Aktie		
Ergebnis je Aktie ³⁾	4,13	2,78
Ergebnis je Aktie (voll verwässert) ³⁾	3,99	2,77
Dividende	1,60 ⁴⁾	1,45

¹⁾ Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

²⁾ Auf Basis ausstehender Aktien.

³⁾ Auf Basis der fortgeführten Aktivitäten.

⁴⁾ Vorschlag auf der Hauptversammlung.

Investor Relations

Siemens pflegt einen kontinuierlichen und offenen Dialog mit seinen Investoren. Nicht nur mit der Hauptversammlung, sondern auch durch umfangreiche Finanzinformationen in Form von Quartals-, Halbjahres- und Jahresberichten sowie zeitnahe Informationen als Pressemitteilungen informieren wir unsere Anleger. Darüber hinaus organisiert das Team von Investor Relations persönliche Gespräche sowie Konferenzen, in denen Investoren und Finanzanalysten mit dem Management aktuelle Themen zur Lage des Unternehmens diskutieren. Diese werden live auf den neu gestalteten und erweiterten Internet-Seiten übertragen und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Institutionelle Anleger informieren wir darüber hinaus in jährlich mehreren hundert Einzelgesprächen über Siemens, u.a. auf Roadshows im In- und Ausland. Auf nachhaltige Anlagen ausgerichtete Investoren zeigen wachsendes Interesse an der Strategie des Unternehmens zu Themen wie zum Beispiel Energieeffizienz und Umweltschutz. Siemens wurde bereits zum achten Mal in Folge in den SAM Dow Jones Sustainability Index aufgenommen. Anleger und Analysten haben auch in diesem Jahr die Kapitalmarktkommunikation des Hauses Siemens in renommierten Rankings wieder auf führende Positionen gewählt. So belegte das Siemens-IR-Team bei der Thomson-Extel-Auszeichnung zum fünften Mal in Folge den ersten Platz im Capital-Goods-Sektor.

Die Aktie

Das Grundkapital der Siemens AG betrug am 30. September 2007 etwa 2,7 Milliarden EUR. Es ist in rund 914 Millionen auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Aktien der Siemens AG waren am 30. September 2007 an allen deutschen Börsen, den Börsen in New York, London und Zürich sowie an der Mailänder Börse notiert. Siemens-Aktien werden an der New York Stock Exchange in Form von ADRs (American Depositary Receipts) gehandelt, wobei ein ADR einer Siemens-Aktie entspricht.

Nähere Einzelheiten zu Investor Relations und dem Aktienverlauf finden Sie im Internet unter:

www.siemens.com/investoren
www.siemens.de/governance

Innovatoren und Innovationen



Raymond Liao



Henrik Stiesdal



Thomas Flohr

Via Funk zum Industrie-Revolutionär

Eigentlich galt die Doktorarbeit von Raymond Liao den Funknetzen der Telekommunikations-Branche. Doch zusammen mit der Dotcom-Blase zerplatzte dieses Vorhaben. Gemäß seinem Motto „flexibel bleiben“ richtete der promovierte Elektroingenieur seine Ergebnisse neu aus und erschloss Siemens eine Funktechnologie für die Industrie, die denen der Wettbewerber weit voraus ist.

Industry

Mit der **Funktechnik IWLAN** lassen sich Industriemaschinen erstmals kontaktlos präzise steuern. Das aufwendige Verkabeln der Geräte entfällt, und die Arbeitsbedingungen sowie die Qualität der Produktion werden verbessert. Die Maschinen empfangen ihre Steuerungsbefehle dank einer speziellen Software auf die Millisekunde genau – beim WLAN übliche Datenstaus und somit teure Fehlerketten sind ausgeschlossen.

Windausbeuter ersten Grades

Henrik Stiesdal baute seine erste Windenergieanlage kurz nach dem Abitur – 1976 auf dem Bauernhof seiner Eltern. Während des Biologie-Studiums entwickelte der begeisterte Hobbysegler eine größere Version, die eine der ersten kommerziell genutzten Windturbinen der modernen Windenergiegeschichte werden sollte. Später heuerte er bei Bonus Energy, seit 2004 Siemens Wind Power, an. Stiesdal vereint mit seinen Innovationen zwei Ziele: Optimierung der jährlichen Stromausbeute und maximale Zuverlässigkeit.

Energy

In Dänemark stellt Siemens mit einem patentierten Verfahren Rotorblätter von **Windenergieanlagen** her. Ohne Nahtstellen gefertigt, liefert Siemens damit die robustesten Windkraftflügel in der Windenergieindustrie. Zusätzlich hat der Offshore-Weltmarktführer die bisher leistungsstärkste serienreife Windturbine im Portfolio – mit einer Leistung von 3,6 Megawatt und somit mehr als dem Hundertfachen der ersten Windturbine vor rund 25 Jahren.

Menschen durch Technik helfen

Seit achtzehn Jahren arbeitet der promovierte Physiker Thomas Flohr bei Medical Solutions an der Entwicklung von Computertomographen (CT). Mit seinen Innovationen hat er die Bildgebung der Computertomographie entscheidend vorangebracht. Seine Devise lautet: einen intensiven Austausch mit dem Kunden halten und dessen Wünsche in den Mittelpunkt stellen. Flohr verfolgt seine Ziele und Ideen mit Optimismus und Ausdauer. Dass sich dieser Ansatz lohnt, belegen die Zahlen: Weltweit gehört Med zu den führenden Anbietern von Computertomographen.

Healthcare

Mit dem **SOMATOM Definition** hat Medical Solutions die CT-Technologie revolutioniert. Zwei Röntgenröhren und zwei Detektoren kommen gleichzeitig zum Einsatz. Dadurch lassen sich die doppelte zeitliche Auflösung und Geschwindigkeit sowie die zweifache Leistung erzielen, und das bei verringerter Strahlendosis. Ergebnis ist eine völlig neue Bildqualität bei schonenderer Behandlung. Herz-, Gefäß- und Organerkrankungen können so früher erkannt, schneller diagnostiziert und genauer behandelt werden als mit den bisher verfügbaren CT-Technologien. Die Verbreitung des SOMATOM Definition belegt den Erfolg der Technologie. Seit der Lieferfreigabe wurden bereits 250 Installationen weltweit vorgenommen.

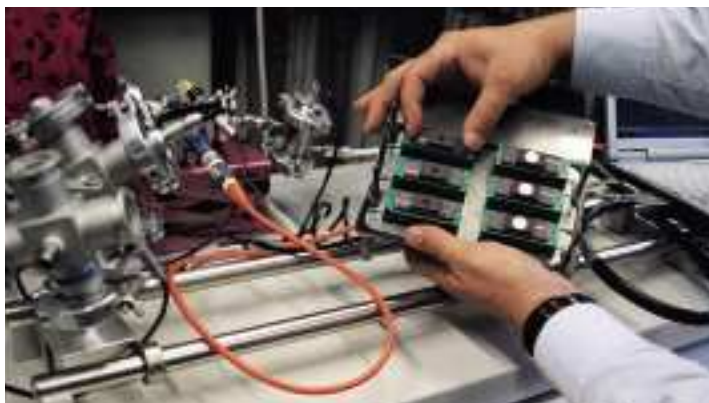
Innovationen bei Siemens – schon heute die Zukunft gestalten

Antworten zu geben auf die wichtigen Fragen unserer Zeit – das ist schon immer eine der stärksten Antriebskräfte für unseren Erfolg gewesen. Vor 160 Jahren gründete Werner von Siemens das Unternehmen. Mit seinen Erfindungen des Zeigertelegraphen und des Dynamos prägte er die weltumspannende Telekommunikation ebenso wie die industrielle Stromerzeugung. Auch heute stellen sich unsere Forscher und Entwickler den Fragen unserer Zeit – und geben Antworten.

Volkmar Sterzing entwickelt mit seinem Team lernende Verfahren, die nach dem Vorbild der Natur nach effizienten, umweltfreundlichen und wirtschaftlichen Betriebsweisen suchen. Das Anwendungsspektrum reicht von Hausgeräten bis zu Turbinen.



Maximilian Fleischer arbeitet an elektronischen Gassensoren, die Schadstoffe in Luft und Wasser frühzeitig erkennen: energieeffizientere Regelung von Gebäudetechnik, Früherkennung möglicher Brände und Diagnose von Atemwegserkrankungen sind einige Anwendungsbeispiele.



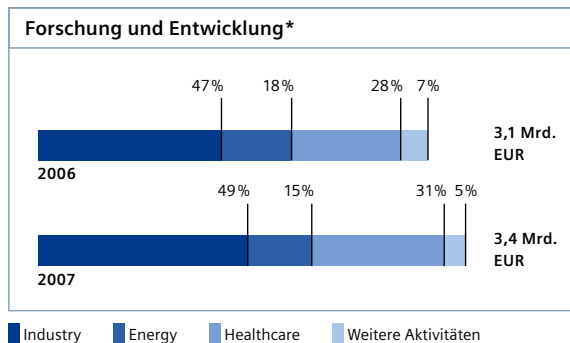
Ute Liepold entwickelt Leuchtstoffe für effiziente LED mit geringem Stromverbrauch und hoher Lebensdauer. Die Suche nach solchen Materialien wird mithilfe der Kombinatorischen Chemie stark beschleunigt: In einer einzigen sogenannten Leuchtstoffbibliothek können bis zu 96 verschiedene Substanzkombinationen stecken.



Drei der wichtigen Fragen unserer Zeit lauten: Wie lässt sich die Produktion so steuern, dass individuelle Kundenwünsche bezahlbar werden? Wie deckt man den weltweit wachsenden Energiebedarf, ohne die Umwelt zu zerstören? Wie kann man Krankheiten erkennen, bevor sie ausbrechen? An ihrer Lösung arbeiten bei Siemens 32.500 Forscher und Entwickler an einer Vielzahl von Standorten in über 30 Ländern.

Die Zukunft der Fertigung wird durch Siemens-Innovationen stark geprägt. Durch die Akquisition von UGS ist Siemens nun das weltweit erste Unternehmen, das die virtuelle Produkt- und Produktionsplanung direkt mit der realen Welt der Fabrikautomatisierung verbinden kann – dieses Konzept der Intelligenten Fabrik (siehe Seite 51) funktioniert zudem in weltweiter Echtzeit-Kooperation der Entwickler sowie unter Einbindung von Kunden, Partnern und Zulieferern. Dies spart Entwicklungszeit und Kosten für die Produktion und Markteinführung. Simulationen werden zu einem präzisen Abbild der Realität, lange bevor auch nur eine Schraube in der realen Welt gedreht wird – und man erreicht eine sehr hohe Fertigungsflexibilität. Dadurch kann ein Unternehmen künftig wesentlich besser auf individuelle Kundenwünsche eingehen. Zu den Produkten, die bereits vollständig in der digitalen Welt entstanden sind und bei denen auch die Produktionsprozesse sowie viele Tests und die Montage zunächst virtuell erfolgten, zählen Flugzeuge ebenso wie Hochgeschwindigkeitszüge oder die neuesten Gasturbinen.

Bei der zweiten Frage geht es um das wichtige Thema „Energie und Umweltschutz“. In die Entwicklung umweltfreundlicher Technologien investiert Siemens jährlich rund zwei Milliarden EUR – auf diesem Feld hält das Unternehmen etwa 30.000 Patente, fast die Hälfte des gesamten Patentportfolios. Die Siemens-Lösungen berühren nahezu alle relevanten Gebiete der effizienten Erzeugung, Übertragung und Nutzung von Energie – ob bei Kraftwerken, Gebäuden, Licht, Hausgeräten, im Verkehr oder in der Industrie. Sie reichen von der weltweit größten und effizientesten Gasturbine über extrem zuverlässige Windturbinen bis zu virtuellen Kraftwerksverbänden, energiesparenden Motoren und den hellsten weißen Leuchtdioden. Doch auch an Zukunftstechnologien arbeiten die Forscher und



* Fortgeführte Aktivitäten.

Zum Sector **Industry** zählen die Geschäfte aus Automation and Drives, Industrial Solutions and Services, Transportation Systems, Siemens Building Technologies und OSRAM. Der Sector **Energy** deckt die Geschäfte aus Power Generation und Power Transmission and Distribution ab, und der Sector **Healthcare** umfasst die Geschäfte aus Medical Solutions – jeweils in der Organisationsstruktur zum 30. September 2007.

Entwickler, beispielsweise an Verfahren, das Treibhausgas Kohlendioxid in fossil befeuerten Kraftwerken abzutrennen und sicher zu lagern.

Auf dem Feld der Gesundheitsversorgung hat Siemens das weltweit erste integrierte Diagnostikunternehmen gegründet. Innovationen werden hier auf drei Gebieten vorangetrieben. Zum einen geht es um die stetige Verbesserung der bildgebenden Verfahren wie Computer-, Magnetresonanztomographie oder Ultraschall, zum anderen um aussagekräftige Resultate aus Laboruntersuchungen. So werden Biomarker künftig Krebs, Infektions- und Herz-Kreislauf-Erkrankungen in einem möglichst frühen Stadium identifizieren, und die kombinierte MR-PET-Tomographie von Siemens hilft den Ärzten, beispielsweise Alzheimer schon lange vor den ersten Ausfallerscheinungen erkennen zu können. Die dritte Säule der integrierten Diagnostik ist die intelligente Verknüpfung aller Daten durch moderne Informationstechnologie. Dadurch lassen sich Zusammenhänge besser erkennen, Wissensdatenbanken automatisch durchforsten und ein reibungsloser Datenaustausch zwischen Kliniken, Arztpraxen, Apotheken und Versicherungen erreichen. Letztlich eröffnet all dies das neue Feld einer stärker personalisierten Medizin – also von Behandlungen, die den individuellen Gesundheitszustand besser berücksichtigen und eine wissenschaftsbasierte Präventivmedizin eröffnen.

Im Geschäftsjahr 2007 hat Siemens 8.267 Erfindungen gemeldet* – sieben Prozent mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Patentanmeldungen stieg um elf Prozent auf 5.060 – pro Arbeitstag ergibt dies 38 Erfindungen und 23 Patentanmeldungen.

Ambitionierte Ziele
konsequent verfolgen

Unser Anspruch lautet: die richtigen Antworten auf die wichtigen Fragen unserer Zeit geben. Nur ein gesundes Unternehmen, das profitabel ist und kapitaleffizient wächst, ist hierzu dauerhaft in der Lage.

Mit unserem Arbeitsprogramm Fit4More haben wir Antworten gegeben: Wir haben die richtigen Instrumente und Hebel eingesetzt, um unsere vorgegebenen Ziele zu erreichen. Das neue Programm Fit42010 ist auf die Fortführung der nachhaltigen Entwicklung unseres Unternehmens ausgerichtet und hat den Anspruch, dauerhaften Wert für unsere Aktionäre zu schaffen. Die Ziele haben wir für das Jahr 2010 neu gesetzt: Sie umfassen Umsatzwachstum, Profitabilität der einzelnen Bereiche, eine hohe Rendite des eingesetzten Kapitals, die Verbesserung der Cash-Situation und eine optimierte Kapitalstruktur.

Von Fit4More zu Fit42010: **Seite 32**. Fit42010: Performance **Seite 34**. Fit42010: Portfolio **Seite 36**.
Fit42010: People Excellence **Seite 38**. Fit42010: Operational Excellence **Seite 40**. Fit42010: Corporate
Responsibility **Seite 42**.

Von Fit4More zu Fit42010: Programme für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und Wertsteigerung

Mit Fit4More ist es innerhalb von zwei Jahren gelungen, die Basis für eine erfolgreiche Zukunft unseres Unternehmens zu schaffen. Den eingeschlagenen Kurs wollen wir mit unserem neuen Unternehmensprogramm Fit42010 konsequent fortsetzen. Unsere Ziele bleiben: herausragenden Kundennutzen gewährleisten, mit unseren Geschäften dauerhaft zur Spitze gehören und den Wert des Unternehmens weiter steigern.

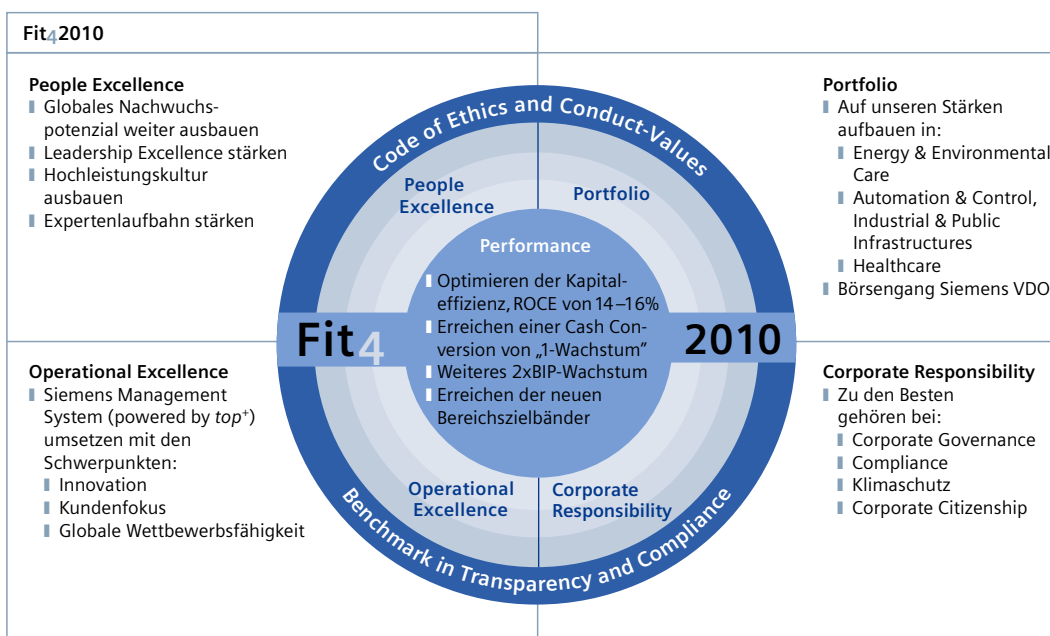
Fit4More erfolgreich abgeschlossen

Die Ziele, die wir uns im April 2005 mit unserem Arbeitsprogramm Fit4More gesetzt hatten, haben wir erreicht und damit eine solide Basis für dauerhaftes und profitables Wachstum geschaffen. Dass wir mit Fit4More die richtigen Instrumente und Hebel eingesetzt haben, beweisen die Unternehmenszahlen: Alle Bereiche haben im zweiten Quartal 2007 die Zielmargen erreicht, insgesamt sind wir in den vergangenen zwei Jahren – dem Fit4More-Zeitraum – um mehr als 15 Prozent gewachsen. In allen vier Säulen des Fit4More-Arbeitsprogramms haben wir unsere gesteckten Ziele erreicht:

- *Performance and Portfolio* – Wir haben im Rahmen einer Doppelstrategie unser Portfolio erfolgreich für die Zukunft aufgestellt. Dabei haben wir zum einen Teile des Geschäfts, insbesondere unser Arbeitsgebiet Information and Communications, strategisch neu ausgerichtet. Und zum anderen haben wir unsere bestehenden Stärken in unseren Kerngeschäften Energie- und Umwelttechnik, Automatisierungstechnik, bei öffentlichen und industriellen Infrastrukturen sowie in der Medizintechnik auch durch Akquisitionen weiter konsequent ausgebaut.

Gleichzeitig haben wir in den drei „Treiber“-Säulen von Fit4More neue Standards und Prozesse im Unternehmen etabliert und Bewährtes weiterentwickelt:

- *People Excellence* – Mit gezielten Maßnahmen ist es uns gelungen, die positive Leistungskultur in unserem Unternehmen weiter voranzubringen. Weltweit erkennen und fördern wir so unsere besten Nachwuchskräfte und zeigen unseren Experten neue Karrierepfade auf. Wir lassen uns dabei von dem Motto leiten: Erstklassige Führung ist Voraussetzung für erstklassige Ergebnisse.
- *Operational Excellence* – Mit *top+* haben wir unternehmensweit ein einheitliches Verständnis von Methoden und Arbeitsweisen verankert. Schwerpunkte sind die Themen *Innovation*, *Kundenfokus* und *Globale Wettbewerbsfähigkeit*.
- *Corporate Responsibility* – Wir haben durch konsequentes und fokussiertes CR-Management Wert für unser Unternehmen geschaffen und unsere Position in den Dow-Jones-Sustainability-Indizes im Jahr 2007 behauptet.



Fit4More war ein Erfolg! Gleichwohl besteht auch weiterhin, insbesondere beim Thema Compliance (siehe auch Seite 42 sowie Seite 88) und beim Asset Management, Handlungs- und Optimierungsbedarf. Höchste Ansprüche an unsere Werte und Geschäftsethik bilden die Grundlage, auf der wir unser Geschäft führen wollen. Den wirtschaftlichen Erfolg unserer Anstrengungen werden wir an eindeutigen und ambitionierten Wachstums-, Profitabilitäts- und Cash-Zielen messen. Diese Ziele sind:

- Wir wollen mindestens doppelt so schnell wachsen wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt.
- Auf Bereichs- und Konzernebene haben wir uns weitreichende Profitabilitätsziele gesetzt. Bei den Bereichen halten wir an der Systematik der Margen-Zielbänder fest; die einzelnen Ziele haben wir entsprechend der jeweiligen Geschäftsstrategie sowie der Markt- und Wettbewerbssituation bei acht von zehn Bereichen erhöht. Darüber hinaus legen wir mit der Zielgröße *Return on Capital Employed* (ROCE) einen weiteren Schwerpunkt auf die Kapitaleffizienz. ROCE stellt dem Gewinn des Unternehmens (vor Zinsen) das gesamte eingesetzte Kapital gegenüber und gibt somit die Verzinsung des gesamten Kapitals an; bis 2010 wollen wir für den Gesamtkonzern eine Verzinsung von 14 bis 16 Prozent erreichen.
- Beim Cash haben wir uns als konkretes Ziel eine *Cash Conversion Rate* von eins minus Volumenwachstumsrate vorgenommen. Diese Größe zeigt uns, wie viel wir von unserem Ergebnis in Form von liquiden Mitteln zur Verfügung haben, damit sich unsere Geschäfte aus eigener Kraft finanzieren können. Gleichzeitig berücksichtigen wir, dass Wachstum zusätzliche Investitionen erfordert, indem wir die Zielgröße der Wachstumsrate anpassen.

Voraussetzung für das Erreichen dieser ehrgeizigen Ziele des Programms Fit42010 ist die konsequente Umsetzung der vier definierten Treiber:

- **Portfolio** – Wir halten an unserem Leitsatz „Wir stärken unsere Stärken“ fest. In attraktiven Märkten wollen wir die erste oder die zweite Position besetzen. In unseren drei Sektoren Industry, Energy und Healthcare (siehe auch Seite 36) wollen wir uns auch in Zukunft weiter verstärken, sowohl aus eigener Kraft als auch durch Akquisitionen.
- **People Excellence** – Wir bauen auf eine Hochleistungskultur, erhöhen unseren Führungsanspruch und fördern unsere Talente auf globaler Basis.
- **Operational Excellence** – Wir setzen auf unsere bewährte *top+* Methodik und die *top+* Toolbox. Weiterhin stärken wir unsere Innovationskraft, schärfen den Kundenfokus und bauen unsere globale Wettbewerbsfähigkeit weiter aus.
- **Corporate Responsibility** – Wir verbinden unsere Performance sowie unsere ökologische und gesellschaftliche Verantwortung mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern und dauerhaft zu sichern.

Wettbewerbsposition stärken und Unternehmenswert steigern.

Fit42010: Performance

Mit Fit42010 definieren wir die Ziele und Kennzahlen, mit denen wir unseren Erfolg messen. Unser übergeordneter Anspruch bleibt es, profitabel zu wachsen und den Wert des Unternehmens insgesamt weiter zu steigern. Neben Umsatzwachstum und Profitabilität der einzelnen Bereiche setzen wir einen weiteren Fokus auf die Rendite des eingesetzten Kapitals, eine nachhaltige Verbesserung unserer Cash-Situation und eine optimierte Kapitalstruktur.

Auch in Zukunft wollen wir doppelt so schnell wachsen wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt. Dabei profitieren wir von den Megatrends *Urbanisierung* und *demographischer Wandel*. Die Herausforderungen, die mit diesen Megatrends in Zusammenhang stehen, bestimmen die Nachfrage unserer Kunden. Die sich daraus ergebenden Geschäftschancen wollen wir für uns nutzen. Bereits jetzt sind wir dafür, wie kaum ein anderes Unternehmen weltweit, hervorragend aufgestellt.

Wirklich dauerhaft ist Wachstum nur, wenn es auch profitabel ist. Unser Ziel ist deshalb, in allen Geschäftsbereichen die Profitabilität unserer besten Wettbewerber zu erreichen oder zu übertreffen. Ein erster wichtiger Schritt ist durch das Erreichen der Fit4More-Zielmargen in allen Bereichen im zweiten Quartal 2007 bereits getan – dennoch sehen wir weiteres Verbesserungspotenzial. Deshalb haben wir die Margenbänder für acht von zehn Bereichen angehoben. Diese sind Automation and Drives (A&D), Industrial Solutions and Services (I&S), Power Generation (PG), Power Transmission and Distribution (PTD), Medical Solutions (Med), OSRAM und Siemens Financial Services (SFS). Einige dieser Bereiche profitieren von einem sehr guten Marktumfeld, aber auch davon, dass wir die Akquisitionen der vergangenen Jahre erfolgreich integrieren konnten. Auch für Siemens IT Solutions and Services (SIS) wurde die Zielmarge erhöht. Der Bereich hat die notwendige Restrukturierung erfolgreich abgeschlossen.

Bereiche	Zielbänder Fit4More	Zielerreichung in Q2 2007		Neue Zielbänder Fit42010
Siemens IT Solutions and Services (SIS) ¹⁾	5 – 6%	5,2%	↑	5 – 7%
Automation and Drives (A&D)	11 – 13%	14,2%	↑	12 – 15%
Industrial Solutions and Services (I&S)	4 – 6%	4,6%	↑	5 – 7%
Siemens Building Technologies (SBT)	7 – 9%	7,5%	➡	7 – 9%
Power Generation (PG)	10 – 13%	10,7%	↑	10 – 14%
Power Transmission and Distribution (PTD)	5 – 7%	8,1%	↑	7 – 10%
Transportation Systems (TS)	5 – 7%	5,0%	➡	5 – 7%
Medical Solutions (Med) ²⁾	11 – 13%	13,4%	↑	14 – 17%
OSRAM	10 – 11%	10,5%	↑	10 – 12%
Siemens Financial Services (SFS) ³⁾	18 – 22%	52,6%	↑	20 – 23%

¹⁾ Das alte Zielband betraf den Bereich Siemens Business Services.

²⁾ Anhebung des Zielbandes von 13 – 15% auf 14 – 17% im November 2007.

³⁾ Eigenkapitalrendite, die sich bei SFS aus der Division von Ergebnis vor Ertragsteuern durch zugeordnetes Eigenkapital ergibt.

Durch die jüngsten Akquisitionen von Diagnostic Products Corporation (DPC), Bayer Diagnostics und zuletzt Dade Behring hat Siemens Medical seinen adressierbaren Gesamtmarkt auf 57 Milliarden Euro verdoppelt und sich dabei weitere attraktive Marktsegmente erschlossen. Vor diesem Hintergrund haben wir das Zielband für die operative Marge bei Med auf 14 bis 17 Prozent angehoben.

Ob wir erfolgreich genug sind, bestimmt sich aber nicht allein durch ausreichendes Wachstum und Margenqualität. Genauso wichtig ist es, dass der Gewinn in einem angemessenen Verhältnis zum eingesetzten Kapital steht, dass wir in ausreichendem Maße Cash generieren und dass wir unsere Kapitalstruktur optimieren.

Für den Konzern werden wir in Zukunft den *Return on Capital Employed* (ROCE; siehe auch Seite 110) als Zielgröße für die Rendite des eingesetzten Kapitals ausweisen. Wir wollen dabei eine Verzinsung von 14 bis 16 Prozent erreichen. Der ROCE ist eine international übliche und für Zwecke des Unternehmensvergleichs gut geeignete Kennzahl; sie kann direkt aus der externen Finanzberichterstattung errechnet werden. Dabei wird dem Gewinn des Unternehmens (vor Zinsen) das gesamte eingesetzte Kapital gegenübergestellt. Wir stehen auch hier im Wettbewerb: Unsere Hauptkonkurrenten erzielen weitestgehend eine bessere Kapitalverzinsung; zu ihnen müssen wir aufschließen.

Als Zielgröße für den Konzern-Cashflow dient die *Cash Conversion Rate* (CCR). Die CCR gibt das Verhältnis zwischen dem erzielten Cashflow und dem erwirtschafteten Gewinn an, das heißt, sie zeigt, wie viel vom Gewinn als Cash im Unternehmen ankommt. Zukünftig wollen wir eine CCR von mindestens eins abzüglich unserer Wachstumsrate erzielen. Das Cash-Conversion-Ziel haben wir abhängig vom Wachstum definiert, da Wachstum in der Regel höhere Investitionen und ein höheres *Net Working Capital* bedingt. Beispiele hierfür sind Investitionen in neue Produktionskapazitäten oder die Aufstockung von Vorräten für eine höhere Nachfrage. Die festgelegten Ziele reflektieren somit unseren Anspruch an ein kapitaleffizientes Wachstum.

Erstmals haben wir zusätzlich eine Zielgröße zur Optimierung der Kapitalstruktur definiert. Diese wird ausgedrückt durch das Verhältnis von bereinigter, industrieller Nettoverschuldung zu unserem EBITDA. Die Kapitalstruktur soll sich bis 2010 in einem Zielkorridor zwischen 0,8 und 1,0 bewegen. Durch diese Maßnahme komplettieren wir das Zielgrößensystem unseres Fit42010-Programms.

Fit42010: Portfolio

Ein aktives Portfoliomanagement nimmt eine Schlüsselrolle in unserer Unternehmensstrategie ein. Unser Portfoliomanagement basiert dabei auf dem Grundsatz, mit allen unseren Geschäften in attraktiven Märkten die erste oder zweite Position einzunehmen.

Ein aktives Portfoliomanagement umfasst die Identifikation attraktiver Märkte sowie den Auf- und Ausbau profitabel wachsender Geschäfte in diesen Märkten. Attraktive Märkte zeichnen sich insbesondere durch starkes Wachstum, hohes Renditepotenzial und niedriges Risiko aus. Profitabel wachsende Geschäfte operieren in den meisten Fällen aus einer führenden Position heraus, das heißt, sie nehmen bezogen auf ihren Anteil in den jeweiligen Märkten die erste oder zweite Position ein. Nur diese Bereiche verdienen so viel Geld, dass es ihnen gelingt, weiter ausreichend in Forschung und Entwicklung (FuE) zu investieren und ihr Portfolio zu verstärken. Durch intensive FuE bleiben wir wettbewerbsfähig und können gleichzeitig unsere Kunden durch Innovationen überzeugen. Darüber hinaus muss im Rahmen eines erfolgreichen Portfoliomanagements sichergestellt werden, dass die Geschäfte strategisch zueinander passen und Synergien ermöglichen.

Es sind besonders drei Sectors mit hohem Zukunftspotenzial, in denen wir zu den führenden Anbietern gehören:

- Zum Sector Industry zählen die Geschäfte aus A&D, I&S, SBT, TS sowie OSRAM.
- Der Sector Energy deckt die Geschäfte aus PG und PTD ab.
- Der Sector Healthcare umfasst die Geschäfte aus Med.

SIS und SFS erbringen übergreifende Leistungen für alle Sectors.

In allen Sectors wollen wir künftig unsere führende Position mithilfe neuer Produkte und Technologien gezielt ausbauen und dazu auch weiterhin massiv in Innovationen investieren. Falls sinnvoll, werden wir uns extern verstärken.

Industry	Energy	Healthcare
<ul style="list-style-type: none"> ■ Automation and Drives (A&D) ■ Industrial Solutions and Services (I&S) ■ Siemens Building Technologies (SBT) ■ Transportation Systems (TS) ■ OSRAM 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Power Generation (PG) ■ Power Transmission and Distribution (PTD) 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Medical Solutions (Med)
<ul style="list-style-type: none"> ■ Siemens IT Solutions and Services (SIS) 		<ul style="list-style-type: none"> ■ Siemens Financial Services (SFS)

Fokussierung auf drei Sectors mit hohem Zukunftspotenzial.

Da sich die Märkte stetig verändern, verstehen wir unser Portfoliomanagement als kontinuierliche Aufgabe. So haben wir im vergangenen Geschäftsjahr zahlreiche Akquisitionen getätigt:

- Mit dem Kauf des texanischen Unternehmens UGS werden wir zum einzigen Anbieter, der in der *Intelligenten Fabrik* der Zukunft (siehe auch Seite 51) die virtuelle Produktentwicklung mit leistungsstarker Automatisierungstechnologie verknüpfen kann. Dadurch lassen sich die Entwicklung neuer Produkte und die Gestaltung neuer Herstellungsanlagen durch Simulation eng aufeinander abstimmen. Die Fehlerrate wird reduziert, und der Kunde erzielt eine große Zeitersparnis beim Hochlauf der realen Produktion. Die sogenannte time-to-market reduziert sich um bis zu 40 Prozent. Branchen, für die sich die Zeitersparnis zwischen Entwicklung und Vermarktung besonders lohnt, sind die Automobil- und Flugzeugindustrie. Kein anderer Wettbewerber bietet seinen Kunden einen ähnlichen Mehrwert. Hier setzen wir erneut den Trend.
- Mit dem Kauf des amerikanischen Diagnostikunternehmens Dade Behring sind wir zum führenden Anbieter im Bereich der In-vitro-Diagnostik geworden und damit das weltweit führende integrierte Diagnostikunternehmen. Wir haben damit einen weiteren wichtigen Schritt getan, unsere Vision einer wissensbasierten Gesundheitsversorgung zu realisieren. Denn die Präsenz in allen Diagnostiksegmenten ist ein wichtiger Hebel zur Integration klinischer Abläufe und zur Bündelung klinischer Informationen. Dies erlaubt in Zukunft eine verbesserte Qualität in der Gesundheitsversorgung bei geringeren Kosten.

Akquisitionen stärken die Marktposition.

Im Fit42010-Programm hatten wir uns das Ziel gesetzt, den Geschäftsbereich SV an die Börse zu bringen. Unter Berücksichtigung aller Interessen haben sich Vorstand und Aufsichtsrat des Unternehmens jedoch zum Verkauf des Bereichs Siemens VDO an die Continental AG entschlossen. Im Verbund mit Continental entstehen attraktive Perspektiven für das Siemens-VDO-Geschäft. Gleichzeitig haben wir aber auch die Interessen unserer Aktionäre angemessen berücksichtigt. Darüber hinaus haben wir mit dem Verkauf einen wichtigen Schritt unternommen, unser Portfolio noch weiter zu fokussieren und die Komplexität zu verringern.

Fit42010: People Excellence

Unser Ziel ist es, die Stärken des Einzelnen unter einer exzellenten Führung zu entfalten und zu nutzen. In diesem Umfeld sollen sich Motivation und die Bereitschaft zu Spitzenleistungen für den Mitarbeiter lohnen. Hier ist auch das neue Unternehmensprogramm Fit42010 angesiedelt; die Schwerpunkte People Excellence und Weiterentwicklung der High Performance Culture sind fest in der Unternehmensstrategie von Siemens verankert.

Die Motivation und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter kommen am besten in einem Umfeld zum Tragen, in dem die Stärken des Einzelnen gefördert und genutzt werden – in einer funktionierenden *High Performance Culture*. Dafür müssen drei Voraussetzungen erfüllt sein: eine exzellente Führung, die Definition verbindlicher Standards und die gesicherte Entwicklung der nächsten Generation unseres Unternehmens.

Exzellente Führung durch das Siemens-Leadership-Excellence-(SLE-)Programm

Mit dem *Siemens-Leadership-Excellence-(SLE-)*Programm werden Führungskräfte gezielt auf ihre Aufgaben vorbereitet. Damit werden sie in die Lage versetzt, sowohl die für das Unternehmen wichtigen Visionen und klaren Ziele zu definieren als auch an der Entwicklung ihrer Mitarbeiter maßgeblich mitzuwirken. Das Besondere am SLE-Programm ist, dass Führungskräfte von Führungskräften entwickelt werden. Auf diese Weise wird nicht nur erreicht, dass ein dynamisches und weltweites Netzwerk von Managern entsteht, sondern auch dass Wissen und Erfahrungen innerhalb des Unternehmens weitergegeben und multipliziert werden – ein wichtiger Ansatz für den Erfolg unseres Unternehmens.

In den SLE-Kursen werden geschäftliche Inhalte wie auch persönliche Fähigkeiten über interaktive Trainings adressiert. Die maßgeschneiderten Kurse helfen Siemens-Managern, sich auf ihre neuen Positionen vorzubereiten; sie vermitteln Strategien und hilfreiche Management-Instrumente. Bislang haben mehr als 600 Manager diese Kurse besucht und erfolgreich abgeschlossen – mit äußerst positiver Resonanz. Für das nächste Jahr werden wir den Fokus auf eine noch stärkere Einbindung der mittleren Führungsebenen legen sowie eine kontinuierliche Qualitätssteigerung der Kurse durch weiteres Feedback der Teilnehmer erzielen.

In den SLE-Kursen geht es nicht nur darum, Management-Wissen und -Instrumente zu vermitteln, sondern auch, konkrete Führungs- und Wertestandards festzulegen. Mit dem über die SLE-Kurse etablierten Führungsverständnis (wertebasierte Führung) schaffen wir eine Kultur, die uns klar von unserem Wettbewerb differenziert und uns dauerhaft erfolgreich macht.

Hohe Standards durch den Performance Management Process

Innerhalb des gesamten Unternehmens werden die definierten Standards über den *Performance Management Process* (PMP), in Deutschland als EFA-Prozess bekannt, umgesetzt. Das heißt konkret: Führungskräfte treffen sich mit ihren Mitarbeitern zu persönlichen Gesprächen mit dem Zweck, die Erreichung der Ziele des vergangenen Jahres zu bewerten sowie konkrete Ziele für das kommende Jahr zu vereinbaren. Aus diesen Ergebnissen lassen sich Konsequenzen für die weitere berufliche Entwicklung und das Einkommen der Mitarbeiter ableiten. Dieses Verfahren ist eine zentrale Voraussetzung für die Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter. Denn nur wenn ein Mitarbeiter seine beruflichen Ziele kennt, wird er sein Leistungspotenzial voll ausschöpfen.

Im *Performance Management Process* wird auch die Führungsfähigkeit der Führungskräfte beurteilt. Die sogenannten Führungsgespräche, in denen Mitarbeiter ihre Führungskräfte bewerten, dienen den Managern als Feedback für ihre eigene Arbeitsweise und ihre Führungsqualitäten. Durch das 180-Grad-Feedback werden Entwicklungspotenzial und Stärken aufgezeigt.

Zusätzlich ermöglicht der Prozess, die Talente und Experten von morgen zu identifizieren. Der *Performance Management Process* ist bei Siemens weltweit einheitlich implementiert; er gibt eindeutige und klare Spielregeln vor.

Die nächste Generation

Siemens blickt auf eine erfolgreiche Geschichte zurück, in der viele Generationen mit ihrer Kompetenz, ihrer Motivation und ihrem Engagement zum Erfolg des Unternehmens entscheidend beigetragen haben.

Damit das Fortbestehen unseres Unternehmens auch dauerhaft gesichert ist, kümmern wir uns intensiv um die nächste Generation von Mitarbeitern, insbesondere um den Führungskräfte-nachwuchs (*Top Talents*) und um Fachexperten (*Key Experts*). Im Laufe der vergangenen Jahre ist im Unternehmen eine hohe Sensibilität für *Top Talents* entstanden – die beste Voraussetzung dafür, diese Talente zu identifizieren und Verantwortung für ihre Entwicklung zu übernehmen. Gleichzeitig wurde damit der Grundstein für eine stabile Unternehmensentwicklung gelegt: *High Potentials*, die ihrem Arbeitgeber verbunden sind, tragen einen wichtigen Teil zum Geschäftserfolg bei. Bislang haben wir über 1.700 *Top Talents* identifiziert. Im nächsten Schritt geht es darum, sie individuell zu fördern, ihnen innerhalb des Unternehmens ein breites Erfahrungsspektrum anzubieten und sie optimal einzusetzen. Führungskräfte entwickelten gemeinsam mit *Top Talents* bereits 1.000 Entwicklungspläne, und die ersten Talentjobbörsen haben erfreuliche Ergebnisse erzielt. Zudem werden wir uns künftig verstärkt darauf konzentrieren, die berufliche und persönliche Entwicklung der *Top Talents* in allen Regionen der Welt voranzutreiben, und so der Internationalisierung von Siemens Rechnung tragen.

Auf die gleiche systematische Art und Weise identifizieren und fördern wir Fachexperten bei Siemens – unsere sogenannten *Key Experts*. Ihre herausragenden Fachkenntnisse und ihre Bereitschaft und Ausdauer, Innovationen auch gegen Widerstände voranzutreiben, haben uns auf vielen Gebieten zu dem Technologieführer gemacht, der wir heute sind. Die Voraussetzungen für eine *High Performance Culture* bei Siemens sind geschaffen. Jetzt gilt es, diese voranzutreiben und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Fit42010: Operational Excellence

Mit innovativen Produkten und Lösungen setzt Siemens weltweit Trends. Unseren Kunden in unterschiedlichen Branchen sind wir dabei ein zuverlässiger Partner. Um unseren Erfolg dauerhaft zu sichern, haben wir mit *top+* unternehmensweit eine einheitliche Arbeitsweise etabliert. Damit definieren wir hohe Standards für operative Spitzenleistungen und entwickeln diese im Rahmen von Fit42010 kontinuierlich weiter.

Wenn es um operativ exzellente Leistungen geht, sprechen wir mit *top+* eine gemeinsame Sprache. Wir setzen uns klare und messbare Ziele, definieren konkrete Maßnahmen, mit denen wir diese erreichen wollen, und ziehen eindeutige Konsequenzen aus den dabei entstandenen Ergebnissen. Um im globalen Wettbewerb dauerhaft erfolgreich zu sein und unseren Kunden Spitzenleistungen zu liefern, konzentrieren wir uns mit *top+* auf die drei Schwerpunkte *Innovation*, *Kundenfokus* und *Globale Wettbewerbsfähigkeit*. Damit meistern unsere Bereiche und Geschäftsgebiete die Herausforderungen neuer Märkte.

Innovationen – die besten Ideen in Markterfolge verwandeln

Wir setzen Trends und sind mit unseren Technologien führend. Dazu identifizieren wir systematisch neue Geschäftsmodelle, Produkte und Märkte. Mit unseren Innovationen treiben wir wichtige Zukunftsthemen voran – zum Beispiel die Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid bei der Energiegewinnung. Unsere Geschäfte vergleichen wir zudem durch konsequentes Innovation-Benchmarking systematisch mit dem Wettbewerb. So erkennen wir die wesentlichen Erfolgsfaktoren und Hebel zur Stärkung unserer eigenen Innovationsfähigkeit. Der Dialog mit unseren Kunden ist dabei essenziell. Eine intensive Zusammenarbeit mit unseren branchenführenden Kunden ermöglicht es uns, auch in Zukunft ihr bevorzugter Partner für eine gemeinsame Innovationsführerschaft zu sein. Dies alles trägt dazu bei, dass wir mit unserer Innovationsfähigkeit im weltweiten Wettbewerb Spitzenleistungen erzielen.

Unsere Kunden stehen für uns immer im Mittelpunkt

Mit maßgeschneiderten Produkten und Lösungen helfen wir den Kunden, ihre Ziele in einem globalen Wettbewerbsumfeld zu erreichen. Dabei sorgt unser strategisches Accountmanagement dafür, dass wir rund um die Welt einheitliche Leistungen garantieren. Und damit wir unseren Kunden immer die beste Lösung bieten können, lernen wir sie jeden Tag ein Stück besser kennen. Informationen werden deshalb konzernweit nach einheitlichen Standards erfasst und für den Kunden genutzt. Der Schlüssel zur Kundenzufriedenheit heißt für uns *Siemens One*: Indem wir unser Angebot bereichsübergreifend bündeln, liefern wir individuelle Lösungen aus einer Hand. In 13 *Sector Development Boards* führen wir die gesammelte Kompetenz unserer Geschäftsbereiche zusammen, um die besten Gesamtlösungen für unsere Kunden zu erarbeiten. Unser Vertrieb erhält auf diese Weise das Wissen und die Unterstützung, die er

benötigt, um gemeinsam mit unseren Kunden zukunftsfähige Lösungen zu finden. So entwickelten wir zum Beispiel gemeinsam mit der Investorengruppe Espírito Santo Saúde für das Hospital da Luz in Lissabon einen integrierten Gesundheitscampus mit mehr als 30 Spezialkliniken und Praxen, einem Allgemeinkrankenhaus mit 130 Betten sowie einem Senioren- und einem Pflegeheim. In diesem Projekt haben die Bereiche Med, I&S, SBT, SIS, A&D, PTD und Siemens Enterprise Communications (SEN) im *Sector Development Board* „Healthcare“ eng verzahnt zusammengearbeitet. Siemens überzeugte den Auftraggeber durch ein Angebot, das von modernster Medizintechnik über IT- und Telekommunikationsinfrastruktur bis hin zu Energieversorgung, Beleuchtung und Gebäudetechnik reichte. Über eine integrierte IT-Infrastruktur, die speziell auf die Arbeitsprozesse im Krankenhaus ausgerichtet ist, wurde im Hospital da Luz die Vision des papierlosen Krankenhauses verwirklicht. Für Patienten, Ärzte und Pflegepersonal bedeutet dies nicht nur gestiegene Behandlungsqualität, sondern auch deutlich mehr Sicherheit und Komfort.

Wir sind dort, wo unsere Kunden sind – in 190 Ländern rund um die Welt

Der globale Markt stellt uns vor die Herausforderung, in der gesamten Wertschöpfungskette wettbewerbsfähig zu sein. Das heißt, bestehende Strukturen zu optimieren und kontinuierlich alle Arbeitsprozesse zu verbessern. Unsere Wettbewerbsfähigkeit stärken wir deshalb auch in Wachstumsmärkten wie beispielsweise Asien. Dazu erweitern wir nicht nur unser Produktportfolio, sondern passen auch die Wertschöpfungsketten an. So haben wir es geschafft, mit der konzernweiten Einführung eines standardisierten Einkaufsprozesses in den vergangenen Jahren deutliche Kostensenkungen zu realisieren. Außerdem sorgen unsere modernen Produktionssysteme jährlich für kontinuierliche Produktivitätsverbesserungen. Dabei beziehen wir zunehmend unsere Werke in den Wachstumsmärkten ein und schaffen so die Basis für weltweit hervorragende operative Ergebnisse. Auch die Qualität verlieren wir dabei nicht aus dem Blick: Die konsequente Qualifizierung und Zertifizierung von Projektmanagern und die Einführung von Quality Gates zur Qualitätssicherung haben hier eine spürbare Verbesserung unseres Projektmanagements bewirkt. Nicht nur beim Kunden, auch intern setzen wir Schwerpunkte beim Service: Durch die Bündelung interner Dienstleistungen in der Einheit *Global Shared Services* konnten wir nicht nur die Servicequalität erhöhen, sondern gleichzeitig in den vergangenen Geschäftsjahren deutliche Einsparungen erzielen.

Egal ob Industry, Energy oder Healthcare – für unsere Geschäfte spielt Software eine zentrale Rolle. Im Rahmen von *top+* treiben wir die Weiterentwicklung unserer Softwarespezialisten durch ein Ausbildungsprogramm systematisch voran. Ein Training-on-the-job qualifiziert bereits erfahrene Software-Architekten über einen Zeitraum von neun Monaten zu Senior-Software-Architekten. Die dabei gesetzten Schwerpunkte gehen deutlich über die Erweiterung des technischen Horizonts hinaus und umfassen neben Workshops auch ein intensives persönliches Mentoring. Alle zertifizierten Senior-Software-Architekten bilden ein weltweites, immer größer werdendes Netzwerk.

All dies zeigt: Mit *top+* entwickeln wir gemeinsam mit allen unseren Bereichen und Geschäftsbereichen Antworten auf die Herausforderungen von morgen. Wir bieten weltweit überzeugende und innovative Lösungen für unsere Kunden und stärken ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Fit42010: Corporate Responsibility

Compliance ist Teil und zugleich Grundlage der Corporate Responsibility. Wir haben im vergangenen Jahr intensive Aktivitäten gestartet, das Bewusstsein für Compliance zu stärken und das Thema noch konsequenter in unserer Führungskultur und in unseren Werten zu verankern. Die erhobenen Vorwürfe und laufenden Ermittlungen zeigen, dass es uns in der Vergangenheit nicht ausreichend gelungen ist, die Compliance-Regeln jedem Mitarbeiter nahezubringen. Nun gilt es, alle Vorfälle rückhaltlos aufzudecken. Mit unserem Compliance-Programm werden wir kompromisslos dafür sorgen, dass unser Geschäft im Einklang mit Recht und Gesetz steht.

Compliance bedeutet für uns die Einhaltung von Recht und Gesetz sowie der damit verbundenen internen Regeln und Richtlinien als Basis der Geschäftsaktivitäten. Siemens erwartet von seinem Management und seinen Mitarbeitern, dass sie die Gesetze einhalten, und duldet keine Zuwiderhandlungen.

Bereits im Geschäftsbericht 2006 und in den nachfolgenden Zwischenberichten haben wir ausführlich über die Compliance-Verstöße im Unternehmen informiert: Staatsanwaltschaften in mehreren Ländern ermitteln gegen Siemens beziehungsweise gegen Siemens-Mitarbeiter wegen des Verdachts von Compliance-Verstößen. Zusätzlich zu anderen Behörden haben auch das Justizministerium (Department of Justice) und die Wertpapieraufsichtsbehörde (Securities and Exchange Commission) der USA Ermittlungen wegen möglicher Verstöße gegen Straf- oder andere Rechtsvorschriften aufgenommen. Wir haben die umfassende und rückhaltlose Aufklärung und Ahndung aller Verstöße zu einem Schwerpunkt unserer Compliance-Aktivitäten gemacht. Daher unterstützen wir die ermittelnden Behörden nach Kräften.

Wir sehen uns auch selbst in der Pflicht, zur Aufklärung der Vorfälle beizutragen. Zu diesem Zweck wurde die US-Anwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP als unabhängige Instanz beauftragt. Sie führt selbstständige und umfassende Untersuchungen durch, um festzustellen, ob Antikorruptionsregeln verletzt wurden, und berichtet dem Department of Justice und der Securities and Exchange Commission regelmäßig über den Stand der Ermittlungen. Darüber hinaus setzen wir unsere bereits im November 2006 begonnene interne Untersuchung fort. Am 4. Oktober 2007 ist mit der Verhängung einer Geldbuße in Höhe von 201 Mio. EUR durch das Landgericht München I ein Teil der gegen das Unternehmen erhobenen Vorwürfe sanktioniert worden. Ferner wurden durch die deutsche Finanzbehörde im ehemaligen Bereich Com Zahlungen von rund 450 Mio. EUR als steuerlich nicht abzugsfähig eingestuft. Die daraus resultierende Steuerbelastung beläuft sich auf 179 Mio. EUR. Im Konzernabschluss 2006 wurde eine erwartete Steuerbelastung von 168 Mio. EUR berücksichtigt. Mit diesen Entscheidungen sind die staatsanwaltschaftlichen und steuerrechtlichen Ermittlungen in Deutschland gegen Siemens im ehemaligen Bereich Com beendet. Unabhängig von diesen Entscheidungen laufen die umfassenden, unabhängigen Untersuchungen von Debevoise & Plimpton weiter. Siehe hierzu auch die Darstellung im Compliance-Bericht (Seite 88 ff.) sowie im Lagebericht (Seite 170 ff.).

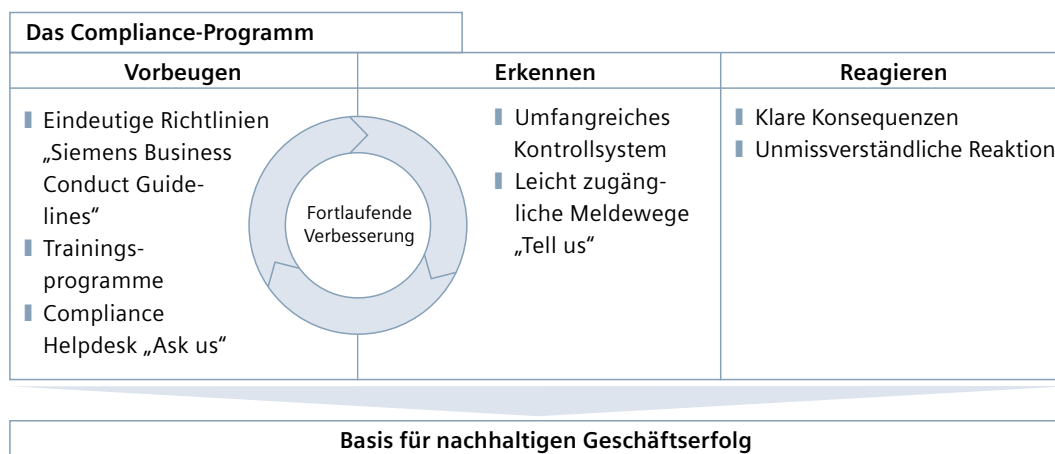
Korrektes Verhalten sicherstellen

Mit einem eigens entwickelten Programm werden wir künftig unsere Compliance-Regeln konsequent im Unternehmen verankern. Wir haben bereits sehr gute Richtlinien, die wir kontinuierlich verbessern. In der Vergangenheit ist es aber nicht ausreichend gelungen, sie zu leben und in das Unternehmen zu tragen. Mit unserem Compliance-Programm haben wir ein effektives System geschaffen – gegliedert in die drei Handlungsebenen *Vorbeugen, Erkennen, Reagieren* –, mit dem wir bestmöglich sicherstellen, dass alle Geschäfte bei Siemens in Übereinstimmung mit den

Gesetzen und den entsprechenden internen Regelungen geführt werden. Ein Großteil der beschlossenen und eingeleiteten Maßnahmen dient dazu, Verstöße zu vermeiden. Dazu ist es notwendig, klare Regeln darüber aufzustellen, was erlaubt beziehungsweise verboten ist, und dies konzernweit bekannt zu machen. Zusätzlich muss kommuniziert werden, mit welchen Sanktionen ein Zuwiderhandeln geahndet wird. Regelwidriges Verhalten rasch aufzudecken und abzustellen ist das Ziel der Handlungsebene *Erkennen*. Damit signalisieren wir den Mitarbeitern, dass Verstöße nicht unentdeckt bleiben. Wir bieten Mitarbeitern, Kunden und Geschäftspartnern leicht zugängliche Meldewege. Die Präventionswirkung der Früherkennung unterstützen wir durch entschlossenes *Reagieren*: Verstöße werden auf Grundlage unserer Regeln und definierten Prozesse konsequent geahndet.

Schwerpunkte des Siemens-Compliance-Programms

CEO Peter Löscher und seine Vorstandskollegen haben Compliance zur Chefsache erklärt. Das Eintreten unserer Führungsspitze für Verhaltensweisen, die im Einklang mit Recht und Gesetz stehen, hat Priorität und ist ein wichtiger Teil unserer Führungs- und Unternehmenskultur – einer Unternehmenskultur, in der die Einhaltung unseres Verhaltenskodex, niedergelegt in den *Business Conduct Guidelines*, die Wertebasis aller Aktivitäten bildet.

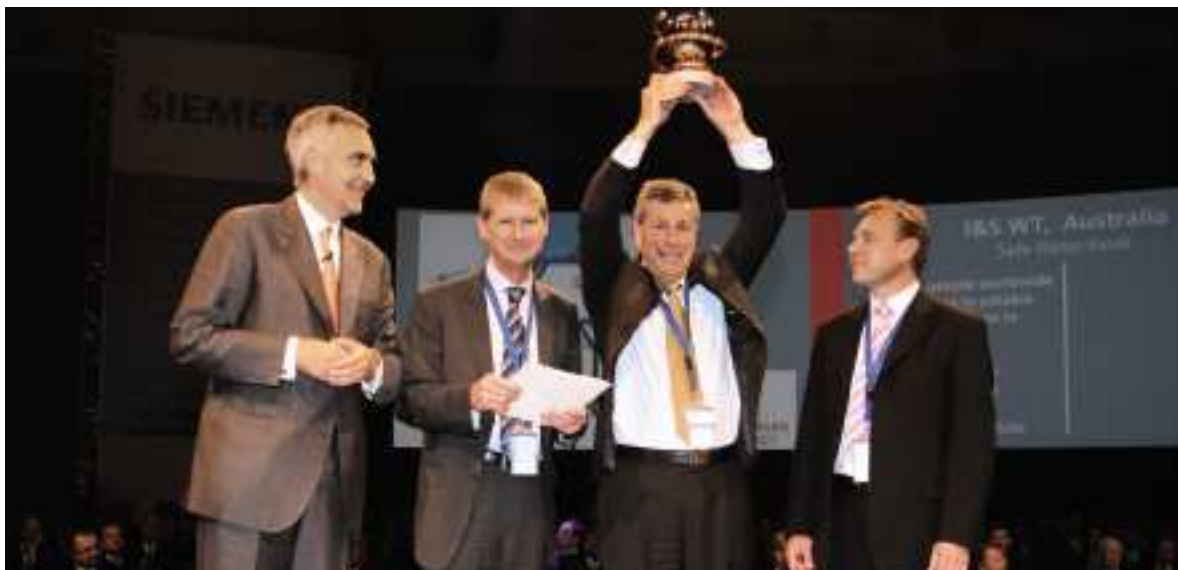


Klare Regeln für jeden Mitarbeiter, gründliche Schulungen und sichere Meldewege für Verstöße und für Fragen bilden die weiteren Schwerpunkte des Compliance-Programms. Zudem haben wir für unsere Lieferanten weltweit verbindliche Mindestanforderungen aufgestellt, deren Einhaltung mithilfe von Eigenbeurteilungen und Audits überprüft wird. Unser *Code of Conduct* für Siemens-Lieferanten umfasst ethische, soziale und ökologische Anforderungen. Wir erwarten von unseren Zulieferern ein klares Bekenntnis zu unseren Standards und Normen. Mit neuen beziehungsweise verbesserten Richtlinien und bereits begonnenen Maßnahmen signalisieren wir unseren Aktionären und Kunden, der Öffentlichkeit und den eigenen Mitarbeitern: Wir nehmen das Thema Compliance und die Vorwürfe gegen unser Unternehmen sehr ernst. Deshalb haben wir uns auch in unserem Unternehmensprogramm Fit42010 das Ziel gesetzt, bei Transparenz und Compliance zu den besten Unternehmen weltweit zu gehören. Wir arbeiten nach Kräften daran, Vertrauen zurückzugewinnen.

Weitere Informationen finden Sie in unserem Compliance-Bericht auf den Seiten 88 ff., im Lagebericht auf den Seiten 170 ff. sowie im Internet unter:

www.siemens.de/compliance
www.siemens.de/responsibility

Peter Löscher überreicht Bruce Bilstoft, Rhett Butler und Tony Handakas (v. links) den diesjährigen Corporate Responsibility Award.



Gesellschaftliche Verantwortung übernehmen

Verantwortungsbewusstes Verhalten zeigt sich in ethisch fundiertem, rechtlich einwandfreiem Handeln zugunsten von Umwelt und Gesellschaft. Mit dem Corporate Responsibility Award zeichnet Siemens Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beziehungsweise Teams aus, die mit ihrem Engagement die gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens in besonderer Weise verdeutlichen.

Fünf von insgesamt 182 Bewerbungen aus über 35 Ländern schafften es in die Runde der Finalisten des diesjährigen Corporate Responsibility Awards. Sie alle präsentierten ihre Projekte während der Siemens Business Conference im Oktober 2007 in Berlin dem Siemens-Top-Management. Verbunden mit der vom Vorstandsvorsitzenden Peter Löscher verliehenen Auszeichnung erhielt das Siegerteam ein Preisgeld in Höhe von 50.000 EUR, mit dem es sein Projekt fortführen und weiterentwickeln kann. Die Aktivitäten der vier weiteren Finalistenteams wurden mit jeweils 10.000 EUR unterstützt.

Preisträger 2007: Safe Water Kiosk

Der erste Preis ging an das Projekt Safe Water Kiosk von I&S Water Technologies in Australien für die Entwicklung eines effizienten und zuverlässigen Systems zur Trinkwasseraufbereitung. Nach Ein-

schätzung der Weltgesundheitsorganisation (WHO) haben heute rund 1,2 Milliarden Menschen keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser – besonders in strukturschwachen Regionen. Das Team aus Australien stellte sich dieser wichtigen Herausforderung unserer Zeit und entwickelte auf Basis einer Siemens-Technologie gemeinsam mit der SkyJuice Foundation, Sydney, eine Lösung, die langfristig hohe Betriebssicherheit bei geringem Wartungsaufwand bietet. In Kenia arbeitet das System bereits erfolgreich und versorgt dort 2.500 Menschen mit sauberem Trinkwasser. Weltweit wurden bisher über 300 Systeme in 16 Ländern auf vier Kontinenten in Betrieb genommen.

Für ihre wichtigen Corporate-Responsibility-Projekte wurden auch die vier weiteren Finalistenteams ausgezeichnet:

Health-e-Child

Da viele Krankheiten bei Kindern selten vorkommen, sind Wissen und Erfahrung dazu häufig gering und nur an wenigen klinischen Institutionen vorhanden. Mitarbeiter von Siemens Medical Solutions und Corporate Technology wollen zu einem schnelleren Wissenstransfer in der Kinderheilkunde beitragen, indem sie gemeinsam mit Partnern im Projekt Health-e-Child modernste Informationstechnologien zum Einsatz bringen. Mithilfe der Informations-Plattform Health-e-Child arbeiten namhafte Kliniken, Forschungseinrichtungen und Unternehmen zusammen. Sie schafft die Voraussetzung dafür, aktuelle medizinische Forschungsergebnisse in der Kinderheilkunde weltweit und zeitnah verfügbar zu machen, und soll zu einem globalen Netzwerk ausgebaut werden, das auch Krankenhäuser in entlegenen Gebieten einschließt. Mit diesem Projekt unterstützt Siemens das sechste Rahmenprogramm für Forschung und technologische Entwicklung der Europäischen Union.

Verbesserung der Ingenieurausbildung in Mexiko

In der Vergangenheit erfüllte die Ingenieurausbildung in Mexiko nicht die Anforderungen, um in der weltweiten Forschung und Entwicklung mithalten zu können: Geringer Praxisbezug bei zu langer Ausbildungszeit sind nur zwei Beispiele hierfür. Entsprechend gering war die Attraktivität dieses Berufs. Siemens VDO in Mexiko ist es in Zusammenarbeit mit Regierung, Universitäten und den Handelskammern gelungen, durch die Entwicklung von drei Ausbildungsprogrammen die Rahmenbedingungen für die Ingenieurausbildung deutlich zu verbessern. Damit kann der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften im Land in Zukunft besser befriedigt werden – und für Siemens verkürzt sich die bisher notwendige einjährige Einarbeitungszeit für neu eingestellte Ingenieure deutlich.

Integration von Menschen mit Behinderungen

Bereits seit über zehn Jahren arbeiten mdexx, eine Gesellschaft von Automation and Drives, und der Martinshof, eine Behindertenwerkstatt in Bremen,

zusammen. Als 1998 die technische und gewerbliche Ausbildung von mdexx zusammengelegt wurde, entstand die Idee, die frei gewordenen Räume für die Aktivitäten mit dem Martinshof zu nutzen. Gemeinsam betreuen Mitarbeiter des Martinshofs und Kollegen von mdexx seitdem eine kleine Gruppe behinderter Menschen vor Ort, die zunehmend qualifiziertere Tätigkeiten in der Fertigung übernehmen. Für die Menschen aus dem Martinshof, die selbstständig zu ihrem Arbeitsplatz fahren und dort mit Nichtbehinderten zusammenarbeiten, bedeutet dies eine große Stärkung ihrer Selbstständigkeit und ihres Selbstwertgefühls. Damit leistet das Projekt einen wichtigen Beitrag zur Integration behinderter Menschen in die Arbeitswelt und zu ihrer beruflichen und gesellschaftlichen Anerkennung. Gleichzeitig verbessert es bei den mdexx-Mitarbeitern das Verständnis für Menschen mit Behinderungen.

Siemens Caring Hands & United Way

Das Team von Medical Solutions in den USA unterhält eine enge Partnerschaft mit der renommierten Wohltätigkeitsorganisation United Way. Allein im Jahr 2006 gelang es Freiwilligen und Koordinatoren, die Rekordsumme von 705.993 US-Dollar für wohltätige Zwecke zu sammeln – ein Betrag, der den Erfolg der Zusammenarbeit belegt und auf den die Projektteilnehmer zu Recht stolz sind. Ihre Leistung beruht auf einem ständig wachsenden Netzwerk von Freiwilligen, der regelmäßigen Schulung von Koordinatoren und der kontinuierlichen Berichterstattung in den internen Medien von Medical Solutions USA.

Alle Projekte zeugen von großem Ideenreichtum und enormem sozialen und geschäftlichen Potenzial. Länder-, regionen- und themenübergreifend haben die Teams in verschiedenen Ansätzen Siemens-Lösungen, Know-how, Netzwerke und Partnerschaften genutzt und damit Verantwortung gelebt. Indem sie Antworten auf wichtige Fragen unserer Zeit geben, tragen die Projektteilnehmer zur gesellschaftlichen Verantwortung von Siemens bei.

Weitere Informationen zum Corporate Responsibility Award, den Preisträgern des Jahres 2007 und zu Siemens Corporate Citizenship finden Sie im Internet unter:

www.siemens.de/craward
www.siemens.de/corporate_citizenship

Zukunftsmärkte erschließen

Innovationen von Siemens haben die Welt verändert. Schon Werner von Siemens stellte sich den Fragen seiner Zeit – und fand Antworten. Dies ist seit 160 Jahren unsere Maxime. Die Fragen haben sich geändert, ebenso die Antworten. Geblieben ist die Fähigkeit, die besten und innovativsten Lösungen zu finden und erfolgreich umzusetzen – zum Nutzen der Kunden und zur Steigerung des Werts unseres Unternehmens.

Mit unserem Portfolio wollen wir in attraktiven Märkten die Nummer 1 oder 2 sein. Die Mehrzahl unserer Geschäfte hat dieses Ziel bereits erreicht, bei den anderen ist der Grundstein gelegt.

In drei Sectors mit hohem Zukunftspotenzial gehören wir zu den führenden Anbietern:

- Industry,
- Energy,
- Healthcare.

Vorsitzende der Bereichsvorstände **Seite 48**. Industry – Intelligente Fabrik **Seite 51**.

Energy – Umweltfreundlicher Strom **Seite 59**. Healthcare – Innovationen im Gesundheitswesen **Seite 65**.

Vorsitzende der Bereichsvorstände



Helmut Gierse
A&D



Dr.-Ing. Udo Niehage
PTD



**Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Dr. med. h. c.
Erich R. Reinhardt**
Med



Klaus Voges
PG



Wolfgang Dehen
SV



Joergen Ole Haslestad
I&S



Hans M. Schabert
TS



Martin Goetzeler
OSRAM



Dominik Asam
SFS



Dr. rer. pol. Christoph Kollatz
SIS



Dr.-Ing. Johannes Milde
SBT



Answers for industry.

Intelligente Fabrik

Die industrielle Produktion steht vor einer kleinen Revolution, der sogenannten Intelligenten Fabrik. Sie digitalisiert und integriert den gesamten Lebenszyklus von der Idee eines neuen Produkts bis zu dessen Fabrikation und wird die Markteinführungszeiten wesentlich verkürzen.

Die *Intelligente Fabrik* ermöglicht es zum Beispiel, bereits während der Planung eines Produkts dessen Herstellung in der digitalen Fabrik vorab zu simulieren, sodass es dann später in der realen Fabrik optimal produziert wird. Das verkürzt die Zeit von der Produktidee bis zum Endprodukt erheblich, flexibilisiert darüber hinaus den Fertigungsprozess und führt letztlich zu deutlichen Kosteneinsparungen.

Die digitale Verknüpfung von Daten über den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Produktionsanlagen war bereits in den 80er-Jahren visionäres Ziel der Fabrikplaner und Automatisierer. CIM (Computer-Integrated Manufacturing) – so das damalige Schlagwort – stand für Durchgängigkeit der Daten über alle Phasen der Herstellung. Letztendlich reichte die damalige Leistungsfähigkeit von Rechnern, Datenbanken und Kommunikationsnetzen aber nicht aus, um den ganzheitlichen Ansatz der Vision zu verwirklichen. Innerhalb einzelner Teilgebiete machte die Rechnerintegration aber große Fortschritte. Beispielsweise in der Produktentwicklung: Hier sind 3-D-Visualisierung und Simulation seit Langem gängige Verfahren.

Komplexe Produkte können bereits während der Planung einem virtuellen Test unterzogen werden, der die real zu erwartenden Umgebungsbedingungen simuliert. Sehr erfolgreich wird diese Simulation unter anderem bei Turbinenschaufeln und Windrädern angewandt, deren Wirkungsgrad ohne aufwendige reale Tests optimiert werden konnte.

In der Fertigung verfügt Siemens mit TIA (Totally Integrated Automation) über ein bewährtes und äußerst erfolgreiches Komplettspektrum an Produkten und Systemen, mit denen sich die Produktion in der realen Fabrik effizient automatisieren lässt. Und auch die Umsetzung von der simulierten digitalen Welt in die reale Fabrik ist schon weit vorangeschritten. Eine Lücke im Produktlebenszyklus besteht aber nach wie vor im Anschluss an die erste Entwicklungsphase, in der die Idee entsteht und in der die Produkte, die dann später in der digitalen und realen Fabrik zu produzieren sind, beispielsweise mit CAD-Systemen digital entworfen werden. Ursache für diese Lücke sind die unterschiedlichen Softwarewerkzeuge, deren Schnittstellen nicht kompatibel sind, was wiederum zu datentechnischen Insellösungen führt.

Schneller von der Idee zum Endprodukt

Genau hier setzt die *Intelligente Fabrik* an. Sie verknüpft die digitale Planung des zu produzierenden Objekts – egal ob Auto oder Glasflasche – mit der Planung der dazugehörigen Fertigungsanlage. Bereits bei der Entwicklung wird der Herstellungsprozess mitgeneriert und am PC simuliert. Produkte werden erst dann zur Fertigung freigegeben, wenn sie die digitale Fabrik erfolgreich durchlaufen haben und sämtliche Optimierungsmöglichkeiten ausgeschöpft sind. Dabei können zum Beispiel mehrere Produktvarianten zur selben Zeit getestet werden, wobei auch die einzelnen Entwicklungsschritte nicht mehr nacheinander, sondern teilweise simultan ablaufen. Der Übergang von der

Digitale Planung und Simulation vom Produkt über die Fertigungsorganisation bis hin zur Werkzeugmaschine – das spart Prototypenkosten und bringt Produkte schneller und in verbesserter Qualität auf den Markt.



Entwicklung zur Fertigung – bisher der teuerste und zeitintensivste Abschnitt – lässt sich auf diese Weise drastisch verkürzen. Intelligente Fabriken können sich somit schneller auf sich ändernde Marktbedingungen und die immer schnellere Abfolge verschiedener Produktvarianten einstellen.

Die *Intelligente Fabrik* birgt aber mehr Potenzial, als nur die Planungen von Produkt und Fertigungsanlage zusammenzuführen. Aufgrund ihrer Definition als „umfassendes Netzwerk digitaler Modelle und Methoden“ ist sie prinzipiell geeignet, auch die Trennung von Planung und Fertigungsbetrieb zu überwinden. Informationen aus diesen beiden Gebieten können dann in einem Regelkreis nutzbar gemacht werden und zu einer wechselseitigen Optimierung beitragen. Das derart gewonnene und virtuell vorgehaltene Know-how geht in das Konstruktions- und Planungswissen für neue Projekte ein.

Erwerb von UGS Corp.

Siemens forciert die Methode des virtuellen Engineerings schon seit längerer Zeit und arbeitet dazu intensiv mit Partnern und Kunden zusammen. Nun stehen Lösungen für eine Ausweitung der *Intelligenten Fabrik* auf den Fertigungsprozess unmittelbar vor dem Durchbruch. Einen entscheidenden Schritt hierzu machte Siemens mit dem Erwerb von UGS Corp., Plano, Texas, USA, einem weltweit führenden Anbieter von PLM-Software (Product Lifecycle Management). Die einzigartige Kombination aus der virtuellen PLM-Welt von UGS und der physischen Automatisierungswelt von Siemens eröffnet die Möglichkeit, heute noch beste-

hende Schnittstellen abzubauen und Daten aus Produktplanung, Anlagenauslegung und Produktion reibungslos zu verknüpfen.

BMW Spartanburg

Einen ersten Vorgeschmack auf das Zusammenwirken von Siemens und UGS gab es bereits Anfang 2006 im BMW-Werk Spartanburg im amerikanischen South Carolina. Dort wurde im Rahmen eines kompletten Werkumbaus unter anderem die „Hochzeitanlage“ – sie verbindet Karosserie und Antriebsstrang in einem komplexen Fügegang miteinander – von Grund auf neu konzipiert. Mit einer von Siemens und UGS gemeinschaftlich entwickelten Software gelang es, diese Anlage vorab im Computer zu simulieren und jeden einzelnen Prozessschritt umfassend zu testen. Das Ergebnis war eindrucksvoll: Innerhalb nur eines Tages konnten die Ingenieure die reale Erst-Inbetriebnahme mit allen Basisfunktionen durchführen – ein Vorgang, der für vergleichbare Anlagen vorher bis zu acht Arbeitstage beanspruchte.

Die virtuelle Inbetriebnahme von Produktionsanlagen – in Spartanburg noch spektakuläre Neuerung – wird in wenigen Jahren Stand der Technik sein. Digitales Engineering und Produktion werden verschmelzen. Siemens spielt dabei eine Vorreiterrolle und kann nach der Akquisition von UGS als erster Industrieausrüster ein durchgängiges Hardware- und Softwareangebot über den kompletten Lebenszyklus von Produkten und Produktionsanlagen anbieten. Den Kunden wird dies ein völlig neues Maß an Effizienz ermöglichen.

Automation and Drives (A&D)

A&D ist ein weltweit führender Anbieter von Automatisierungs- und Antriebstechnik mit Standardprodukten sowie System- und Branchenlösungen für die Fertigungs- und Prozessindustrie und die elektrische Installationstechnik.

Mit dem Einsatz neuer Technologien könnte die europäische Industrie jährlich rund 3 Mrd. EUR an Energiekosten einsparen. Allein mit modernen, effizienten Elektromotoren und der Regelung der Drehzahl durch Frequenzumrichter ließen sich die Stromkosten in der Industrie um bis zu 60 Prozent reduzieren. Die Investitionen in diese neuen Antriebe amortisieren sich meist in weniger als zwei Jahren. Dieses Potenzial beeindruckt, denn Elektroantriebe machen rund 65 Prozent des gesamten industriellen Stromverbrauchs aus. Würde man weltweit alle bestehenden Industrieantriebe, bei denen dies möglich ist, mit drehzahlveränderbaren Energiesparmotoren versehen, ergäbe sich ein Einsparvolumen von 360 Millionen Tonnen CO₂. Der Markt für den Austausch von Industrieantrieben ist für Siemens höchst attraktiv. Auch in Deutschland ist noch ein Großteil der Antriebe in industriellen Nebenprozessen unregelt.

www.siemens.de/automation

Die effiziente Automatisierung eines gesamten Produktionsprozesses einschließlich der Energieversorgung und -verteilung benötigt ein durchgängiges, integriertes Produkt- und Systempektrum. Mit Totally Integrated Automation (TIA) und Totally Integrated Power (TIP) lassen sich für alle Branchen Automatisierungslösungen realisieren, die individuell auf die Produktionsanforderungen zugeschnitten sind. Unsere Software-Tools verbinden Produktion und Betriebswirtschaft und verknüpfen digital den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Produktionsanlagen. Die Durchgängigkeit des weltweit einmaligen A&D-Angebots ermöglicht es unseren Kunden, ihre Produktionsabläufe zu optimieren, die Produkteinführungszeiten zu verkürzen und die Produktionskosten zu reduzieren – bei einem hohen Grad an Investitionssicherheit und verringerter Komplexität.

Mit Übernahme des US-Softwareunternehmens UGS Corp. im April 2007 haben wir ein integriertes Unternehmen geschaffen, das Technologien für die gesamte Wertschöpfung von der Entwicklung über die Produktion bis hin zu Vertrieb und Service unter einem Dach vereint. Mit den Technologien von UGS werden wir sowohl im stark wachsenden Markt für PLM (Product Lifecycle Management)-Software zulegen als auch unsere Position als weltweit führender Automatisierungsanbieter weiter ausbauen.



A&D setzt die Technologietrends für durchgängige Antriebs- und Steuerungstechnik – von robusten und innovativen Großantrieben für Hochseeschiffe bis hin zur Steuerung komplexer Chemieanlagen.

Industrial Solutions and Services (I&S)

I&S liefert, modernisiert und betreut Industrie- und Infrastrukturanlagen mit eigenen Produkten, Systemen und Verfahrenstechnologien.

Unsere Kunden stammen aus den Branchen Metallurgie, Öl und Gas sowie Wasseraufbereitung, Straßenverkehr und Infrastrukturlogistik.

www.siemens.de/industry

Unsere Technologien schonen die Umwelt. So hat I&S mit der Finex-Technologie ein Verfahren entwickelt, mit dem sich Roheisen wesentlich ressourcen- und damit kostensparender als im herkömmlichen Hochofen produzieren lässt. Indem wir auf die Koksherstellung, das Feinerz-Sintern und das Pelletieren verzichten, können Rohstoff- und Energieverbrauch und damit auch die CO₂-Emissionen um bis zu 30 Prozent reduziert werden. Ein weiteres Beispiel aus der Verkehrsinfrastruktur: I&S unterstützte die Londoner Stadtverwaltung mit der Einrichtung zur Überwachung der City-Mautzone. Mit dem Erheben von Mautgebühren wird die Innenstadt vom Verkehr entlastet. Erreicht wurde bisher eine Reduzierung des Verkehrsaufkommens um 15 Prozent und der staubedingten Verzögerungen um 30 Prozent; auf diese Weise können jährlich 150.000 Tonnen CO₂ vermieden werden. Anlagen, Produkte und Lösungen zum Umweltschutz sowie für eine bessere Nutzung der vorhandenen Ressourcen in Industrie und Infrastruktur machen bei I&S bereits ein Fünftel des Umsatzes aus. Die mit der Entwicklung von neuen Lösungen verbundene Standardisierung hilft dabei, ressourcenschonende Prozesslösungen sofort weltweit einzusetzen.

Zur besseren Marktdurchdringung haben wir die Tagebau- und Stahlaktivitäten im Geschäftsgebiet Metals Technologies, mit Hauptsitz in Linz, Österreich, gebündelt. Der Sitz des Geschäftsgebiets Öl und Gas wurde nach Oslo, Norwegen, verlegt, den weltweiten Innovations- und Kompetenzraum für den Anlagenbau im Offshore-Bereich.

Zum 1. Oktober 2007 wurden Airports Logistics und Postal Automation in ein gemeinsames Geschäftsgebiet Infrastructure Logistics zusammengeführt mit dem Ziel, Lösungen zu standardisieren und Synergien zu nutzen.

Künftige Wachstumsimpulse kommen für I&S aus dem Neuanlagengeschäft, dem weltweit steigenden Bedarf an Modernisierungen sowie der Betreuung von Anlagen über deren gesamten Lebenszyklus. Mit branchenübergreifenden Standardisierungen baut I&S sein Angebot an Prozesslösungen weiter aus.

In Krakau, Polen, hat I&S das modernste Warmwalzwerk Europas schlüsselfertig an die Arcelor Mittal Group übergeben.



Transportation Systems (TS)

Das Produktspektrum von TS ist innovativ und breit gefächert: Es reicht von Schienenfahrzeugen über Bahnstromversorgung, Automatisierungs- und Steuerungstechnik bis hin zu Serviceleistungen und Turnkey-Kompetenzen. *Complete Mobility* – umfassende Verkehrslösungen aus einer Hand – lautet dabei der entscheidende Wettbewerbsvorteil.

Mit dieser breiten Angebotspalette trägt TS maßgeblich dazu bei, durch Verkehr verursachte Klimaschäden zu vermeiden. Ein Paradebeispiel für die Verbindung von ökonomischen Vorteilen und ökologischem Fortschritt ist die Metro Oslo, mit der TS in der Branche neue Maßstäbe gesetzt hat. Die Fahrzeugflotte verbraucht rund 30 Prozent weniger Energie als die Vorgängerfahrzeuge. Zu der vorbildlichen Energiebilanz der Metro Oslo trägt unter anderem ein regeneratives Bremssystem bei, mit dem sich ein maßgeblicher Teil der eingesetzten Energie zurückgewinnen und wieder ins Netz einspeisen lässt. Vorteil für die Umwelt: Klimaschädliche Emissionen werden vermieden. Vorteil für den Kunden: Er spart Energiekosten. Das Prinzip der Nachhaltigkeit geht bei der Fahrzeugflotte in Oslo sogar über den Lebenszyklus der Fahrzeuge hinaus: Mindestens 95 Prozent der verwendeten Materialien sind wiederverwertbar.

www.siemens.de/transportation

Green Mobility, also die Balance zwischen einem weltweit steigenden Mobilitätsbedürfnis und der Schonung der natürlichen Ressourcen, ist für TS Verpflichtung und Zukunftsstrategie zugleich. An ihr orientiert sich das gesamte Produktportfolio. So verbraucht beispielsweise der von Siemens für die spanische Bahn gebaute Hochgeschwindigkeitszug Velaro E pro Passagier auf 100 Kilometern umgerechnet nur etwa zwei Liter Kraftstoff. Trotz Geschwindigkeiten von bis zu 350 Kilometern pro Stunde im normalen Betrieb – der Velaro E hält mit 404 Kilometern pro Stunde den Weltrekord für Serientriebzüge – emittiert er nur etwa ein Drittel der Menge an CO₂, die ein Flugzeug ausstößt.

Über Wettbewerbsfähigkeit und Ökobilanz der Schiene entscheiden allerdings nicht nur die Fahrzeuge. Systeme zur Rückgewinnung und Speicherung von Energie, ein breites Spektrum an Leit- und Sicherungstechnik sowie eine moderne Elektrifizierung der Strecken garantieren einen reibungslosen und damit energieeffizienten Bahnverkehr. Das komplette Angebot prädestiniert TS als Turnkey-Partner und Systemintegrator. Angesichts der Herausforderung, die wachsenden Mobilitätsansprüche zu befriedigen, wird der Schienenverkehr immer wichtiger werden. Die fortschreitende Globalisierung und der weltweite Trend zur Urbanisierung werden die Bahnbranche in den kommenden Jahren zusätzlich beflügeln. TS bietet die umfassendsten, sichersten und effizientesten Verkehrslösungen der Welt.



Die Strategie *Complete Mobility* macht Siemens einzigartig: Das Angebot reicht weit über Lösungen für den Schienenverkehr hinaus.

Siemens Building Technologies (SBT)

SBT verbindet Angebote für Automatisierung, Energiedienstleistungen für Gebäude, Brandschutz und elektronische Sicherheit – sowohl als Dienstleister und Systemintegrator als auch als Hersteller entsprechender Produkte.

www.siemens.de/buildingtechnologies

Performance Contracting ist eine intelligente Strategie zur Modernisierung, Optimierung und Finanzierung von Gebäudetechnik. Auf diesem Gebiet hat SBT in mehreren tausend Projekten weltweit vorhandene Energiesparpotenziale bei Kunden erschlossen. Das Geschäftsmodell eröffnet Einsparmöglichkeiten für Energie ohne zusätzliche Kostenbelastung und leistet auf diese Weise einen wertvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz sowie zur Sicherung von Investitionen in Gebäudetechnik. Die Refinanzierung der Investitionen erfolgt über die erzielte Kosteneinsparung innerhalb der Vertragslaufzeit. Vor allem in Liegenschaften von öffentlichen Einrichtungen und im gewerblichen Umfeld wird das Geschäftsmodell Performance Contracting profitabel eingesetzt.

Das operative Geschäft von SBT ist vier Geschäftsgebieten zugeordnet: Das Gebiet Building Automation vertreibt Lösungen und Systeme für die Gebäudeautomatisierung, Energielösungen und -services einschließlich definierter Energieeinsparungen. Security Systems bietet elektronische Lösungen für Zutrittskontrolle, Videoüberwachung sowie Einbruchschutz und betreibt Alarmzentralen. Fire Safety & Security Products ist spezialisiert auf Lösungen und Systeme für Brandmeldung, Löschung und Evakuierung einschließlich der Produkte und Komponenten für diese Anwendungen sowie für Sicherheitslösungen und -systeme. HVAC Products (Heating Ventilation and Air Conditioning) bietet Systeme und Produkte zum Messen, Steuern und Regeln von Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanwendungen.

Dieses umfangreiche Portfolio erlaubt es SBT, Gebäudeautomation und Gefahrenmanagement im Sinne einer funktionalen Einheit (Total Building Solution) zu verknüpfen und – auch im Zusammenspiel mit anderen Siemens-Bereichen – integrierte Lösungen anzubieten. Dabei werden einzelne Komponenten zu maßgeschneiderten Lösungen vernetzt, beispielsweise Gebäudeleittechnik, Sicherheits- und Einsatzleittechnik, Heizung, Lüftung, Klima- und Kältetechnik, Raumautomation, Elektroverteilung, Brandschutz, Einbruchschutz, Zutrittskontrolle, Videoüberwachung und Drittsysteme.

Die Kunden und Mitarbeiter der LaSalle Bank in Chicago, Illinois, sind durch Brandmelde- und Evakuierungssysteme von Siemens geschützt.



OSRAM

OSRAM liefert Lichtlösungen für alle Lebensbereiche: für die Beleuchtung, Visualisierung und Sensorik, ferner für Spezialanwendungen wie die Wasserentkeimung mit UVC-Licht. Das Produktportfolio umfasst Lampen und opto-elektronische Halbleiterlichtquellen wie Leuchtdioden (LED) und LED-Systeme, die passende Elektronik sowie Lichtmanagementsysteme.

Etwa 19 Prozent des weltweiten Stromverbrauchs entfallen auf künstliche Beleuchtung. Energieeffizientes Licht kann daher deutlich zur Verringerung des Energieverbrauchs sowie zur CO₂-Reduktion beitragen. Um einen umfassenden Beitrag zum Umweltschutz zu leisten, müssen die Produkte auch hinsichtlich ihrer Komponenten und beim Produktionsprozess höchsten Qualitätsstandards und Umweltkriterien entsprechen. Hier setzt OSRAM in seinen derzeit 48 Fertigungsstätten in 17 Ländern Maßstäbe – das Werk in Indien erhielt 2007 den Siemens-Umweltpreis.

www.osram.de

OSRAM – 1985 Erfinder der Energiesparlampe mit in den Sockel integrierter Elektronik – hat sich seit seinen Anfängen energiesparenden Lichtlösungen verschrieben. Zu unseren neuesten energieeffizienten Produkten gehören Halogen-Energiesparlampen, die bis zu 30 Prozent Strom sparen, die weltweit erste stufenlos dimmbare sowie die elektrodosenlose Energiesparlampe. Auch für Anwendungen in der Büro- und Straßenbeleuchtung – hier kann man mit intelligenten Lichtlösungen bis zu 80 Prozent Strom einsparen – entwickeln wir unsere Produkte weiter. 2007 erhielt OSRAM als erstes Lichtunternehmen weltweit die Genehmigung der UN für einen *Clean Development Mechanism*. Diese Methodik auf Basis des Kyoto-Protokolls ermöglicht es der Lichtindustrie, in den kommenden Jahren in Entwicklungs- und Schwellenländern viele Millionen Glühlampen gegen Energiesparlampen auszutauschen.

Wir wollen am zweistelligen Marktwachstum bei energiesparenden Lichtlösungen überproportional partizipieren. Zu diesem Zweck haben wir wichtige Schritte für den Ausbau unserer Produktionskapazitäten getan: den Bau einer zweiten Produktionsstätte für energiesparende Leuchtstoff- und Kompaktleuchtstofflampen in Indien, die Errichtung einer zweiten Optochipfabrik in Malaysia und den Ausbau der bestehenden Chipfabrik in Regensburg. Wir wollen auch beim energiesparenden Licht der Zukunft – den Leuchtdioden – unsere Spitzenposition am Markt weiter stärken. Daher haben wir im vergangenen Geschäftsjahr 13 Prozent unseres Umsatzes bei Optohalbleitern/LED in Forschung und Entwicklung investiert.



OSRAM Art Projects: Über eine Dreiviertel-million Hochleistungs-LED zeigen vor dem OSRAM Haus in München die Faszination neuer Lichtquellen. Die Installation „Alice im Wunderland“ stammt von der Künstlerin Diana Thater.



Answers for the environment.

Umweltfreundlicher Strom

Die Stromversorgung der wachsenden Weltbevölkerung sicherstellen und gleichzeitig das Klima möglichst wenig belasten – vor dieser schwierigen Aufgabe stehen heute die Energieversorger rund um den Erdball. Siemens unterstützt sie mit modernster Technik. Highlights im Kampf gegen den Klimawandel sind Gasturbinen der neuesten Generation, Offshore-Windparks und die verlustarme Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ).

Zwei Prozentpunkte mehr Wirkungsgrad – das klingt nicht nach Größenordnungen, die zur Rettung des Klimas geeignet scheinen. Wenn es aber um eine Hochleistungsturbine oder ein Kraftwerk geht, dann stecken hinter dieser kleinen Zahl gewaltige Mengen Kohlendioxid, die der Umwelt erspart bleiben. Das beweist die neueste Entwicklung von Power Generation, die Gasturbine „SGT5-8000H“. Das 440 Tonnen schwere Kraftpaket wird zunächst in Block 4 des bayerischen Kraftwerks Irsching getestet und anschließend zu einem Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerk erweitert. 530 Megawatt wird Irsching 4 dann leisten und mit einem Wirkungsgrad von 60 Prozent zwei Prozentpunkte über dem bisherigen GuD-Weltrekord liegen – zwei Prozentpunkte, die es in sich haben: Sie entlasten die Umwelt um 40.000 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr, was dem Ausstoß von 9.500 Mittelklassewagen bei einer jährlichen Laufleistung von 20.000 Kilometern entspricht.

Um eine Turbine zu bauen, die auf kleinstem Raum derart viel Leistung erbringt, bedarf es jahrzehntelanger Erfahrung im klassischen Schwermaschinenbau, gepaart mit ultramoderner Fertigungstechnologie. Tonnenschwere und winzige Bauteile – insgesamt mehr als 7.000 Einzelteile – müssen in Uhrmacher-Präzision zusammengefügt werden. Entscheidend für den Wirkungsgrad sind vor allem

die Turbinenschaufeln, an die höchste Ansprüche hinsichtlich Temperatur- und Verschleißfestigkeit gestellt werden. Für die Irsching-Turbine – mit 340 Megawatt übrigens auch Weltrekordhalter in Sachen elektrische Leistung – entwickelten die Siemens-Fachleute extrem belastbare Nanobeschichtungen, denen selbst Temperaturen von fast 1.500 Grad Celsius nichts anhaben. Weiterhin integrierten sie ein hydraulisches System, das die Spalte zwischen den Rotorschaufeln und dem Gehäuse nach dem Anfahren der Turbine um wenige Millimeter verringert. Auf diese Weise strömen weniger Verbrennungsgase ungenutzt an den Schaufeln vorbei. Mehr als 1.100 große Gasturbinen hat Siemens bislang an Kunden weltweit ausgeliefert. Siemens hat in den vergangenen 20 Jahren rund 520 GuD-Anlagen in Betrieb genommen, die in puncto Energieeffizienz und Klimaverträglichkeit Maßstäbe bei den fossil befeuerten Kraftwerken setzen.

Auch bei unseren Kohlekraftwerken erzielen wir sehr hohe Wirkungsgrade von 47 Prozent, was gegenüber herkömmlichen Anlagen eine deutliche Reduzierung der Emissionen zur Folge hat. Im Bereich CO₂-freie Kohleverstromung bietet PG zwei Technologien an: die CO₂-Abtrennung vor der Verbrennung für Neuanlagen sowie die CO₂-Abscheidung nach der Verbrennung für bestehende Kraftwerke.



Mit den Flugstromvergasungsreaktoren der neuen 500-Megawatt-Leistungsklasse verfügt Siemens über einen zentralen Baustein für die saubere Kohleverstromung in sogenannten IGCC (Integrated Gasification Combined Cycle)-Kraftwerken.

Offshore-Windkraftanlagen

Bei den CO₂-freien Stromerzeugungstechnologien verzeichnet vor allem die Windenergiebranche hohe Wachstumsraten. Siemens erweitert aufgrund der enormen Nachfrage kontinuierlich seine Produktionskapazitäten und ist bei Offshore-Windparks Marktführer. Aus eigener Fertigung stammen insbesondere die riesigen Rotorblätter, die nach dem von Siemens patentierten IntegralBlade®-Verfahren in einem einzigen Fertigungsgang aus glasfaserverstärktem Epoxidharz gegossen werden.

Die größte Windturbine von Siemens mit der Bezeichnung „SWT-3.6-107“ hat einen Rotordurchmesser von 107 Metern und eine Leistung von 3,6 Megawatt. Sie kommt in mehreren Großprojekten an Europas Küsten zum Einsatz. 54 Turbinen dieses Typs wird Siemens beispielsweise im Offshore-Windpark Lynn und Inner Dowsing vor der Ostküste Englands errichten. Er wird nach seiner Fertigstellung Ende 2008 der größte Offshore-Windpark der Welt sein und saubere Energie für 130.000 Haushalte liefern. Für zunächst fünf Jahre übernimmt

Siemens auch den Service und die Instandhaltung der Turbinen. Allein seit 2003 hat Siemens Windturbinen mit einer Leistung von über 3.300 Megawatt installiert. Sie helfen pro Jahr rund acht Millionen Tonnen CO₂ einzusparen – verglichen mit der Stromproduktion in fossil befeuerten Kraftwerken.

Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung

Da Windkraftanlagen und Wasserkraftwerke fast immer abseits der Strom verbrauchenden Ballungs- und Industriegebiete entstehen, muss Strom über große Entfernungen und bei Offshore-Windparks über Unterwasserleitungen transportiert werden. In beiden Fällen stößt die herkömmliche Wechselstromübertragung an ihre Grenzen, da die dabei auftretenden Energieverluste die Verbindungen unrentabel machen. Abhilfe schafft hier die Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung (HGÜ), die zwar technisch aufwendiger ist, die Stromverluste aber auf ein Minimum reduziert. Siemens ist in der HGÜ-Technologie führend und hat weltweit bereits etliche dieser bewährten Übertragungen eingerichtet.

So zum Beispiel in Indien und China, wo zwischen den Kraftwerken und Stromverbrauchern oftmals mehr als 1.000 Kilometer zu überwinden sind (siehe auch Seite 63). Auch die zum US-Bundesstaat New York gehörende Insel Long Island setzt auf HGÜ-Technik von Siemens. Vorteil für die Bewohner: Sie



können auf ein weiteres Kraftwerk auf der dicht besiedelten Insel verzichten und stattdessen ihren Strom über ein 105 Kilometer langes Unterwasserkabel aus dem Verbundnetz von New Jersey beziehen. Dort wandeln Siemens-Umrichter den Wechsel- in Gleichstrom um, bevor er durch das Unterwasserkabel fließt. Sobald er Long Island erreicht, wird er wieder in Wechselstrom umgewandelt. Da der Strom vom amerikanischen Festland zum Teil aus CO₂-freien Energiequellen stammt, kommt der HGÜ auch hier entscheidende Bedeutung bei der Übertragung umweltfreundlich erzeugten Stroms zu.

Aber nicht nur in Asien und Amerika ist Siemens auf dem Gebiet der Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragung außerordentlich erfolgreich, auch in Europa konnten wir im September 2007 bereits den dritten HGÜ-Auftrag innerhalb nur eines halben Jahres verbuchen. Auftraggeber ist der spanische Netzbetreiber Red Eléctrica de España (REE), der die Ferieninsel Mallorca über ein 250 Kilometer langes 250-kV-HGÜ-Seekabel mit dem Stromversorgungsnetz auf dem spanischen Festland verbinden und mit einer Leistung von 400 Megawatt versorgen wird.

Auf der größten Baleareninsel leben mehr als 790.000 Einwohner, dazu kommen jährlich bis zu

sieben Millionen Urlauber. Mit dem Zugang zum Elektrizitätsmarkt des spanischen Festlands kann der Spitzenlastbedarf der Insel zur Hauptferienzeit durch Stromimporte aus dem europäischen Verbundnetz gesichert werden. Dadurch kann auf den Bau eines neuen Kraftwerks auf Mallorca verzichtet werden. Zuvor war Siemens bereits mit den Projekten „Storebaelt“, einer 400-kV-Verbindung mit einer Leistung von 600 Megawatt über den Großen Belt in Dänemark, und „BritNed“, einer 450-kV-HGÜ-Verbindung mit einer Leistung von 1.000 Megawatt zwischen den Niederlanden und Großbritannien, beauftragt worden.

Neueste HGÜ-Entwicklung von Siemens ist die sogenannte HVDC-Plus-Technik, die auf selbstgeführten Stromrichtern („Voltage Sourced Converter“) basiert. Vorteile von HVDC Plus sind der geringe Platzbedarf für die Stromrichterstationen und die Anbindung sehr schwacher Netze. Das System ermöglicht den verlustarmen Transport elektrischer Energie beispielsweise von Offshore-Windparks an die Küste, die Energieversorgung von Ölbohrplattformen aus dem Stromversorgungsnetz auf dem Festland sowie die Energieversorgung von großen Ballungsgebieten. Erstmals zum Einsatz kommt HVDC Plus in San Francisco, wo es die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Stromversorgung maßgeblich erhöhen wird.

Power Generation (PG)

PG baut fossil befeuerte Kraftwerke und Komponenten zur Stromerzeugung, Windturbinen sowie Turbinen und Verdichter für Industrieanlagen, beispielsweise in der Öl- und Gasindustrie. Leittechnik für alle Kraftwerkstypen, Systeme zur Luftreinhaltung und Kohlevergasung sowie umfassende Serviceleistungen komplettieren das Portfolio.

www.siemens.com/de/powergeneration

Für die zuverlässige und umweltverträgliche Stromversorgung einer wachsenden Weltbevölkerung wird ein breiter Energie- und Technologie-Mix benötigt. PG verfügt über ein umfassendes Portfolio effizienter und emissionsarmer Kraftwerkstechnologien für die Strom- und Wärmeerzeugung. Wir rüsten nicht nur Kohle- und GuD (Gas- und Dampfturbinen)-Kraftwerke aus, sondern bauen auch Windkraftanlagen on- und offshore sowie Hochtemperatur-Brennstoffzellen. In den Marktsegmenten Kern- und Wasserkraftwerke partizipiert PG über Minderheitsbeteiligungen an AREVA NP und Voith Siemens Hydro.

Für unsere Kunden sind wir ein zuverlässiger Partner: Unser Angebot umfasst Engineering, Bau, Instandhaltung, Betrieb und Wartung sowie die Leittechnik von Kraftwerken. Außerdem bieten wir Turbinen, Verdichter und Komplettlösungen für industrielle Anwendungen an, vor allem für die Öl- und Gasindustrie. Bei unseren umfassenden Serviceleistungen setzen wir modernste Anlagendiagnose- und Systemtechnik ein. Dies gilt sowohl für die Modernisierung von Anlagen als auch für die Überwachung und Vermin- derung von Emissionen in fossil befeuerten Kraftwerken.

Kohle ist preiswert und weltweit noch lange verfügbar; sie wird deshalb in Zukunft eine wichtigere Rolle spielen. Vor diesem Hintergrund gewinnen Verfahren wie die Kohlevergasung oder -verflüssigung an Bedeutung. Im Berichtsjahr hat PG Aufträge zur Lieferung von fünf Flugstromvergasungsreaktoren der neuen 500-MW-Leistungsklasse aus China erhalten. Sie sind für die weltweit größte Fabrik zur Herstellung von Polypropylen aus Kohle in der nordchinesischen Provinz Ninxia bestimmt.

Mit der Übernahme der deutschen Aktiengesellschaft Kühnle, Kopp & Kausch im November 2006 haben wir unser Portfolio bei Dampfturbinen und Verdichtern im unteren Leistungsbereich komplettiert. Wir erschließen uns damit zusätzliche Wachstumschancen im Verdichter- und Servicegeschäft. PG ist weltweit die Nummer 1 bei industriellen Dampfturbinen.

Jobmaschine Wind- energie: Im Berichtsjahr hat Siemens in seiner stark wachsenden Windsparte mehr als 1.000 Mitarbeiter eingestellt.



Power Transmission and Distribution (PTD)

PTD liefert innovative und effiziente Lösungen zur Energieübertragung und -verteilung. Dazu entwickeln und fertigen wir Hoch- und Mittelspannungsschaltanlagen, Transformatoren und Umspannwerke, automatisieren Stromversorgungsnetze und bieten weltweit Serviceleistungen an. Damit ermöglicht der Bereich einen zuverlässigen und wirtschaftlichen Energietransport vom Kraftwerk zum Verbraucher.

Mit dem Bau einer der größten Hochspannungs-Gleichstrom-Übertragungsstrecken der Welt in China stößt PTD in eine neue Dimension der HGÜ-Technik vor: Die Anlage wird den Strom mit einer Übertragungsgleichspannung von 800 Kilovolt und einer Leistung von 5.000 Megawatt übertragen. Über die Stromverbindung wird der von Wasserkraftwerken erzeugte Strom von Yunnan über 1.400 Kilometer verlustarm in die Industrieregion der Provinz Guangdong transportiert. So können pro Jahr mehr als 30 Megatonnen CO₂ vermieden werden, die sonst durch den Bau neuer fossil befeuerter Kraftwerke produziert worden wären.

www.siemens.com/de/ptd

Der weltweit steigende Energiebedarf, die zunehmenden Lastdichten in größer werdenden Städten und knapper werdende Energiereserven stellen immer höhere Anforderungen an die Übertragung und Verteilung elektrischer Energie. Daher werden Energieversorger und die Industrie immer mehr auf innovative und umweltgerechte Lösungen setzen. Mit seiner Kompetenz, seiner Leistungsfähigkeit und seiner globalen Präsenz ist PTD hierfür ein zuverlässiger und starker Partner. Mit HVDC Plus beispielsweise hat der Bereich ein neues HGÜ-System auf den Markt gebracht, mit dem sich auf intelligente Weise Offshore-Windparks verlustarm und umweltfreundlich an das Stromversorgungsnetz an der Küste anschließen lassen. Auf diesem Gebiet sind wir einer der Trendsetter. Aber nicht nur dort: Wir beteiligen uns aktiv an der europäischen Initiative „Smart Grid“ und haben schon heute die Technologie im Programm, mit der sich die Vision eines solchen intelligenten Stromversorgungsnetzes realisieren ließe.

Damit haben wir unser Portfolio genau auf die Erfordernisse des Markts zugeschnitten – nicht nur im Hinblick auf Lösungen und Technologie, sondern auch in puncto Marktabdeckung und globale Positionierung. PTD ist an allen wichtigen Märkten der Energieübertragung und -verteilung die Nummer 1 oder 2 und setzt regionale Schwerpunkte – nicht nur in Europa, Nordamerika, China und Indien, sondern verstärkt auch in Russland. In einem außerordentlich positiven Umfeld wachsen wir deutlich stärker als der Markt.



Schlüsselkomponenten einer Blindleistungskompensationsanlage von PTD, die das Stromübertragungsnetz im Süden Dänemarks stabilisiert.



Answers for life.

Der Mensch im Mittelpunkt

Der demographische Wandel verändert unsere Welt: Die Bevölkerung nimmt rapide zu – vor allem in Afrika und Asien. Im Jahr 2050 werden laut Prognose der Vereinten Nationen mehr als 9 Milliarden Menschen auf der Erde leben. Heute sind es 6,7 Milliarden. Gleichzeitig altert die Gesellschaft immer stärker, nicht nur in den Industrienationen, sondern gerade auch in aufstrebenden Ländern wie China und Indien. Bis zum Jahr 2050 wird die Zahl der Menschen, die älter sind als 60 Jahre, größer sein als die Gruppe der unter 14-Jährigen. Als Folge dieser Entwicklung wird die Nachfrage nach Gesundheitsleistungen – sowohl nach vorbeugenden als auch heilenden – weiter stark steigen.

Damit auch künftig eine qualitativ hochwertige, patientenorientierte und gleichzeitig bezahlbare Gesundheitsversorgung möglich ist, müssen Effizienzpotenziale in der gesamten Versorgungskette ausgeschöpft werden – von der Prävention über die Diagnose und Therapie bis hin zur Rehabilitation oder Pflege. Entscheidend ist, die Abläufe zu verbessern, also den sogenannten Workflow zu optimieren. Workflow bedeutet dabei die Summe aller Aktivitäten im Zusammenhang mit der Versorgung eines Patienten. Die Strategie von Siemens Medical Solutions ist es, den Workflow entlang der gesamten Versorgungskette zu verbessern. Die beiden größten Hebel hierzu sind kontinuierliche Innovationen sowie höchst effiziente Prozesse – beispielsweise durch den gezielten Einsatz von Informationstechnologie (IT).

Der Stärkung von Prävention und möglichst frühzeitiger Diagnostik kommt dabei eine wichtige Rolle zu. Nur so kann der Ausbruch von Krankheiten verhindert werden oder zumindest eine frühzeitige und oftmals effizientere und kostengünstigere Therapie eingeleitet werden. Hierfür ist ein inte-

grierter diagnostischer Ansatz unerlässlich. Bildgebende Medizintechnologien der In-vivo-Diagnostik (zum Beispiel die Computer- oder Magnetresonanztomographie) müssen dabei mit den umfangreichen Diagnosemöglichkeiten der In-vitro-Diagnostik (also der Analyse von Gewebeproben oder Körperflüssigkeiten wie Blut und Speichel) zusammenspielen.

Das Ganze funktioniert nicht ohne IT. Medizinische Daten müssen problemlos zum Beispiel zwischen Kliniken, Laboren und niedergelassenen Ärzten ausgetauscht werden können. Nur so sind unnötige, teure und den Patienten belastende Doppeluntersuchungen zu vermeiden. Die IT steuert und optimiert des Weiteren auch Abläufe, indem sie so unterschiedliche Aufgaben wie die Belegung von Krankenzimmern, die Planung von Operationsterminen, die Abrechnung beim Hausarzt und nicht zuletzt die Überwachung der Medikation übernimmt. Damit trägt sie auch der Patientensicherheit Rechnung. Weiterhin helfen computergestützte Diagnosesysteme (CAD, Computer-Aided Diagnosis) bei der Auswertung medizinischer Bilddaten und



ermöglichen damit eine effizientere Analyse und Interpretation.

Siemens hat in den vergangenen Jahren sein Portfolio durch Akquisitionen zielgerichtet ausgebaut: Mit der Übernahme von Shared Medical Systems (Healthcare IT) im Jahr 2000, der Übernahme von CTI Molecular Imaging 2005, Diagnostic Products Corporation (DPC) und Bayer Diagnostics im Jahr 2006 sowie Dade Behring im Jahr 2007 entstand in der Gesundheitsbranche das weltweit erste und einzige vollintegrierte Diagnostikunternehmen. Es umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von bildgebender Diagnostik, Labordiagnostik und klinischer Informationstechnologie.

Integrierte Diagnostik verbessert die Qualität der Versorgung

Das Zusammenspiel von Bildgebung und Labordiagnostik bietet entscheidende Vorteile: Mithilfe der Computertomographie, etwa mit dem Dual-Source-CT Somatom Definition, können Ärzte heute gestochen scharfe, dreidimensionale Darstellungen des Herzens und seiner Gefäße erzeugen. Allerdings gibt es bislang nur begrenzte

Möglichkeiten, beispielsweise bei jungen Risikopatienten, gefährliche Veränderungen der Gefäße (sogenannte Vulnerable Plaques) rechtzeitig durch präventive bildgebende Untersuchungen zu erkennen, bevor sich infarktähnliche Symptome einstellen. Werden jedoch Labor und Radiologie enger verzahnt, sind spezielle Bluttests vorstellbar, mit denen Patienten zum Beispiel auf ein erhöhtes Herzinfarktrisiko getestet werden. Im Fall eines positiven Tests könnte dann mittels einer CT-Untersuchung eine genaue Analyse des Herzens durchgeführt werden, bevor eine gezielte Therapie erfolgt.

Auch im Bereich der Onkologie besitzt die integrierte Diagnostik großes Potenzial: Spezifische Gentests könnten zukünftig bei jedem Patienten eine Risikobewertung für verschiedene Krankheiten ermöglichen – zum Beispiel für Brustkrebs. Liegt ein erhöhtes Risiko vor, könnte der Arzt daraufhin kürzere Intervalle bei den entsprechenden Vorsorgeuntersuchungen empfehlen. Die Labordiagnostik hilft bei der Früherkennung eines sich anbahnenden Krankheitsausbruchs, krankheitsspezifische Tumormarker, also etwa krebserregende Eiweiße,



bereits in einem frühen Erkrankungsstadium zu entdecken. Anschließend kann der Tumor mithilfe geeigneter Bildgebungsverfahren lokalisiert und eine Therapie eingeleitet werden. Im Idealfall verbessern sich die Heilungschancen für den Patienten deutlich, und dem Gesundheitssystem entstehen geringere Kosten.

Innovationen liegen Siemens im Blut

Auch die 2007 vorgestellten Innovationen von Siemens Medical Solutions stehen ganz im Zeichen der Unternehmensstrategie, eine bessere Versorgungsqualität bei gleichzeitiger Steigerung der Effizienz im Gesundheitswesen zu erreichen:

Siemens beweist mit der Einführung zweier bahnbrechender Magnetresonanztomographen (MRT) mit Tim-Technologie – dem Magnetom Essenza (siehe Bild Seite 66, oben links) und dem Magnetom Verio (siehe Bild Seite 64) – erneut seine technologische Vorreiterrolle. Das Magnetom Essenza ist das kostengünstigste fabrikneue 1,5-Tesla-MRT; sein Preis liegt deutlich unter dem konventioneller Systeme. Es wurde speziell für Krankenhäuser und Praxen entwickelt, die mit kleinen Budgets die kom-

plette Diagnostik abdecken wollen. Mit der Einführung des Magnetom Verio bietet Siemens weltweit erstmals ein 3-Tesla-MRT mit einem Röhrendurchmesser von 70 Zentimetern an. Hiermit wird neuen Patientengruppen die Untersuchung mit 3-Tesla-Systemen, die höchste Auflösungen in der Diagnose erlauben, ermöglicht – darunter klaustrophobische und korpulente Menschen sowie Personen, die einer speziellen Lagerung bedürfen.

Ein weiteres Beispiel für die Innovationskraft von Siemens ist die Artis-zee-Produktfamilie, eine neue Generation von C-Bogen-Röntgensystemen mit deutlich verbesserter Bildqualität. Das neue Familienmitglied Artis zeego (siehe Bild Seite 66, oben rechts) ist das erste mehrachsige System, das auf Robotertechnologie basiert. Es kann genau dort positioniert werden, wo es benötigt wird, damit die interventionelle Bildgebung von Kopf bis Fuß mit größtmöglicher Flexibilität verbunden werden kann. Die Folge ist eine deutlich einfachere Anwendung für Ärzte und medizintechnisches Personal, was Zeit bei der Behandlung und damit auch Kosten einspart.



Der weltweit erste adaptive Computertomograph Somatom Definition AS (siehe Bild Seite 67, links) passt sich nicht nur den Anforderungen eines jeden Patienten an – etwa korpulente oder Notfallpatienten, die bisher schwer zu scannen waren. Er ist auch für eine Vielzahl klinischer Fragestellungen geeignet. Zusätzlich begrenzt das Somatom Definition AS die Strahlenexposition auf die klinisch notwendige Dosis. Damit durchbricht das System die Barrieren der konventionellen Mehrschicht-CT-Bildgebung.

Der Anforderung, neue Produkte noch benutzerfreundlicher zu gestalten, kommt Siemens mit Systemen wie dem Acuson S Class (siehe Bild oben, rechts) nach, einer grundlegend neu konzipierten Ultraschall-Generation. Auch das Mini-Ultraschallgerät Acuson P10 (siehe Bild oben, links) dient diesem Zweck. Es ist vor allem für die Akutversorgung von Patienten, zur Erstdiagnose bei Herzkrankungen oder in der Geburtshilfe geeignet.

Das neue Mammographiesystem Mammomat Inspiration (siehe Bild Seite 67, rechts) ist eine Plattform, die speziell für die digitale Mammographie einer größeren Zahl von Patientinnen entwickelt wurde. Der neue schnelle Detektor und die stark reduzierte Anzahl von Mausklicks ermöglichen es, bis zu 15 Patientinnen in einer Stunde zu untersuchen. Siemens präsentiert mit diesem Gerät als erster Anbieter eine Lösung, die mit MoodLight auch das Wohlbefinden der Patientinnen und der Mitarbeiter während der Untersuchung gewährleistet.

Siemens als Trendsetter

Mit seinem umfassenden Portfolio an Lösungen ist Siemens Medical Solutions heute hervorragend aufgestellt und in der Lage, die weitere Entwicklung in der Medizin gemeinsam mit Kunden und Partnern entscheidend zu gestalten. Weltweit stellen fast 8.000 Entwickler sicher, dass das Unternehmen seiner Rolle als Trendsetter und Innovationsmotor auch in Zukunft gerecht wird – zum Wohle der Menschen auf der ganzen Welt.

Medical Solutions (Med)

Mit innovativen Technologien für bildgestützte Diagnose und Therapie, klinischen IT-Systemen sowie der Audiologie ist Med einer der größten Anbieter im Gesundheitswesen. Jüngste Akquisitionen ebnen uns den Weg zur Marktführerschaft in der Labordiagnostik.

Der Magnetresonanztomograph Magnetom Verio kombiniert weltweit erstmalig 3-Tesla-Ultrahochfeldtechnologie mit einer 70 Zentimeter großen Öffnung. Diese Kombination liefert – in Verbindung mit Tim (Total imaging matrix) – eine exzellente Bildschärfe sowie höchste diagnostische Qualität; sie geht einher mit herausragendem Patientenkomfort. Ein weiteres System, das Magnetom Essenza mit 1,5 Tesla Feldstärke, wurde speziell für Krankenhäuser und Praxen entwickelt, die mit kleinen Budgets die komplette Diagnostik abdecken wollen. Mit einem Preis, der deutlich unter dem konventioneller Systeme dieser Art liegt, ist das Magnetom Essenza das kostengünstigste fabrikneue 1,5-Tesla-MRT-System.

www.siemens.de/medical

Mit Innovationen wie dem Magnetom Verio und dem Magnetom Essenza steigern wir die Qualität der medizinischen Versorgung und senken gleichzeitig die Kosten. Unsere Lösungen sind ein wichtiger Beitrag dazu, auch in Zukunft eine hochwertige und finanzierbare medizinische Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Der Schlüssel zum Erfolg ist eine auf den Patienten ausgerichtete Versorgung: hocheffizient – von der Prävention und Früherkennung über die Diagnose und Therapie bis hin zur Rehabilitation oder Pflege. Wir helfen unseren Partnern im Gesundheitswesen dabei, dieses Ziel zu erreichen – mit einem einzigartigen und innovativen Portfolio. Dieses schließt diagnostische und therapeutische Technologien ebenso ein wie Lösungen der Informationstechnologie (Krankenhausinformationssysteme und wissensbasierte Applikationen), molekulare In-vitro- und In-vivo-Technologien (Genomics & Proteomics) sowie Beratungs- und Serviceleistungen.

Wir haben in den vergangenen Jahren unser Portfolio durch Akquisitionen zielgerichtet ausgebaut: Mit der Übernahme von Shared Medical Systems (Healthcare IT) im Jahr 2000, der Übernahme von CTI Molecular Imaging 2005, Diagnostic Products Corporation (DPC) und Bayer Diagnostics im Jahr 2006 sowie Dade Behring im Jahr 2007 entstand in der Gesundheitsbranche das weltweit erste und einzige vollintegrierte Diagnostikunternehmen. Es umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von bildgebender Diagnostik, Labordiagnostik und klinischer Informationstechnologie.



Entscheidende Schritte zur Optimierung des Gesundheitswesens: innovative Verfahren für eine frühere Diagnose und Behandlung.

Siemens IT Solutions and Services

Als ein international führender Anbieter von IT-Dienstleistungen bietet der Bereich Consulting, Systemintegration und Management von IT-Infrastrukturen sowie Softwareentwicklung und umfassende branchenspezifische IT-Lösungen aus einer Hand.

www.siemens.com/it-solutions/de

Zuverlässige Identifikationsverfahren geben Sicherheit in einer globalisierten Welt. Mit unseren Biometrielösungen lässt sich die Identität von Personen zweifelsfrei feststellen. Beispielsweise statten wir die Pässe in der Schweiz und in der Tschechischen Republik mit biometrischen Funktionen aus. In Kroatien führen wir die erste biometrische Grenzkontrolle und in Irland das elektronische Visa-System ein. Unser Angebot im Bereich der biometrischen Identifikationsverfahren umfasst die Installation und den Betrieb von IT-Systemen für die Gesichts-, Iris- und Fingerabdruckerkennung sowie die innovative Identifikation durch Handvenen-Scan.

Doch Sicherheitslösungen sind nur ein Einsatzfeld der Informationstechnologie. Die IT hat sich vom Spezialthema zum Rückgrat nahezu aller geschäftlichen Abläufe entwickelt. Zunehmend kommt es darauf an, die vielfältigen IT-Komponenten in Unternehmen optimal miteinander zu verbinden – von der Geräteebene über die Produktionsplanung bis zu den übergeordneten Steuerungssystemen. Diesem Wunsch der Kunden nach durchgängigen Lösungen hat Siemens im Januar 2007 mit der Gründung von Siemens IT Solutions and Services entsprochen: Wir bieten vollständig integrierte und branchenspezifische IT-Lösungen an, die wir gemeinsam mit den anderen Siemens-Bereichen erarbeiten. Damit können wir IT-Know-how, Expertise in vielfältigen Technologiefeldern und umfassendes Branchenverständnis verbinden.

Darüber hinaus gehören wir zu den zehn größten Outsourcing-Anbietern weltweit – rund 60 Prozent unseres Umsatzes erzielen wir mit dem Betrieb von IT-Systemen für unsere Kunden. Im Geschäft mit IT-Lösungen besitzen wir umfassende Branchen- und Prozessexpertise. Beispiele sind die SAP-Integration und die Entwicklung von Lösungen rund um Radio Frequency Identification (RFID), eine Technologie, bei der wir ebenfalls führend sind. Zu unseren Kunden gehört auch Siemens selbst: Wir stellen den Betrieb der konzernweiten IT sicher und entwickeln Software für die anderen Siemens-Bereiche. Das Netzwerk unserer Kompetenz- und Servicezentren ist weltweit verteilt. Damit können wir unseren Kunden auch in Zukunft hervorragende Leistungen zu wettbewerbsfähigen Preisen bieten.

Sichere Personen-
erkennung durch
Handvenen-Scan:
Die neue biometrische
IT-Lösung erkennt den
bei jedem Menschen
einmaligen Venen-
verlauf unter der
Handfläche.



Siemens Home and Office Communication Devices (SHC)

SHC entwickelt und produziert Qualitätsprodukte für die Kommunikation zu Hause: Schnurlos- und Festnetztelefone, Voice over IP, WIMAX-Endgeräte, Home-Media-Produkte und Breitbandgeräte. Hinzu kommen die entsprechenden Softwarelösungen.

Im Herbst 2007 stellte SHC das Gigaset-Portfolio mit Schnurlostelefonen und Breitbandgeräten auf ECO-DECT- beziehungsweise ECO-Broadband um – ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Diese Produkte sind besonders energiesparend und ermöglichen die variable Reduzierung der Sendeleistung. Dank neuer Schaltnetzteile verbrauchen die Telefone 60 Prozent weniger Energie als mit konventionellen, linearen Netzteilen. Zusätzlich reduzieren die Optimierung der Displaybeleuchtung, ein intelligentes Akku-Lademanagement sowie ECO-DECT-Funktionen den Stromverbrauch und sorgen für deutlich längere Bereitschafts- und Gesprächszeiten.

www.siemens.de/gigaset

Die neuen Schnurlostelefone regeln bei Verwendung von nur einem Mobilteil die Sendeleistung automatisch auf nahezu null, sobald das Telefon in der Basisstation steht. Alle Mobilteile senken bereits seit mehreren Gerätegenerationen automatisch die Sendeleistung entsprechend der Entfernung zur Basis. Darüber hinaus verfügen einige Komfortmodelle über einen manuell einstellbaren ECO-Modus, der die Reduzierung der Sendeleistung von Basis und Mobilteilen um 80 Prozent möglich macht. Bei den Breitbandprodukten lässt sich über ein User Interface die WLAN-Sendeleistung stufenweise um 25, 50 oder 75 Prozent herabsetzen beziehungsweise WLAN ganz abschalten. Damit setzt SHC konsequent sein Umweltkonzept fort, das nicht nur die Produkte, sondern auch die gesamte Fertigung umfasst. Im September erhielt das Unternehmen die Zertifizierung nach DIN EN ISO 14001 für sein Umweltmanagementsystem.

SHC ist eine 100-prozentige Tochter der Siemens AG mit Sitz in München und wurde zum 1. Oktober 2005 aus dem ehemaligen Geschäftsgebiet Cordless Products von Siemens Information and Communications gegründet. Das Unternehmen ist in mehr als 69 Ländern aktiv. Hauptproduktionsstandort ist Bocholt in Deutschland. Hier werden die Gigaset-Produkte nach höchsten Umwelt- und Qualitätsanforderungen gefertigt. SHC ist weltweit Marktführer bei DECT-Telefonen und Nummer 2 im Bereich ADSL-Modems und Gateways. Für ihr hochwertiges Design wurden auch 2007 wieder etliche Gigaset-Produkte mit IF- und Red-Dot-Design-Awards ausgezeichnet. Auch bei nutzerfreundlichen Voice-over-IP-Schnurlostelefonen und zusätzlichen Services nimmt SHC eine Spitzenposition ein.



Nicht nur im Gebrauch sind unsere Gigaset-Telefone energiesparend. Auch bei der Produktion achten wir auf umweltverträgliche Prozesse.

Siemens Financial Services (SFS)

SFS ist ein internationaler Anbieter von Business-to-Business-Finanzlösungen. Zu unseren Kundengruppen zählen der Siemens-Konzern und externe Unternehmen.

www.siemens.de/finance

Mit einer 40-prozentigen Eigenkapitalbeteiligung engagieren sich die Siemens-Finanzspezialisten als Joint-Venture-Partner gemeinsam mit der Tongji-Universität und den Asklepios Kliniken bei der Realisierung eines deutsch-chinesischen Freundschaftskrankenhauses in Shanghai. Die Partner investieren mehr als 100 Millionen EUR in das Projekt mit dem Ziel, bis zu seiner Fertigstellung 2010 ein wegweisendes, voll digitalisiertes Allgemeinkrankenhaus zur Bereitstellung von Gesundheitsleistungen zu errichten. Dieses Krankenhaus ist das erste Projekt seiner Art in China mit Public-Private-Partnership-Charakter.

Die Aufgaben und Tätigkeiten von SFS setzen auf drei strategischen Säulen auf: Stärkung des Siemens-Vertriebs durch Finanzlösungen, Ausbau unserer Rolle als Kompetenzzentrum für finanzielles Risikomanagement im Siemens-Konzern und profitables Wachstum im externen Geschäft. Diese Ausrichtung wird getragen von unserem breiten Serviceportfolio, das sich am Bedarf von Industrieunternehmen orientiert. Die Produktpalette reicht von Absatz- und Investitionsfinanzierung über Treasury-Services bis hin zu Fondsmanagement und schließt auch Versicherungslösungen sowie Venture-Capital-Finanzierungen ein.

Mit unseren Kunden teilen wir ein gemeinsames Ziel: Wert schaffen und Wettbewerbsfähigkeit steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, setzen wir unsere Stärken konsequent ein: internationale Präsenz, fundierte Marktkenntnis, die Kombination von Finanzexpertise und Industrie-Know-how, effektives, langfristig angelegtes Risikomanagement sowie effiziente Prozesse und fundiertes Projektmanagement.

Wir sind überzeugt, dass wir mit unserem Angebot an Equipment- und Infrastruktur- sowie Working-Capital-Finanzierungen in den drei Sektoren Industry, Energy und Healthcare auch in den kommenden Jahren einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung der Konzernstrategie und zum Konzernergebnis leisten werden. Mit unserer Beteiligung am Tongji-Hospital haben wir demonstriert, dass die Finanzierung ein entscheidender Faktor bei der Umsetzung von Infrastrukturprojekten ist.

Unser individuell zugeschnittenes Mietkaufmodell für das von Siemens I&S gelieferte Verkehrssystem der neuen Messe Stuttgart ist ein weiteres erfolgreiches Finanzprojekt von SFS.



Siemens Real Estate (SRE)

SRE plant, baut, finanziert, entwickelt und betreut die Standorte von Siemens und berät in allen Fragen rund um die Immobilie. Derzeit ist SRE weltweit für rund 17 Millionen Quadratmeter Grundstücks- und knapp zehn Millionen Quadratmeter Gebäudefläche in direkter wirtschaftlicher Verantwortung zuständig.

Siemens hat sich dem Klimaschutz verpflichtet und investiert jährlich über zwei Milliarden EUR in die entsprechende Forschung und Entwicklung. Die Aktivitäten schließen auch die eigenen Immobilien ein. Ein erstes Renovierungsprojekt hat SRE kürzlich am Standort München-Perlach in Angriff genommen: Das Siemens-Gebäude stammt aus den 1970er-Jahren und wurde im Rahmen des Projekts Natural Resources Management (NRM) energetisch optimiert. Dadurch sanken der Energiebedarf für Heizung um 34 Prozent und der Jahresstrombedarf um 15 Prozent. Für die Mieter bedeutet dies eine jährliche Einsparung von knapp 100.000 EUR. Das Gebäude trägt seit Neuestem das *GreenBuilding*-Label, eine Zertifizierung der Europäischen Kommission. SRE ist damit Partner des europäischen *GreenBuilding*-Programms, das die Deutsche Energie-Agentur (Dena) koordiniert. Nach Angaben der Dena entfallen europaweit nahezu 40 Prozent des Endenergieverbrauchs auf Gebäude. Dabei sind Energieeinsparpotenziale von 30 Prozent keine Seltenheit.

www.siemens.de/realestate

Siemens Real Estate entwickelt innovative Konzepte und Programme mit dem Ziel, die konzerneigenen Immobilien bereits im Vorfeld möglichst umweltfreundlich, ergonomisch und kostengünstig zu gestalten. Dabei wird der gesamte Lebenszyklus einer Immobilie einbezogen. Das beginnt bei der Bedarfsanalyse und Konzeption, setzt sich in der Planung fort und reicht bis zu Errichtung, Betrieb und auch Abriss. Siemens Real Estate optimiert den Ressourceneinsatz rund um die Immobilie. Das bedeutet beispielsweise, dass wir nicht benötigte Flächen abbauen.

Siemens Real Estate unterstützt Siemens zudem bei der Gewinnung weltweiter Absatzmärkte mit einer angepassten Immobilienstrategie und intelligenten Standortkonzepten vor Ort. Auf diese Weise bereitet SRE das Feld für das Operative Geschäft und schafft die Infrastruktur für das weltweite Wachstum der Siemens-Bereiche. Zum Beispiel in China: Das dortige hohe Umsatzwachstum wird von einer passenden Regionalisierungsstrategie unterstützt. Dies gilt auch für Indien: Ein beschleunigtes wirtschaftliches Wachstum führte bei Siemens Indien nicht nur zu einem erheblichen Zuwachs bei Umsatz und Mitarbeitern, sondern auch beim Bedarf an Flächen.



Für die Senkung des Energiebedarfs erhielt dieses Gebäude des Siemens-Standorts in München-Perlach die *GreenBuilding*-Zertifizierung der Europäischen Union.

BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH

BSH ist weltweit der drittgrößte Hersteller von Hausgeräten – dank der umfassenden Palette innovativer Produkte, die sowohl den individuellen Bedürfnissen der Nutzer als auch den globalen Megatrends entsprechen.

www.bsh-group.de

Bei der Entwicklung von Hausgeräten sind Umwelt- und Klimaschutz von zentraler Bedeutung, denn sie verursachen ein Drittel des Energieverbrauchs der privaten Haushalte. Gleichzeitig gibt es hohe Einsparpotenziale, wie das Beispiel Kältegeräte zeigt: Unsere Geräte der Energie-Effizienz-Klasse „A+“ verbrauchen heute im Vergleich zu Vorgängergeräten der Klasse „A“ 24 Prozent weniger Energie, Geräte der Energie-Effizienz-Klasse „A++“ sogar 45 Prozent. Im Vergleich mit Geräten aus dem Jahr 1990 beträgt die Energieeinsparung sogar 79 Prozent. Allen BSH-Produkten ist gemeinsam, dass sie so wenig Energie verbrauchen wie möglich und so wenig Wasser wie nötig. Siemens-Waschmaschinen kommen heute mit zwei Dritteln weniger Wasser aus als ihre älteren Vorgängermodelle. Bei sämtlichen Einsparungen soll der Benutzer natürlich auf nichts verzichten müssen. Darum gilt bei jeder Entwicklung der Grundsatz: immer das bestmögliche Verhältnis von Leistung, Ausstattung, Qualität, Bedienkomfort und Energieeffizienz erreichen.

Das ausgeprägte Verantwortungsbewusstsein, mit dem wir Innovationen vorantreiben, ist einer der wichtigsten Gründe dafür, dass Bosch und Siemens die meistverkauften Hausgerätemarken Europas sind. Auch bei unseren Spezialmarken Neff und Gaggenau stehen Entwicklungen, die der Umwelt dienen, an erster Stelle. Das gilt ebenso für unsere Regionalmarken wie zum Beispiel Balay in Spanien oder Pitsos in Griechenland. Mit ihnen tragen wir darüber hinaus regionalspezifischen Kundenwünschen Rechnung.

Politik und Wirtschaft haben sich beim Thema Energieeffizienz gemeinsam ehrgeizige Ziele gesetzt. So soll der Stromverbrauch in Europa bis zum Jahr 2020 um 20 Prozent gesenkt werden. BSH hat es sich zur Aufgabe gemacht, mit der Entwicklung energieeffizienter und umweltverträglicher Hausgeräte als treibende Kraft bei der Erreichung dieses Ziels mitzuwirken und auf diese Weise einen maßgeblichen Beitrag zu Ressourcenschonung und Klimaschutz zu leisten.

Die jüngste BSH-Entwicklung für die innovative Küche: Dampfgarer und Dampfbäcköfen.
Energieeffizient, mit großer und spezieller Programmvierfalt: Waschvollautomaten von Siemens.



Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV

Als führender europäischer IT-Hersteller bietet Fujitsu Siemens Computers seinen Kunden eine große Bandbreite an innovativen IT-Produkten, IT-Infrastrukturlösungen und IT-Service.

Effizienzsteigerung und Ausfallsicherheit von Geschäftsprozessen zählen zu den dringlichsten Aufgaben in jedem Unternehmen – gerade im Hinblick auf den global wachsenden Wettbewerbsdruck. Hier sind automatisierte Services gefordert, die hohe Sicherheit und Verfügbarkeit gewährleisten. Die Entwicklung des *Auto Immune System* (AIS) war deshalb eine der wichtigsten Innovationen bei Fujitsu Siemens Computers. AIS ermöglicht die aktive Immunisierung der IT durch selbstlernende Services. Fehler werden identifiziert und behoben, bevor sie zu Verfügbarkeits- oder Sicherheitsproblemen führen. Herzstück von AIS ist die Service-Engine: Treten IT-Fehler auf, startet das System innerhalb weniger Sekunden den Selbstheilungsprozess, ohne dass der Betrieb unterbrochen wird oder die Anwender etwas bemerken. Mit AIS ist der Weg zu immer zuverlässigeren und gleichzeitig effizienteren Geschäftsprozessen geebnet. Dabei geschieht der Lernvorgang nicht nur an einer Stelle: Mithilfe der Vernetzung wird die AIS-Datenbank weltweit kontinuierlich mit Wissen gefüttert. Jedes einzelne behobene Problem lässt AIS somit noch besser werden.

www.fujitsu-siemens.com

AIS ist auch der Beweis für die gelungene Integration der neuen Servicesparte IT Product Services bei Fujitsu Siemens Computers. Diese wichtigste Weichenstellung in der Geschichte des IT-Unternehmens führte zu einer Portfolioerweiterung mit strategischer Bedeutung. Fujitsu Siemens Computers kann seine Kunden nun ganzheitlich aus einer Hand betreuen – von der Beratung über das gezielte Outtasking bis hin zu Angeboten für integrierte IT-Infrastrukturlösungen. Der intensive Know-how-Transfer zwischen den Produkten Hardware und Services in Forschung und Entwicklung steigert die Qualität der angebotenen IT-Lösungen kontinuierlich. AIS, das in Zukunft verstärkt in allen Plattformen integriert wird, ist nur ein Beispiel für viele Synergieeffekte, die durch die Eingliederung der Servicesparte genutzt werden können.

Mit dem Zusammenschluss des Plattform- und Servicegeschäfts hat Fujitsu Siemens Computers seine Wettbewerbsfähigkeit am Markt deutlich verbessert und beste Voraussetzungen dafür geschaffen, sich als innovativer Anbieter von IT-Infrastrukturlösungen zu etablieren.



Maria Halbinger betreut als Head of Innovation Office die Innovatoren bei Fujitsu Siemens Computers.



Christoph König erhielt für die Entwicklung des *Auto Immune System* (AIS) den *President's Innovation Award of the Year*.

Nokia Siemens Networks

Nokia Siemens Networks gehört derzeit zu den drei größten Unternehmen der Telekommunikationsbranche. Größe, Globalität, Know-how, Sortiment, Leistungsstärke und Lösungskompetenz – dies sind Voraussetzungen dafür, das ehrgeizige Ziel zu erreichen, im Jahr 2015 fünf Milliarden Menschen miteinander zu verbinden.

www.nokiasiemens-networks.com

Unser Bestreben ist es, Mehrwert für den Kunden zu schaffen und ihn mit maßgeschneiderten Lösungen entsprechend seinen Anforderungen zu beliefern. In einer Kommunikationswelt, in der die Grenzen zwischen den traditionellen Mobilfunk- und Festnetzbereichen immer unschärfer werden, ist es unser Ziel, netzübergreifende Lösungen und Dienstleistungen bereitzustellen. Ein Beispiel hierfür ist die geplante Erweiterung der Mobilfunknetze, Festnetze und intelligenten Netze von Bharti Airtel auf einer gemeinsamen Plattform. Bharti Airtel ist Indiens führendes privates Kommunikationsunternehmen.

Wir wollen unseren Kunden aus dem industriellen und dem öffentlichen Sektor komplette Lösungen anbieten. Zu diesem Zweck arbeiten wir eng mit verschiedenen Siemens-Bereichen zusammen. So können wir unsere zuverlässigen und sicheren Kommunikationslösungen in ein Gesamtpaket integrieren und damit auch ganz spezifische Kundenwünsche erfüllen. Gemeinsam mit Siemens Transportation Systems haben wir zum Beispiel eine komplette Lösung für die Kommunikation in der Eisenbahnindustrie entwickelt und vor Kurzem einen GSM-R-Vertrag für die längste Hochgeschwindigkeitsbahnlinie der Welt zwischen den Städten Hefei und Nanjing in China erhalten.

Mit unseren Innovationen unterstützen wir unsere Kunden darin, höhere Erträge zu erzielen und die Kosten zu senken. Doch nicht nur der hohe Kundennutzen steht im Lastenheft unserer Produkte und Lösungen, sondern auch ein möglichst umweltfreundlicher Umgang mit Ressourcen und eine energieeffiziente Produktionsweise – und das von Beginn an. Am Ende des Produktlebenszyklus stellen wir mit der Rücknahme der Altgeräte sicher, dass die eingesetzten Materialien zurückgewonnen und wiederverwertet oder sachgerecht entsorgt werden. Indem wir Standfläche, Gewicht und Größe unserer Produkte verringern, reduzieren wir den Transportaufwand. Zudem können wir den Fahraufwand unserer Techniker reduzieren, weil wir Netzwerke verstärkt „remote“ planen, optimieren, managen und warten sowie statistische Datenbanken nutzen und so auf Tests vor Ort verzichten. In Zeiträumen mit geringer Leistungsnachfrage reduzieren wir den Energieverbrauch und optimieren die Batterie-Pufferzeiten. Wir verbessern die Ökobilanz, indem wir die Anzahl der Basisstationen und Antennenmasten verringern.

Optische Netze bilden das Rückgrat der modernen Telekommunikation.



Siemens Enterprise Communications (SEN)

Siemens Enterprise Communications ist einer der weltweit führenden Anbieter von offenen Kommunikationslösungen für Unternehmen. Das Portfolio reicht von IP-Telefonie über Firmennetzwerke und Endgeräte bis hin zu kundenspezifischen Lösungen und Dienstleistungen.

Unsere Produkte, Anwendungen und Services unterstützen Unternehmen jeder Größe dabei, durch integrierte Kommunikation ihre Produktivität zu steigern, die Effizienz zu verbessern und ihnen damit einen Wettbewerbsvorsprung zu sichern. So ersetzt unsere marktführende HiPath 8000 in Großunternehmen softwarebasiert die proprietäre und in der Betreuung und Integration sehr aufwendige Hardware traditioneller Telefonanlagen.

www.siemens.de/enterprise

Die Siemens Enterprise Communications GmbH & Co. KG mit Sitz in München wurde im Oktober 2006 gegründet. Mehr als 15.000 Mitarbeiter in 80 Ländern helfen Unternehmen, eine für sie elegante und vom Risiko her überschaubare Migration (OpenPath) hin zu nahtlos zusammenwirkenden Video-, Telefon- und Datenlösungen (Open Communications) zu vollziehen. Unsere innovativen, sicheren und flexiblen Lösungen basieren auf offenen Standards und können so leicht in bereits vorhandene Infrastrukturen integriert werden. Open Communications beschleunigt Entscheidungsprozesse und verbessert die Zusammenarbeit von Teams.

Der Konsolidierungsprozess im Marktsegment Enterprise Communications schreitet voran. Es ist erklärtes Ziel von Siemens, aktiv daran zu partizipieren und den Geschäftsbereich Enterprise Communications in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. Hierzu sind wir in intensiven Partnergesprächen.



Wir realisieren die Visionen unserer Kunden: von traditionellen Kommunikationslösungen hin zu innovativen, IP-basierten Open-Communications-Lösungen.

Siemens VDO Automotive (SV)¹⁾

SV entwickelt Produkte und Systemlösungen für Pkw und Nutzfahrzeuge, die Sicherheit, Fahrkomfort und Wirtschaftlichkeit erhöhen, Emissionen reduzieren und den Fahrer über modernste Informations- und Kommunikationssysteme mit der Außenwelt vernetzen.

www.siemensvdo.de

Das stetig steigende Verkehrsaufkommen stellt immer höhere Anforderungen an Mensch und Technik. Ziel von SV ist es, das Autofahren sicherer zu gestalten und den Fahrer zu unterstützen. Mit pro.pilot hat SV ein Netzwerk von Fahrerassistenzsystemen entwickelt, das Routineaufgaben erleichtert und vorausschauend gefährliche Verkehrssituationen erkennt. Bei einem nicht mehr vermeidbaren Unfall greifen intelligente Systeme ein, um die Folgen so gering wie möglich zu halten. Pro.pilot umfasst Funktionen wie automatische Abstands- und Geschwindigkeitskontrolle, das Erkennen von Verkehrszeichen und Tempolimits sowie Spurwechselassistenten. Mit Night Vision kann der Fahrer Hindernisse und Personen bei Dunkelheit oder schlechter Sicht frühzeitig wahrnehmen. Die Innovation IPAS (Intelligent Passive and Active Safety) vernetzt die Fahrerassistenzsysteme mit den aktiven und passiven Sicherheitssystemen im Fahrzeug, sodass Informationen noch effektiver verarbeitet werden, um Sicherheit und Komfort weiter zu erhöhen.

Zum Portfolio von SV gehören außerdem Produkte und Systeme für Fahrzeugantrieb, Motorsteuerung und Abgasmanagement. Sie tragen dazu bei, Kraftstoffverbrauch und Emissionen zu senken und die Fahrdynamik zu verbessern. So erzielt die von SV entwickelte Piezo-Direkteinspritzung für Benzin- und Dieselmotoren Kraftstoffeinsparungen von bis zu 20 Prozent. Auf dem Weg zum emissionsfreien Fahrzeug entwickelt und produziert SV Hybridantriebe, die Verbrennungs- und Elektromotor im Fahrzeug verbinden. Informations-, Kommunikations- und Multimediasysteme ermöglichen nicht nur die zielsichere Navigation, sondern auch die Integration externer Geräte wie Mobiltelefon und MP3-Player in das Fahrzeug. Für Nutzfahrzeuge und effizientes Flottenmanagement bietet SV Soft- und Hardware für Bordelektronik, Informations- und Telematiksysteme wie den Digitalen Tachographen und Mauterfassungsgeräte.

Als Entwicklungspartner der Automobilindustrie ist SV einer der führenden Zulieferer für Automobil-elektronik; hier erwirtschaftet der Bereich zwei Drittel seines Umsatzes. Heute gehen über 90 Prozent aller Innovationen im Fahrzeugbau auf Elektronik und Software zurück. Mit jährlichen Wachstumsraten von sechs bis sieben Prozent ist Elektronik das attraktivste Segment in der gesamten Automobilindustrie.

¹⁾ Die Siemens AG hat den Bereich SV mit Wirkung zum 1. Dezember 2007 an die Continental AG veräußert (siehe auch Seite 118).

Mit modernen Fahrerassistenzsystemen, wie sie von SV entwickelt werden, kann ein großer Teil der Unfälle im Straßenverkehr vermieden werden.



Inhalt

Corporate-Governance-Bericht	80
Führungs- und Kontrollstruktur:	
Aufsichtsrat	80
Vorstand	82
Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat	82
Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat	84
Beziehungen zu den Aktionären	84
Corporate Governance Guidelines	84
Wesentliche Unterschiede zwischen der Corporate Governance bei Siemens und den NYSE Corporate Governance Standards	85
Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex	87
Compliance-Bericht	88
Interne Regelungen:	
Business Conduct Guidelines und Ethikkodex	88
Struktur und Aufgaben der Compliance-Organisation	89
Beschwerden, Hinweise und Fragen	91
Training	91
Vergütungsbericht	92
Vergütung des Vorstands	92
Vergütung des Aufsichtsrats	103
Sonstiges	105

Corporate-Governance-Bericht

Die Siemens AG entspricht den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex („Kodex“), der im Jahr 2002 erlassen und zuletzt im Juni 2007 erweitert wurde, ohne Ausnahme. Die bisher bestehende Ausnahme liegt nicht mehr vor, weil die jährliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen oder Pensionsfonds bei Versorgungszusagen für Vorstandsmitglieder zum 30. September 2007 individualisiert angegeben wird.

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben sich intensiv mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex, insbesondere mit den neuen Anforderungen vom 14. Juni 2007, befasst. Auf der Basis dieser Beratungen wurde die weiter unten (Seite 87) aufgeführte Entsprechenserklärung zum Kodex verabschiedet. Sie ist auf unserer Internet-Seite veröffentlicht und wird bei Änderungen aktualisiert. Die Siemens AG erfüllt freiwillig mit geringfügigen Ausnahmen auch die nicht obligatorischen Anregungen des Kodex.

Aufgrund der Notierung unserer Aktien an der New York Stock Exchange („NYSE“) unterliegt die Siemens AG bestimmten US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen (einschließlich des Sarbanes-Oxley Act [„SOA“]) sowie den Regeln der US-amerikanischen Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission („SEC“) und der NYSE. Zur Umsetzung der Bestimmungen des SOA haben wir unter anderem ein aus den Leitern von neun zentralen Einheiten bestehendes Offenlegungskomitee („Disclosure Committee“) eingerichtet, das die Aufgabe hat, bestimmte finanzielle und nicht finanzielle Informationen zu überprüfen und den Vorstand bei seiner Entscheidung über deren Veröffentlichung zu beraten. Zusätzlich wurde ein Zertifizierungsverfahren eingeführt, in dem das Management der Bereiche und Tochtergesellschaften verschiedene Angaben bestätigen muss. Diese internen Zertifizierungen dienen dem Vorstandsvorsitzenden und dem Finanzvorstand als Grundlage, um die erforderliche Zertifizierung der Abschlüsse gegenüber der SEC abzugeben. Entsprechend den Vorgaben des SOA hat Siemens darüber hinaus Regeln für bilanzbezogene Beschwerden und einen Ethikkodex („Code of Ethics“) für Finanzangelegenheiten eingeführt.

Führungs- und Kontrollstruktur:

Aufsichtsrat

Siemens unterliegt als deutsche Aktiengesellschaft („AG“) dem deutschen Aktienrecht und verfügt daher über eine zweigeteilte Führungs- und Kontrollstruktur, die einen 11-köpfigen Vorstand und einen 20-köpfigen Aufsichtsrat umfasst. Der Aufsichtsrat ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Vertretern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer besetzt.

Nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats gilt für die Vertreter der Anteilseigner im Aufsichtsrat der Grundsatz der Unabhängigkeit. Einige Mitglieder des Aufsichtsrats sind oder waren im vergangenen Jahr in hochrangiger Position bei anderen Unternehmen tätig. Geschäfte von Siemens mit diesen Unternehmen erfolgen dabei zu Bedingungen wie unter fremden Dritten. Diese Transaktionen berühren nach unserer Ansicht die Unabhängigkeit der mit diesen Unternehmen assoziierten Mitglieder unseres Aufsichtsrats nicht.

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. In regelmäßigen Abständen erörtert der Aufsichtsrat die Geschäftsentwicklung und Planung sowie die Strategie und deren Umsetzung. Er behandelt die Quartals- und Halbjahresberichte und verabschiedet den Jahresabschluss der Siemens AG und des Konzerns unter Berücksichtigung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Ergebnisse der durch den Prüfungsausschuss vorgenommenen Prüfung. Er überwacht die Einhaltung der Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). In seinen Aufgabenbereich fallen weiterhin die Bestellung der Mitglieder des Vorstands sowie die Festlegung ihrer Ressorts. Wesentliche Vorstandsentscheidungen – zum Beispiel größere Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzmaßnahmen – sind an seine Zustimmung gebunden. In einer Geschäftsordnung für den Vorstand hat der Aufsichtsrat die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen, geregelt.

Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sieht die Bildung von Ausschüssen vor; derzeit bestehen sechs Ausschüsse. Ihre Aufgaben, Verantwortlichkeiten und Arbeitsprozesse stimmen mit den Anforderungen des Kodex überein und berücksichtigen die verbindlichen Regelungen des SOA und der NYSE. Darüber hinaus werden auch weitere Regelungen der NYSE berücksichtigt, obwohl diese für uns nicht verbindlich sind. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

Das **Präsidium** („Chairman’s Committee“) hat die Aufgaben eines „Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee“, soweit diese Aufgaben nicht durch den Nominierungsausschuss wahrgenommen werden. Insbesondere macht das Präsidium Vorschläge für die Berufung von Vorstandsmitgliedern und legt die Grundsätze für die Beschäftigungsbedingungen sowie die Struktur und die Höhe der Vergütung der Vorstandsmitglieder fest.

Der **Prüfungsausschuss** („Audit Committee“) umfasst drei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat achtet auf die Unabhängigkeit der Ausschussmitglieder und deren besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollprozessen. Der Prüfungsausschuss beaufsichtigt die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit der externen und internen Rechnungslegung des Unternehmens. Gemeinsam mit dem Abschlussprüfer erörtert der Prüfungsausschuss die vom Vorstand aufgestellten Quartals-, Halbjahres- und Jahresabschlüsse des Unternehmens. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse macht der Prüfungsausschuss Vorschläge zur Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat. Er befasst sich mit dem internen Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Die unternehmensinterne Bilanzrevision berichtet regelmäßig an den Prüfungsausschuss. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers und erfüllt die anderen Aufgaben gemäß SOA.

Der im April 2007 eingerichtete **Compliance-Ausschuss** („Compliance Committee“) besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden sowie je zwei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und der Arbeitnehmer. Für die Dauer der laufenden Compliance-Untersuchung überwacht der Ausschuss die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und der unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). Er hat ferner die Aufgabe, die laufende Compliance-Untersuchung zu steuern, und behandelt die Berichte der mit der unabhängigen Untersuchung und Überprüfung der internen Compliance- und Kontrollsysteme beauftragten Berater sowie weiterer vom Compliance-Ausschuss bestimmter Personen.

Im Juli 2007 hat der Aufsichtsrat einen **Nominierungsausschuss** („Nominating Committee“) eingerichtet. Ihm gehören der Aufsichtsratsvorsitzende sowie zwei Vertreter der Anteilseigner an. Der Nominierungsausschuss hat die Aufgabe, den Anteilseignervertretern im Aufsichtsrat Empfehlungen für die Vorschläge zur Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner durch die Hauptversammlung zu unterbreiten.

Der **Vermittlungsausschuss** („Mediation Committee“) unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. Der **Beteiligungsausschuss** („Ownership Rights Committee“) ist für die Beschlüsse über die Ausübung von Beteiligungsrechten an Konzernunternehmen, die dem Mitbestimmungsgesetz unterliegen, zuständig.

Vorstand

Der Vorstand ist als Leitungsorgan des Konzerns an das Unternehmensinteresse gebunden und orientiert sich dabei an der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts. Der aus neun Mitgliedern bestehende Exekutiv-Ausschuss des Vorstands, der sogenannte Zentralvorstand, legt im Einvernehmen mit dem Vorstandsvorsitzenden die Grundsätze der Unternehmenspolitik fest. Er ist außerdem für die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Planung und Festlegung des Unternehmensbudgets, die Ressourcenallokation sowie die Kontrolle der Geschäftsführung der Bereiche verantwortlich. Der Vorstand ist zuständig für die Aufstellung der Quartals- und Halbjahresabschlüsse des Unternehmens, der Jahresabschlüsse der Siemens AG und der Konzernabschlüsse. Der Vorstand hat ferner für die Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Weitere ausführliche Informationen zum Compliance-Programm sowie zu diesbezüglichen Maßnahmen im Geschäftsjahr 2007 finden sich auf den Seiten 88 ff. und 174 ff. Der Vorstand arbeitet eng mit dem Aufsichtsrat zusammen. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Gesamtunternehmen relevanten Fragen der Strategie und Strategieumsetzung, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Finanz- und Ertragslage, der Compliance sowie über unternehmerische Risiken.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) gesetzlich verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Aktien der Siemens AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten offenzulegen, soweit der Wert der von dem Mitglied und ihm nahestehenden Personen innerhalb eines Kalenderjahrs getätigten Geschäfte die Summe von 5.000 EUR erreicht oder übersteigt.

Der Siemens AG wurden folgende im abgelaufenen Geschäftsjahr vorgenommene Geschäfte gemeldet:

Datum der Transaktion	Vor- und Zuname	Funktion/ Status	Art und Ort der Transaktion	Finanzinstru- ment und ISIN	Anzahl	Kurs/ Preis	Gesamt- volumen	Kommentar
10.09.2007	Eduardo Montes	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	3.900	Euro 87,49	Euro 341.211,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 1999
07.09.2007	Heinrich Hiesinger	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	3.000	Euro 88,40	Euro 265.200,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 1999
07.09.2007	Uriel Jonathan Sharef	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	13.500	Euro 88,40	Euro 1.193.400,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 1999
07.09.2007	Klaus Wucherer	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	13.500	Euro 88,40	Euro 1.193.400,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 1999
05.09.2007	Rudi Lamprecht	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	10.500	Euro 91,97	Euro 965.685,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 1999
05.09.2007	Hermann Requardt	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	3.900	Euro 91,97	Euro 358.683,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 1999
24.08.2007	Johannes Feldmayer	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	8.775	Euro 92,18	Euro 808.879,50	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 1999
30.07.2007	Jürgen Radomski	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	17.250	Euro 95,12	Euro 1.640.820,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 1999
20.06.2007	Thomas Rackow	Aufsichtsrats- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	2.250	Euro 107,38	Euro 241.605,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 1999
08.06.2007	Jürgen Radomski	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	3.000	Euro 94,557	Euro 283.671,00	Regulärer Verkauf von Siemens- Aktien
05.06.2007	Klaus Wucherer	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	30.000	Euro 98,43	Euro 2.952.900,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
25.05.2007	Hermann Requardt	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	10.000	Euro 97,91	Euro 979.100,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
22.05.2007	Rudi Lamprecht	Vorstands- mitglied	Kauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	2.170	Euro 92,00	Euro 199.640,00	Regulärer Kauf von Siemens- Aktien
04.05.2007	Thomas Rackow	Aufsichtsrats- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	5.295	Euro 90,19	Euro 477.556,05	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
03.05.2007	Jürgen Radomski	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	52.535	Euro 91,12	Euro 4.786.989,20	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
03.05.2007	Johannes Feldmayer	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	27.535	Euro 91,12	Euro 2.508.989,20	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
02.05.2007	Klaus Kleinfeld	Vorsitzender des Vorstands	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	69.735	Euro 90,77	Euro 6.329.845,95	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
02.05.2007	Jürgen Radomski	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	30.000	Euro 90,77	Euro 2.723.100,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
30.04.2007	Erich R. Reinhardt	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	20.000	Euro 89,20	Euro 1.784.000,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
30.04.2007	Johannes Feldmayer	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	25.000	Euro 89,20	Euro 2.230.000,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
30.04.2007	Rudi Lamprecht	Vorstands- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	35.000	Euro 89,20	Euro 3.122.000,00	Verkauf im Rahmen des Siemens- Aktienoptionsplans 2001
20.02.2007	Ralf Heckmann	Aufsichtsrats- mitglied	Verkauf über XETRA	Siemens-Aktie DE0007236101	234	Euro 85,25	Euro 19.948,50	Regulärer Verkauf von Siemens- Aktien

Sämtliche Geschäfte wurden auch auf der Website des Unternehmens unter www.siemens.de/directors-dealings veröffentlicht.

Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder, die dem Vorstand während des Geschäftsjahrs angehörten, hielten am 12. Oktober 2007 insgesamt 468.410 (i.V. 1.338.539) Stück Siemens-Aktien und Bezugsrechte auf Siemens-Aktien, dies entspricht 0,051 (i.V. 0,150)% des Grundkapitals der Siemens AG. Mitglieder, die dem Aufsichtsrat während des Geschäftsjahrs angehörten, waren zum selben Tag im Besitz von 89.580 (i.V. 177.019) Stück Siemens-Aktien und Bezugsrechten, dies entspricht 0,01 (i.V. 0,020)% des Grundkapitals der Siemens AG. In diesen Werten sind 9.904.856 (i.V. 10.607.390) Stück Aktien bzw. 1,08 (i.V. 1,2)% des Grundkapitals, die von der von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) gehalten werden, sowie die 24.673.050 (i.V. 39.144.979) Stück Aktien bzw. rund 2,7 (i.V. 4,4)%, für welche die vSV Stimmrechtsvollmacht besitzt, nicht enthalten. Stimmrechtsbevollmächtigter für diese Aktien ist Herr Peter von Siemens, der Repräsentant der Gründerfamilie.

Beziehungen zu den Aktionären

Siemens berichtet seinen Aktionären viermal im Geschäftsjahr über die Geschäftsentwicklung sowie über die Finanz- und Ertragslage. Die jährliche ordentliche Hauptversammlung findet üblicherweise in den ersten vier Monaten des Geschäftsjahrs statt. Durch den Einsatz elektronischer Kommunikationsmittel, insbesondere des Internets, erleichtert der Vorstand den Aktionären die Teilnahme an der Hauptversammlung und ermöglicht ihnen durch Stimmrechtsvertreter, ihr Stimmrecht auch in Abwesenheit auszuüben.

Die Hauptversammlung beschließt unter anderem über die Gewinnverwendung, die Entlastung des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Satzungsänderungen und kapitalverändernde Maßnahmen werden ausschließlich von der Hauptversammlung beschlossen und vom Vorstand umgesetzt. Aktionäre können Gegenanträge zu Beschlussvorschlägen von Vorstand und Aufsichtsrat stellen und Beschlüsse der Hauptversammlung anfechten. Aktionäre mit einem Anteilsbetrag am Grundkapital in Höhe von mindestens 100.000 EUR können darüber hinaus die gerichtliche Bestellung eines Sonderprüfers zur Überprüfung bestimmter Vorgänge verlangen.

Im Rahmen unserer Investor-Relations-Arbeit werden regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands sowie einzelner Bereichsvorstände mit Analysten und institutionellen Anlegern abgehalten. Neben mindestens einer jährlichen Analystenkonferenz findet jeweils anlässlich der Veröffentlichung der Quartalszahlen eine Telefonkonferenz für Analysten statt.

Corporate Governance Guidelines

Unsere Satzung, die Geschäftsordnungen des Aufsichtsrats und seiner wichtigsten Ausschüsse, die Geschäftsordnung des Vorstands, sämtliche Entsprechenserklärungen, der Bericht über die Erfüllung der Bestimmungen des Kodex sowie weitere Unterlagen zur Corporate Governance sind im Internet unter www.siemens.de/corporate_governance abrufbar.

Wesentliche Unterschiede zwischen der Corporate Governance bei Siemens und den NYSE Corporate Governance Standards

Gesellschaften, die an der NYSE notiert sind, unterliegen den im „NYSE Listed Company Manual“ unter Abschnitt 303A geregelten Corporate Governance Standards („NYSE Standards“). Laut NYSE Standards darf die Siemens AG als „Foreign Private Issuer“ von den NYSE Standards abweichen und stattdessen der Corporate-Governance-Praxis ihres Heimatlandes folgen. Für sie sind die NYSE Standards lediglich hinsichtlich der Einrichtung eines Prüfungsausschusses (bestehend aus Mitgliedern, die als „unabhängig“ im Sinne des SOA anzusehen sind) und bestimmter Bekanntmachungspflichten gegenüber der NYSE verbindlich. Darüber hinaus verlangen die NYSE Standards, dass „Foreign Private Issuer“ die wesentlichen Unterschiede zwischen ihren Corporate-Governance-Grundsätzen und den Vorgaben, die gemäß NYSE Standards für US-Gesellschaften gelten, offenlegen.

Als Unternehmen mit Sitz in der Bundesrepublik Deutschland sind für die Siemens AG das deutsche Aktienrecht (insbesondere das Aktiengesetz) und das Mitbestimmungsgesetz sowie die Empfehlungen des Kodex maßgeblich. Siemens hält zudem die verbindlichen Regelungen der Börsenplätze ein, an denen seine Aktien notiert sind, wie z. B. der NYSE. Siemens erfüllt darüber hinaus freiwillig viele der NYSE-Anforderungen, die nur für US-amerikanische Emittenten gelten.

Unsere Corporate-Governance-Praxis unterscheidet sich insbesondere in folgenden Punkten von den Vorgaben für an der NYSE notierte US-Gesellschaften:

Duales Führungssystem

Das deutsche Aktiengesetz schreibt für die Siemens AG ein duales Führungssystem („Two-Tier Board Structure“), bestehend aus einem Vorstand und einem Aufsichtsrat, vor. Im dualen Führungssystem sind Geschäftsleitung und -kontrolle streng getrennt. Aufgaben und Verantwortlichkeiten dieser beiden Organe sind gesetzlich jeweils klar festgelegt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats richtet sich nach dem Mitbestimmungsgesetz, das vorschreibt, dass die Hälfte der insgesamt 20 Mitglieder des Aufsichtsrats von den Arbeitnehmern in Deutschland gewählt wird. Bei Stimmgleichheit im Aufsichtsrat gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Unabhängigkeit

Anders als bei den NYSE Standards, die vom „Board of Directors“ die positive Feststellung der Unabhängigkeit der einzelnen Board-Mitglieder anhand spezifischer Unabhängigkeitstests verlangen, sieht das deutsche Recht für den Aufsichtsrat keine derartigen positiven Feststellungen zu einzelnen Aufsichtsratsmitgliedern vor. Die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats der Siemens AG enthält jedoch mehrere Bestimmungen, die dazu beitragen sollen, die Unabhängigkeit der Beratungs- und Überwachungsfunktion des Aufsichtsrats zu gewährleisten. Ferner herrscht eine klare Trennung zwischen den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands: Eine gleichzeitige Tätigkeit in Aufsichtsrat und Vorstand ist rechtlich unzulässig. Mitglieder des Aufsichtsrats sind in ihren Entscheidungen unabhängig und nicht an Vorgaben oder Weisungen nahestehender Dritter gebunden. Außerdem müssen Beratungs-, Dienstleistungs- und bestimmte andere Verträge zwischen Siemens und einem seiner Aufsichtsratsmitglieder durch den Aufsichtsrat gebilligt werden.

Ausschüsse

Die NYSE Standards schreiben die Bildung mehrerer spezifischer Board-Ausschüsse vor, die sich aus unabhängigen Board-Mitgliedern zusammensetzen und auf der Grundlage von Geschäftsordnungen arbeiten, in denen die Aufgaben und Verantwortlichkeiten schriftlich festgelegt sind. Abweichend hiervon hat der Aufsichtsrat der Siemens AG die Aufgaben eines „Nominating, Compensation and Corporate Governance Committee“ im Wesentlichen in seinem Präsidium zusammengefasst und im Übrigen einem Nominierungsausschuss übertragen. Sowohl der Prüfungsausschuss als auch das Präsidium haben eigene, vom Aufsichtsrat auf der Grundlage der NYSE Standards verabschiedete Geschäftsordnungen, in denen ihre Aufgaben und Verantwortlichkeiten niedergelegt sind.

Der Prüfungsausschuss der Siemens AG unterliegt den Vorschriften des SOA und des Securities Exchange Act von 1934, soweit diese auf „Foreign Private Issuer“ anwendbar sind, und erfüllt – im Zusammenwirken mit dem neu eingerichteten Compliance-Ausschuss – die Funktionen, die denen eines „Audit Committee“ gemäß NYSE Standards vergleichbar sind. Nach deutschem Recht dürfen jedoch bestimmte Verantwortlichkeiten nicht an einen Ausschuss delegiert werden, so beispielsweise die Bestimmung des Abschlussprüfers, der nach deutschem Recht von der Hauptversammlung der Aktionäre zu wählen ist.

Der Aufsichtsrat der Siemens AG besitzt außerdem einen Beteiligungsausschuss sowie einen Vermittlungsausschuss. Letzterer ist nach deutschem Recht zwingend zu bilden, während keiner dieser beiden Ausschüsse gemäß NYSE Standards erforderlich wäre.

Zustimmung der Aktionäre zu aktienbasierten Vergütungsplänen; Erwerb eigener Aktien

Die NYSE Standards verlangen von den an der NYSE notierten US-Gesellschaften generell, dass die Aktionäre über alle aktienbasierten Vergütungspläne (einschließlich Aktienoptionspläne) und deren wesentliche Änderungen abstimmen. In ähnlicher Weise müssen unsere Aktionäre zur Ausgabe von Aktien und Aktienoptionen den zugrunde liegenden genehmigten oder bedingten Kapitalia zustimmen. Bei diesen Beschlussfassungen müssen auch die wesentlichen Eckpunkte neu eingeführter oder wesentlich geänderter Aktienoptionspläne angegeben werden, sodass insoweit auch diese der Zustimmung durch die Aktionäre der Siemens AG unterliegen. So wurde beispielsweise der Siemens-Aktienoptionsplan 2001, unter dem seit Dezember 2006 keine neuen Optionen mehr ausgegeben werden können, von der Hauptversammlung der Siemens AG im Jahr 2001 verabschiedet. In ähnlicher Weise bedarf nach deutschem Recht jeder geplante Erwerb eigener Aktien grundsätzlich der vorherigen Zustimmung der Aktionäre. Eine solche Zustimmung wurde zuletzt von der Hauptversammlung am 25. Januar 2007 ausgesprochen und wird in der Regel in jährlichen Abständen der Hauptversammlung zur Beschlussfassung vorgelegt.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Siemens AG haben in ihren Sitzungen am 23. und 28. November 2007 die folgende Erklärung gemäß § 161 AktG beschlossen:

Die Siemens AG entspricht sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 und wird ihnen auch zukünftig entsprechen. Seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom 11. Dezember 2006 hat die Siemens AG den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit der dort genannten Ausnahme (keine individualisierte Angabe der jährlichen Zuführung zu den Pensionsrückstellungen oder Pensionsfonds bei Versorgungszusagen für Vorstandsmitglieder; Kodex-Ziff. 4.2.5 Abs. 2 S. 2) entsprochen. Die Abweichung ist entfallen, weil im Geschäftsbericht 2007 eine individualisierte Angabe erfolgt.

Berlin und München, 28. November 2007

Siemens Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

Compliance-Bericht

Grundlage für Compliance bei Siemens ist die Vorgabe der Unternehmensleitung. Die Einhaltung der Rechtsvorschriften, behördlichen Auflagen und unternehmensinternen Richtlinien ist wesentlicher Teil der Führungs- und Unternehmenskultur bei Siemens.

Interne Regelungen: Business Conduct Guidelines und Ethikkodex

Unsere Business Conduct Guidelines und unser Ethikkodex für Finanzangelegenheiten bilden die Basis unseres Compliance-Programms.

Die 2001 vom Vorstand in Kraft gesetzten Business Conduct Guidelines enthalten verbindliche Regeln für gesetzestreu Verhalten sowie präzise Vorgaben etwa zur Beachtung des Wettbewerbsrechts und des Antikorruptionsrechts, zur Handhabung von Spenden, zur Vermeidung von Interessenkonflikten, zur Beachtung des Insiderhandelsverbots und zum Schutz des Unternehmensvermögens. Zudem sehen sie ein Verfahren zur Behandlung von Beschwerden vor. Die Business Conduct Guidelines sind weltweit für alle Mitarbeiter und die Mitglieder des Vorstands verbindlich. Die Mitglieder des Aufsichtsrats beachten diese Regeln, soweit sie sich auf Aufsichtsratsmitglieder übertragen lassen.

Im Jahr 2003 haben Vorstand und Aufsichtsrat zudem einen Ethikkodex für Finanzangelegenheiten verabschiedet, der nach den Vorschriften des SOA obligatorisch ist. Sowohl die Business Conduct Guidelines als auch der Ethikkodex für Finanzangelegenheiten sind auf unserer Website im Internet veröffentlicht.

Zahlreiche weitere unternehmensweit geltende Regelungen ergänzen die Business Conduct Guidelines sowie den Ethikkodex für Finanzangelegenheiten. Sämtliche Regelungen unterliegen einer fortlaufenden Aktualisierung.

Vor dem Hintergrund der Ende des Jahres 2006 bekannt gewordenen Korruptionsvorwürfe gegen Mitarbeiter des Unternehmens (siehe im Einzelnen: Lagebericht, Seite 170 ff.) hat Siemens im Laufe der vergangenen zwölf Monate eine Reihe von wesentlichen Schritten unternommen, um seine Compliance-Verfahren und internen Kontrollen zu verbessern. Das Compliance-Programm wurde unter den Eckpunkten Vorbeugen, Erkennen und Reagieren neu strukturiert.

Siemens hat unter anderem eine Reihe neuer interner Regelungen verabschiedet:

- Das Unternehmen hat den Abschluss von neuen Business Consultant Agreements (BCAs) sowie neue Zahlungen für bestehende BCAs grundsätzlich untersagt. Etwaige Ausnahmen bedürfen, nach Überprüfung der betroffenen Vereinbarungen, der vorherigen schriftlichen Einverständniserklärungen der entsprechenden Führungskräfte sowie des Chief Compliance Officers des Unternehmens. Als Teil dieser Politik überprüft das Unternehmen weiterhin die bestehenden BCAs auf Compliance-Risiken. In bestimmten Fällen hat das Unternehmen BCAs gekündigt.

- Das Unternehmen hat eine neue Richtlinie bezüglich der Einhaltung des Verbots der Korruption im öffentlichen Sektor eingeführt.
- Es wurden neue unternehmensweite Vorgaben zur „Einschaltung externer Beauftragter für den Öffentlichen Sektor“, zur „Compliance bei M&A-Transaktionen, Joint Ventures und Minderheitsbeteiligungen“ sowie zu „Geschenken und Einladungen“ in Kraft gesetzt.
- Zur Verbesserung der internen Kontrollen hat Siemens die Zentralisierung seiner Zahlungsverkehrs- und Barzahlungssysteme eingeführt.

Alle antikorrupsionsbezogenen internen Regelungen wurden in einem „Siemens Compliance Guide Anti-Korruption“ lesefreundlich zusammengefasst und im Unternehmen verbreitet.

Das Unternehmen hat ferner ein Corporate Disciplinary Committee etabliert, um angemessene Disziplinarmaßnahmen in Fällen zu erwägen und zu verhängen, in denen sich der Verdacht von Verletzungen des Rechts oder der Unternehmensrichtlinien beziehungsweise sonstigem Fehlverhalten erhärtet hat.

Struktur und Aufgaben der Compliance-Organisation

Vorstand und Aufsichtsrat sehen die Compliance-Organisation als wesentliches Element der Führungs- und Kontrollstruktur bei Siemens an. Die 2001 zur weltweiten Implementierung des Compliance-Programms errichtete Compliance-Organisation wurde organisatorisch neu strukturiert. Es erfolgte eine weltweit einheitliche und durchgängige Gestaltung sowie personelle Neuaufstellung.

Der Aufsichtsrat des Unternehmens hat einen Compliance-Ausschuss gebildet, dessen Vorsitz der Aufsichtsratsvorsitzende innehat. Weitere Informationen zur Zusammensetzung und zu den Aufgaben des Compliance-Ausschusses finden Sie im Corporate-Governance-Bericht auf Seite 82.

Zu Beginn des Geschäftsjahrs 2008 haben wir ein neues Vorstandsressort für Recht und Compliance eingeführt. Peter Y. Solmssen wurde zum Vorstandsmitglied bestellt und hat im Vorstand als Chefjustiziar die Verantwortung für dieses Ressort übernommen.

Zum 19. September 2007 hat der Vorstand einen neuen Chief Compliance Officer berufen. Er gehört dem mit Beginn des Geschäftsjahrs 2008 neu geschaffenen Vorstandsressort Recht und Compliance an. Daneben berichtet er an den Vorsitzenden des Vorstands sowie an den Compliance-Ausschuss und den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats.

Die Compliance-Aufgaben im Unternehmen wurden neu geordnet. Die neue Corporate-Compliance-Organisation unter der Leitung des Chief Compliance Officers befasst sich neben den Compliance-Untersuchungen vor allem mit der Vermeidung von Verstößen. Ziel ist es, das Compliance-Programm kontinuierlich zu verbessern und unternehmensweit zu implementieren. In jedem der Geschäftsbereiche und in jeder der mehr als 80 Regionalgesellschaften von Siemens sind Compliance Officer eingesetzt, die mit Unterstützung weiterer Compliance-Mitarbeiter für die Umsetzung des Compliance-Programms in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig sind. Seit dem 1. Oktober 2007 sind weltweit die Group Compliance Officer und – unter Beachtung des lokalen Rechts – die Regional Compliance Officer personell in die Organisation des Chief Compliance Officers eingebunden.

Die Rechtsberatung auf dem Gebiet der Compliance obliegt einer mit spezialisierten Anwälten besetzten Abteilung. Diese Anwälte von Compliance Legal betreuen unternehmensweit alle für das Unternehmen bedeutsamen strafrechtlichen und verwaltungsrechtlichen Ermittlungsverfahren und nehmen dort die Unternehmensinteressen wahr.

Sämtliche Revisionsfunktionen im Unternehmen wurden zum 1. Oktober 2007 unter der Leitung eines neu gewonnenen Chief Audit Officers in der Hauptabteilung Corporate Finance Audit zusammengelegt.

Im Dezember 2006 hat Siemens vor dem Hintergrund der Korruptionsvorwürfe Debevoise & Plimpton LLP (Debevoise), eine unabhängige externe Anwaltskanzlei, beauftragt, den Sachverhalt im Zusammenhang mit den strafrechtlichen Vorwürfen beim Bereich Com aufzuklären, eine Analyse des festgestellten Sachverhalts im Hinblick auf Schlussfolgerungen für die Effizienz des Compliance-Systems und des Internen Kontrollsystems (IKS) vorzunehmen und zu untersuchen, ob sich entsprechende Sachverhalte auch bei anderen Bereichen zugetragen haben. Debevoise hat ihrerseits eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft beauftragt, sie bei der Untersuchung der Kontrollsysteme mit ihren „Forensic-Accounting“-Experten zu unterstützen. Debevoise berichtet regelmäßig über den Stand und den geplanten Fortgang ihrer Untersuchung direkt und ausschließlich an den Compliance-Ausschuss des Aufsichtsrats. Nähere Einzelheiten hierzu finden Sie im Lagebericht auf Seite 174 ff.

In Reaktion auf die Korruptionsvorwürfe hat Siemens ferner einen unabhängigen Compliance-Berater beauftragt. Er berät den Vorstand und den Compliance-Ausschuss des Aufsichtsrats und legt ihnen regelmäßig Zwischenberichte vor.

Zusätzlich zur Compliance-Organisation setzen auch die Revisionsabteilung des Unternehmens sowie eine interne Task Force ihre interne Analyse und Überprüfung unserer Compliance- und internen Kontrollsysteme auf Lücken und Umgehungsmöglichkeiten fort. Dabei ergreifen sie unter anderem Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des Internen Kontrollsystems in ausgewählten Regionen vor Ort.

Beschwerden, Hinweise und Fragen

Für die Entgegennahme und Behandlung eventueller bilanzbezogener Beschwerden sowie relevanter Meldungen anwaltlich zugelassener Mitarbeiter und externer Anwälte besteht gemäß den Vorgaben des SOA ein speziell festgelegtes Verfahren. Derartige Beschwerden und Hinweise, auch anonymer Art, nimmt der Chief Compliance Officer im Fall von bilanzbezogenen Beschwerden entgegen, der Chefjustiziar im Fall von Meldungen anwaltlich zugelassener Mitarbeiter und externer Anwälte.

Zusätzlich zu den bestehenden internen Berichts- und Beschwerdewegen wurde durch einen externen Anwalt, der die Funktion eines unabhängigen Ombudsmanns übernimmt, ein geschützter Kommunikationsweg sowohl für Mitarbeiter als auch für Dritte eingerichtet.

Seit September 2007 haben unsere Kunden, Lieferanten, Geschäftspartner und Mitarbeiter weltweit zudem die Möglichkeit, telefonisch oder online rund um die Uhr Verstöße an den Compliance-Helpdesk „Tell us“ zu melden. Der externe Betreiber gewährleistet den sicheren und vertraulichen Umgang mit sensiblen Inhalten.

Darüber hinaus bietet Siemens seinen Mitarbeitern eine zentrale Frage-Antwort-Plattform an. An den Compliance-Helpdesk „Ask us“ können Fragen zu Compliance-relevanten Themen gestellt werden. Dies betrifft sowohl die Anwendung von Compliance-relevanten Regelungen im Tagesgeschäft als auch das Verständnis von Vorgaben zu Vereinbarungen mit externen Partnern.

Training

Damit in Zukunft Fehlverhalten vermieden wird, legt das Unternehmen großen Wert auf gründliche Schulung. Im Zeitraum Februar bis Oktober 2007 wurden weltweit etwa 1.400 leitende Siemens-Mitarbeiter im Rahmen von umfassenden Trainings geschult. Schwerpunkt der Schulungen waren die Korruptionsbekämpfung und das Kartellrecht. Weitere Inhalte waren unter anderem die konkreten Handlungsvorgaben des Unternehmens, etwa im Bereich Zahlungsverkehr und Bilanzierung, zum Umgang mit Geschenken und Einladungen sowie zum Einsatz von Vermittlern und Beratern.

Zudem wurde unternehmensweit ein webbasiertes elektronisches Training mit vergleichbaren Inhalten, das bis zu 100.000 Mitarbeiter absolvieren werden, eingeführt. Bislang haben an diesem Training etwa 36.000 Mitarbeiter teilgenommen.

Durch Konferenzen und andere Veranstaltungen der Compliance Officer soll zudem sichergestellt werden, dass die Vorgaben der Unternehmensleitung weltweit einheitlich kommuniziert und umgesetzt werden. So wurden alle knapp 100 Group und Regional Compliance Officer im März und Oktober 2007 auf mehrtägigen Konferenzen mit der organisatorischen und inhaltlichen Neuausrichtung des Siemens-Compliance-Systems vertraut gemacht.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben.

Der Bericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) bzw. der International Financial Reporting Standards (IFRS) Bestandteil des Anhangs bzw. des Lageberichts sind. Er ist somit Bestandteil des testierten Konzernabschlusses. Auf eine zusätzliche Darstellung der in diesem Bericht erläuterten Informationen im Anhang bzw. Lagebericht wird daher verzichtet.

1. Vergütung des Vorstands

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Präsidium des Aufsichtsrats zuständig, dem der Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Gerhard Cromme und die beiden stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Josef Ackermann und Ralf Heckmann angehören. Das Aufsichtsratsplenum berät über die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand und überprüft sie regelmäßig.

Die Festlegung der Vergütung der Mitglieder des Vorstands der Siemens AG orientiert sich an der Größe und der globalen Tätigkeit des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung bei vergleichbaren Unternehmen. Zusätzlich werden die Aufgaben und der Beitrag des jeweiligen Vorstandsmitglieds berücksichtigt. Die Vergütung ist so bemessen, dass sie am Markt für hoch qualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiche Arbeit in einer High-Performance-Kultur gibt.

Die Vergütung setzt sich im Geschäftsjahr 2007 aus vier Komponenten zusammen: (i) einem festen Jahresgehalt, (ii) einem variablen Bonus, den das Präsidium um bis zu 20% des Betrags der Zielerreichung nach oben oder unten anpassen kann, (iii) einer aktienbasierten Vergütung und (iv) einem Beitrag zur Altersversorgung. Für festes Jahresgehalt und Bonus wird ein sogenanntes Jahreszieleinkommen festgelegt, das sich zu 50% aus festen und zu 50% aus variablen Bezügen zusammensetzt. Das Zieleinkommen wird regelmäßig in Abständen von zwei bis drei Jahren auf der Grundlage einer Analyse der Einkommen überprüft, die vergleichbare Unternehmen an Mitglieder ihrer Geschäftsleitung zahlen. Die letzte Überprüfung fand zum 1. April 2006 statt.

Im Einzelnen setzt sich die Vorstandsvergütung für das Geschäftsjahr 2007 aus folgenden wesentlichen Komponenten zusammen:

- Die feste Vergütung wird monatlich als Gehalt ausgezahlt.
- Der variable Bonus ist von dem Erreichen bestimmter zu Beginn des Geschäftsjahrs durch das Aufsichtsratspräsidium fixierter GWB- und Geldsaldo-Ziele sowie gegebenenfalls weiterer finanzieller Ziele abhängig (zu Einzelheiten über den GWB als Erfolgsmessgröße siehe im Lagebericht des Konzernabschlusses, Seite 142 ff.; Geldsaldo ist der Mittelzufluss bzw. -abfluss aus laufender Geschäfts- und Investitionstätigkeit). Die Hälfte des Bonus wird als Jahresbonus gezahlt, der sich nach der Erfüllung der für das Geschäftsjahr fixierten GWB- und Geldsaldo-Ziele für das Gesamtunternehmen bemisst. Die andere Hälfte ist ein Long-Term-(LT-) Bonus, dessen Höhe von der durchschnittlichen Erfüllung der GWB- und Geldsaldo-Ziele in einem Dreijahreszeitraum abhängig ist. Dem Geldsaldo-Ziel wurde im Geschäftsjahr 2007 ein deutlich größeres Gewicht beigemessen, es wird zudem erstmalig in den LT-Bonus einbezogen. Der Jahres- und der LT-Bonus sind auf maximal 275% des für die variable Vergütung geltenden Grundbetrags begrenzt. Für Mitglieder des Vorstands, die nicht dem Zentralvorstand angehören, gelten für die Festlegung des Bonus dieselben Grundsätze. Allerdings können ihre Ziele zusätzlich an die finanzielle Performance des von ihnen geführten Bereichs geknüpft sein.
- Die aktienbasierte Vergütung besteht seit dem Geschäftsjahr 2006 aus der Gewährung von Aktienzusagen.
- Im Rahmen der Beitragsorientierten Siemens Altersversorgung (BSAV) erhalten Mitglieder des Vorstands Beiträge, deren Höhe jährlich auf Basis eines vom Präsidium des Aufsichtsrats festgelegten Prozentsatzes vom Jahreszieleinkommen bestimmt wird. Ein Teil dieser Beiträge entfällt dabei auf die Ausfinanzierung eines bis zum Übergang auf die BSAV erworbenen Pensionsanspruchs. Außerdem können Sonderbeiträge aufgrund von Einzelentscheidungen gewährt werden.

Für den Fall der vorzeitigen Beendigung des Dienstverhältnisses enthalten die vor dem 1. Juni 2007 abgeschlossenen Vorstandsverträge keine ausdrückliche Abfindungszusage. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Aufhebungsvereinbarung ergeben. Ab dem 1. Juni 2007 abgeschlossene Vorstandsverträge sehen für den Fall der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund eine Ausgleichszahlung vor, deren Höhe auf maximal zwei Jahresvergütungen begrenzt ist (Abfindungs-Cap). Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5% der Ausgleichszahlung abgegolten.

Die Vorstandsmitglieder, die vor dem 1. Oktober 2002 erstmals in den Vorstand bestellt wurden, haben nach ihrem Ausscheiden aus dem Vorstand Anspruch auf Übergangsbezüge für zwölf Monate. Die Übergangsbezüge entsprechen grundsätzlich dem fixen Gehalt im Jahr des Ausscheidens und dem Durchschnitt der vergüteten variablen Boni der letzten drei Geschäftsjahre vor dem Ausscheiden bzw. in Einzelfällen der Höhe des Jahreszieleinkommens.

Im Fall eines „Change of Control“ – d. h., wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags i.S.d. § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den „Change of Control“ eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (z. B. durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung gültigen Jahreszieleinkommens für die restliche Vertragslaufzeit, aber mindestens für eine Dauer von drei Jahren. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5% der Abfindungssumme abgegolten. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit dem „Change of Control“ Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der „Change of Control“ innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt.

Mit Dr. Klaus Kleinfeld wurde bei seinem Ausscheiden als Vorsitzender und Mitglied des Vorstands ein bislang nicht bestehendes Wettbewerbsverbot vereinbart, welches Dr. Kleinfeld untersagt, für die wesentlichen Wettbewerbsunternehmen von Siemens mitsamt allen ihren verbundenen Unternehmen tätig zu werden. Darüber hinaus hat Dr. Kleinfeld sich verpflichtet, dem Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft während der Einarbeitungsphase von Peter Löscher als Berater für Themen betreffend die strategische Ausrichtung sowie die organisatorische und personelle Strukturierung des Hauses zur Verfügung zu stehen. Für das Wettbewerbsverbot, die zusätzliche Beratungstätigkeit und zur Abdeckung sonstiger Ansprüche sind ihm Zahlungen in Höhe von insgesamt 5,75 Mio. EUR und das Nichtverfallen von 11.437 Aktienzusagen zugesagt worden.

Das Aufsichtsratspräsidium hat am 7. November 2007 die Werte der zu gewährenden Aktienzusagen und am 17. November 2007 nach Prüfung der Erreichung der zu Beginn des Geschäftsjahrs festgelegten Ziele die Höhe der Boni festgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2007 betragen die Barvergütung 33,2 (i.V. 27,8) Mio. EUR und die Gesamtvergütung 41,7 (i.V. 30,4) Mio. EUR; dies entspricht einer Steigerung der Gesamtvergütung von 37,2%.

Für die einzelnen Mitglieder des Vorstands wurde folgende Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 festgesetzt (individualisierte Angaben):

(Angaben in EUR) ¹⁾		Barvergütung	Geldwert aktienbasierte Vergütung	Gesamt
Peter Löscher ²⁾	2007	1.710.038	1.000.065	2.710.103
	2006	–	–	–
Dr. Klaus Kleinfeld ²⁾	2007	5.332.028	750.000	6.082.028
	2006	3.248.462	375.058	3.623.520
Prof. Johannes Feldmayer ³⁾	2007	3.006.107	–	3.006.107
	2006	2.363.217	250.016	2.613.233
Dr. Thomas Ganswindt ⁴⁾	2007	–	–	–
	2006	2.420.147	–	2.420.147
Dr. Heinrich Hiesinger ⁵⁾	2007	763.373	750.025	1.513.398
	2006	–	–	–
Joe Kaeser ⁶⁾	2007	2.502.886	750.025	3.252.911
	2006	963.983	300.046	1.264.029
Prof. Dr. Edward G. Krubasik ⁴⁾	2007	–	–	–
	2006	2.453.825	–	2.453.825
Rudi Lamprecht	2007	2.993.188	750.025	3.743.213
	2006	2.272.986	250.016	2.523.002
Heinz-Joachim Neubürger ⁶⁾	2007	–	–	–
	2006	1.422.636	–	1.422.636
Dr. Jürgen Radomski	2007	2.993.142	750.025	3.743.167
	2006	2.351.448	250.016	2.601.464
Prof. Dr. Hermann Requardt ⁷⁾	2007	2.560.568	750.025	3.310.593
	2006	913.559	200.054	1.113.613
Dr. Uriel J. Sharef	2007	3.002.607	750.025	3.752.632
	2006	2.360.975	250.016	2.610.991
Prof. Dr. Klaus Wucherer	2007	3.006.413	750.025	3.756.438
	2006	2.350.989	250.016	2.601.005
Eduardo Montes ⁸⁾	2007	2.606.764	750.025	3.356.789
	2006	1.071.137	200.054	1.271.191
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁸⁾	2007	2.679.371	750.025	3.429.396
	2006	2.038.914	200.054	2.238.968
Prof. Dr. Claus Weyrich ^{4) 8)}	2007	–	–	–
	2006	1.606.982	–	1.606.982
Summe	2007	33.156.485	8.500.290	41.656.775
	2006	27.839.260	2.525.346	30.364.606

¹⁾ Die Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Aktienzusagen, die im November 2007 bzw. 2006 für das Geschäftsjahr 2007 bzw. 2006 zugeteilt wurden; Dr. Kleinfeld erhält die aktienbasierte Vergütung in bar ausgeglichen. Die in dieser Tabelle angegebenen Werte für 2006 ergeben sich nach Kürzung der variablen Barvergütung und der aktienbasierten Vergütung im Zusammenhang mit der Zuführung von Vorstandseinkommen in den Hilfsfonds zur Unterstützung der Mitarbeiter von BenQ Mobile in Deutschland.

²⁾ Dr. Kleinfeld hat mit Wirkung zum 30. Juni 2007 sein Amt als ordentliches Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG niedergelegt; sein Dienstvertrag endete regulär zum 30. September 2007. Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 wurde Peter Löscher zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG ernannt.

³⁾ Prof. Feldmayer war seit dem 28. März 2007 freigestellt und ist mit Wirkung zum 30. September 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁴⁾ Dr. Ganswindt, Prof. Dr. Krubasik sowie Prof. Dr. Weyrich sind mit Wirkung zum 30. September 2006 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁵⁾ Dr. Hiesinger wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁶⁾ Joe Kaeser ist am 1. Mai 2006 Heinz-Joachim Neubürger, der den Vorstand zum 30. April 2006 verlassen hat, als ordentliches Mitglied des Vorstands der Siemens AG nachgefolgt.

⁷⁾ Prof. Dr. Requardt wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands ernannt.

⁸⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

Die folgende Tabelle erläutert die Details der Barvergütung in individualisierter Form:

(Angaben in EUR) ¹⁾		Barvergütung				Gesamt
		Gehalt	Jahresbonus	LT-Bonus	Sonstiges ²⁾	
Peter Löscher ³⁾	2007	495.000	604.132	604.132	6.774	1.710.038
	2006	–	–	–	–	–
Dr. Klaus Kleinfeld ³⁾	2007	1.704.320	1.796.750	1.796.750	34.208	5.332.028
	2006	1.160.480	1.055.707	998.721	33.554	3.248.462
Prof. Johannes Feldmayer ⁴⁾	2007	936.000	1.119.737	910.822	39.548	3.006.107
	2006	845.520	747.819	728.408	41.470	2.363.217
Dr. Thomas Ganswindt ⁵⁾	2007	–	–	–	–	–
	2006	755.040	835.790	715.529	113.788	2.420.147
Dr. Heinrich Hiesinger ⁶⁾	2007	260.000	311.038	189.566	2.769	763.373
	2006	–	–	–	–	–
Joe Kaeser ⁷⁾	2007	780.000	933.114	756.990	32.782	2.502.886
	2006	325.000	337.448	291.460	10.075	963.983
Prof. Dr. Edward G. Krubasik ⁵⁾	2007	–	–	–	–	–
	2006	755.040	835.790	817.839	45.156	2.453.825
Rudi Lamprecht	2007	936.000	1.119.737	910.822	26.629	2.993.188
	2006	845.520	747.819	651.022	28.625	2.272.986
Heinz-Joachim Neubürger ⁷⁾	2007	–	–	–	–	–
	2006	440.440	487.544	477.073	17.579	1.422.636
Dr. Jürgen Radomski	2007	936.000	1.119.737	910.822	26.583	2.993.142
	2006	845.520	747.819	728.408	29.701	2.351.448
Prof. Dr. Hermann Requardt ⁸⁾	2007	780.000	933.114	814.320	33.134	2.560.568
	2006	291.750	321.558	292.633	7.618	913.559
Dr. Uriel J. Sharef	2007	936.000	1.119.737	910.822	36.048	3.002.607
	2006	845.520	747.819	728.408	39.228	2.360.975
Prof. Dr. Klaus Wucherer	2007	936.000	1.119.737	910.822	39.854	3.006.413
	2006	845.520	747.819	728.408	29.242	2.350.989
Eduardo Montes ⁹⁾	2007	780.000	933.114	824.499	69.151	2.606.764
	2006	325.000	400.416	330.411	15.310	1.071.137
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁹⁾	2007	780.000	1.026.051	843.024	30.296	2.679.371
	2006	714.990	658.513	633.237	32.174	2.038.914
Prof. Dr. Claus Weyrich ⁵⁾⁹⁾	2007	–	–	–	–	–
	2006	505.500	543.031	531.368	27.083	1.606.982
Summe	2007	10.259.320	12.135.998	10.383.391	377.776	33.156.485
	2006	9.500.840	9.214.892	8.652.925	470.603	27.839.260

¹⁾ Die in dieser Tabelle angegebenen Werte für 2006 ergeben sich nach Kürzung der variablen Barvergütung im Zusammenhang mit der Zuführung von Vorstandseinkommen in den Hilfsfonds zur Unterstützung der Mitarbeiter von BenQ Mobile in Deutschland.

²⁾ Unter den Sonstigen Vergütungen sind geldwerte Vorteile aus der Bereitstellung von Dienstwagen in Höhe von 282.102 (i.V. 300.753) EUR, Zuschüsse zu Versicherungen von 48.634 (i.V. 80.527) EUR, Wohnungs- und Umzugskosten von 47.040 (i.V. 10.500) EUR sowie ein Barausgleich von Aktienzusagen von 0 (i.V. 78.823) EUR enthalten.

³⁾ Dr. Kleinfeld hat mit Wirkung zum 30. Juni 2007 sein Amt als ordentliches Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG niedergelegt; sein Dienstvertrag endete regulär zum 30. September 2007. Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 wurde Peter Löscher zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG ernannt.

⁴⁾ Prof. Feldmayer war seit dem 28. März 2007 freigestellt und ist mit Wirkung zum 30. September 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁵⁾ Dr. Ganswindt, Prof. Dr. Krubasik sowie Prof. Dr. Weyrich sind mit Wirkung zum 30. September 2006 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁶⁾ Dr. Hiesinger wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁷⁾ Joe Kaeser ist am 1. Mai 2006 Heinz-Joachim Neubürger, der den Vorstand zum 30. April 2006 verlassen hat, als ordentliches Mitglied des Vorstands der Siemens AG nachgefolgt.

⁸⁾ Prof. Dr. Requardt wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands ernannt.

⁹⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

Für die aufgrund des Wechsels von Merck & Co., Inc., USA, zur Siemens AG erlittenen kurz- und langfristigen Vermögensnachteile erhielt Peter Löscher einen Betrag in Höhe von insgesamt 8,5 Mio. EUR zugesagt. Mit Peter Löscher ist vereinbart, dass das Unternehmen diesen Betrag im Januar 2008 seiner Beitragsorientierten Altersversorgung (BSAV) zuführt.

Die Stückzahl wie auch die Werte der aktienbasierten Einkommenskomponente ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle. Die Aktienzusagen wurden mit dem Kurs der Siemens-Aktie am Tag der Zusage abzüglich des Gegenwartswerts der während der Halteperiode erwarteten Dividenden, die dem Berechtigten nicht zustehen, angesetzt. Dieser Wert beträgt 97,94 (i.V. 67,70) EUR.

Im Einzelnen ergeben sich folgende Werte:

(Angaben in Stück bzw. EUR) ¹⁾	Aktienbasierte Vergütung			
	Stück		Geldwerte	
	Aktienzusagen ²⁾		Aktienzusagen ²⁾	
	2007	2006	2007	2006
Peter Löscher ³⁾	10.211	–	1.000.065	–
Dr. Klaus Kleinfeld ³⁾	–	5.540	750.000	375.058
Prof. Johannes Feldmayer ⁴⁾	–	3.693	–	250.016
Dr. Thomas Ganswindt ⁵⁾	–	–	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger ⁶⁾	7.658	–	750.025	–
Joe Kaeser ⁷⁾	7.658	4.432	750.025	300.046
Prof. Dr. Edward G. Krubasik ⁵⁾	–	–	–	–
Rudi Lamprecht	7.658	3.693	750.025	250.016
Heinz-Joachim Neubürger ⁷⁾	–	–	–	–
Dr. Jürgen Radomski	7.658	3.693	750.025	250.016
Prof. Dr. Hermann Requardt ⁸⁾	7.658	2.955	750.025	200.054
Dr. Uriel J. Sharef	7.658	3.693	750.025	250.016
Prof. Dr. Klaus Wucherer	7.658	3.693	750.025	250.016
Eduardo Montes ⁹⁾	7.658	2.955	750.025	200.054
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁹⁾	7.658	2.955	750.025	200.054
Prof. Dr. Claus Weyrich ^{5) 9)}	–	–	–	–
Summe	79.133	37.302	8.500.290	2.525.346

¹⁾ Die Werte für die aktienbasierte Vergütung beziehen sich auf Aktienzusagen, die im November 2007 bzw. 2006 für das Geschäftsjahr 2007 bzw. 2006 gewährt wurden. Die in dieser Tabelle angegebenen Werte für 2006 ergeben sich nach Kürzung der aktienbasierten Vergütung im Zusammenhang mit der Zuführung von Vorstandseinkommen in den Hilfsfonds zur Unterstützung der Mitarbeiter von BenQ Mobile in Deutschland.

²⁾ Die Aktienzusagen werden nach einer Halteperiode von drei (i. V. vier) Jahren am 8. November 2010 erfüllt. Aufgrund der Aktienzusage erhält der Berechtigte eine entsprechende Stückzahl von Siemens-Aktien ohne Zuzahlung. Dr. Kleinfeld erhält die aktienbasierte Vergütung in bar ausgeglichen.

³⁾ Dr. Kleinfeld hat mit Wirkung zum 30. Juni 2007 sein Amt als ordentliches Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG niedergelegt; sein Dienstvertrag endete regulär zum 30. September 2007. Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 wurde Peter Löscher zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG ernannt.

⁴⁾ Prof. Feldmayer war seit dem 28. März 2007 freigestellt und ist mit Wirkung zum 30. September 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁵⁾ Dr. Ganswindt, Prof. Dr. Krubasik sowie Prof. Dr. Weyrich sind mit Wirkung zum 30. September 2006 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁶⁾ Dr. Hiesinger wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁷⁾ Joe Kaeser ist am 1. Mai 2006 Heinz-Joachim Neubürger, der den Vorstand zum 30. April 2006 verlassen hat, als ordentliches Mitglied des Vorstands der Siemens AG nachgefolgt.

⁸⁾ Prof. Dr. Requardt wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands ernannt.

⁹⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

Im Folgenden finden sich Informationen zu den von den Mitgliedern des Vorstands gehaltenen Aktienzusagen und -optionen, die in 2007 und den vorhergehenden Geschäftsjahren Bestandteil der aktienbasierten Vergütung waren. Die Aktienoptionen wurden für die Geschäftsjahre 1999 bis 2005 zu den Bedingungen der von der Hauptversammlung der Siemens AG am 18. Februar 1999 und 22. Februar 2001 verabschiedeten Siemens-Aktienoptionspläne 1999 und 2001 ausgegeben (für nähere Informationen zu den Siemens-Aktienoptionsplänen siehe Anhang zum Konzernabschluss, Ziffer 33).

(Angaben in Stück
bzw. EUR)

Peter Löscher¹⁾
 Dr. Klaus Kleinfeld¹⁾
 Prof. Johannes Feldmayer²⁾
 Dr. Heinrich Hiesinger³⁾
 Joe Kaeser
 Rudi Lamprecht
 Dr. Jürgen Radomski
 Prof. Dr. Hermann Requardt⁴⁾
 Dr. Uriel J. Sharef
 Prof. Dr. Klaus Wucherer
 Eduardo Montes⁵⁾
 Prof. Dr. Erich R. Reinhardt⁵⁾

Summe

(Angaben in Stück
bzw. EUR)

Peter Löscher¹⁾
 Dr. Klaus Kleinfeld¹⁾
 Prof. Johannes Feldmayer²⁾
 Dr. Heinrich Hiesinger³⁾
 Joe Kaeser
 Rudi Lamprecht
 Dr. Jürgen Radomski
 Prof. Dr. Hermann Requardt⁴⁾
 Dr. Uriel J. Sharef
 Prof. Dr. Klaus Wucherer
 Eduardo Montes⁵⁾
 Prof. Dr. Erich R. Reinhardt⁵⁾

Summe

Aktienzusagen									
Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2007		im Geschäftsjahr gewährt		im Geschäftsjahr erdient		im Geschäftsjahr verfallen		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2007 ⁶⁾	
Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher Marktwert zum Gewährungszeitpunkt
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
22.555	56,61	5.540	67,70	–	–	–	–	28.095	58,80
21.149	56,45	3.693	67,70	–	–	8.254	61,49	16.588	56,44
1.942	56,45	2.481	67,70	–	–	–	–	4.423	62,76
1.785	56,49	4.432	67,70	–	–	–	–	6.217	64,48
10.211	57,06	3.693	67,70	–	–	–	–	13.904	59,89
22.788	56,71	3.693	67,70	–	–	–	–	26.481	58,24
2.244	56,59	2.955	67,70	–	–	–	–	5.199	62,91
22.912	56,73	3.693	67,70	–	–	–	–	26.605	58,25
22.912	56,73	3.693	67,70	–	–	–	–	26.605	58,25
1.128	56,53	2.955	67,70	–	–	–	–	4.083	64,62
3.199	56,58	2.955	67,70	–	–	–	–	6.154	61,92
132.825	56,67	39.783	67,70	–	–	8.254	61,49	164.354	59,10

Aktienoptionen									
Bestand am Anfang des Geschäftsjahrs 2007		im Geschäftsjahr gewährte Bezugsrechte		im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte		im Geschäftsjahr verfallene Bezugsrechte		Bestand am Ende des Geschäftsjahrs 2007 ⁶⁾	
Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
129.925	72,26	–	–	78.510	69,45	51.415	76,55	0	–
102.255	76,19	–	–	61.310	74,79	40.945	78,28	0	–
53.255	72,47	–	–	22.500	66,73	7.000	87,19	23.755	73,56
47.800	73,54	–	–	1.950	86,23	7.000	87,19	38.850	70,44
101.965	72,52	–	–	45.500	67,65	11.000	87,19	45.465	73,85
143.730	72,32	–	–	99.785	69,42	15.000	87,19	28.945	74,59
51.880	77,31	–	–	13.900	76,89	10.500	87,19	27.480	73,74
139.980	71,94	–	–	13.500	86,23	15.000	87,19	111.480	68,16
139.980	71,94	–	–	43.500	63,80	15.000	87,19	81.480	73,49
27.700	78,30	–	–	3.900	86,23	6.000	87,19	17.800	73,57
95.450	72,30	–	–	20.000	53,70	12.000	87,19	63.450	75,35
1.033.920	73,08	–	–	404.355	69,57	190.860	82,41	438.705	72,27

¹⁾ Dr. Kleinfeld hat mit Wirkung zum 30. Juni 2007 sein Amt als ordentliches Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG niedergelegt; sein Dienstvertrag endete regulär zum 30. September 2007. Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 wurde Peter Löscher zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG ernannt.

²⁾ Prof. Feldmayer war seit dem 28. März 2007 freigestellt und ist mit Wirkung zum 30. September 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

³⁾ Dr. Hiesinger wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴⁾ Prof. Dr. Requardt wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands ernannt.

⁵⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

⁶⁾ Die Werte berücksichtigen nicht die im November 2007 für das Geschäftsjahr 2007 gewährten Aktienzusagen. Vgl. hierzu die Angaben auf Seite 326 ff. Sie können aber Aktienzusagen bzw. Aktienoptionen enthalten, die das betreffende Vorstandsmitglied in der Zeit vor seiner Mitgliedschaft im Vorstand als Vergütung erhalten hat.

Aktienoptionen					
(Angaben in Stück bzw. EUR)	am 30. September 2007 ausstehende Aktienoptionen			am 30. September 2007 ausübbar Aktienoptionen	
	Ausübungspreis	Anzahl	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren	Anzahl	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit in Jahren
Peter Löscher ¹⁾	–	–	–	–	–
Dr. Klaus Kleinfeld ¹⁾	–	–	–	–	–
Prof. Johannes Feldmayer ²⁾	–	–	–	–	–
Dr. Heinrich Hiesinger ³⁾	72,54	11.910	2,2	11.910	2,2
Dr. Heinrich Hiesinger ³⁾	74,59	11.845	3,2	–	–
Joe Kaeser	53,70	6.000	0,1	6.000	0,1
Joe Kaeser	73,25	11.000	1,2	11.000	1,2
Joe Kaeser	72,54	10.355	2,2	10.355	2,2
Joe Kaeser	74,59	11.495	3,2	–	–
Rudi Lamprecht	72,54	16.520	2,2	16.520	2,2
Rudi Lamprecht	74,59	28.945	3,2	–	–
Dr. Jürgen Radomski	74,59	28.945	3,2	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt ⁴⁾	72,54	11.390	2,2	11.390	2,2
Prof. Dr. Hermann Requardt ⁴⁾	74,59	16.090	3,2	–	–
Dr. Uriel J. Sharef	53,70	30.000	0,1	30.000	0,1
Dr. Uriel J. Sharef	73,25	25.000	1,2	25.000	1,2
Dr. Uriel J. Sharef	72,54	27.535	2,2	27.535	2,2
Dr. Uriel J. Sharef	74,59	28.945	3,2	–	–
Prof. Dr. Klaus Wucherer	73,25	25.000	1,2	25.000	1,2
Prof. Dr. Klaus Wucherer	72,54	27.535	2,2	27.535	2,2
Prof. Dr. Klaus Wucherer	74,59	28.945	3,2	–	–
Eduardo Montes ⁵⁾	73,25	4.000	1,2	4.000	1,2
Eduardo Montes ⁵⁾	72,54	6.215	2,2	6.215	2,2
Eduardo Montes ⁵⁾	74,59	7.585	3,2	–	–
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁵⁾	86,23	8.775	0,2	8.775	0,2
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁵⁾	73,25	15.000	1,2	15.000	1,2
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁵⁾	72,54	16.520	2,2	16.520	2,2
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁵⁾	74,59	23.155	3,2	–	–
Summe		438.705		252.755	

¹⁾ Dr. Kleinfeld hat mit Wirkung zum 30. Juni 2007 sein Amt als ordentliches Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG niedergelegt; sein Dienstvertrag endete regulär zum 30. September 2007. Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 wurde Peter Löscher zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG ernannt.

²⁾ Prof. Feldmayer war seit dem 28. März 2007 freigestellt und ist mit Wirkung zum 30. September 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

³⁾ Dr. Hiesinger wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴⁾ Prof. Dr. Requardt wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands ernannt.

⁵⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

(Angaben in Stück bzw. EUR)	Im Geschäftsjahr 2007 ausgeübte Aktienoptionen	
	Anzahl	Gewichteter durchschnittlicher Aktienkurs am Tag der Ausübung
Peter Löscher ¹⁾	–	–
Dr. Klaus Kleinfeld ¹⁾	78.510	90,40
Prof. Johannes Feldmayer ²⁾	61.310	90,49
Dr. Heinrich Hiesinger ³⁾	22.500	86,09
Joe Kaeser	1.950	87,49
Rudi Lamprecht	45.500	89,84
Dr. Jürgen Radomski	99.785	91,71
Prof. Dr. Hermann Requardt ⁴⁾	13.900	96,24
Dr. Uriel J. Sharef	13.500	88,40
Prof. Dr. Klaus Wucherer	43.500	95,32
Eduardo Montes ⁵⁾	3.900	87,49
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁵⁾	20.000	89,20
Summe	404.355	91,00

¹⁾ Dr. Kleinfeld hat mit Wirkung zum 30. Juni 2007 sein Amt als ordentliches Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG niedergelegt; sein Dienstvertrag endete regulär zum 30. September 2007. Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 wurde Peter Löscher zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG ernannt.

²⁾ Prof. Feldmayer war seit dem 28. März 2007 freigestellt und ist mit Wirkung zum 30. September 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

³⁾ Dr. Hiesinger wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁴⁾ Prof. Dr. Requardt wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands ernannt.

⁵⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

Versorgungszusagen. Im Rahmen der Neuordnung des Pensionssystems der Siemens AG durch die Einführung einer Beitragsorientierten Altersversorgung (BSAV) wurde auch für den Vorstand mit Wirkung ab 1. Oktober 2004 das System der leistungsorientierten Pensionszusagen abgelöst und durch ein auf Beiträgen beruhendes Versorgungssystem ersetzt. Die bis zum 30. September 2004 erworbenen Pensionsansprüche bleiben bestehen. Die Höhe der Beiträge für die BSAV wird vom Präsidium des Aufsichtsrats jährlich neu festgelegt. Die Bereitstellung der BSAV-Beiträge auf dem persönlichen Versorgungskonto erfolgt jeweils im auf das Ende des Geschäftsjahrs folgenden Januar mit Wertstellung zum 1. Januar. Auf dem Versorgungskonto wird bis zum Eintritt des Versorgungsfalls jährlich jeweils am 1. Januar eine Zinsgutschrift (Garantiezins) erteilt.

Für das Geschäftsjahr 2007 wurden den Mitgliedern des Vorstands auf der Grundlage eines am 7. November 2007 vom Aufsichtsratspräsidium gefassten Beschlusses im Rahmen der BSAV Beiträge in Höhe von 13,6 (i.V. 4,2) Mio. EUR gewährt. Davon entfielen 0,7 (i.V. 0,7) Mio. EUR auf die Ausfinanzierung der persönlichen Altzusagen, der Restbetrag von 12,9 (i.V. 3,5) Mio. EUR wurde den individuellen Versorgungskonten gutgeschrieben.

Die folgende Übersicht zeigt unter anderem die auf die einzelnen Mitglieder des Vorstands entfallenden Beiträge (Zuführungen) zur BSAV für das Geschäftsjahr 2007 in individualisierter Form:

(Angaben in EUR)	Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung (BSAV)			
	Jährliche Angaben zu den Zuführungen gemäß Ziff. 4.2.5 Abs. 2 S. 2 DCGK			
	Stand des BSAV-Versorgungskontos zum 30.09.2007 ¹⁾	Beitrag insgesamt für 2007	davon zur Ausfinanzierung des Altsystems	davon dem BSAV-Versorgungskonto gutgeschrieben
Peter Löscher ²⁾	–	280.000	–	280.000
	–	8.500.000 ³⁾	–	8.500.000
Dr. Klaus Kleinfeld ²⁾	1.095.556	805.000	154.700	650.300
Prof. Johannes Feldmayer ⁴⁾	672.143	524.160	129.908	394.252
Dr. Heinrich Hiesinger ⁵⁾	246.731	436.800	31.322	405.478
Joe Kaeser	544.341	436.800	24.097	412.703
Rudi Lamprecht	707.329	524.160	112.554	411.606
Dr. Jürgen Radomski ⁶⁾	–	–	–	–
Prof. Dr. Hermann Requardt ⁷⁾	496.554	436.800	27.816	408.984
Dr. Uriel J. Sharef	673.800	370.000	–	370.000
Prof. Dr. Klaus Wucherer	673.800	370.000	–	370.000
Eduardo Montes ⁸⁾	138.011	436.800	74.375	362.425
Prof. Dr. Erich R. Reinhardt ⁸⁾	571.513	436.800	102.637	334.163
Summe	5.819.778	13.557.320	657.409	12.899.911

¹⁾ Jeweils unter Berücksichtigung der Zuführungen im Januar 2007, aber ohne Hinzurechnung der zwischenzeitlich aufgelaufenen Mindestverzinsung von derzeit 2,25%.

²⁾ Dr. Kleinfeld hat mit Wirkung zum 30. Juni 2007 sein Amt als ordentliches Mitglied und Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG niedergelegt; sein Dienstvertrag endete regulär zum 30. September 2007. Mit Wirkung zum 1. Juli 2007 wurde Peter Löscher zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt und zum Vorsitzenden des Vorstands der Siemens AG ernannt.

³⁾ Sonderzuführung im Januar 2008; zu den Einzelheiten siehe oben (Seite 97).

⁴⁾ Prof. Feldmayer war seit dem 28. März 2007 freigestellt und ist mit Wirkung zum 30. September 2007 aus dem Vorstand ausgeschieden.

⁵⁾ Dr. Hiesinger wurde mit Wirkung zum 1. Juni 2007 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands bestellt.

⁶⁾ Dr. Radomski wurde nicht mehr auf die BSAV umgestellt.

⁷⁾ Prof. Dr. Requardt wurde mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands ernannt.

⁸⁾ Stellvertretende Mitglieder des Vorstands.

Der Anwartschaftsbarwert („Defined Benefit Obligation“ – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber Mitgliedern des Vorstands betrug zum 30. September 2007 46,0 (i.V. 54,8) Mio. EUR, die in den Anhangangaben, Ziffer 23, enthalten sind.

Frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebene erhielten im Geschäftsjahr 2007 Gesamtbezüge i.S.v. § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB in Höhe von 16,0 (i.V. 14,4) Mio. EUR.

Der Anwartschaftsbarwert („Defined Benefit Obligation“ – DBO) sämtlicher Pensionszusagen gegenüber früheren Vorstandsmitgliedern und deren Hinterbliebenen betrug zum 30. September 2007 134,8 (i.V. 125,6) Mio. EUR, die in den Anhangangaben, Ziffer 23, enthalten sind.

Sonstiges. Mitglieder des Vorstands erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

Haftungsverhältnisse. Das Unternehmen hat für eine von einem ehemaligen Mitglied des Vorstands durch eine Bürgschaftserklärung zu stellende Kautions in Höhe von insgesamt 5 Mio. EUR einen Betrag von 4,5 Mio. EUR abgesichert (zu den weiteren Einzelheiten siehe im Anhang des Konzernabschlusses, Ziffer 29).

2. Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat durch die Hauptversammlung festgelegt worden. Sie ist in der Satzung geregelt. Die Aufsichtsratsvergütung orientiert sich an der Größe des Unternehmens, an den Aufgaben und der Verantwortung der Aufsichtsratsmitglieder sowie an der wirtschaftlichen Lage und Performance der Gesellschaft. Die Vergütung enthält neben einer festen Vergütung eine am kurzfristigen sowie eine am langfristigen Erfolg des Unternehmens orientierte Vergütung. Vorsitz, stellvertretender Vorsitz sowie Vorsitz und Mitgliedschaft im Prüfungsausschuss werden zusätzlich vergütet. Die Mitglieder des Compliance-Ausschusses und des Nominierungsausschusses erhalten für diese Tätigkeit keine zusätzliche Aufsichtsratsvergütung für das Geschäftsjahr 2007.

Die gegenwärtig geltenden Vergütungsregeln für den Aufsichtsrat wurden von der Hauptversammlung am 27. Januar 2005 verabschiedet; sie sind in § 17 der Satzung der Siemens AG enthalten.

Danach enthält die Vergütung für das Geschäftsjahr 2007 drei Komponenten:

- einen festen Bestandteil,
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen kurzfristigen Bestandteil und
- einen vom Ergebnis je Aktie abhängigen langfristigen Bestandteil.

Nach diesen Regeln erhalten Mitglieder des Aufsichtsrats jährlich eine feste Vergütung in Höhe von 50.000 EUR und eine kurzfristige variable Vergütung in Höhe von 150 EUR je 0,01 EUR des im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnisses je Aktie, das einen Mindestbetrag von 1 EUR übersteigt; der Mindestbetrag erhöht sich jährlich, erstmals für das am 1. Oktober 2005 begonnene Geschäftsjahr, um 10%. Zusätzlich wird eine langfristige, nach Ablauf der jeweiligen fünfjährigen Wahlperiode des Aufsichtsrats zahlbare Vergütung in Höhe von 50.000 EUR gewährt. Die langfristige Vergütung kommt nur zur Auszahlung, wenn das Ergebnis je Aktie am Ende dieser Wahlperiode im Vergleich zu deren Beginn um mehr als 50% gestiegen ist. Das der Ermittlung der Aufsichtsratsvergütung zugrunde liegende Ergebnis je Aktie ist um wesentliche außerordentliche Ergebnisposten zu bereinigen. Für das Geschäftsjahr 2007 wurde die Aufsichtsratsvergütung auf Basis eines um wesentliche außerordentliche Ergebnisposten bereinigten Ergebnisses je Aktie von 4,76 EUR ermittelt. Die langfristige Vergütung, die mit Wirkung für das am 1. Oktober 2004 begonnene Geschäftsjahr eingeführt wurde, kommt nach Ablauf der gegenwärtigen Wahlperiode, d. h. nach Beendigung der Hauptversammlung am 24. Januar 2008, zeitanteilig zur Auszahlung. Die erforderliche – zeitanteilig ermittelte – Steigerung des Ergebnisses je Aktie im Vergleich zum Beginn der Wahlperiode wurde erreicht.

(Angaben in EUR)	2007				2006			
	Feste Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung ¹⁾	Gesamt	Feste Vergütung	Kurzfristige variable Vergütung	Langfristige variable Vergütung	Gesamt
Dr. Gerhard Cromme ^{2) 3)}	114.583	122.031	33.333	269.947	100.000	69.000	–	169.000
Prof. Dr. Heinrich v. Pierer ^{2) 3)}	72.917	77.656	23.333	173.906	125.000	86.250	–	211.250
Ralf Heckmann ³⁾	100.000	106.500	33.333	239.833	100.000	69.000	–	169.000
Dr. Josef Ackermann ³⁾	75.000	79.875	33.333	188.208	75.000	51.750	–	126.750
Lothar Adler	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
Gerhard Bieletzki	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
John David Coombe ³⁾	62.500	66.563	33.333	162.396	50.000	34.500	–	84.500
Hildegard Cornudet	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
Birgit Grube	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
Bettina Haller ⁴⁾	25.000	26.625	8.333	59.958	–	–	–	–
Heinz Hawreliuk ³⁾	75.000	79.875	33.333	188.208	75.000	51.750	–	126.750
Berthold Huber	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
Prof. Dr. Walter Kröll	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
Prof. Dr. Michael Mirow ²⁾	25.000	26.625	8.333	59.958	–	–	–	–
Wolfgang Müller ⁵⁾	16.667	17.750	23.333	57.750	50.000	34.500	–	84.500
Georg Nassauer ⁴⁾	25.000	26.625	25.000	76.625	50.000	34.500	–	84.500
Thomas Rackow ⁶⁾	50.000	53.250	20.833	124.083	37.500	25.875	–	63.375
Dieter Scheitor ⁵⁾	37.500	39.938	10.833	88.271	–	–	–	–
Dr. Albrecht Schmidt	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
Dr. Henning Schulte-Noelle ³⁾	87.500	93.188	33.333	214.021	75.000	51.750	–	126.750
Peter von Siemens	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
Jerry I. Speyer	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
Lord Iain Vallance of Tummel	50.000	53.250	33.333	136.583	50.000	34.500	–	84.500
Klaus Wigand ⁶⁾	–	–	13.333	13.333	16.667	11.500	–	28.167
Summe	1.266.667	1.349.001	666.659	3.282.327	1.254.167	865.375	–	2.119.542

¹⁾ Die Werte stehen unter der Bedingung der Fortdauer der Mitgliedschaft im Aufsichtsrat bis zur Beendigung der Hauptversammlung am 24. Januar 2008; bei vorzeitigem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat erfolgt eine zeitanteilige Kürzung des auszahlenden Betrags. Mitglieder des Aufsichtsrats, die nach dem 1. Oktober 2004 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind, erhalten die langfristige variable Vergütung zeitanteilig. Dem ehemaligen Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Dr. Baumann, steht für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat bis zum 27. Januar 2005 eine zeitanteilige langfristige variable Vergütung von 3.333 EUR zu.

²⁾ Prof. Dr. v. Pierer stellte mit Beginn der Aufsichtsratssitzung am 25. April 2007 sein Amt als Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats zur Verfügung. An seiner Stelle wurde Dr. Cromme für den Rest der laufenden Amtsperiode bis zur Hauptversammlung der Siemens AG am 24. Januar 2008 zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Für Prof. Dr. v. Pierer rückte als Aufsichtsratsmitglied der als Ersatzmitglied gewählte Prof. Dr. Mirow nach.

³⁾ Dr. Cromme als Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, Ralf Heckmann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses, Dr. Ackermann als stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats, Dr. Schulte-Noelle als Vorsitzender bzw. Mitglied des Prüfungsausschusses (jeweils anteilig für die Zeit seiner Tätigkeit), Heinz Hawreliuk und John David Coombe als Mitglieder des Prüfungsausschusses erhalten eine höhere feste und variable Vergütung. Prof. Dr. v. Pierer erhält anteilig für den Zeitraum seiner Aufsichtsrats-tätigkeit ebenfalls eine entsprechend erhöhte Vergütung als ehemaliger Vorsitzender des Aufsichtsrats und Mitglied des Prüfungsausschusses. Für den Zeitraum seiner Tätigkeit als Vorsitzender des Prüfungsausschusses erhält Dr. Cromme anteilig ebenfalls eine entsprechend erhöhte Vergütung.

⁴⁾ Bettina Haller, vorher Ersatzmitglied im Aufsichtsrat, rückte zum 1. April 2007 als Nachfolgerin von Georg Nassauer in den Aufsichtsrat der Siemens AG nach.

⁵⁾ Für Wolfgang Müller, der mit Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 25. Januar 2007 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist, wurde Dieter Scheitor durch gerichtlichen Beschluss zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt.

⁶⁾ Thomas Rackow, vorher Ersatzmitglied im Aufsichtsrat, rückte zum 26. Januar 2006 als Nachfolger von Klaus Wigand in den Aufsichtsrat der Siemens AG nach.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte, die beiden Stellvertreter jeweils das Eineinhalbfache der festen Vergütung und der kurzfristigen variablen Vergütung eines einfachen Mitglieds. Jedes Mitglied der Ausschüsse und zusätzlich die Vorsitzenden dieser Ausschüsse (jeweils ohne Präsidial-, Vermittlungs- und Beteiligungsausschuss) erhalten jeweils zusätzlich eine weitere Hälfte der festen Vergütung und der kurzfristigen variablen Vergütung. Mitgliedern des Aufsichtsrats werden sämtliche Auslagen, die im Zusammenhang mit der Ausübung des Mandats entstehen, sowie die auf die Bezüge entfallende Umsatzsteuer ersetzt. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats werden darüber hinaus für die Wahrnehmung seiner Aufgaben ein Büro mit Sekretariat und die Siemens-Fahrbereitschaft zur Verfügung gestellt.

Mit Peter von Siemens besteht ein nach der Hauptversammlung 2003 zu unveränderten Bedingungen verlängerter und nach der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 endender Repräsentationsvertrag, mit dem ihm als Mitglied der Gründerfamilie für die Repräsentanz des Unternehmens bei offiziellen Veranstaltungen im In- und Ausland sowie für die Vertretung in Verbänden eine Auslagenerstattung und die Überlassung eines Firmenwagens sowie die Bereitstellung eines Büros mit Sekretariat zugesagt wurden.

Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten vom Unternehmen keine Kredite.

3. Sonstiges

Die Mitglieder von Organen der Siemens AG sowie alle Organe der Verbundenen Unternehmen im In- und Ausland werden von der Siemens AG bzw. dem Verbundenen Unternehmen von Ansprüchen Dritter im gesetzlich zulässigen Rahmen freigestellt. Zu diesem Zweck unterhält die Gesellschaft eine Vermögensschaden-Haftpflicht-Gruppenversicherung für Organmitglieder und Mitarbeiter des Siemens-Konzerns. Sie wird jährlich abgeschlossen bzw. verlängert. Die Versicherung deckt das persönliche Haftungsrisiko für den Fall ab, dass der Personenkreis bei Ausübung seiner Tätigkeit für Vermögensschäden in Anspruch genommen wird. In einem solchen Fall kann seit dem 1. Oktober 2005 das Unternehmen Mitglieder des Vorstands bis zu einer Höhe von 20% des Festgehalts in Anspruch nehmen. Ebenso ist eine Inanspruchnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrats bis zu einer Höhe von 20% der festen Vergütung mit jedem Mitglied individuell vereinbart (Selbstbehalt im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex, Ziffer 3.8 Abs. 2).

Inhalt

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen	108
Allgemeine Grundlagen	117
Eckdaten Siemens und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	121
Segmentinformationen	126
Operatives Geschäft	126
– Automation and Drives	126
– Industrial Solutions and Services	127
– Siemens Building Technologies	128
– Osram	129
– Transportation Systems	130
– Power Generation	131
– Power Transmission and Distribution	133
– Medical Solutions	134
– Siemens IT Solutions and Services	136
– Strategic Equity Investments	137
– Sonstige operative Aktivitäten	137
– Überleitung Abschluss	137
Finanz- und Immobiliengeschäft	138
– Siemens Financial Services	138
– Siemens Real Estate	139
Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury	139
Überleitung von Bereichsergebnis/Ergebnis vor Ertragsteuern auf EBITDA	140
Geschäftswertbeitrag (GWB)	142
Dividende	145
Liquidität und Finanzausstattung	145
Finanzstrategie und Kapitalstruktur	145
Kapitalflussrechnung – Geschäftsjahre 2007 und 2006 im Vergleich	149
Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse	153
Vermögens- und Finanzlage	160
Ereignisse nach Geschäftsjahresende	164
Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze	164
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	168
Rechtsstreitigkeiten	170
Finanzielle Wirkung aus Compliance-Sachverhalten	180
Risikomanagement	184
Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht	201
Vergütungsbericht	208
Ausblick	209

Konzernabschluss	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	216
Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	216
Konzernbilanz	218
Konzern-Kapitalflussrechnung	220
Konzernabschluss, Anhang	222
Erklärung des Vorstands	348
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	349
Fünfjahresübersicht	350
Wichtige Begriffe und Abkürzungen	352
Stichwortverzeichnis	355
Finanzkalender	358

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsjahr 2007 – Highlights

Es war ein ereignisreiches Geschäftsjahr 2007, das wir mit einem der besten operativen Ergebnisse in der Geschichte von Siemens beendeten. Der Gewinn nach Steuern stieg um 21%, der Gewinn pro Aktie um 20% in 2007 gegenüber dem Geschäftsjahr 2006. Wir haben unsere Ziele sowohl beim Umsatz als auch beim Auftragswachstum übertroffen und konnten die Profitabilität des Operativen Geschäfts deutlich steigern. Daneben haben wir den Rückkauf des verbliebenen ausstehenden Betrags der 2,5-Mrd.-EUR-Wandelschuldverschreibung abgeschlossen, was die Verwässerung für die Aktionäre von Siemens um fast 35 Mio. Aktien verringerte. Wir erwarten, dass sich die positive Entwicklung von Siemens in den nächsten beiden Geschäftsjahren fortsetzen wird. Wir gehen davon aus, dass unser Umsatz in den kommenden zwei Geschäftsjahren mindestens doppelt so stark wachsen wird wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt und das Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft) mindestens doppelt so schnell wie unser Umsatz (für weitere Informationen siehe „Ausblick“).

Höherer Gewinn nach Steuern und Gewinn pro Aktie – Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Gewinn nach Steuern 4,038 Mrd. EUR, eine Steigerung von 21% gegenüber dem Wert von 3,345 Mrd. EUR aus dem Vorjahr. Der Gewinn pro Aktie lag bei 4,24 EUR gegenüber 3,52 EUR im Vorjahr. Der Gewinn nach Steuern verringerte sich im aktuellen Geschäftsjahr durch erhebliche Kosten im Zusammenhang mit rechtlichen Themen, die wir weiter unten näher erläutern. Daneben belastete ein Steueraufwand im Zusammenhang mit der Ausgliederung von Siemens VDO Automotive (SV) den Gewinn nach Steuern mit rund 1,1 Mrd. EUR. Diesen Aufwand buchten wir bei SV, als wir den Bereich als zur Veräußerung klassifizierten. Er war daher Teil der nicht fortgeführten Aktivitäten. Darüber hinaus enthielten die nicht fortgeführten Aktivitäten einen vorläufigen, nicht zahlungswirksamen Gewinn vor Steuern von 1,6 Mrd. EUR aus der Einbringung des Carrier-Networks-Geschäfts des früheren Bereichs Communications in Nokia Siemens Networks B.V. (NSN). Im Geschäftsjahr 2007 steuerten die nicht fortgeführten Aktivitäten 129 (i.V. 703) Mio. EUR zum Gewinn nach Steuern bei. Weitere Details zu den nicht fortgeführten Aktivitäten sind weiter unten angegeben.

Steigerung der Profitabilität – Das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten lag im abgelaufenen Geschäftsjahr bei 3,909 Mrd. EUR. Dies ist ein Anstieg um 48% gegenüber dem Vorjahreswert. Auf fortgeführter Basis betrug der Gewinn je Aktie 4,13 EUR (verwässert 3,99 EUR), nach 2,78 EUR (verwässert 2,77 EUR) im Vorjahr. Die Basis für diese Zuwächse war das Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft), das im Jahresvergleich um 70% auf 6,560 Mrd. EUR anstieg, trotz eines negativen Beteiligungsergebnisses in Höhe von 429 Mio. EUR in Verbindung mit NSN – gegründet von Nokia Corporation (Nokia) und Siemens im April 2007. Auf Gesamtjahresbasis verbesserten alle operativen Bereiche ihre Ergebnisse und Ergebnismargen. Automation and Drives (A&D), Power Generation (PG), Medical Solutions (Med) und Power Transmission and Distribution (PTD) verzeichneten beim Bereichsergebnis im Vorjahresvergleich Spitzenwerte. Siemens IT Solutions

and Services (SIS) profitierte in hohem Maße von Restrukturierungsprogrammen, die im Geschäftsjahr 2006 einen Umfang von 576 Mio. EUR hatten. Der Bereich wies ein Bereichsergebnis in Höhe von 252 Mio. EUR aus, nach einem Verlust von 731 Mio. EUR im Vorjahr.

Das rasante Wachstum der Bereichsergebnisse glich das deutlich gestiegene negative Ergebnis aus Zentralen Posten, Pensionen und Konsolidierungen, das von minus 527 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2006 auf minus 1,672 Mrd. EUR in der abgelaufenen Berichtsperiode zugenommen hat, mehr als aus. Der Unterschied resultierte hauptsächlich aus Kosten im Zusammenhang mit rechtlichen Themen, die wir weiter unten erläutern.

Das Ergebnis aus dem Finanz- und Immobiliengeschäft wuchs im Geschäftsjahr 2007 auf 557 Mio. EUR von 421 Mio. EUR im Vorjahr. Die Aktivitäten der Konzern-Treasury steuerten ein Ergebnis in Höhe von 153 Mio. EUR bei, nach einem Verlust von 18 Mio. EUR im Vorjahr. Dieser enthielt einen negativen Bewertungseffekt von netto 143 Mio. EUR aus der Cash-Option in Verbindung mit der Wandelanleihe in Höhe von 2,5 Mrd. EUR, die in 2003 begeben wurde. Siemens hat im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 auf diese Option unwiderruflich verzichtet und dadurch entsprechende Ergebniseffekte nach diesem Zeitpunkt ausgeschlossen.

Starkes globales Wachstum – Der Umsatz stieg im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9% auf 72,448 Mrd. EUR. In allen Regionen der Welt verzeichneten wir höhere Umsätze. Sowohl der Umsatz als auch der Auftragseingang enthalten Neugeschäft durch Akquisitionen, vor allem bei Med und A&D, das die negativen Währungseffekte aus dem US-Dollar nahezu ausgleichen konnte. Ohne Berücksichtigung von Währungs- und Portfolioeffekten (organisch) stieg der Umsatz um 10%. Sämtliche operativen Bereiche steigerten ihre Umsätze auf organischer Basis im Vergleich zum Vorjahr. Hierbei verzeichneten A&D, PG und PTD zweistellige Zuwächse. Der Auftragseingang legte mit 12% auf 83,916 Mrd. EUR sogar noch stärker zu, mit einem zweistelligen Wachstum bei PG, PTD, A&D, Industrial Services and Solutions (I&S) und Med. Auf organischer Basis erhöhte sich der Auftragseingang um 13% gegenüber dem Vorjahr.

Höherer Cashflow und ROCE – Im Geschäftsjahr 2007 generierten wir aus fortgeführten Aktivitäten einen Free Cash Flow (definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) von 6,755 Mrd. EUR. Dieser lag deutlich über dem Wert von 1,820 Mrd. EUR im Vorjahr. Unsere Cash Conversion Rate, berechnet aus dem Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten, dividiert durch das Ergebnis der fortgeführten Aktivitäten, betrug im Geschäftsjahr 2007 1,73 und lag damit erheblich über unserem Ziel für 2007 von 0,90. Der Free Cash Flow aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten stieg von 1,607 Mrd. EUR im Vorjahr auf 3,577 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2007.

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed/ROCE) berechnet sich aus dem Gewinn nach Steuern vor Zinsaufwendungen, dividiert durch das eingesetzte Kapital, wobei Gewinn nach Steuern vor Zinsaufwendungen als Gewinn (nach Steuern) abzüglich Übriges Zinsergebnis und abzüglich Steuern auf Übriges Zinsergebnis definiert ist. Die Steuerwirkung auf das Übrige Zinsergebnis ergibt sich vereinfachend durch die Anwendung des aktuellen, aus der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ableitbaren Steuersatzes auf das Übrige Zinsergebnis. Das eingesetzte Kapital ist definiert als Summe des Eigenkapitals plus Langfristige Finanzschulden plus Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristige fällige Anteile langfristiger Finanzschulden minus Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Aufgrund des Ausweises von nicht fortgeführten Aktivitäten wird ROCE auch auf Basis fortgeführter Aktivitäten dargestellt. Dazu wird auf den Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten abgestellt. Die Kapitalbasis wird um den Saldo der in der Bilanz ausgewiesenen Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte für nicht fortgeführte Aktivitäten und Zur Veräußerung bestimmten Verbindlichkeiten für nicht fortgeführte Aktivitäten bereinigt. ROCE stieg auf fortgeführter Basis auf 12,7% gegenüber 9,6% im Vorjahr. Unser mittelfristiges ROCE-Ziel beträgt 14 bis 16%.

Abschluss von Fit4More – Viele unserer finanziellen und operativen Highlights im Geschäftsjahr 2007 stammen direkt von unserem mehrjährigen Fit4More-Programm, das wir im zweiten Quartal zu einem erfolgreichen Ende brachten. Neben den bereits erwähnten Zielen für Wachstum und Profitabilität fokussierte Fit4More unser Geschäftsportfolio auch auf strategische globale Märkte, wie industrielle Infrastruktur, Energie und Gesundheitswesen. Im Geschäftsjahr 2007 haben wir den Automobilzuliefermarkt durch die Ausgliederung von SV verlassen. Den Abschluss des Verkaufs an Continental erwarten wir für das erste Quartal des Geschäftsjahrs 2008. Außerdem brachten wir unser früheres Telekommunikationsnetzwerkgeschäft in NSN ein und sind dabei, unser Enterprise-Networks-Geschäft, das in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen ist, zu verkaufen. In der Zwischenzeit haben wir große Akquisitionen abgeschlossen bzw. verkündet. Damit konnte unser bestehendes Portfolio aus bildgebenden Diagnostiklösungen um ein erfolgreiches In-vitro-Immundiagnostikgeschäft ergänzt und vervollständigt werden. Unserem Fabrikautomatisierungsgeschäft fügten wir wichtige Produktlebenszyklus-Management-(PLM-)Softwareressourcen hinzu. Daneben stellten wir unser IT-Beratungs- und Outsourcinggeschäft neu auf, indem wir es mit anderen strategischen IT-Einheiten von Siemens kombinierten und in den neuen Bereich SIS einbrachten.

Nach dem Abschluss von Fit4More haben wir mit Fit42010 ein neues Programm angekündigt. Dieses basiert auf denselben Säulen wie Fit4More, einschließlich der Ziele für Profitabilität und Wachstum. Das neue Programm umfasst darüber hinaus die oben erwähnten Ziele für Free Cash Flow, Cash Conversion Rate und Return on Capital Employed (ROCE). Im Rahmen des Fit42010-Programms hat Siemens beschlossen, die Kapitalstruktur zu optimieren. Daher hat Siemens ein Kapitalstrukturziel festgelegt, das durch das Verhältnis angepasste industrielle Nettoverschuldung zu EBITDA (angepasst) definiert ist. Die Kapitalstrukturziel-Bandbreite in Höhe von 0,8 bis 1,0 soll bis 2010 erreicht werden. Zur Zielerreichung hat Siemens ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von bis zu 10 Mrd. EUR bis zum Jahr 2010 angekündigt.

Fortschritte bei rechtlichen Themen – Wir haben im abgelaufenen Jahr auch erhebliche Fortschritte bei der Adressierung der Themen im Zusammenhang mit Untersuchungen bezüglich Verfehlungen von Siemens-Mitarbeitern in der Vergangenheit gemacht. Wir nehmen diese Themen sehr ernst und haben sie während des gesamten Jahres als oberste Priorität betrachtet. Auch im Management fanden sie erhebliche Beachtung. Wir konsultierten hierzu sehr angesehene externe Experten. Diese haben uns im Rahmen der umfassenden Kooperation bei externen Untersuchungen, bei unseren eigenen internen Untersuchungen sowie im Umgang mit den daraus resultierenden Ergebnissen geholfen. Wir gaben zudem während des Jahres mehrfach detaillierte und umfassende öffentliche Auskünfte zu diesen Themen. Unter Berücksichtigung der Kosten für sowohl fortgeführte als auch nicht fortgeführte Aktivitäten beliefen sich diese für externe Berater im Zusammenhang mit Untersuchungen und Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen im internen Kontrollsystem im Geschäftsjahr 2007 auf 347 Mio. EUR. Wir rechnen mit weiteren Kosten im Geschäftsjahr 2008.

Innerhalb des Jahres buchten wir im Zusammenhang mit dem Abschluss der Untersuchungen mehrere Strafzahlungen. Diese beinhalten Wettbewerbsstrafen der Europäischen Kommission in Bezug auf gasisolierte Hochspannungsschaltanlagen. Außerdem buchten wir eine Strafe an die deutschen Behörden im Zusammenhang mit vergangenen Vorgehensweisen bei Com. In der Zwischenzeit führten wir im gesamten Unternehmen unsere eigenen Untersuchungen durch, vor allem um fragwürdige Zahlungen an Dritte im Rahmen von Business Consulting Agreements (BCAs) zu identifizieren. Wir haben eine erhebliche Summe dieser Zahlungen identifiziert und bestimmt, welcher Anteil hiervon fälschlicherweise als steuerlich abzugsfähige Betriebsausgabe gebucht wurde. Zudem haben wir die entsprechenden Beträge in dem in diesem Bericht enthaltenen Konzernabschluss für die Geschäftsjahre 2005 und 2006 angepasst. Einschließlich der Kosten aus internen und externen Untersuchungen und der oben erwähnten Strafzahlungen betragen die Gesamtkosten der Zentralen Posten bezüglich der rechtlichen Themen im Geschäftsjahr 2007 843 Mio. EUR. Weitere Informationen zu diesem Thema sind im Abschnitt „Rechtsstreitigkeiten“ enthalten.

Dividende – Vorstand und Aufsichtsrat von Siemens schlagen eine Dividende von 1,60 EUR je Aktie vor. Die Dividende des Vorjahrs betrug 1,45 EUR.

Strategischer Überblick

Unsere Wettbewerbsstrategie besteht darin, durch Forschung und Entwicklung (FuE) Innovationen zu schaffen und diese durch ein kontinuierlich optimiertes Geschäftsportfolio global zur Marktreife zu bringen. Beides wird durch unsere starke Finanzbasis gestützt.

Wir optimieren kontinuierlich unser Geschäftsportfolio, um unsere führende Stellung an den etablierten Märkten zu sichern und neue Märkte zu erschließen. Hierzu kaufen wir einerseits ergänzende Technologien, um unseren Kunden komplette Lösungen anbieten zu können. Andererseits wollen wir mit Akquisitionen sowohl in etablierten als auch in neuen Regionen Marktanteile hinzugewinnen. Im Geschäftsjahr 2007 haben wir beide Strategien verfolgt und außerdem unsere Präsenz an Märkten aufgegeben oder verringert, die nicht zu unseren Kerngebieten gehörten. Im Folgenden sind die wesentlichen Transaktionen aufgeführt:

- Im Januar 2007 akquirierten wir den Geschäftsbereich Diagnostics der Bayer AG mit Sitz in den USA. Wir haben dieses Geschäft in unser Med-Geschäftsgebiet Diagnostics eingebracht, das seit der Akquisition von Diagnostic Products Corporation (DPC) in den USA im Geschäftsjahr 2006 besteht. Hierbei handelt es sich um einen führenden Anbieter für In-vitro-Diagnostiklösungen. Wir erwarten, dass die Bayer-Transaktion unsere Position bei In-vitro-Diagnostiklösungen, einem schnell wachsenden Segment im Gesundheitsmarkt, erheblich stärkt.
- Im April 2007 brachten wir unser Mobil- und Festnetzgeschäft in NSN ein. Unser Enterprise-Networks-Geschäft ist zur Veräußerung bestimmt.
- Im Mai 2007 übernahmen wir das US-Unternehmen UGS Corp., einen führenden Anbieter von Produktlebenszyklus-Management-(PLM-)Software und -Dienstleistungen für das produzierende Gewerbe. Wir gehen davon aus, dass diese Transaktion unsere bestehende Software-Kompetenz im Bereich Fabrikautomatisierung komplettiert und ausweitet. Diese integriert zunehmend Informationstechnologie (IT) in Produktionseinrichtungen und -prozesse.
- Im Juli 2007 veröffentlichten wir eine Vereinbarung zur Übernahme der US-Firma Dade Behring Holdings, Inc. (Dade Behring). Hierbei handelt es sich um ein führendes Unternehmen im Bereich klinische Labordiagnostik. Die Übernahme wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 abgeschlossen. Unser Ziel ist es, das akquirierte Unternehmen in den Geschäftsbereich Diagnostics von Med einzubringen. Dies würde Siemens zum einzigen, voll integrierten Diagnostikanbieter weltweit machen, der Lösungen für In-vitro-Diagnostik, In-vivo-Imaging sowie Daten- und Image-Management-Software anbietet.
- Im Juli 2007 unterzeichneten wir eine Vereinbarung mit der Continental AG in Deutschland zum Verkauf unserer gesamten SV-Aktivitäten. Diese Aktivitäten werden in allen Berichtsperioden als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt.

Siemens optimierte sein Geschäftsportfolio im Geschäftsjahr 2007 auch mit einer Reihe kleinerer Akquisitionen und Desinvestitionen. Ausführliche Erläuterungen zu unseren Akquisitionen, Verkäufen und nicht fortgeführten Aktivitäten sind im „Konzernanhang“ enthalten.

Siemens ist in nahezu 190 Ländern präsent, was uns zu einem der am stärksten global ausgerichteten Unternehmen der Welt macht. Im Geschäftsjahr 2007 machte das internationale Geschäft mit knapp 60 Mrd. EUR 83% des Gesamtumsatzes aus. Wir haben unser Geschäft insbesondere in Europa und Asien/Pazifik mit mehr als dem Zweifachen des Wirtschaftswachstums in diesen Regionen ausgebaut. In der kleineren Region Afrika, Naher und Mittlerer Osten und der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS) ist der Umsatz noch schneller gestiegen; er machte im Geschäftsjahr 2007 fast 10% unseres Gesamtumsatzes aus.

Wir unterstützen unsere Wettbewerbsstrategie mit unseren gesamten Ressourcen, einschließlich unserer Finanzierungs- und Immobilienbereiche und unserer Konzern-Treasury. Diese sind wichtige Bestandteile bei der Finanzierung und Verwaltung unserer Vermögenswerte. Wir steuern zudem die Kapitalstruktur unserer Bilanz, um einen kostengünstigen Zugang zu Kapital sicherzustellen, das wir benötigen, um unser Geschäft aufzubauen und das profitable Wachstum, das einen Wert für unsere Aktionäre schafft, langfristig zu sichern.

Globales wirtschaftliches Umfeld

Nach Schätzung von Global Insight, Inc., wird das globale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2007 um 3,6% wachsen. Der Rückgang gegenüber der Wachstumsrate von 3,9% im Jahr 2006 ist unter anderem auf steigende Ölpreise und höhere Zinssätze zurückzuführen.

In Europa wird für 2007 ein Rückgang der BIP-Wachstumsrate auf 2,9% erwartet, nach 3,2% Wachstum in 2006. Für die westeuropäischen Staaten wird von einem Wirtschaftswachstum von 2,7% in 2007 ausgegangen, nach 3,0% in 2006. Die Gründe für das langsamere Wachstum sind die Abkühlung der Weltwirtschaft sowie Belastungen des Exports durch einen stärkeren Euro. Für Deutschland wird aufgrund der Euro-Aufwertung und höherer Steuer eine Verlangsamung des Wachstums auf 2,6% (i.V. 2,9%) prognostiziert. Wie schon 2006 wird erwartet, dass die Wirtschaft der Staaten Mittel- und Osteuropas schneller wächst als Europa insgesamt. Die Prognose für 2007 lautet für diese Staaten auf ein BIP-Wachstum von 6,1%, ein leichter Rückgang gegenüber 6,3% in 2006.

Für den amerikanischen Kontinent wird von einer Verlangsamung des Wirtschaftswachstums auf 2,5% in 2007 ausgegangen, nach 3,2% in 2006. Dies ist hauptsächlich auf einen Rückgang der Wachstumsrate in den USA von 2,9% in 2006 auf 2,0% in 2007 zurückzuführen. Zu den Faktoren, die das Wachstum in den USA verlangsamen, gehören Abschwächungen am Immobilienmarkt und im Wohnungsbau, die die Konsumentennachfrage wie auch die Beschäftigung im Bausektor und in damit verbundenen Branchen drücken, sowie die Unsicherheit

an den Finanzmärkten nach erheblichen Abschreibungen bei Großbanken auf Kredite an Hypothekenschuldner mit geringer Bonität. Obwohl die starke internationale Nachfrage nach Rohstoffen das Wirtschaftswachstum in Lateinamerika von 4,8% in 2007 begünstigt, ist dies ein Rückgang gegenüber der Wachstumsrate von 5,0% im Vorjahr.

Dagegen wird für die Region Asien/Pazifik ein Anstieg des Wachstums auf 5,7% (i.V. 5,5%) prognostiziert. China und Indien sind hier nach wie vor die wesentlichen Wachstumstreiber. Für die chinesische Wirtschaft, die von den boomenden Infrastrukturinvestitionen, einer starken Exportindustrie sowie erheblich steigender Teilhabe der einheimischen Haushalte an den Kapitalmärkten mit einer im internationalen Vergleich hohen Sparquote profitiert, wird von einem Wachstum von 11,5% in 2007 ausgegangen. Für Indien, das seine Fertigungs- und Bauindustrie entwickelt und den Sektorservice ausbaut, um die etablierte Stärke im IT-Outsourcing zu ergänzen, wird eine Wachstumsrate von 8,8% in 2007 (i.V. 9,4%) erwartet.

Für die Region Afrika, Naher und Mittlerer Osten und GUS wird in 2007 ein Wirtschaftswachstum von 6,6% (i.V. 6,3%) erwartet. Die Staaten dieser Region profitieren nach wie vor von der starken internationalen Nachfrage nach Öl und Rohstoffen.

Marktentwicklung

Der Markt für Elektrotechnik, Elektroniklösungen und Infrastruktur entwickelte sich weiterhin stark. Dabei lag der Schwerpunkt vor allem auf fortgeschrittenen Technologien zur Erzeugung sauberer und effizienterer Energie und einer Verbesserung der Produktionseffizienz sowie Lösungen für Diagnostik, vorbeugende Gesundheitsfürsorge und Transport.

Das Portfolio von Siemens war der Garant für eine gute Positionierung des Unternehmens, um die Nachfrage der Kunden in allen angesprochenen Bereichen zu befriedigen. Eine hohe Nachfrage nach Infrastrukturinvestitionen, z. B. in den Schwellen- und Entwicklungsländern der Welt sowie den Öl fördernden Nationen, erweitert die Möglichkeiten für die Konzernbereiche von Siemens in der Stromerzeugung, -übertragung und -verteilung sowie im Arbeitsgebiet Transportation. Die schnell voranschreitende Industrialisierung in der Region Asien/Pazifik setzte sich fort. Sie wurde getrieben von der wirtschaftlichen Expansion Chinas und Indiens. Diese wiederum steigerte die Nachfrage nach Produkten von Siemens in den Branchen Fertigungs- und Prozessautomatisierung sowie Automatisierungslösungen für die Elektronikindustrie. Trends in den Industrienationen, wie die zunehmende Alterung der Bevölkerung, gestiegenes Gesundheits- und Sicherheitsbewusstsein und steigende Energiekosten, wirkten sich aufgrund der etablierten Stärken von Siemens in der medizinischen Diagnostik und der Gebäudesicherheit sowie unserer neuen Potenziale in der alternativen Energieerzeugung verstärkend aus.

Markttrends

Innerhalb der oben diskutierten allgemeinen makroökonomischen Trends gibt es eine Vielzahl von technologischen und geografischen Entwicklungen bei der Kundennachfrage, die unser Geschäft beeinflussen. Im Folgenden werden wichtige Entwicklungen beleuchtet, die wir hinsichtlich ihrer Risiken und Chancen genau verfolgen.

Die Nachfrage in den Bereichen Fabrik- und Prozessautomatisierung sowie Infrastruktur-Ingenieurlösungen ist weiterhin gestiegen. Dies gilt vor allem für Länder in der Region Asien/Pazifik, die ihre Produktionskapazität ausbauen, um die Nachfrage ihrer Outsourcing-Kunden in anderen Regionen zu befriedigen. In den USA und Europa fiel die Nachfrage nach Automatisierungs- und Steuerungs-lösungen in exportorientierten Sektoren stark aus. Im Gebäudemarkt legten die Kunden den Fokus weiterhin auf Technologien, die sichere und energiesparende Strukturen ermöglichen. In sämtlichen Regionen ist ein Trend zu einem geringen Verbrauch von Rohstoffen und zu energiesparenderen Produktionsprozessen erkennbar.

Die Nachfrage im globalen Eisenbahnsektor ist ebenfalls gestiegen, wobei energiesparende Lösungen an Bedeutung gewinnen. Die aufstrebenden Volkswirtschaften in Asien/Pazifik und die Urbanisierung stimulierten die Nachfrage nach Nahverkehrslösungen weiter.

Asien/Pazifik führte auch im allgemeinen Beleuchtungsmarkt das Wachstum an. Die Hersteller verschieben ihre Produktion weiterhin in diese kostengünstigen und schneller wachsenden Märkte. Die Nachfrage nahm auch für fortgeschrittene Lösungen, wie beispielsweise Leuchtdioden (LED) und Präzisionskomponenten sowie für energiesparende und umweltfreundliche Produkte, zu.

Im Energiesektor brachte Chinas schnelle Modernisierung die weltweite Nachfrage nach fossiler Stromerzeugung und Stromübertragungssystemen in Bewegung. Zudem war im Nahen und Mittleren Osten und den GUS-Staaten ein steigender Bedarf an Energieinfrastruktur zu verzeichnen. In den USA und Europa trieb die Sorge hinsichtlich weiter steigender Energiekosten und der Versorgungssicherheit die Investitionen in alternative Stromerzeugung voran. Dies gilt vor allem für große Offshore-Windparks.

Im Bereich Healthcare führten die zunehmende Alterung der Bevölkerung sowie ein stärkerer Fokus auf vorbeugende Medizin in den Industrieländern weiter zu einer höheren Nachfrage nach fortschrittlichen Diagnostiklösungen, einschließlich bildgebender Lösungen wie etwa Computertomographie und Magnetresonanztomographen und des gesamten Spektrums der In-vitro-Diagnostik. Der Bedarf nach verbesserter Vorsorge und Senkung der Gesundheitskosten führt zu einer zunehmenden Bedeutung von integrierten Diagnostiklösungen und allgemeinen Verbesserungen der klinischen Abläufe, unterstützt durch integrierte medizinische IT-Systeme. In den USA trat im Januar 2007 das Defiziteindämmungsgesetz (Deficit Reduction Act/DRA) in Kraft. Es beschneidet staatliche Erstattungen für bildgebende Leistungen in der ambulanten Behandlung und setzt den US-Markt für medizinische bildgebende Verfahren unter Druck.

Forschung und Entwicklung

Im Geschäftsjahr 2007 hat Siemens seine Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (FuE) auf 3,399 Mrd. EUR gegenüber 3,091 Mrd. EUR im Vorjahr gesteigert. Die durchschnittliche Zahl der im Geschäftsjahr 2007 in der Forschung eingesetzten Mitarbeiter betrug 30,9 (i.V. 26,4) Tausend. A&D fokussierte seine FuE-Aktivitäten auf die Anlagenautomatisierung. Osram investierte in die Entwicklung nachhaltiger Produkte sowie höherer Helligkeit und Verringerung der Produktionskosten bei LED. Die Schwerpunkte der Forschungsaktivitäten bei PG lagen auf dem Gebiet rotierender Maschinen, wie Gas- und Dampfturbinen, Generatoren, Kompressoren und Windturbinen, sowie Leittechniksystemen für erneuerbare, nukleare und fossile Energieerzeugung und verbesserter Kraftwerkslösungen, insbesondere Kraftwerke mit Kohlendioxidabscheidung, sowie weiterer Diversifikation des Kraftwerksportfolios, wie Kohlevergasung, Brennstoffzellen und Energiespeicherungstechnologien. Med investierte vor allem in die Verbesserung seiner Technologien und klinischen Anwendungen für medizinische bildgebende Systeme, wie Magnetresonanztomographen, Computertomographen, Röntgenangiographie, Ultraschall und Informationstechnologie.

Allgemeine Grundlagen

Um den Aktionären die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens verständlich zu machen, berichten wir über unsere Geschäftsergebnisse jeweils auf zusammengefasster Basis sowie in drei separaten Komponenten, die der Struktur unserer Geschäftstätigkeit entsprechen. Die Summe dieser drei Komponenten entspricht dem Konzernergebnis von Siemens.

Der Großteil unseres Geschäfts konzentriert sich auf die Lieferung von Produkten und Dienstleistungen für innovative Elektrotechnik und Elektronik. Dies entspricht unserer langjährigen Firmengeschichte. Diese Komponente unserer Aktivitäten bezeichnen wir als Operatives Geschäft. Die Bereiche des Operativen Geschäfts entwickeln, produzieren, vermarkten und warten Produkte und Systeme und helfen unseren Kunden bei deren Anwendung und Betrieb. Ein Bereich entspricht jeweils einem berichtspflichtigen Segment nach den Grundsätzen der IFRS.

Siemens misst den Erfolg der Bereiche des Operativen Geschäfts anhand des Bereichsergebnisses, definiert als Ergebnis vor den Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und den Ertragsteuern. Demzufolge sind gewisse Themen nicht Bestandteil des Bereichsergebnisses, da diese aus Sicht des Vorstands nicht ausschlaggebend für den Bereichserfolg sind. Die Auswirkungen bestimmter Rechts- und Compliance-Themen sind ebenfalls nicht Bestandteil des Bereichsergebnisses, wenn die Gesellschaft zu dem Schluss gekommen ist, dass diese aufgrund ihres Betrags und ihrer Unregelmäßigkeit zu einer Verzerrung des Geschäftsergebnisses führen würden und damit keine Aussage zu der Leistungsfähigkeit des Bereichs gemacht wird. Dies gilt ebenso für Themen, die mehr als einem Bereich zuzuordnen sind oder einen Gesamtunternehmens- oder zentralen Charakter aufweisen. Weitere Informationen zum Bereichsergebnis finden sich im „Konzernanhang“. Als zusätzliche Informationsquelle zur Beurteilung der Kapitalintensität der Bereiche des Operativen Geschäfts bestimmte der Vorstand das Nettovermögen. Dieses berechnet sich analog zur Erfolgsgröße der Bereiche des Operativen Geschäfts. Darüber hinaus wurde der Free Cash Flow genutzt, um die Finanzmittelgenerierung unter den Bereichen zu vergleichen. Weitere Informationen finden sich im „Konzernanhang“.

Im Geschäftsjahr 2006 kündigte Siemens Portfolioveränderungen an, die zur Auflösung des Geschäftsbereichs und Berichtssegments Com führten. Wie im „Konzernanhang“ beschrieben, sind die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des ehemaligen operativen Segments Com entweder bereits veräußert (Carrier- und MD-Geschäft) oder zum 30. September 2007 noch als zur Veräußerung bestimmt (Enterprise Networks). Mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 übernahm A&D die Verantwortung für das Wireless-Modules-Geschäft von Com. Mit Ausnahme des Wireless-Modules-Geschäfts sowie weiterer Geschäftsaktivitäten, darunter die ehemaligen Geschäftsaktivitäten von Siemens Home and Office Communication Devices, die im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 von Com in die *Sonstigen operativen Aktivitäten* umgegliedert wurden, werden die

historischen Ergebnisse des ehemaligen operativen Segments Com als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Die Angaben zu diesen Aktivitäten sind in den Segmentinformationen für das abgelaufene Geschäftsjahr und das Vorjahr nicht mehr enthalten.

Insbesondere mit der Gründung von NSN (für weitere Informationen siehe „Konzernanhang“) hat die Bedeutung der nach der Equity-Methode bilanzierten, strategischen Beteiligungen von Siemens weiter zugenommen, sodass die Gesellschaft mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2007 ein neues berichtspflichtiges Segment *Strategic Equity Investments* (SEI) gebildet hat. SEI ist ein operatives Segment mit eigenem Management, das sein Ergebnis an den Vorstand berichtet. Neben den Beteiligungen an Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV (FSC) und BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) wird auch die Beteiligung von Siemens an NSN in SEI, beginnend ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007, berichtet. Die Beteiligungen an FSC und BSH wurden bis zum 30. September 2006 unter *Sonstige operative Aktivitäten* ausgewiesen. Die Vorjahresdaten für diese beiden Beteiligungen haben wir aus Vergleichbarkeitsgründen der neuen Struktur entsprechend angepasst.

Mit Wirkung zum 1. April 2007 wurde der neue Bereich Siemens IT Solutions and Services (SIS) gebildet. SIS besteht insbesondere aus dem Geschäft des ehemaligen Segments SBS, das mit anderen IT-Aktivitäten von Siemens zusammengefasst wurde. Die Vorjahresdaten haben wir aus Vergleichbarkeitsgründen der neuen Struktur entsprechend angepasst.

Im Geschäftsjahr 2007 unterzeichnete Siemens außerdem eine Vereinbarung über den Verkauf seiner Siemens-VDO-Automotive-(SV-)Geschäftsaktivitäten an die Continental AG. Die bisherigen Ergebnisse des SV-Geschäfts berichten wir unter den nicht fortgeführten Aktivitäten. Beginnend ab dem vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 wird SV nicht mehr als ein berichtspflichtiges Segment geführt. Daher schließen die Segmentangaben aus dem aktuellen Jahr und dem Vorjahr die entsprechenden Informationen, die im Konzernabschluss enthalten sind, aus.

Eine weitere Komponente unseres Unternehmens umfasst die Aktivitäten auf den Gebieten Finanzierung, Leasing, Anlage- und Finanzmanagement sowie Immobiliengeschäft. Wir bezeichnen diese Säule des Geschäfts als Finanz- und Immobiliengeschäft. Die Profitabilität des Finanz- und Immobiliengeschäfts wird durch das Ergebnis vor Ertragsteuern gemessen.

Im getrennten Ausweis des Operativen Geschäfts und des Finanz- und Immobiliengeschäfts sind interne Transaktionen zwischen diesen beiden Komponenten und Transaktionen mit der Konzern-Treasury, die die Bereiche bei der Finanzmitteldisposition unterstützt und die Unternehmensfinanzierung steuert, nicht enthalten. Dadurch soll die Geschäftsentwicklung des Unternehmens noch transparenter werden. Die konzerninternen Geschäftsbeziehungen sind daher in der Komponente Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury erfasst. Diese Komponente stellt die Überleitung vom Operativen Geschäft und vom Finanz- und Immobiliengeschäft zu Siemens her. Weitere Informationen finden sich im „Konzernanhang“.

Siemens

besteht aus den drei Komponenten und den darin enthaltenen neun Bereichen des Operativen Geschäfts sowie den zwei Bereichen des Finanz- und Immobiliengeschäfts.

Operatives Geschäft*

- Automation and Drives (A&D)
- Industrial Solutions and Services (I&S)
- Siemens Building Technologies (SBT)
- Osram
- Transportation Systems (TS)
- Power Generation (PG)
- Power Transmission and Distribution (PTD)
- Medical Solutions (Med)
- Siemens IT Solutions and Services (SIS)

Strategic Equity Investments (SEI)

Sonstige operative Aktivitäten; Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen

Finanz- und Immobiliengeschäft

- Siemens Financial Services (SFS)
- Siemens Real Estate (SRE)

Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury

* Im Geschäftsjahr 2006 kündigte Siemens Portfolioveränderungen an, die zur Auflösung des Geschäftsbereichs und Berichtssegments Com führten.

Am 1. Oktober 2006 wurde ein neues Segment Strategic Equity Investments (SEI) gebildet. Es beinhaltet bestimmte strategische Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 wird auch die Beteiligung von Siemens an NSN in SEI berichtet.

Mit Wirkung zum 1. April 2007 wurden die Aktivitäten von SBS mit anderen weltweiten IT-Aktivitäten des Unternehmens in einem neuen Bereich mit der Bezeichnung Siemens IT Solutions and Services (SIS) gebündelt.

Im Geschäftsjahr 2007 unterzeichnete Siemens eine Vereinbarung, deren Inhalt ein vollständiger Verkauf seiner SV-Geschäftsaktivitäten an die Continental AG ist. Das SV-Geschäft wird unter den nicht fortgeführten Aktivitäten berichtet. Beginnend ab dem vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 wird SV nicht mehr als ein berichtspflichtiges Segment geführt.

Dieser Bericht enthält Informationen zu den Auftragseingängen für alle dargestellten Jahre. Gemäß unseren Grundsätzen für den Ausweis von Auftragseingängen erfassen wir einen Auftragseingang grundsätzlich zu dem Zeitpunkt, an dem wir einen Vertrag eingehen, den wir als „wirksam und bindend“ erachten. Hierfür müssen zahlreiche verschiedene Kriterien erfüllt sein. Sofern ein Vertrag als wirksam und bindend angesehen wird, erfassen wir den gesamten Vertragsgegenwert grundsätzlich unmittelbar. Als gesamter Vertragsgegenwert gilt hier der vereinbarte Preis für die zu liefernden Güter und zu erbringenden Dienstleistungen bzw. das vereinbarte Entgelt für den jeweils unwiderruflichen Teil des Vertrags. Für Dienstleistungs-, Wartungs- und Outsourcing-Vereinbarungen mit einer Vertragslaufzeit von mehr als zwölf Monaten wird das vereinbarte Entgelt

für die nächsten zwölf Monate auf revolvingender Basis als Auftragseingang erfasst, sofern das Management davon ausgeht, dass die Erfüllung aller Vertragsbedingungen durch den Kunden mit einer hohen Unsicherheit verbunden ist. Im Fall der Stornierung eines Auftrags beziehungsweise der Modifikation des Betrags im laufenden Geschäftsjahr wird der Auflaufwert unserer Auftragseingänge für die aktuelle Periode entsprechend modifiziert, anstatt die zuvor veröffentlichten Auftragseingänge rückwirkend anzupassen. Wird ein Auftrag aus dem Vorjahr storniert, erfolgt grundsätzlich keine Anpassung im Auftragseingang der aktuellen Periode, sondern im Auftragsbestand. Es existiert hinsichtlich der Erfassung von Informationen über Auftragseingänge kein standardisiertes System für Unternehmen unseres Sektors. Dies kann dazu führen, dass unsere Auftragseingänge mit den veröffentlichten Daten anderer Unternehmen nicht vergleichbar sind. Unsere Auftragseingänge werden nicht durch unsere externen Wirtschaftsprüfer testiert, sie unterliegen jedoch unseren internen Dokumentations- und Prüfungsanforderungen. Es ist möglich, dass wir unsere Regelungen für die Erfassung von Auftragseingängen in der Zukunft ohne vorherige Ankündigung ändern.

Eckdaten Siemens und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die folgende Darstellung gibt einen Überblick über ausgewählte Eckdaten von Siemens für die Geschäftsjahre 2006 und 2007:

(in Mio. EUR)	Auftragseingang (Sitz des Kunden)						
	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin		
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio	
Deutschland	13.562	12.782	6%	5%	0%	1%	
Europa (ohne Deutschland)	26.648	22.351	19%	18%	0%	1%	
Amerika	22.831	20.202	13%	18%	- 9%	4%	
Asien/Pazifik	13.291	11.250	18%	19%	- 3%	2%	
Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS**	7.584	8.359	- 9%	- 7%	- 3%	1%	
Siemens	83.916	74.944	12%	13%	- 3%	2%	

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte.

** Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Siemens erzielte im Geschäftsjahr 2007 einen Auftragseingang in Höhe von 83,916 Mrd. EUR. Das ist gegenüber dem Vorjahreswert ein Anstieg um 12% und ergibt eine Book-to-Bill-Ratio von 1,16. Europa – ohne Deutschland – und Amerika waren, gemessen am Volumen, die größten Regionen, gefolgt von Deutschland und Asien/Pazifik. Europa – ohne Deutschland – wies mit einer Steigerung des Auftragseingangs um 19% auf 26,648 Mrd. EUR von allen Regionen das schnellste Wachstum auf, angeführt von einer starken Nachfrage bei PG, Med, PTD und A&D sowie zahlreichen Großaufträgen. In Deutschland wuchs der Auftragseingang um 6% auf 13,562 Mrd. EUR, mit starken Beiträgen von A&D, PG und TS.

Auf dem amerikanischen Kontinent kletterte der Auftragseingang um 13% auf 22,831 Mrd. EUR, trotz der deutlichen Abschwächung des US-Dollars gegenüber dem Euro im Jahresverlauf. Die anhaltende Nachfrage nach Lösungen für Energieerzeugung bei PG und nach Industrieautomatisierungslösungen bei A&D und I&S überkompensierte die Markt- und Währungsbedingungen, die in den USA zu gesunkenen Aufträgen bei TS, Med, Osram und SBT führten. Infolgedessen fiel der Anteil der USA am Auftragseingang der Region Amerika von 78% auf 73%. Ohne Berücksichtigung von Portfolioeffekten und der ungewöhnlich großen negativen Währungseffekte stieg der Auftragseingang in Amerika um 18% und in den USA um 11%.

In der Region Asien/Pazifik legte der Auftragseingang um 18% auf 13,291 Mrd. EUR zu. PG, A&D, PTD, Med und I&S gewannen im Geschäftsjahr 2007 jeweils mindestens 20% an neuem Geschäftsvolumen in dieser Region hinzu. Der Auftragseingang im Geschäftsjahr 2007 in China von 4,871 Mrd. EUR und Indien von 2,015 Mrd. EUR kletterte gegenüber dem Vorjahr um 12% bzw. 15% und machte 52% des Neugeschäfts in der Region Asien/Pazifik aus. Ein Jahr zuvor summierte sich ihr Anteil auf 54%. In der Region Afrika, Naher und Mittlerer Osten und GUS sank der Auftragseingang um 9% auf 7,584 Mrd. EUR, hauptsächlich aufgrund des großen Auftrags von TS für Züge und Wartung in Russland im Vorjahr. In der Region insgesamt verzeichneten PTD, A&D und Osram im abgelaufenen Geschäftsjahr jeweils zweistellige Auftragswachstumsraten.

(in Mio. EUR)	Umsatz (Sitz des Kunden)						
	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in % gegenüber Vorjahr		darin		
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*	Währung	Portfolio	
Deutschland	12.594	12.382	2%	2%	0%	0%	
Europa (ohne Deutschland)	22.801	20.489	11%	10%	0%	1%	
Amerika	19.321	18.371	5%	9%	- 8%	4%	
Asien/Pazifik	10.937	9.457	16%	18%	- 3%	1%	
Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS**	6.795	5.788	17%	19%	- 3%	1%	
Siemens	72.448	66.487	9%	10%	- 3%	2%	

* Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte.

** Gemeinschaft Unabhängiger Staaten.

Der Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2007 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 9% auf 72,448 Mrd. EUR. In Europa – ohne Deutschland – kletterte der Umsatz um 11% auf 22,801 Mrd. EUR, angeführt von A&D, PG und Med. Das Wachstum in Amerika war aufgrund der deutlichen Abschwächung des US-Dollars gegenüber dem Euro im Jahresverlauf zurückhaltender; der Umsatz legte dort um 5% auf 19,321 Mrd. EUR zu. Am auffälligsten waren sowohl in Amerika insgesamt als auch in den USA – mit einem Umsatzanteil von 77% in der Region – die Umsätze bei energie-, automatisierungs- und medizintechnischen Lösungen. Auf organischer Basis kletterte der Umsatz in Amerika im Jahresvergleich um 9% und in den USA um 7%.

In der Region Asien/Pazifik wuchs der Umsatz noch schneller, und zwar um 16% auf 10,937 Mrd. EUR. In China stieg der Umsatz um 13% auf 4,146 Mrd. EUR, nachdem sich bei A&D, PG und TS Großaufträge aus früheren Jahren nun im Umsatz niederschlugen. Zwar verzeichnete die Mehrzahl der Bereiche höhere Umsätze in China als in Indien, jedoch erzielte Siemens in Indien einen Umsatzsprung – von 1,034 Mrd. EUR auf 1,676 Mrd. EUR – von 62%, mit zweistelligen Wachstumsraten bei allen operativen Bereichen. China und Indien machten im Geschäftsjahr 2007 zusammen 53% der Umsätze in Asien/Pazifik aus, nach 50% im Vorjahr. Der Umsatz in der Region Afrika, Naher und Mittlerer Osten und GUS

stieg im Jahresvergleich um 17%; er profitierte von großen Infrastrukturaufträgen aus früheren Jahren. Die meisten Bereiche verzeichneten in dieser Region zweistellige Wachstumsraten. Die Energie-Bereiche von Siemens hatten hier einen Anteil von 63% am Gesamtumsatz von 6,795 Mrd. EUR.

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2007	2006	
Bruttoergebnis vom Umsatz	20.876	17.379	20%
<i>In Prozent vom Umsatz</i>	<i>28,8%</i>	<i>26,1%</i>	

Das Bruttoergebnis vom Umsatz stieg im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 20%, da alle Bereiche des Operativen Geschäfts ihre Bruttoergebnisse verbesserten. Die Bruttoergebnismarge stieg von 26,1% auf 28,8% im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006. Dieser Anstieg beruht auf einer Verbesserung der Bruttoergebnismargen bei allen Bereichen, insbesondere beim Bereich SIS, der von einer verbesserten Kostenstruktur nach Restrukturierungsaufwendungen in der Vorjahresperiode profitierte.

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2007	2006	
Forschungs- und Entwicklungskosten	- 3.399	- 3.091	10%
<i>In Prozent vom Umsatz</i>	<i>4,7%</i>	<i>4,6%</i>	-
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	- 12.103	- 11.897	2%
<i>In Prozent vom Umsatz</i>	<i>16,7%</i>	<i>17,9%</i>	-
Sonstige betriebliche Erträge	680	629	8%
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 1.053	- 260	305%
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	108	404	- 73%
Finanzergebnis	- 8	254	-

Die Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen durch höhere Aufwendungen, angeführt von Med und A&D, auf 3,399 Mrd. EUR. Trotz des Umsatzzuwachses im Vergleich zum Vorjahr stiegen die FuE-Kosten in Prozent vom Umsatz leicht von 4,6% im Geschäftsjahr 2006 auf 4,7%. Weitere Informationen zu Forschung und Entwicklung finden sich im Abschnitt „Forschung und Entwicklung“ sowie im „Konzernanhang“. Die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten fielen in Prozent vom Umsatz aufgrund des hohen Umsatzzuwachses von 17,9% im Vorjahr auf 16,7%.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge betragen im Geschäftsjahr 680 Mio. EUR gegenüber 629 Mio. EUR im Vorjahr. Die Erträge aus dem Verkauf von Immobilien, Sachanlagen und Immateriellen Vermögenswerten stiegen von 208 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2006 auf 289 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007. Die Erträge aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten betragen im Geschäftsjahr 2007 196 Mio. EUR; im Vorjahr beliefen sie sich auf 55 Mio. EUR. Das Geschäftsjahr 2007 profitierte von einem Gewinn aus dem Verkauf eines Lokomotiven-Leasinggeschäfts bei TS. Das Geschäftsjahr 2006 enthielt einen Ertrag von 70 Mio. EUR aus dem Vergleich in einem Schiedsgerichtsverfahren.

Im Geschäftsjahr 2007 stiegen die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen signifikant von 260 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2006 auf 1,053 Mrd. EUR. Gründe für den Anstieg gegenüber dem Vorjahr sind die erheblichen rechtlichen und regulatorischen Kosten in der aktuellen Periode. Darin enthalten sind 440 Mio. EUR für Sanktionen gegenüber großen Zulieferern von gasisolierten Schaltanlagen und ein Aufwand in Höhe von 152 Mio. EUR für externe Berater im Zusammenhang mit Compliance sowie 81 Mio. EUR für die Unterstützung von früheren Siemens-Mitarbeitern, die vom Konkurs der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG (BenQ) betroffen waren. Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Geschäftsjahr 2007 zudem Goodwill-Abschreibungen in Höhe von 60 Mio. EUR.

Das Ergebnis der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen sank von 404 Mio. EUR im Vorjahr auf 108 Mio. EUR, was auf einen Verlust in Höhe von 429 Mio. EUR von NSN im Geschäftsjahr 2007 zurückzuführen war. Das Finanzergebnis sank von einem positiven Betrag in Höhe von 254 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2006 auf einen negativen Wert in Höhe von 8 Mio. EUR in 2007. Dies war vor allem durch einen höheren Zinsaufwand für Finanzverbindlichkeiten, die vorwiegend gegen Ende des vorigen Geschäftsjahrs aufgenommen wurden, verursacht. Das Geschäftsjahr 2006 profitierte von einem Vorsteuerertrag in Höhe von 84 Mio. im Rahmen des Verkaufs des Unternehmensanteils an der SMS Demag AG.

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2007	2006	
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	5.101	3.418	49%
Ertragsteuern	- 1.192	- 776	54%
<i>In Prozent vom Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern</i>	23%	23%	-
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	3.909	2.642	48%
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten nach Ertragsteuern	129	703	- 82%
Gewinn (nach Steuern)	4.038	3.345	21%
Auf Drittanteile entfallender Gewinn (nach Steuern)	232	210	-
Auf Aktionäre der Siemens AG entfallender Gewinn (nach Steuern)	3.806	3.135	21%

Im Geschäftsjahr 2007 stieg der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern um 49% auf 5,101 Mrd. EUR von 3,418 Mrd. EUR im Vorjahr. Dies ergab sich im Wesentlichen aus einer Kombination von höheren Umsätzen und Margen, deren positive Wirkungen teilweise durch das negative Beteiligungsergebnis von NSN in Höhe von 429 Mio. EUR sowie die Aufwendungen in Verbindung mit substanziellen rechtlichen Themen in der aktuellen Periode aufgehoben wurden. Das Geschäftsjahr 2006 beinhaltete Restrukturierungskosten bei SIS in Höhe von 576 Mio. EUR. Im letzten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 erreichten alle Bereiche ihre Zielmargenbänder.

Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten 3,909 Mrd. EUR, eine Steigerung um 48% gegenüber 2,642 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2006. Dies lag an einem höheren Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern. Die effektive Steuerquote lag in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 bei 23%. Die steuerlichen Aufwendungen beinhalten ferner Anpassungen im Zusammenhang mit der berichteten Compliance-Untersuchung, wonach bestimmte Zahlungen bei der Ermittlung des Steueraufwands in früheren Perioden als steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben gebucht wurden. Unsere Untersuchung führte zu dem Ergebnis, dass bestimmte dieser Zahlungen nach den deutschen Steuergesetzen und denen anderer Jurisdiktionen als nicht abzugsfähig einzuordnen sind. Für weiterführende Informationen siehe „Konzernanhang“.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten beinhalten das zur Veräußerung bestimmte Enterprise-Networks-Geschäft sowie das in NSN eingebrachte Carrier-Geschäft, das an BenQ veräußerte Mobile-Devices-Geschäft sowie den Bereich SV, der als zur Veräußerung bestimmt gehalten wird, da dessen Veräußerung an die Continental AG noch nicht abgeschlossen ist. SV ist auf rückwirkender Basis in den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten, um einen aussagekräftigen Vergleich mit früheren Perioden zu ermöglichen. Im Geschäftsjahr 2007 trug der Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten insgesamt 129 Mio. EUR zum Gewinn nach Steuern bei, gegenüber 703 Mio. EUR im Vorjahr. Der Beitrag von SV zum Gewinn nach Steuern betrug negative 550 Mio. EUR, im Vergleich zu einem positiven Wert in Höhe von 410 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2006. Dieser Rückgang war auf den Steueraufwand von rund 1,1 Mrd. EUR zurückzuführen, des Weiteren auf Zinsaufwendungen und Abschlusskosten im Rahmen der Ausgliederung. Das Gesamtjahresergebnis der auf Com bezogenen Aktivitäten hatte einen positiven Beitrag im laufenden Jahr und im Vorjahr mit 765 Mio. EUR bzw. 357 Mio. EUR. Der Beitrag im laufenden Jahr fiel vor allem durch den nicht zahlungswirksamen Ertrag bei NSN in Höhe von 1,6 Mrd. EUR höher aus. Dieser Ertrag wurde teilweise durch die Wertminderung des Enterprise-Networks-Geschäfts in Höhe von 567 Mio. EUR, eine Strafe in Höhe von 201 Mio. EUR, die gegen Siemens in Deutschland verhängt wurde und von der 200 Mio. EUR steuerlich abzugsfähig sind, sowie sonstige Kosten im Zusammenhang mit rechtlichen Themen in Höhe von 104 Mio. EUR reduziert. Die restlichen Veränderungen bei Com im Vergleich zum Vorjahr sind auf einen operativen Verlust im laufenden Jahr, verglichen mit einem operativen Gewinn im Vorjahr, zurückzuführen. Während die profitablen Netzwerkaktivitäten im gesamten Geschäftsjahr 2006 enthalten waren, wurden sie Mitte des Geschäftsjahrs 2007 aus den nicht fortgeführten Aktivitäten in NSN eingegliedert. Die auf BenQ bezogenen Effekte reduzierten den Gewinn nach Steuern im Geschäftsjahr 2007 um 86 Mio. EUR bzw. 64 Mio. EUR in 2006. Weitere Informationen zu den nicht fortgeführten Aktivitäten finden sich im „Konzernanhang“.

Der Gewinn von Siemens nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 2007 4,038 Mrd. EUR, eine Steigerung von 21% gegenüber 3,345 Mrd. EUR im Vorjahr. Der auf Aktionäre der Siemens AG entfallende Gewinn nach Steuern belief sich auf 3,806 Mrd. EUR, ein Zuwachs von 21% gegenüber 3,135 Mrd. EUR in 2006.

Segmentinformationen

Operatives Geschäft

Automation and Drives (A&D)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	2.090	1.575	33%	
Bereichsergebnismarge	13,6%	12,1%		
Auftragseingang	16.794	14.312	17%	16%
Gesamtumsatz	15.389	13.041	18%	16%
Externer Umsatz	13.695	11.564	18%	
<i>Davon:</i>				
<i>Deutschland</i>	3.991	3.396	18%	
<i>Europa (ohne Deutschland)</i>	4.191	3.485	20%	
<i>Amerika</i>	2.643	2.324	14%	
<i>Asien/Pazifik</i>	2.419	2.017	20%	
<i>Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS</i>	451	342	32%	

* Bereinigt um Währungseffekte von jeweils – 2% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von 4% bei Umsatz und 3% bei Auftragseingang.

A&D steigerte sein Bereichsergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 um 33% auf 2,090 Mrd. EUR. Die größten Geschäftsgebiete von A&D trugen maßgeblich zum Zuwachs bei, einschließlich eines deutlichen Ergebniswachstums bei Industrial Automation Systems, Mechanical Drives, Motion Control Systems und Large Drives. Operativ profitierte der Bereich von einem gestiegenen Geschäftsvolumen, was vor allem durch niedrigere Vertriebskosten in Prozent vom Umsatz zum Tragen kam. Aus diesem Grund stieg die Bereichsergebnismarge von A&D gegenüber dem Geschäftsjahr 2006, obwohl der Anstieg durch die Effekte aus dem Purchase Price Accounting (PPA) in Höhe von 143 Mio. EUR im Zusammenhang mit den Akquisitionen des Konzerns von UGS Corp. (im Mai 2007) und Flender Holding GmbH (im Geschäftsjahr 2005) sowie Integrationskosten von 23 Mio. EUR abgeschwächt wurde. Der Bereich A&D verzeichnete im Vergleich zum Vorjahr eine entsprechende Erhöhung der Abschreibung auf Immaterielle Vermögensgegenstände.

Der Auftragseingang bei A&D stieg gegenüber dem Vorjahr um 17% auf 16,794 Mrd. EUR, und der Umsatz legte um 18% auf 15,389 Mrd. EUR zu. Sowohl der Auftragseingang als auch der Umsatz beinhalteten zweistellige Zuwächse in Deutschland und in allen großen Regionen der Welt. A&D generiert weiterhin den größten Teil seines Geschäfts in Europa (einschließlich Deutschland). In beiden Geschäftsjahren machte diese Region 60% des Umsatzes mit externen Kunden aus. Sowohl der Umsatz als auch der Auftragseingang profitierten von der Akquisition von UGS, einem führenden Anbieter von Produktlebenszyklus-Management-(PLM-)Software, den A&D zur Ergänzung und Erweiterung seiner bestehenden Softwareressourcen übernommen hat. Mit der eingeleiteten technologischen Integration und der Gewinnung neuer Kunden für den Bereich hatte das PLM-Geschäft von A&D einen guten Start.

Industrial Solutions and Services (I&S)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	415	282	47%	
Bereichsergebnismarge	4,7%	3,2%		
Auftragseingang	10.161	9.025	13%	15%
Gesamtumsatz	8.894	8.819	1%	3%
Externer Umsatz	7.824	7.837	0%	
<i>Davon:</i>				
<i>Deutschland</i>	1.011	1.011	0%	
<i>Europa (ohne Deutschland)</i>	2.178	2.141	2%	
<i>Amerika</i>	2.359	2.549	- 7%	
<i>Asien/Pazifik</i>	1.364	1.187	15%	
<i>Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS</i>	912	949	- 4%	

* Bereinigt um Währungseffekte von jeweils - 3% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von jeweils 1% bei Umsatz und Auftragseingang.

Das Bereichsergebnis von I&S kletterte im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 47% auf 415 Mio. EUR. Gewinne und Margen verbesserten sich bereichsweit mit den stärksten Zuwächsen bei den größten Geschäftsaktivitäten des Bereichs: Industrial Services, Öl und Gas sowie Metalltechnologien. Im Geschäftsjahr 2007 verringerten sich die Abschreibungen im Vergleich zum Vorjahr, vor allem durch geringere PPA-Effekte aus den Akquisitionen der Vorjahre einschließlich der VA Technologies AG (VA Tech).

Im Geschäftsjahr 2007 stiegen die Auftragseingänge bei I&S um 13% gegenüber dem Vorjahr auf 10,161 Mrd. EUR. Dieses Wachstum wurde durch ein starkes Wachstum in der Region Asien/Pazifik und Amerika getrieben und beinhaltete große Aufträge aus Brasilien und den USA. Während der Umsatz von 8,894 Mrd. EUR auch ein gesundes Wachstum in der Region Asien/Pazifik beinhaltet, haben industrieweite Kapazitätsengpässe und ein niedrigerer Umsatz im Postautomatisierungs- sowie Flughafenlogistikgeschäft das Umsatzwachstum in Grenzen gehalten.

Siemens Building Technologies (SBT)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	354	223	59%	
Bereichsergebnismarge	7,0%	4,6%		
Auftragseingang	5.350	5.235	2%	5%
Gesamtumsatz	5.062	4.796	6%	8%
Externer Umsatz	4.952	4.695	5%	
<i>Davon:</i>				
<i>Deutschland</i>	972	935	4%	
<i>Europa (ohne Deutschland)</i>	1.885	1.768	7%	
<i>Amerika</i>	1.715	1.641	5%	
<i>Asien/Pazifik</i>	251	250	0%	
<i>Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS</i>	129	101	28%	

* Bereinigt um Währungseffekte von – 3% bei Umsatz und – 4% bei Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von jeweils 1% bei Umsatz und Auftragseingang.

Im Geschäftsjahr 2007 steigerte SBT sein Bereichsergebnis um 59% auf 354 Mio. EUR. Diese Ergebnisse unterstreichen die stärkere Ausrichtung von SBT auf das höhermargige Produkt- und Dienstleistungsgeschäft und die operative Verbesserung, einschließlich der gezielteren Auswahl von Aufträgen im Lösungsgeschäft. Die Geschäftsgebiete Fire Safety und Heating, Ventilation and Air Conditioning steuerten die größten Beiträge zum Bereichsergebnis bei. Die Ergebnismargen nahmen bereichsweit zu und stärkten die Ergebnismarge des Bereichs SBT insgesamt um deutlich mehr als zwei Prozentpunkte.

Der Auftragseingang von SBT stieg moderat um 2% gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 auf 5,350 Mrd. EUR. Dies lag teilweise an negativen Währungseffekten und einer Abschwächung des Bauwachstums in den USA, war jedoch auch ein Ergebnis einer selektiven Auswahl von Aufträgen. Der Umsatz nahm gegenüber dem Vorjahr um 6% auf 5,062 Mrd. EUR zu. Alle großen Märkte von SBT – Europa, Amerika und Deutschland – trugen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006 solide Zuwächse zum externen Umsatz bei. Im Geschäftsjahr 2007 hat SBT unter anderem die Akquisition eines indischen Systemanbieters und im Geschäftsjahr 2006 unter anderem die Übernahme von Bewator aus Schweden abgeschlossen. Beide Unternehmen schaffen für SBT neue Ressourcen in den Bereichen Gebäude- und Infrastruktursicherheit.

Osram

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	492	456	8%	
Bereichsergebnismarge	10,5%	10,0%		
Auftragseingang	4.690	4.563	3%	7%
Gesamtumsatz	4.690	4.563	3%	7%
Externer Umsatz	4.677	4.547	3%	
<i>Davon:</i>				
<i>Deutschland</i>	539	535	1%	
<i>Europa (ohne Deutschland)</i>	1.216	1.126	8%	
<i>Amerika</i>	1.947	1.982	- 2%	
<i>Asien/Pazifik</i>	780	736	6%	
<i>Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS</i>	195	168	16%	

* Bereinigt um Währungseffekte von jeweils – 4% bei Umsatz und Auftragseingang.

Im Geschäftsjahr 2007 kletterte das Bereichsergebnis von Osram gegenüber dem Vorjahr um 8% auf 492 Mio. EUR. Osram profitierte von der Stärke seines Geschäfts mit Allgemeinbeleuchtung sowie von höheren Ergebnissen in seinem Optohalbleitergeschäft. Die bereichsweit spürbare Nachfrage trieb Umsatz und Auftragseingang im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 4,690 Mrd. EUR. Ohne die negativen Währungseffekte, vor allem im für Osram wichtigen US-Markt, nahmen Umsatz und Auftragseingang durch eine höhere Nachfrage in Europa und Asien/Pazifik im Jahresvergleich um jeweils 7% zu.

Der Trend zu energieeffizienten Beleuchtungslösungen wirkte sich im Geschäftsjahr 2007 positiv auf die Bereichsperformance aus. Osram war erfolgreich bei innovativen Leuchtstofflampen, Hochdruckentladungslampen und LED. Energieeffiziente Produkte machen mittlerweile 60% des Umsatzes von Osram aus. Osram beabsichtigt, diesen Anteil in den nächsten zehn Jahren auf 80% zu steigern. Der Schwerpunkt der Forschungsaktivitäten von Osram liegt in der weiteren Verbesserung der Optohalbleiter (LED und OLED) und der Energieeffizienz, beispielsweise bei Energiesparlampen und Hochdruckentladungslampen.

Transportation Systems (TS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	191	72	165%	
Bereichsergebnismarge	4,3%	1,6%		
Auftragseingang	4.780	6.173	- 23%	- 20%
Gesamtumsatz	4.452	4.493	- 1%	2%
Externer Umsatz	4.418	4.429	0%	
<i>Davon:</i>				
<i>Deutschland</i>	717	890	- 19%	
<i>Europa (ohne Deutschland)</i>	2.353	2.150	9%	
<i>Amerika</i>	390	583	- 33%	
<i>Asien/Pazifik</i>	826	707	17%	
<i>Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS</i>	132	99	33%	

* Bereinigt um Währungseffekte von jeweils - 1% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von jeweils - 2% bei Umsatz und Auftragseingang.

TS verzeichnete im Geschäftsjahr 2007 ein Bereichsergebnis von 191 Mio. EUR, einschließlich eines Nettoertrags von 76 Mio. für den Verkauf seines Lokomotiven-Leasinggeschäfts. Gewinne und Margen legten bereichsweit zu, mit Ausnahme des Geschäftsgebiets Mass Transit, das Aufwendungen im Zusammenhang mit seiner Combino-Straßenbahn verbuchte und einen im Vorjahresvergleich höheren Verlust auswies.

Der Auftragseingang von 4,780 Mrd. EUR spiegelt ein erheblich niedrigeres Niveau an Großaufträgen des Bereichs insgesamt im zweiten und dritten Quartal des abgelaufenen Geschäftsjahrs wider. Der Umsatz lag mit 4,452 Mrd. EUR nahezu auf Vorjahresniveau, trotz eines Umsatzrückgangs im Geschäftsgebiet Mass Transit. Der große europäische Markt des Bereichs trug ein solides Wachstum bei, während das Geschäft in der Region Asien/Pazifik, ausgehend von einer geringeren Basis, weiterhin schneller expandierte.

Power Generation (PG)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	1.147	779	47%	
Bereichsergebnismarge	9,4%	7,7%		
Auftragseingang	17.988	12.532	44%	43%
Gesamtumsatz	12.194	10.086	21%	20%
Externer Umsatz	12.159	10.068	21%	
<i>Davon:</i>				
<i>Deutschland</i>	<i>1.182</i>	<i>1.153</i>	<i>3%</i>	
<i>Europa (ohne Deutschland)</i>	<i>2.920</i>	<i>2.267</i>	<i>29%</i>	
<i>Amerika</i>	<i>3.405</i>	<i>2.706</i>	<i>26%</i>	
<i>Asien/Pazifik</i>	<i>2.024</i>	<i>1.571</i>	<i>29%</i>	
<i>Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS</i>	<i>2.628</i>	<i>2.371</i>	<i>11%</i>	

* Bereinigt um Währungseffekte von jeweils – 3% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von jeweils 4% bei Umsatz und Auftragseingang.

Das Bereichsergebnis von PG stieg gegenüber dem Vorjahr um 47% auf 1,147 Mrd. EUR. Alle Geschäftsaktivitäten erzielten ein starkes Wachstum bei Ergebnis und Profitabilität. Die Highlights beinhalten einen deutlichen Ergebnisanstieg im fossilen Kraftwerks-Servicegeschäft und eine auf 9,5% kräftig gestiegene Marge im Windenergiegeschäft, das sein Ergebnis im Jahresvergleich mehr als verdreifachte. Obwohl sich PG gestiegenen Materialkosten im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006 gegenüber sah, konnte der Bereich diesen Anstieg aufgrund der starken Nachfrage durch höhere Preise ausgleichen. Beide Geschäftsjahre beinhalteten Aufwendungen für große Projekte im fossilen Kraftwerksgeschäft. Zwar verringerte PG diese Aufwendungen im Geschäftsjahr 2007, die Verbesserung wurde jedoch von negativen Beteiligungsergebnissen und, im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006, geringeren Erträgen aus Projektstornierungen teilweise aufgehoben. Das Beteiligungsergebnis betrug im Geschäftsjahr 2007 minus 2 Mio. EUR vor allem aufgrund des Ergebnisses von minus 45 Mio. EUR aus dem Anteil von PG an Areva NP, einem Kernkraftunternehmen. Im Geschäftsjahr 2006 betrug das Beteiligungsergebnis plus 36 Mio. EUR, trotz eines negativen Ergebnisses von 27 Mio. EUR aus der Beteiligung an Areva NP. Der Nettoeffekt aus Projektbelastungen, Beteiligungsergebnis und sonstigen nicht operativen Effekten, einschließlich der Einigung in einem Schiedsgerichtsverfahren und des Verkaufs eines Geschäfts im Geschäftsjahr 2007 sowie der Effekte aus dem Konkurs eines Konsortialpartners im Geschäftsjahr 2006, reduzierte die Ergebnismarge von PG in der aktuellen Berichtsperiode um mehr als einen halben Prozentpunkt bzw. um etwa zwei Prozentpunkte im Vorjahr. PG rechnet mit einer anhaltenden Volatilität des Beteiligungsergebnisses in den kommenden Quartalen.

Die Nachfrage nach Lösungen zur Energieerzeugung von PG war sowohl regional als auch über die Geschäftsgebiete von PG hinweg gleichmäßig verteilt. Diese Verteilung ist besonders hervorhebenswert im Vergleich zum vorherigen Zyklus hoher weltweiter Nachfrage nach Gasturbinen-Energiesystemen zu Beginn des Jahrzehnts, bevor PG sein Industrieturbinengeschäft erweitert und das Windkraftgeschäft aufgebaut hat. Im Geschäftsjahr 2007 machten PGs nicht fossile Geschäftsbereiche 40% des Umsatzes und 41% des Auftragseingangs aus. Hierbei profitierte der Bereich auch von der Akquisition der AG Kühnle, Kopp & Kausch im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2007. Im Geschäftsjahr 2007 legte der Auftragseingang von PG um 44% auf 17,988 Mrd. EUR zu. Die gewonnenen Aufträge werden voraussichtlich die Ergebnisqualität des Auftragsbestands von PG erhöhen, da in den kommenden Quartalen ältere Aufträge mit niedrigeren Margen sukzessive abgearbeitet werden. Der Umsatz legte gegenüber dem Vorjahr um 21% auf 12,194 Mrd. EUR zu. Auf regionaler Basis trugen Asien/Pazifik, Europa (ohne Deutschland) und Amerika zum schnellen Umsatzwachstum bei. PG hat im Geschäftsjahr 2007 eine Akquisition und im Geschäftsjahr 2006 zwei Akquisitionen abgeschlossen, die dem Bereich neue Ressourcen für umweltfreundliche Stromerzeugung bringen.

Power Transmission and Distribution (PTD)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	650	315	106%	
Bereichsergebnismarge	8,5%	4,8%		
Auftragseingang	9.896	8.028	23%	27%
Gesamtumsatz	7.689	6.509	18%	21%
Externer Umsatz	7.126	6.032	18%	
<i>Davon:</i>				
<i>Deutschland</i>	<i>660</i>	<i>558</i>	<i>18%</i>	
<i>Europa (ohne Deutschland)</i>	<i>1.842</i>	<i>1.684</i>	<i>9%</i>	
<i>Amerika</i>	<i>1.373</i>	<i>1.233</i>	<i>11%</i>	
<i>Asien/Pazifik</i>	<i>1.601</i>	<i>1.457</i>	<i>10%</i>	
<i>Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS</i>	<i>1.650</i>	<i>1.100</i>	<i>50%</i>	

* Bereinigt um Währungseffekte von – 3% bei Umsatz und – 4% bei Auftragseingang.

Im Geschäftsjahr 2007 legte das Bereichsergebnis von PTD um mehr als das Doppelte auf 650 Mio. EUR zu. Die Ergebnismarge profitierte von Effekten in Höhe von 25 Mio. EUR aus Absicherungsgeschäften, die nicht die Voraussetzungen des Hedge Accountings erfüllten. Das Vorjahresergebnis enthielt Belastungen aus Restrukturierungsprogrammen. Höhere Umsätze im Geschäftsjahr 2007 führten zu einer gestiegenen Kapazitätsauslastung und weiteren operativen Verbesserungen, die es allen Geschäftsgebieten von PTD ermöglichten, im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006 höhere Ergebnisse und Margen zu erzielen.

In einem weltweit starken Markt für sichere, hoch effiziente Stromübertragungs- und -verteilungslösungen kletterten die Auftragseingänge von PTD um 23% auf 9,896 Mrd. EUR. Die Hochspannungs-Gleichstromübertragungs-(HGÜ-) Technologie des Bereichs war im Geschäftsjahr 2007 ein wesentlicher Treiber der Großaufträge, einschließlich neuer Verträge in China, Indien und den USA. Der Umsatz stieg im Jahresvergleich um 18% auf 7,689 Mrd. EUR, wobei Europa – einschließlich Deutschland –, Amerika und Asien/Pazifik jeweils zweistellige Zuwächse bei Umsätzen mit externen Kunden verzeichnet haben. Die externen Umsätze in Afrika, dem Nahen und Mittlerern Osten und den GUS-Staaten stiegen im Jahresvergleich um 50%.

Medical Solutions (Med)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	
	2007	2006*	Ist	Vglb. Basis**
Bereichsergebnis	1.323	988	34%	
Bereichsergebnismarge	13,4%	12,0%		
Auftragseingang	10.271	9.334	10%	- 2%
Gesamtumsatz	9.851	8.227	20%	6%
Externer Umsatz	9.798	8.164	20%	
<i>Davon:</i>				
<i>Deutschland</i>	<i>875</i>	<i>682</i>	<i>28%</i>	
<i>Europa (ohne Deutschland)</i>	<i>2.462</i>	<i>1.843</i>	<i>34%</i>	
<i>Amerika</i>	<i>4.578</i>	<i>4.044</i>	<i>13%</i>	
<i>Asien/Pazifik</i>	<i>1.468</i>	<i>1.222</i>	<i>20%</i>	
<i>Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS</i>	<i>415</i>	<i>373</i>	<i>11%</i>	

* Das Bereichsergebnis wurde geändert. Für weitere Informationen siehe „Konzernanhang“.

** Bereinigt um Währungseffekte von jeweils – 5% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von 19% bei Umsatz und 17% bei Auftragseingang.

Das Bereichsergebnis von Med kletterte gegenüber dem Geschäftsjahr 2006 um 34% auf 1,323 Mrd. EUR, und die Bereichsergebnismarge stieg auf 13,4%. Diese Ergebnisse unterstreichen die Wettbewerbsstärke und den internationalen Erfolg der Med-Geschäfte mit bildgebender Diagnostik, die ihre Ergebnisse und Profitabilität trotz anhaltender Marktschwäche in den USA, hervorgerufen unter anderem durch Effekte des U.S. Deficit Reduction Act (DRA), im Vorjahresvergleich erhöhten. Das Equity-Beteiligungsergebnis von Med profitierte im zurückliegenden Geschäftsjahr von einem Gewinn in Höhe von 23 Mio. EUR aus dem Verkauf eines Teils am Joint Venture Draeger Medical AG & Co. KG und stieg auf 60 Mio. EUR (i.V. 27 Mio. EUR). Diese Faktoren ermöglichten Med, den Rückgang der Bereichsergebnismarge um 1,8 Prozentpunkte aufgrund von PPA-Effekten in Höhe von 91 Mio. EUR und Integrationskosten von 84 Mio. EUR aus zwei großen Akquisitionen mehr als auszugleichen. Diagnostic Products Corp. wurde Ende des Geschäftsjahrs 2006 für rund 1,4 Mrd. EUR akquiriert, und ein Geschäftsbereich der Bayer AG wurde im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 für etwa 4,5 Mrd. EUR übernommen. Med verzeichnete einen entsprechenden Anstieg der Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte im Vergleich zum Geschäftsjahr 2006.

Während des Geschäftsjahrs 2007 hat Med die beiden erwähnten Akquisitionen in sein neues Geschäftsgebiet Diagnostics integriert. Dieses Geschäft bietet umfassende In-vitro-Lösungen, die durch die Entnahme von Proben bei Patienten und den anschließenden Test in klinischen Labors außerhalb des Körpers diagnostische Informationen liefern. Daher bildet das Diagnostics-Geschäftsgebiet eine wichtige Ergänzung für das bildgebende Geschäft von Med. Dieses liefert diagnostische Informationen aus Bildern von Organen und Gewebe im menschlichen Körper (In-vivo). Durch diese beiden Akquisitionen hat Med das erste integrierte Diagnostikunternehmen geschaffen. Im Geschäftsjahr 2007 hat Med eine dritte Akquisition für das Geschäftsgebiet Diagnostics bekannt gegeben: Dade Behring, Inc., eine führende klinische Labordiagnostikfirma. Der Kaufpreis für diese Akquisition, die im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 abgeschlossen wurde, betrug ca. 7 Mrd. USD (ca. 5 Mrd. EUR).

Das Geschäftsgebiet Diagnostics brachte ein signifikantes zusätzliches Volumen für Med im Geschäftsjahr 2007. Der Auftragseingang stieg um 10% auf 10,271 Mrd. EUR. Der Umsatz legte im Jahresvergleich um 20% auf 9,851 Mrd. EUR zu, getrieben durch ein zweistelliges Wachstum in Deutschland sowie in allen großen Regionen.

Siemens IT Solutions and Services (SIS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %	
	2007	2006	Ist	Vglb. Basis*
Bereichsergebnis	252	– 731		
Bereichsergebnismarge	4,7%	– 12,8%		
Auftragseingang	5.156	5.574	– 7%	5%
Gesamtumsatz	5.360	5.693	– 6%	5%
Externer Umsatz	3.988	4.466	– 11%	
<i>Davon:</i>				
<i>Deutschland</i>	1.498	1.788	– 16%	
<i>Europa (ohne Deutschland)</i>	1.854	2.014	– 8%	
<i>Amerika</i>	472	505	– 7%	
<i>Asien/Pazifik</i>	98	75	31%	
<i>Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS</i>	66	84	– 21%	

* Bereinigt um Währungseffekte von jeweils – 1% bei Umsatz und Auftragseingang sowie um Portfolioeffekte von – 10% bei Umsatz und – 11% bei Auftragseingang.

Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2007 hat SIS seine Geschäftstätigkeit aufgenommen und vereint nun den ehemaligen Bereich Siemens Business Services (SBS) mit den vier Softwareentwicklungseinheiten Program and System Engineering (PSE), Siemens Information Systems Ltd. (SISL), Development Innovation and Projects (DIP) und Business Innovation Center (BIC). Um einen aussagekräftigen Vergleich mit früheren Perioden zu ermöglichen, sind die Ergebnisse von SIS rückwirkend dargestellt.

Das Bereichsergebnis in Höhe von 252 Mio. EUR war in erster Linie eine Folge einer deutlich verbesserten Kostenstruktur bei SIS aufgrund der Restrukturierungsprogramme in den Vorjahren. Im Geschäftsjahr 2006 führten diese zu Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 576 Mio. EUR. Sie waren ein Hauptfaktor für den Verlust des Bereichs in Höhe von 731 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2006. Das Bereichsergebnis im Geschäftsjahr 2007 profitierte auch von einer selektiveren Auftragsannahme. Das Beteiligungsergebnis von 10 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2007 enthält einen Ergebnisbeitrag der BWI Informationstechnik GmbH, die im Rahmen des HERKULES-Projekts gegründet wurde, um den nicht-militärischen Teil der Informations- und Kommunikationstechnologie der Bundeswehr zu modernisieren und zu steuern. Für weitere Informationen bezüglich HERKULES siehe den „Konzernanhang“.

Umsatz und Auftragseingang in Höhe von 5,360 Mrd. EUR bzw. 5,156 Mrd. EUR lagen unter den Werten aus dem Vorjahr. Grund hierfür war der Verkauf der produktnahen Dienstleistungen des Bereichs (Product Related Services/PRS) gegen Mitte des Geschäftsjahrs 2006. Weitere Informationen zum Verkauf von PRS sind im „Konzernanhang“ dargestellt. Auf organischer Basis legten Umsatz und Auftragseingang gegenüber dem Vorjahr um jeweils 5% zu. Der Anteil des Geschäftsvolumens innerhalb von Siemens stieg auf 26%, von 22% im Geschäftsjahr 2006. Ein Großteil des externen Geschäfts von SIS fiel in beiden Jahren auf Europa – ohne Deutschland.

Strategic Equity Investments (SEI)

SEI beinhaltet das Ergebnis aus drei strategischen, nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen. Dies sind Nokia Siemens Networks B.V. (NSN), BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) und Fujitsu Siemens Computers (Holding) B.V. (FSC). Im Geschäftsjahr 2006, in dem NSN nicht enthalten ist, erzielten BSH und FSC ein Beteiligungsergebnis von 225 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr 2007 stieg das auf BSH und FSC entfallende Beteiligungsergebnis auf 268 Mio. EUR. Im Gegensatz hierzu trug NSN Belastungen von 991 Mio. EUR, einschließlich des auf die Restrukturierung entfallenden Betrags von 646 Mio. EUR. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2007 ein Beteiligungsergebnis von Siemens im Zusammenhang mit NSN von minus 429 Mio. EUR. Für das Geschäftsjahr 2007 wies SEI daher ein Beteiligungsergebnis von minus 161 Mio. EUR aus.

Sonstige operative Aktivitäten

Die Sonstigen operativen Aktivitäten fassen das zentral gehaltene Operative Geschäft außerhalb der Bereiche zusammen, einschließlich Siemens Home and Office Communication Devices (SHC), sowie im Geschäftsjahr 2006 das Industrielogistikgeschäft Dematic, das aus dem früheren Bereich Logistics and Assembly Systems ausgegliedert wurde. Das Ergebnis der Sonstigen operativen Aktivitäten verbesserte sich im Geschäftsjahr 2007 auf minus 193 (i.V. minus 317) Mio. EUR, als das Dematic-Geschäft einen Verlust von 159 Mio. EUR verzeichnete und SHC ebenso ein negatives Ergebnis erwirtschaftete. Im Geschäftsjahr 2007 schaffte SHC den Turnaround seines Geschäfts und trug einen Gewinn von 13 Mio. EUR im Gesamtjahr bei. Die zentral gebuchten regionalen Kosten, die nicht den Bereichen zugeordnet werden, machten in der aktuellen Berichtsperiode einen Betrag von 96 (i.V. 59) Mio. EUR aus. Außerdem ist im aktuellen Ergebnis eine Goodwill-Abschreibung von 52 Mio. EUR auf eine regionale Geschäftseinheit, die öffentliche Fernsprengeräte herstellt, enthalten. Der Umsatz der Sonstigen operativen Aktivitäten belief sich im Gesamtjahr auf 2,884 (i.V. 3,944) Mrd. EUR; der Rückgang resultierte hauptsächlich aus dem Verkauf des Dematic-Geschäfts. Der Umsatz von SHC lag stabil bei etwa 790 Mio. EUR.

Überleitung Abschluss

Die Überleitung Abschluss beinhaltet verschiedene Posten, die nicht den einzelnen Bereichen zugeordnet werden, da sie nach Ansicht des Vorstands nicht die Leistung der einzelnen Bereiche widerspiegeln.

Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen

Das Ergebnis der Zentralen Posten, Pensionen und Konsolidierungen betrug im Geschäftsjahr 2007 minus 1,672 Mrd. EUR (i.V. minus 527 Mio. EUR). Die Zentralen Posten waren hauptsächlich für diese Veränderung verantwortlich. Sie stiegen auf minus 1,728 Mrd. EUR (i.V. minus 553 Mio. EUR), was vor allem an den Kosten in Höhe von 843 Mio. EUR für rechtliche Themen lag. Wesentliche Effekte darin waren 440 Mio. EUR im Zusammenhang mit verhängten Bußgeldern gegen einige große Anbieter von gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen, Aufwendungen von 152 Mio. EUR für externe Experten, die im Rahmen der internen und externen

Untersuchungen beschäftigt wurden, sowie 81 Mio. EUR, die hauptsächlich für die Finanzierung von Beschäftigungsgesellschaften, die für frühere von der Insolvenz der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG (BenQ) betroffene Siemens-Mitarbeiter tätig sind, verwendet wurden. Die Zentralen Posten enthalten außerdem höhere Aufwendungen im Zusammenhang mit einer wesentlichen Stillegeverpflichtung. Schließlich beinhalteten die Zentralen Posten im Geschäftsjahr 2007 auch den Betrag von 106 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Siemens-Vertriebs-einheit Region Deutschland, im Wesentlichen für eine Wertminderung. Im Vorjahr profitierten die Zentralen Posten von einem Ertrag in Höhe von 95 Mio. EUR aus dem Verkauf einer Beteiligung sowie einem positiven Effekt in Höhe von 70 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Einigung in einem Schiedsgerichtsverfahren.

Übriges Zinsergebnis

Im Geschäftsjahr 2007 betrug das übrige Zinsergebnis minus 497 (i.V. minus 325) Mio. EUR. Die Veränderung resultierte vor allem aus dem Anstieg der konzern-internen Finanzierung des Operativen Geschäfts durch die Konzern-Treasury.

Financing and Real Estate

Siemens Financial Services (SFS)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2007	2006	
Ergebnis vor Ertragsteuern	329	306	8%
Gesamtvermögen	8.912	10.543	- 15%

SFS erzielte im Geschäftsjahr 2007 einen Anstieg des Ergebnisses vor Ertragsteuern (IBIT) auf 329 (i.V. 306) Mio. EUR. Die aktuelle Berichtsperiode profitierte von Erträgen aus dem Verkauf von Anteilen im Geschäftsgebiet Equity sowie Sonderdividenden, die aus Veräußerungsgewinnen resultierten, die von einem Unternehmen erzielt wurden, an dem SFS beteiligt ist. Im IBIT des Geschäftsjahrs 2006 ist die oben erwähnte Sonderdividende enthalten. Das Gesamtvermögen ist im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahrs 2006 zurückgegangen, hauptsächlich aufgrund eines deutlich gesunkenen Forderungsbestands im Zusammenhang mit der Ausgliederung von SV und der Einbringung der Netzwerk-Aktivitäten in NSN.

Weitere Informationen zur Kapitalstruktur von SFS finden sich im Abschnitt „Vertragliche Verpflichtungen“.

Siemens Real Estate (SRE)

(in Mio. EUR)	Geschäftsjahresende 30. September		Veränderung in %
	2007	2006	
Ergebnis vor Ertragsteuern	228	115	98%
Umsatz	1.686	1.705	- 1%
Gesamtvermögen	3.091	3.221	- 4%

SRE wies im Geschäftsjahr 2007 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 228 (i.V. 115) Mio. EUR aus. Im Vorjahr enthielt das Ergebnis von SRE erheblich höhere Leerstandskosten und ein geringeres Niveau an Erträgen aus Immobilienverkäufen.

Weitere Informationen zur Kapitalstruktur von SRE finden sich im Abschnitt „Vertragliche Verpflichtungen“.

Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury

Das Ergebnis vor Ertragsteuern aus Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury betrug im Geschäftsjahr 2007 153 (i.V. minus 18) Mio. EUR. Der Unterschied resultierte hauptsächlich aus negativen Effekten im Vorjahr aus der Marktbewertung der Cash-Option im Zusammenhang mit einer 2,5-Mrd.-EUR-Wandelschuldverschreibung, die 2003 ausgegeben wurde.

Finanzergebnis ²⁾		EBIT (angepasst) ³⁾		Abschreibungen und Wert- minderungen auf Immaterielle Vermögenswerte ⁴⁾		Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Geschäfts- und Firmenwerte ⁵⁾		EBITDA (angepasst)	
		2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
- 1	4	2.091	1.571	134	78	240	218	2.465	1.867
- 6	3	406	270	35	47	73	76	514	393
- 3	- 3	356	224	61	55	66	54	483	333
6	7	481	448	28	30	227	231	736	709
- 8	- 7	198	78	5	6	53	51	256	135
- 1	12	1.150	731	66	65	163	151	1.379	947
11	- 3	620	303	27	47	83	72	730	422
34	4	1.229	957	217	156	221	128	1.667	1.241
- 1	1	243	- 733	59	59	223	233	525	- 441
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
-	18	- 217	- 360	50	38	128	83	- 39	- 239
31	36	6.557	3.489	682	581	1.477	1.297	8.716	5.367
61	298	- 1.800	- 834	120	20	- 32	- 16	- 1.712	- 830
- 497	- 325	-	-	-	-	-	-	-	-
- 405	9	4.757	2.655	802	601	1.445	1.281	7.004	4.537
256	264	14	- 15	5	5	272	236	291	226
- 98	- 84	316	203	1	1	160	190	477	394
158	180	330	188	6	6	432	426	768	620
239	65	- 86	- 83	-	-	-	-	- 86	- 83
- 8	254	5.001	2.760	808	607	1.877	1.707	7.686	5.074

Geschäftswertbeitrag (GWB)

Auch im Geschäftsjahr 2007 stellte Siemens den GWB wieder in den Mittelpunkt seines unternehmerischen Handelns. Einen wesentlichen Teil der Managementvergütung koppelten wir an das Erreichen von GWB-Zielen.

Der GWB ist eine finanzielle Messgröße, die den Wert ermittelt, den ein Unternehmen generiert oder vernichtet. Er vergleicht den Gewinn einer Geschäftsaktivität auf der Basis des Bereichsergebnisses (Operatives Geschäft) bzw. des Ergebnisses vor Ertragsteuern (Finanz- und Immobiliengeschäft) mit den Kapitalkosten, die der Betrieb dieser Geschäftsaktivität verursacht. Ein positiver GWB bedeutet, dass die Geschäftsaktivität mehr, ein negativer, dass sie weniger als ihre Kapitalkosten verdient. Je nachdem, wie sich der GWB im Jahresvergleich entwickelt, wird eine Geschäftstätigkeit als wertschaffend oder als wertvernichtend eingestuft. Somit ist eine Zunahme oder ein Rückgang des GWB ein wichtiges Maß für den finanziellen Erfolg.

Wir verwenden diese Erfolgsmessgröße zusätzlich zum Bereichsergebnis und dem Ergebnis vor Ertragsteuern, da diese Größen die Kapitalkosten des Unternehmens nicht berücksichtigen. Der GWB ist daher eine zusätzliche Kennzahl, um den Erfolg der Geschäftsaktivitäten zu beurteilen. Um ihn zu berechnen, ziehen wir in erster Linie Daten aus der externen Finanzberichterstattung heran und passen sie in geringem Maße an. So beziehen wir im Wesentlichen im Operativen Geschäft die Operating-Lease-Verpflichtungen ein. Wir sind der Ansicht, dass derartige finanzielle Anpassungen in der GWB-Berechnung den unternehmerischen Entscheidungsprozess unterstützen.

Da sich die wesentlichen Komponenten des Konzerngeschäfts von Siemens – das Operative Geschäft einerseits sowie das Finanz- und Immobiliengeschäft andererseits – fundamental voneinander unterscheiden, verwenden wir zwei Grundformen der GWB-Berechnung: das Industriekonzept für die Bereiche des Operativen Geschäfts und das Finanzkonzept für das Finanz- und Immobiliengeschäft.

Für das *Operative Geschäft* berechnen wir das Geschäftsergebnis nach Steuern, indem wir auf das Bereichsergebnis einen pauschalen Steuersatz anwenden. Die Gesamtkapitalkostensätze für die einzelnen operativen Bereiche ermitteln wir aus dem gewichteten prozentualen Durchschnitt der Kapitalkosten nach Steuern für die Finanzschulden und für das Eigenkapital aus Konzernsicht, unter Berücksichtigung eines bereichsspezifischen Risikofaktors.

Die GWB-Berechnung im *Finanz- und Immobiliengeschäft* beruht auf dem Finanzkonzept. Basis ist das Ergebnis vor Ertragsteuern, von dem wir eine pauschale Ertragsteuerquote abziehen, um das Ergebnis nach Steuern zu ermitteln. Davon wiederum ziehen wir die Kapitalkosten ab. Diese ermitteln wir durch Multiplikation des Kapitalkostensatzes mit dem risikoangepassten Eigenkapital des Finanz- und Immobiliengeschäfts. Da die Fremdkapitalkosten im Ergebnis vor Ertragsteuern bereits enthalten sind, berücksichtigen wir im Kapitalkostensatz lediglich die Verzinsung des spezifischen Eigenkapitals. Bei der Berechnung des GWB der Konzern-Treasury gehen wir auf ähnliche Weise vor.

Andere Unternehmen, die ihren Erfolg ebenfalls am GWB messen, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden.

Der GWB erreichte auf Basis der fortgeführten Aktivitäten im Geschäftsjahr 2007 einen Wert von 1,848 Mrd. EUR, nach 1,229 Mrd. EUR im Vorjahr. Einschließlich der nicht fortgeführten Aktivitäten stieg der GWB im Geschäftsjahr 2006 auf 2,136 Mrd. EUR, gegenüber 1,219 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2006.

Geschäftswertbeitrag (GWB) – Berechnung Geschäftsjahr zum 30. September 2007 und 2006

(in Mio. EUR)	Siemens		Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury		Operatives Geschäft		Finanz- und Immobilien-geschäft	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	3.909	2.642	117	– 14	3.365	2.331	427	325
Ertragsteuern ¹⁾	1.192	776	36	– 4	1.026	684	130	96
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	5.101	3.418	153	– 18	4.391	3.015	557	421
Übriges Zinsergebnis aus Operativem Geschäft	497	325	–	–	497	325	–	–
Steuern und Finanzadjustments	– 1.609	– 952	– 46	6	– 1.427	– 866	– 136	– 92
Geschäftsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	3.989	2.791	107	– 12	3.461	2.474	421	329
	30. Sept. 2007	30. Sept. 2006	30. Sept. 2007	30. Sept. 2006	30. Sept. 2007	30. Sept. 2006	30. Sept. 2007	30. Sept. 2006
Bilanzsumme	91.555	87.528	– 7.648	– 5.793	87.658	80.019	11.545	13.302
Übrige vermögensbezogene und sonstige Überleitungsthemen (siehe Tabelle Segmentinformationen)	–	–	–	–	– 62.432	– 67.596	–	–
Finanzadjustments	–	–	–	–	537	617	–	–
Pensionsadjustment und Durchschnittsberechnung ²⁾	–	–	–	–	– 1.057	4.576	–	–
Verbindlichkeiten ³⁾	–	–	–	–	–	–	– 9.584	– 11.251
Durchschnittliches Geschäftsvermögen des Operativen Geschäfts aus fortgeführten Aktivitäten/allokiertes Eigenkapital des Finanz- und Immobilien-geschäfts	–	–	–	–	24.706	17.616	1.961	2.051
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Geschäftsergebnis aus fortgeführten Aktivitäten nach Steuern	3.989	2.791	107	– 12	3.461	2.474	421	329
Kapitalkosten ⁴⁾	– 2.141	– 1.562	– 12	– 13	– 1.972	– 1.384	– 157	– 165
GWB aus fortgeführten Aktivitäten	1.848	1.229	95	– 25	1.489	1.090	264	164
GWB aus nicht fortgeführten Aktivitäten	288	– 10	–	–	290	1	– 2	– 11
GWB aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten	2.136	1.219	95	– 25	1.779	1.091	262	153

¹⁾ Die Ertragsteuern von Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury, des Operativen Geschäfts und des Finanz- und Immobilien-geschäfts ergeben sich aus der Anwendung des effektiven Konzernsteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern.

²⁾ Das durchschnittliche „Geschäftsvermögen“ entspricht grundsätzlich dem Nettovermögen, mit Ausnahme von Finanzadjustments und der Tatsache, dass wir das Geschäftsvermögen auf monatlicher Basis berechnen. Für beide Geschäftsjahre wurde das durchschnittliche Geschäftsvermögen der nicht fortgeführten Aktivitäten eliminiert.

³⁾ Als Resultat aus der Allokation des Eigenkapitals werden Verbindlichkeiten teilweise ebenfalls allokiert.

⁴⁾ Die Kapitalkosten für Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury sind risikobestimmt.

Siemens überprüft die der GWB-Rechnung zugrunde liegenden Prämissen kontinuierlich. Aus diesem Grund passten wir auch die wesentlichen Prämissen für das Geschäftsjahr 2007 an, vor allem im Hinblick auf die Marktrisiken. Die Anpassung führte zu folgenden Kapitalkostensätzen:

	gewichteter durchschnittlicher (Gesamt-) Kapitalkostensatz
Bereiche des Operativen Geschäfts	2007
Automation and Drives (A&D)	7,5%
Industrial Solutions and Services (I&S)	8%
Siemens Building Technologies (SBT)	8%
Osram	7,5%
Transportation Systems (TS)	8%
Power Generation (PG)	8%
Power Transmission and Distribution (PTD)	8%
Medical Solutions (Med)	8%
Siemens IT Solutions and Services (SIS)	8,5%

Diese Prozentsätze multiplizieren wir mit dem durchschnittlichen Geschäftsvermögen der einzelnen Bereiche, um die Kapitalkosten je Bereich zu erhalten. Das durchschnittliche Geschäftsvermögen ermitteln wir aus den Monatswerten. Die Basis dabei ist grundsätzlich das Nettovermögen. Im Zuge der Umstellung auf IFRS im Geschäftsjahr 2007 modifizierte Siemens die Definition des Nettovermögens, insbesondere im Hinblick auf eine umfassendere Definition der im Nettovermögen abziehbaren Rückstellungen. Die Vorjahreswerte passten wir für einen aussagekräftigeren Vergleich an.

Die folgende Tabelle zeigt die Kapitalkostensätze für das risikoorientierte Eigenkapital der Bereiche des Finanz- und Immobiliengeschäfts, die wir ebenfalls an die veränderten Rahmenbedingungen angeglichen haben:

	Eigenkapital- kostensatz
Bereiche des Finanz- und Immobiliengeschäfts	2007
Siemens Financial Services (SFS)	8,5%
Siemens Real Estate (SRE)	7,5%

Dividende

Die Siemens AG als Muttergesellschaft des Siemens-Konzerns weist für das Geschäftsjahr 2007 in ihrem handelsrechtlichen Einzelabschluss einen Jahresüberschuss von 2,317 (i.V. 1,426) Mrd. EUR aus.

Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, eine Dividende von 1,60 EUR (i.V. 1,45 EUR) je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Siemens erwartet hierfür eine Ausschüttung von insgesamt 1,463 Mrd. EUR. Der Betrag, der auf von der Siemens AG am Tag der Hauptversammlung gehaltene eigene Aktien entfällt, soll auf neue Rechnung vorgetragen werden.

Liquidität und Finanzausstattung

Finanzstrategie und Kapitalstruktur

Finanzstrategie

Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das es uns ermöglicht, durch finanzielle Flexibilität unsere Wachstums- und Portfoliooptimierungsziele zu erreichen.

Unsere wichtigste Quelle zur Unternehmensfinanzierung sind die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit. Grundsätzlich steuert die Konzern-Treasury die Bestände an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sowie die Finanzmittelbeschaffung zentral für den Konzern (einschließlich der Finanzierung unseres Finanz- und Immobiliengeschäfts), sofern diesem Grundsatz keine Einschränkungen des Kapitalverkehrs in einzelnen Ländern entgegenstehen. In diesen Ländern finanzieren sich die betroffenen Tochterunternehmen vor allem im lokalen Bankenmarkt. Zum 30. September 2007 hatte Siemens 4,005 Mrd. EUR an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten in verschiedenen Währungen, von denen etwa 68% von der Konzern-Treasury verwaltet wurden. Die Konzern-Treasury steuert die Anlage der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sorgfältig und gemäß strikten Anforderungen an die Bonität ihrer Bankpartner sowie mit einem Limitsystem für die einzelnen Kontrahentenrisiken. Als zentrale Finanzdrehscheibe verleiht die Konzern-Treasury aufgenommene Finanzmittel an die Komponenten Operatives Geschäft sowie Finanz- und Immobiliengeschäft. In der Konzernbilanz werden die konzerninternen Finanzierungen der Konzern-Treasury zusammen mit den konzerninternen Verbindlichkeiten zwischen den Komponenten als „konzerninterne Verbindlichkeiten“ ausgewiesen. Zum 30. September 2007 dienten von den konzerninternen Finanzierungen 2,886 Mrd. EUR zur Finanzierung des Finanz- und Immobiliengeschäfts. Die weiteren konzerninternen Finanzierungen dienten der Finanzierung des Operativen Geschäfts. Ergänzend zur konzerninternen Finanzierung finanzierte sich das Finanz- und Immobiliengeschäft zum 30. September 2007 über kurz- und langfristige Finanzschulden von insgesamt 180 Mio. EUR bzw. 411 Mio. EUR, die konzernexterne Mittelgeber bereitstellten.

Ergänzend zu den dargestellten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten sowie Trends hinsichtlich deren Verfügbarkeit und Kosten. Ein wesentliches Ziel ist hierbei die Sicherung unserer finanziellen Flexibilität und die Begrenzung von Refinanzierungsrisiken.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 30. September 2007 und 2006:

	30. September		Änderung in %
	2007	2006	
Eigenkapital	28.996	25.193	15%
als % vom Gesamtkapital	65%	62%	
Kurzfristige Finanzschulden	5.637	2.175	
Langfristige Finanzschulden	9.860	13.122	
Fremdkapital	15.497	15.297	1%
als % vom Gesamtkapital	35%	38%	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	44.493	40.490	10%

Im Geschäftsjahr 2007 stieg das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 15% an. Dies resultierte primär aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen. Das Fremdkapital stieg gegenüber dem Vorjahr nur um 1%. Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2007 zu einem Anstieg des Verhältnisses Eigenkapital zu Gesamtkapital auf 65%, gegenüber 62% im Vorjahr. Das Verhältnis Fremdkapital zu Gesamtkapital sank von 38% im Geschäftsjahr 2006 auf 35% im Geschäftsjahr 2007.

Siemens unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. Im Geschäftsjahr 2007 wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung durch Kapitalerhöhung erfüllt. Siemens plant für das Geschäftsjahr 2008, die aktienbasierten Vergütungspläne durch Rückkauf von eigenen Aktien zu erfüllen. Weiterführende Informationen finden sich im „Konzernanhang“.

Im Rahmen des Fit42010-Programms hat Siemens beschlossen, die Kapitalstruktur zu optimieren. Für Siemens ist es wichtig, sowohl den uneingeschränkten Kapitalmarktzugang zu verschiedenen Fremdfinanzierungsmitteln als auch die Bedienung der Finanzschulden sicherzustellen. Daher hat Siemens ein Kapitalstrukturziel festgelegt, das durch das Verhältnis „angepasste industrielle Nettoverschuldung“ zu „EBITDA (angepasst)“ definiert wird. Die Ermittlung der angepassten industriellen Nettoverschuldung ist in unten stehender Tabelle aufgeführt. Das EBITDA (angepasst) wird aus dem EBIT (angepasst) vor Abschreibungen (definiert als Abschreibungen und Wertminderungen von Immateriellen Vermögenswerten – ohne Goodwill) sowie vor Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen und Goodwill ermittelt. EBIT (angepasst) ist der Gewinn/

Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern ohne Finanzergebnis und vor Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen. Die Kapitalstruktur-Zielbandbreite in Höhe von 0,8 bis 1,0 soll bis 2010 erreicht werden. Zur Zielerreichung hat Siemens ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 10 Mrd. EUR innerhalb der nächsten drei Jahre angekündigt.

(in Mio. EUR)	30. September	
	2007	2006
Kurzfristige Finanzschulden	5.637	2.175
Plus: Langfristige Finanzschulden	9.860	13.122
Minus: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 4.005	- 10.214
Minus: Kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	- 193	- 596
Nettoverschuldung	11.299	4.487
Minus: SFS Finanzschulden ohne konzernintern gekaufte Forderungen	- 6.675	- 6.058
Plus: Finanzierungsstatuts Pensionen	1.039	2.941
Plus: Finanzierungsstatus pensionsähnliche Verpflichtungen	779	842
Plus: Kreditgarantien	386	666
Minus: ca. 50% des Nominalbetrags der Hybridschuldverschreibung	- 1.000	- 1.000
Angepasste industrielle Nettoverschuldung	5.828	1.878

Im Geschäftsjahr 2008 werden wir ein „Siemens Credit Warehouse“ aufbauen, um die Transparenz hinsichtlich Kreditrisiken zu erhöhen und unser Kreditrisikomanagement in der Konzern-Treasury zu zentralisieren. Siemens Credit Warehouse wird von SFS als operativem Dienstleister im Auftrag der Konzern-Treasury betrieben. Unsere operativen Einheiten übertragen ihre kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, einschließlich der zugehörigen Kreditrisiken, in das Siemens Credit Warehouse, bleiben allerdings für das Servicing verantwortlich, wie z. B. das Inkasso und die administrative Forderungsverwaltung. Das Siemens Credit Warehouse managt aktiv die Kreditrisiken in seinem Portfolio, das heißt, verkauft oder sichert Kreditrisikopositionen gegenüber bestimmten Kunden, Ländern und Branchen. Darüber hinaus kann es die Forderungen über Verbriefungsstrukturen an fremde Dritte übertragen und auf diesem Weg eine zusätzliche Finanzierungsquelle für Siemens etablieren.

Ratings

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere das Kreditrating bei, das neben anderen Faktoren durch die Kapitalstruktur, Profitabilität, Cashflow-Generierung, Diversifizierung und Wettbewerbsposition beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt die derzeitige Bewertung der Kreditqualität von Siemens durch die beiden Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's:

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	A1	AA-
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A-1+

Am 9. November 2007 hat Moody's Investors Service das langfristige Siemens-Rating von Aa3 auf A1 heruntergestuft. Der Ausblick wurde von „negative“ auf „stable“ gesetzt. Die Ratingveränderung erfolgte aufgrund der oben genannten Veröffentlichung des Aktienrückkaufsprogramms und des Kapitalstrukturziels. Die Klassifikation von „A1“ entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz „1“ bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im oberen Bereich der Kategorie „A“ liegt. Der Ratingausblick von Moody's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: „positive“, „negative“, „stable“, „developing“, „ratings under review“ und „no outlook“.

Die kurzfristige Kreditqualität und Commercial Papers von Siemens bewertet Moody's Investors Service mit „P-1“. Dies ist die höchst mögliche Bewertung innerhalb des Prime Rating-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Einhaltung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit ursprünglicher Restlaufzeit von bis zu einem Jahr abschätzt.

Ferner veröffentlichte Moody's Investors Service die Bewertung von Liquiditätsrisiken im Rahmen einer „credit opinion“. Das Liquiditätsprofil von Siemens wird in der jüngsten Bewertung von Moody's vom 13. November 2007 als „sehr gesund“ („very healthy“) bewertet.

Standard & Poor's bewertet die langfristige Kreditqualität von Siemens mit einem Rating von „AA-“. Am 15. Juni 2007 löste Standard & Poor's den „CreditWatch negative“ vom 26. April 2007 auf und setzte den Ausblick wieder auf „negative“. Die Klassifikation von „AA“ entspricht der zweithöchsten Kreditqualität innerhalb der Bewertungskategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz „-“ bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im unteren Bereich der Kategorie „AA“ liegt. Der Ausblick von Standard & Poor's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: „positive“, „negative“, „stable“ und „developing“. Der Ausblick umfasst typischerweise einen Betrachtungszeitraum von ca. zwei Jahren. Ein Rating wird auf „CreditWatch“ gesetzt, wenn ein Ereignis oder eine Abweichung von einem erwarteten Trend stattgefunden hat oder dies erwartet wird. Für eine Ratingeinschätzung sind in diesem Fall zusätzliche Informationen notwendig. Eine Ratingüberprüfung wird normalerweise innerhalb von 90 Tagen bei Vorliegen aller notwendigen Informationen abgeschlossen.

Die kurzfristige Kreditqualität und Commercial Papers von Siemens bewertet Standard & Poor's mit „A-1+“. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Standard & Poor's Systems der „Short-Term Issue Credit Ratings“.

Siemens hat keine weitere Ratingagentur mit einer Bewertung der lang- und kurzfristigen Kreditqualität des Unternehmens beauftragt.

Kapitalflussrechnung – Geschäftsjahre 2007 und 2006 im Vergleich

In den folgenden Erläuterungen analysieren wir den Cashflow von Siemens in den Geschäftsjahren 2007 und 2006. Die erste Tabelle stellt den Cashflow für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten dar. Die nicht fortgeführten Aktivitäten beinhalten Cashflows im Zusammenhang mit dem zur Veräußerung bestimmten Enterprise-Networks-Geschäft sowie mit dem in NSN eingebrachten Carrier-Geschäft, dem an BenQ veräußerten Mobile-Devices-Geschäft sowie dem Bereich SV, der als zur Veräußerung bestimmt gehalten wird, da dessen Veräußerung an die Continental AG noch nicht abgeschlossen ist (siehe „Konzernanhang“ für weitere Informationen zu nicht fortgeführten Aktivitäten). Die zweite Tabelle bezieht sich auf den Cashflow der fortgeführten Aktivitäten für die Komponenten von Siemens.

Seit dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 berichtet Siemens die Kennziffer Free Cash Flow, definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich der Mittelabflüsse aus Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Siemens ist der Überzeugung, dass diese Kennziffer hilfreich für unsere Investoren ist, unsere Fähigkeit zu beurteilen, Cashflows aus der operativen Geschäftstätigkeit zu erwirtschaften. Der Free Cash Flow steht sowohl für feststehende als auch für zusätzliche freiwillige Mittelabflüsse zur Verfügung, die nicht in der Kennziffer enthalten sind, wie Auszahlungen für Dividenden, die Bedienung von Schulden oder strategische Investitionen. Siemens verwendet den Free Cash Flow auch für den Vergleich der Zahlungsmittelerwirtschaftung der Segmente (für weitere Informationen hierzu siehe „Anhang – Segmentinformationen“).

		Fortgeführte Aktivitäten		Nicht fortgeführte Aktivitäten		Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	
		Geschäftsjahresende 30. September					
(in Mio. EUR)		2007	2006	2007	2006	2007	2006
Mittelzufluss/-abfluss aus:							
Laufender Geschäftstätigkeit	A	9.822	5.003	- 2.494	656	7.328	5.659
Investitionstätigkeit		- 10.068	- 4.315	- 1.289	- 381	- 11.357	- 4.696
<i>Darin: Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	B	- 3.067	- 3.183	- 684	- 869	- 3.751	- 4.052
Free Cash Flow*	A+B	6.755	1.820	- 3.178	- 213	3.577	1.607

* Unter den gemäß IFRS ermittelten Kennziffern entspricht der „Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit“ am ehesten dem Free Cash Flow. Der „Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit“ sowohl aus fortgeführten Aktivitäten als auch aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten wird in der Konzern-Kapitalflussrechnung für Siemens und die Komponenten von Siemens (siehe nachfolgende Tabelle) berichtet. Informationen zur Überleitung der in dieser und nachfolgender Tabelle berichteten Mittelabflüsse für „Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ in die in der Konzern-Kapitalflussrechnung berichteten Mittelabflüsse für „Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ sind im „Konzernanhang“ enthalten. Andere Unternehmen, die einen Free Cash Flow berichten, können andere Definitionen und Berechnungsmethoden verwenden.

Der Mittelzufluss aus der **laufenden Geschäftstätigkeit** betrug im Geschäftsjahr 2007 7,328 (i.V. 5,659) Mrd. EUR. Beide Werte beinhalten sowohl die fortgeführten als auch die nicht fortgeführten Aktivitäten. Auf fortgeführter Basis erhöhte sich der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit auf 9,822 Mrd. EUR, von 5,003 Mrd. EUR im Vorjahr. Die nicht fortgeführten Aktivitäten verzeichneten einen Mittelabfluss von 2,494 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2007, einschließlich eines Aufbaus des Net Working Capitals, insbesondere der Forderungen, sowie Steuerzahlungen im Zusammenhang mit der Veräußerung von SV in Höhe von 640 Mio. EUR. Im Vorjahreszeitraum betrug der Mittelzufluss aus nicht fortgeführten Aktivitäten 656 Mio. EUR.

Der Mittelabfluss aus **Investitionstätigkeit** betrug in der Berichtsperiode 11,357 Mrd. EUR. Das ist gegenüber dem Vorjahreswert von 4,696 Mrd. EUR ein deutlicher Anstieg. Ursächlich für den Unterschied im Vorjahresvergleich waren insbesondere Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeit von 10,068 (i.V. 4,315) Mrd. EUR für fortgeführte Aktivitäten. Die nicht fortgeführten Aktivitäten verzeichneten einen Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit von 1,289 Mrd. EUR, im Vergleich zu einem Mittelabfluss in der Vorjahresperiode von 381 Mio. EUR. In der Vorjahresperiode enthalten sind Erlöse in Höhe von 465 Mio. EUR aus dem Verkauf unserer Anteile an Juniper Networks, Inc. (Juniper).

Fortgeführte Aktivitäten (in Mio. EUR)		Operatives Geschäft		SFS, SRE und Konzern-Treasury*		Siemens	
		2007	2006	2007	2006	2007	2006
Mittelzufluss/-abfluss aus:							
Laufender Geschäftstätigkeit	A	6.407	3.405	3.415	1.598	9.822	5.003
Investitionstätigkeit		- 9.262	- 2.995	- 806	- 1.320	- 10.068	- 4.315
<i>Darin: Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen</i>	B	- 2.313	- 2.415	- 754	- 768	- 3.067	- 3.183
Free Cash Flow*	A+B	4.094	990	2.661	830	6.755	1.820

* Hierin enthalten sind auch Konsolidierungen und Umgliederungen.

Der Mittelzufluss aus **laufender Geschäftstätigkeit** auf fortgeführter Basis innerhalb des Operativen Geschäfts betrug im Geschäftsjahr 2007 6,407 Mrd. EUR, ein signifikanter Anstieg gegenüber einem Mittelzufluss von 3,405 Mrd. EUR in der Vorjahresperiode. Gründe für den Anstieg sind hauptsächlich ein im Vorjahresvergleich deutlich höheres Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten sowie eine signifikante Reduzierung der Zahlungsmittelbindung im Net Working Capital. Entsprechend war in 2007 der Aufbau von Nettovorräten insbesondere bei I&S und SBT deutlich geringer als in der Vorperiode. Die Erhöhung der kurzfristigen Verbindlichkeiten im Periodenvergleich ist im Wesentlichen auf erhaltene Anzahlungen bei PG zurückzuführen. Die laufende Periode beinhaltet ferner Zah-

lungen in Höhe von 431 Mio. EUR im Zusammenhang mit der bereits erwähnten kartellrechtlichen Untersuchung in Bezug auf Anbieter von gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen, während die Vorjahresperiode deutlich höhere Mittelabflüsse wegen Abfindungszahlungen bei SIS enthielt. Die Veränderung der Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit aus fortgeführten Aktivitäten im Finanz- und Immobiliengeschäft und in der Konzern-Treasury beruht im Wesentlichen auf dem Forderungsbestand im Zusammenhang mit den Ausgliederungsmaßnahmen bei SV und den in NSN eingebrachten Carrier-Aktivitäten. Für Siemens gesamt betrug der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit im Geschäftsjahr 2007 auf fortgeführter Basis 9,822 Mrd. EUR gegenüber 5,003 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2006.

Der Mittelabfluss aus **Investitionstätigkeit** in den fortgeführten Aktivitäten innerhalb des Operativen Geschäfts betrug im Geschäftsjahr 2007 9,262 Mrd. EUR. Er enthält ca. 7,334 Mrd. EUR für Akquisitionen, darin ca. 4,2 Mrd. EUR für die Übernahme der Diagnostiksparte von Bayer durch Med und ca. 2,7 Mrd. EUR für die Akquisition von UGS Corp. durch A&D. Demgegenüber profitierte der Vorjahreswert des Mittelabflusses aus Investitionstätigkeit in den fortgeführten Aktivitäten in Höhe von 2,995 Mrd. EUR, von Erlösen in Höhe von 1,127 Mrd. EUR aus dem Verkauf der Siemens-Anteile an der Infineon Technologies AG (Infineon). Das Vorjahr enthielt Zahlungsmittelabflüsse für Akquisitionen in Höhe von 2,049 Mrd. EUR, darin enthalten ist die DPC-Akquisition bei Med mit ca. 1,3 Mrd. EUR (ohne 94 Mio. EUR übernommener Zahlungsmittel), die Akquisition von Electrium bei A&D und von Bewator im Bereich SBT sowie das Kohlevergasungsgeschäft der Sustec-Gruppe und der Kauf von Wheelabrator durch PG mit einem gemeinsamen vorläufigen Kaufpreis von rund 0,4 Mrd. EUR.

Die Konzern-Treasury sowie das Finanz- und Immobiliengeschäft verzeichneten auf fortgeführter Basis im Geschäftsjahr 2007 Mittelabflüsse von 806 Mio. EUR, gegenüber 1,320 Mrd. EUR ein Jahr zuvor. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr steht hauptsächlich im Zusammenhang mit zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten. Für Siemens gesamt erhöhte sich der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit in fortgeführte Aktivitäten im Geschäftsjahr 2007 auf 10,068 Mrd. EUR von 4,315 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2006.

Der **Free Cash Flow** der fortgeführten Aktivitäten von Siemens betrug im Geschäftsjahr 2007 plus 6,755 Mrd. EUR. Dies ist gegenüber dem Vorjahreswert von plus 1,820 Mrd. EUR ein deutlicher Anstieg. Grund hierfür ist der oben erwähnte gestiegene Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit in Verbindung mit reduzierten Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen (Capital Expenditures – CAPEX). Entsprechend verringerte sich der für CAPEX verwendete Cashflow auf 3,067 Mrd. EUR von 3,183 Mrd. EUR im Vorjahr, im Wesentlichen aufgrund geringerer Ausgaben bei TS, SIS und PG. Die Cash Conversion Rate von Siemens, definiert als Quotient aus dem Free Cash Flow der fortgeführten Aktivitäten und dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten, verbesserte sich im Geschäftsjahr 2007 auf 1,73 im Vergleich zu 0,69 im Vorjahr.

Der Mittelabfluss aus **Finanzierungstätigkeit** für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten lag im laufenden Geschäftsjahr bei 1,187 Mrd. EUR, während im Vorjahr Mittel in Höhe von 1,206 Mrd. EUR zugeflossen sind. Aus der Veränderung der kurzfristigen Finanzschulden flossen im Geschäftsjahr 2007, insbesondere aufgrund der Ausgabe von Commercial Papers und Medium Term Notes, Netto-Finanzmittel in Höhe von 4,386 Mrd. EUR zu. Diese Zahlungsmittelzuflüsse wurden kompensiert durch Abflüsse für die Rückzahlung langfristiger Finanzschulden in Höhe von 4,595 Mrd. EUR im laufenden Geschäftsjahr. Hierin enthalten sind ca. 3,2 Mrd. EUR für den Rückkauf der ausstehenden Anteile der vorher erwähnten Wandelanleihe sowie weitere Zahlungsmittel für die Rückzahlung einer 250-Mio.-CHF-Anleihe und einer 991-Mio.-EUR-Anleihe. Die Dividendenausschüttung erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 auf 1,292 Mrd. EUR. Die Finanzierungstätigkeit im Geschäftsjahr 2006 zeichnete sich durch einen deutlichen Anstieg der langfristigen Finanzschulden aus, die sich in Summe auf 6,701 Mrd. EUR beliefen. Hierin war die Ausgabe zweier Tranchen von in US-Dollar notierten Anleihen in Höhe von 1,0 Mrd. USD (0,8 Mrd. EUR) enthalten. Des Weiteren wurden vier Tranchen US-Dollar notierter Anleihen im Wert von 5,0 Mrd. USD (3,9 Mrd. EUR) ausgegeben sowie eine Hybridanleihe in zwei Tranchen, davon eine in Euro notierte Tranche (900 Mio.) und eine in Britischen Pfund notierte Tranche (750 Mio. GBP bzw. 1,1 Mrd. EUR). Die Tilgung langfristiger Finanzschulden führte im Geschäftsjahr 2006 zu Zahlungsmittelabflüssen in Höhe von 1,710 Mrd. EUR, worin eine Zahlung in Höhe von 1,6 Mrd. EUR für eine Anleihe enthalten ist, die am 4. Juli 2006 fällig wurde. Der Zahlungsmittelabfluss aus der Veränderung kurzfristiger Finanzschulden in Höhe von 1,762 Mrd. EUR erklärt sich im Wesentlichen aus der Rückzahlung von Commercial-Paper-Programmen. Die Dividendenausschüttung im Geschäftsjahr 2006 belief sich auf 1,201 Mrd. EUR.

Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse

Unsere Finanzausstattung umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie die Mittelzuflüsse aus operativer Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren, Analysten und Ratingagenturen verwendet. Die Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, abzüglich des Betrags an Commercial Papers, Medium Term Notes, Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

(in Mio. EUR)	30. September	
	2007	2006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.005	10.214
Kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	193	596
Summe Liquidität	4.198	10.810
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	5.637	2.175
Langfristige Finanzschulden	9.860	13.122
Summe Finanzschulden	15.497	15.297
Nettoverschuldung	- 11.299	- 4.487

Unsere Liquiditätsquellen bestehen aus einer Kombination von kurz- und langfristigen Finanzinstrumenten und beinhalten Kreditlinien von Finanzinstituten, Commercial Papers, Schuldverschreibungen und Bonds.

Kreditfazilitäten – Es stehen uns drei Kreditfazilitäten zur allgemeinen Unternehmensfinanzierung zur Verfügung. Zum 30. September 2007 sind Kreditlinien in Höhe von 6,797 Mrd. EUR zugesagt:

- eine revolvingende, ungezogene Kreditlinie in Höhe von 5,0 Mrd. USD mit einer Laufzeit bis März 2012, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt und in mehreren Währungen gezogen werden kann,
- eine bis September 2012 laufende, ungezogene, revolvingende Kreditlinie mit einem Volumen in Höhe von 450 Mio. EUR, die eine deutsche Bank zur Verfügung stellt,
- eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. USD mit einer Laufzeit bis August 2013, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt und in mehreren Währungen gezogen werden kann. Diese Kreditlinie umfasst einen Kredit („Term loan“) in Höhe von 1,0 Mrd. USD, der im Januar 2007 gezogen wurde, sowie eine revolvingende, ungezogene Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. USD.

Commercial-Paper-Programm – Im Geschäftsjahr 2007 fassten wir unser 5,0-Mrd.-USD-Commercial-Paper-Programm für den US-Markt sowie unser 3,0-Mrd.-EUR-Commercial-Paper-Programm für den Euromarkt in ein globales 9,0-Mrd.-USD-(6,347-Mrd.-EUR-)Commercial-Paper-Programm zusammen, das in mehreren Währungen gezogen werden kann und auch die Möglichkeit der Begebung von Extendable Notes enthält. Zum 30. September 2007 standen nominal unter diesem Programm 6,182 Mrd. USD (4,360 Mrd. EUR) aus. Die Laufzeit unserer Commercial Papers ist üblicherweise kürzer als 90 Tage.

Medium-Term-Note-Programm – Zusätzlich steht uns ein Medium-Term-Note-Programm für den Euromarkt mit einem Volumen von 5,0 Mrd. EUR zur Verfügung. Im Geschäftsjahr 2007 entschied die Gesellschaft, das Listing des Programms nicht zu erneuern. Entsprechend können wir aktuell Schuldverschreibungen privat platzieren, aber nicht als börsennotierte Schuldverschreibungen. Unter diesem Programm standen zum 30. September 2007 Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 1,389 Mrd. EUR aus.

Keine unserer Kreditfazilitäten beinhaltet eine übliche sogenannte Material-Adverse-Change-Klausel, die den Banken ein Recht zur Kündigung im Falle einer in Zukunft eintretenden wesentlichen Verschlechterung der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens gestatten würde, und weder unsere Commercial-Paper- und Medium-Term-Note-Programme noch unsere Kreditfazilitäten enthalten spezielle Verpflichtungen zur Einhaltung von definierten Zinszahlungs-, Verschuldungs- oder Mindestkapitalgrenzen sowie zur Einhaltung eines bestimmten Ratingniveaus, die bei Verstoß eine vorzeitige Fälligstellung oder die Stellung von Sicherheiten auslösen können.

Weitere Finanzinstrumente – Im Geschäftsjahr 2006 hat Siemens Financieringsmaatschappij N.V., eine niederländische Tochtergesellschaft der Siemens AG, eine Schuldverschreibung mit zwei U.S.\$-Tranchen von je 750 Mio. USD mit Fälligkeit 2009 und 2012 begeben sowie zwei Schuldverschreibungen in Höhe von je 1,750 Mrd. USD mit Fälligkeit 2016 und 2026. Ferner begab Siemens Financieringsmaatschappij N.V. eine Hybridschuldverschreibung mit einer €-Tranche in Höhe von 900 Mio. EUR sowie einer £-Tranche in Höhe von 750 Mio. GBP. Der Gesamtnominalbetrag unseres Hybrid-Bonds beträgt ca. 2,0 Mrd. EUR. Hintergrund dieser Transaktionen war, sowohl unsere Finanzierungsbedürfnisse währungskongruent abzudecken als auch unseren Investorenkreis zu erweitern und die Kapitalstruktur zu stärken.

Weitere Informationen über Finanzschulden sind unten und im „Konzernanhang“ zu finden.

Kapitalbedarf der operativen Bereiche – Die Investitionsrate für Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte (Investitionen in Prozent der entsprechenden Abschreibungen) betrug im Geschäftsjahr 109%. Für die Investitionsrate streben wir mittelfristig eine Bandbreite von 95% bis 115% an.

Mittelzu- und -abflüsse im Zusammenhang mit Portfolioaktivitäten – Nach Ende des Geschäftsjahrs 2007 hatten wir wesentliche fremdfinanzierte Mittelabflüsse aufgrund der Dade-Behring-Akquisition. Der vorläufige Kaufpreis beträgt ca. 5 Mrd. EUR. Im Gegenzug werden wir einen Mittelzufluss aus dem Verkauf von SV erhalten (vorläufiger Kaufpreis von ca. 11,4 Mrd. EUR). Weiterführende Informationen siehe „Geschäft und Rahmenbedingungen“ sowie „Konzernanhang“.

Aktienrückkaufprogramm – Nach dem Ende des Geschäftsjahrs 2007 kündigten wir unser geplantes Aktienrückkaufprogramm an, das wir über die nächsten drei Jahre mit einem gesamten Mittelabfluss von bis zu 10 Mrd. EUR durchführen wollen. Weitere Informationen finden sich unter „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“.

Mittelabflüsse für Compliance – Derzeit können wir mögliche zukünftige Mittelabflüsse im Zusammenhang mit Compliance-Themen nicht abschätzen. Für weiterführende Informationen siehe „Rechtsstreitigkeiten“ sowie den „Konzernanhang“.

Dividende – Der Vorstand wird auf der Hauptversammlung am 24. Januar 2008 mit Zustimmung des Aufsichtsrats vorschlagen, eine Dividende von 1,60 EUR (i.V. 1,45 EUR) je dividendenberechtigter Aktie auszuschütten. Wir erwarten hierfür einen Mittelabfluss von insgesamt 1,463 Mrd. EUR.

Vertragliche Verpflichtungen

Zu den wichtigsten zahlungswirksamen vertraglichen Verpflichtungen von Siemens innerhalb der gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten gehören die Tilgung von Finanzschulden, Einkaufsverpflichtungen sowie Verpflichtungen aus Operating-Leasingverträgen.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über das Volumen der zukünftigen Mittelabflüsse, die aus vertraglichen Verpflichtungen resultieren, zum 30. September 2007:

(in Mio. EUR)	Insgesamt	Zahlungen, die fällig werden			
		Innerhalb von 1 Jahr	1 – 3 Jahren	4 – 5 Jahren	Nach 5 Jahren
Finanzschulden	15.497	5.637	847	3.123	5.890
Einkaufsverpflichtungen	12.884	11.622	1.013	159	90
Leasingvereinbarungen	2.450	581	837	481	551
Vertragliche Vereinbarungen insgesamt	30.831	17.840	2.697	3.763	6.531

Finanzschulden – Zum 30. September 2007 hatte Siemens ausstehende kurz- und langfristige Finanzschulden in Höhe von insgesamt 15,497 Mrd. EUR. Davon sind 5,637 Mrd. EUR innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig. Die kurzfristigen Finanzschulden umfassen vor allem kurzfristige Anteile an langfristigen Schuldverschreibungen sowie Bankdarlehen, die jeweils innerhalb von zwölf Monaten zur Rückzahlung anstehen. Die gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit der von Siemens emittierten Schuldverschreibungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betrug zum 30. September 2007 8,24 Jahre. Zum Ende des Geschäftsjahrs 2006 beliefen sich die Finanzschulden von Siemens auf 15,297 Mrd. EUR. Für weitere Informationen über die Zusammensetzung unserer Finanzschulden verweisen wir auf den „Konzernanhang“.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Finanzschulden von Siemens zum 30. September 2007:

(in Mio. EUR)	Kurz- fristig	Lang- fristig	Ins- gesamt
Anleihen und Schuldscheine	693	8.196	8.889
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	478	871	1.349
Sonstige Finanzschulden	4.418	555	4.973
Verbindlichkeiten aus Capital Leasing	48	238	286
Finanzschulden insgesamt	5.637	9.860	15.497

Die Kapitalstruktur des Finanz- und Immobiliengeschäfts setzte sich zum 30. September 2007 und 2006 wie folgt zusammen:

(in Mio. EUR)	30. September 2007		30. September 2006	
	SFS	SRE	SFS	SRE
Vermögenswerte	8.912	3.091	10.543	3.221
Zugeordnetes Eigenkapital	1.041	920	1.131	920
Finanzschulden insgesamt	7.081	1.072	8.819	1.239
<i>Darin konzerninterne Verpflichtungen</i>	<i>6.822</i>	<i>739</i>	<i>8.487</i>	<i>928</i>
<i>Darin Schulden von externen Finanzgebern</i>	<i>259</i>	<i>333</i>	<i>333</i>	<i>311</i>
Verschuldungsgrad	6,80	1,17	7,80	1,35
SFS konzernintern gekaufte Forderungen	406	–	2.761	–
SFS Finanzschulden ohne konzernintern gekaufte Forderungen	6.675	–	6.058	–

Die beiden Ratingagenturen Moody's und Standard & Poor's betrachten SFS als eine „Captive“-Finanzeinheit. Bei der Vergabe von Kreditratings für lang- und kurzfristige Finanzschulden gestehen diese beiden Ratingagenturen „Captive“-Finanzeinheiten grundsätzlich höhere Verschuldungsgrade zu.

Die Bewertung durch die Ratingagenturen und die erwartete Größe und Qualität des Leasing- und Forderungsportfolios sowie die Eigenkapitalbeteiligungen beeinflussen das der SFS zugeordnete Eigenkapital. Dieses wird jährlich festgelegt. Die entsprechende Zuordnung soll die zugrunde liegenden Geschäftsrisiken abdecken; sie entspricht den allgemeinen Standards, die Banken bei der Steuerung von Kreditrisiken anwenden. Das tatsächliche Risikoprofil des Portfolios der SFS wird monatlich überwacht und gesteuert sowie vor dem Hintergrund des zugeordneten Eigenkapitals bewertet.

Einkaufsverpflichtungen – Zum 30. September 2007 betragen die Einkaufsverpflichtungen 12,884 Mrd. EUR. Eine Einkaufsverpflichtung ist eine rechtlich verbindliche Verpflichtung zum Erwerb von Waren oder Dienstleistungen, die folgende Voraussetzungen erfüllt:

- verpflichtende feste Abnahmemenge oder Mindestabnahmemenge
- feste, variable oder Mindestpreisvereinbarung
- ungefähre zeitlicher Rahmen für die Transaktion.

Leasingverpflichtungen – Zum 30. September 2007 hatte der Konzern Zahlungsverpflichtungen aus nicht kündbaren Operating-Leasingverträgen in Höhe von insgesamt 2,450 Mrd. EUR. Für weiterführende Informationen siehe „Konzernanhang“.

Darüber hinaus bildete das Unternehmen Rückstellungen für Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagevermögensgegenständen. Diese stehen überwiegend im Zusammenhang mit Sanierungskosten (597 Mio. EUR zum 30. September 2007) und Kosten für Rückbauverpflichtungen von gemieteten Grundstücken und Gebäuden zum Ende der Mietzeit (38 Mio. EUR zum 30. September 2007). Für weitere Informationen zu Verpflichtungen aus dem Abgang von Sachanlagen verweisen wir auf den „Konzernanhang“.

Off-Balance Sheet Arrangements

Garantien/Bürgschaften – Die ausgewiesenen Garantien und Bürgschaften umfassen im Wesentlichen Kreditsicherungsgarantien und -bürgschaften sowie Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften für Leistungen konzernfremder Dritter. Zum 30. September 2007 belief sich der undiskontierte Betrag der maximal möglichen Zahlungsverpflichtungen aus Garantien auf 8,463 Mrd. EUR. Kreditsicherungsgarantien und -bürgschaften sichern die Zahlungsverpflichtung eines konzernfremden Dritten ab, die sich aus einer Lieferanten- oder Geschäftsbeziehung ergeben. Zusätzlich stellt Siemens für Minderheitsgesellschaften Garantien zur Besicherung variabel nutzbarer Kreditlinien. Zum 30. September 2007 betragen die Kreditgarantien und Kreditbürgschaften 386 Mio. EUR. Im Rahmen von Konsortialgeschäften abgegebene gesamtschuldnerische Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften sowie Anzahlungsgarantien und -bürgschaften garantieren dem Begünstigten die Erfüllung der liefervertraglichen Verpflichtungen. Sollte ein Konsortialpartner seine liefervertraglichen Verpflichtungen nicht erfüllen, kann der Begünstigte Anspruch darauf erheben, dass Siemens einen vereinbarten Maximalbetrag aus Garantien/Bürgschaften zahlt. Zum 30. September 2007 beliefen sich die Vertragserfüllungsgarantien und -bürgschaften auf 1,995 Mrd. EUR. Die Bundesrepublik Deutschland hat ein Konsortium aus SIS und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der SIS beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von

max. rund 6 Mrd. EUR. Im Rahmen dieses Auftrags gab Siemens verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM ab. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Aufgrund des Verbund- und Mehrschichtcharakters dieser Haftungserklärungen führen wir sie als eigene Kategorie „HERKULES-Verpflichtungen“. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme des Siemens-Konzerns beläuft sich auf 4,2 Mrd. EUR und verringert sich über die Vertragslaufzeit von zehn Jahren jeweils um ca. 400 Mio. EUR per annum. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf 400 Mio. EUR zuzüglich eines gegebenenfalls bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 Mio. EUR. Siemens gab außerdem bei bestimmten Firmenverkäufen gegenüber dem Käufer Freistellungserklärungen ab in Bezug auf Steuerrisiken, Rechtsrisiken sowie sonstige Risiken, die sich aus dem Erwerb der Gesellschaft ergeben können. Zum 30. September 2007 betragen diese Sonstigen Garantien und Bürgschaften 1,882 Mio. EUR. Sollte eine Inanspruchnahme von Siemens unter einer Garantie oder Bürgschaft wahrscheinlich werden, werden wir eine Rückstellung in entsprechender Höhe bilden. Dies geschieht zusätzlich zur Bildung einer eventuellen unbedingten Verbindlichkeit. Die meisten gewährten Garantien/Bürgschaften haben fest vereinbarte Endfälligkeitstermine. Die Erfahrung hat gezeigt, dass der Begünstigte sie in der Praxis selten in Anspruch nimmt. Weitere Informationen zu unseren Garantien sind im „Konzernanhang“ dargestellt.

Finanzierung der Pensionspläne

Zum 30. September 2007 lag der Anwartschaftsbarwert der wesentlichen Pensionsverpflichtungen des Unternehmens unter Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen („Defined Benefit Obligation“ – DBO) bei 25,0 (i.V. 26,7) Mrd. EUR. Diesen Pensionsverpflichtungen steht der aktuelle Marktwert des Fondsvermögens von 24,0 (i.V. 23,8) Mrd. EUR gegenüber. Zum 30. September 2007 ergab sich damit eine Unterdeckung im Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionspläne in Höhe von 1,0 Mrd. EUR. Im Vergleich dazu betrug die Unterdeckung zum Geschäftsjahresende 2006 noch 2,9 Mrd. EUR. Das erzielte Anlageergebnis des Fondsvermögens in den zurückliegenden zwölf Monaten betrug 1.295 Mio. EUR. Dies entspricht einer Rendite von 5,6%, im Vergleich zur erwarteten Rendite von 6,5%. Siemens konnte dieses Anlageergebnis trotz des negativen Einflusses von Zinssteigerungen auf Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren erwirtschaften. Dies ist hauptsächlich zurückzuführen auf starke Aktienmärkte (unter anderem Emerging Markets) und gute Ergebnisse aus Immobilienanlagen.

Entscheidungen über Mittelzuführungen zum Fondsvermögen sind Teil der konservativen Finanzpolitik des Unternehmens, die ebenso eine permanente Analyse der Struktur unserer Pensionsverpflichtungen umfasst, insbesondere der Duration je Gruppe von Anspruchsberechtigten. Zur Abwägung von Rendite und Risiko hat Siemens ein Risikomanagementkonzept für seine Pensionswirtschaft entwickelt. Als Hauptrisiko haben wir eine Verschlechterung des Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionspläne aufgrund gegenläufiger Entwicklungen des Fondsvermögens und der DBO identifiziert. Wir überwachen unsere Vermögensanlagen und unsere DBO, um dieses Hauptrisiko zu messen. Es bemisst sich nach dem erwarteten maximalen Rückgang im Finanzierungsstatus für ein festgelegtes Konfidenz-Niveau und eine festgelegte Zeitspanne. Ein Risiko-Budget auf Konzernebene bildet die Basis für die Festlegung unserer Investitionsstrategie, das heißt, der strategischen Portfoliostruktur der wesentlichen Fondsvermögen und des Grades der Absicherung von Zinsrisiken. Beides, Risiko-Budget und Investitionsstrategie, wird regelmäßig mit externen Experten der internationalen Versicherungswirtschaft besprochen, um einen ganzheitlichen Blick auf Fondsvermögen und Pensionsverbindlichkeiten zu ermöglichen. Die Auswahl von Vermögensverwaltern basiert auf unserer quantitativen und qualitativen Analyse. Anschließend wird deren Performance und Risiko laufend überwacht, sowohl auf Ebene einer Einzelbetrachtung als auch in einem umfassenderen Portfoliozusammenhang. Wir überprüfen die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Duration der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysieren Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung unseres Pensionsvermögens, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Daneben überprüft Siemens regelmäßig die Ausgestaltung seiner Pensionspläne. Historisch bedingt ist die Mehrheit unserer Pensionspläne leistungsorientiert. Um die Risiken für das Unternehmen, wie z. B. Altersentwicklung, Inflation, Gehaltssteigerungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen, zu vermindern, haben wir in einigen unserer wesentlichen Regionalgesellschaften, wie z. B. Deutschland, den USA und Großbritannien, in den vergangenen Jahren neue Pläne eingeführt. Die Pensionszahlungen dieser neuen Pläne orientieren sich in erster Linie an den geleisteten Beiträgen und werden nur unwesentlich durch Altersentwicklung, Inflation und Gehaltssteigerungen beeinflusst. Wir werden die Notwendigkeit zur Einführung ähnlicher Pensionsmodelle im Ausland in der Zukunft weiter prüfen, um eine bessere Steuerung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen und der daraus resultierenden Kosten zu gewährleisten.

Einzelheiten zu den Pensionsplänen finden sich im „Konzernanhang“.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage im Geschäftsjahr 2007 wurde in erster Linie von dem noch nicht abgeschlossenen Verkauf von SV, der Einbringung des Geschäfts mit Netzbetreibern des ehemaligen Bereichs Communications (Com) in NSN und der Integration der Diagnostiksparte der Bayer AG und von UGS beeinflusst. Aufgrund des noch nicht abgeschlossenen Verkaufs klassifizierten wir die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten von SV als zur Veräußerung bestimmt und setzten diese mit dem niedrigeren Wert aus Buch- bzw. Marktwert abzüglich der Veräußerungskosten an. Die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten des Geschäfts mit Netzbetreibern des ehemaligen Bereichs Com, die zum 30. September 2006 als zur Veräußerung bestimmt ausgewiesen wurden, brachten wir im Geschäftsjahr 2007 in NSN ein. Im Gegenzug stieg der Wert der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen an. Die Integration des Bayer- und UGS-Geschäfts während des Geschäftsjahrs 2007 erhöhte die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, wohingegen die Akquisitionen zu wesentlichen Mittelabflüssen führten. Informationen zu den Akquisitionen und Verkäufen sowie zu den Buchwerten und Positionen, die wir als Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte bzw. Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten ausweisen, finden sich im „Konzernanhang“.

Die folgende Tabelle zeigt die kurzfristigen Vermögenswerte zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2007	2006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.005	10.214
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	193	596
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	14.620	15.148
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2.932	2.370
Vorräte	12.930	12.790
Ertragsteuerforderungen	398	458
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.322	1.274
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	11.532	7.164
Summe kurzfristige Vermögenswerte	47.932	50.014

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beliefen sich zum 30. September 2007 auf 4,005 Mrd. EUR. Der Rückgang um 6,209 Mrd. EUR steht vorwiegend im Zusammenhang mit Zahlungsmittelabflüssen aus Investitionstätigkeit, insbesondere wegen der oben genannten Akquisitionen. Weiterführende Informationen finden sich im Abschnitt „Kapitalflussrechnung“.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstiger Forderungen im Jahresverlauf resultiert in erster Linie aus der Umklassifizierung der SV-Vermögenswerte in Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte. Obwohl die Umklassifizierung auch bei den Vorräten wirkte, stiegen die Vorräte aufgrund des breit angelegten Auftragswachstums und der oben erwähnten Akquisitionen an.

Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte stiegen um 4,368 Mrd. EUR. Diese Änderung reflektiert insbesondere die Einbringung der Vermögenswerte des Geschäfts mit Netzbetreibern des ehemaligen Bereichs Com im Geschäftsjahr 2007 in NSN in Höhe von etwa 5 Mrd. EUR. Diese waren im Vorjahr in der Position Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte enthalten. Darüber hinaus wirkt die Umklassifizierung von SV in die Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte in Höhe von etwa 9 Mrd. EUR.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2007	2006
Geschäfts- und Firmenwerte	12.501	9.689
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	4.619	3.385
Sachanlagen	10.555	12.072
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	7.016	2.956
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	5.561	5.042
Latente Ertragsteuern	2.594	3.657
Sonstige Vermögenswerte	777	713
Summe langfristige Vermögenswerte	43.623	37.514

Im Geschäftsjahr 2007 steht der Nettoanstieg der Geschäfts- und Firmenwerte sowie der Sonstigen Immateriellen Vermögenswerte in erster Linie im Zusammenhang mit den Akquisitionen und den Purchase-Price-Anpassungen sowie mit dem gegenläufigen Effekt aus der SV-Umklassifizierung. Weiterführende Informationen finden sich im „Konzernanhang“.

Der Nettorückgang bei den Sachanlagen resultiert aus der Umklassifizierung von SV in die Position Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte.

Der Rückgang der kurzfristigen Vermögenswerte und der Anstieg der langfristigen Vermögenswerte ist hauptsächlich auf die Einbringung der Vermögenswerte des Geschäfts mit Netzbetreibern des ehemaligen Bereichs Com in Höhe von etwa 5 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2007 in NSN sowie auf die Akquisitionen zurückzuführen, die dazu führten, dass sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente reduzierten und die langfristigen Vermögenswerte anstiegen.

Die kurz- und langfristigen Schulden betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2007	2006
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	5.637	2.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.382	8.443
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	2.553	1.929
Kurzfristige Rückstellungen	3.581	3.859
Ertragsteuerverbindlichkeiten	2.141	1.582
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	17.058	15.591
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	4.542	5.385
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten	43.894	38.964
Langfristige Finanzschulden	9.860	13.122
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.780	5.083
Latente Ertragsteuern	580	184
Rückstellungen	2.103	1.858
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	411	248
Sonstige Verbindlichkeiten	2.300	2.174
Summe langfristige Verbindlichkeiten	18.034	22.669

Die Kurzfristigen Finanzschulden und kurzfristig fälligen Anteile Langfristiger Finanzschulden beliefen sich zum 30. September 2007 auf 5,637 Mrd. EUR. Sie stiegen damit um 3,462 Mrd. EUR im Vergleich zum Ende des vorherigen Geschäftsjahrs. Dieser Anstieg resultiert insbesondere aus der Ausgabe von Commercial Papers im Geschäftsjahr 2007; am 30. September 2007 standen 4,332 Mrd. EUR aus.

Die Langfristigen Finanzschulden verminderten sich zum 30. September 2007 gegenüber dem Vorjahr um 3,262 Mrd. EUR auf 9,860 Mrd. EUR. Im Geschäftsjahr 2007 kauften wir Wandelschuldverschreibungen in Höhe von nominal 1,9 Mrd. EUR – von rund 2,5 Mrd. EUR ausstehenden 1,375%-Wandelschuldverschreibungen – mit Barmitteln in Höhe von 3,2 Mrd. EUR zurück. Darüber hinaus zahlten wir zwei fällige Anleihen zurück. Weitere Informationen zu den Kapitalmaßnahmen finden sich im Abschnitt „Finanzausstattung und Kapitalerfordernisse“ sowie im „Konzernanhang“.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum jeweiligen Bilanzstichtag:

(in Mio. EUR)	30. September	
	2007	2006
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	28.996	25.193
Eigenkapitalquote	32%	29%
Minderheitsanteile	631	702
Bilanzsumme	91.555	87.528

Die Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG stieg zum 30. September 2007 um 3,803 Mrd. EUR auf 28,996 Mrd. EUR. Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus dem Gewinn (nach Steuern), der auf die Aktionäre der Siemens AG entfällt, in Höhe von 3,806 Mrd. EUR und versicherungsmathematischen Gewinnen aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 1,234 Mrd. EUR. Dies wird teilweise kompensiert durch die Dividendenzahlungen in Höhe von 1,292 Mrd. EUR.

Während die Bilanzsumme im Geschäftsjahr 2007 um 5% anstieg, erhöhte sich das Eigenkapital um 15% gegenüber dem Geschäftsjahr 2006, sodass sich die Eigenkapitalquote um drei Prozentpunkte auf 32% verbesserte.

Für weitere Informationen zur Vermögens- und Finanzlage verweisen wir auf den „Konzernanhang“.

Ereignisse nach Geschäftsjahresende

Anfang November schloss Siemens die Kauftransaktion von Dade Behring ab. Dade Behring wird in das Diagnostikgeschäft von Med integriert.

Am 7. November 2007 gab Siemens den Plan für ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen bis zum Jahr 2010 von bis zu 10 Mrd. EUR bekannt.

Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

Siemens erstellt den Konzernabschluss nach IFRS, wie im „Konzernanhang“ erläutert. Die im Konzernanhang zum Konzernabschluss beschriebenen Grundlagen sind deshalb unerlässlich, um unsere Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu verstehen. Dabei ist es notwendig, in bestimmten Fällen schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsmethoden anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen, die auf ungewissen Sachverhalten beruhen und Veränderungen unterliegen können. Aus diesem Grund können sich auch die schätz- und prämissensensitiven Bilanzierungsmethoden im Zeitablauf ändern und damit die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Außerdem können sie Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode auch anders hätte treffen können – aus gleichermaßen vernünftigen Gründen. Die Unternehmensleitung weist deshalb darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von den Prognosen abweichen und dass Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung – Die Bereiche der Gesellschaft, insbesondere PG, TS, I&S, PTD und SBT, wickeln einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts über Fertigungsverträge mit den Kunden ab. Im Anlagenprojektgeschäft erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel nach der „Percentage-of-Completion“-Methode, entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode kommt es besonders auf die sorgfältige Einschätzung des Fertigstellungsgrads an. Je nachdem, welche Methodik verwendet wird, um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, zählen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die einzelnen Bereiche überprüfen kontinuierlich alle Einschätzungen im Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen und passen diese gegebenenfalls an. Die „Percentage-of-Completion“-Methode wendet das Unternehmen auch für direkt oder indirekt von Siemens finanzierte Projekte an. Dabei muss die Bonität des Kunden, die Siemens Financial Services (SFS) auf der Basis eines Ratings oder einer Kreditwürdigkeitsprüfung beurteilt, bestimmten Mindestanforderungen genügen, das heißt, sie muss mindestens einem B-Rating externer Ratingagenturen oder einem äquivalenten SFS-Rating entsprechen. SFS führt solche Prüfungen im Auftrag des Zentralvorstands des Unternehmens durch. In den Fällen, in denen die Bonität diese Anforderungen nicht erfüllt, realisiert Siemens die Umsätze für Fertigungsaufträge und für finanzierte Projekte auf der Basis unwiderruflicher Zahlungseingänge oder – soweit dieser niedriger ist – auf der Basis des Fertigstellungsgrads. Das Unternehmen hält die eingesetzten Ratingverfahren für eine verlässliche Methode, um die Kreditqualität zu beurteilen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen –

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturlageentwicklungen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Um die länderspezifische Komponente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt Siemens auch Länderratings, die zentral auf der Basis der Beurteilungen externer Ratingagenturen ermittelt werden. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Zum 30. September 2007 und 2006 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 895 Mio. EUR bzw. 956 Mio. EUR. Siemens unterstützt Kunden außerdem in ausgewählten Fällen bei der Konzeption von Finanzierungslösungen durch Dritte – auch unter Einbeziehung von Exportkreditagenturen –, um den Zuschlag für einen Auftrag zu erhalten. Ferner stellt das Unternehmen Lieferantenfinanzierungen zur Verfügung und übernimmt gegenüber Banken Bürgschaften für an Kunden gewährte Kredite, soweit dies notwendig und angemessen erscheint.

Wertminderungen – Siemens überprüft den Goodwill mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftsgebiets, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte grundsätzlich mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, abzüglich der Verkaufskosten, und des Nutzungswerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben. Werden Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderungen getestet, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen des Managements verbunden, was einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben kann.

Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängende Aufwendungen und Erträge werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, der erwarteten Rendite des Fondsvermögens, Gehaltstrends, Lebenserwartungen und Trendannahmen zur Entwicklung der Krankenversicherungsleistungen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für hochwertige festverzinsliche Anlagen mit entsprechender Laufzeit erzielt werden. Die erwartete Rendite des Fondsvermögens wird auf einheitlicher Basis bestimmt, unter Berücksichtigung historischer langfristiger Renditen und der Portfoliostruktur.

Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen, was wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben kann. Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens direkt im Eigenkapital erfasst und sind damit nicht erfolgswirksam. Weitere Erläuterungen bezüglich des gegenwärtigen Finanzierungsstatus und einer Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf die Auswirkung bestimmter Prämissen auf den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand finden sich im „Konzernanhang“.

Rückstellungen – Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, von Gewährleistungsrückstellungen und von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger Bereiche wird über langfristige Verträge abgewickelt. Dabei handelt es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland, die auf der Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Siemens bildet dann eine Rückstellung für drohende Verluste aus Aufträgen, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge identifiziert Siemens durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und die Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten. Dies erfordert ebenfalls in erheblichem Maß Einschätzungen bezüglich der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, wie z. B. für IT-Service-Aktivitäten, sowie hinsichtlich der Gewährleistungskosten.

Siemens ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren und Untersuchungen durch Behörden konfrontiert. Unter anderem fallen hierunter Verfahren im Bereich des Wettbewerbsrechts sowie Verfahren im Zusammenhang mit der möglichen Verletzung von Antikorruptionsbestimmungen in Deutschland, dem Foreign Corrupt Practices Act in den USA und ähnlichen Bestimmungen in anderen Ländern. Diese Verfahren können dazu führen, dass Siemens straf- oder zivilrechtliche Sanktionen, Geldbußen oder Vorteilsabschöpfungen auferlegt werden. Siemens bildet eine Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten, regulatorische Verfahren oder behördliche Untersuchungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass im Zusammenhang mit diesen Verfahren eine Ver-

pflichtung entstanden ist, die wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich ihrer Höhe verlässlich schätzbar ist. Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren oder behördlichen Untersuchungen liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde; des Weiteren sind sie mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob ein zukünftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist, ein erhebliches Ermessen durch das Management zugrunde. Siemens beurteilt den jeweiligen Stand eines Verfahrens regelmäßig, auch unter Einbeziehung externer Anwälte. Eine Beurteilung kann aufgrund neuer Informationen zu ändern sein. Es kann notwendig werden, dass wir die Höhe einer Rückstellung für ein laufendes Verfahren aufgrund neuer Entwicklungen in Zukunft anpassen müssen. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Wirkung auf die künftige Ertragslage haben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein für Siemens nachteiliger Ausgang einer Rechtsstreitigkeit, eines regulatorischen Verfahrens oder einer behördlichen Untersuchung dazu führen wird, dass Siemens zusätzlich zu der gebildeten Rückstellung weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens haben können. Weitere Informationen zu Rechtsverfahren werden im „Konzernanhang“ berichtet.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Nach Abschluss unseres Fit4More-Programms im April 2007 starteten wir ein neues Programm mit dem Namen Fit42010, das auf den Säulen des Fit4More-Programms basiert. Das übergeordnete Ziel von Fit42010 bleibt es, nachhaltiges und profitables Wachstum zu erreichen und den Wert des Unternehmens zu steigern. Diese finanziellen Ziele sind unter Performance-Ziele definiert. Die Performance-Ziele unserer Bereiche haben wir mit bestimmten Margenzielbändern verknüpft. Für das Gesamtunternehmen lauten die Ziele: mindestens doppelt so schnell wachsen wie das weltweite Bruttoinlandsprodukt, eine angemessene Verzinsung des im Unternehmen eingesetzten Kapitals erreichen – Maßstab ist die Konzernrendite-Kennziffer „Return on Capital Employed“ (ROCE) –, eine durch das Verhältnis einer Cashflow-Größe zum Ergebnis definierte Cash Conversion Rate von 1, abzüglich des Umsatzwachstums, erzielen und die Kapitalstruktur verbessern, indem wir ein bestimmtes Verhältnis der angepassten industriellen Nettoverschuldung zum angepassten EBITDA erreichen. Für weitere Informationen zu diesen finanziellen Leistungsindikatoren siehe den „Ausblick“.

Die Treiber der übergeordneten *Performance*-Ziele sind **Operational Excellence**, **People Excellence**, **Corporate Responsibility** und **Portfolio**. Ihre Zielerreichung wird überwiegend durch nichtfinanzielle Leistungsindikatoren gemessen.

Im Rahmen von **Operational Excellence** wenden wir unser Siemens Management System an, in dessen Mittelpunkt *Innovation*, *Kundenfokus* und *Globale Wettbewerbsfähigkeit* stehen. Basis sind unsere *top+* Arbeitsweisen und -Methodiken.

Auf dem Gebiet *Innovation* setzen wir Methoden wie Benchmarking und den Dialog mit branchenführenden Kunden ein, um die Innovationskraft unserer Geschäftsaktivitäten zu stärken. Außerdem haben wir drei zusätzliche Kernthemen definiert, die wir in Zusammenarbeit mit den Geschäftseinheiten und Regionen adressieren. Dies sind: Identifikation und Förderung disruptiver Innovationsthemen mit signifikanter Bedeutung für unser zukünftiges Geschäft („New Generation Business“), Auf- und Ausbau unseres Netzwerks von führenden Innovatoren sowie die intensive Nutzung ihrer Erfahrung im gesamten Unternehmen („Siemens Top Innovators“) und der konsequente Ausbau des Unternehmensbilds als Innovationsführer („Innovator Image“).

Markttransparenz und Kundenbeziehungsmanagement sind Beispiele für die Kernelemente unseres *Kundenfokus*. Die Markttransparenz beinhaltet die Zielsetzung, wie viel Prozent des Gesamtmarkts wir in Bezug auf einzelne Kunden und konkrete Projekte erreichen müssen. Unser Kundenbeziehungsmanagement verbessern wir durch ein „Sales Transformation Project“ weiter, mit dessen Hilfe alle Informationen in unserem Unternehmen systematisch gesammelt und künftig zentral verfügbar gemacht werden. Um die Qualität unserer Kundenbeziehungen zu messen, werden wir unternehmensweit den „Net Promotor Score“ einführen. Dies ist ein Indikator, der die Bereitschaft unserer Kunden ermittelt, unsere Produkte und Dienstleistungen weiterzuempfehlen.

Unser Unternehmensprogramm zur *Globalen Wettbewerbsfähigkeit* konzentriert sich darauf, Lean-Production-Systeme weiterzuentwickeln und deren Verbreitung durch die Referenzkonfiguration eines „Siemens Production Systems“ (SPS) zu beschleunigen, die Beschaffungsprozesse und die Prozessstandardisierung zu verbessern, Service-Business-Modelle zu entwickeln und das Kompetenzmanagement bei dienstleistungsorientierten Transaktionen zu erweitern.

Durch **People Excellence** schaffen wir eine Kultur, die unsere Mitarbeiter zu Höchstleistungen motiviert. Der Schwerpunkt liegt auf vier Themen: *Leadership-Excellence-(SLE-)Programme*, *Global Talent Pool (top talents)*, *Expert Careers (key experts)* und *Performance Management Process (PMP)*. Im Rahmen der SLE-Programme vertiefen wir geschäftliches Know-how weiter und bauen die Führungskompetenzen von Siemens-Führungskräften aus. Unser weltweiter *Top Talent Pool* ermöglicht es uns, besonders talentierte Mitarbeiter schnell zu identifizieren und ihre Weiterentwicklung systematisch voranzutreiben. Darüber hinaus haben wir die Karrieremöglichkeiten unserer Technologieexperten gezielt erweitert, indem wir ihnen im Rahmen unseres unternehmensweit einheitlichen Programms *Siemens Expert Career* zusätzliche attraktive Entwicklungspotenziale eröffnen. *PMP* hilft Führungskräften und Mitarbeitern, klare persönliche Ziele festzulegen, und erlaubt so kontinuierliches und konkretes Feedback.

Corporate Responsibility umfasst unser gesellschaftliches Engagement. Hierzu gehören *Corporate Governance*, *Compliance*, *Klimaschutz* und *Corporate Citizenship*. *Corporate Governance* ist die Grundlage für alle Entscheidungs- und Kontrollprozesse bei Siemens. Mit unserem Compliance-System wollen wir Maßstäbe für hohe Integrität und Transparenz setzen. Durch verbindliche Leit- und Richtlinien wollen wir sicherstellen, dass sich alle Mitarbeiter und Führungskräfte untereinander und gegenüber unseren Partnern ethisch und gesetzeskonform verhalten. Für weitere Informationen zum Thema Compliance siehe „Rechtsstreitigkeiten“ in diesem Lagebericht. *Klimaschutz* stellt für Siemens nicht nur eine Verpflichtung gegenüber der Gesellschaft dar, sondern er ist auch eine geschäftliche Chance mit signifikanten Wachstumsraten. Siemens entwickelt technische Innovationen, die dazu beitragen, Energie zu sparen und den Ausstoß von Treibhausgasen zu begrenzen. Darüber hinaus haben wir ein Energieeffizienzprogramm in den Fertigungsstätten weltweit gestartet mit dem Ziel, die auf den Umsatz und ein vergleichbares Portfolio bezogene Energieeffizienz im Zeitraum von 2006 bis 2011 um 20% zu steigern. Mit *Corporate Citizenship* setzen wir unsere Unternehmensprogramme *Siemens Generation21* für Bildung und *Siemens Caring Hands* für soziale Hilfeleistungen fort und verstärken sie. Ein weiteres Ziel ist die Implementierung von Projekten, die den gesellschaftlichen und geschäftlichen Nutzen fördern, indem wir vermehrt unsere Siemens-spezifische Expertise einbringen, beispielsweise durch eine Unterstützung bei Infrastrukturdefiziten.

Eine wesentliche Voraussetzung für profitables Wachstum ist ein auf attraktive Zukunftsmärkte ausgerichtetes **Portfolio**. Daher nimmt ein fokussiertes Portfoliomanagement eine wichtige Rolle für die Erreichung unserer Ziele ein. In den Sectors Industry, Energy und Healthcare wollen wir unsere Marktpositionen halten und stärken. Unser Ziel ist es, in allen unseren Geschäftsaktivitäten eine erste oder zweite Marktposition einzunehmen.

Rechtsstreitigkeiten

Staatsanwaltschaften und andere Ermittlungsbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen der Welt ermitteln gegen die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften sowie gegen mehrere teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter, unter anderem wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern einschließlich Untreue, Korruption, Geldwäsche und Steuerhinterziehung. Diese Ermittlungsverfahren haben Korruptionsvorwürfe gegen zahlreiche Siemens-Geschäftsbereiche zum Gegenstand.

Die Staatsanwaltschaft München setzt ihre Untersuchungen gegen mehrere teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter der Gesellschaft wegen des Verdachts der Untreue, Korruption und Steuerhinterziehung fort. Bisher durchsuchte die Staatsanwaltschaft München zahlreiche Geschäfts- und Privaträume; einige Haftbefehle wurden erlassen gegen aktive und ehemalige Mitarbeiter, unter anderem ehemalige Führungskräfte des früheren Bereichs Communications (Com) und der Gesellschaft. Weiterhin hat die Münchner Staatsanwaltschaft jüngst Informationen von zwei deutschen Tochtergesellschaften des Unternehmens verlangt und erhalten, die im Zusammenhang mit der Untersuchung des Vorwurfs der Untreue gegen einen früheren Mitarbeiter und namentlich nicht bekannte Personen stehen.

Am 4. Oktober 2007 hat das Landgericht München auf Antrag der Staatsanwaltschaft München eine Geldbuße in Höhe von 201 Mio. EUR gegen Siemens verhängt. In dem Beschluss geht das Gericht davon aus, dass ein früherer leitender Angestellter des ehemaligen Bereichs Com in der Zeit von 2001 bis 2004 in 77 Fällen zum Zwecke der Auftragserlangung für die Gesellschaft ausländische Amtsträger in Russland, Nigeria und Libyen bestochen hat, wobei er gemeinschaftlich mit anderen handelte. Bei der Bemessung der Geldbuße hat das Gericht den rechtswidrig erlangten wirtschaftlichen Vorteil in Höhe von mindestens 200 Mio. EUR berücksichtigt, den die Gesellschaft gemäß dem Gerichtsbeschluss aus den Taten des früheren Mitarbeiters gezogen hat, und hat ferner eine Geldbuße in Höhe von 1 Mio. EUR verhängt.

Mit der Entscheidung des Landgerichts München und der tatsächlichen Verständigung mit der deutschen Finanzverwaltung vom selben Tag sind die deutschen straf- und steuerrechtlichen Ermittlungen nur hinsichtlich der Siemens AG und auch nur hinsichtlich der Unregelmäßigkeiten im ehemaligen Geschäftsbereich Com beendet. Weitere Informationen hierzu finden sich unten im Abschnitt „Finanzielle Wirkung aus Compliance-Sachverhalten“.

Wie bereits berichtet, gibt es laufende Ermittlungsverfahren in der Schweiz, Italien und Griechenland. Diese Untersuchungen gehen dem Verdacht nach, dass mehrere teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter des früheren Geschäftsbereichs Com im Ausland schwarze Kassen gebildet und systematisch Gelder des Unternehmens veruntreut haben. Insbesondere sollen diese Mitarbeiter Gelder aus dem früheren Geschäftsbereich Com über Off-Shore-Gesellschaften und deren Schweizer und Liechtensteiner Konten ausgeschleust haben. Der Gesellschaft wurde bekannt, dass die Liechtensteiner Staatsanwaltschaft ihr Ermittlungsverfahren an die Schweizer und Münchener Staatsanwaltschaften abgegeben hat.

Wie bereits berichtet, haben die Staatsanwaltschaften in Mailand und Darmstadt Vorwürfe untersucht, nach denen frühere Siemens-Mitarbeiter unzulässige Vergünstigungen an frühere Mitarbeiter von Enel in Verbindung mit der Vergabe von Enel-Aufträgen gewährt haben sollen. In Italien wurde das Verfahren gegen zwei frühere Mitarbeiter mit Eintritt der Rechtskraft einer Prozessabsprache der beiden beschuldigten Mitarbeiter und der Siemens AG ohne Anerkennung einer Schuld oder Rechtspflicht (sogenanntes *Patteggiamento*) am 11. November 2006 beendet. In Darmstadt hat die Staatsanwaltschaft gegen zwei andere frühere Mitarbeiter, die von der Prozessabsprache nicht erfasst waren, Anklage erhoben. Im Mai 2007 hat das Landgericht Darmstadt einen ehemaligen Mitarbeiter wegen Bestechung im geschäftlichen Verkehr und Untreue zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung von zwei Jahren verurteilt. Der weitere ehemalige Mitarbeiter ist wegen Beihilfe zur Bestechung im geschäftlichen Verkehr zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung von neun Monaten verurteilt worden. Im Zusammenhang mit diesen Verurteilungen wurde gegenüber der Siemens AG ein Gewinn in Höhe von 38 Mio. EUR für verfallen erklärt. Die Staatsanwaltschaft sowie die beiden Angeklagten haben gegen dieses Urteil des Landgerichts Darmstadt Revision eingelegt. Die Siemens AG hat gegen das Urteil im Hinblick auf die Verfallsentscheidung Revision eingelegt.

Wie bereits berichtet, ermittelt die Staatsanwaltschaft Wuppertal seit dem Jahr 2004 gegen Mitarbeiter des Unternehmens wegen des Verdachts der Bestechung im Zusammenhang mit der Vergabe eines EU-Auftrags im Jahr 2002 für die Modernisierung eines Kraftwerks in Serbien. Im Zusammenhang mit diesem Ermittlungsverfahren durchsuchte die Staatsanwaltschaft im August 2007 Geschäftsräume des Geschäftsbereichs Power Generation an den Standorten Erlangen, Offenbach und Karlsruhe. Die Untersuchung dauert noch an.

Weiterhin wird in zahlreichen Jurisdiktionen der Welt in Bezug auf Siemens sowie auf ehemalige und aktive Mitarbeiter oder auf Projekte, in die Siemens involviert ist, wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern ermittelt, unter anderem in China, Ungarn, Indonesien, Israel, Italien, Nigeria, Norwegen und Russland. Im Folgenden werden spezifische Beispiele genannt:

- In China werden gegenwärtig zahlreiche behördliche Untersuchungen wegen Amtsträgerbestechung geführt, in die verschiedene Bereiche von Siemens Ltd. China – in erster Linie Med, aber auch A&D und SIS – verwickelt sind. Diese Untersuchungen wurden von Staatsanwaltschaften in unterschiedlichen Regionen und Provinzen eingeleitet, etwa Guangdong, Jilin, Xi'an, Wuxi, Shanghai, Ting Hu, Shandong, Hunan und Guiyang.
- In Bezug auf Siemens Zrt. Ungarn und bestimmte Mitarbeiter werden von den ungarischen Behörden Untersuchungen geführt hinsichtlich vorgeworfener verdächtiger Zahlungen im Zusammenhang mit Beraterverträgen mit zahlreichen Scheinfirmen sowie Bestechungsvorfällen im Zusammenhang mit der Erteilung eines Auftrags für die Lieferung von Kommunikationsausrüstungen an die ungarische Armee.

- Der Staatsanwalt der indonesischen Provinz Kalimantan hat den Leiter des Bereichs Med von Siemens PT Indonesien aufgrund des Vorwurfs der Bestechung, des Betrugs und überhöhter Abrechnungen im Zusammenhang mit der Vergabe eines Liefervertrags über Medizingeräte an ein Krankenhaus im Jahre 2003 angeklagt.
- Nigerianische Behörden haben Büroräume von Siemens Ltd. Nigeria im Zusammenhang mit einer Untersuchung angeblich rechtswidriger Zahlungen durchsucht.
- Die norwegischen Behörden untersuchen Vorwürfe der Bestechung sowie des Betrugs zum Nachteil des norwegischen Verteidigungsministeriums im Zusammenhang mit der Vergabe eines Liefervertrags über Telekommunikationsausrüstungen im Jahr 2001.
- Die Staatsanwaltschaft Mailand untersucht den Vorwurf, zwei Mitarbeiter von Siemens S.p.A Italien hätten illegale Zahlungen an Mitarbeiter des staatlichen Gas- und Energieversorgungsunternehmens ENI geleistet.

Wie bereits berichtet, führt das US-amerikanische Justizministerium (Department of Justice – DOJ) im Zusammenhang mit den vorgenannten Vorgängen und anderen Korruptionsvorwürfen ein Verfahren gegen Siemens wegen möglicher Verstöße gegen US-Strafvorschriften. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 wurde Siemens davon unterrichtet, dass die für Untersuchungen zuständige Einheit der US-amerikanischen Wertpapieraufsichtsbehörde (U.S. Securities and Exchange Commission – SEC) ihre bisherige informelle Untersuchung dieser Angelegenheit in eine formelle Untersuchung umgewandelt hat. Siemens kooperiert bei diesen Untersuchungen.

Die SEC und das DOJ untersuchen ferner mögliche Verletzungen des US-Rechts im Zusammenhang mit dem Oil-for-Food-Programm. Siemens kooperiert mit der SEC und dem DOJ. Weiterhin hat ein französischer Untersuchungsrichter ein Vorermittlungsverfahren bezüglich der Teilnahme von französischen Unternehmen, darunter Siemens Frankreich S.A.S., am Oil-for-Food-Programm eingeleitet. Deutsche Staatsanwälte haben ebenfalls Ermittlungen in dieser Angelegenheit aufgenommen und im August 2007 Durchsuchungen von Firmenräumen und Privatwohnungen in Erlangen und Berlin durchgeführt. Siemens kooperiert mit den Behörden in Frankreich und Deutschland.

Aufgrund der oben stehenden Vorgänge und als Element seiner auf Kooperation ausgerichteten Vorgehensweise hat Siemens die Weltbank kontaktiert und Unterstützung bei allen die Weltbank angehenden Vorgängen angeboten. Seitdem steht Siemens mit dem Department of Industrial Integrity der Weltbank in Kontakt und wird die Kooperation fortsetzen.

Im Februar 2007 hat das Unternehmen bekannt gegeben, dass die Staatsanwaltschaft Nürnberg Ermittlungen gegen bestimmte derzeit beschäftigte und ehemalige Angestellte aufgenommen hat. Die Ermittlungen erstrecken sich auf Untreue gegenüber Siemens, Steuerhinterziehung und Verletzung des Betriebsverfassungsgesetzes und beziehen sich auf eine Vereinbarung, die zwischen Siemens und einem Unternehmen, das von dem früheren Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger (AUB) kontrolliert wird, abgeschlossen wurde. Die Staatsanwaltschaft untersucht Zahlungen, die während des Zeitraums von 2001 bis 2006 geleistet wurden und für die Siemens möglicherweise keine angemessenen Gegenleistungen erhalten haben soll. Der frühere Vorsitzende der AUB wurde im Februar 2007 verhaftet. Seit Februar 2007 fanden Durchsuchungen an mehreren Standorten der Siemens AG und in Privaträumen statt, und in Verbindung mit dieser Ermittlung wurde Haftbefehl gegen ein Mitglied des Vorstands erlassen, das daraufhin in Haft genommen wurde. Sein Vorstandsmandat ist ausgelaufen, sodass er kein Mitglied des Vorstands mehr ist. Zusätzlich zu dem ehemaligen Mitglied des Vorstands sind andere derzeitige und frühere Mitglieder der Unternehmensführung als Verdächtige in dieser Sache genannt worden. Im April 2007 stellte das ehemalige Mitglied des Vorstands eine Kautions in Höhe von 5 Mio. EUR, sodass der Haftbefehl außer Vollzug gesetzt wurde. In diesem Zusammenhang gab eine Bank eine Bankbürgschaftserklärung in Höhe von 5 Mio. EUR ab, davon wurden im Einklang mit deutschem Recht 4,5 Mio. EUR von der Gesellschaft gesichert. Das ehemalige Mitglied des Vorstands sicherte dem Unternehmen in Form einer persönlichen Verpflichtungserklärung vollumfängliche Kooperation und volle Unterstützung der von Debevoise & Plimpton LLP (Debevoise) unabhängig durchgeführten Untersuchung – wie unten beschrieben – zu. Des Weiteren wird das ehemalige Mitglied des Vorstands alle entstandenen Kosten und Zahlungen, die von dem Unternehmen geleistet wurden, erstatten, falls befunden wird, dass es seine Pflichten gegenüber dem Unternehmen in Verbindung mit den durch die Staatsanwaltschaft Nürnberg untersuchten Tatbeständen verletzt hat. Die Anschuldigungen, die in Verbindung mit der Beziehung des Unternehmens zu dem früheren Vorsitzenden der AUB und zur AUB erhoben wurden, werden im Rahmen der Untersuchung, die von Debevoise durchgeführt wird, ebenfalls untersucht. Im April 2007 stellte die Gewerkschaft IG Metall Strafantrag gegen unbekannt wegen des Verdachts der Verletzung der Bestimmungen von § 119 des Betriebsverfassungsgesetzes durch Begünstigung der AUB im Zusammenhang mit den Wahlen des Betriebsrats des Unternehmens.

Im Februar 2007 erhob ein angeblicher Inhaber von American Depositary Shares der Siemens AG im Rahmen eines sogenannten Shareholder Derivative Lawsuit im Supreme Court des Bundesstaats New York Klage gegen derzeitige und ehemalige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Siemens AG sowie gegen die Siemens AG als nominal verklagte Partei. Ziel der Klage ist es, verschiedene Ansprüche in Bezug auf die Korruptionsvorwürfe und verwandte Verstöße bei Siemens geltend zu machen. Zurzeit ruht das Gerichtsverfahren.

Siemens hat Debevoise, eine unabhängige externe Anwaltskanzlei, beauftragt, eine unabhängige und umfassende Untersuchung durchzuführen, um festzustellen, ob gegen Antikorruptionsvorschriften verstoßen wurde. Des Weiteren wurde Debevoise mit einer unabhängigen und umfassenden Bewertung des Siemens-Compliance- und Kontrollsystems beauftragt. Debevoise berichtet direkt und ausschließlich an den Compliance-Ausschuss des Aufsichtsrats (vormals an den Prüfungsausschuss, siehe unten) und wird von sogenannten Forensic Accountants des internationalen Wirtschaftsprüfungsunternehmens Deloitte & Touche unterstützt. Die Untersuchung der Korruptionsvorwürfe durch Debevoise beim früheren Geschäftsbereich Com, bei anderen Bereichen der Gesellschaft sowie Siemens-Regionalgesellschaften dauert an. Informationen über die finanzielle Wirkung aus Compliance-Sachverhalten finden sich im nachfolgenden Abschnitt „Finanzielle Wirkung aus Compliance-Sachverhalten“.

Das Unternehmen hat als Reaktion auf die Korruptionsvorwürfe eine Reihe von wesentlichen Schritten unternommen, um seine Compliance-Verfahren und internen Kontrollen zu verbessern. Das Unternehmen verbessert und implementiert weiterhin seine Antikorruptionsrichtlinien und die damit verbundenen Kontrollsysteme. Das Unternehmen hat unter anderem die folgenden Initiativen eingeleitet oder arbeitet an deren Umsetzung:

- Der Aufsichtsrat des Unternehmens hat einen Compliance-Ausschuss gebildet, der laufende Ermittlungstätigkeiten und Maßnahmen des Unternehmens zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beaufsichtigt. Der Compliance-Ausschuss setzt sich aus Mitgliedern des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats zusammen, seinen Vorsitz hat der Aufsichtsratsvorsitzende inne.
- Der Vorstand hat einen externen Anwalt bestellt, um als unabhängiger „Ombudsmann“ zu handeln und um einen geschützten Kommunikationskanal für Angestellte von Siemens und Dritte bereitzustellen. Das Unternehmen hat darüber hinaus ein Compliance-Helpdesk eingerichtet, das umfangreiche Möglichkeiten eröffnet, Compliance bezogene Beschwerden von Mitarbeitern („Tell us“) zu erhalten und Compliance bezogene Fragen der Mitarbeiter zu beantworten („Ask us“).
- Das Unternehmen hat einen Disziplinarausschuss eingerichtet, um angemessene Disziplinarmaßnahmen in Fällen zu erwägen und zu verhängen, in denen sich der Verdacht von Verletzungen des Rechts oder der Unternehmensrichtlinien bzw. sonstigem Fehlverhalten erhärtet hat.
- Die Revisions- und Compliance-Abteilungen des Unternehmens sowie eine interne Task Force setzen ihre interne Analyse und Überprüfung der Compliance- und internen Kontrollsysteme des Unternehmens auf Lücken und jedwede Umgehungsmöglichkeiten fort, einschließlich Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems vor Ort in ausgewählten Regionen und Bereichen.
- Das Unternehmen arbeitet an der Verbesserung der internen Kontrollen durch die Zentralisierung seiner Zahlungsverkehrs- und Barzahlungssysteme.

- Das Unternehmen hat den Abschluss von neuen BCAs sowie neue Zahlungen für bestehende BCAs untersagt. Etwaige Ausnahmen bedürfen, nach Überprüfung der betroffenen Vereinbarungen, der vorherigen schriftlichen Einverständnisse der entsprechenden Führungskräfte sowie des Chief Compliance Officers (CCO) des Unternehmens. Als Teil dieser Politik überprüft das Unternehmen weiterhin die bestehenden BCAs auf ein Compliance-Risiko bei fortgesetzter Ausführung. Bei einer Anzahl von BCAs hat das Unternehmen Zahlungen ausgesetzt und in bestimmten Fällen die BCAs gekündigt.
- Das Unternehmen arbeitet an der Verbesserung seiner Antikorruptionsrichtlinien. Das Unternehmen hat neue Richtlinien verabschiedet und arbeitet an deren Einführung bezüglich der Einhaltung des Verbots der Korruption im öffentlichen Sektor, der Einbindung von Vermittlern, die mit den Behörden im Namen von Siemens zusammenarbeiten, der Compliance bei M&A-Transaktionen, Joint Ventures und Minderheitsbeteiligungen, der Vergabe von Geschenkartikeln und der Bewirtung.
- Das Unternehmen führt ferner ein offizielles Antikorruptionsprogramm sowie weitere rechtsbezogene Compliance-Trainingsprogramme für die Geschäftsleitung, konzerninterne und regionale Compliance-Officer sowie weitere Angestellte ein.
- Das Unternehmen hat mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 ein neues Vorstandsressort für Recht und Compliance geschaffen. Peter Y. Solmssen ist in den Vorstand berufen worden und übernimmt gleichzeitig die Funktion des Chefjustiziaris. Peter Y. Solmssen hat die Leitung des Ressorts Recht und Compliance übernommen.
- Mit Wirkung zum 19. September 2007 ist Andreas Pohlmann zum neuen Chief Compliance Officer berufen worden.
- Mit Wirkung zum 1. Oktober 2007 sind sämtliche Revisionsfunktionen in der Hauptabteilung Corporate Finance Audit zusammengelegt und der Zentralabteilung Corporate Finance unterstellt. Corporate Finance Audit wird geleitet von Hans Winters, der zum Chief Audit Officer berufen wurde und dem Prüfungsausschuss und seinem Vorsitzenden unabhängig berichtet.
- Das Unternehmen hat ein weltweites Amnestieprogramm eingeführt. Nach diesem Programm wird das Unternehmen keine Ansprüche auf Schadensersatz geltend machen oder das Arbeitsverhältnis einseitig lösen, wenn Mitarbeiter bis 31. Januar 2008 freiwillig Verstöße gegen das Verbot der Korruption im öffentlichen Sektor melden, einschließlich der damit verbundenen bilanziellen Unregelmäßigkeiten. Das Unternehmen behält sich leichtere Disziplinarmaßnahmen oder zusätzliches Compliance-Training vor. Von der Amnestie ist jedoch das Top-Management – abgesehen von bestimmten Ausnahmen für bestimmte Funktionen – ausgeschlossen.

Wie berichtet, hat Siemens einen unabhängigen Compliance-Berater beauftragt, um den Vorstand und den Compliance-Ausschuss im Hinblick auf die zukünftige Struktur der Compliance-Organisation, bei der Durchführung von Compliance-Reviews, der Überprüfung der Richtlinien und Kontrollmechanismen einschließlich deren Verbesserungsmöglichkeiten sowie der damit verbundenen Kommunikation und Schulung zu beraten. Der unabhängige Compliance-Berater legte dem Vorstand und dem Compliance-Ausschuss regelmäßig Zwischenberichte vor. Mit Eintritt der oben beschriebenen Veränderungen wies der Compliance-Ausschuss den Compliance-Berater an, an den Chief Compliance Officer zu berichten und dessen Maßnahmen zu unterstützen.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Verfahren ist Siemens in eine Reihe von kartellrechtlichen und sonstigen juristischen Verfahren involviert:

Eine mexikanische Kontrollbehörde hat Siemens Mexico für die Dauer von drei Jahren und neun Monaten – beginnend am 30. November 2005 – von der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen ausgeschlossen. Dieses Verfahren hatte seinen Ursprung in dem Vorwurf, Siemens Mexico habe angebliche nicht bedeutsame steuerliche Unregelmäßigkeiten im Rahmen der Unterzeichnung eines öffentlichen Auftrags im Jahr 2002 nicht offengelegt. Aufgrund eines von Siemens Mexico eingelegten Rechtsmittels wurde der Vollzug der Entscheidung am 13. Dezember 2005 zunächst ausgesetzt und später der Ausschluss auf eine Dauer von vier Monaten verkürzt. Auf ein weiteres Rechtsmittel hin wurde der Vollzug des verkürzten Ausschlusses im April 2006 durch das zuständige mexikanische Gericht ausgesetzt. Eine abschließende Entscheidung über das Rechtsmittel ist bisher noch nicht bekannt gegeben worden.

Im Februar 2007 hat Siemens Medical Solutions USA Inc. (SMS) den Abschluss einer Vereinbarung mit dem Büro der US-Bundesstaatsanwaltschaft für den nördlichen Bezirk des Bundesstaates Illinois bekannt gegeben, um Vorwürfe einer im Januar 2006 erhobenen Anklage beizulegen. Mit der Vereinbarung werden alle Vorwürfe der Anklage einer Klärung zugeführt. Nach der Vereinbarung hat sich SMS schuldig bekannt, in einem Fall den Straftatbestand der Justizbehinderung im Zusammenhang mit einem Zivilprozess begangen zu haben. Der Zivilprozess folgte einer wettbewerblichen Ausschreibung für die radiologische Ausstattung des Krankenhauses von Cook County aus dem Jahr 2001. Weiterhin hat sich SMS bereit erklärt, eine Strafzahlung von 1 Mio. USD und eine Entschädigungszahlung von rund 1,5 Mio. USD zu leisten.

Im Dezember 2006 hat die japanische Wettbewerbsbehörde (Fair Trade Commission) die Büroräume von mehr als zehn Herstellern und Zwischenhändlern von Medizingeräteprodukten, darunter Siemens Asahi Medical Technologies Ltd., im Zusammenhang mit einer Untersuchung über mögliche Kartellrechtsverletzungen durchsucht. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der Wettbewerbsbehörde.

Im Februar 2007 hat die französische Wettbewerbsbehörde eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei auf dem Markt für Straßenbahnen tätigen Unternehmen, darunter Siemens Transportation Systems S.A.S. in Paris, eingeleitet. Siemens kooperiert mit der französischen Wettbewerbsbehörde.

Im Februar 2007 hat die norwegische Wettbewerbsbehörde eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei auf dem Gebiet des Brandschutzes tätigen norwegischen Unternehmen, darunter Siemens Building Technologies AS, eingeleitet. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der norwegischen Wettbewerbsbehörde. Die norwegische Wettbewerbsbehörde hat bislang keinen Zeitplan für einen Abschluss der Untersuchung bekannt gegeben.

Im Februar 2007 hat die Europäische Kommission eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei europäischen Herstellern von Hochleistungstransformatoren, unter anderem bei der Siemens AG und bei der im Juli 2005 von Siemens übernommenen VA Tech, eingeleitet. Mittlerweile wurde auch das Bundeskartellamt in das Verfahren einbezogen und ermittelt die Vorwürfe, soweit sie sich auf den deutschen Markt beschränken, in eigener Zuständigkeit. Bei Hochleistungstransformatoren handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Stromübertragungssystemen bildet und die Stromspannung regelt. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der Europäischen Kommission und dem Bundeskartellamt. Die Europäische Kommission und das Bundeskartellamt haben bislang keinen Zeitplan für den Abschluss der Untersuchungen bekannt gegeben.

Im April 2007 haben die Siemens AG und VA Tech Klagen vor dem Europäischen Gericht, 1. Instanz, in Luxemburg gegen die Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 24. Januar 2007 eingereicht, mit denen gegen Siemens und VA Tech Bußgelder wegen des Vorwurfs kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Schaltanlagen auf dem Europäischen Markt zwischen 1988 und 2004 verhängt wurden. Bei einer gasisolierten Schaltanlage handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Umspannwerken bildet. Die gegen die Siemens AG verhängte Geldbuße beträgt 396,6 Mio. EUR. Die gegen die im Juli 2005 von Siemens übernommene VA Tech verhängte Geldbuße beträgt 22,0 Mio. EUR. Zusätzlich haftet VA Tech gesamtschuldnerisch mit Schneider Electric für eine weitere Geldbuße in Höhe von 4,5 Mio. EUR. Das Europäische Gericht, 1. Instanz, hat noch keine Entscheidung verkündet. Weiterhin führen Behörden in Brasilien, Neuseeland, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Südafrika Ermittlungen wegen denselben möglichen Kartellrechtsverstößen. Am 25. Oktober 2007 hat das ungarische Wettbewerbsgericht auf unsere Klage hin die gegen Siemens verhängte Geldbuße von 320.000 EUR auf 120.000 EUR und die gegen VA Tech verhängte Geldbuße von 640.000 EUR auf 110.000 EUR reduziert.

Im April 2007 hat die polnische Wettbewerbsbehörde gegen Siemens Sp.z.o.o. Polen eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Wartung von medizinischen Diagnosegeräten eingeleitet. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der polnischen Wettbewerbsbehörde.

Im Juni 2007 hat die türkische Wettbewerbsbehörde ihre frühere Entscheidung bekräftigt, wonach wegen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Verkehrs-Signalanlagen ein Bußgeld von umgerechnet etwa 6 Mio. EUR gegen Siemens A.Ş. Türkei verhängt wird. Siemens Türkei hat dagegen ein Rechtsmittel eingelegt, das noch anhängig ist. Es besteht die Möglichkeit, dass aufgrund dieser Entscheidung Siemens von der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen in der Türkei für die Dauer von einem oder zwei Jahren ausgeschlossen wird.

Die Siemens AG hatte beim International Center for Settlement of Investment Disputes (ICSID) der Weltbank ein Schiedsgerichtsverfahren gegen die Republik Argentinien eingeleitet. Wir vertraten den Standpunkt, dass Argentinien unseren Vertrag über den Aufbau und Betrieb eines Systems für digitale Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten unrechtmäßig gekündigt und dadurch eine Verletzung des Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien (BIT) begangen habe. Wir forderten Schadensersatz in Höhe von ca. 500 Mio. USD wegen Enteignung und Verletzung des BIT. Argentinien bestritt die Zuständigkeit des ICSID-Schiedsgerichts und reklamierte die Zuständigkeit der argentinischen Verwaltungsgerichtsbarkeit. In einer Entscheidung vom 4. August 2004 legte das Schiedsgericht seine Zuständigkeit für die von Siemens erhobenen Ansprüche und die formelle Berechtigung der Siemens AG für die Geltendmachung ihrer Ansprüche fest. Im Oktober 2005 fand eine mündliche Verhandlung zur Begründetheit des Klagebegehrens vor dem ICSID-Schiedsgerichtstribunal in Washington statt. Das Schiedsgericht hat Siemens mit Endurteil vom 6. Februar 2007 einstimmig auf Basis des Vertragswerts und der Folgeschäden eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 217,8 Mio. USD, zzgl. 2,66% Compound Interest hierauf seit 18. Mai 2001, zugesprochen. Das Schiedsgericht entschied außerdem, dass Argentinien Siemens von allen Ansprüchen von Subunternehmen in diesem Projekt (in Summe ca. weitere 44 Mio. USD) freizustellen hat und dass Siemens im Fall der nicht rechtzeitigen Rückgabe des Contract Performance Bond für dieses Projekt den vollen Betrag des Contract Performance Bond in Höhe von weiteren 20 Mio. USD zurückzuzahlen hat. Die vom Schiedsgericht für die Rückgabe festgelegte Frist ist ohne Erfüllung durch Argentinien verstrichen. Gegen dieses Urteil hat Argentinien mit der Behauptung, es lägen gravierende Verfahrensmängel vor, beim ICSID-Schiedsgerichtszentrum am 4. Juni 2007 Antrag auf Annullierung des Urteils und auf Suspendierung der Vollstreckung gestellt. Ein sogenanntes ad hoc committee ist eingesetzt worden, das über den Antrag von Argentinien zu entscheiden hat. Siemens geht davon aus, dass das ad hoc committee nicht vor 2009 über den Antrag von Argentinien entscheiden wird.

Die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präserter Konzern in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zum Teil sind diese anhängigen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren bereits offen gelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in substantieller oder unbestimmter Höhe sowie Strafschadensersatz (Punitive Damages) geltend gemacht. Zeitweise ist Siemens auch Gegenstand von weiteren über die oben genannten hinausgehenden behördlichen Ermittlungen. Siemens kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Rechtskreisen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller substantielle oder unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens häufig keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus einem solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Obwohl in solchen Fällen eventuelle negative Entscheidungen wesentliche Auswirkungen auf die konsolidierten operativen Ergebnisse in einer Berichtsperiode haben könnten, geht Siemens nicht davon aus, dass die in diesem Paragraphen dargestellten Rechtsthemen wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens haben werden.

Finanzielle Wirkung aus Compliance-Sachverhalten

Siemens hat eine interne Analyse durchgeführt, welche Auswirkungen sich aus Sachverhalten, die im Zusammenhang mit den Vorwürfen des Verstoßes gegen Antikorruptionsvorschriften stehen, auf die Konzernabschlüsse des Unternehmens ergeben. Wie berichtet, wurden im ehemaligen Bereich Com sowie in den anderen Bereichen und Regionalgesellschaften zahlreiche Business Consultant Agreements (Vertriebsbezogene Beraterverträge – BCAs) und ähnliche vertriebsbezogene Vereinbarungen identifiziert. Siemens hat in erheblichem Umfang Zahlungen im Zusammenhang mit diesen Verträgen sowie andere Zahlungen identifiziert, für die Siemens entweder keine hinreichende Geschäftsgrundlage erkennen oder den Empfänger nicht hinreichend identifizieren konnte. Vor dem Hintergrund der Vorschriften des US-amerikanischen Rechts, insbesondere des Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), sowie des deutschen Rechts zur Korruptionsvermeidung, aber auch der Gesetze anderer Rechtskreise, erscheinen diese Zahlungen bedenklich. Die Zahlungen wurden bei der Ermittlung des Steueraufwands in früheren Perioden als steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben gebucht. Wie berichtet, führte unsere Untersuchung zu dem Ergebnis, dass bestimmte dieser Zahlungen nach den deutschen Steuervorschriften und denen anderer Jurisdiktionen als nicht abzugsfähig einzuordnen sind.

Im Geschäftsjahr 2007 schlossen wir die eigene Untersuchung hinsichtlich der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Zahlungen unter BCAs und anderen vertriebsbezogenen Vereinbarungen mit dritten Vermittlern und Beratern, die im ehemaligen Bereich Com sowie in den anderen Bereichen und Regionalgesellschaften identifiziert wurden, weitestgehend ab. Ferner wurde im Geschäftsjahr 2007 auch die risikoorientierte Analyse von Barscheckzahlungen und Kassenauszahlungen im ehemaligen Bereich Com sowie in den anderen Bereichen und Regionalgesellschaften weitestgehend abgeschlossen. Diese Barzahlungen waren nur begrenzt dokumentiert und erscheinen vor dem Hintergrund des FCPA sowie des deutschen Rechts zur Korruptionsvermeidung, aber auch den Gesetzen anderer Rechtskreise ebenfalls bedenklich.

Die den Geschäftsjahren 2000 bis 2006 zuzuordnenden Steuerbelastungen aus den nachfolgend dargestellten Sachverhalten wurden von Siemens, wie unten beschrieben, bilanziell durch Anpassung der Vergleichsperioden 2006 und 2005 berücksichtigt:

- Im Oktober 2007 traf die deutsche Finanzbehörde eine abschließende steuerrechtliche Regelung („tatsächliche Verständigung“) bezüglich der steuerlichen Abzugsfähigkeit bestimmter Zahlungen im ehemaligen Bereich Com der Siemens AG für die Geschäftsjahre 2000 bis 2006. Entsprechend dieser Regelung ergibt sich aus Zahlungen unter BCAs, anderen vertriebsbezogenen Vereinbarungen mit dritten Vermittlern und anderen Zahlungen, die sich auf den ehemaligen Bereich Com in der Siemens AG beziehen, eine Ertragsteuerverpflichtung in Höhe von 179 Mio. EUR. Dem liegen Zahlungen von rund 449 Mio. EUR zugrunde, die steuerlich als nicht abzugsfähig eingestuft wurden. Ferner wurden im Zusammenhang mit den Ertragsteuerverpflichtungen 12 Mio. EUR Zinsbelastungen berücksichtigt.

- Im Oktober 2007 teilte die deutsche Finanzverwaltung Siemens im Zuge einer Schlussbesprechung die Teilergebnisse der Betriebsprüfung – bezogen auf Zahlungen unter vertriebsbezogenen Beraterverträgen und ähnlichen Verträgen – mit, die sich auf die anderen Bereiche und Gesellschaften in Deutschland beziehen und die Geschäftsjahre 2000 bis 2005 umfassen. Siemens erklärte sich mit der Beurteilung der Finanzverwaltung einverstanden. Basierend auf diesen Beurteilungen der Finanzverwaltung hat Siemens die nicht abzugsfähigen Zahlungen, die sich auf das Geschäftsjahr 2006 beziehen, in den Ertragsteuererklärungen für das Jahr 2006 berücksichtigt. Aufgrund dieser Sachverhalte bilanzierte Siemens Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 264 Mio. EUR für die Geschäftsjahre 2000 bis 2006. Dem zugrunde liegen steuerlich nicht abzugsfähige Zahlungen in Höhe von rund 599 Mio. EUR. Außerdem wurden im Zusammenhang mit den Ertragsteuerverpflichtungen 11 Mio. EUR Zinsbelastungen berücksichtigt.
- Ferner bilanzierte Siemens im Geschäftsjahr 2007 zusätzlich geschätzte Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 77 Mio. EUR, die sich aus BCAs, anderen vertriebsbezogenen Vereinbarungen mit dritten Beratern und anderen Zahlungen außerhalb Deutschlands ergeben. Dem zugrunde liegen als steuerlich nicht abzugsfähig eingestufte Zahlungen in Höhe von rund 258 Mio. EUR. Ferner wurden im Zusammenhang mit den Ertragsteuerverpflichtungen 5 Mio. EUR Zinsbelastungen berücksichtigt.

Wie bereits berichtet, bilanzierte Siemens schon im Geschäftsjahr 2006 Ertragsteuerverpflichtungen gegenüber den deutschen Finanzbehörden in Höhe von 168 Mio. EUR, die sich auf ein Zahlungsvolumen von rund 417 Mio. EUR beziehen. Außerdem buchte Siemens im Geschäftsjahr 2006 Ertragsteuerverpflichtungen gegenüber ausländischen Steuerbehörden, die als nicht wesentlich eingestuft wurden. Aufgrund der oben beschriebenen Sachverhalte bilanzierte Siemens im Geschäftsjahr 2007 für die Geschäftsjahre 2000 bis 2006 zusätzliche Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 352 Mio. EUR und damit im Zusammenhang stehende Zinsbelastungen in Höhe von 28 Mio. EUR. Siemens nahm im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 eine Anpassung von Vergleichszahlen für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 vor. Diese Anpassungen führten zu einer Erhöhung des Gewinns (nach Steuern) für das Geschäftsjahr 2006 um 25 Mio. EUR, zu einer Verminderung des Gewinns (nach Steuern) im Geschäftsjahr 2005 um 69 Mio. EUR sowie zu einer Verminderung des Eigenkapitals zum 1. Oktober 2004 um 336 Mio. EUR. Weitere Informationen zu den vorgenommenen Korrekturen finden sich im „Konzernanhang“.

Im Geschäftsjahr 2007 buchte Siemens ferner als unwesentlich eingestufte Aufwendungen im Zusammenhang mit bestimmten Steuerstrafen außerhalb Deutschlands aufgrund der oben beschriebenen Sachverhalte. Ferner buchte Siemens im Geschäftsjahr 2007 ebenfalls als nicht wesentlich eingestufte Ertragsteueraufwendungen, die sich aus der Schätzung von möglichen Verpflichtungen gegenüber den Finanzbehörden im Zusammenhang mit vertriebsbezogenen Zahlungen an Berater und anderen Zahlungen ergeben. Siemens überprüft weiterhin bestehende BCAs auf ein Compliance-Risiko bei fortgesetzter Ausführung. Bei einer Anzahl von BCAs hat das Unternehmen Zahlungen ausgesetzt und in bestimmten Fällen die BCAs gekündigt und hiermit im Zusammenhang stehende Aufwendungen gebucht, die als unwesentlich eingestuft werden.

Im Zuge der unabhängigen Untersuchung identifizierte Debevoise auch bestimmte Konten für Kommissionsverbindlichkeiten im Bereich Med, die vor dem Geschäftsjahr 2005 gebildet wurden und deren spätere Auflösung nicht in Einklang mit Bilanzierungsgrundsätzen stand. Im Geschäftsjahr 2005 bzw. 2006 führte die Auflösung dieser Verbindlichkeit zu einer Erhöhung des Bereichsergebnisses bei Med in Höhe von 25 Mio. EUR bzw. 24 Mio. EUR sowie zu einer Erhöhung des Gewinns (nach Steuern) von jeweils 15 Mio. EUR. Korrespondierend hierzu war das Eigenkapital zum 1. Oktober 2004 um 30 Mio. EUR zu niedrig ausgewiesen. Das Bereichsergebnis für das Geschäftsjahr 2007 ist nicht betroffen. Ferner können diese Konten für Zahlungen unter BCAs verwendet worden sein. Weitere Informationen zu den vorgenommenen Korrekturen finden sich im „Konzernanhang“.

Siemens erlangte ferner Kenntnis von zusätzlichen Bankkonten und Kassen an unterschiedlichen Orten, die nicht in den Konzernbilanzen vergangener Geschäftsjahre erfasst wurden. Siemens untersucht gegenwärtig die Eigentumsverhältnisse dieser Zahlungsmittel. Bestimmte Zahlungsmittel wurden von den Behörden nicht freigegeben. In der Konzernbilanz für das Geschäftsjahr 2007 wurden rund 11 Mio. EUR berücksichtigt. Diese ergaben sich im Wesentlichen aus der Rücküberweisung von Zahlungsmitteln durch einen ehemaligen Angestellten im Januar 2007 sowie aus Zahlungsmitteln, die Siemens von einem Treuhandkonto im Oktober und November 2007 zuflossen.

Gegen Siemens werden weiterhin korruptionsbezogene Ermittlungen in den USA sowie in anderen Jurisdiktionen durchgeführt. Dies kann dazu führen, dass Siemens oder einzelne Mitarbeiter wegen Gesetzesverstößen straf- oder zivilrechtlich belangt werden, so etwa wegen Verstoßes gegen den FCPA. Ferner kann sich der Umfang der anhängigen Untersuchungen ausweiten, und neue Untersuchungen im Zusammenhang mit Vorwürfen hinsichtlich Bestechung oder anderen rechtswidrigen Handlungen können aufgenommen werden. Negative Folgen können sich daraus auch für die operative Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Reputation des Unternehmens ergeben, insbesondere in Form von Geldbußen, Schadensersatz, Vorteilsabschöpfungen, formalen oder informellen Ausschlüssen bei der öffentlichen Auftragsvergabe oder dem Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis. Zum jetzigen Zeitpunkt hat das Management zusätzlich zu den vorgenannten Beträgen sowie zu der im „Konzern-

anhang“ und unter „Rechtsstreitigkeiten“ genannten Geldbuße, die vom Landgericht München verhängt wurde, keine wesentlichen Aufwendungen oder Rückstellungen für derartige Sanktionen bilanziert, da es bislang nicht über hinreichende Informationen verfügt, um eine verlässliche Schätzung der möglichen Höhe der Inanspruchnahme vornehmen zu können. Siemens erwartet, künftig im Zusammenhang mit den Untersuchungen Aufwendungen oder Rückstellungen für Strafzahlungen, Geldbußen oder andere Zahlungen bilanzieren zu müssen, die wesentlich sein können. Ferner werden Siemens auch weiterhin Kosten aus fortlaufenden Untersuchungen und damit im Zusammenhang stehenden Rechtsverfahren sowie für die andauernden Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems entstehen. Ferner können sich Änderungen im Geschäftsablauf und bei den internen Compliance-Programmen, die über die bereits vorgenommenen Änderungen hinausgehen, als notwendig erweisen.

Das Geschäftsjahr 2007 beinhaltet Aufwendungen von 347 Mio. EUR für externe Berater im Zusammenhang mit den Untersuchungen mutmaßlicher Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze und ähnlicher Angelegenheiten sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems.

Risikomanagement

Unsere Risikopolitik entspricht unserem Bestreben, nachhaltig zu wachsen und den Unternehmenswert zu steigern, wobei wir versuchen, unangemessene Risiken weitestgehend zu vermeiden oder zu steuern. Da das Risikomanagement ein integraler Bestandteil der Planung und Ausführung unserer Geschäftsstrategien ist, wird unsere Risikopolitik durch den Zentralvorstand (ein Gremium des Vorstands, dem unter anderem sowohl der Vorsitzende des Vorstands als auch der Finanzvorstand angehören) vorgegeben. Entsprechend der Organisations- und Verantwortungshierarchie bei Siemens sind die Bereiche verpflichtet, ein Risikomanagementsystem vorzuhalten, das auf ihr spezifisches Geschäft zugeschnitten ist und den übergreifenden Grundsätzen des Zentralvorstands entspricht.

Wir bedienen uns einer Reihe von aufeinander abgestimmten Risikomanagement- und Kontrollsystemen, die uns unterstützen, Entwicklungen die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, früh zu erkennen. Besonderes Gewicht haben dabei unsere konzernweiten Prozesse für die strategische Unternehmensplanung und für das interne Berichtswesen. Die strategische Unternehmensplanung soll uns unterstützen, potenzielle Risiken lange vor wesentlichen Geschäftsentscheidungen abzuschätzen, während das Berichtswesen eine angemessene Überwachung solcher Risiken während der Durchführung und Abwicklung von Unternehmensprozessen ermöglichen soll. Zudem werden in regelmäßigen Zeitabständen die Angemessenheit und Effizienz unseres Risikomanagementsystems von der internen Revision kontrolliert. Dabei werden Mängel erfasst und Maßnahmen zu deren Beseitigung initiiert. Auf diese Weise soll sichergestellt werden, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollständig und zeitnah über wesentliche Risiken informiert werden. Wir verweisen hierzu auf unsere ausführlichen Erläuterungen im Abschnitt „Corporate-Governance-Bericht“.

Zur Verbesserung des bestehenden Risikomanagementsystems hat sich Siemens entschieden, einen umfassenden und integrierten Ansatz zur Identifizierung, Bewertung und Steuerung von Risiken, die den Erfolg der strategischen, operativen, finanziellen und Compliance relevanten Ziele des Unternehmens in wesentlichem Maße beeinträchtigen könnten, und zur Reaktion auf die betreffenden Risiken, zu implementieren.

Das Enterprise-Risk-Management-(ERM-)System umfasst das gesamte Spektrum von Risiken und verbessert die Qualität von Risikoentscheidungen durch entsprechende Risikostrategien. Es ist eingebunden in die Unternehmenskultur und fördert das unternehmensweite Risikobewusstsein.

Zur Umsetzung eines integrierten ERM-Prozesses hat der Zentralvorstand (ZV) in einem ersten Schritt das Corporate Risk Committee (CRC) etabliert, das an den ZV berichtet und diesen in Fragen der Implementierung, Durchführung und Überwachung des ERM-Prozesses sowie bei der Berichterstattung an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats bezüglich der Siemens ERM-Aktivitäten unterstützt. Das CRC setzt sich zusammen aus dem Leiter von Corporate Finance, als Vorsitzendem des CRC, den CEOs von A&D, Med, PTD und SFS, den Leitern der Abteilungen Corporate Technology, Legal and Compliance, Corporate Strategy,

Corporate Finance Audit, Corporate Personnel, Corporate Finance Reporting and Taxes, Corporate Finance Reporting sowie dem Chief Compliance Officer.

Siemens plant, die Umsetzung des neuen ERM-Systems im Geschäftsjahr 2008 abzuschließen.

Darüber hinaus ist Siemens nach US-amerikanischen Regeln, die gegenüber deutschem Recht umfassender sind, verpflichtet, angemessene interne Kontrollen für die Finanzberichterstattung einzurichten und aufrechtzuerhalten. Siemens hat ein internes Kontrollsystem implementiert. Im Geschäftsjahr 2006 hat das Management festgestellt, dass dieses hinsichtlich der Prävention von Vermögensveruntreuung und dem Missbrauch eingeräumter Befugnisse nicht effektiv war. Im Geschäftsjahr 2007 hat das Management deshalb umfangreiche Maßnahmen, insbesondere im Bereich Antikorruption, entwickelt und eingeleitet und ist dabei, diese umzusetzen. Da die Untersuchungen andauern und die Implementierung der eingeleiteten Maßnahmen noch nicht weit genug fortgeschritten ist, hat das Management für das Geschäftsjahr 2007 festgestellt, dass die identifizierte Schwäche innerhalb des internen Kontrollsystems noch nicht beseitigt ist.

Nachfolgend beschreiben wir Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Dies sind nicht notwendigerweise die einzigen Risiken, denen wir ausgesetzt sind. Risiken, die uns derzeit noch nicht bekannt sind, oder Risiken, die wir jetzt noch als unwesentlich einschätzen, könnten unsere Geschäftsaktivitäten ebenfalls beeinträchtigen.

Strategische Risiken

Absatzmärkte

Unser Geschäftsumfeld wird durch die regionalen wie auch die weltweiten konjunkturellen Bedingungen beeinflusst. Zahlreiche Faktoren, wie globale politische Konflikte einschließlich der Situation im Nahen und Mittleren Osten und in anderen Regionen, wirken sich weiterhin auf makroökonomische Faktoren sowie die internationalen Kapitalmärkte aus. Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen und politischen Bedingungen können die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen beeinträchtigen und unsere Budgetierung wie auch unsere Prognosen erschweren.

Unsere Bereiche sind den Marktbedingungen ausgesetzt. So ist der Bereich Medical Solutions (Med) abhängig von den Gesundheitsmärkten, insbesondere in den USA. Einige unserer Bereiche sind wesentlich beeinflusst von den Märkten in Asien sowie im Nahen und Mittleren Osten, beispielsweise Power Generation (PG) und Power Transmission & Distribution (PTD). Auch kann sich die finanzielle Lage unserer Kunden nachteilig auf Umsatz und Ergebnis unserer Bereiche auswirken.

Wir befinden uns in einer Phase strategischer Neuausrichtung und setzen unsere Kostensenkungsinitiativen fort. Diese umfassen Mitarbeiterreduktion, Kapazitätsanpassungen durch Zusammenführung von Geschäftsaktivitäten und Fertigungsanlagen wie auch Anpassungen des Produktportfolios. Diese Maßnahmen wirken sich auf unsere Ergebnisse aus, und jeder künftige Beitrag dieser Programme zu unserer Profitabilität wird durch die erzielten Einsparungen und unsere Fähigkeit, diese fortlaufenden Bemühungen nachhaltig umzusetzen, beeinflusst.

Die weltweiten Märkte für unsere Produkte sind hochgradig wettbewerbsintensiv hinsichtlich Preisbildung, Produkt- und Servicequalität, Entwicklungs- und Einführungszeiten, Kundenservice und Finanzierungsbedingungen. Wir sind mit starken Wettbewerbern konfrontiert, von denen einige in bestimmten Geschäftssegmenten größer sind und daher über umfangreichere Ressourcen verfügen können. Dabei ist Siemens Preisdruck, Nachfragerückgängen oder verlangsamtem Wachstum ausgesetzt. Einige Branchen, in denen wir tätig sind, durchlaufen eine Konsolidierung, die zu einer Stärkung unserer Wettbewerber und einer Veränderung unserer Marktposition führen kann. An einigen unserer Märkte ist es erforderlich, neue Produkte rasch zu entwickeln und einzuführen, um sich ergebende Möglichkeiten zu nutzen. Hierdurch können Qualitätsprobleme entstehen. Unsere Ertragslage hängt ganz wesentlich von unserer Fähigkeit ab, uns an Änderungen an den Märkten anzupassen und die Kosten für die Herstellung qualitativ hochwertiger neuer und bestehender Produkte zu senken. Sollten wir hierzu nicht in der Lage sein, könnte dies unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Die Märkte, an denen wir operieren, sind aufgrund fortwährender Einführung innovativer Technologien durch schnelle und wesentliche Änderungen gekennzeichnet. Um die Bedürfnisse unserer Kunden in diesen Tätigkeitsfeldern zu erfüllen, müssen wir fortwährend neue Produkte und Serviceleistungen entwickeln, bestehende Produkte und Dienstleistungen anpassen sowie in die Entwicklung neuer Technologien investieren. Im Besonderen trifft dies auf unseren Bereich Med zu. Die Einführung neuer Produkte und Technologien erfordert ein starkes Engagement bei FuE, das nicht immer zwingend erfolgreich sein muss. Unsere Umsätze und Ergebnisse können negativ beeinflusst werden durch Investitionen in Technologien, die sich als nicht funktionsfähig erweisen oder nicht die erwartete Marktakzeptanz finden oder nicht rechtzeitig – oder erst wenn sie obsolet geworden sind – am Markt eingeführt werden.

Bei der Mehrheit unserer operativen Bereiche, insbesondere bei Siemens IT Solutions and Services (SIS), Industrial Solutions and Services (I&S), Siemens Building Technologies (SBT), PG, PTD und Transportation Systems (TS), bilden Langzeitverträge, insbesondere bei Großprojekten, die Basis ihres Geschäfts. Solche Großprojekte werden in der Regel im Rahmen eines wettbewerbsintensiven Bietungsverfahrens vergeben. Die in solchen Festpreisverträgen erzielbaren Ergebnismargen können aufgrund von Änderungen der Kosten oder der Produktivität während ihrer Laufzeit von den ursprünglichen Schätzungen abweichen. Manchmal tragen wir das Risiko von Qualitätsproblemen, Kostenüberschreitun-

gen oder Vertragsstrafen aufgrund von unerwarteten technischen Problemen, unvorhersehbaren Entwicklungen an den Projektstandorten, Leistungserfüllungsproblemen bei unseren Subunternehmern oder weiteren logistischen Schwierigkeiten. Eine Reihe unserer mehrjährigen Verträge umfasst zudem anspruchsvolle Anforderungen hinsichtlich Installation und Wartung zusätzlich zu weiteren Erfüllungskriterien wie Zeitvorgaben, Stückkosten, Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, die, wenn sie nicht erfüllt werden, für uns erhebliche Vertragsstrafen, Schadensersatzpflichten, Zahlungsverweigerung oder Vertragskündigungen nach sich ziehen können. Es kann nicht garantiert werden, dass wir alle unsere Festpreisverträge profitabel abschließen. Weitere Informationen finden sich im Abschnitt „Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze“.

Beteiligungen

Unsere Strategie beinhaltet die Stärkung unserer Geschäftseinheiten durch Joint Ventures, assoziierte Unternehmen und strategische Allianzen. Bestimmte strategische Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, sind im Bereich Strategic Equity Investments (SEI) zusammengefasst, der unter anderem Nokia Siemens Networks (NSN), BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) und Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV (FSC) beinhaltet. Alle Faktoren, die die Profitabilität unserer Eigenkapitalbeteiligungen negativ beeinflussen, können eine negative Auswirkung auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben und uns darin beschränken, den vollen Wert des eingesetzten Kapitals wiederzuerlangen. Zudem sind solche Portfoliomaßnahmen von sich aus riskant, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Strategische Allianzen können für uns auch ein Risiko bedeuten, da wir in einigen Geschäftsfeldern mit Unternehmen im Wettbewerb stehen, mit denen wir solche Verbindungen eingegangen sind.

Akquisitionen und Desinvestitionen

Unsere Strategie erfordert Desinvestitionen in einigen Geschäftsfeldern und die Stärkung anderer durch Portfoliomaßnahmen, einschließlich Unternehmenstransaktionen.

Desinvestitionsmaßnahmen beinhalten das Risiko, bestimmte Geschäftsaktivitäten nicht wie geplant veräußern zu können. Außerdem können sie sich sowohl bei Abschluss der Transaktion als auch danach negativ auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie unsere Reputation auswirken. Zum Beispiel planen wir, unser Enterprise-Networks-Geschäft zu veräußern. Die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten dieses Geschäfts wurden in der Bilanz als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert und zum niedrigeren Wert aus Buchwert und Marktwert, abzüglich Veräußerungskosten, bewertet. Die historischen Ergebnisse werden als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Des Weiteren können Wertberichtigungen notwendig werden; auch kann der geplante Verkaufspreis der Veräußerungsgruppe nicht erzielt werden. Weitere Informationen zum Enterprise-Networks-Geschäft finden sich im „Konzernanhang“.

Unternehmenstransaktionen sind von sich aus riskant, da sie Risiken der Integration von Mitarbeitern, Prozessen, Technologien und Produkten beinhalten. Es kann nicht garantiert werden, dass jedes erworbene Geschäft erfolgreich integriert werden kann oder sich nach der Integration gut entwickeln wird. Darüber hinaus können aus solchen Transaktionen erhebliche Akquisitions-, Verwaltungs- und sonstige Kosten entstehen, einschließlich Integrationskosten für erworbene Geschäftsaktivitäten. Zudem können Portfoliomaßnahmen zu zusätzlichem Finanzierungsbedarf führen und unseren Verschuldungsgrad sowie die Finanzierungsstruktur nachteilig beeinflussen. Akquisitionen können zu einem erheblichen Anstieg der langfristigen Vermögensgegenstände, einschließlich der Geschäfts- und Firmenwerte, führen. Abschreibungen auf solche Vermögensgegenstände aufgrund unvorhergesehener Geschäftsentwicklungen können unsere Ergebnisse erheblich belasten. Insbesondere die Bereiche Med, Automation and Drives (A&D), PG und I&S weisen hohe Geschäfts- und Firmenwerte auf.

Operative Risiken

Lieferantenrisiken

Bei der Beschaffung von Komponenten, Vorprodukten und Dienstleistungen sind wir auf Fremdanbieter angewiesen. Herstellung, Montage und Funktionsprüfung unserer Produkte durch Dritte reduzieren unsere unmittelbaren Möglichkeiten der Einflussnahme auf Produktivität, Qualitätssicherung, Liefertermine und Kosten. Die Fremdanbieter, von denen wir Vorprodukte und Komponenten beziehen, haben weitere Kunden. Bei Auftreten einer Überschussnachfrage ist es möglich, dass diese Anbieter nicht über hinreichende Kapazitäten verfügen, um den Bedarf aller Kunden, einschließlich Siemens, zu befriedigen. Verzögerungen bei der Belieferung mit Komponenten können die Leistung bestimmter Bereiche von Siemens beeinträchtigen. Obwohl wir eng mit unseren Lieferanten zusammenarbeiten, um Versorgungsengpässe zu vermeiden, kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft nicht in Versorgungsschwierigkeiten geraten oder dass wir in der Lage sein werden, einen Lieferanten, der unsere Nachfrage nicht erfüllen kann, zu ersetzen. Dieses Risiko ist besonders bei Branchen mit einer sehr begrenzten Anzahl von Lieferanten gegeben. Engpässe oder Verzögerungen könnten unsere Geschäftsaktivitäten erheblich schädigen. Unerwartete Preissteigerungen von Komponenten aufgrund von Marktengpässen oder aus anderen Gründen könnten sich ebenfalls auf einige unserer Bereiche negativ auswirken.

Unsere operativen Bereiche sind ferner Schwankungen bei den Energie- und Rohstoffpreisen ausgesetzt. Im Speziellen sind gerade in letzter Zeit die Preise für Öl, Stahl und Kupfer weltweit gestiegen. Diese Preissteigerungen können erhebliche negative Auswirkungen auf unsere Ertragslage haben, sofern es uns nicht möglich ist, die dadurch gestiegenen Kosten an die Kunden weiterzugeben oder anderweitig zu kompensieren.

Produktlebenszyklus-Management

Unsere Wertschöpfungskette umfasst alle Schritte, von der Forschung und Entwicklung über die Produktion bis zu Marketing, Vertrieb und Services. Störungen in unserer Wertschöpfungskette können zu Qualitätsproblemen sowie zu potenziellen Produkt-, Arbeitssicherheits- und regulatorischen sowie Umweltrisiken führen. Solche Risiken können insbesondere in Verbindung mit unseren Produktionsanlagen auftreten, die auf der ganzen Welt angesiedelt und von hoher organisatorischer und technischer Komplexität sind. Gelegentlich treten Qualitätsprobleme bei von uns verkauften Produkten auf, die aus der Entwicklung oder Produktion dieser Produkte oder der in ihnen integrierten Software resultieren. Solche Betriebsstörungen oder Qualitätsprobleme können unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Personalrisiken

Der Wettbewerb um hoch qualifizierte Führungskräfte und technisches Personal ist in den Branchen und Regionen, in denen unsere Bereiche tätig sind, nach wie vor hoch. In vielen unserer Geschäftsfelder beabsichtigen wir weiterhin, unser Dienstleistungsgeschäft erheblich auszubauen. Hierfür werden wir hoch qualifizierte Fachkräfte benötigen. Unser künftiger Erfolg hängt teilweise davon ab, inwiefern es uns dauerhaft gelingt, Ingenieure und anderes Fachpersonal einzustellen, zu integrieren und dauerhaft an das Unternehmen zu binden. Es kann nicht garantiert werden, dass wir in Zukunft weiterhin erfolgreich hoch qualifizierte Mitarbeiter und Kompetenzträger gewinnen oder behalten werden. Sollte uns dies nicht gelingen, könnte das erhebliche negative Auswirkungen auf unser Geschäft haben.

Compliance-Risiken

Verhaltenskodex

Die Staatsanwaltschaften und andere Behörden in Gerichtsbarkeiten weltweit, einschließlich der SEC sowie des DOJ, untersuchen in einer Reihe von Siemens-Bereichen den Vorwurf der Korruption. Neben den bereits laufenden Ermittlungen könnten in Zukunft weitere Ermittlungen von den Behörden dieser und anderer Gerichtsbarkeiten eingeleitet werden. Darüber hinaus könnten bereits laufende Ermittlungen ausgeweitet werden. Diese Behörden könnten gegen unser Unternehmen oder gegen einige unserer Mitarbeiter gerichtlich vorgehen. Es könnten straf- oder zivilrechtliche Bußgelder verhängt werden, zusätzlich zu denen, die dem Unternehmen bereits auferlegt wurden. Darüber hinaus könnte es zu Strafen, Sanktionen, gerichtlichen Verfügungen bezüglich zukünftigen Verhaltens, der Herausgabe von Gewinnen, dem Ausschluss aus bestimmten Geschäften, dem Verlust von Gewerbekonzessionen oder zu anderen Restriktionen kommen. Zusätzlich zu Geldstrafen und anderen Strafen könnte eine Überwachungsinstanz eingesetzt werden, die in der Zukunft unsere Geschäftspraktiken daraufhin überwacht, dass anwendbare Gesetze eingehalten werden, und wir könnten auch in

anderer Weise aufgefordert werden, unsere Geschäftspraktiken und Compliance-Programme zu modifizieren. Auch die Steuerbehörden könnten bestimmte Maßnahmen verhängen, einschließlich potenzieller Steuerstrafen. Abhängig von der Entwicklung der Ermittlungen, könnte es sich als erforderlich erweisen, dass wir für Strafen, Schadensersatz, Gewinnherausgaben oder ähnliche Forderungen diverser Behörden erhebliche zusätzliche Beträge bereitstellen müssen. Jede der oben genannten Maßnahmen könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens, den Aktienpreis und unsere Reputation haben.

Wir führen weltweit in nicht unerheblichem Umfang Geschäfte mit öffentlichen Auftraggebern und staatlichen Unternehmen durch und sind ferner an Projekten beteiligt, die von Behörden oder von nicht staatlichen Organisationen wie der Weltbank finanziert werden. Wenn festgestellt wird, dass wir oder unsere Tochtergesellschaften an gesetzeswidrigen Handlungen beteiligt waren oder gegen mutmaßliche oder erwiesene Fälle von Korruption in unserem Unternehmen keine effektiven Maßnahmen ergriffen haben, könnte sich dies auf unsere Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder nicht staatlichen Organisationen nachteilig auswirken und zu einem formellen Ausschluss aus solchen Geschäften führen, was erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unser Geschäft haben könnte. Wie im „Konzernanhang“ genauer beschrieben, wurden wir oder unsere Tochtergesellschaften in der Vergangenheit aufgrund von Feststellungen der Korruption oder anderen Fehlverhaltens von Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen. Der Ausschluss von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern oder nicht staatlichen Organisationen in einer Gerichtsbarkeit könnte auch einen entsprechenden Ausschluss in anderen Gerichtsbarkeiten oder bei anderen nicht staatlichen Organisationen nach sich ziehen. Selbst wenn wir nicht formell von der Beteiligung an Geschäften mit öffentlichen Auftraggebern ausgeschlossen werden, könnten Behörden oder nicht staatliche Organisationen uns informell von der Teilnahme an Ausschreibungen oder von der Beteiligung an bestimmten Verträgen ausschließen. Gelegentlich haben öffentliche Auftraggeber oder nicht staatliche Organisationen in ihrer Rolle als Kunden unseres Unternehmens von uns Informationen bezüglich der oben genannten Ermittlungen erfragt und uns zu einer Stellungnahme aufgefordert. Wir gehen davon aus, dass es weitere derartige Anfragen geben wird.

Unsere Verwicklung in bestehende und potenzielle Korruptionsverfahren könnte ferner unserer Reputation insgesamt schaden und nachteilige Auswirkungen auf unser Bemühen haben, uns um Geschäfte mit Kunden sowohl des öffentlichen als auch des privaten Sektors zu bewerben. Die Ermittlungen könnten sich auch auf unsere Beziehungen zu Geschäftspartnern, von denen wir abhängen, sowie auf unsere Fähigkeit, neue Geschäftspartner zu finden, nachteilig auswirken. Sie könnten sich ferner nachteilig auf unsere Fähigkeit auswirken, strategische Projekte und Transaktionen zu verfolgen, die für unser Geschäft wichtig sein könnten, wie Allianzen, Joint Ventures oder andere Formen der Zusammenarbeit. Laufende oder zukünftige Ermittlungen könnten zur Aufhebung einiger unserer bestehenden Verträge führen und Dritte, einschließlich unserer Mitbewerber, könnten gegen uns in erheblichem Umfang Verfahren anstrengen.

Die behördlichen Ermittlungen sowie die Ermittlungen der von Siemens beauftragten unabhängigen Anwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP sind zum gegebenen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen, und es ist noch nicht absehbar, wann und mit welchen Ergebnissen sie zum Abschluss gebracht werden und welche potenziellen Auswirkungen ihre Ergebnisse sowie die Reaktionen Dritter auf diese Ergebnisse auf unser Geschäft haben werden. Zukünftige Entwicklungen in diesen Ermittlungen, die Reaktion auf behördliche Forderungen und die Zusammenarbeit im Rahmen der Ermittlungen, insbesondere wenn wir nicht in der Lage sind, diese Untersuchungen in einem angemessenen Zeitrahmen zum Abschluss zu bringen, könnten die Konzentration des Managements und Ressourcen von anderen Angelegenheiten ablenken, denen sich das Unternehmen widmen muss. Das Management implementiert Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems, die die Problematik der Korruption und des Compliance-Risikos in unserem Geschäft adressieren. Wenn diese Maßnahmen nicht erfolgreich sind oder wenn wir diese nicht innerhalb eines angemessenen Zeitrahmens umsetzen können, könnte die Gefahr größer werden, dass eines oder mehrere der oben beschriebenen Risiken das Unternehmen tatsächlich treffen.

Rechtssituation

Wir sind zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder Verfahren ausgesetzt, an denen wir aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sind wir an Rechtsstreitigkeiten beteiligt, so etwa an Verfahren bezüglich des Vorwurfs der nicht vertragsgemäßen Lieferung von Waren oder Dienstleistungen, der Produkthaftung, von Produktmängeln, Qualitätsproblemen oder der Verletzung geistiger Eigentumsrechte. Weitere Informationen mit Bezug auf Rechtsstreitigkeiten sind im „Anhang“ des Konzernabschlusses enthalten. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass die Ergebnisse dieser Rechtsstreitigkeiten und Verfahren unserem Geschäft, unserer Reputation und unserer Marke erheblichen Schaden zufügen. Wir bilden für aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren erwachsende Risiken Rückstellungen, wenn (i) eine aktuelle Verpflichtung aus einem Ereignis in der Vergangenheit besteht, (ii) es wahrscheinlich ist, dass Aufwendungen erforderlich sein werden, um die Verpflichtung zu erfüllen, und (iii) eine vernünftige Schätzung der möglichen Höhe der Verpflichtung gemacht werden kann. Wir erhalten eine Haftpflichtversicherung für bestimmte rechtliche Risiken in einer Höhe aufrecht, die das Management für angemessen hält und die einer in der Branche üblichen Vorgehensweise entspricht. Wir können möglicherweise aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren Verluste erleiden, die über der Höchstgrenze oder außerhalb des Deckungsbereichs dieser Versicherung liegen, und derartige Verluste können erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, und unsere Rückstellungen für Verpflichtungen aus Rechtsstreitigkeiten und Verfahren könnten zur Deckung der letztendlich entstehenden Verluste und Ausgaben unzureichend sein.

Regulatorische Risiken

Änderungen von regulatorischen Anforderungen, Zollbestimmungen oder andere Handelshemmnisse und Preis- oder Devisenbeschränkungen können unsere Umsätze und Profitabilität beeinträchtigen und die Rückführung von Gewinnen erschweren. Darüber hinaus kann die Unsicherheit im rechtlichen Umfeld mancher Regionen die Möglichkeiten einschränken, unsere Rechte durchzusetzen. Wir erwarten, dass unsere Umsätze an den Märkten der Schwellenländer durch die natürliche Entwicklung unseres Geschäfts und die steigende Nachfrage nach unseren Angeboten aus Schwellenländern und -regionen einen zunehmenden Anteil am Gesamtumsatz einnehmen werden. Bei Geschäftsaktivitäten in Schwellenländern bestehen verschiedene Risiken, wie Unruhen, Gesundheitsrisiken, kulturelle Unterschiede z. B. bei Arbeitsverhältnissen und Geschäftspraktiken, Volatilität des Bruttoinlandsprodukts, wirtschaftliche und staatliche Instabilität, Verstaatlichung von Privatvermögen und Devisenbeschränkungen. Insbesondere die asiatischen Märkte sind für unsere langfristige Wachstumsstrategie von Bedeutung, und unsere beträchtlichen Geschäftsaktivitäten in China werden vom dortigen Rechtssystem beeinflusst, das sich noch entwickelt und Änderungen unterliegt. Unsere Wachstumsstrategie könnte durch staatliche Unterstützung der lokalen Industrie gehemmt werden. Die Nachfrage nach vielen Produkten unserer Bereiche, insbesondere der Bereiche, die ihre Umsätze mit Großprojekten erzielen, kann durch Erwartungen bezüglich der zukünftigen Nachfrage, Preise und Bruttoinlandsprodukte der Märkte beeinflusst werden, in denen sie operieren. Sollten solche oder ähnliche Risiken aus unseren internationalen Geschäftsbeziehungen eintreten, könnten unsere operativen Ergebnisse und unsere Finanzlage erheblich beeinträchtigt werden.

Einige Branchen, in denen wir tätig sind, sind stark reguliert. Gegenwärtige oder zukünftige umweltrechtliche oder sonstige behördliche Bestimmungen oder deren Änderungen können unsere operativen Kosten und Produktkosten erheblich steigern. Siemens können auch Verpflichtungen aus Umweltverschmutzungen oder der Dekontamination von verseuchten Produktionsanlagen entstehen, die wir errichten oder betreiben. Wir bilden Rückstellungen für Umweltrisiken, wenn (i) eine gegenwärtige Verpflichtung aufgrund eines Ereignisses der Vergangenheit besteht, (ii) es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung einen Abfluss von Ressourcen erfordert, die wirtschaftlichen Nutzen beinhalten, und (iii) eine verlässliche Schätzung der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Für bestimmte Umweltrisiken haben wir Haftpflichtversicherungen mit Deckungssummen abgeschlossen, die die Unternehmensleitung als angemessen und branchenüblich ansieht. Siemens können aus Umweltschäden Verluste entstehen, die über die Versicherungssumme hinausgehen oder nicht durch den Versicherungsschutz abgedeckt sind. Solche Verluste können die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens erheblich beeinträchtigen. Die Rückstellungen für Umweltverpflichtungen können sich als nicht ausreichend erweisen, um die letztlich hieraus resultierenden Verluste oder Ausgaben zu decken.

Wir tätigen in rund 190 Ländern unser Geschäft und unterliegen damit vielfältigen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen könnten zu einem höheren Steueraufwand und zu höheren Steuerzahlungen führen. Außerdem können Änderungen der steuerlichen Gesetze und Regelungen auch Einfluss auf die aktiven und passiven Latenten Steuern haben.

Finanzmarktrisiken

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist aufgrund ihres umfassenden Projektgeschäfts in den Bereichen öffentliche Infrastruktur und Transport, Gesundheitswesen, Versorgungsunternehmen sowie IT gewissen Kreditrisiken ausgesetzt, da Siemens verschiedenen Kunden unterschiedliche direkte oder indirekte Finanzierungsformen anbietet. In einer begrenzten Anzahl von Fällen kann die Gesellschaft auch Eigenkapitalanteile im Rahmen der Projektfinanzierung übernehmen.

Darüber hinaus können durch Leasingaktivitäten, überwiegend bei Medizin- und Datenverarbeitungsgeräten, sowie aus dem Geschäft mit fremdbezogenen Industrie- und Konsumgütern signifikante Kreditrisiken entstehen. Dieses zusätzliche Kreditrisiko der Gesellschaft resultiert daraus, dass derartige Transaktionen häufig stattfinden und eine transparente Kredithistorie für die zum Teil kleinen Kunden fehlt.

Ein Kreditrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren oder wenn die Projekte, in die Siemens investiert hat, nicht erfolgreich sind. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz unseres Risikomanagementsystems. Die Konzern-Treasury hat eine konzernweit gültige Kreditrisikosteuerung implementiert. Aus diesem Grund führt Siemens für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte, zentral festgelegte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen und Ratings durch.

Die Kundenratings, die eine bestimmte SFS-Abteilung erstellt und überprüft, sowie die individuellen Kundenlimite basieren auf allgemein anerkannten Ratingmethoden. Sie werden von internen Spezialisten für Risikobewertungen durchgeführt. Die Daten beruhen auf Angaben externer Kreditratingagenturen sowie auf den bisherigen Ausfallerfahrungen von Siemens. Siemens berücksichtigt diese Ratings und Limite sorgfältig bei der Ermittlung der Konditionen für direkte oder indirekte Kundenfinanzierungen, die die operativen Bereiche anbieten.

Die Gesellschaft erfasst und überwacht das Kreditrisiko fortlaufend. Dabei wendet sie je nach dem zugrunde liegenden Produkt verschiedene Konzepte an: zentrale Systeme für das Leasinggeschäft, für Factoring und Forfaitierung, für die Überwachung des Kundenrisikos, für die Echtzeit-Überwachung des Treasury-Kontrahenten-Risikos und viele dezentrale Anwendungen, um mit dem individuellen Kreditrisiko innerhalb der operativen Bereiche umzugehen. Eine zentrale IT-Anwendung verarbeitet die Daten der operativen Bereiche, zusammen mit den Rating- und Ausfallinformationen. Daraus ergibt sich eine Schätzung, die als Basis zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung für Ausfallrisiken genutzt werden kann. Über diesen automatisierten Prozess hinaus kann Siemens auch individuelle Einschätzungen heranziehen, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen.

Die Konzern-Treasury hat zur Begrenzung des Kreditrisikos eine Richtlinie erlassen, die es den operativen Bereichen ermöglicht, Teile ihres Forderungsportfolios zu verkaufen. Dieser Verkauf erfolgt ohne Rückgriffsmöglichkeiten entweder direkt an SFS oder an externe Dritte. Dabei können die Bereiche nur dann an externe Dritte verkaufen, wenn die Kunden ein Kreditrating schlechter als „Investment Grade“ haben oder wenn es sich um langfristige Projekte mit einem Finanzierungsanteil handelt. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2008 wird Siemens seine Richtlinie zum Forderungsmanagement ändern.

SFS verwendet als Derivate eingestufte Credit Default Swaps zum Schutz vor Kreditrisiken, die aus dem Ankauf von Forderungen entstehen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht durch Credit Default Swaps abgesichert sind, begrenzen deren Buchwerte das maximale Kreditrisiko – ohne die Berücksichtigung von Sicherheiten. Kreditrisiken, die aus Kreditgarantien/-bürgschaften resultieren, erläutert Siemens im „Konzernanhang“. Nach der Berücksichtigung von Credit Default Swaps lagen zum 30. September 2007 konzernweit keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Forderungen sowie den Darlehen und Forderungen innerhalb der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte*, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, lagen zum 30. September 2007 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden. Weitere Informationen zu dem Konzept, wie Wertberichtigungen von Forderungen zu bestimmen sind, finden sich im „Konzernanhang“.

Liquiditätsrisiken

Unsere Corporate Treasury ist für die Finanzierung der Gesellschaften und Bereiche verantwortlich. Eine negative Entwicklung auf den Kapitalmärkten würde unsere Finanzierungskosten erhöhen und unsere finanzielle Flexibilität einschränken. Die aktuelle Entwicklung auf dem Hypothekenmarkt in den USA hat eine weltweite Wirkung auf die Kapitalmärkte. Solche Entwicklungen können unsere Fremdfinanzierungsmöglichkeiten einschränken.

Unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wird wesentlich beeinflusst von der Entwicklung der operativen Bereiche, aber auch von Portfoliomaßnahmen. Eine Negativentwicklung der operativen Ergebnisse und der Cashflows sowie ein Anstieg unserer Nettoverschuldung können zu einer Verschlechterung unseres Ratings führen. Eine Herabstufung durch Ratingagenturen kann unsere Kapitalbeschaffungskosten erhöhen und dadurch unser Geschäft beeinträchtigen.

Sonstige Finanzmarktrisiken

Marktpreisschwankungen können für Siemens signifikante Cashflow- sowie Gewinnrisiken zur Folge haben. Änderungen der Fremdwährungskurse, der Zinssätze sowie der Aktienkurse beeinflussen sowohl das weltweite Operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite für seine Aktionäre sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert Siemens vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht in erster Linie, diese Risiken im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu steuern und zu überwachen. Wenn es notwendig ist, steuert es die Risiken auch mithilfe derivativer Finanzinstrumente.

Die Finanzmarktrisiken zu managen ist eine zentrale Aufgabe des Siemens-Vorstands. Dieser Teil des gesamten Risikomanagementsystems fällt in den Verantwortungsbereich des Chief Financial Officers. Der Siemens-Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung und delegiert aus betrieblichen und unternehmerischen Gründen die Verantwortung an die Zentralabteilungen und die Bereiche. SFS unterhält in geringem Umfang ein Trading-Portfolio, dessen Risikopositionen limitiert sind. Zum 30. September 2007 lag der Value-at-Risk dieses Portfolios nahe null.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements implementierte Siemens ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es den Risikomanagern, die Risikopositionen der einzelnen Geschäftseinheiten zu identifizieren. Sie quantifiziert näherungsweise das Risiko, das sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Dabei unterstellt die Risikoabschätzung:

- ein Absinken der Aktienkurse aller börsennotierten Investments, klassifiziert als kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, um 20%,
- eine gleichzeitige, parallele Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10%,
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt).

Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen daraus stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf der Annahme, dass die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigsten Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen weltweiten Marktentwicklungen deutlich abweichen.

Alle marktsensitiven Vermögensanlagen des Konzerns, die im Zusammenhang mit Pensionsplänen stehen, einschließlich der Anlagen in Aktien oder der zins-tragenden Investments, sind nicht Gegenstand der folgenden quantitativen und qualitativen Angaben. Weitere Informationen hierzu finden sich im „Konzern-anhang“.

Finanzmarktrisikomanagement

Aktienkursrisiko

Das Siemens-Anlageportfolio umfasst direkte und indirekte Aktienanlagen in börsennotierte Unternehmen, die die Gesellschaft nicht zu Handelszwecken hält. Diese Beteiligungen resultieren aus strategischen Partnerschaften, Spin-offs und Börsengängen (IPOs) strategischer Risikokapitalinvestitionen oder aus Kompensationen für M&A-Transaktionen.

Das Unternehmen überwacht die Aktieninvestitionen anhand ihrer aktuellen Marktwerte, die von den Schwankungen der weltweiten volatilen Aktienmärkte beeinflusst werden. Der Marktwert des Siemens-Portfolios belief sich zum 30. September 2007 auf 197 Mio. EUR. Dies ist eine Verringerung um 19 Mio. EUR im Vergleich zum 30. September 2006.

Ein Absinken des Kursniveaus an den Aktienmärkten zum 30. September 2007 um 20% würde den Wert der Beteiligungen von Siemens um 39 Mio. EUR verringern. Zum 30. September 2006 hätte sich bei gleicher Annahme der Wert um 43 Mio. EUR vermindert, was bedeutet, dass das Aktienrisiko im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken ist.

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist das Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, verfolgt das Unternehmen verschiedene Strategien (siehe unten), die den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten vorsehen.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Jede Siemens-Einheit ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung (dies ist meistens die jeweilige Landeswährung) der jeweiligen Siemens-Einheit entsprechen. Das Unternehmen reduziert das Risiko, indem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil dadurch aus, dass es Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft sowie in den lokalen Märkten produziert bzw. andere Leistungsbeiträge entlang der Wertschöpfungskette erbringt.

Den operativen Einheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung oder auf währungsgesicherter Basis durchgeführt.

Siemens hat seit mehreren Jahren ein bewährtes Fremdwährungsrisikomanagementsystem. Jede Siemens-Einheit ist dafür verantwortlich, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, darüber Bericht zu erstatten und abzusichern. Den konzeptionellen Rahmen für die Identifizierung und Bestimmung der einzelnen Nettowährungspositionen gibt die entsprechende Richtlinie der Zentralabteilung Corporate Finance vor. Konzernweit ist jede Einheit dazu verpflichtet, diese anzuwenden und die jeweilige Nettowährungsposition in einer engen Bandbreite von mindestens 75%, aber nicht mehr als 100% abzusichern. Zusätzlich stellt Corporate Finance das organisatorische Rahmenwerk, das für das Fremdwährungsmanagement notwendig ist, zur Verfügung. Es schlägt Sicherungsstrategien vor und definiert die für die Einheiten verfügbaren Sicherungsinstrumente: Forward-Kontrakte, Währungsoptionen sowie Stop Loss Orders. Die Sicherungstransaktionen führt SFS als exklusiver Dienstleister für sämtliche Siemens-Einheiten im Auftrag der Konzern-Treasury auf den weltweiten Finanzmärkten durch. SFS schließt die Sicherungsgeschäfte, die im Rahmen von Hedge Accounting designed werden, spiegelbildlich mit externen Partnern ab. Für die anderen Sicherungen verfolgt Siemens einen konzernweiten Portfolioansatz, wodurch ein Nutzen aus der möglichen Aufrechnung gegenläufiger Cashflows in der gleichen Währung erzielt sowie eine Minimierung der Transaktionskosten erreicht wird. Für weitere Informationen siehe „Konzernanhang“.

Die Fremdwährungssensitivität ermittelt Siemens durch Aggregation der Nettowährungsposition des Operativen Geschäfts, des Finanz- und Immobiliengeschäfts und der Konzern-Treasury. Dabei werden die Fremdwährungsrisiken durch Simulation einer 10-prozentigen Abwertung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro berechnet. Diese simulierte Abwertung hätte zum 30. September 2007 zu einer Reduzierung der Euro-Gegenwerte zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von 47 Mio. EUR geführt. Im Vorjahr hätte sich im Vergleich dazu ein Rückgang in Höhe von 38 Mio. EUR ergeben. Dieser Rückgang zukünftiger Zahlungsströme in Euro-Gegenwerten würde die Umsatzerlöse bei dem ungesicherten Teil der Währungsposition verringern, gleichzeitig aber auch den ungesicherten Teil der Materialkosten reduzieren. Soweit zukünftige Verkäufe nicht bereits gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Aufwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative finanzielle Auswirkungen, da bei Siemens die Fremdwährungszuflüsse die Fremdwährungszahlungen übersteigen. Aus diesem Grund können zukünftige Wechselkursänderungen Auswirkungen auf die Preise für Güter und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Der Umfang der Änderungen ist im Wesentlichen davon abhängig, in welcher Höhe den Fremdwährungsumsätzen Ausgaben in der jeweiligen Fremdwährung gegenüberstehen.

Fremdwährungsrisiken resultieren – nach der Definition von Siemens – aus Bilanzpositionen und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in Fremdwährungen, die sich aus antizipierten Transaktionen der nächsten drei Monate ergeben. Dabei betrachtet Siemens das Fremdwährungsrisiko, das aus der Sicht der jeweiligen Siemens-Einheit und ihrer funktionalen Währung gegenüber allen Fremdwährungen besteht.

Die folgenden Tabellen zeigen das transaktionsbezogene Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 30. September 2007 und 2006. In manchen Währungen hat Siemens sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite erhebliche Volumina, die in dieser Übersicht saldiert sind:

	30. September 2007*			
	USD	GBP	Sonstige	Summe
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	223	321	208	752
davon: <i>Finanzielle Vermögenswerte</i>	7.858	3.642	4.769	16.269
davon: <i>Finanzielle Verbindlichkeiten</i>	- 7.635	- 3.321	- 4.561	- 15.517
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	3.730	392	1.193	5.315
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	3.952	713	1.398	6.063
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	- 3.893	- 567	- 1.132	- 5.592
Veränderung zukünftiger Cashflows nach Sicherungsmaßnahmen aufgrund einer 10%igen Aufwertung des Euro	- 6	- 15	- 27	- 47

* Einschließlich SV.

	30. September 2006*			
	USD	GBP	Sonstige	Summe
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	2.210	332	553	3.095
<i>davon: Finanzielle Vermögenswerte</i>	<i>13.778</i>	<i>3.483</i>	<i>5.522</i>	<i>22.783</i>
<i>davon: Finanzielle Verbindlichkeiten</i>	<i>- 11.568</i>	<i>- 3.151</i>	<i>- 4.969</i>	<i>- 19.688</i>
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	5.344	- 65	279	5.558
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	7.554	267	832	8.653
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	- 7.291	- 409	- 576	- 8.276
Veränderung zukünftiger Cashflows nach Sicherungsmaßnahmen aufgrund einer 10%igen Aufwertung des Euro	- 26	14	- 26	38

* Einschließlich SV.

Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Viele Siemens-Einheiten befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung von Siemens der Euro ist, überführt das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro. Um translationsbezogene Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu adressieren, gilt die Arbeitshypothese, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Sollte Siemens einen bestimmten Vermögenswert oder eine bestimmte Gesellschaft verkaufen, bezieht das Unternehmen die Auswirkungen – dieses dann transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisikos – in die Sensitivitätsanalysen ein. Translationsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkurschwankungen ändert, werden im Eigenkapital des Siemens-Konzernabschlusses erfasst.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko von Siemens resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden sowie Schuldverschreibungen, Darlehen, Commercial-Paper-Programmen und zinstragenden Anlagen bzw. verzinslichen Aufnahmen. Dieses Risiko wird durch den Einsatz derivativer Instrumente reduziert, indem Festzinszahlungen in variable Zinszahlungen gedreht und dadurch gegen Marktwertänderungen gesichert werden. Weitere Informationen finden sich im „Konzernanhang“.

Die Konzern-Treasury steuert zusammen mit der SFS als operativem Dienstleister das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand des Konzerns zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Teil des Zinsrisikomanagementkonzepts ist auch ein konzernweites Zins-Overlay-Management, durch das die Zinsbindungen der Sicherungsgeschäfte in Übereinstimmung mit den vorgesehenen Mittelbindungen der Vermögenswerte und Schulden gebracht werden soll. Soweit länderspezifische Regelungen dem nicht entgegenstehen, stellt die Konzern-Treasury sämtlichen Bereichen und Verbundenen Unternehmen den erforderlichen Finanzierungsbedarf in Form von Darlehen oder über konzerninterne Verrechnungskonten zur Verfügung. Das gleiche Konzept wendet Siemens für Einlagen aus den von den Einheiten erwirtschafteten Zahlungsmitteln an.

Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder einem variablen Zinssatz ausgestattet ist, misst Siemens die Zinsrisiken entweder auf der Basis einer Marktwert- oder einer Cashflow-Sensitivität. Um das Gesamtrisiko der Marktwert- und der Cashflow-Sensitivitäten zu ermitteln, aggregiert das Unternehmen die Sensitivitäten für die verschiedenen Währungen. Je nachdem, ob Siemens einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder auf der Aufnahme-seite hat, können Zinsrisiken aus einem Anstieg oder aus einem Absinken der Zinssätze am Markt resultieren.

Bei der Ermittlung der Marktwertsensitivitäten von Festzinsinstrumenten wird die Veränderung des Marktwerts, definiert als Barwert, durch eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Im ersten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit den der Zinskurve entnommenen, laufzeitkongruenten Zinssätzen diskontiert, das heißt, es wird der Barwert der zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen der Festzinsfinanzinstrumente gebildet. Im zweiten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit einer um 100 Basispunkte parallel verschobenen Zinskurve diskontiert. Bei der Berechnung werden die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven des jeweiligen Bilanzstichtags zugrunde gelegt. Das Marktwertzinsrisiko resultiert in erster Linie aus der langfristigen auf Festzinsbasis aufgenommenen Finanzverschuldung sowie aus zinstragenden Anlagen. Zum 30. September 2007 lag das Risiko aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bei 40 Mio. EUR. Zum 30. September 2006 lag dieses Marktwertzinsrisiko bei 24 Mio. EUR, resultierend aus einem unterstellten Sinken der Zinssätze um 100 Basispunkte.

Bei den variabel verzinslichen Instrumenten misst Siemens das Zinsrisiko mithilfe der Cashflow-Sensitivität, ebenfalls bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte. Derartige Risiken resultieren hauptsächlich aus der Sicherung der auf Festzinsbasis aufgenommenen Finanzverschuldung, wobei Siemens die festen Zinszahlungsverpflichtungen mithilfe von Zinsswaps in variable umwandelt. Diese Positionen führten zum 30. September 2007 – bei einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte – zu einem Cashflow-Zinsrisiko von 72 Mio. EUR, gegenüber 32 Mio. EUR im Vorjahr.

Angaben nach § 315 Abs. 4 HGB und erläuternder Bericht

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Zum 30. September 2007 belief sich das gezeichnete Kapital der Gesellschaft auf 2,743 (i.V. 2,673) Mrd. EUR. Das Grundkapital ist in 914.203.421 (i.V. 891.087.241) auf Namen lautende, nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag von 3,00 EUR je Aktie entfällt. Die Aktien sind voll eingezahlt. Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 4 Abs. 3 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Es können Sammelurkunden über Aktien ausgestellt werden. Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Die Aktionäre haben der Gesellschaft zur Eintragung in das Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Anschrift und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsanschrift und ihren Sitz sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postanschrift anzugeben, soweit sie eine solche haben.

Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme und ist maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der Gesellschaft. Hiervon ausgenommen sind von der Gesellschaft gehaltene eigene Aktien, aus denen der Gesellschaft keine Rechte zustehen. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des Aktiengesetzes, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Soweit die Siemens AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, unterliegen diese Aktien einer firmenseitigen privatrechtlichen Veräußerungssperre von fünf Jahren. Vor Ablauf der Sperrfrist dürfen die so übertragenen Aktien von den begünstigten Mitarbeitern grundsätzlich nicht veräußert werden.

Mitglieder der Familie von Siemens haben mit der von Siemens-Vermögensverwaltung GmbH (vSV) einen Treuhandvertrag geschlossen, auf dessen Grundlage sie das Treuhandeigentum an 9.904.856 (i.V. 10.607.390) Stück ihnen gehörenden Aktien auf die vSV übertragen haben. Der vSV steht als Treuhänder das Stimmrecht aus den ihr übertragenen Aktien zu, das sie in der Hauptversammlung der Siemens AG nach eigenem pflichtgemäßem Ermessen einheitlich ausübt. Sie hat dafür zu sorgen, dass in der Regel alle mit den ihr treuhänderisch übertragenen Aktien verbundenen Stimmrechte in der Hauptversammlung präsent sind. Siemens-Stiftungen, die nicht Partei des Treuhandvertrags sind, bevollmächtigen zum Teil ebenfalls die vSV, die Stimmen der von ihnen gehaltenen Aktien in der Hauptversammlung einheitlich mit den Stimmen der der vSV treuhänderisch übertragenen Aktien auszuüben. Die vSV besitzt Stimmrechtsvollmacht für 24.673.050 (i.V. 39.144.979) Stück Aktien.

Zur Bündelung und Wahrung ihrer Interessen haben die Familienmitglieder eine Familiengesellschaft gegründet, die der vSV Vorschläge für die Ausübung des Stimmrechts in der Hauptversammlung der Siemens AG macht, die die vSV bei Ausübung ihres Ermessens berücksichtigt. Soweit Gesellschafter das Treuhandverhältnis unterbrechen oder beenden, haben sie ihre ursprünglich dem Treuhandverhältnis unterworfenen Aktien weiterhin in einer Weise zu verwalten, die den Zweck des Treuhandvertrags nicht gefährdet. Sie haben insbesondere darauf zu achten, dass die Stimmrechte aus diesen Aktien möglichst in der Hauptversammlung im Sinne des Zwecks des Treuhandvertrags ausgeübt werden, soweit dies rechtlich möglich und wirtschaftlich mit einem angemessenen Aufwand durchführbar ist.

Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Der niedrigste Schwellenwert für diese Mitteilungspflicht war bisher 5%. Seit dem 20. Januar 2007 wurde er auf 3% abgesenkt. Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10% der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, sind uns hiernach nicht gemeldet worden und auch nicht bekannt.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Siemens AG im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern mit einer Sperrfrist unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und die Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in §§ 84 und 85 AktG sowie in § 31 MitbestG geregelt. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Nach § 31 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu machen. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen.

Der Vorstand besteht gemäß § 8 Abs. 1 der Satzung aus mehreren Personen; die Zahl der Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen, § 84 AktG und § 9 der Satzung. Fehlt ein erforderliches Vorstandsmitglied, wird das Mitglied nach § 85 AktG in dringenden Fällen auf Antrag eines Beteiligten gerichtlich bestellt. Der Aufsichtsrat kann die Bestellung zum Vorstandsmitglied und die Ernennung zum Vorsitzenden des Vorstands widerrufen, wenn ein wichtiger Grund vorliegt, § 84 Abs. 3 AktG.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 13 Abs. 2 der Satzung dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 22. Januar 2004 und 26. Januar 2006 jeweils ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2004 und des Genehmigten Kapitals 2006 und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen – vorbehaltlich der Wahlen betreffenden Bestimmungen des § 21 Abs. 7 der Satzung – der einfachen Stimmenmehrheit, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt. Satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen nach § 179 Abs. 2 AktG einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, sofern die Satzung nicht eine andere Kapitalmehrheit bestimmt.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 21. Januar 2009 mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 600.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 200.000.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Der Vorstand ist berechtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auszuschließen. Bei Barkapitalerhöhungen kann das Bezugsrecht weiterhin ausgeschlossen werden, (i) um etwaige Spitzenbeträge zu verwerten, (ii) um Inhabern von Optionsschuldverschreibungen oder Gläubigern von Wandelschuldverschreibungen ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, soweit es zum Verwässerungsschutz erforderlich ist, sowie (iii) wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die gemäß § 186 Abs. 3 S. 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung nicht überschreiten.

Darüber hinaus ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 25. Januar 2011, mit Zustimmung des Aufsichtsrats um bis zu nominal 71.130.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 23.710.000 auf Namen lautenden Stückaktien gegen Geldeinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die neuen Aktien dürfen nur zum Angebot von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften ausgegeben werden, soweit diese Konzerngesellschaften nicht selbst börsennotiert sind und kein eigenes Mitarbeiteraktienprogramm haben.

Zum 30. September 2007 verfügt die Siemens AG somit über Genehmigtes Kapital von insgesamt nominal 671.130.000 EUR, das in Teilbeträgen mit unterschiedlichen Befristungen durch Ausgabe von bis zu 223.710.000 auf Namen lautenden Stückaktien ausgegeben werden kann. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus § 4 der Satzung.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 23. Januar 2003 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 31. Dezember 2007 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 5.000.000.000 EUR mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten auf bis zu 89.000.000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 267.000.000 EUR zu begeben. Auf der Grundlage dieser Ermächtigung hat die vollständig im Besitz der Siemens AG befindliche niederländische Tochtergesellschaft Siemens Finance B.V. im Jahr 2003 eine durch die Siemens AG vollständig und unwiderruflich garantierte, 1,375% verzinste Wandelanleihe mit einem Volumen von 2.500.000.000 EUR und Fälligkeit am 4. Juni 2010 begeben.

Die Ermächtigung vom 23. Januar 2003 wurde durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Januar 2004 ersetzt, durch den der Vorstand ermächtigt wurde, in der Zeit bis zum 21. Januar 2009 Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 11.250.000.000 EUR mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten auf bis zu 200.000.000 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 600.000.000 EUR zu begeben. Die Schuldverschreibungen sind gegen Bareinlagen auszugeben. Die Ermächtigung umfasst auch die Möglichkeit, für von Konzerngesellschaften der Gesellschaft ausgegebene Schuldverschreibungen die Garantie zu übernehmen und zur Erfüllung der mit diesen Schuldverschreibungen eingeräumten Wandlungs- oder Optionsrechte Aktien der Gesellschaft zu gewähren. Die Schuldverschreibungen können einmalig oder mehrmals, insgesamt oder in Teilen begeben werden. Die einzelnen Teilschuldverschreibungen sind mit unter sich jeweils gleichrangigen Rechten und Pflichten zu versehen.

Der anteilige Betrag am Grundkapital der je Teilschuldverschreibung zu beziehenden Aktien darf höchstens dem Nennbetrag bzw. einem unter dem Nennbetrag liegenden Ausgabepreis der Teilschuldverschreibung entsprechen. Der Wandlungs-/Optionspreis darf 80% des Kurses der Aktie der Siemens AG im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an der Frankfurter Wertpapierbörse nicht unterschreiten. Maßgeblich dafür ist der Durchschnittsschlusskurs an den fünf Börsenhandelstagen vor der endgültigen Entscheidung des Vorstands über die Abgabe eines Angebots zur Zeichnung von Schuldverschreibungen bzw. über die Erklärung der Annahme durch die Gesellschaft nach einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Zeichnungsangeboten. Bei einem Bezugsrechtshandel sind die Schlusskurse an den Tagen des Bezugsrechtshandels mit Ausnahme der letzten beiden Börsentage des Bezugsrechtshandels anzusetzen. § 9 Abs. 1 AktG bleibt unberührt.

Der Vorstand ist ermächtigt, die weiteren Bedingungen der Schuldverschreibung festzusetzen bzw. im Einvernehmen mit den Organen der ausgebenden Konzerngesellschaften festzulegen.

Die Schuldverschreibungen sind den Aktionären grundsätzlich zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht auszuschließen, (i) sofern der Ausgabepreis für eine Schuldverschreibung deren nach anerkannten finanzmathematischen Methoden ermittelten theoretischen Marktwert nicht wesentlich unterschreitet, (ii) soweit dies für Spitzenbeträge erforderlich ist und (iii) um den Inhabern von Wandlungs-/Optionsrechten auf Aktien der Gesellschaft zum Ausgleich von Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts dieser Rechte Bezugsrechte zu gewähren.

Sofern während der Laufzeit einer Schuldverschreibung Verwässerungen des wirtschaftlichen Werts der Wandlungs-/Optionsrechte eintreten und dafür keine Bezugsrechte als Kompensation eingeräumt werden, werden diese Rechte nach näherer Maßgabe der der Schuldverschreibung zugrunde liegenden Bedingungen – unbeschadet § 9 Abs. 1 AktG – entsprechend den für die jeweilige Verwässerung geltenden Bedingungen für den Handel an der Eurex Deutschland wertwährend angepasst, soweit die Anpassung nicht bereits durch Gesetz zwingend geregelt ist.

Zur Bedienung von Wandlungs- und Optionsrechten, die aufgrund der Ermächtigungen des Vorstands durch die Hauptversammlungen vom 23. Januar 2003 und vom 22. Januar 2004 von der Gesellschaft oder durch eine Konzerngesellschaft bis zum 21. Januar 2009 begeben werden, wurde das Grundkapital um bis zu 733.527.750 EUR durch Ausgabe von bis zu 244.509.250 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2004).

Infolge der Ausübung von Wandelschuldverschreibungen aus der im Jahr 2003 begebenen 1,375% garantierten Wandelanleihe wurden bis zum 30. September 2007 insgesamt 10.347.460 neue, auf den Namen lautende Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital in Höhe von 31.042.380 EUR ausgegeben. Nachdem die Emittentin die Wandelanleihe im August 2007 vorzeitig zurückgezahlt hat und damit gemäß den Anleihebedingungen das Wandlungsrecht erloschen ist, werden keine weiteren Aktien mehr aus dem Bedingten Kapital 2004 zur Bedienung dieser Anleihe ausgegeben. Zum 30. September 2007 beläuft sich das Bedingte Kapital 2004 auf 702.485.370 EUR.

Die Gesellschaft wurde von der Hauptversammlung am 25. Januar 2007 ermächtigt, in der Zeit bis zum 24. Juli 2008 eigene Aktien im Umfang von bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals in Höhe von 891.635.721 Stück Aktien zurückzukaufen. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien, zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr gemäß den §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, aber auch durch ihre Konzernunternehmen oder für ihre oder deren Rechnung durch Dritte ausgenutzt werden.

Der Erwerb der Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands als Kauf über die Börse oder mittels einer öffentlichen Kaufofferte. Der für den Erwerb der Aktien gezahlte Kaufpreis (ohne Erwerbsnebenkosten) darf bei einem Kauf über die Börse den am Handelstag durch die Eröffnungsauktion ermittelten Kurs einer Siemens-Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) um nicht mehr als 10% über- oder unterschreiten. Beim Erwerb über eine öffentliche Kaufofferte darf der Kaufpreis bzw. die Kaufpreisspanne den durchschnittlichen Schlusskurs einer Siemens-Aktie im XETRA-Handel (oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem) an den letzten fünf Handelstagen vor dem Tag der endgültigen Entscheidung des Vorstands über das formelle Angebot um nicht mehr als 20% über- oder unterschreiten. Sofern bei einer öffentlichen Kaufofferte die Anzahl der angebotenen bzw. der zum Kauf angebotenen Siemens-Aktien die von der Gesellschaft insgesamt zum Erwerb vorgesehene Aktienanzahl übersteigt, kann das Andienungsrecht der Aktionäre insoweit ausgeschlossen werden, als die Annahme nach dem Verhältnis der angebotenen bzw. angebotenen Siemens-Aktien erfolgt. Ebenso kann eine bevorrechtigte Berücksichtigung bzw. Annahme geringer Stückzahlen bis zu 150 Stück angebotener Siemens-Aktien je Aktionär vorgesehen werden.

Der Vorstand wurde ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien auch (i) mit Zustimmung des Aufsichtsrats einzuziehen, (ii) für die Erfüllung von Verpflichtungen aus den Aktienoptionsplänen 1999 und 2001 zu verwenden, (iii) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb anzubieten oder mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen oder (iv) zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten zu verwenden, die von der Gesellschaft oder einer Konzerngesellschaft bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen eingeräumt wurden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat ermächtigt, die aufgrund dieser oder einer früher erteilten Ermächtigung erworbenen eigenen Aktien Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG als aktienbasierte Vergütung unter den gleichen Konditionen wie den Mitarbeitern der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten oder mit einer Sperrfrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen.

Zum 30. September 2007 verfügt die Gesellschaft über 383 Stück eigene Aktien.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Siemens AG hält eine Minderheitsbeteiligung an einer im Nukleargeschäft tätigen Gesellschaft, die sich mehrheitlich im Eigentum eines französischen Unternehmens aus dem Bereich der Kernenergieerzeugung befindet. Nach dem Shareholders' Agreement für diese Gesellschaft hat der mehrheitlich beteiligte Gesellschafter im Fall eines Kontrollwechsels das Recht, die von Siemens gehaltenen Anteile zu erwerben. Der Siemens AG steht im Fall eines Kontrollwechsels das Recht zu, die von ihr gehaltenen Anteile an den mehrheitlich beteiligten Gesellschafter zu veräußern. Ein Kontrollwechsel im Sinne des Shareholders' Agreement liegt vor, wenn mehr als 50% der Anteile eines der Gesellschafter von einem Dritten erworben und gehalten werden und dies zu einer wesentlichen Reduzierung des Marktwerts der Gesellschaft führt oder der Dritte ein gewichtiger Wettbewerber der Gesellschaft oder eines der Gesellschafter auf den Gebieten der Energieerzeugung, -übertragung und -verteilung oder der Automatisierung ist. Ein Kontrollwechsel bei einem der Gesellschafter führte also bei Ausübung der entsprechenden Rechte dazu, dass der französische Mehrheitsgesellschafter die bisher von der Siemens AG gehaltene Minderheitsbeteiligung erwerben würde. Der Siemens AG flösse damit ein Erlös zu, der grundsätzlich dem fairen Marktpreis der Anteile zum Zeitpunkt der Ausübung des Rechts entspricht. Andererseits entfielen dann künftig die Beteiligung am Erfolg des Nukleargeschäfts der Gesellschaft.

Die Siemens AG verfügt über Kreditlinien von insgesamt 9 Mrd. USD, die ein Kündigungsrecht des Darlehensgebers für den Fall vorsehen, dass die Siemens AG Tochtergesellschaft eines anderen Unternehmens wird oder eine Person oder eine Gruppe gemeinsam handelnder Personen die Kontrolle über die Siemens AG erwerben, indem sie die Möglichkeit erhalten, einen bestimmenden Einfluss auf die Tätigkeit der Siemens AG auszuüben. Darüber hinaus steht der Gesellschaft eine Kreditlinie von 450 Mio. EUR zur Verfügung, die vom Darlehensgeber gekündigt werden kann, wenn es in den gesellschaftsrechtlichen Verhältnissen der Siemens AG zu erheblichen Veränderungen kommt, die die Rückzahlung des Kredits gefährden.

Die von der Siemens AG unter den International Swaps and Derivatives Association Inc. (ISDA) Master Agreements geschlossenen Verträge gewähren dem jeweiligen Vertragspartner ein Kündigungsrecht, wenn die Siemens AG auf einen Dritten verschmolzen wird oder alle oder im Wesentlichen alle Vermögensgegenstände auf einen Dritten übertragen werden. Soweit die Verpflichtungen aus dem ISDA-Vertrag nicht auf den Dritten übergehen, können sämtliche noch ausstehende Transaktionen gekündigt werden; übernimmt der Dritte die Verpflichtungen aus dem ISDA-Vertrag und ist seine Kreditwürdigkeit schlechter als die der Gesellschaft, können die von der Übertragung betroffenen Transaktionen gekündigt werden. Im Fall einer Kündigung werden die betroffenen ausstehenden Zahlungsansprüche verrechnet.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit Vorstandsmitgliedern oder Arbeitnehmern getroffen sind

Im Fall eines „Change of Control“ – das heißt, wenn ein oder mehrere gemeinsam handelnde Aktionäre die Stimmrechtsmehrheit an der Siemens AG erwerben und einen beherrschenden Einfluss ausüben, die Siemens AG durch Abschluss eines Unternehmensvertrags im Sinne des § 291 AktG zu einem abhängigen Unternehmen wird oder bei Verschmelzung der Siemens AG auf ein anderes Unternehmen – hat jedes einzelne Mitglied des Vorstands das Recht zur Kündigung des Anstellungsvertrags, wenn sich durch den „Change of Control“ eine wesentliche Änderung seiner Stellung ergibt (z. B. durch Änderung der Strategie des Unternehmens oder durch Änderung des Tätigkeitsbereichs des Vorstandsmitglieds). Bei Ausübung des Rechts zur Kündigung hat das Mitglied des Vorstands einen Abfindungsanspruch in Höhe des zum Zeitpunkt der Vertragsbeendigung gültigen Jahreszieleinkommens für die restliche Vertragslaufzeit, aber mindestens für eine Dauer von drei Jahren. Zusätzlich werden Sachbezüge durch die Zahlung eines Betrags in Höhe von 5% der Abfindungssumme abgegolten. Kein Abfindungsanspruch besteht, wenn das Vorstandsmitglied im Zusammenhang mit dem „Change of Control“ Leistungen von Dritten erhält. Ein Recht zur Kündigung besteht nicht, wenn der „Change of Control“ innerhalb von zwölf Monaten vor Übertritt des Vorstandsmitglieds in den Ruhestand eintritt.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex und beinhaltet Angaben, die nach den Erfordernissen des deutschen Handelsrechts Bestandteil des Lageberichts nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB sind. Der Vergütungsbericht findet sich im Corporate-Governance-Bericht, der Bestandteil des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2007 ist.

Ausblick

Ausrichtung des Konzerns für die kommenden drei Geschäftsjahre: Fit₄2010

Siemens wird sich in den nächsten drei Jahren auf die Umsetzung des Strategieprogramms Fit₄2010 konzentrieren. Dieses Programm gibt Ziele für Geschäftswachstum und -entwicklung, Ertrag, Profitabilität sowie weitere Finanzziele vor. Darüber hinaus setzt Fit₄2010 Ziele für die organisatorische Entwicklung und das Erreichen einer Führungsrolle im Bereich der unternehmerischen Verantwortung. Fit₄2010 ist eine konsequente Weiterentwicklung unseres Strategieprogramms Fit4More, das wir im Geschäftsjahr 2007 erfolgreich abgeschlossen haben. Wir haben unsere Profitabilitätsziele in den meisten operativen Bereichen angehoben, neue Finanzziele für den Konzern ergänzend aufgenommen, und wir wollen die Organisationsstruktur des gesamten Unternehmens stärker fokussieren. Diese Veränderungen erläutern wir im Folgenden ausführlich. Außerdem geben wir einen Überblick über die Aussichten der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Industrie.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Ausgehend von den Einschätzungen von Global Insight, Inc., erwarten wir für die kommenden zwei Jahre im Allgemeinen eine positive Entwicklung des weltwirtschaftlichen Umfelds. Wenn die derzeitigen Verhältnisse andauern, soll das weltweite Bruttoinlandsprodukt (BIP) 2008 um 3,4% und 2009 um 3,6% wachsen. Wir berücksichtigen jedoch die Möglichkeit, dass das globale BIP auch langsamer wachsen könnte. Gründe hierfür könnten ein weiterer Anstieg des Ölpreises und Unsicherheit auf den Finanzmärkten sein.

Die Entwicklung der Industrie

Der gegenwärtige weltweite konjunkturelle Aufschwung stützt sich auf die hohe Modernisierungsgeschwindigkeit in Ländern außerhalb Westeuropas, der USA und Japans. Diese Modernisierung steht auf einer breiten Basis, denn die aufstrebenden Volkswirtschaften bauen neue Produktionssysteme, Kapazitäten in der Energieerzeugung, städtische Infrastruktur, Verkehrssysteme und Gesundheitswesen aus. Wir gehen davon aus, dass dieser Trend in den betreffenden Branchen in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 anhält. In den hoch entwickelten Wirtschaftsräumen in Westeuropa verzeichnen diese Branchen ein etwas geringeres Wachstum und setzen andere Prioritäten. Dort geht es vor allem darum, die Effizienz und die Produktivität in der industriellen Produktion sowie die Sicherheitseinrichtungen in Gebäuden, Städten und bei den Verkehrsmitteln zu erhöhen. Weitere wichtige Faktoren sind dort die Entwicklung alternativer Energiequellen und im Gesundheitswesen die Schwerpunktverschiebung von der behandelnden Medizin hin zur Frühdiagnose und zu Präventionsmaßnahmen. Mit seiner globalen Präsenz und seinem breit angelegten Portfolio ist Siemens gut positioniert, um die Marktentwicklung sowohl in etablierten als auch in aufstrebenden Volkswirtschaften weltweit zu nutzen.

Wachstum und Finanzleistung

Im Geschäftsjahr 2007 haben wir unsere externe Kommunikation hinsichtlich finanzieller Leistungsfähigkeit, neuer Ziele und Erwartungen erweitert. Unsere wichtigsten Erwartungen und Leistungsziele sind in den nachfolgenden Abschnitten aufgeführt.

Wachstum – In den kommenden zwei Geschäftsjahren soll unser Umsatz mindestens doppelt so stark wachsen wie das weltweite BIP. Wir sind davon überzeugt, dass wir für das Erreichen dieser kurzfristigen Ziele gut aufgestellt sind. Diese Erwartung stützen wir auf die Auftragseingänge im Wert von etwa 84 Mrd. EUR im Geschäftsjahr 2007, was einem Verhältnis von Auftragseingang zu Umsatz (Book-to-Bill-Verhältnis) von 1,16 entspricht.

Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft) – Wir erwarten, dass das Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft) in den kommenden zwei Jahren mindestens doppelt so stark wie unser Umsatz wächst. Effekte aus dem unten beschriebenen Programm zur Senkung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten haben wir für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 bislang nicht quantifiziert. Ungeachtet dieser Effekte erwarten wir einen Anstieg des Ergebnisses der Bereiche (Operatives Geschäft) im Geschäftsjahr 2009 im Zuge des Strategieprogramms Fit42010, das für die operativen Bereiche höhere Zielbänder vorsieht (siehe nachfolgende Tabelle). Insbesondere für den Bereich Med, der im Geschäftsjahr 2007 große Übernahmen abgeschlossen bzw. angekündigt hat, haben wir die Margenerwartungen für 2010 angehoben. Wir gehen davon aus, dass das Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft) von diesen sowie weiteren tief greifenden Portfolioänderungen, die wir bei anderen Bereichen in den vergangenen Jahren durchgeführt haben, profitiert.

	Zielbänder neu	Zielbänder alt ¹⁾
Automation and Drives	12 – 15%	11 – 13%
Industrial Solutions and Services	5 – 7%	4 – 6%
Siemens Building Technologies	7 – 9%	7 – 9%
Osram	10 – 12%	10 – 11%
Transportation Systems	5 – 7%	5 – 7%
Power Generation	10 – 14%	10 – 13%
Power Transmission and Distribution	7 – 10%	5 – 7%
Medical Solutions	14 – 17%	11 – 13%
Siemens IT Solutions and Services ²⁾	5 – 7%	5 – 6%
Siemens Financial Services ³⁾	20 – 23%	18 – 22%

¹⁾ Die alten Margenbänder beziehen sich auf unser Fit4More-Programm.

²⁾ Das alte Zielband betraf den Bereich Siemens Business Services.

³⁾ Eigenkapitalrendite, die sich bei Siemens Financial Services aus der Division von Ergebnis vor Ertragsteuern durch zugeordnetes Eigenkapital ergibt.

Insgesamt sind wir der Ansicht, dass wir für das Erreichen der kurzfristigen Ziele für das Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft) gut aufgestellt sind, da alle Bereiche im Geschäftsjahr 2007 teilweise oder durchgehend die aktuellen Zielbänder einhalten konnten. Wir werden weiterhin unsere Ergebnis-Performance im Operativen Geschäft und die Margen unserer erfolgreichsten Mitbewerber genau beobachten. Ebenso berücksichtigen wir gesamtwirtschaftliche Tendenzen, um unsere Profitabilitätsziele adäquat festzulegen.

Ergebnis und Gewinn je Aktie – Im Geschäftsjahr 2007 war das Ergebnis der Bereiche (Operatives Geschäft) der wichtigste Wachstumstreiber für den Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten. Wir gehen davon aus, dass dies auch in den kommenden zwei Geschäftsjahren der Fall sein wird. Weiterhin erwarten wir, dass sich der Beitrag des Ergebnisses aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern) aufgrund eines Gewinns aus dem Verkauf von SV im Geschäftsjahr 2008 deutlich positiv auswirken wird. Wir erwarten, dass diese Transaktion im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008 abgeschlossen wird. Wir erwarten für Siemens im Geschäftsjahr 2008 einen deutlichen Anstieg des Gewinns je Aktie für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten gegenüber dem Geschäftsjahr 2007. Einige mögliche Effekte aus den Compliance-Vorgängen auf das Ergebnis in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 lassen sich noch nicht quantifizieren und können einen wesentlichen Einfluss auf unser geplantes EPS haben. Weitere Ausführungen zu den Compliance-Risiken sind im Abschnitt „Risikomanagement“ enthalten.

Zahlungsmittelgenerierung und Cash Conversion – Neben unseren Wachstums- und Profitabilitätszielen haben wir im Rahmen von Fit₄2010 neue Finanzkennzahlen eingeführt. Der Free Cash Flow zeigt, wie erfolgreich wir Zahlungsmittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen erzielt haben. Im Geschäftsjahr 2007 konnten wir den Free Cash Flow im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern. Für die Geschäftsjahre 2008 und 2009 erwarten wir, dass zwei Kernelemente des Free Cash Flow im Fokus der Unternehmensleitung stehen werden: Net Working Capital (kurzfristige Vermögensgegenstände abzüglich kurzfristige Verbindlichkeiten) und Sachanlageinvestitionen.

Zusammen mit dem Free Cash Flow berichten wir nun unsere Cash Conversion Rate (CCR), die als Verhältnis des Free Cash Flow zum Gewinn definiert ist. Diese Kennzahl informiert darüber, wie effizient wir unsere Gewinne in Zahlungsmittel umsetzen, die zur Finanzierung des weiteren Unternehmenswachstums oder für andere Zwecke eingesetzt werden können. Unser CCR-Ziel für 2010 liegt bei 1, abzüglich der jährlichen Umsatzwachstumsrate. Für das Verhältnis von Investitionen in Sachanlagen und Immaterielle Vermögenswerte zu Abschreibungen streben wir mittelfristig eine Bandbreite von 95 bis 115% an.

Zwei große, im Geschäftsjahr 2007 angekündigte Portfoliotransaktionen werden den Cashflow im Geschäftsjahr 2008 deutlich beeinflussen. Zu diesen gehört zunächst die Übernahme von Dade Behring für etwa 7 Mrd. USD (ca. 5 Mrd. EUR). Wir haben diesen Übernahmepreis zum Abschluss der Transaktion im November 2007 gezahlt. Die zweite Portfoliotransaktion ist der Verkauf von SV zu einem vorläufigen Preis von ca. 11,4 Mrd. EUR. Wir erwarten den Abschluss dieser Transaktion im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2008.

Kapitalstruktur und ROCE – Unsere weiteren neuen Finanzkennzahlen verdeutlichen, wie effizient wir unser bilanziertes Kapital strukturieren und wie effektiv wir in unser Geschäft investieren. Das Ziel für unsere Kapitalstruktur errechnet sich aus dem Verhältnis der angepassten industriellen Nettoverschuldungen (adjusted industrial net debt) und dem ebenfalls angepassten Gewinn vor Steuern, Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA). Weitere Ausführungen zur Kapitalstruktur und eine Berechnung der angepassten industriellen Nettoverschuldung sind detaillierter im Abschnitt „Kapitalstruktur“ erläutert. Im Rahmen von Fit42010 liegt unser Ziel für diesen Quotienten bei einer Bandbreite von 0,8 bis 1,0. Dies bedeutet unter Berücksichtigung der oben genannten Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse im Zusammenhang mit SV und Dade Behring eine Erhöhung des gegenwärtigen Verhältnisses Finanzschulden/Ergebnis. Um einen Schritt in die Richtung dieser Zielvorgabe zu gehen, haben wir bereits unsere Pläne bekannt gegeben, im Laufe der nächsten drei Jahre Siemens-Aktien im Wert von bis zu 10 Mrd. EUR zurückzuerwerben. Dieses Aktienrückkaufsprogramm führt in den kommenden Jahren zu einem stärkeren Wachstum des Gewinns je Aktie bei fortbestehender finanzieller Flexibilität.

Um die Rendite des in Siemens investierten Kapitals zu beschreiben, nutzen wir die Kennzahl ROCE (Return on Capital Employed, Rendite des eingesetzten Kapitals). Sie errechnet sich als Quotient aus dem Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten (vor Zinsen) und dem Nettovermögen der fortgeführten Aktivitäten. Unser ROCE lag im Geschäftsjahr 2007 bei 12,7%. Der ROCE wird im Geschäftsjahr 2008 durch den deutlichen Vermögensanstieg aus den großen im Geschäftsjahr 2007 abgeschlossenen oder angekündigten Akquisitionen beeinflusst. Unser ROCE-Zielband für 2010 liegt bei 14 bis 16%.

Investitionen in nachhaltiges Wachstum

Wir investieren fortlaufend in ein nachhaltiges Wachstum, indem wir unsere Technologien durch FuE weiterentwickeln, unsere Organisation schlanker und leistungsfähiger gestalten und unserer unternehmerischen Verantwortung gerecht werden.

Forschung und Entwicklung (FuE) – Im Geschäftsjahr 2007 investierten wir 4,7% unseres Umsatzes in FuE. Etwa 70% dieser 3,4 Mrd. EUR waren auf unsere drei größten und umsatzstärksten Bereiche ausgerichtet: A&D, PG und Med. Die Geschwindigkeit der technologischen Weiterentwicklung in den jeweiligen Branchen ist sehr hoch und erfordert kontinuierliche Innovation. In den Geschäftsjahren 2008 und 2009 beabsichtigen wir, die FuE-Ausgaben im Vergleich zu 2007 anzuheben.

Neue Organisationsstruktur – Damit Siemens noch schneller, flexibler und fokussierter agieren kann, haben wir für das Geschäftsjahr 2008 die Implementierung einer neuen Organisationsstruktur angekündigt. Diese wird aus drei Sectors bestehen, von denen sich jeweils einer auf einen wichtigen Wachstumstreiber der Weltwirtschaft konzentriert: Industrie (Industry), Energieerzeugung (Energy) und Gesundheitswesen (Healthcare). Der Sector Industry wird grundsätzlich aus den Geschäftsaktivitäten bestehen, die derzeit in den Bereichen A&D, I&S, SBT, TS und Osram zu finden sind. Der Sector Energy wird sich prinzipiell aus den Geschäftsaktivitäten von PG und PTD zusammensetzen. Der Sector Healthcare wird aus den derzeitigen Geschäftsaktivitäten von Med bestehen.

Jeden Sector wird ein CEO leiten, der auch Mitglied des Vorstands der Siemens AG sein wird. Ferner wird jeder Sector einen CFO haben, der an den CFO von Siemens berichtet. Jedes Geschäftsgebiet unterhalb der Sektorebene wird ebenfalls ein CEO leiten, der dem Sector-CEO untersteht. Ebenso unterstehen die CEOs der Business Units, die innerhalb eines Geschäftsgebiets strukturiert sind, dem CEO des Geschäftsgebiets. In gleicher Weise wie bei den CEOs, wird es eine entsprechende separate Reportinglinie für die CFOs für die Einheiten unterhalb der Sectors geben. Die Bekanntgabe der neuen Sector-CEOs ist für Ende November 2007 geplant.

Unsere weltweiten Regionalgesellschaften werden die neue Struktur unterstützen, wobei den globalen Sectorunternehmen ein klares „Vorfahrtsrecht“ im Engagement für nachhaltige und positive Wachstumschancen eingeräumt wird. Alle drei Sectors werden durch Organisationen mit Querschnittsfunktion unterstützt, die IT-Services (SIS) und Finanzdienstleistungen (SFS) bereitstellen.

Reduzierung der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten – Im Zuge der Verschlinkung unserer Organisationsstruktur beabsichtigen wir, unsere Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten bis 2010 um 10 bis 20% zu reduzieren. Dieses Ziel wollen wir erreichen, indem wir die allgemeinen Verwaltungskosten der neuen Organisationsstruktur optimieren und darüber hinaus die Effizienz unserer Vertriebs- und Marketingaufwendungen weltweit erhöhen. Im Geschäftsjahr 2007 betragen die Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten 12,103 Mrd. EUR bzw. 16,7% des Umsatzes. Programme zur Erreichung dieser Zielsetzung werden wir im Geschäftsjahr 2008 aufstellen.

Corporate Responsibility – Siemens kann hinsichtlich der unternehmerischen Verantwortung eine lange Tradition vorweisen, die sich bis zum Unternehmensgründer Werner von Siemens zurückverfolgen lässt. Nachdem im Geschäftsjahr 2007 in einigen unserer Geschäftsaktivitäten Fälle von Fehlverhalten unserer Mitarbeiter aus früheren Jahren aufgedeckt wurden, hat die Unternehmensleitung besonderes Augenmerk auf die Lösung rechtlicher und behördlicher Problemfälle gelegt und die Grundsätze der Unternehmensführung gestärkt. Wir werden diese Anstrengungen im Geschäftsjahr 2008 unvermindert fortsetzen. Mit Beginn des Geschäftsjahrs 2008 haben wir einen neuen Vorstandsposten geschaffen, in dessen Verantwortungsbereich alle rechtlichen und Compliance bezogenen Vorgänge fallen.

Wir werden den Verpflichtungen gegenüber unseren Mitarbeitern, unseren Interessensgruppen und der Umwelt auch in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 nachkommen. In diesem Zusammenhang haben wir quantitative Ziele zur weiteren Reduzierung der Umweltbelastung durch unsere weltweiten Produktionssysteme beschlossen. Auf normalisierter Basis, unter Berücksichtigung von Geschäftswachstum, beabsichtigen wir, in der Zeit von 2006 bis 2011 unsere Treibhausgasemissionen um 20%, den Wasserverbrauch um 20% und nicht wiederverwertbare Abfälle um 15% zu reduzieren. Außerdem wollen wir die Berichterstattung zu Umweltthemen, die unser Unternehmen betreffen, als integralen Bestandteil von Fit42010 ausbauen.

Geschäftschancen

In den kommenden zwei Jahren ergeben sich nach unserer Einschätzung zahlreiche Geschäftsmöglichkeiten für Siemens. Auf globaler Ebene werden diese Möglichkeiten durch die ständigen Innovationsprozesse in weltweiten Wachstumsbranchen geschaffen. Wenn die Marktakzeptanz unserer Innovationen unsere Erwartungen übersteigt, wenn regionale oder nationale Wirtschaften schneller wachsen als prognostiziert oder wenn in bestimmten Branchen eine größere Nachfrage entsteht als angenommen, können unser Geschäft und unsere Ergebnisse noch stärker wachsen als oben angegeben.

Chancen dazu bestehen in jedem der drei oben aufgeführten Sectors. Da Fertigungsindustrien zunehmend auf Informationstechnologien setzen, um ihre Prozesse zu steuern, liefert uns insbesondere die Übernahme von UGS durch A&D neue Chancen, denn durch diese Akquisition erhalten wir führende Konzepte im Bereich der PLM-Software (PLM: Produktlebenszyklus-Management). Der steigende Ölpreis begünstigt unser Windenergiegeschäft, das seine Umsätze, Gewinne und Produktionskapazität derzeit rapide ausbaut. Dank der neuen Akquisitionen von Med können wir nun beginnen, Krankenhäusern, Kliniken und Labors das weltweit am stärksten integrierte Portfolio an medizinischen Diagnoselösungen anzubieten.

Eine Übersicht der Risiken, die erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, findet sich im Abschnitt „Risikomanagement“.

Dieses Dokument enthält zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen – also Aussagen über Vorgänge, die in der Zukunft, nicht in der Vergangenheit, liegen. Diese zukunftsgerichteten Aussagen sind erkennbar durch Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ oder ähnliche Begriffe. Solche vorausschauenden Aussagen beruhen auf unseren heutigen Erwartungen und bestimmten Annahmen. Sie bergen daher eine Reihe von Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen, beeinflussen die Geschäftsaktivitäten, den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse von Siemens. Diese Faktoren könnten dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, Erfolge und Leistungen des Siemens-Konzerns wesentlich abweichen von den in zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit enthaltenen Angaben zu Ergebnissen, Erfolgen oder Leistungen. Für uns ergeben sich solche Ungewissheiten insbesondere, neben anderen, aufgrund folgender Faktoren: Änderungen der allgemeinen wirtschaftlichen und geschäftlichen Lage (einschließlich Margenentwicklungen in den wichtigsten Geschäftsbereichen), Herausforderungen der Integration wichtiger Akquisitionen und der Implementierung von Joint Ventures und anderer wesentlicher Portfoliomaßnahmen, Änderungen von Wechselkursraten und Zinssätzen, Einführung konkurrierender Produkte oder Technologien durch andere Unternehmen, fehlender Akzeptanz neuer Produkte und Dienstleistungen seitens der Kundenzielgruppen des Siemens-Konzerns, Änderungen in der Geschäftsstrategie, des Ausgangs von offenen Ermittlungen und anhängigen Rechtsstreitigkeiten, insbesondere den Korruptionsuntersuchungen, denen wir derzeit in Deutschland, in den USA und anderswo unterliegen; der potenziellen Auswirkung dieser Untersuchungen und Verfahren auf unser laufendes Geschäft, einschließlich unserer Beziehungen zu Regierungen und anderen Kunden; der potenziellen Auswirkungen solcher Angelegenheiten auf unsere Abschlüsse sowie verschiedener anderer Faktoren. Detailliertere Informationen über unsere Risikofaktoren sind den Berichten zu entnehmen, die Siemens bei der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC eingereicht hat und die auf der Siemens-Website unter www.siemens.com und auf der Website der SEC unter www.sec.gov abrufbar sind. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse sowohl positiv als auch negativ wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die in der zukunftsgerichteten Aussage als erwartete, antizipierte, beabsichtigte, geplante, geglaubte, projizierte oder geschätzte Ergebnisse genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Geschäftsjahresende 30. September 2007 und 2006 (in Mio. EUR, Ergebnis je Aktie in EUR)

	Anhang	Siemens	
		2007	2006
Umsatz		72.448	66.487
Umsatzkosten		- 51.572	- 49.108
Bruttoergebnis vom Umsatz		20.876	17.379
Forschungs- und Entwicklungskosten		- 3.399	- 3.091
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten		- 12.103	- 11.897
Sonstige betriebliche Erträge	5	680	629
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6	- 1.053	- 260
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	7	108	404
Finanzergebnis	8	- 8	254
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern		5.101	3.418
Ertragsteuern ¹⁾	9	- 1.192	- 776
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten		3.909	2.642
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)		129	703
Gewinn/Verlust (nach Steuern)		4.038	3.345
Davon entfallen auf:			
Minderheitsanteile		232	210
Aktionäre der Siemens AG		3.806	3.135
Ergebnis je Aktie	35		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		4,13	2,78
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,11	0,74
Gewinn (nach Steuern)		4,24	3,52
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)	35		
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten		3,99	2,77
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten		0,11	0,74
Gewinn (nach Steuern)		4,10	3,51

Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

Geschäftsjahresende 30. September 2007 und 2006 (in Mio. EUR)

	Siemens	
	2007	2006
Gewinn (nach Steuern)	4.038	3.345
Unterschied aus Währungsumrechnung	- 536	- 349
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	30	- 354
Derivative Finanzinstrumente	100	58
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	1.237	245
Neubewertungseffekt aus stufenweisem Anteilserwerb	3	4
Summe der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen nach Steuern ^{2) 3)}	834	- 396
Summe der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen	4.872	2.949
Davon entfallen auf:		
Minderheitsanteile	265	181
Aktionäre der Siemens AG	4.607	2.768

Konzernbilanz

zum 30. September 2007 und 2006 (in Mio. EUR)

	Anhang	Siemens	
		30.9.07	30.9.06
Aktiva			
Kurzfristiges Vermögen			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		4.005	10.214
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	10	193	596
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	11	14.620	15.148
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	12	2.932	2.370
Konzerninterne Forderungen		–	–
Vorräte	13	12.930	12.790
Ertragsteuerforderungen		398	458
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	1.322	1.274
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte		11.532	7.164
Summe kurzfristige Vermögenswerte		47.932	50.014
Geschäfts- und Firmenwerte	15	12.501	9.689
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	16	4.619	3.385
Sachanlagen	17	10.555	12.072
Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen	18	7.016	2.956
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19	5.561	5.042
Konzerninterne Forderungen		–	–
Latente Ertragsteuern	9	2.594	3.657
Sonstige Vermögenswerte		777	713
Summe Aktiva		91.555	87.528
Passiva			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	22	5.637	2.175
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		8.382	8.443
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	20	2.553	1.929
Konzerninterne Verbindlichkeiten		–	–
Kurzfristige Rückstellungen	24	3.581	3.859
Ertragsteuerverbindlichkeiten		2.141	1.582
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	21	17.058	15.591
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten		4.542	5.385
Summe kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen		43.894	38.964
Langfristige Finanzschulden	22	9.860	13.122
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	2.780	5.083
Latente Ertragsteuern	9	580	184
Rückstellungen	24	2.103	1.858
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		411	248
Sonstige Verbindlichkeiten	25	2.300	2.174
Konzerninterne Verbindlichkeiten		–	–
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen		61.928	61.633
Eigenkapital	26		
Gezeichnetes Kapital (Aktien ohne Nennbetrag) ¹⁾		2.743	2.673
Kapitalrücklage		6.080	5.662
Gewinnrücklage		20.453	16.702
Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals		– 280	156
Eigene Anteile zu Anschaffungskosten ²⁾		–	–
Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG		28.996	25.193
Minderheitsanteile		631	702
Summe Eigenkapital		29.627	25.895
Summe Passiva		91.555	87.528

¹⁾ Genehmigt: 1.137.913.421 (i.V. 1.116.087.241) Aktien. Ausgegeben: 914.203.421 (i.V. 891.087.241) Aktien. ²⁾ 383 (i.V. 415) Aktien.

Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury		Operatives Geschäft		Finanz- und Immobiliengeschäft	
30.9.07	30.9.06	30.9.07	30.9.06	30.9.07	30.9.06
2.740	9.072	1.195	1.109	70	33
-	416	162	160	31	20
-	-	12.589	10.885	2.031	4.263
366	145	1.427	1.314	1.139	911
- 10.401	- 15.736	10.355	15.680	46	56
- 2	- 2	12.850	12.735	82	57
1	2	352	445	45	11
-	48	1.183	1.122	139	104
- 345	- 21	11.843	7.180	34	5
- 7.641	- 6.076	51.956	50.630	3.617	5.460
-	-	12.375	9.557	126	132
-	-	4.605	3.368	14	17
-	-	6.896	8.310	3.659	3.762
-	-	6.791	2.738	225	218
454	215	1.353	1.232	3.754	3.595
- 479	- 348	479	348	-	-
17	222	2.488	3.329	89	106
1	194	715	507	61	12
- 7.648	- 5.793	87.658	80.019	11.545	13.302
5.095	1.433	362	530	180	212
13	28	7.951	8.140	418	275
754	606	1.712	1.242	87	81
- 15.170	- 16.406	10.551	9.886	4.619	6.520
-	-	3.521	3.770	60	89
19	2	2.069	1.563	53	17
166	129	16.663	15.215	229	247
- 4.211	- 16	8.753	5.401	-	-
- 13.334	- 14.224	51.582	45.747	5.646	7.441
8.901	11.946	548	744	411	432
-	-	2.779	5.081	1	2
- 379	- 397	561	177	398	404
-	-	1.983	1.761	120	97
120	19	246	177	45	52
9	41	2.214	2.054	77	79
- 2.965	- 3.178	79	434	2.886	2.744
- 7.648	- 5.793	59.992	56.175	9.584	11.251
-	-	27.666	23.844	1.961	2.051
- 7.648	- 5.793	87.658	80.019	11.545	13.302

Der nachfolgende Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Konzern-Kapitalflussrechnung

Geschäftsjahresende 30. September 2007 und 2006 (in Mio. EUR)

	Siemens	
	2007	2006
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit		
Gewinn/Verlust (nach Steuern)	4.038	3.345
Überleitung zwischen Gewinn und Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen	3.751	3.118
Ertragsteuern	2.193	775
Zinsergebnis	193	– 142
Ergebnis aus dem Verkauf von Geschäftseinheiten, Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	– 2.051	– 113
Ergebnis aus dem Verkauf von Finanzanlagen ¹⁾	– 95	– 104
Ergebnis aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten und außerplanmäßige Abschreibungen	32	– 466
Sonstiges Ergebnis aus Finanzanlagen ¹⁾	– 223	– 569
Übrige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	106	372
Veränderung bei kurzfristigen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten		
Veränderung der Vorräte	– 986	– 2.313
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Forderungen	– 1.183	– 1.027
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Vermögenswerte	– 486	572
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.158	279
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	– 258	– 34
Veränderung der Sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten	2.858	2.053
Veränderung der Sonstigen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	– 883	41
Gezahlte Ertragsteuern	– 1.930	– 1.191
Erhaltene Dividenden	337	378
Erhaltene Zinsen	757	685
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	7.328	5.659
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	9.822	5.003
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit		
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 3.751	– 4.052
Erwerb konsolidierter Unternehmen abzüglich der übernommenen Zahlungsmittel	– 7.370	– 2.055
Investitionen in Finanzanlagen ¹⁾	– 261	– 389
Erwerb von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	– 148	– 1.489
Veränderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	– 907	– 469
Erlöse aus dem Abgang von Finanzanlagen, Immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen ¹⁾	1.041	914
Erlöse aus dem Verkauf und der Übertragung von Geschäftseinheiten	– 380	– 260
Erlöse aus dem Verkauf von kurzfristigen zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	419	3.104
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	– 11.357	– 4.696
Mittelzufluss/-abfluss aus Investitionstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	– 10.068	– 4.315
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
Ausgabe neuer Aktien	903	–
Erwerb eigener Anteile	– 101	– 421
Ausgabe eigener Anteile	66	313
Aufnahme von langfristigen Finanzschulden	766	6.701
Rückzahlung von langfristigen Finanzschulden (einschließlich kurzfristig gewordener Anteile)	– 4.595	– 1.710
Veränderung kurzfristiger Finanzschulden	4.386	– 1.762
Gezahlte Zinsen	– 1.169	– 596
Dividendenzahlung	– 1.292	– 1.201
Dividendenzahlung an konzernfremde Gesellschafter	– 151	– 118
Konzerninterne Finanzierung	–	–
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten	– 1.187	1.206
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit – fortgeführte Aktivitäten	– 5.792	1.540
Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 58	– 76
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 5.274	2.093
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn des Berichtszeitraums	10.214	8.121
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende des Berichtszeitraums	4.940	10.214
Abzüglich Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nicht fortgeführte Aktivitäten am Ende des Berichtszeitraums	935	–
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente fortgeführte Aktivitäten am Ende des Berichtszeitraums	4.005	10.214

¹⁾ Finanzanlagen umfassen Beteiligungen, die entweder als langfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert oder nach der Equity-Methode bilanziert werden.

Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury		Operatives Geschäft		Finanz- und Immobiliengeschäft	
2007	2006	2007	2006	2007	2006
117	- 14	3.496	3.043	425	316
-	-	3.288	2.676	463	442
36	- 3	2.028	688	129	90
- 293	- 409	593	404	- 107	- 137
11	-	- 1.867	19	- 195	- 132
-	-	- 61	- 91	- 34	- 13
30	-	2	- 466	-	-
-	-	- 105	- 463	- 118	- 106
14	276	103	110	- 11	- 14
-	- 2	- 960	- 2.321	- 26	10
2.343	40	- 3.503	- 1.115	- 23	48
- 161	306	- 397	79	72	187
- 32	15	1.060	204	130	60
-	- 2	- 233	- 60	- 25	28
224	321	2.578	1.734	56	- 2
- 119	- 53	- 753	119	- 11	- 25
- 39	- 94	- 1.749	- 957	- 142	- 140
-	-	247	299	90	79
199	180	146	159	412	346
2.330	561	3.913	4.061	1.085	1.037
2.330	561	6.407	3.405	1.085	1.037
-	-	- 2.997	- 3.284	- 754	- 768
-	-	- 7.370	- 2.052	-	- 3
-	-	- 253	- 369	- 8	- 20
-	- 1.409	- 129	- 72	- 19	- 8
- 2.367	- 70	-	-	1.460	- 399
-	-	532	549	509	365
-	-	- 380	- 260	-	-
365	986	46	2.112	8	6
- 2.002	- 493	- 10.551	- 3.376	1.196	- 827
- 2.002	- 493	- 9.262	- 2.995	1.196	- 827
-	-	903	-	-	-
-	-	- 101	- 421	-	-
-	-	66	313	-	-
766	6.701	-	-	-	-
- 4.486	- 1.600	- 82	- 49	- 27	- 61
4.516	- 1.244	- 80	- 419	- 50	- 99
- 969	- 388	- 131	- 141	- 69	- 67
-	-	- 1.292	- 1.201	-	-
-	-	- 151	- 118	-	-
- 6.444	- 1.046	8.541	1.042	- 2.097	4
- 6.617	2.423	7.673	- 994	- 2.243	- 223
- 6.617	2.423	3.068	- 660	- 2.243	- 223
- 43	- 22	- 14	- 53	- 1	- 1
- 6.332	2.469	1.021	- 362	37	- 14
9.072	6.603	1.109	1.471	33	47
2.740	9.072	2.130	1.109	70	33
-	-	935	-	-	-
2.740	9.072	1.195	1.109	70	33

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Geschäftsjahresende 30. September 2007 und 2006 (in Mio. EUR)

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage
Stand am 1. Oktober 2005	2.673	5.167	14.519
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	3.384
Dividenden	–	–	– 1.201
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung	–	44	–
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	– 36	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen*	–	487	–
Stand am 30. September 2006	2.673	5.662	16.702
Stand am 1. Oktober 2006	2.673	5.662	16.702
Im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	–	–	5.043
Dividenden	–	–	– 1.292
Ausgabe neuer Aktien und aktienorientierte Vergütung	70	1.593	–
Erwerb eigener Anteile	–	–	–
Ausgabe eigener Anteile	–	– 7	–
Sonstige Eigenkapitalveränderungen*	–	– 1.168	–
Stand am 30. September 2007	2.743	6.080	20.453

* Siehe auch „Anhang, Ziffern 22 und 26“.

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals				Summe	Eigene Anteile zu Anschaf- fungskosten	Summe Eigenkapital der Aktionäre der Siemens AG	Minderheits- anteile	Summe Eigenkapital
Unterschied aus Währungs- umrechnung	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Derivative Finanz- instrumente						
411	450	- 89	772	- 1	23.130	661	23.791	
- 320	- 354	58	- 616	-	2.768	181	2.949	
-	-	-	-	-	- 1.201	- 144	- 1.345	
-	-	-	-	-	44	-	44	
-	-	-	-	- 421	- 421	-	- 421	
-	-	-	-	422	386	-	386	
-	-	-	-	-	487	4	491	
91	96	- 31	156	-	25.193	702	25.895	
91	96	- 31	156	-	25.193	702	25.895	
- 566	30	100	- 436	-	4.607	265	4.872	
-	-	-	-	-	- 1.292	- 146	- 1.438	
-	-	-	-	-	1.663	-	1.663	
-	-	-	-	- 101	- 101	-	- 101	
-	-	-	-	101	94	-	94	
-	-	-	-	-	- 1.168	- 190	- 1.358	
- 475	126	69	- 280	-	28.996	631	29.627	

Segmentinformationen (fortgeführte Aktivitäten)

Geschäftsjahresende 30. September 2007 und 2006 (in Mio. EUR)

	Auftragseingang (nicht testiert)		Außenumsatz		Interner Umsatz		Gesamter Umsatz	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Bereiche des Operativen Geschäfts								
Siemens IT Solutions and Services (SIS) ⁵⁾	5.156	5.574	3.988	4.466	1.372	1.227	5.360	5.693
Automation and Drives (A&D)	16.794	14.312	13.695	11.564	1.694	1.477	15.389	13.041
Industrial Solutions and Services (I&S)	10.161	9.025	7.824	7.837	1.070	982	8.894	8.819
Siemens Building Technologies (SBT)	5.350	5.235	4.952	4.695	110	101	5.062	4.796
Power Generation (PG)	17.988	12.532	12.159	10.068	35	18	12.194	10.086
Power Transmission and Distribution (PTD)	9.896	8.028	7.126	6.032	563	477	7.689	6.509
Transportation Systems (TS)	4.780	6.173	4.418	4.429	34	64	4.452	4.493
Medical Solutions (Med)	10.271	9.334	9.798	8.164	53	63	9.851	8.227
Osram	4.690	4.563	4.677	4.547	13	16	4.690	4.563
Strategic Equity Investments (SEI) ⁶⁾	–	–	–	–	–	–	–	–
Sonstige operative Aktivitäten	2.830	4.068	2.516	3.427	368	517	2.884	3.944
Summe Bereiche des Operativen Geschäfts	87.916	78.844	71.153	65.229	5.312	4.942	76.465	70.171
Überleitung Abschluss								
Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen	– 4.949	– 4.855	166	97	– 5.078	– 4.692	– 4.912	– 4.595
Übriges Zinsergebnis	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige vermögensbezogene und sonstige Überleitungspositionen	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe Operatives Geschäft (Ergebnis vor Ertragsteuern/ Gesamtvermögen in den Spalten Bereichsergebnis/Nettovermögen)	82.967	73.989	71.319	65.326	234	250	71.553	65.576
Bereiche des Finanz- und Immobiliengeschäfts								
Siemens Financial Services (SFS)	721	645	653	581	67	64	720	645
Siemens Real Estate (SRE)	1.686	1.705	476	580	1.210	1.125	1.686	1.705
Konsolidierungen	– 13	– 10	–	–	– 13	– 10	– 13	– 10
Summe Finanz- und Immobiliengeschäft	2.394	2.340	1.129	1.161	1.264	1.179	2.393	2.340
Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury	– 1.445	– 1.385	–	–	– 1.498	– 1.429	– 1.498	– 1.429
Siemens	83.916	74.944	72.448	66.487	–	–	72.448	66.487

¹⁾ Das Bereichsergebnis der Bereiche des **Operativen Geschäfts** ist das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern. Darüber hinaus können dem Bereichsergebnis weitere Sachverhalte nicht zugerechnet werden, die der Vorstand ebenfalls als nicht indikativ für den Bereichserfolg erachtet.

²⁾ Das Nettovermögen der Bereiche des **Operativen Geschäfts** entspricht dem Gesamtvermögen abzüglich Steuerforderungen, Rückstellungen und zinsloser Verbindlichkeiten (ohne Steuerverbindlichkeiten).

³⁾ Der Free Cash Flow ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

⁴⁾ Die Position enthält alle Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte) und Sachanlagen. Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie auf nicht kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen für **Siemens** belaufen sich auf 158 (i.V. 89) EUR.

⁵⁾ SIS wurde mit Wirkung zum 1. April 2007 gegründet und besteht überwiegend aus den Aktivitäten des früheren Segments Siemens Business Services, die mit anderen weltweiten Information-Technology-(IT-) Aktivitäten des Unternehmens gebündelt wurden. Die Daten der Vorperiode wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit rückwirkend angepasst.

⁶⁾ SEI wurde zum 1. Oktober 2006 gegründet und besteht aus bestimmten strategischen Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden. Die Siemens-Beteiligung an Nokia Siemens Networks wird beginnend mit dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 auch unter SEI ausgewiesen.

⁷⁾ Enthält geleistete Zahlungen für Ertragsteuern, die entsprechend der Aufteilung der Ertragsteuern in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das **Operative Geschäft**, das **Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** zugerechnet wurden. Darüber hinaus wird die Umstellung der Zinszahlungen in der Konzern-Kapitalflussrechnung von Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in die Finanzierungstätigkeit unter **Konsolidierungen** ausgewiesen. Unter Zinszahlungen werden die gezahlten Zinsen an Konzernfremde als auch die konzerninternen erhaltenen und gezahlten Zinsen verstanden.

Bereichsergebnis ¹⁾		Nettovermögen ²⁾		Free Cash Flow ³⁾		Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		Abschreibungen ⁴⁾	
2007	2006	30.9.07	30.9.06	2007	2006	2007	2006	2007	2006
252	- 731	253	18	18	- 661	204	284	282	292
2.090	1.575	7.026	3.837	1.857	1.258	496	459	374	296
415	282	1.198	1.279	397	321	83	115	108	123
354	223	1.807	1.764	340	- 1	123	120	127	109
1.147	779	1.371	1.945	2.019	608	253	305	229	216
650	315	1.865	1.701	515	135	170	171	110	119
191	72	- 58	111	335	24	54	138	58	57
1.323	988	8.234	4.975	1.380	893	444	314	438	284
492	456	1.994	1.976	392	444	298	313	255	261
- 161	225	4.891	1.008	76	63	-	-	-	-
- 193	- 317	181	201	- 292	- 278	166	197	118	121
6.560	3.867	28.762	18.815	7.037	2.806	2.291	2.416	2.099	1.878
- 1.672	- 527	- 3.536	- 6.392	- 2.943 ⁷⁾	- 1.816 ⁷⁾	22	- 1	88	4
- 497	- 325	-	-	-	-	-	-	-	-
-	-	62.432	67.596	-	-	-	-	-	-
4.391	3.015	87.658	80.019	4.094	990	2.313	2.415	2.187	1.882

Ergebnis vor Ertragsteuern		Gesamtvermögen							
329	306	8.912	10.543	108	71	558	498	277	241
228	115	3.091	3.221	- 35	- 45	196	270	161	191
-	-	- 458	- 462	258 ⁷⁾	243 ⁷⁾	-	-	-	-
557	421	11.545	13.302	331	269	754	768	438	432

153	- 18	- 7.648	- 5.793	2.330⁷⁾	561⁷⁾	-	-	-	-
------------	-------------	----------------	----------------	---------------------------	-------------------------	----------	----------	----------	----------

5.101	3.418	91.555	87.528	6.755	1.820	3.067	3.183	2.625	2.314
--------------	--------------	---------------	---------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------

Anhang

1 Allgemeine Grundlagen

Gegenstand des Konzernabschlusses sind die Siemens AG und deren Tochterunternehmen (das Unternehmen, die Gesellschaft oder Siemens). Siemens erstellt den Konzernabschluss im Einklang mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Interpretationen, wie sie die Europäische Union fordert, sowie gemäß den zusätzlichen Anforderungen nach § 315a(1) Handelsgesetzbuch (HGB).

Zusätzlich zur Finanzberichterstattung von Siemens für das Geschäftsjahr 2006 nach United States Generally Accepted Accounting Principles (U.S. GAAP) stellte die Gesellschaft im Dezember 2006 den ersten IFRS-Konzernabschluss (IFRS-Konzernabschluss zum 30. September 2006) auf. Siemens veröffentlichte ihn als zusätzliche Information. Er dient als Ausgangspunkt für die mit dem ersten Quartal 2007 beginnende Siemens-Finanzberichterstattung nach IFRS als führendem Rechnungslegungssystem.

Der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 30. September 2007 wurden gemäß § 315a(1)HGB aufgestellt und wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und abgedruckt.

Siemens erstellt und veröffentlicht den Konzernabschluss in Euro (EUR). Das international aufgestellte Unternehmen ist in Deutschland ansässig und verfügt über ein ausgewogenes Portfolio an Geschäftsaktivitäten, überwiegend auf dem Gebiet der Elektroindustrie (siehe auch „Anhang, Ziffer 36“).

Siemens berücksichtigte alle vom IASB herausgegebenen Standards und Interpretationen an, die zum 30. September 2007 in Kraft waren. Außerdem wandte das Unternehmen bestimmte Standards, Änderungen von Standards und Interpretationen schon vorzeitig an, von denen folgende einen wesentlichen Einfluss hatten:

IFRS 7, *Financial Instruments: Disclosures*. Dieser Standard fordert umfangreiche Angaben über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie qualitative und quantitative Angaben über Art und Umfang der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken. Die Angabepflichten des IAS 32, *Financial Instruments: Presentation*, und die des IAS 30, *Disclosures in the Financial Statements of Banks and Similar Financial Institutions*, wurden zusammengeführt und um neue Angabepflichten erweitert. Der Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Siemens entschied sich für die vorzeitige Anwendung von IFRS 7 im Konzernabschluss 2006. Außerdem berücksichtigte Siemens IFRS 7 auch bei der Festlegung der Struktur der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung.

IFRS 8 *Operating Segments*. IFRS 8 ersetzt IAS 14, *Segment Reporting*, und passt die Vorschriften zur Segmentberichterstattung, mit Ausnahme geringfügiger Unterschiede, an die US-Regelung des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131, *Disclosures about Segments of an Enterprise and Related Information*, an. Dieser Standard verlangt von den Unternehmen die Berichterstattung über finanzielle und beschreibende Informationen bezüglich ihrer berichtspflichtigen Segmente. Berichtspflichtige Segmente sind operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmte Kriterien erfül-

len. Operative Segmente sind die Komponenten eines Unternehmens, für die getrennte Finanzinformationen verfügbar sind, die das oberste Führungsgremium des Unternehmens (Chief Operating Decision Maker) regelmäßig überprüft, um den Geschäftserfolg zu beurteilen und zu entscheiden, wie Ressourcen zu verteilen sind. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf der Basis der internen Steuerung berichtet werden. Durch sie kann das Führungsgremium den Geschäftserfolg der operativen Segmente beurteilen und entscheiden, wie die Ressourcen auf die operativen Segmente zu verteilen sind. IFRS 8 ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Dennoch hat sich Siemens für eine vorzeitige Anwendung von IFRS 8, beginnend mit dem ersten Quartal 2007, entschieden. Siehe „Anhang, Ziffer 36“ für weitere segmentbezogene Informationen.

Der Vorstand gab den Konzernabschluss am 23. November 2007 zur Veröffentlichung frei.

Alle vom IASB herausgegebenen Standards und Interpretationen, die Siemens zur Aufstellung des Konzernabschlusses berücksichtigte, waren bis zum Zeitpunkt der Freigabe zur Veröffentlichung von der EU angenommen. Der Konzernabschluss von Siemens steht im Einklang mit den IFRS, wie sie das IASB herausgegeben hat. Es bestehen somit keine Unterschiede zwischen den IFRS, wie sie die EU (EU GAAP) angenommen hat und den IFRS, die vom IASB veröffentlicht wurden. Eine Überleitung ist damit nicht erforderlich. Sie werden im Konzernabschluss gemeinsam als IFRS bezeichnet.

Grundlagen der Darstellung

Den Konzernabschluss von Siemens ergänzt eine separate Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage seiner wesentlichen Komponenten. Diese Komponenten beinhalten die berichtspflichtigen Segmente des Unternehmens (auch als „Bereiche“ bezeichnet). Siemens VDO Automotive (SV) stellt nicht länger ein operatives Segment des Unternehmens dar. Siemens wird es im Geschäftsjahr 2008 auflösen (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffern 4 und 36“).

- **Siemens** – Konzernabschluss des Unternehmens.
- **Operatives Geschäft** – Das Operative Geschäft umfasst die neun operativen Bereiche und bestimmte operative Aktivitäten außerhalb der Bereiche sowie Strategic Equity Investments (SEI) (siehe auch „Anhang, Ziffer 36“) und zentral übernommene Themen, einschließlich der Konzernzentrale selbst. Ausgenommen sind die Bereiche des **Finanz- und Immobiliengeschäfts** und die Konzern-Treasury.
- **Finanz- und Immobiliengeschäft** – Das Finanz- und Immobiliengeschäft umfasst die Bereiche, die das internationale Leasinggeschäft und die weltweiten Aktivitäten des Unternehmens auf den Feldern Finanzierung, Kreditgeschäft und Immobilienmanagement abwickeln.
- **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** – Diese Komponente fasst die Konsolidierung der Geschäftsbeziehungen zwischen dem **Operativen Geschäft** und dem **Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie bestimmte Umgliederungen zusammen. Außerdem sind in den Angaben die Aktivitäten der Konzern-Treasury enthalten.

Die getrennte Darstellung des **Operativen Geschäfts**, des **Finanz- und Immobiliengeschäfts** und der **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** trägt den unterschiedlichen Geschäftstätigkeiten und der jeweiligen Führung mit den entsprechenden Zielsetzungen Rechnung. Außerdem soll diese Darstellung der einzelnen Wertbausteine ein besseres Verständnis der Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens ermöglichen. Für das **Operative Geschäft**, das **Finanz- und Immobiliengeschäft** und die **Konzern-Treasury** gelten grundsätzlich die gleichen Bilanzierungsgrundsätze wie für den Konzernabschluss. Das dem **Finanz- und Immobiliengeschäft** zugeordnete Eigenkapital berücksichtigt das Risiko, das den entsprechenden Vermögenswerten anhaftet, aus der Sicht der Unternehmensleitung in geeigneter Weise. Das verbleibende Eigenkapital des Unternehmens weist Siemens im **Operativen Geschäft** aus. Die Ertragsteuern ordnet Siemens dem **Operativen Geschäft**, dem **Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie den **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** zu, indem es den effektiven Konzernsteuersatz auf das Ergebnis vor Ertragsteuern jeder einzelnen Komponente anwendet. Die Latenten Steuern weist Siemens diesen Komponenten wegen vorliegender Informationen und entsprechend seinem Anteil an den gesamten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten des Unternehmens zu. Das **Operative Geschäft**, das **Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie die **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** stellen daher die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Komponenten nicht in einer Weise dar, als seien es eigenständige (rechtliche) Einheiten nach IFRS.

Sofern nichts anderes vermerkt ist, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf den Konzernabschluss.

2 Grundlagen des Konzernabschlusses

Einzelne Vorjahresdaten sind an die aktuelle Darstellung angepasst worden.

Wie berichtet, wurden im ehemaligen Bereich Communications (Com) sowie in den anderen Bereichen und Regionalgesellschaften zahlreiche Business Consultant Agreements und ähnliche vertriebsbezogene Vereinbarungen mit Vermittlern identifiziert. Siemens hat in erheblichem Umfang Zahlungen im Zusammenhang mit diesen Verträgen und andere Zahlungen identifiziert, die sich auf die Geschäftsjahre 2000 bis 2006 beziehen und für die Siemens entweder keine hinreichende Geschäftsgrundlage erkennen oder den Empfänger nicht hinreichend identifizieren konnte. Die Zahlungen wurden bei der Ermittlung des Steueraufwands in früheren Perioden als steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben gebucht. Im Geschäftsjahr 2007 kam Siemens zu dem Ergebnis, dass bestimmte dieser Zahlungen nach den deutschen Steuervorschriften und denen anderer Jurisdiktionen als steuerlich nicht abzugsfähig einzuordnen sind. Aufgrund dieses Sachverhaltes bilanzierte Siemens im Geschäftsjahr 2007 für die Geschäftsjahre 2000 bis 2006 zusätzliche Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 352 EUR und mit diesen im Zusammenhang stehende Zinsbelastungen in Höhe von 28 EUR. Im Geschäftsjahr 2006 wurden bereits Ertragsteuerverpflichtungen in Höhe von 168 EUR bilanziert, die im Zusammenhang mit Zahlungen stehen, für die entweder keine hinreichende Geschäftsgrundlage erkannt oder

der Empfänger nicht hinreichend identifiziert werden konnte. Die auf Grundlage der Rollover-Methode zur Quantifizierung von Bilanzierungsfehlern als unwesentlich einzustufenden Ertragsteueraufwendungen wurden im Geschäftsjahr 2007 durch Anpassung der Vergleichswerte für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 sowie des Eigenkapitals zum 1. Oktober 2004 korrigiert. Diese Anpassungen führten zu einer Erhöhung des Gewinns/Verlusts (nach Steuern) für das Geschäftsjahr 2006 um 25 EUR, zu einer Verminderung des Gewinns/Verlusts (nach Steuern) im Geschäftsjahr 2005 um 69 EUR sowie zu einer Verminderung des Eigenkapitals zum 1. Oktober 2004 um 336 EUR. Diese Anpassungen hatten keinen Einfluss auf die Segmentinformationen.

Ferner wurden bestimmte Konten für Kommissionsverbindlichkeiten im Bereich Med identifiziert, die vor dem Geschäftsjahr 2005 gebildet wurden und deren spätere Auflösung nicht in Einklang mit Bilanzierungsgrundsätzen stand. In den Geschäftsjahren 2006 bzw. 2005 führte die Auflösung dieser Verbindlichkeit zu einer Erhöhung des Gewinns/Verlusts (nach Steuern) von jeweils 15 EUR. Korrespondierend hierzu war das Eigenkapital zum 1. Oktober 2004 um 30 EUR zu niedrig ausgewiesen. Die dargestellten Vergleichswerte der Geschäftsjahre 2006 und 2005 für den Gewinn/Verlust (nach Steuern) und das Eigenkapital sowie die Segmentinformationen wurden entsprechend angepasst.

Die nachfolgende Tabelle stellt für die oben beschriebenen Sachverhalte die Wirkung der Korrektur auf den Gewinn/Verlust (nach Steuern) für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 sowie die Wirkung der für die Geschäftsjahre 2000 bis 2004 kumulierten Korrektur auf das Eigenkapital zum 1. Oktober 2004 dar:

	Wirkung der Korrektur auf den Gewinn/Verlust (nach Steuern) im Geschäftsjahr		Wirkung der Kumulierten Korrektur auf das Eigenkapital zum 1. Okt.	
	2006	2005	2004	Gesamt
Bilanzierungsfehler¹⁾, in Zusammenhang mit				
Com Deutschland	- 5	- 13	- 173	- 191
Non-Com Deutschland	- 28	- 39	- 208	- 275
International	- 15	- 17	- 50	- 82
Abzüglich: Ertragsteueraufwendungen, korrigiert zum 30. September 2006 ²⁾	73	-	95	168
Ertragsteuerkorrekturen^{3) 4)}	25	- 69	- 336	- 380
Med Kommissionsverbindlichkeit	- 15	- 15	30	-
Bilanzierungsfehler, korrigiert zum 30. September 2007	10	- 84	- 306	- 380

¹⁾ Enthält auch Zinsen.

²⁾ Enthält 31 EUR, die im Zusammenhang stehen mit zum 30. September 2006 ermittelten, als steuerlich nicht abzugsfähig eingestuften Zahlungen im Geschäftsjahr 2006 sowie 42 EUR, die ebenfalls im Geschäftsjahr 2006 korrigiert wurden und sich in Höhe von 17 EUR und 25 EUR auf die Geschäftsjahre 2005 und 2004 bezogen.

³⁾ Umfasst Ertragsteuern im Zusammenhang mit fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten.

⁴⁾ Die Wirkung der kumulierten Korrektur auf das Eigenkapital zum 1. Oktober 2004 bezieht sich auf die Geschäftsjahre wie folgt, 2004: - 82 EUR; 2003: - 59 EUR; 2002: - 55 EUR; 2001: - 40 EUR; 2000: - 100 EUR.

Nachfolgend ist die Wirkung der Korrektur auf die betroffenen Positionen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Konzernbilanz für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 dargestellt:

	Geschäftsjahr 2006			Geschäftsjahr 2005		
	Vor Korrektur ¹⁾	Korrektur	Nach Korrektur	Vor Korrektur ¹⁾	Korrektur	Nach Korrektur
Korrigierte Positionen in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung						
Umsatzkosten	- 49.084	- 24	- 49.108	- 40.073	- 25	- 40.098
Bruttoergebnis vom Umsatz	17.403	- 24	17.379	15.708	- 25	15.683
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	3.442	- 24	3.418	3.619	- 25	3.594
Ertragsteuern	- 742	- 34	- 776	- 735	- 46	- 781
Gewinn/Verlust aus fortgeführten Aktivitäten	2.700	- 58	2.642	2.884	- 71	2.813
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Ertragsteuern) ²⁾	635	68	703	- 224	- 13	- 237
Gewinn/Verlust (nach Steuern)	3.335	10	3.345	2.660	- 84	2.576
Ergebnis je Aktie						
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	2,85	- 0,07	2,78	3,04	- 0,08	2,96
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0,66	0,08	0,74	- 0,23	- 0,02	- 0,25
Gewinn/Verlust (nach Steuern)	3,51	0,01	3,52	2,81	- 0,10	2,71
Ergebnis je Aktie (voll verwässert)						
Ergebnis aus fortgeführten Aktivitäten	2,84	- 0,07	2,77	2,93	- 0,08	2,85
Ergebnis aus nicht fortgeführten Aktivitäten	0,66	0,08	0,74	- 0,22	- 0,01	- 0,23
Gewinn/Verlust (nach Steuern)	3,50	0,01	3,51	2,71	- 0,09	2,62
Korrigierte Positionen in der Konzernbilanz						
Latente Ertragsteuern (aktiv)	3.860	- 203	3.657	3.493	- 233	3.260
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.443	-	8.443	10.168	- 24	10.144
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.487	95	1.582	1.499	105	1.604
Latente Ertragsteuern (passiv)	102	82	184	213	76	289
Eigenkapital	26.275	- 380	25.895	24.181	- 390	23.791

¹⁾ Die Werte für die Geschäftsjahre 2006 und 2005 „Vor Korrektur“ entsprechen den ursprünglich für diese Geschäftsjahre berichteten Werten nach Anpassung von SV. SV wird im Geschäftsjahr 2007 als nicht fortgeführte Aktivität berichtet. Für die Gewährleistung von Vergleichbarkeit wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

²⁾ Diese Korrekturen beziehen sich auf den ehemaligen Bereich Com.

Konsolidierungskreis – In den Konzernabschluss werden neben der Siemens AG die Tochtergesellschaften einbezogen, über die die Siemens AG mittel- oder unmittelbar beherrschenden Einfluss ausüben kann. Beherrschender Einfluss ergibt sich grundsätzlich aus dem Halten der Stimmrechtsmehrheit. Zusätzlich werden Zweckgesellschaften (sogenannte Special Purpose Entities, SPEs) konsolidiert, sofern Siemens – unter Berücksichtigung des wirtschaftlichen Gehalts der Beziehung zu Siemens – beherrschenden Einfluss auf die SPE ausübt. Assoziierte Unternehmen werden in den Konzernabschluss nach der Equity-Methode einbezogen. Unternehmen, in denen Siemens die Führung gemeinschaftlich mit anderen Partnern ausübt, werden ebenfalls nach der Equity-Methode einbezogen.

Unternehmenszusammenschlüsse – Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten einer Unternehmensakquisition werden nach den beizulegenden Zeitwerten der hingegenen Vermögenswerte und der eingegangenen oder übernommenen Verbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt, zuzüglich der direkt zurechenbaren Erwerbskosten, bemessen. Die bei einem Unternehmenszusammenschluss erworbenen, identifizierbaren Vermögenswerte sowie die übernommenen Verbindlichkeiten (einschließlich bedingter Verbindlichkeiten) werden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet, unabhängig vom Umfang etwaiger Minderheitsanteile am Eigenkapital. Der Überschuss der Anschaffungskosten der Unternehmensakquisition über den Nettowert der anteiligen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wird als Geschäfts- und Firmenwert ausgewiesen.

Assoziierte Unternehmen – Unternehmen, bei denen Siemens die Möglichkeit hat, maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik auszuüben (im Wesentlichen durch mittel- oder unmittelbare Stimmrechtsanteile von 20% bis 50%) – werden im Konzernabschluss nach der Equity-Methode bilanziert und zunächst mit den Anschaffungskosten angesetzt. Die Differenz zwischen den Anschaffungskosten der Anteile an assoziierten Unternehmen und dem Anteil von Siemens am Reinvermögen dieser Gesellschaften wird zunächst Anpassungen aus der Bewertung des erworbenen Reinvermögens zum beizulegenden Zeitwert zugeordnet. Ein übersteigender Betrag entspricht einem Geschäfts- und Firmenwert. Der Geschäfts- und Firmenwert, der aus der Anschaffung eines assoziierten Unternehmens resultiert, ist im Buchwert des assoziierten Unternehmens enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben, sondern der gesamte Buchwert des assoziierten Unternehmens wird auf Werthaltigkeit geprüft.

Nach dem Erwerbszeitpunkt wird der Anteil von Siemens am Ergebnis des assoziierten Unternehmens in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, der Anteil an erfolgsneutralen Veränderungen des Eigenkapitals wird unmittelbar im Konzern-Eigenkapital erfasst. Die kumulierten Veränderungen nach dem Erwerbszeitpunkt erhöhen bzw. vermindern den Beteiligungsbuchwert des assoziierten Unternehmens entsprechend. Entspricht oder übersteigt der Anteil von Siemens an den Verlusten eines assoziierten Unternehmens den Wert des Beteiligungsbuchwerts dieses assoziierten Unternehmens, erfasst Siemens keine weiteren Verlustanteile, es sei denn Siemens ist Verpflichtungen eingegangen oder hat Zahlungen für das assoziierte Unternehmen geleistet.

Wesentliche Ergebnisse aus Geschäftsvorfällen zwischen Siemens und seinen assoziierten Unternehmen werden gemäß dem Anteil von Siemens an dem assoziierten Unternehmen eliminiert.

Währungsumrechnung – Die Vermögenswerte und die Verbindlichkeiten ausländischer Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, rechnet Siemens zum Stichtagskurs am Periodenende um. Die Aufwendungen, Erträge und das Ergebnis werden hingegen zu unterjährigen Durchschnittskursen umgerechnet. Die sich gegenüber den Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge weist Siemens im Eigenkapital aus.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher, nicht in der Europäischen Währungsunion vertretener Währungen entwickelten sich wie folgt:

Währungen	ISO Code	Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag (1 EUR in Fremd- währungseinheiten) 30. September		Jahres- durchschnittskurs (1 EUR in Fremd- währungseinheiten)	
		2007	2006	2007	2006
Britisches Pfund	GBP	0,697	0,678	0,676	0,685
US-Dollar	USD	1,418	1,266	1,333	1,230

Umsatzrealisierung – Siemens realisiert die Umsätze für Produktverkäufe, wenn ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, die Lieferung erfolgt ist oder die Dienstleistung erbracht wurde und die Gefahren auf den Kunden übergegangen sind. Außerdem muss Siemens die Höhe des Umsatzes verlässlich ermitteln und von der Einbringlichkeit der Forderung ausgehen können. Ist eine Abnahme durch den Kunden vorgesehen, werden die entsprechenden Umsätze nicht vor dieser Abnahme gebucht. Bei Auftragsfertigung weist Siemens die Umsätze grundsätzlich nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode) aus. Als Berechnungsgrundlage dienen dabei entweder das Verhältnis der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, vertraglich vereinbarte Meilensteine oder der Leistungsfortschritt. Die Umsätze im Dienstleistungsgeschäft bucht Siemens, sobald die Dienstleistungen erbracht worden sind. Bei langfristigen Service-Verträgen erfasst das Unternehmen die Umsätze in der Regel linear über die Vertragslaufzeit oder auch – sofern die Leistungserbringung nicht linear erfolgt –, sobald es die Dienstleistung erbracht hat. Bei Softwareverträgen gelten die Umsätze als realisiert, wenn ein überzeugender Nachweis für eine Vereinbarung vorliegt, die Lieferung erfolgt ist, die Höhe des Umsatzes verlässlich ermittelt werden kann und die Einbringlichkeit der Forderung wahrscheinlich ist. Die Umsätze aus Wartung, nicht spezifizierten Upgrades/Programmerweiterungen und technischer Unterstützung teilt Siemens nach der Residualmethode auf und verwirklicht sie über den Zeitraum, in dem es diese Leistungen erbracht hat. Falls die Vereinbarung umfangreiche Programmierungen oder kundenspezifische Anpassungen (Customization) der Software enthält, bilanziert Siemens sie nach dem effektiven Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Methode). Umsätze aus dem Operating Leasing für die Vermietung von Ausrüstungsgütern weist Siemens linear über die Laufzeit des Leasingvertrags aus, Zinserträge aus dem Finanzierungs-Leasing nach der Effektivzinsmethode. Dividenden werden ertragswirksam, wenn das Recht auf ihren Bezug entstanden ist. Lizenzgebühren werden entsprechend der wirtschaftlichen Gegebenheiten aus der Transaktion abgegrenzt und vereinbart.

Die Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen können mehrere Liefer- und Leistungskomponenten enthalten. In diesen Fällen stellt das Unternehmen fest, ob mehr als eine Bilanzierungseinheit vorliegt. Ein Geschäft wird separiert, sofern

- (1) die gelieferte(n) Komponente(n) einen selbstständigen Nutzen hat (haben),
- (2) der beizulegende Zeitwert der noch ausstehenden Komponente(n) objektiv und zuverlässig ermittelt werden kann und
- (3) bei einem generellen Rückgaberecht bezüglich der gelieferten Komponente(n) die Lieferung oder Leistungserbringung der noch ausstehenden Komponente(n) wahrscheinlich und im Wesentlichen durch das Unternehmen kontrollierbar ist.

Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wendet Siemens die für die jeweilige separate Bilanzierungseinheit maßgebliche Umsatzlegungsvorschrift an. Grundsätzlich teilt es die vereinbarte Gesamtvergütung auf die einzelnen separaten Bilanzierungseinheiten, entsprechend ihren relativen beizulegenden Zeitwerten, auf. Sind objektiv bestimmbare und verlässliche beizulegende Zeitwerte für ausstehende, nicht aber für eine oder mehrere gelieferte Komponenten verfügbar, so nutzt es die Residualmethode. Nach der Residualmethode ermittelt sich der Wert der gelieferten Komponenten aus der Differenz zwischen der vereinbarten Gesamtvergütung und dem aggregierten beizulegenden Zeitwert der ausstehenden Komponenten. Objektiv und verlässlich bestimmbare beizulegende Zeitwerte sind die Verkaufspreise bei einem regulären Einzelverkauf der Komponenten oder die Preise von Dritten für vergleichbare Komponenten. Sofern die drei Kriterien nicht erfüllt sind, grenzt Siemens die Umsätze ab, bis diese Kriterien erfüllt oder die letzte Komponente geliefert ist. Der auf gelieferte Komponenten zuordenbare Umsatz ist auf den Betrag begrenzt, der nicht von der Lieferung noch ausstehender Komponenten bzw. der Erfüllung anderer bestimmter Leistungsanforderungen abhängt.

Produktbezogene Aufwendungen und drohende Verluste aus Aufträgen –

Den Aufwand für Rückstellungen für Produktgewährleistungen berücksichtigt Siemens zum Zeitpunkt der Umsatzlegung in den Umsatzkosten. Die Höhe der Rückstellung ermittelt es individuell. Eine Ausnahme sind die Konsumgüter. In die Höhe der Rückstellung gehen sowohl der tatsächlich angefallene Garantieraufwand der Vergangenheit ein als auch technische Informationen über Produktschwächen, die in der Konstruktions- und Testphase oder bei der Installation des Produkts entdeckt wurden. Bei neuen Produkten bezieht Siemens darüber hinaus auch Expertenmeinungen und Branchendaten ein. Drohende Verluste aus Aufträgen berücksichtigt es in dem Berichtszeitraum, in dem die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen.

Forschungs- und Entwicklungskosten – Die Kosten für Forschungsaktivitäten, d.h. für Aktivitäten, die unternommen werden, um neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse zu gewinnen, erfasst Siemens in voller Höhe als Aufwand.

Die Kosten für Entwicklungsaktivitäten, d.h. für solche Aktivitäten, die Forschungsergebnisse in einen Plan oder einen Entwurf für die Produktion von neuen oder deutlich verbesserten Produkten und Prozessen umsetzen, werden dagegen aktiviert. Voraussetzung dafür ist, dass die Entwicklungskosten verlässlich ermittelt werden können, das Produkt oder der Prozess technisch und wirtschaftlich realisierbar sowie zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen wahrscheinlich ist. Darüber hinaus muss Siemens die Absicht haben und über ausreichende Ressourcen verfügen, die Entwicklung abzuschließen und den Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen. Die aktivierten Kosten umfassen die Materialkosten, die Fertigungslöhne und die direkt zurechenbaren allgemeinen Gemeinkosten, wenn diese dazu dienen, die Nutzung des Vermögenswerts vorzubereiten. Die aktivierten Kosten sind als sonstige selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte in den *Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten* (siehe „Anhang, Ziffer 16“) enthalten. Die Sonstigen Entwicklungskosten erfasst Siemens aufwandswirksam unmittelbar bei ihrem Entstehen. Die aktivierten Entwicklungskosten setzt das Unternehmen zu Herstellungskosten an, abzüglich der kumulierten Abschreibungen und Wertminderungen bei einer Abschreibungsdauer von in der Regel drei bis fünf Jahren.

Ergebnis je Aktie – Das Ergebnis je Aktie entspricht dem Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten und dem Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten, die jeweils den Stammaktionären der Siemens AG zugerechnet werden können, bzw. dem Gewinn (nach Steuern), dividiert durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während des Geschäftsjahrs ausstehenden Aktien. Das Ergebnis je Aktie (voll verwässert) berechnet Siemens unter der Annahme, dass alle potenziell verwässernden Wertpapiere, Aktienoptionen und Aktienzusagen (Stock Awards) umgewandelt bzw. ausgeübt wurden.

Geschäfts- und Firmenwerte – Geschäfts- und Firmenwerte (Goodwill) unterliegen keiner planmäßigen Abschreibung, sondern werden einmal jährlich auf Wertminderung überprüft. Eine Überprüfung erfolgt auch, wenn Ereignisse oder Umstände (Triggering Events) eintreten, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten. Der Goodwill wird zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen aus Wertminderungen angesetzt.

Die Überprüfung der Werthaltigkeit des Goodwills erfolgt auf der Ebene zahlungsmittelgenerierender Einheiten (Cash Generating Units), die bei Siemens den Geschäftsgebieten entsprechen. Für die Werthaltigkeitsprüfung wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Goodwill dem Geschäftsgebiet oder den Geschäftsgebieten zugeordnet, die erwartungsgemäß von den Synergien des Unternehmenszusammenschlusses profitieren, bei dem der Goodwill entstanden ist. Übersteigt der Buchwert des Geschäftsgebiets, dem der Goodwill zugeordnet wurde, dessen erzielbaren Betrag, wird der diesem Geschäftsgebiet zugeordnete Goodwill aufgrund Wertminderung entsprechend abgeschrieben. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, des Geschäftsgebiets und dessen Nutzungswert. Siemens ermittelt den erzielbaren Betrag eines Geschäftsgebiets grundsätzlich auf der Basis des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten. Diese Werte beruhen grundsätzlich auf Bewertungen mittels diskontierter

Mittelzuflüsse (Discounted-Cashflow-Bewertungen). Es werden in zukünftigen Perioden keine Wertaufholungen auf abgeschriebenem Goodwill vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, der dem Goodwill zugeordnet ist, übersteigt (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffer 15“).

Sonstige Immaterielle Vermögenswerte – Sonstige Immaterielle Vermögenswerte umfassen die Software und sonstige selbst erstellte Immaterielle Vermögenswerte, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte. Das Unternehmen schreibt Immaterielle Vermögenswerte mit einer begrenzten Nutzungsdauer linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer auf den geschätzten Restbuchwert ab. Die voraussichtliche Nutzungsdauer für Software, Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte beträgt in der Regel drei bis fünf Jahre. Abweichend davon können sich – bei im Rahmen von akquisitionsbedingten Erstkonsolidierungen übernommenen Immateriellen Vermögenswerten mit begrenzter Nutzungsdauer – andere Nutzungszeiträume ergeben. Die im Rahmen von Akquisitionen erworbenen Immateriellen Vermögenswerte bezogen sich insbesondere auf Kundenbeziehungen und Technologie. Die entsprechenden voraussichtlichen gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauern lagen bei spezifischen Transaktionen zwischen neun und zweiundzwanzig Jahren für Kundenbeziehungen und zwischen sieben und zwölf Jahren für Technologie. Immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer sowie noch nicht nutzungsreife Immaterielle Vermögenswerte schreibt Siemens nicht planmäßig ab, sondern überprüft sie mindestens einmal jährlich auf eine Wertminderung (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffer 16“).

Sachanlagen – Siemens bewertet Sachanlagen zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungen. Sind die Anschaffungs- oder Herstellungskosten von bestimmten Komponenten einer Sachanlage wesentlich – gemessen an den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten der Sachanlage – dann setzt Siemens diese Komponenten einzeln an und schreibt sie ab. Das Unternehmen wendet die lineare Abschreibung an. In den Kosten für die Erstellung qualifizierter langfristiger Vermögenswerte (Qualifying Long-term Assets) sind aktivierte Zinsaufwendungen enthalten. Diese schreibt Siemens über die geschätzte Nutzungsdauer der jeweiligen Vermögenswerte ab. Im Einzelnen liegen den Wertansätzen folgende angenommene Nutzungsdauern zugrunde:

Fabrik- und Geschäftsbauten	20 bis 50 Jahre
Übrige Bauten	5 bis 10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	in der Regel 5 Jahre
Vermietete Erzeugnisse	in der Regel 3 bis 5 Jahre

Wertminderungen auf Sachanlagen und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer – Siemens nimmt auf den Buchwert von Sachanlagen und Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten ggf. Abschreibungen wegen Wertminderungen vor, wenn infolge veränderter Umstände eine voraussichtlich dauerhafte Wertminderung gegeben ist. Die Werthaltigkeit wird durch Vergleich des Buchwerts der jeweiligen Vermögenswerte mit dem erzielbaren Betrag bestimmt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus dem Nutzungswert des Vermögenswerts und dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten. Erachtet Siemens eine Abschreibung wegen Wertminderung für solche Vermögenswerte als notwendig, entspricht diese dem Differenzbetrag zwischen dem Buchwert und dem niedrigeren erzielbaren Betrag. Kann der beizulegende Zeitwert nicht bestimmt werden, entspricht der erzielbare Betrag dem Nutzungswert des Vermögenswerts. Dieser Nutzungswert ist der sich durch Abzinsung seiner geschätzten zukünftigen Zahlungsströme ergebende Betrag. Sobald Hinweise vorliegen, dass die Gründe für die vorgenommenen Abschreibungen wegen Wertminderungen nicht länger existieren, wird Siemens die Notwendigkeit einer vollständigen oder teilweisen Wertaufholung überprüfen.

Zu veräußernde Sachanlagen und Sonstige Immaterielle Vermögenswerte der Gesellschaft setzt Siemens mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert an, abzüglich etwaiger Aufwendungen für den Verkauf; eine planmäßige Abschreibung nimmt Siemens nicht mehr vor.

Nicht fortgeführte Aktivitäten – Nicht fortgeführte Aktivitäten werden ausgewiesen, sobald ein Unternehmensbestandteil mit Geschäftsaktivitäten und Cashflows, die operativ und für die Zwecke der Rechnungslegung vom restlichen Unternehmen klar abgegrenzt werden können, als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird oder bereits abgegangen ist und der Geschäftsbereich entweder (a) einen gesonderten wesentlichen Geschäftszweig oder geografischen Geschäftsbereich darstellt oder (b) Teil eines abgestimmten Gesamtplans zur Veräußerung eines gesonderten wesentlichen Geschäftszweigs oder geografischen Geschäftsbereichs ist oder (c) ein Tochterunternehmen darstellt, das ausschließlich mit Weiterveräußerungsabsicht erworben wurde.

Ertragsteuern – Das Unternehmen wendet IAS 12, Income Taxes, an. Nach der darin enthaltenen Verbindlichkeitsmethode (Liability Method) werden aktive und passive Latente Steuern mit der zukünftigen Steuerwirkung angesetzt, die sich aus den Unterschieden zwischen handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung von Aktiv- und Passivposten ergeben. Die Auswirkungen von Steuersatzänderungen auf die Latenten Steuern erfasst Siemens erfolgswirksam in dem Berichtszeitraum, in dem das der Steuersatzänderung zugrunde liegende Gesetzgebungsverfahren weitgehend abgeschlossen ist. Dies ist nicht der Fall, wenn diese sich auf erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Posten beziehen. Latente Steueransprüche bilanziert Siemens in dem Maße, wie es wahrscheinlich ist, dass zukünftige zu versteuernde Gewinne verfügbar sein werden. Gegen diese können die abzugsfähigen temporären Differenzen, die noch nicht genutzten steuerlichen Verluste sowie die noch nicht genutzten Steuergutschriften aufgerechnet werden.

Vorräte – Die Vorräte bilanziert Siemens mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder den niedrigeren Nettoveräußerungswerten. Angesetzt wird in der Regel ein Durchschnittswert oder ein auf Basis des FIFO-Verfahrens (first in, first out) ermittelter Wert. Bestandteile der Herstellungskosten sind, neben dem Fertigungsmaterial und den Fertigungslöhnen, die zurechenbaren Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie die fertigungsbedingten Abschreibungen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der Vertriebskosten.

Rückstellungen – Siemens bilanziert dann eine Rückstellung, wenn das Unternehmen aus einem Ereignis in der Vergangenheit eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung hat, und es wahrscheinlich ist, dass wirtschaftliche Ressourcen abfließen, um diese Verpflichtung zu erfüllen. Dabei ist eine Abzinsung immer dann vorzunehmen, wenn der Abzinsungseffekt wesentlich ist. Siemens setzt die Rückstellung in Höhe des Barwerts an, der sich aus der Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit einem Vorsteuer-Zinssatz ergibt. Dieser spiegelt die aktuellen Markterwartungen im Hinblick auf den Zinseffekt wider. Drohverlustrückstellungen bewertet das Unternehmen mit dem niedrigeren Betrag aus den zu erwartenden Kosten bei Erfüllung des Vertrags und den zu erwartenden Kosten bei Beendigung des Vertrags. Zuführungen zu den Rückstellungen berücksichtigt Siemens grundsätzlich erfolgswirksam. Der Buchwert des dazugehörigen Sachanlagevermögens ist um den Barwert der rechtlichen Verpflichtungen aus der Stilllegung oder der Veräußerung von Sachanlagen zu erhöhen, die durch Erwerb, Erstellung, Entwicklung und/oder die gewöhnliche Nutzung des Anlageguts entstanden sind. Den zusätzlich aktivierten Betrag schreibt Siemens über die Restnutzungsdauer der Sachanlagegegenstände wieder ab. Einen bei der Erfüllung der Verpflichtung entstehenden positiven oder negativen Differenzbetrag zum Buchwert erfasst das Unternehmen erfolgswirksam.

Finanzinstrumente – Finanzinstrumente sind alle Verträge, die dazu führen, einen finanziellen Vermögenswert und eine finanzielle Verbindlichkeit der Gesellschaft oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft zu erfassen. Die finanziellen Vermögenswerte des Unternehmens beinhalten im Wesentlichen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Darlehensforderungen, Forderungen aus Finanzierungs-Leasing sowie derivative Finanzinstrumente mit positivem Marktwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten des Unternehmens umfassen vor allem Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Commercial Papers, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem Marktwert.

Finanzinstrumente werden in der Bilanz erfasst, sobald Siemens Vertragspartei eines Finanzinstruments wird. Marktübliche Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, d.h. Käufe oder Verkäufe, bei denen die Lieferung des Vermögenswerts innerhalb des für den jeweiligen Handelsplatz vorgeschriebenen oder durch Konventionen festgelegten Zeitrahmens erfolgen muss, bilanziert Siemens zum Handelstag.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum Marktwert. Die dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbaren Transaktionskosten berücksichtigt Siemens bei der Ermittlung des Buchwerts nur, soweit es die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum Marktwert bewertet. Die Folgebewertung finanzieller Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Kategorie, der sie zugeordnet sind – den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, den Darlehen und Forderungen, den finanziellen Verbindlichkeiten bilanziert zu fortgeführten Anschaffungskosten oder den zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – Die Zahlungsmitteläquivalente umfassen alle liquiditätsnahen Vermögenswerte, die zum Zeitpunkt der Anschaffung bzw. der Anlage eine Restlaufzeit von weniger als drei Monaten haben. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente bewertet Siemens zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte – Anlagen in Eigenkapitalinstrumente, Schuldinstrumente und Fondsanteile werden als Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Siemens bilanziert sie zum beizulegenden Zeitwert, sofern dieser verlässlich ermittelbar ist. Unrealisierte Gewinne und Verluste weist Siemens nach Berücksichtigung von Latenten Steuern in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* aus. Eigenkapitalinstrumente, für die kein auf einem aktiven Markt notierter Preis vorliegt und deren beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann, bewertet Siemens zu den Anschaffungskosten.

Fallen die beizulegenden Zeitwerte von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten unter die Anschaffungskosten und liegen objektive Hinweise vor, dass der Vermögenswert wertgemindert ist, löst Siemens den direkt im Eigenkapital erfassten kumulierten Verlust auf und berücksichtigt ihn in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Bei seiner Einschätzung der möglichen Wertminderungen bezieht das Unternehmen alle verfügbaren Informationen ein, wie z. B. die Marktbedingungen und die Marktpreise, anlagespezifische Faktoren sowie Dauer und Ausmaß des Wertrückgangs unter die Anschaffungskosten. Wertminderungen eines Schuldinstruments macht Siemens in den Folgeperioden rückgängig, sofern die Gründe für die Wertminderung entfallen sind.

Darlehen und Forderungen – Finanzielle Vermögenswerte, die als Darlehen und Forderungen klassifiziert wurden, bewertet Siemens zu fortgeführten Anschaffungskosten, abzüglich der Wertminderungen, wobei das Unternehmen die Effektivzinsmethode anwendet. Wertminderungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen erfasst Siemens auf separaten Wertberichtigungskonten (für weitere Informationen zur Bestimmung von Wertminderungen siehe „Anhang, Ziffer 3“).

Finanzielle Verbindlichkeiten – Siemens bewertet die finanziellen Verbindlichkeiten, mit Ausnahme der derivativen Finanzinstrumente, unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Derivative Finanzinstrumente – Derivative Finanzinstrumente, wie Devisentermingeschäfte und Zinsswaps, bilanziert Siemens zum Marktwert. Die Instrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente vorgesehen sind und für die kein Hedge Accounting angewendet wird, stuft das Unternehmen als zu Handelszwecken gehalten ein. Die Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente weist es periodengerecht entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder, sofern es sich um einen Cashflow Hedge handelt, nach der Berücksichtigung von Latenten Steuern in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* aus. Bestimmte derivative Finanzinstrumente, die in einem Basisvertrag (Host Contract) eingebettet sind, bilanziert Siemens separat.

Fair Value Hedges – Der Buchwert des Grundgeschäfts wird um den Gewinn oder Verlust aus diesem Geschäft, der dem abgesicherten Risiko zuzurechnen ist, erhöht oder vermindert. Handelt es sich bei dem Grundgeschäft um einen nicht bilanzierten schwebenden Vertrag, dann stellt Siemens die nachfolgende kumulierte Änderung seines Marktwerts als separaten finanziellen Vermögenswert oder als Verbindlichkeit in die Bilanz ein; einen entsprechenden Gewinn oder Verlust erfasst das Unternehmen in der Gewinn- und Verlustrechnung.

Bei Grundgeschäften, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, löst Siemens die Erhöhung oder Verminderung des Buchwerts bis zur Fälligkeit des Grundgeschäfts vollständig auf. Bei abgesicherten schwebenden Verträgen erhöht oder vermindert das Unternehmen die Buchwerte der Vermögenswerte oder der Verbindlichkeiten, die aus der Erfüllung der schwebenden Verträge hervorgehen, im Zugangszeitpunkt um die kumulierten Marktwertänderungen der vorher separat bilanzierten finanziellen Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten.

Cashflow Hedges – Den effektiven Teil der Marktwertänderungen derivativer Instrumente, die als Cashflow Hedges bestimmt sind, erfasst Siemens nach Berücksichtigung von Latenten Steuern in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals*. Den ineffektiven Teil verbucht es sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die im Eigenkapital aufgelaufenen Beträge bucht es in den Geschäftsjahren in die Gewinn- und Verlustrechnung um, in denen das Grundgeschäft die Gewinn- und Verlustrechnung beeinflusst.

Für nähere Angaben zu den *Derivativen Finanzinstrumenten* siehe „Anhang, Ziffer 31“.

Aktienbasierte Vergütung – Wie nach IFRS 1 *First-time Adoption of International Financial Reporting Standards* zulässig, ist IFRS 2 *Share-based Payment* nachträglich nicht für alle aktienbasierten Vergütungsprogramme angewendet worden. Diese Ausnahme wurde sowohl für alle die Aktienprogramme angewendet, die vor dem 7. November 2002 gewährt wurden, als auch für jene, die vor dem 1. Oktober 2003 gewährt wurden und vor dem 1. Januar 2005 verfallen sind. Alle Aktienprogramme, die von der Anwendung des IFRS 2 ausgeschlossen wurden, werden weiterhin auf Basis des inneren Werts bilanziert. Nach IFRS 2 wird bei der aktienbasierten Vergütung zwischen Transaktionen mit Barausgleich und solchen mit Eigenkapitalabgeltung unterschieden. Für beide Instrumente wird der beizulegende Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird dann als Vergütungsaufwand über den Zeitraum verteilt, innerhalb dessen die Arbeitnehmer einen uneingeschränkten Anspruch auf die Instrumente erwerben. Zusagen mit

Barausgleich bewertet Siemens bis zur Begleichung der Zusage zu jedem Bilanzstichtag neu zum beizulegenden Zeitwert. Um die beizulegenden Zeitwerte seines aktienbasierten Vergütungsplans zu berechnen, verwendet das Unternehmen ein Optionspreismodell. Weitere Informationen zu den aktienbasierten Vergütungs-transaktionen finden sich im „Anhang, Ziffer 33“.

Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften – umgesetzte Rechnungslegungsverlautbarungen – Für Informationen zur Anwendung von IFRS 8, Operative Segmente, im Geschäftsjahr 2007 siehe „Anhang, Ziffer 1“ und „Anhang, Ziffer 36“.

Änderungen von Rechnungslegungsvorschriften – noch umzusetzende neue Rechnungslegungsverlautbarungen – Das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) hat im November 2006 die IFRIC Interpretation 12 „Service Concession Arrangements“ (Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen) herausgegeben. Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen sind Vereinbarungen, die eine Regierung oder eine andere öffentliche Institution (im Folgenden: öffentliche Hand) mit privaten Unternehmen abschließt, um öffentliche Dienstleistungen bereitzustellen, wie z. B. Straßen, Energieversorgung, Beförderungsleistungen. Mit dieser Interpretation sollen Leitlinien zur Verfügung gestellt werden, die für ein privates Unternehmen die Klärung bestimmter Ansatz- und Bewertungsfragestellungen ermöglichen, die im Zusammenhang mit Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand entstehen können. In den Anwendungsbereich der Interpretation fallen nur solche Vereinbarungen, bei denen (a) die öffentliche Hand die Verwendung der betroffenen Infrastruktur kontrolliert und bestimmt, gegenüber welchen Empfängern und zu welchem Preis die Leistungen erbracht werden; und (b) einen eventuellen wesentlichen Restwert nach Ende der Vereinbarung aufgrund des Infrastruktureigentums, einer Anspruchsberechtigung oder Sonstigem für sich beanspruchen kann. Die Kontrolle über die Infrastruktur verbleibt bei der öffentlichen Hand, das private Unternehmen ist für die Errichtung, das Betreiben und die Wartung der öffentlichen Infrastruktur zuständig. Ein privates Unternehmen darf die Infrastruktur nicht als sein Eigentum aktivieren, wenn die Infrastruktur bereits vorhanden ist und der öffentlichen Hand gehört, oder, wenn die Infrastruktur als Teil der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung vom privaten Unternehmen errichtet oder erworben wurde. Die privaten Unternehmen aktivieren eine Dienstleistungskonzessionsvereinbarung entweder als einen finanziellen Vermögenswert, als einen immateriellen Vermögenswert oder als einen finanziellen und immateriellen Vermögenswert als Kompensation für alle Errichtungsleistungen. Alle Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen, die in den Anwendungsbereich von IFRIC 12 fallen, sind von den Regeln der IFRIC Interpretation 4 („Determining whether an Arrangement Contains a Lease“) ausgeschlossen. Das Unternehmen plant die Einführung von IFRIC 12 ab dem 1. Oktober 2008. Inwieweit das Unternehmen von Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand betroffen ist, wird derzeit untersucht.

Im September 2007 veröffentlichte der International Accounting Standards Board (IASB) IAS 1, „Darstellung des Jahresabschlusses“ (IAS 1). IAS 1 ersetzt IAS 1, „Darstellung des Jahresabschlusses“ (überarbeitet in 2003), in der Fassung von 2005. Die Überarbeitung zielt darauf ab, die Möglichkeiten der Analyse sowie der Vergleichbarkeit von Jahresabschlüssen für deren Nutzer zu verbessern. IAS 1 regelt die Grundlagen für die Darstellung und Struktur des Abschlusses. Es enthält zudem Mindestanforderungen an den Inhalt eines Abschlusses. Der neue Standard ist für die Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist gestattet. Die Gesellschaft wird die Auswirkungen des überarbeiteten IAS 1 abschätzen und daraufhin den Anwendungszeitpunkt bestimmen.

3 Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze

In bestimmten Fällen ist es notwendig, schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze anzuwenden. Diese beinhalten komplexe und subjektive Bewertungen sowie Schätzungen, die auf Sachverhalten beruhen, die von Natur aus ungewiss sind und Veränderungen unterliegen können. Schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze können sich im Zeitablauf verändern und die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinflussen. Außerdem können sie Annahmen enthalten, die die Unternehmensleitung in derselben Berichtsperiode aus gleichermaßen vernünftigen Gründen auch anders hätte treffen können. Die Unternehmensleitung weist darauf hin, dass zukünftige Ereignisse häufig von Prognosen abweichen und Schätzungen routinemäßige Anpassungen erfordern.

Umsatzrealisierung bei Auftragsfertigung – Die Bereiche der Gesellschaft, insbesondere PG, TS, I&S, PTD und SBT, wickeln einen wesentlichen Teil ihres Geschäfts über Fertigungsverträge mit den Kunden ab. Im Anlagenprojekgeschäft erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel nach der „Percentage-of-Completion“-Methode entsprechend dem Leistungsfortschritt. Bei dieser Methode kommt es besonders auf die sorgfältige Einschätzung des Fertigstellungsgrads an. Je nachdem, welche Methodik verwendet wird, um den Leistungsfortschritt zu bestimmen, zählen die Gesamtauftragskosten, die noch bis zur Fertigstellung anfallenden Kosten, die Gesamtauftragserlöse, die Auftragsrisiken und andere Einschätzungen zu den maßgeblichen Schätzgrößen. Die einzelnen Bereiche überprüfen kontinuierlich alle Einschätzungen im Zusammenhang mit solchen Fertigungsaufträgen und passen diese ggf. an. Die „Percentage-of-Completion“-Methode wendet das Unternehmen auch für direkt oder indirekt von Siemens finanzierte Projekte an. Dabei muss die Bonität des Kunden, die Siemens Financial Services (SFS) auf der Basis eines Ratings oder einer Kreditwürdigkeitsprüfung beurteilt, bestimmten Mindestanforderungen genügen, d.h. sie muss mindestens einem B-Rating externer Ratingagenturen oder einem äquivalenten SFS-Rating entsprechen. SFS führt solche Prüfungen im Auftrag des Zentralvorstands des Unternehmens durch. In den Fällen, in denen die Bonität diese Anforderungen nicht erfüllt, realisiert Siemens die Umsätze für Fertigungsaufträge und für finanzierte Projekte auf der Basis unwiderruflicher Zahlungseingänge oder

– soweit dieser niedriger ist – auf der Basis des Fertigstellungsgrads. Das Unternehmen hält die eingesetzten Ratingverfahren für eine verlässliche Methode, um die Kreditqualität zu beurteilen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen –

Die Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen umfasst in erheblichem Maß Einschätzungen und Beurteilungen einzelner Forderungen, die auf der Kreditwürdigkeit des jeweiligen Kunden, den aktuellen Konjunkturlagen und der Analyse historischer Forderungsausfälle auf Portfoliobasis beruhen. Um die länderspezifische Komponente der individuellen Wertberichtigung zu bestimmen, berücksichtigt Siemens auch Länderratings, die zentral auf der Basis der Beurteilungen externer Ratingagenturen ermittelt werden. Soweit das Unternehmen die Wertberichtigung aus historischen Ausfallraten auf Portfoliobasis ableitet, vermindert ein Rückgang des Forderungsvolumens solche Vorsorgen entsprechend und umgekehrt. Zum 30. September 2007 und 2006 betrug die gesamte Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 895 EUR bzw. 956 EUR. Siemens unterstützt Kunden außerdem in ausgewählten Fällen bei der Konzeption von Finanzierungslösungen durch Dritte – auch unter Einbeziehung von Exportkreditagenturen –, um den Zuschlag für einen Auftrag zu erhalten. Ferner stellt das Unternehmen Lieferantenfinanzierungen zur Verfügung und übernimmt gegenüber Banken Bürgschaften für an Kunden gewährte Kredite, soweit dies notwendig und angemessen erscheint.

Wertminderungen – Siemens überprüft den Goodwill mindestens einmal jährlich auf mögliche Wertminderung in Übereinstimmung mit den Konzern-Bilanzierungsvorschriften. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags eines Geschäftsgebiets, dem der Goodwill zugeordnet wurde, ist mit Schätzungen des Managements verbunden. Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert, abzüglich der Verkaufskosten, und dem Nutzungswert. Die Gesellschaft bestimmt diese Werte grundsätzlich mit Bewertungsmethoden, die auf diskontierten Zahlungsströmen (Cashflows) basieren. Diesen diskontierten Cashflows liegen Fünf-Jahres-Prognosen zugrunde, die auf vom Management genehmigten Finanzplänen aufbauen. Die Cashflow-Prognosen berücksichtigen Erfahrungen der Vergangenheit und basieren auf der besten, vom Management vorgenommenen Einschätzung über künftige Entwicklungen. Cashflows jenseits der Planungsperiode werden unter Anwendung individueller Wachstumsraten extrapoliert. Die wichtigsten Annahmen, auf denen die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten und des Nutzungswerts basiert, beinhalten geschätzte Wachstumsraten, gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten und Steuersätze. Diese Prämissen sowie die zugrunde liegende Methodik können einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung des Goodwills haben. Werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte auf Wertminderungen getestet, ist die Bestimmung des erzielbaren Betrags der Vermögenswerte gleichermaßen mit Schätzungen des Managements verbunden, was einen erheblichen Einfluss auf die jeweiligen Werte und letztlich auf die Höhe einer möglichen Wertminderung haben kann.

Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses – Verpflichtungen für Pensionen und sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses und damit zusammenhängende Aufwendungen und Erträge werden in Übereinstimmung mit versicherungsmathematischen Bewertungen ermittelt. Diese Bewertungen beruhen auf Schlüsselprämissen, darunter Abzinsungsfaktoren, die erwartete Rendite des Fondsvermögens, Gehaltstrends, Lebenserwartungen und Trendannahmen zur Entwicklung der Krankenversicherungsleistungen. Die angesetzten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für hochwertige festverzinsliche Anlagen mit entsprechender Laufzeit erzielt werden. Die erwartete Rendite des Fondsvermögens wird auf einheitlicher Basis unter Berücksichtigung historischer langfristiger Renditen und der Portfoliostruktur bestimmt.

Aufgrund schwankender Markt- und Wirtschaftslage können die zugrunde gelegten Prämissen von der tatsächlichen Entwicklung abweichen, was wesentliche Auswirkungen auf die Verpflichtungen für Pensionen und sonstigen Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses haben kann. Die hieraus resultierenden Differenzen werden in der Periode ihres Entstehens direkt im Eigenkapital erfasst und sind damit nicht erfolgswirksam. Weitere Erläuterungen bezüglich des gegenwärtigen Finanzierungsstatus und einer Sensitivitätsanalyse im Hinblick auf die Auswirkung bestimmter Prämissen auf den periodenbezogenen Nettopensionsaufwand finden sich im „Anhang, Ziffer 23“.

Rückstellungen – Die Bestimmung von Rückstellungen für drohende Verluste aus Aufträgen, von Gewährleistungsrückstellungen und von Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten ist in erheblichem Maß mit Einschätzungen verbunden. Ein wesentlicher Teil des Geschäfts einiger Bereiche wird über langfristige Verträge abgewickelt. Dabei handelt es sich häufig um Großprojekte in Deutschland oder im Ausland, die auf der Basis von Ausschreibungen vergeben werden. Siemens bildet dann eine Rückstellung für drohende Verluste aus Aufträgen, wenn die aktuell geschätzten Gesamtkosten die aus dem jeweiligen Vertrag zu erwartenden Umsatzerlöse übersteigen. Diese Einschätzungen können sich infolge neuer Informationen mit zunehmendem Projektfortschritt ändern. Verlustaufträge identifiziert Siemens durch die laufende Kontrolle des Projektfortschritts und die Aktualisierung der kalkulierten Gesamtkosten. Dies erfordert ebenfalls in erheblichem Maß Einschätzungen bezüglich der Erfüllung bestimmter Leistungsanforderungen, wie z. B. für IT-Service-Aktivitäten, sowie hinsichtlich der Gewährleistungskosten.

Siemens ist in unterschiedlichen Jurisdiktionen mit Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren und Untersuchungen durch Behörden konfrontiert. Unter anderem fallen hierunter Verfahren im Bereich des Wettbewerbsrechts sowie Verfahren im Zusammenhang mit der möglichen Verletzung von Antikorruptionsbestimmungen in Deutschland, dem Foreign Corrupt Practices Act in den USA und ähnlichen Bestimmungen in anderen Ländern. Diese Verfahren können dazu führen, dass Siemens straf- oder zivilrechtliche Sanktionen, Geldbußen oder Vorteilsabschöpfungen auferlegt werden. Siemens bildet eine Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten, regulatorische Verfahren oder behördliche Untersuchungen, wenn es wahrscheinlich ist, dass im Zusammenhang mit diesen Verfahren eine Ver-

pflichtung entstanden ist, die wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird und hinsichtlich ihrer Höhe verlässlich schätzbar ist. Rechtsstreitigkeiten, regulatorischen Verfahren oder behördlichen Untersuchungen liegen häufig komplexe rechtliche Fragestellungen zugrunde und sind mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Entsprechend liegt der Beurteilung, ob ein zukünftiger Mittelabfluss wahrscheinlich und die Verpflichtung verlässlich schätzbar ist, ein erhebliches Ermessen durch das Management zugrunde. Siemens beurteilt den jeweiligen Stand eines Verfahrens regelmäßig, auch unter Einbeziehung externer Anwälte. Eine Beurteilung kann aufgrund neuer Informationen zu ändern sein. Es kann notwendig werden, dass die Höhe einer Rückstellung für ein laufendes Verfahren aufgrund neuer Entwicklungen in Zukunft angepasst werden muss. Veränderungen von Schätzungen und Prämissen im Zeitablauf können eine wesentliche Wirkung auf die künftige Ertragslage haben. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass ein für Siemens nachteiliger Ausgang einer Rechtsstreitigkeit, eines regulatorischen Verfahrens oder einer behördlichen Untersuchung dazu führen wird, dass Siemens zusätzlich zu der gebildeten Rückstellung weitere Aufwendungen entstehen, die eine wesentliche Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens haben können. Weitere Informationen zu Rechtsverfahren werden im „Anhang, Ziffer 29“ berichtet.

4 Akquisitionen, Verkäufe und nicht fortgeführte Aktivitäten

a) Akquisitionen

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 tätigte Siemens eine Reihe von Akquisitionen, die alle ab dem Erwerbsstichtag nach der Purchase-Methode konsolidiert wurden.

Am 25. Juli 2007 hat Siemens mit dem US-amerikanischen Unternehmen Dade Behring Holdings, Inc. (Dade Behring) eine Vereinbarung unterzeichnet, nach der Siemens den Dade-Behring-Aktionären das Barangebot unterbreitet, alle ausgegebenen und ausstehenden Aktien von Dade Behring zu einem Preis von 77 USD je Aktie zu erwerben. Dade Behring ist ein führendes Unternehmen in der Herstellung und im Vertrieb von klinischer Labordiagnostik. Die Transaktion hat einschließlich übernommener Schulden einen Wert von rund 7 Mrd. USD (ca. 5 Mrd. EUR). Anfang November 2007 wurde die Transaktion abgeschlossen (siehe auch „Anhang, Ziffer 42“, *Ereignisse nach dem Bilanzstichtag*).

aa) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2007

Am 2. Januar 2007 schloss Siemens die Akquisition der Diagnostiksparte der Bayer Aktiengesellschaft (Bayer) ab. Bayer-Diagnostic, seit Januar 2007 in den Konzernabschluss einbezogen, wird zusammen mit Diagnostic Products Corporation (DPC), USA, das im Geschäftsjahr 2006 erworben wurde, in Med integriert. Der Erwerb ermöglicht Siemens, seine Position im wachsenden Markt der Molekulardiagnostik auszubauen. Der bar erbrachte, vorläufige Kaufpreis beläuft sich auf ca. 4,5 Mrd. EUR (einschließlich 185 EUR übernommener Zahlungsmittel). Die Kaufpreisallokation ist noch nicht endgültig abgeschlossen. Ausgehend von der

vorläufigen Kaufpreisallokation wurden ca. 761 EUR den Immateriellen Vermögenswerten zugeordnet, die der Abschreibung unterliegen, und ca. 2.738 EUR wurden als Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen. Von den 761 EUR Immateriellen Vermögenswerten entfallen 574 EUR auf Kundenbeziehungen und 139 EUR auf Marken und Markennamen.

Am 4. Mai 2007 schloss Siemens die Akquisition der UGS Corp., USA (UGS), einem der weltweit führenden Anbieter von Produktlebenszyklus-Management-(PLM-)Software und -Dienstleistungen, ab. Die seit Mai 2007 konsolidierte UGS wird in A&D integriert. Mit dieser Akquisition wird Siemens in der Lage sein, eine End-to-End-Softwarelösung und ein Hardware-Portfolio für Hersteller anzubieten, das den gesamten Lebenszyklus von Produkten und Produktionsanlagen umfasst. Der voraussichtliche Kaufpreis beläuft sich, einschließlich übernommener Schulden, auf einen Wert von 2,7 Mrd. EUR (einschließlich 75 EUR übernommener Zahlungsmittel). Die Kaufpreisallokation wurde noch nicht endgültig abgeschlossen. Ausgehend von der vorläufigen Kaufpreisallokation wurden ca. 1.066 EUR den Immateriellen Vermögenswerten zugeordnet, die der Abschreibung unterliegen, und ca. 1.880 EUR wurden als Geschäfts- und Firmenwerte ausgewiesen.

ab) Akquisitionen im Geschäftsjahr 2006

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 schloss Siemens den Erwerb sämtlicher Anteile an DPC ab. DPC ist im Bereich der Immundiagnostik tätig und wird in Med integriert. Mit der Akquisition erweitert Siemens sein bestehendes Portfolio an Gesundheitslösungen. Die Anschaffungskosten waren in bar zu erbringen und betragen 1.416 EUR (einschließlich 94 EUR übernommener Zahlungsmittel). DPC, das nun vollständig von Siemens gehalten wird, wird seit August 2006 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Kaufpreisallokation resultierte in 267 EUR Immateriellen Vermögenswerten, die der Abschreibung unterliegen, sowie 774 EUR Geschäfts- und Firmenwert. Von den 267 EUR Immateriellen Vermögenswerten entfallen 196 EUR auf Kundenbeziehungen mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von elf Jahren sowie 54 EUR auf Marken und Markennamen mit einer gewichteten durchschnittlichen Nutzungsdauer von zehn Jahren.

Im Geschäftsjahr 2006 erwarb Siemens mehrere, für sich auch nicht wesentliche Gesellschaften. Dazu gehörten das Kohlevergasungsgeschäft der Schweizer Sustec-Gruppe, Wheelabrator Air Pollution Control, Inc., USA, ein Hersteller von Produkten und Systemen zur Überwachung und Verminderung der Schadstoffemissionen von kohlebefeuchten Kraftwerken und industriellen Anwendungen. Beide wurden in PG integriert. Electrium Limited, UK, ein Anbieter für Elektroinstallationstechnik, wurde bei A&D und Bewator, Schweden, ein Hersteller von Produkten und Systemen für Zutrittskontrollen wurde bei SBT integriert. Die Summe der vorläufigen Kaufpreise dieser Akquisitionen beträgt 425 EUR.

Das Unternehmen tätigte in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 noch weitere Akquisitionen, die aber keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss hatten.

b) Verkäufe

ba) Verkäufe im Geschäftsjahr 2007

Im April 2007 hat Siemens seine Carrier-Aktivitäten und Nokia Corporation (Nokia), Finnland, seine Networks Business Group in die Nokia Siemens Networks BV, Niederlande (NSN), eingebracht. Sowohl Siemens als auch Nokia erhielten im Gegenzug einen wirtschaftlichen Anteil an NSN von jeweils ca. 50%. Aus dieser Transaktion resultierte ein vorläufiger nicht zahlungswirksamer Gewinn vor Steuern von 1.627 EUR, der in den nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten ist.

Siemens hat die Möglichkeit, wesentlichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik von NSN auszuüben. Seit April 2007 berichtet Siemens seinen Eigenkapitalanteil an NSN in *Nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* und seinen Ergebnisanteil an NSN im *Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen* (siehe „Anhang, Ziffer 7“ und „Anhang, Ziffer 36“ für weitere Informationen).

Anfang Oktober 2006 veräußerte die Gesellschaft die Siemens Dispolok GmbH, Deutschland, an die Mitsui Gruppe. Dispolok war dem Bereich Transportation Systems (TS) zugeordnet. Aus der Transaktion ergab sich ein Gewinn vor Steuern, nach Abzug von verkaufsbezogenen Aufwendungen, von 76 EUR, der in den *Sonstigen betrieblichen Erträgen* ausgewiesen wird.

bb) Verkäufe im Geschäftsjahr 2006

Im vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 gab Siemens die Ausgliederung der zum ehemaligen Bereich Logistics and Assembly Systems (L&A) gehörenden Geschäftsgebiete Distribution and Industry Logistics (DI) sowie Material Handling Products (MHP) in rechtlich selbstständige Einheiten (Dematic-Geschäft) bekannt. Das Dematic-Geschäft wurde in den Sonstigen operativen Aktivitäten ausgewiesen. Im Juni 2006 unterschrieb Siemens eine Vereinbarung zur Veräußerung des überwiegenden Teils des Dematic-Geschäfts an Triton Managers II Limited, Jersey. Die Transaktion wurde am 31. August 2006 abgeschlossen. Der Veräußerungsverlust aus dieser Transaktion belief sich auf 32 EUR und wird in den *Sonstigen betrieblichen Aufwendungen* ausgewiesen.

Anfang April 2006 schloss der ehemalige Bereich Siemens Business Services (SBS) den Verkauf seines Geschäfts Product Related Services (PRS) an Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV ab (für Segmentinformationen siehe auch „Anhang, Ziffer 36“).

c) Nicht fortgeführte Aktivitäten

ca) Siemens VDO Automotive (SV)

Am 25. Juli 2007 schloss Siemens mit der Continental AG, Hannover, Deutschland, einen Vertrag über den Verkauf seiner gesamten SV-Aktivitäten für einen Verkaufspreis von ca. 11,4 Mrd. EUR. Der Vollzug der Transaktion steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Aufsichtsbehörden sowie sonstiger üblicher Abschlussbedingungen und wird für das laufende Kalenderjahr erwartet. Die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SV weist Siemens bis zum

Abschluss des Verkaufs als „zur Veräußerung bestimmt“ aus und bewertet sie zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Die Ergebnisse von SV werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung rückwirkend für alle berichteten Perioden als nicht fortgeführte Aktivitäten dargestellt.

Die nachfolgende Tabelle informiert über die Buchwerte der wesentlichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten von SV zum 30. September 2007:

	30. September 2007
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	1.917
Vorräte	989
Geschäfts- und Firmenwerte	1.543
Sachanlagen	2.030
Latente Ertragsteuern	1.334
Sonstige Vermögenswerte	1.291
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	9.104
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.402
Kurzfristige Rückstellungen	245
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	596
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	359
Sonstige Verbindlichkeiten	445
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	3.047

Die Nettoergebnisse aus SV, die in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen werden, stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Umsatz	10.324	10.017
Kosten und Aufwendungen	– 9.744	– 9.449
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	580	568
Ertragsteuern	– 1.130	– 158
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	– 550	410

Der in 2007 ausgewiesene Steueraufwand enthält die Belastungen infolge der steuerlichen Umstrukturierung vor dem Verkauf der SV-Aktivitäten.

cb) Ehemaliges operatives Segment Communications (Com)

Die Ergebnisse des ehemaligen operativen Segments Com weist Siemens mit Ausnahme der Geschäftsaktivitäten, die jetzt Bestandteil der Sonstigen operativen Aktivitäten bzw. des Bereichs A&D sind (siehe „Anhang, Ziffer 36“ für weitere Informationen), in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in allen dargestellten Berichtszeiträumen als nicht fortgeführte Aktivitäten aus. Die Com-Aktivitäten beinhalteten ehemals das Mobile-Devices-(MD-)Geschäft, das im Geschäftsjahr 2005 veräußert wurde, sowie das Carrier-Geschäft, das im April 2007 in NSN eingebracht wurde. Die Gesellschaft verfolgt weiterhin aktiv den Plan, das Enterprise-Networks-Geschäft, das ehemals auch in den Com-Aktivitäten enthalten war, zu veräußern, und erwartet den Abschluss der Veräußerung im ersten Halbjahr des Kalenderjahrs 2008.

Die den oben aufgeführten Transaktionen zuzuordnenden Vermögenswerte und Verbindlichkeiten klassifizierte Siemens in der Bilanz als zur Veräußerung bestimmt und bewertete sie zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten. Zum 30. September 2007 beinhalten die Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten das Enterprise-Networks-Geschäft (und auch noch Werte, die sich auf das Carrier-Geschäft beziehen). Zum 30. September 2006 beinhalten die Zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowohl das Enterprise-Networks-Geschäft als auch das Carrier-Geschäft.

Aus der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der wesentlichen zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ersichtlich, die im Zusammenhang mit den oben aufgeführten Transaktionen stehen:

	30. September	
	2007	2006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*	750	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	572	2.706
Vorräte	246	2.135
Geschäfts- und Firmenwert	–	369
Sachanlagen	6	645
Sonstige nicht kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	265	432
Sonstige Vermögenswerte	281	877
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte	2.120	7.164
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	388	2.077
Kurzfristige Rückstellungen	67	576
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	148	381
Lohnsteuern und Sozialabgaben	101	450
Sonstige Verbindlichkeiten	694	1.901
Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten	1.398	5.385

* Zum 30. September 2007 sind hierin noch Teile enthalten, die im Zusammenhang mit dem Carrier-Geschäft stehen.

Die Konzernbilanz zum 30. September 2007 enthält 308 EUR Vermögenswerte und 97 EUR Verbindlichkeiten, die im Rahmen kleinerer Transaktionen zur Veräußerung bestimmt sind und nicht in den nicht fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen werden.

Die Nettoergebnisse aus nicht fortgeführten Aktivitäten, die Siemens in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung ausweist, stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Umsatz	7.576	13.428
Kosten und Aufwendungen	- 8.653	-13.294
Gewinn aus der Einbringung der Carrier-Aktivitäten in NSN	1.627	-
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten vor Ertragsteuern	550	134
Ertragsteuern der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit einschließlich der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten	196	159
Ertragsteuern aus der Einbringung der Carrier-Aktivitäten in NSN	-	67
Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	679	293

Im Geschäftsjahr 2007 enthält der Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten einen negativen Effekt aus der Bewertung des Enterprise-Networks-Geschäfts zum beizulegenden Zeitwert, abzüglich Verkaufskosten, in Höhe von 567 EUR.

Im Geschäftsjahr 2006 verkaufte der ehemalige Bereich Com die restlichen Anteile an Juniper Networks, Inc., in Höhe von 22,8 Millionen Aktien. Hierdurch wurde ein Nettoerlös von 465 EUR erzielt. Der daraus resultierende, nicht zu versteuernde Gewinn belief sich auf 356 EUR und wird in der Position *Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)* berichtet.

Die nicht fortgeführten Aktivitäten in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 enthalten Aufwendungen im Zusammenhang mit der Vereinbarung zum Verkauf von MD, einschließlich wesentlicher Effekte, die sich aus der Insolvenz von BenQ Mobile GmbH & Co. OHG, Deutschland, ergeben.

Der im Geschäftsjahr 2007 auszuweisende Steuerertrag aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit ist durch eine Wertminderung des Geschäfts- und Firmenwerts sowie Steuervorsorgen beeinflusst. Die Ausgliederung des Com-Geschäfts erfolgte überwiegend steuerfrei. Der Steuerertrag im Geschäftsjahr 2006 beinhaltet Steuererträge auf Verluste in Ländern mit höheren Steuersätzen, die nur teilweise durch Steueraufwand auf positive Vorsteuerergebnisse in Ländern mit niedrigeren Steuersätzen ausgeglichen wurden.

5 Sonstige betriebliche Erträge

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	289	208
Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	196	54
Sonstiges	195	367
	680	629

Gewinne aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten beinhaltet im Geschäftsjahr 2007 den Gewinn aus der Veräußerung der Siemens Dispolok GmbH (siehe „Anhang, Ziffer 4“ für weitere Informationen).

Sonstiges enthält im Geschäftsjahr 2006 einen Gewinn von 70 EUR aus einem Vergleich in einem Schiedsgerichtsverfahren.

6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten	- 60	-
Verluste aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	- 86	- 40
Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten	- 48	-109
Sonstiges	- 859	-111
	-1.053	-260

Im Geschäftsjahr 2007 entfallen von den Abschreibungen wegen *Wertminderungen von Geschäfts- und Firmenwerten* 52 EUR auf eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, die im Wesentlichen öffentliche Fernsprengeräte herstellt und in den Sonstigen operativen Aktivitäten geführt wird (siehe auch „Anhang, Ziffer 7“).

In *Verluste aus der Veräußerung von Geschäftseinheiten* des Geschäftsjahrs 2006 ist ein negatives Ergebnis vor Steuern in Höhe von 39 EUR aus dem Verkauf des Dematic-Geschäfts enthalten (siehe auch „Anhang, Ziffer 4“).

Sonstiges enthält im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen Aufwendungen für rechtliche und im Zusammenhang mit Regulierungsbehörden stehende Themen. Die 859 EUR enthalten ein Bußgeld in Höhe von 440 EUR, das im Zusammenhang steht mit einer Untersuchung der Kartellbehörde der Europäischen Kommission. Dabei geht es um Absprachen zwischen Anbietern gasisolierter Hochspannungsschaltanlagen im Stromübertragungs- und verteilungssektor zwischen 1988 und 2004 (siehe „Anhang, Ziffer 29“ und „Anhang, Ziffer 36“ für weitere Informationen). Das Bußgeld ist steuerlich nicht abzugsfähig. Zusätzlich beinhaltet die Position *Sonstiges* Aufwendungen in Höhe von 152 EUR für externe Berater, die Siemens im Zusammenhang mit den Untersuchungen wegen vermeintlicher Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze und verwandter Sachverhalte sowie

für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen im internen Kontrollsystem beauftragte (siehe „Anhang, Ziffer 29“ und „Anhang, Ziffer 36“ für zusätzliche Informationen). Weiterhin enthält *Sonstiges* im Geschäftsjahr 2007 Aufwendungen in Höhe von 81 EUR insbesondere für die Finanzierung von Beschäftigungsgesellschaften für ehemalige Siemens-Mitarbeiter, die von der Insolvenz der BenQ Mobile GmbH & Co. OHG betroffen sind.

7 Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Anteiliges Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung	75	416
Ergebnis aus Veräußerungen	35	- 7
Wertminderungen	- 2	- 5
	108	404

Vom *Anteiligen Ergebnis aus der Equity-Konsolidierung* entfallen im Geschäftsjahr 2007 -429 EUR auf NSN (siehe „Anhang, Ziffer 4“ und „Anhang, Ziffer 36“ für weitere Informationen).

Weitere Informationen zu den für die Gesellschaft bedeutendsten nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen finden sich im „Anhang, Ziffer 18“.

8 Finanzergebnis

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Zinsergebnis	- 139	160
Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	196	225
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	58	152
Sonstiges Finanzergebnis	- 123	- 283
	- 8	254

Die Gesamtbeträge der Zinserträge und der Zinsaufwendungen stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Zinsertrag	758	685
Zinsaufwand	- 897	- 525
Zinsergebnis	- 139	160
davon: <i>Zinsergebnis aus Operativem Geschäft</i>	- 42	- 61
davon: <i>Übriges Zinsergebnis</i>	- 97	221

Das *Zinsergebnis aus Operativem Geschäft* enthält vor allem die Zinserträge bzw. die Zinsaufwendungen aus den Kundenforderungen bzw. Lieferantenverbindlichkeiten sowie die Zinsen auf Anzahlungen und Vorfinanzierungen von Kundenaufträgen. Das *Übrige Zinsergebnis* enthält alle anderen Zinsen, im Wesentlichen den Zinsaufwand aus Konzernschulden, die Zinsen im Zusammenhang mit Sicherungsgeschäften und die Zinserträge aus Konzernanlagen.

Die Bestandteile des *Ergebnisses aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen* stellen sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	1.457	1.373
Zinsaufwand	- 1.261	- 1.148
Ergebnis aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	196	225

Den Aufwand für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Versorgungsansprüche aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (Service Cost) teilt Siemens auf die Funktionskosten (*Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten*) auf.

Das *Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* stellt sich wie folgt dar:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Erhaltene Dividenden	102	82
Wertminderungen	- 94	- 95
Ergebnis aus Veräußerungen	30	171
Sonstiges	20	- 6
Ergebnis aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	58	152

Im Geschäftsjahr 2006 sind im *Ergebnis aus Veräußerungen* Gewinne aus dem Verkauf von Aktien der Epcos AG (Epcos) in Höhe von 15 EUR und der Infineon Technologies AG (Infineon) in Höhe von 33 EUR enthalten sowie ein Vorsteuergewinn in Höhe von 84 EUR, der im Zusammenhang mit dem Verkauf des Anteilspakets an der SMS Demag AG steht.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 nahm Siemens Abschreibungen wegen Wertminderungen auf kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, in Höhe von 12 EUR (i.V. 20 EUR) vor (siehe auch „Anhang, Ziffer 10“).

Die Position *Sonstiges Finanzergebnis* enthält im Geschäftsjahr 2007 im Wesentlichen den Zinsanteil aus der Bewertung von Rückstellungen in Höhe von 31 EUR (i.V. 28 EUR), außerdem enthält das Geschäftsjahr 2006 ein Ergebnis in Höhe von -143 EUR aus der Bewertung des Wandlungsrechts der Wandelanleihe des Unternehmens im *Sonstigen Finanzergebnis* (siehe auch „Anhang, Ziffer 22“ für weitere Informationen).

9 Ertragsteuern

Für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 verteilt sich das *Ergebnis vor Ertragsteuern aus fortgeführten Aktivitäten* auf Inland und Ausland wie folgt:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Deutschland	1.556	1.282
Ausland	3.545	2.136
	5.101	3.418

Der Ertragsteueraufwand/-ertrag aus fortgeführten Aktivitäten setzt sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Laufende Steuern:		
Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer	450	306
Ausländische Ertragsteuern	760	599
	1.210	905
Latente Steuern:		
Deutschland	- 156	- 133
Ausland	138	4
	- 18	- 129
Ertragsteueraufwand	1.192	776

Im laufenden Steueraufwand des Geschäftsjahrs ist ein Ertrag von 44 EUR (in 2006: Aufwand 151 EUR) für laufende Steuern früherer Geschäftsperioden enthalten.

Der latente Steuerertrag des Geschäftsjahrs 2007 beinhaltet einen latenten Steuerertrag von 72 EUR (in 2006: 136 EUR) im Zusammenhang mit der Entwicklung der temporären Unterschiede.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 betrug der Körperschaftsteuersatz 25% zuzüglich des Solidaritätszuschlags in Höhe von 5,5% der Körperschaftsteuerbelastung. Daraus resultierte ein effektiver Körperschaftsteuersatz von 26,4%. Unter Einbeziehung der Gewerbesteuer, die sich nach Berücksichtigung der Körperschaftsteuer auf 12,6% belief, betrug der Gesamtsteuersatz 39%.

Der oben genannte Gesamtsteuersatz wird sich infolge der deutschen Unternehmensteuerreform ab 2008 auf 31% reduzieren. Hierbei wirkt im Wesentlichen die Absenkung des Körperschaftsteuersatzes von 25 auf 15%. Die Steuersatzreduzierung wurde bereits bei der Ermittlung der latenten Steueransprüche und -verbindlichkeiten der deutschen Gesellschaften berücksichtigt. Hieraus ergab sich ein latenter Steueraufwand in Höhe von 315 EUR.

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand auf den ausgewiesenen Ertragsteueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands basiert auf der Anwendung des inländischen Gesamtsteuersatzes von 39% für die Geschäftsjahre 2007 und 2006:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Erwarteter Steueraufwand	1.989	1.333
Erhöhung/Minderung der Ertragsteuerbelastung durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben inkl. ausländischer Quellensteuer	545	217
Geschäfts- und Firmenwerte	- 34	- 21
Steuerfreie Erträge	- 552	- 475
Steuern für Vorjahre	- 572	- 112
Veränderung in der Realisierbarkeit latenter Steueransprüche	- 147	123
Effekt Steuersatzänderung	323	4
Steuersatzunterschiede Ausland	- 310	- 120
Steuereffekt von nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	- 40	- 160
Sonstiges, netto	- 10	- 13
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand*	1.192	776

* Informationen über die Anpassung der Ertragsteuerwerte für das Geschäftsjahr 2006 mit Korrektur von Bilanzierungsfehlern enthält „Anhang, Ziffer 2“.

Der Anstieg des Steuereffektes aus nicht abziehbaren Betriebsausgaben in 2007 resultiert überwiegend aus Kartellbußen.

Im Geschäftsjahr 2007 wirkt in der Position Steuern für Vorjahre der Ansatz eines latenten Steuerertrages von 378 EUR auf bisher nicht angesetzte aktive Latente Steuern auf Verlustvorträge sowie sonstige Veränderungen von Vorsorgen.

Die aktiven und passiven Latenten Steuern (brutto) verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

	30. September	
	2007	2006
Vermögenswerte:		
Finanzielle Vermögenswerte	453	618
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	48	73
Sachanlagen	431	373
Vorräte	550	529
Forderungen	965	624
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.422	1.825
Rückstellungen	1.588	1.639
Verbindlichkeiten	860	1.062
Verlustvorträge und Steuergutschriften	1.936	1.857
Sonstiges	264	901
Aktive Latente Steuern	8.517	9.501
Verbindlichkeiten:		
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	667	477
Sachanlagen	678	860
Vorräte	1.606	1.749
Forderungen	1.303	1.346
Rückstellungen	872	607
Verbindlichkeiten	888	403
Sonstiges	489	586
Passive Latente Steuern	6.503	6.028
Aktive Latente Steuern per Saldo	2.014	3.473

Der Rückgang der Aktiven Latenten Steuern per Saldo ist überwiegend auf die Umgliederung in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* im Geschäftsjahr 2007 zurückzuführen (siehe „Anhang, Ziffer 4“).

Ausschlaggebend für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver Latenter Steuern ist die Einschätzung der Wahrscheinlichkeit der Umkehrung der Bewertungsunterschiede und der Nutzbarkeit der Verlustvorträge, die zu aktiven Latenten Steuern geführt haben. Dies ist abhängig von der Entstehung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Aufgrund der Erfahrung aus der Vergangenheit und der zu erwartenden steuerlichen Einkommenssituation wird davon ausgegangen, dass die entsprechenden Vorteile aus den aktiven Latenten Steuern realisiert werden können.

Die steuerlichen Verlustvorträge belaufen sich zum 30. September 2007 auf 6,611 EUR. Die Gesellschaft geht davon aus, dass aufgrund der zukünftigen Geschäftstätigkeit ausreichend positives zu versteuerndes Einkommen für die Realisierung des aktivierten Steueranspruchs zur Verfügung stehen wird.

Für die folgenden Sachverhalte wurden keine aktiven Latenten Steuern angesetzt:

	30. September	
	2007	2006
Abzugsfähige temporäre Differenzen	182	982
Steuerliche Verlustvorträge	565	1.135
	747	2.117

Der Rückgang der temporären Differenzen, auf die keine aktiven Latenten Steuern angesetzt wurden, beruht im Wesentlichen auf Reorganisationen, die zur Werthaltigkeit dieser Bewertungsunterschiede geführt haben. Der Rückgang bei den Verlustvorträgen, auf die keine aktiven Latenten Steuern angesetzt wurden, resultiert im Wesentlichen aus Endkonsolidierungen von im Vorjahr konsolidierten Gesellschaften. Vom Gesamtbetrag der Verlustvorträge zum 30. September 2007 in Höhe von 565 EUR entfallen 107 EUR auf Verlustvorträge, die sich ausschließlich auf die deutsche Gewerbesteuer beziehen. Der entsprechende Steuereffekt beläuft sich auf 16 EUR.

Von den steuerlichen Verlustvorträgen, auf die keine aktiven Latenten Steuern angesetzt wurden, verfallen 203 EUR (in 2006: 323 EUR) im Zeitraum bis 2023.

Für Ergebnisse Verbundener Unternehmen werden im Zusammenhang mit der Ausschüttung anfallende Quellensteuern und anfallende deutsche Steuern als Latente Steuern passiviert, wenn entweder davon auszugehen ist, dass diese Gewinne einer entsprechenden Besteuerung unterliegen oder beabsichtigt ist, sie nicht auf Dauer zu reinvestieren. Für aufgelaufene Ergebnisse Verbundener Unternehmen in Höhe von 8.558 EUR wurden im Geschäftsjahr 2007 keine Latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne entweder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen. Die Ermittlung dieser nicht berücksichtigten passiven Latenten Steuern wäre mit einem unverhältnismäßig hohen Aufwand verbunden.

Unter Berücksichtigung der direkten Eigenkapitalbuchungen und der Steuern aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten ergibt sich folgender Steueraufwand/-ertrag im Eigenkapital:

	30. September	
	2007	2006
Steueraufwand aus fortgeführten Aktivitäten	1.192	776
Steueraufwand (Vj.: Steuerertrag) aus nicht fortgeführten Aktivitäten	1.001	– 1
Direkt im Eigenkapital erfasster Steueraufwand (Vj.: Steuerertrag)	326	– 294
Sonstige Eigenkapitalveränderungen*	– 499	316
	2.020	797

* Steuereffekt wegen Umgliederung des Wandlungsrechts (siehe „Anhang, Ziffern 22 und 26“).

10 Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die folgenden Tabellen geben einen Überblick über den kurzfristigen Teil des Bestands an *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* des Unternehmens:

	30. September 2007			
	Anschaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert	Unrealisierter Gewinn	Verlust
Eigenkapitalinstrumente	44	65	21	–
Fremdkapitalinstrumente	94	94	–	–
Fondsanteile	34	34	–	–
	172	193	21	–

	30. September 2006			
	Anschaffungs-kosten	Beizulegender Zeitwert	Unrealisierter Gewinn	Verlust
Eigenkapitalinstrumente	64	81	17	–
Fremdkapitalinstrumente	498	492	–	6
Fondsanteile	23	23	–	–
	585	596	17	6

Die Erlöse aus dem Verkauf von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, beliefen sich für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 auf 419 EUR bzw. 2.701 EUR. Der Bruttogewinn aus dem Verkauf von Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten betrug für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 10 EUR bzw. 409 EUR. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 fielen überdies Verkaufsverluste für fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten in Höhe von 31 EUR bzw. 7 EUR an.

Im April 2006 schloss die Gesellschaft den Verkauf der restlichen Anteile an Infineon in Höhe von 136,3 Mio. Aktien ab. Der Nettoerlös belief sich auf 1.127 EUR und der aus der Transaktion resultierende Gewinn betrug 33 EUR (siehe hierzu auch „Anhang, Ziffer 8“). Im Zusammenhang mit dem Verkauf gliederte Siemens 50 EUR aus *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* (nach Berücksichtigung von Steuern) in den Gewinn (nach Steuern) um. Aufgrund dieser Transaktion hält Siemens keine Infineon-Aktien mehr.

Im März 2006 verkaufte die Gesellschaft ihre restlichen Anteile an Epcos in Höhe von 8,2 Mio. Aktien und erzielte dadurch einen Nettoerlös in Höhe von 90 EUR. Der daraus resultierende Gewinn (vor Steuern) belief sich auf 15 EUR (siehe „Anhang, Ziffer 8“).

Im Geschäftsjahr 2006 investierte Siemens insgesamt 1.409 EUR in festverzinsliche Wertpapiere. Die Nettoerlöse aus dem Verkauf festverzinslicher Wertpapiere betragen in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 insgesamt 365 EUR bzw. 986 EUR (siehe auch „Anhang, Ziffern 8 und 31“).

Im Rahmen des Verkaufs des MD-Geschäfts erwarb Siemens im Geschäftsjahr 2005 Global Depository Receipts (GDR) auf BenQ-Aktien im Wert von 50 EUR. Dies entsprach zu diesem Zeitpunkt einem Anteil von 2,4% an BenQ. Die GDRs wurden zum 30. September 2006 um 20 EUR wegen Wertminderung abgeschrieben. Im Geschäftsjahr 2007 wurde eine zusätzliche Abschreibung in Höhe von 12 EUR vorgenommen. Die Abschreibungen sind im *Finanzergebnis* enthalten (siehe auch „Anhang, Ziffer 8“).

Im November 2005 verkaufte der frühere operative Bereich Com seine restlichen Anteile an Juniper in Höhe von 22,8 Mio. Aktien. Er erzielte dadurch einen Nettoerlös in Höhe von 465 EUR. Der daraus resultierende Gewinn (vor Steuern) belief sich auf 356 EUR, den Siemens im *Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten* (nach Ertragsteuern) ausweist.

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die Siemens als langfristig klassifiziert, sind in der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte* enthalten (siehe hierzu auch „Anhang, Ziffer 19“).

11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen

	30. September	
	2007	2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.864	13.620
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	1.658	1.482
Forderungen gegen Joint Ventures und assoziierte Unternehmen und Beteiligungen	98	46
	14.620	15.148

Beteiligungen sind Anteile an Unternehmen, an denen Siemens weniger als 20% hält und auf deren Finanz- und Geschäftspolitik Siemens keinen wesentlichen Einfluss ausübt.

Die folgende Tabelle gibt die Veränderungen in den Wertberichtigungen auf den Bestand an kurz- und langfristigen Forderungen wieder (siehe auch „Anhang, Ziffern 12 und 19“):

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Wertberichtigungen zum Beginn des Geschäftsjahrs	956	1.199
Im Berichtszeitraum als Ertrag erfasster Betrag	116	167
Ausbuchung von Forderungen	- 130	- 263
Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Forderungen	24	40
Währungsumrechnungseffekte	- 30	- 22
Umgliederungen in <i>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</i>	- 41	- 165
Wertberichtigungen zum Geschäftsjahresende	895	956

Forderungen aus Finanzierungs-Leasing weist Siemens in der Bilanz wie folgt aus:

	30. September	
	2007	2006
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, kurzfristig	1.658	1.482
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, langfristiger Anteil	3.112	2.969
	4.770	4.451

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen stellen sich folgendermaßen dar:

	30. September 2007
2008	1.924
2009	1.353
2010	943
2011	616
2012	282
Danach	214
Zukünftige zu erhaltende Mindestleasingraten	5.332

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

	30. September	
	2007	2006
Zukünftige Mindestleasingraten	5.332	4.961
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	190	211
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.522	5.172
Abzüglich: Unrealisierter Finanzertrag	- 662	- 605
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	- 90	- 116
Nettoinvestition in Leasingverhältnisse	4.770	4.451
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	- 157	- 152
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	4.613	4.299

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig:

	30. September	
	2007	2006
Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse	5.522	5.172
fällig innerhalb eines Jahres	1.969	1.716
fällig zwischen ein und fünf Jahren	3.302	3.147
fällig nach fünf Jahren	251	309
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen	4.613	4.299
fällig innerhalb eines Jahres	1.608	1.408
fällig zwischen ein und fünf Jahren	2.814	2.661
fällig nach fünf Jahren	191	230

Die Forderungen aus dem Finanzierungs-Leasing resultieren überwiegend aus dem Leasinggeschäft mit Medizin- und Datenverarbeitungsgeräten sowie mit fremdbezogenen Industrie- und Konsumgütern. Der tatsächliche Mittelzufluss wird infolge zukünftiger Verkäufe von Finanzforderungen, Vorauszahlungen und Forderungsausbuchungen von den vertraglichen Fälligkeiten abweichen.

Weitere Informationen zu *Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstigen Forderungen*, die Siemens in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgliederte, finden sich im „Anhang, Ziffer 4“.

12 Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte

	30. September	
	2007	2006
Derivative Finanzinstrumente	758	424
Darlehensforderungen	491	472
Forderungen gegen Joint Ventures und assoziierte Unternehmen und Beteiligungen	229	239
Sonstiges	1.454	1.235
	2.932	2.370

13 Vorräte

	30. September	
	2007	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2.201	2.609
Unfertige Erzeugnisse	3.196	2.975
Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen	7.099	7.085
Fertige Erzeugnisse und Waren	2.558	2.544
Geleistete Anzahlungen	751	667
	15.805	15.880
Erhaltene Anzahlungen	- 2.875	- 3.090
	12.930	12.790

Die Position *Kosten und realisierte Gewinnanteile aus noch nicht abgeschlossenen Auftragsfertigungsprojekten, die die erhaltenen Anzahlungen übersteigen* beinhaltet unfertige Auftragsfertigungsprojekte mit einem aktivischen Saldo, bei denen die Auftragsfertigungskosten, zuzüglich der erfassten Gewinne und abzüglich der erfassten Verluste, die erhaltenen Anzahlungen übersteigen. Die Verbindlichkeiten aus Auftragsfertigungsprojekten, bei denen die Anzahlungen höher sind als die Herstellungskosten und die realisierten Gewinnanteile, abzüglich der erfassten Verluste, weist Siemens in der Position *Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten* aus.

Der Gesamtbetrag der angefallenen Herstellungskosten und der realisierten Gewinnanteile, abzüglich der entstandenen Verluste für laufende Auftragsfertigungsprojekte, belief sich zum 30. September 2007 auf 44.865 EUR (i.V. 37.395 EUR). Die erhaltenen Anzahlungen für laufende Auftragsfertigungsprojekte betragen zum 30. September 2007 6.159 EUR (i.V. 5.415 EUR). Im Geschäftsjahr 2007 betrug der Umsatz für Auftragsfertigungsprojekte 20.465 EUR (i.V. 19.209 EUR). In den Angaben zu Auftragsfertigungsprojekten sind keine nicht fortgeführten Aktivitäten enthalten.

Weitere Informationen zu *Vorräten*, die Siemens in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgliederte, finden sich im „Anhang, Ziffer 4“.

14 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	30. September	
	2007	2006
Sonstige Steuerforderungen	635	722
Abgrenzungsposten	345	269
Sonstiges	342	283
	1.322	1.274

15 Geschäfts- und Firmenwerte

Die Geschäfts- und Firmenwerte haben sich wie folgt verändert:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Anschaffungskosten		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	10.818	10.262
Währungsumrechnung und Sonstiges	– 726	– 225
Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung	5.096	1.450
Anpassungen aufgrund der nachträglichen Erfassung aktiver Latenter Steuern	– 34	– 35
Verkäufe und Umgliederungen in <i>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</i>	– 1.565	– 634
Stand zum Geschäftsjahresende	13.589	10.818
Kumulierte Abschreibungen aus Wertminderungen		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	1.129	1.441
Währungsumrechnung und Sonstiges	– 92	– 47
Wertminderungsaufwand des Geschäftsjahrs	60	–
Verkäufe und Umgliederungen in <i>Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte</i>	– 9	– 265
Stand zum Geschäftsjahresende	1.088	1.129
Buchwert		
Stand zu Beginn des Geschäftsjahrs	9.689	8.821
Stand zum Geschäftsjahresende	12.501	9.689

	Buchwert 1.10.06	Währungs- umrech- nung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassun- gen der Erstkonsolidierung*	Verkäufe und Umgliede- rungen in Zur Veräußerung bestimmte Vermögens- werte	Wert- minde- rungen	Buchwert 30.9.07
Operatives Geschäft						
Siemens IT Solutions and Services (SIS)	127	– 1	3	–	–	129
Automation and Drives (A&D)	1.007	– 95	1.959	–	–	2.871
Industrial Solutions and Services (I&S)	1.096	– 47	– 1	–	–	1.048
Siemens Building Technologies (SBT)	559	– 18	80	– 11	–	610
Power Generation (PG)	1.415	– 53	220	–	–	1.582
Power Transmission and Distribution (PTD)	614	– 9	– 17	– 10	–	578
Transportation Systems (TS)	173	– 1	9	–	–	181
Siemens VDO Automotive (SV)	1.530	– 1	6	– 1.535	–	–
Medical Solutions (Med)	2.793	– 396	2.800	–	–	5.197
Osram	86	– 10	3	–	–	79
Sonstige operative Aktivitäten	159	1	–	–	– 60	100
Finanz- und Immobiliengeschäft						
Siemens Financial Services (SFS)	130	– 4	–	–	–	126
Siemens Real Estate (SRE)	–	–	–	–	–	–
Siemens	9.689	– 634	5.062	– 1.556	– 60	12.501

* Enthält Anpassungen aufgrund der nachträglichen Erfassung aktiver Latenter Steuern.

	Buchwert 1.10.05	Währungs- umrech- nung/ Sonstiges	Akquisitionen und Anpassun- gen der Erstkonsolidierung*	Verkäufe und Umgliede- rungen in Zur Veräußerung bestimmte Vermögens- werte	Wert- minde- rungen	Buchwert 30.9.06
Operatives Geschäft						
Communications (Com)	386	– 13	– 4	– 369	–	–
Siemens IT Solutions and Services (SIS)	126	–	1	–	–	127
Automation and Drives (A&D)	939	– 10	78	–	–	1.007
Industrial Solutions and Services (I&S)	915	– 23	204	–	–	1.096
Siemens Building Technologies (SBT)	447	– 9	121	–	–	559
Power Generation (PG)	1.225	– 21	211	–	–	1.415
Power Transmission and Distribution (PTD)	560	– 4	58	–	–	614
Transportation Systems (TS)	173	–	–	–	–	173
Siemens VDO Automotive (SV)	1.529	– 1	2	–	–	1.530
Medical Solutions (Med)	2.113	– 95	775	–	–	2.793
Osram	86	– 3	3	–	–	86
Sonstige operative Aktivitäten	191	–	– 32	–	–	159
Finanz- und Immobiliengeschäft						
Siemens Financial Services (SFS)	131	1	– 2	–	–	130
Siemens Real Estate (SRE)	–	–	–	–	–	–
Siemens	8.821	– 178	1.415	– 369	–	9.689

* Enthält Anpassungen aufgrund der nachträglichen Erfassung aktiver Latenter Steuern.

Im Geschäftsjahr 2007 belief sich der Nettoanstieg der *Geschäfts- und Firmenwerte* auf 2.812 EUR. Gegenläufig zum Anstieg um 5.062 EUR aus den Akquisitionen und Anpassungen bei der Kaufpreisuordnung wirkten dabei vor allem negative Effekte aus der US-Dollar Währungsumrechnung in Höhe von 634 EUR, Wertminderungen in den Sonstigen operativen Aktivitäten in Höhe von 60 EUR (siehe auch „Anhang, Ziffer 6“), Verkäufe in Höhe von 38 EUR sowie 1.518 EUR bisher bei SV gezeigte Geschäfts- und Firmenwerte, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden. Akquisitionen und Anpassungen der Erstkonsolidierung beziehen sich hauptsächlich auf die Med-Akquisition der Diagnostiksparte von Bayer, die A&D-Akquisition von UGS sowie auf eine Akquisition im Bereich PG. Für weiterführende Informationen zu Akquisitionen, Verkäufen und nicht fortgeführten Aktivitäten siehe „Anhang, Ziffer 4“.

Im Geschäftsjahr 2006 belief sich der Nettoanstieg der Geschäfts- und Firmenwerte auf 868 EUR. Gegenläufig zum Anstieg um 1.415 EUR aus Akquisitionen und Anpassungen im Rahmen der Erwerbsmethode wirkten insbesondere negative Effekte aus der US-Dollar Währungsumrechnung in Höhe von 178 EUR sowie die Umgliederung von Geschäfts- und Firmenwerten, die ursprünglich Com zugeordnet waren, in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* in Höhe von 369 EUR. Die Akquisition von DPC durch Med erhöhte die Geschäfts- und Firmenwerte um 751 EUR. Für weitere Informationen zu Akquisitionen, Verkäufen und nicht fortgeführten Aktivitäten siehe „Anhang, Ziffer 4“. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Geschäfts- und Firmenwerte wertberichtet.

Siemens überprüft mindestens einmal jährlich die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte in Übereinstimmung mit der im „Anhang, Ziffer 2“ dargestellten Vorgehensweise. Die grundlegenden Annahmen, auf denen die Bestimmung der erzielbaren Beträge der Geschäftsgebiete mit zugeordneten Geschäfts- und Firmenwerten basiert, beinhalten Wachstumsraten bis zu 3,5% sowie Abzinsungsfaktoren nach Steuern von 7,5 bis 10%. Sofern möglich wurden Marktpreise herangezogen.

Innerhalb des Operativen Geschäfts wurden den folgenden Geschäftsgebieten wesentliche Geschäfts- und Firmenwerte zugeordnet: Geschäftsgebiet Siemens Medical Solutions Diagnostics innerhalb des Bereichs Med 3.331 EUR (2006: 750 EUR), Geschäftsgebiet Industrial Automation Systems innerhalb des Bereichs A&D 1.154 EUR (2006: 114 EUR) sowie dem Geschäftsgebiet Industrial Applications innerhalb des Bereichs PG 800 EUR (2006: 658 EUR).

16 Sonstige Immaterielle Vermögenswerte

	Buchwert 1.10.06	Währungs- um- rech- nung	Akquisiti- onen durch Unter- nehmens- zusam- men- schlüsse	Zu- gänge	Ab- gänge*	Buchwert 30.9.07	Kumu- lierte Ab- schrei- bungen	Buchwert 30.9.07	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahrs 2007
Software und sonstige selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2.318	- 111	34	396	275	2.362	1.468	894	429**
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	4.075	- 209	2.015	78	553	5.406	1.681	3.725	450
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	6.393	- 320	2.049	474	828	7.768	3.149	4.619	879

* Enthält *Sonstige Immaterielle Vermögenswerte*, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffer 4“).

** Enthält Abschreibungen in Höhe von 106 EUR im Zusammenhang mit der regionalen Vertriebsorganisation in Deutschland (weitere Informationen finden sich im „Anhang, Ziffer 36“).

	Buchwert 1.10.05	Währungs- um- rech- nung	Zu- gänge	Ab- gänge*	Buchwert 30.9.06	Kumu- lierte Ab- schrei- bungen	Buchwert 30.9.06	Abschrei- bungen des Ge- schäfts- jahrs 2006
Software und sonstige selbsterstellte Immaterielle Vermögenswerte	2.675	- 49	647	955	2.318	1.320	998	427
Patente, Lizenzen und ähnliche Rechte	3.729	- 64	649	239	4.075	1.688	2.387	364
Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	6.404	- 113	1.296	1.194	6.393	3.008	3.385	791

* Enthält *Sonstige Immaterielle Vermögenswerte*, die in *Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte* umgegliedert wurden (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffer 4“).

Die Abschreibungen, die im *Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten* (nach *Ertragsteuern*) enthalten sind, belaufen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 71 EUR (i.V. 184 EUR).

Den Abschreibungsaufwand für *Immaterielle Vermögenswerte* erfasste Siemens in den Positionen *Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten* sowie *Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten*, entsprechend der Nutzung der Vermögenswerte.

Die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten betragen zum 30. September 2007 74 EUR.

17 Sachanlagen

	Buchwert 1.10.06	Währungs- umrech- nung	Akquisi- tionen durch Unter- nehmens- zusam- men- schlüsse	Zu- gänge	Um- buch- ungen	Ab- gänge*	Buchwert 30.9.07	Kumu- lierte Ab- schrei- bungen	Buchwert 30.9.07	Abschrei- bungen und Wertmin- derungen des Ge- schäfts- jahrs 2007
Grundstücke und Bauten	9.800	– 148	239	341	177	1.770	8.639	4.174	4.465	292
Technische Anlagen und Maschinen	9.780	– 231	137	564	353	2.718	7.885	5.501	2.384	709
Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.406	– 141	76	786	117	2.504	6.740	5.196	1.544	873
Vermietete Erzeugnisse	1.614	– 128	160	548	23	198	2.019	751	1.268	256
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.100	– 24	63	728	– 670	303	894	–	894	–
Sachanlagen	30.700	– 672	675	2.967	–	7.493	26.177	15.622	10.555	2.130

* Enthält Sachanlagen, die in Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden (für weitere Informationen, siehe „Anhang, Ziffer 4“).

	Buchwert 1.10.05	Währungs- umrech- nung	Zu- gänge	Um- buch- ungen	Ab- gänge*	Buchwert 30.9.06	Kumu- lierte Ab- schrei- bungen	Buchwert 30.9.06	Abschrei- bungen und Wertmin- derungen des Ge- schäfts- jahrs 2006
Grundstücke und Bauten	9.873	– 102	584	200	755	9.800	4.807	4.993	308
Technische Anlagen und Maschinen	9.758	– 119	739	342	940	9.780	6.709	3.071	694
Betriebs- und Geschäftsausstattung	9.895	– 122	1.151	58	2.576	8.406	6.467	1.939	1.043
Vermietete Erzeugnisse	1.656	– 45	672	11	680	1.614	644	970	196
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	891	– 15	963	– 611	128	1.100	1	1.099	1
Sachanlagen	32.073	– 403	4.109	–	5.079	30.700	18.628	12.072	2.242

* Enthält Sachanlagen, die in Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte umgegliedert wurden (für weitere Informationen, siehe „Anhang, Ziffer 4“).

Die Aufwendungen für Abschreibungen und Wertminderungen, die im Gewinn/Verlust aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Ertragsteuern) enthalten sind, belaufen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 313 EUR (i.V. 532 EUR).

Zum 30. September 2007 betragen die vertraglichen Verpflichtungen für den Kauf von Sachanlagen 467 EUR.

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die *Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien* umfassen alle Immobilien, die die Gesellschaft besitzt, um Mieteinnahmen zu erhalten und/oder ihr Vermögen zu vergrößern, und die sie nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke einsetzt.

Die Buchwerte von *Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien* betragen zum 30. September 2007 209 EUR (i.V. 129 EUR), im Vergleich zu den beizulegenden Zeitwerten in Höhe von 365 EUR (i.V. 247 EUR). Die beizulegenden Zeitwerte ermittelt Siemens überwiegend durch Discounted-Cashflow-Bewertungen. In Einzelfällen liegen Bewertungsgutachten vor.

18 Nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen

Zum 30. September 2007 waren NSN (siehe „Anhang, Ziffern 4 und 36“ für weitergehende Informationen), BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH), Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV (FSC) und Areva NP S.A.S., Frankreich (Areva), die alle nicht börsennotiert sind, die bedeutendsten Beteiligungen, die nach der Equity-Methode bilanziert wurden. Zusammenfassende Finanzinformationen für diese bedeutendsten, nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen (nicht angepasst an die von Siemens gehaltene Beteiligungsquote) betragen:

	30. September	
	2007	2006
Summe Aktiva*	29.809	11.596
Summe Verbindlichkeiten und Rückstellungen*	20.315	8.813

* Die Angaben für BSH und Areva beziehen sich auf den 30. Juni für FSC und NSN auf den 30. September.

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Umsatz**	25.526	17.570
Gewinn/Verlust nach Steuern**	- 560	393

** Die Angaben für NSN beinhalten den Zeitraum vom 1. April bis zum 30. September 2007 (siehe auch „Anhang, Ziffern 4 und 36“), für BSH und Areva den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. Juni und für FSC den Zeitraum vom 1. Oktober bis 30. September.

Weitere Informationen finden sich im „Anhang, Ziffer 7“.

19 Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	30. September	
	2007	2006
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing (siehe „Anhang, Ziffer 11“)	3.112	2.969
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	742	854
Darlehensforderungen	596	452
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	382	282
Derivative Finanzinstrumente	185	222
Sonstiges	544	263
	5.561	5.042

In den *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* weist Siemens Beteiligungen aus, die zu Anschaffungskosten oder mit dem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, sofern sich dieser verlässlich ermitteln lässt. Die in dieser Position enthaltenen *Derivativen Finanzinstrumente* umfassen den langfristigen Anteil der als Sicherungsinstrumente vorgesehenen Derivate, für die Siemens Hedge Accounting anwendet.

20 Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten

	30. September	
	2007	2006
Derivative Finanzinstrumente	721	397
Verbindlichkeiten gegenüber Joint Ventures und assoziierten Unternehmen und Beteiligungen	315	318
Zinsabgrenzungen	147	157
Sonstiges	1.370	1.057
	2.553	1.929

Zum 30. September 2007 ist in *Sonstiges* ein Betrag in Höhe von 201 EUR enthalten, der sich auf die durch deutsche Behörden verhängte Strafzahlung bezieht, nachdem diese ihre Untersuchungen bezüglich eines Fehlverhaltens in der Vergangenheit im ehemaligen Bereich Com beendete (siehe „Anhang, Ziffern 6 und 29“ für weitere Informationen).

21 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	30. September	
	2007	2006
Erhaltene Anzahlungen auf noch nicht abgeschlossene Auftragsfertigungsprojekte, die die Auftragskosten und realisierten Gewinnanteile übersteigen	8.463	6.174
Lohnsteuern und Sozialabgaben	1.956	1.906
Sondervergütungsverpflichtungen	1.073	1.070
Sonstige Personalaufwendungen	2.261	2.996
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	663	1.263
Passive Rechnungsabgrenzung	561	394
Sonstiges	2.081	1.788
	17.058	15.591

Die *Sonstigen Personalaufwendungen* setzen sich hauptsächlich aus Verpflichtungen für Urlaubsrückstände, Gleitzeitguthaben, Jubiläumsaufwendungen sowie Abfindungszahlungen an Mitarbeiter zusammen.

22 Finanzschulden

	30. September	
	2007	2006
Kurzfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen	693	1.149
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	478	659
Sonstige Finanzschulden	4.418	314
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	48	53
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden	5.637	2.175
Langfristig		
Anleihen und Schuldverschreibungen (Fälligkeit 2008 – 2066)	8.196	12.008
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Fälligkeit 2008 – 2016)	871	342
Sonstige Finanzschulden (Fälligkeit 2008 – 2027)	555	508
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	238	264
Langfristige Finanzschulden	9.860	13.122
	15.497	15.297

Zum 30. September 2007 lag der gewichtete Durchschnittszins für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bei 5,7% (i.V. 5,9%), für Sonstige Finanzschulden bei 4,9% (i.V. 5,1%) und für Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing bei 5,8% (i.V. 6,5%). In einigen Ländern hat das Unternehmen gemäß den örtlichen Usancen als Sicherheit für aufgenommene Kredite, Wertpapiere und eigene Wechsel hinterlegt.

Commercial Papers

Im April 2007 restrukturierte das Unternehmen seine existierenden European- und U.S.-Commercial-Paper-Programme und etablierte ein Globales Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm über 9,0 Mrd. USD (ca. 6,3 Mrd. EUR), das auch die Möglichkeit für die Begebung von Extendable Notes enthält. Zum 30. September 2007 hat Siemens unter dem Globalen Commercial-Paper-Programm Commercial Papers in Höhe von insgesamt 4.332 EUR mit Zinssätzen von 4,23% bis 5,31% ausstehend (siehe auch unten „Sonstige Finanzschulden“). Zum 30. September 2006 hatte Siemens keine Commercial Papers ausstehend.

Kreditfazilitäten

Die Siemens zum 30. September 2007 zur Verfügung stehenden Kreditfazilitäten haben ein Volumen von ca. 6,8 Mrd. EUR. Sie umfassen eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 5,0 Mrd. USD, die ein internationales Bankenkonsortium bereitstellt. Diese kann in mehreren Währungen gezogen werden und weist eine Laufzeit bis März 2012 auf. Eine weitere revolvingende Kreditlinie mit einem Volumen von 450 EUR, die bis September 2012 läuft, stellt eine deutsche Bank zur Verfügung. Ferner richtete Siemens im August 2006 eine neue Kreditlinie in Höhe von 4,0 Mrd. USD ein, die in mehreren Währungen gezogen werden kann. Diese umfasst einen Kredit („Term Loan“) in Höhe von 1,0 Mrd. USD und eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 3,0 Mrd. USD mit Fälligkeit im August 2013, die ein internationales Bankenkonsortium zur Verfügung stellt. Der 1,0 Mrd. USD-Term-Loan wurde im Januar 2007 gezogen. Der Zinssatz beträgt 0,15% über LIBOR (London Interbank Offered Rate). Zum 30. September 2007 und 2006 hatte das Unternehmen freie Kreditlinien in Höhe von ca. 6,1 Mrd. EUR bzw. 7,6 Mrd. EUR zur Verfügung. Die Bereitstellungskosten für das Geschäftsjahr 2007 betragen ca. 2,7 EUR und für das Geschäftsjahr 2006 2 EUR. Die zugesagten Kreditmittel sind im Rahmen der allgemeinen Geschäftstätigkeit frei verwendbar.

Anleihen und Schuldverschreibungen

Durch Vereinbarungen mit Finanzinstitutionen kann Siemens außerdem bis zu 5,0 Mrd. EUR an Medium Term Notes begeben. Im März 2006 erneuerte die Gesellschaft das 5,0 Mrd. EUR-Medium-Term-Note-Programm. Sie emittierte unter diesem Programm eine Schuldverschreibung in Höhe von 1,0 Mrd. USD. Diese umfasst eine variabel verzinsliche U.S.\$-Tranche in Höhe von 500 Mio. USD mit Fälligkeit im März 2012 (Zinssatz: 0,15% über LIBOR) sowie eine festverzinsliche U.S.\$-Tranche in Höhe von 500 Mio. USD mit Fälligkeit im März 2016 (Zinssatz: 5,625%). Zum 30. September 2007 belief sich das ausstehende Volumen aus dem Medium-Term-Note-Programm auf rund 1,4 Mrd. EUR bzw. auf 1,7 Mrd. EUR zum 30. September 2006.

Im August 2006 emittierte Siemens Schuldverschreibungen in Höhe von 5,0 Mrd. USD, die von Siemens hinsichtlich seiner Rückzahlung und der Zinszahlung bedingungslos und unwiderruflich garantiert sind. Folgende vier U.S.\$-Tranchen wurden emittiert:

- 750 Mio. USD variabel verzinsliche (USD LIBOR + 0,05%) Schuldverschreibungen, fällig am 14. August 2009,
- 750 Mio. USD 5,5% Schuldverschreibungen, fällig am 16. Februar 2012,
- 1,750 Mrd. USD 5,75% Schuldverschreibungen, fällig am 17. Oktober 2016 und
- 1,750 Mrd. USD 6,125% Schuldverschreibungen, fällig am 17. August 2026.

Die variabel verzinslichen Schuldverschreibungen kann Siemens am oder nach dem 14. Februar 2008, die festverzinslichen Schuldverschreibungen jederzeit vollständig oder teilweise zu dem in den Emissionsbedingungen festgelegten vorzeitigen Rückzahlungsbetrag zurückkaufen (Call).

Im September 2006 emittierte Siemens eine nachrangige Hybridschuldverschreibung, die von Siemens vollständig nachrangig garantiert ist. Sie umfasst eine €-Tranche in Höhe von 900 EUR und eine £-Tranche in Höhe von 750 Mio. GBP. Die Schuldverschreibungen sind am 14. September 2066 zur Rückzahlung fällig. Die Emittentin kann die Schuldverschreibungen gemäß den Emissionsbedingungen nach zehn Jahren oder zu einem späteren Zeitpunkt kündigen. Die Schuldverschreibungen sind bis zum 14. September 2016 festverzinslich (5,25% für Schuldverschreibungen der €-Tranche; 6,125% für Schuldverschreibungen der £-Tranche). Danach sind sie gemäß den Emissionsbedingungen variabel verzinslich.

Die Schuldverschreibungen und Anleihen setzen sich folgendermaßen zusammen:

	30. September 2007			30. September 2006		
	Währung (Nominalwert)		EUR*	Währung (Nominalwert)		EUR*
2,5% CHF-Anleihe 2001/2007	–	–	–	CHF	250	158
5,5% €-Anleihe 1997/2007	–	–	–	EUR	991	991
6% U.S.\$-Anleihe 1998/2008	USD	970	693	USD	970	798
USD LIBOR+0,05% 2006/2009 U.S.\$-Anleihe	USD	750	529	USD	750	592
1,375% €-Wandelanleihe 2003/2010	–	–	–	EUR	2.497	2.252
11% €-Anleihe 2003/2010	–	–	–	EUR	56	61
5,75% €-Anleihe 2001/2011	EUR	2.000	2.041	EUR	2.000	2.109
5,5% 2006/2012 U.S.\$-Anleihe	USD	750	540	USD	750	599
USD LIBOR+0,15% 2006/2012 U.S.\$-Anleihe	USD	500	351	USD	500	394
5,75% 2006/2016 U.S.\$-Anleihe	USD	1.750	1.259	USD	1.750	1.408
5,625% 2006/2016 U.S.\$-Anleihe	USD	500	356	USD	500	398
6,125% 2006/2026 U.S.\$-Anleihe	USD	1.750	1.251	USD	1.750	1.419
5,25% 2006/2066 €-Anleihe	EUR	900	849	EUR	900	891
6,125% 2006/2066 £-Anleihe	GBP	750	1.020	GBP	750	1.087
			8.889			13.157

* Enthält Anpassungen aufgrund von Sicherungsgeschäften.

Im Geschäftsjahr 2007 tilgte Siemens zwei seiner ausstehenden Anleihen; den ausstehenden Betrag der 5% €-Anleihe in Höhe von 991 EUR sowie den ausstehenden Betrag der 2,5% CHF-Anleihe in Höhe von 250 CHF (ca. 155 EUR).

In Verbindung mit der Akquisition der Flender Holding GmbH, Deutschland, im Geschäftsjahr 2005 übernahm Siemens eine in 2010 fällige 11% €-Anleihe mit einem Volumen in Höhe von 250 EUR, von der Siemens bis zum 30. September 2006 ca. 194 EUR zurückkaufte. Im Juni 2007 übte die Gesellschaft ihre Call-Option aus und kaufte alle verbliebenen, ausstehenden Anteile der Anleihe zu 105,50% des Nennbetrages, zuzüglich aufgelaufener Zinsen, zurück. Der Rückkauf war am 1. August 2007 abgeschlossen.

Die Gesamtvolumina an Finanzschulden (ohne die separat gezeigten Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing) mit Restlaufzeiten von bis zu fünf Jahren und darüber hinaus stellen sich zum 30. September 2007 wie folgt dar:

Geschäftsjahr	
2008	5.589
2009	727
2010	50
2011	2.102
2012	954
Danach	5.789
	15.211

Wandelanleihe

Seit dem Geschäftsjahr 2003 hatte Siemens eine Wandelanleihe mit einem Volumen von ca. 2,5 Mrd. EUR im Umlauf. Diese wurde durch die vollständig im Besitz der Siemens AG befindliche niederländische Tochtergesellschaft Siemens Finance B.V. ausgegeben und durch die Siemens AG vollständig und unwiderruflich garantiert. Die Wandelanleihe wurde mit 1,375% verzinst und war zu einem Wandlungspreis von 56,1681 EUR pro Aktie wandelbar in ca. 44,5 Mio. Aktien der Siemens AG. Dabei konnte der Wandlungspreis unter bestimmten Umständen angepasst werden.

Aufgrund der Option zum Barausgleich stellte das Wandlungsrecht ein derivatives Instrument dar, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet und zum 30. September 2005 in den *Sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten* ausgewiesen wurde. Im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 verzichtete Siemens unwiderruflich auf die Option, bar statt mit Aktien zu bedienen. Unmittelbar vor der Erklärung des Verzichts wurde die derivative Komponente letztmalig erfolgswirksam bewertet und in die *Kapitalrücklage* umgegliedert (siehe „Anhang, Ziffer 26“).

Das Wandlungsrecht kann vom Anleihegläubiger nur unter der Voraussetzung ausgeübt werden, dass mindestens eine von mehreren festgelegten Bedingungen erfüllt ist. Insbesondere ist das Wandlungsrecht ausübbar, wenn der Kurs der Siemens-Aktie mehr als 110% des Wandlungspreises beträgt – und zwar an mindestens 20 von 30 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen vor Ende eines Kalendervierteljahrs. Diese Bedingung wurde im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2004 erfüllt. Im Geschäftsjahr 2006 wurden ca. 3 EUR der Wandelschuldverschreibung ausgeübt und primär bar bedient.

Bis August 2007 kaufte die Gesellschaft einen Nominalbetrag in Höhe von ca. 1,9 Mrd. EUR ihrer ausstehenden Wandelschuldverschreibungen aus ihrer 2,5 Mrd. EUR 1,375% €-Wandelanleihe zurück, für die ca. 3,3 Mrd. EUR bar bezahlt wurden. Der Kaufpreis wurde auf die Anleihen- und die Wandlungsrechtkomponente verteilt. Der Marktwert der Anleihenkomponente wurde mit dem Buchwert der Anleihenkomponente verrechnet, wobei der Unterschiedsbetrag im Ergebnis erfasst wurde. Der Betrag, der der Wandlungsrechtkomponente zugewiesen wurde, wurde gegen die Kapitalrücklagen verrechnet (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffer 26“).

Die Gesellschaft hatte das Recht, die Anleihe ab dem 18. Juni 2007 jederzeit zum Nennwert, zuzüglich angefallener Zinsen, vorzeitig zurückzahlen, wenn der Kurs der Siemens-Aktie an 15 von 30 aufeinanderfolgenden Börsenhandelstagen vor Bekanntmachung der vorzeitigen Rückzahlung 130% des Wandlungspreises überstieg. Im Juli 2007 waren diese Voraussetzungen erfüllt und die Gesellschaft machte am 16. Juli 2007 Gebrauch von ihrer Option, die verbliebenen, ausstehenden Anteile der Wandelanleihe am 17. August 2007 zum Nennwert zurückzukaufen. Bis zum Ende der Wandlungsperiode am 10. August 2007 wurden die verbliebenen Anleihen von den Anleihehabern nahezu vollständig in Aktien gewandelt, was die Ausgabe von nahezu 10 Millionen Aktien aus dem Bedingten Kapital bedeutete (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffer 26“).

Sonstige Finanzschulden

Die *Sonstigen Finanzschulden* weisen zum 30. September 2007 einen Betrag von 469 EUR (i.V. 512 EUR) für Grundstücke und Gebäude des Unternehmens, die verkauft bzw. übertragen wurden, aus. Im Zusammenhang mit diesen Grundstücken und Gebäuden verblieben wesentliche Nutzen und Lasten bei Siemens. Dadurch partizipiert Siemens mittel- und unmittelbar an der Wertänderung der Objekte. Dementsprechend stellte Siemens diese Geschäfte als finanzielle Verpflichtungen dar. Die Grundstücke und Gebäude bilanzierte Siemens weiterhin als Vermögenswerte der Gesellschaft; es wurden weder Umsätze noch Erträge realisiert. Zum 30. September 2007 ist in den *Sonstigen Finanzschulden* auch ein Betrag von 4.332 EUR (i.V. – EUR) für ausstehende Globale Commercial Papers erfasst.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing

Zum 30. September 2007 und 2006 stellen sich die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing wie folgt dar:

	30. September 2007			30. September 2006		
	Mindest-leasingver-pflichtung	Nicht amorti-sierter Zinsauf-wand	Barwert der Mindest-leasingver-pflichtung	Mindest-leasingver-pflichtung	Nicht amorti-sierter Zinsauf-wand	Barwert der Mindest-leasingver-pflichtung
Fälligkeit						
Innerhalb eines Jahres	64	16	48	73	20	53
Zwischen ein und zwei Jahre	63	12	51	68	17	51
Zwischen zwei und drei Jahre	29	9	20	40	14	26
Zwischen drei und vier Jahre	65	6	59	37	14	23
Zwischen vier und fünf Jahre	14	6	8	69	13	56
Danach	120	20	100	121	13	108
Gesamt	355	69	286	408	91	317
Abzüglich: kurzfristiger Anteil			- 48			- 53
			238			264

23 Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Siemens gewährt gegenwärtig fast allen Mitarbeitern in Deutschland und vielen Beschäftigten im Ausland Pensionszusagen, die feste Leistungsansprüche umfassen und daher nach IFRS als Defined-Benefit-Pläne zu bilanzieren sind. Um die mit den Pensionsplänen verbundenen Risiken zu vermindern, hat Siemens mit der Umgestaltung der Pensionspläne begonnen, von Defined-Benefit-Plänen hin zu Plänen, deren Leistungen vorwiegend auf Unternehmensbeiträgen basieren. Zur Finanzierung der Verpflichtungen aus Pensionsplänen sind die Pensionsverpflichtungen der bedeutendsten Pensionspläne weitestgehend durch Vermögen in externen, zugriffsbeschränkten Pensionsfonds abgedeckt.

Darüber hinaus gewährt das Unternehmen pensionsähnliche Zusagen, die vor allem aus Übergangszahlungen an inländische Mitarbeiter nach Eintritt in den Ruhestand sowie aus Versorgungsleistungen in Form von Beiträgen zu Kranken- und Lebensversicherungen in den USA und Kanada bestehen. Diese überwiegend nicht durch externes Vermögen finanzierten pensionsähnlichen Verpflichtungen sind nach IFRS als Defined-Benefit-Pläne zu bilanzieren.

Daneben bestehen im Ausland reine Beitragszusagen für Pensionen und ähnliche Zusatzleistungen oder das Unternehmen leistet Beiträge zu sozialen Pensionsfonds im Rahmen gesetzlicher Bestimmungen (staatliche Pläne). Da für diese Defined-Contribution-Pläne oder Pensionsfonds die Verpflichtung des Unternehmens im Gegensatz zu Defined-Benefit-Plänen ausschließlich in der Bereitstellung von Beiträgen besteht, ist die Bilanzierung einer Verpflichtung nicht erforderlich.

Bilanzierung von Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen bei Leistungszusagen (Defined-Benefit-Pläne)

Bilanz

Defined-Benefit-Pläne legen die Leistungsansprüche der Pensionsberechtigten fest. Der bis zum regulären Pensionierungsalter erreichbare Leistungsanspruch wird durch künftige Gehaltssteigerungen und Rentenanpassungen voraussichtlich höher ausfallen als die zum Stichtag fest zugesagte Leistung. Der versicherungsmathematisch ermittelte Barwert der erdienten Anwartschaft auf diese aus heutiger Sicht erreichbare Zusage wird durch den **Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“ – DBO)** unter Berücksichtigung zukünftiger Gehaltssteigerungen ausgedrückt.

Sind die Leistungsansprüche nicht durch externes Vermögen gedeckt, entspricht der Bilanzansatz der DBO, korrigiert um nachzuverrechnende Aufwendungen/Erträge aus rückwirkenden Planänderungen („Past Service Cost“). Sind die Leistungsansprüche durch Fondsvermögen gedeckt, ist zur Ermittlung des Bilanzansatzes der Marktwert dieses Vermögens mit der DBO zu verrechnen. Der Bilanzansatz, korrigiert um die noch nicht berücksichtigten Past Service Cost und die Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung (Asset Ceiling), entspricht einer Pensionsverbindlichkeit oder einem Vermögenswert.

Für die Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens ergeben sich aufgrund der zum 30. September 2007 und 2006 bestehenden Gegebenheiten die folgenden wesentlichen Positionen in der Konzernbilanz:

	30. September	
	2007	2006
Wesentliche Pensionszusagen	1.289	3.054
Wesentliche pensionsähnliche Leistungszusagen	766	844
Sonstige Zusagen	1.232	1.566
Umklassifizierung in Zur Veräußerung bestimmte Verpflichtungen	– 507	– 381
Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.780	5.083
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste und Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung	127	– 1.379
Ertragsteuer-Effekt	– 18	254
In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge (nach Steuern)	109	– 1.125

Gewinn- und Verlustrechnung

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigende Gesamtaufwand in Höhe des sogenannten **periodenbezogenen Aufwands für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen („Net Periodic Benefit Cost“ – NPBC)** setzt sich zusammen aus verschiedenen gesondert zu berechnenden und auszuweisenden Komponenten. Mindestens ergebniswirksam zu berücksichtigen ist der **Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)**, der dem versicherungsmathematischen Barwert desjenigen Anteils der im Versorgungsfall zu erwartenden DBO entspricht, der gemäß der individuell erreichbaren

Dienstzeit dem jeweiligen Geschäftsjahr zuzurechnen ist. Ebenfalls immer zu berücksichtigen ist der Aufwand für die Aufzinsung der Vorjahres-DBO (**Zinsaufwand bzw. „Interest Cost“**) mit dem für das Berichtsjahr unterstellten Abzinsungsfaktor („**Discount Rate**“). Bei durch externes Vermögen gedeckten Leistungsansprüchen ist zudem eine **erwartete Rendite des Fondsvermögens („Expected Return on Plan Assets“)** ergebniswirksam zu berücksichtigen. **Past Service Cost** werden linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden der Zinsaufwand und die erwartete Rendite des Fondsvermögens innerhalb des *Finanzergebnisses* ausgewiesen. Alle übrigen Komponenten der NPBC werden entsprechend der Zuordnung der anspruchsberechtigten Mitarbeitergruppen auf die Funktionskosten (*Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten*) aufgeteilt.

In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wirkt für die wesentlichen Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens im Geschäftsjahr 2007 ein Ergebnis vor Ertragsteuern in Höhe von 461 EUR gegenüber 578 EUR im Vorjahr. Im Geschäftsjahr 2007 und 2006 entfallen davon 112 EUR und 130 EUR auf nicht fortgeführte Aktivitäten.

Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die zum Beispiel aus der Veränderung des Abzinsungsfaktors sowie aus dem Unterschied zwischen tatsächlicher und erwarteter Rendite des Fondsvermögens entstehen, werden im Jahr ihrer Entstehung innerhalb der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Sie werden vollständig erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt.

Kapitalflussrechnung

Bei nicht durch externes Vermögen gedeckten Zusagen werden die Zahlungen an die Leistungsempfänger direkt vom Unternehmen geleistet und belasten somit den Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit. Sind die Leistungszusagen durch externes Vermögen unterlegt, so werden die Zahlungen durch den externen Pensionsfonds geleistet und sind für das Unternehmen liquiditätsneutral. In diesem Fall führen stattdessen ggf. durch das Unternehmen geleistete Normalzuführungen zu den externen Pensionsfonds sowie liquiditätswirksam geleistete Sonderdotierungen zu einem Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit.

Für die wesentlichen Pensionszusagen und pensionsähnlichen Leistungszusagen des Unternehmens wirkt in der Konzern-Kapitalflussrechnung im Geschäftsjahr 2007 ein Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 906 EUR gegenüber 797 EUR im Vorjahr.

Wesentliche Pensionszusagen

Die wesentlichen Pensionszusagen umfassen etwa 522.000 Anspruchsberechtigte, einschließlich 229.000 aktiver Mitarbeiter, 100.000 ehemaliger Mitarbeiter mit unverfallbaren Ansprüchen und 193.000 Pensionären und Hinterbliebenen. Die Höhe der Versorgungszusagen bemisst sich im Einzelfall nach Lohn- bzw. Gehaltsniveau und/oder Position in der Unternehmenshierarchie sowie Betriebszugehörigkeit. Dabei können die konkreten Versorgungszusagen in Abhängigkeit von den rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes variieren. Die Mehrheit der aktiven Mitarbeiter von Siemens in Deutschland nimmt an einem vor kurzem eingeführten Pensionsplan teil, der BSAV (Beitragsorientierte Siemens Altersversorgung). Die BSAV ist ein voll durch Vermögen gedeckter Defined-Benefit-Plan, dessen Leistungen überwiegend abhängig sind von den geleisteten Unternehmensbeiträgen und den Investmenterträgen auf diese Beiträge, wobei durch das Unternehmen eine Minimalverzinsung garantiert wird. Die BSAV ist über den BSAV Trust e.V. mit Vermögen gedeckt. Im Zuge der Einführung des Pensionsplans BSAV wurde für die Defined-Benefit-Pensionszusagen des Siemens Pension Trust e.V. der Effekt aus Gehaltssteigerungen weitgehend eliminiert.

In den folgenden Abschnitten werden zunächst die wesentlichen Pensionszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus,
- Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands,
- in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge,
- Prämisse für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettopensionsaufwand,
- Sensitivitätsanalysen,
- Fondsvermögen,
- Dotierung der Pensionspläne sowie
- Pensionszahlungen.

Das Unternehmen hat bei seinen wesentlichen Pensionsplänen im Geschäftsjahr 2007 einen geringfügigen Effekt aus der Vermögenswertbegrenzung (Asset Ceiling) und hat im Geschäftsjahr 2006 die Aktivierungsobergrenze bei diesen Plänen nirgendwo erreicht.

Pensionszusagen: Pensionsverpflichtungen und Finanzierungsstatus

Der Finanzierungsstatus der wesentlichen Pensionsfonds und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellen sich wie folgt dar:

	30. September 2007			30. September 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Marktwert des Fondsvermögens	24.013	14.753	9.260	23.755	15.023	8.732
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“ – DBO)	25.052	15.488	9.564	26.696	16.372	10.324
<i>durch externes Vermögen gedeckt</i>	24.581	15.210	9.371	26.481	16.372	10.109
<i>nicht durch externes Vermögen gedeckt</i>	471	278	193	215	–	215
Finanzierungsstatus*	– 1.039	– 735	– 304	– 2.941	– 1.349	– 1.592
<i>Inland</i>	– 735			– 1.349		
<i>USA</i>	– 202			– 559		
<i>Großbritannien</i>	– 40			– 733		
<i>Sonstige</i>	– 62			– 300		
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen/ Erträge aus rückwirkenden Planänderungen	– 75	–	– 75	– 84	–	– 84
Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung	– 14	–	– 14	–	–	–
Bilanzbetrag	– 1.128	– 735	– 393	– 3.025	– 1.349	– 1.676
Der Bilanzbetrag ist in folgenden Bilanzpositionen enthalten:						
Sonstige Vermögenswerte	161	33	128	29	–	29
Pensionsrückstellungen	– 1.289	– 768	– 521	– 3.054	– 1.349	– 1.705

* Finanzierungsstatus: Der Finanzierungsstatus zeigt die Deckung der Pensionsverpflichtungen (DBO) durch das Fondsvermögen zum Bilanzstichtag. Die Pensionsverpflichtung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren, der „Projected Unit Credit Method“, ermittelt und entspricht dem Barwert der am Bilanzstichtag erdienten Pensionsansprüche der aktiven Mitarbeiter, der mit unverfallbarem Anspruch ausgeschiedenen Mitarbeiter sowie der Pensionäre und Hinterbliebenen unter Berücksichtigung zukünftiger Gehalts- und Rentenanpassungen.

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO im Berichts- und Vorjahr detailliert dargestellt, ergänzt um Einzelangaben nach Pensionsplänen:

	30. September 2007			30. September 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“):						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	26.696	16.372	10.324	24.972	15.932	9.040
Währungseffekte	- 556	-	- 556	- 206	-	- 206
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)	684	358	326	715	388	327
Zinsaufwand („Interest Cost“)	1.233	725	508	1.125	679	446
Beendigungen und Kürzungen von Plänen	- 13	-	- 13	- 1	-	- 1
Eigenbeiträge der Begünstigten aus dem Plan	180	119	61	49	-	49
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	283	- 7	290	1.509	443	1.066
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 1.660	- 863	- 797	- 179	- 196	17
Akquisitionen	101	55	46	146	59	87
Desinvestitionen	- 670	- 453	- 217	- 309	- 145	- 164
Pensionszahlungen	- 1.226	- 818	- 408	- 1.125	- 788	- 337
DBO zum Geschäftsjahresende	25.052	15.488	9.564	26.696	16.372	10.324
<i>Inland</i>	<i>15.488</i>			<i>16.372</i>		
<i>USA</i>	<i>3.250</i>			<i>3.677</i>		
<i>Großbritannien</i>	<i>3.229</i>			<i>3.551</i>		
<i>Sonstige</i>	<i>3.085</i>			<i>3.096</i>		

Von der gesamten DBO zum Geschäftsjahresende entfielen rund 9.072 EUR auf aktive Mitarbeiter, 2.945 EUR auf ehemalige Mitarbeiter mit unverfallbaren Pensionsansprüchen und 13.035 EUR auf Pensionäre und Hinterbliebene.

Sowohl im Geschäftsjahr 2007 als auch im Geschäftsjahr 2006 verminderte sich die DBO durch die Anhebung des Abzinsungsfaktors für die inländischen und ausländischen Pensionspläne. Im Geschäftsjahr 2007 hat sich bei den inländischen Pensionsplänen ein negativer DBO-Effekt aus einer Anhebung des Rententrends durch einen positiven Effekt aus der Anhebung des voraussichtlichen Renteneintrittsalters größtenteils ausgeglichen.

Die folgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Fondsvermögens im Berichts- und Vorjahr, ergänzt um Einzelangaben nach Pensionsplänen:

	30. September 2007			30. September 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Fondsvermögens:						
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	23.755	15.023	8.732	21.581	14.349	7.232
Währungseffekte	- 508	-	- 508	- 170	-	- 170
Erwartete Erträge aus dem Fondsvermögen	1.513	947	566	1.433	953	480
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus dem Fondsvermögen	- 218	- 369	151	- 67	- 212	145
Akquisitionen und Sonstiges	293	-	293	1.561	440	1.121
Desinvestitionen und Sonstiges	- 610	- 417	- 193	- 237	- 39	- 198
Arbeitgeberbeiträge (Normalzuführung)	837	271	566	730	320	410
Eigenbeiträge der Begünstigten	177	116	61	49	-	49
Pensionszahlungen	- 1.226	- 818	- 408	- 1.125	- 788	- 337
Marktwert des Fondsvermögens zum Geschäftsjahresende	24.013	14.753	9.260	23.755	15.023	8.732
<i>Inland</i>	<i>14.753</i>			<i>15.023</i>		
<i>USA</i>	<i>3.048</i>			<i>3.118</i>		
<i>Großbritannien</i>	<i>3.189</i>			<i>2.818</i>		
<i>Sonstige</i>	<i>3.023</i>			<i>2.796</i>		

Im Geschäftsjahr 2007 haben sich die DBO und das Fondsvermögen durch die Einbringung der Carrier-Aktivitäten in NSN verringert. Die entsprechenden Beträge sind in den beiden vorangehenden Tabellen in den Positionen Desinvestitionen und Desinvestitionen und Sonstiges ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2006 hat das Unternehmen bei einem Tochterunternehmen in der Schweiz einen Defined-Contribution-Pensionsplan mit einem Defined-Benefit-Plan fusioniert. Im Zuge des Zusammenschlusses wurden die Leistungen des Defined-Contribution-Plans mit denen des Defined-Benefit-Plans vereinheitlicht. Dementsprechend haben sich die DBO und das Fondsvermögen des neu fusionierten Plans erhöht. Die entsprechenden Erhöhungsbeträge sind in den beiden vorangehenden Tabellen in den Positionen Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges und Akquisitionen und Sonstiges ausgewiesen. Die hieraus resultierenden Past Service Cost wurden in voller Höhe in den NPBC 2006 erfasst.

Pensionszusagen: Bestandteile des periodenbezogenen Nettopensionsaufwands

Die NPBC für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 setzen sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2007			Geschäftsjahr 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)	684	358	326	715	388	327
Zinsaufwand („Interest Cost“)	1.233	725	508	1.125	679	446
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	- 1.513	- 947	- 566	- 1.433	- 953	- 480
Tilgung von Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen („Past Service Cost/Benefits“)	- 5	-	- 5	99	- 24	123
Verluste/Gewinne aus Beendigungen und Kürzungen von Plänen	- 4	-	- 4	2	-	2
Periodenbezogener Nettopensionsaufwand	395	136	259	508	90	418
<i>Inland</i>	<i>136</i>			<i>90</i>		
<i>USA</i>	<i>137</i>			<i>159</i>		
<i>Großbritannien</i>	<i>105</i>			<i>113</i>		
<i>Sonstige</i>	<i>17</i>			<i>146</i>		

Pensionszusagen: In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen, die in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen werden, stellen sich für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2007			Geschäftsjahr 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 1.442	- 494	- 948	- 112	16	- 128
Effekte aus der Vermögenswertbegrenzung	13	-	13	-	-	-
Ertragsteuer-Effekt	206	- 83	289	- 225	- 266	41
In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge (nach Steuern)	- 1.223	- 577	- 646	- 337	- 250	- 87
<i>Inland</i>	<i>- 577</i>			<i>- 250</i>		
<i>USA</i>	<i>- 185</i>			<i>- 45</i>		
<i>Großbritannien</i>	<i>- 322</i>			<i>12</i>		
<i>Sonstige</i>	<i>- 139</i>			<i>- 54</i>		

Pensionszusagen: Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettopensionsaufwand

Die der Berechnung der DBO und der Bestimmung der NPBC zugrunde liegenden Annahmen zu Abzinsungsfaktor, Gehalts- und Rententrend sowie zur langfristigen Rendite des Fondsvermögens variieren unter anderem in Abhängigkeit von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen des Landes, in dem der Pensionsplan besteht bzw. die Anlage des Fondsvermögens erfolgt, sowie von den Kapitalmarkt-erwartungen.

Der versicherungsmathematischen Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag liegen folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zugrunde:

	Geschäftsjahr 2007			Geschäftsjahr 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,3%	5,1%	5,6%	4,7%	4,5%	5,0%
<i>Inland</i>	5,1%			4,5%		
<i>USA</i>	6,29%			5,95%		
<i>Großbritannien</i>	6,0%			5,0%		
Gehaltstrend	2,7%	2,25%	3,5%	2,7%	2,25%	3,4%
<i>Inland</i>	2,25%			2,25%		
<i>USA</i>	3,96%			3,95%		
<i>Großbritannien</i>	4,0%			3,7%		
Rententrend	1,6%	1,5%	2,0%	1,2%	1,0%	1,8%
<i>Inland</i>	1,5%			1,0%		
<i>Großbritannien</i>	3,1%			2,8%		

Die für die Berechnung der DBO zum Bilanzstichtag des Vorjahres angesetzten Prämissen gelten auch für die Ermittlung des Zinsaufwands („Interest Cost“) und des Aufwands für die im folgenden Geschäftsjahr entstehenden Versorgungsansprüche („Service Cost“). Die Annahmen, die für die Berechnung der NPBC im Geschäftsjahr 2008 zugrunde gelegt werden, stehen damit bereits am Bilanzstichtag 30. September 2007 fest. Die für das Geschäftsjahr 2008 erwartete absolute Anlagerendite wird ermittelt auf Basis der erwarteten prozentualen Renditen, multipliziert mit dem Marktwert des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag 2007 (siehe unten stehende Tabelle). Soweit nach dem Bilanzstichtag wesentliche Ereignisse wie Sonderdotierungen stattfinden, werden diese Effekte zeitanteilig bei der Berechnung der erwarteten absoluten Rendite des Fondsvermögens für das betreffende Geschäftsjahr berücksichtigt. Durch die Einführung des Pensionsplans BSAV wurde die Wirkung des Gehaltstrends auf die Pensionsverpflichtungen der inländischen Pensionspläne wesentlich reduziert.

Die für die Ermittlung der NPBC maßgeblichen Prämissen für die Geschäftsjahre 2008, 2007 und 2006 werden in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Geschäftsjahr 2008			Geschäftsjahr 2007			Geschäftsjahr 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Abzinsungsfaktor	5,3%	5,1%	5,6%	4,7%	4,5%	5,0%	4,6%	4,35%	5,1%
<i>Inland</i>	5,1%			4,5%			4,35%		
<i>USA</i>	6,29%			5,95%			5,7%		
<i>Großbritannien</i>	6,0%			5,0%			5,0%		
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	6,5%	6,5%	6,5%	6,5%	6,5%	6,5%	6,7%	6,7%	6,7%
<i>Inland</i>	6,5%			6,5%			6,7%		
<i>USA</i>	6,97%			6,95%			6,95%		
<i>Großbritannien</i>	6,7%			6,7%			6,75%		
Gehaltstrend	2,7%	2,25%	3,5%	2,7%	2,25%	3,4%	2,6%	2,25%	3,3%
<i>Inland</i>	2,25%			2,25%			2,25%		
<i>USA</i>	3,96%			3,95%			3,25%		
<i>Großbritannien</i>	4,0%			3,7%			3,9%		
Rententrend	1,6%	1,5%	2,0%	1,2%	1,0%	1,8%	1,3%	1,0%	2,1%
<i>Inland</i>	1,5%			1,0%			1,0%		
<i>Großbritannien</i>	3,1%			2,8%			2,8%		

Die unterstellten Abzinsungsfaktoren spiegeln die Zinssätze wider, die am Bilanzstichtag für hochqualitative festverzinsliche Wertpapiere mit entsprechender Laufzeit gezahlt werden. Die Annahmen zur erwarteten Rendite des Fondsvermögens werden auf Basis einer einheitlichen Methode festgelegt, die auf langfristigen tatsächlichen Renditen der Vergangenheit, der Portfoliostruktur und zukünftig zu erwartenden langfristigen Renditen beruht. Das Unternehmen hat die Annahme zur erwarteten prozentualen Rendite des Fondsvermögens für die Mehrheit der wesentlichen Pensionspläne für das Geschäftsjahr 2007, aufgrund von Änderungen bei der Portfoliostruktur des Fondsvermögens und den zukünftig zu erwartenden langfristigen Renditen, reduziert. Für das Geschäftsjahr 2008 wurde die Annahme zur erwarteten Rendite des Fondsvermögens im Wesentlichen unverändert beibehalten. Das voraussichtliche Renteneintrittsalter wurde für die Anspruchsberechtigten der inländischen Pensionspläne zum 30. September 2007 im Hinblick auf die gestiegenen Altersgrenzen in der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung angehoben. Die in der oben stehenden Tabelle nicht genannten versicherungsmathematischen Annahmen, wie z. B. Fluktuation, Sterblichkeit, Invalidität etc., blieben zum 30. September 2007 im Wesentlichen unverändert.

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, hatten im Geschäftsjahr 2007 und 2006 keinen Einfluss auf die DBO.

Pensionszusagen: Sensitivitätsanalysen

Eine Veränderung der oben angegebenen, bereits feststehenden Annahmen für die Ermittlung der NPBC 2008 von jeweils einem Prozentpunkt sowie eine Veränderung des Marktwerts des Fondsvermögens zum Bilanzstichtag 30. September 2007 um 500 EUR, würden die NPBC 2008 folgendermaßen erhöhen bzw. vermindern:

	Veränderung NPBC 2008 durch	
	einen Prozentpunkt/ 500 EUR Anstieg	einen Prozentpunkt/ 500 EUR Rückgang
Abzinsungsfaktor	– 27	19
Erwartete Rendite des Fondsvermögens	– 224	224
Gehaltstrend	32	– 27
Rententrend	146	– 122
Marktwert des Fondsvermögens	– 32	32

Bei der Berechnung der DBO wirkt sich eine Veränderung der prozentualen Annahmen zu Abzinsungsfaktor und Gehalts- und Rententrend wegen bestimmter finanzmathematischer Effekte (vor allem Zinseszins-Effekt) nicht linear auf den Absolutbetrag der DBO aus. Aus diesem Grund reagieren auch die aus der DBO abgeleiteten NPBC auf einen Anstieg bzw. Rückgang dieser Annahmen nicht mit dem gleichen Absolutbetrag. Soweit mehrere Annahmen gleichzeitig geändert werden, muss die kumulative Wirkung nicht notwendigerweise die gleiche sein wie bei einer isolierten Änderung nur einer dieser Annahmen.

Pensionszusagen: Fondsvermögen

Die Portfoliostruktur des Fondsvermögens der wesentlichen Pensionspläne am Bilanzstichtag für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 und die unverbindliche Ziel-Portfoliostruktur für das Geschäftsjahr 2008 stellen sich wie folgt dar:

Vermögenskategorie	Ziel-Portfoliostruktur 30. September 2008	Portfoliostruktur des Fondsvermögens						
		Gesamt	30. September 2007			30. September 2006		
			Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aktien	20 – 50%	33%	29%	39%	31%	24%	44%	
Festverzinsliche Wertpapiere	40 – 70%	54%	61%	42%	57%	66%	41%	
Immobilien	5 – 15%	8%	7%	11%	8%	7%	10%	
Zahlungsmittel und sonstige Vermögensgegenstände	5 – 15%	5%	3%	8%	4%	3%	5%	
		100%	100%	100%	100%	100%	100%	

Derivative Finanzinstrumente werden unter der Vermögenskategorie ausgewiesen, deren Risiko durch ein Derivat abgesichert wurde. Die gegenwärtige Anlagestrategie richtet sich schwerpunktmäßig auf hochqualitative Regierungsanleihen und ausgewählte Unternehmensanleihen. Siemens überprüft regelmäßig die Vermögensstruktur jedes Pensionsplans unter Berücksichtigung der Duration der entsprechenden Pensionsverpflichtungen und analysiert Trends und Marktentwicklungen auf ihren Einfluss auf die Wertentwicklung des Pensionsvermögens, um bereits in einem sehr frühen Stadium Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Im Fondsvermögen sind inländische Immobilien mit einem beizulegenden Zeitwert per 30. September 2007 in Höhe von 270 EUR (i.V. 369 EUR) enthalten, die vom Unternehmen genutzt werden.

Die folgende Übersicht stellt die tatsächlichen Gewinne aus dem Fondsvermögen für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 dar:

	Geschäftsjahr 2007			Geschäftsjahr 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Tatsächliche Gewinne aus dem Fondsvermögen	1.295	578	717	1.366	741	625

Das Fondsvermögen erwirtschaftete in den letzten zwölf Monaten eine Rendite von 5,6% oder 1.295 EUR verglichen mit einer erwarteten Rendite von 6,5% oder 1.513 EUR. Die erfahrungsbedingte Anpassung auf das Planvermögen betrug -0,9% im Geschäftsjahr 2007 (i.V. -0,3%). Die Anlagerendite der inländischen Pensionspläne belief sich auf 578 EUR oder 4,0% und lag damit unter der in den NPBC berücksichtigten erwarteten Rendite von 947 EUR oder 6,5%. Die tatsächliche Anlagerendite der wesentlichen ausländischen Pläne betrug 717 EUR oder 8,2%, im Vergleich zu einer erwarteten Rendite des Planvermögens von 6,5% bzw. einem Betrag von 566 EUR, der in den NPBC berücksichtigt wurde.

Pensionszusagen: Dotierungen der Pensionspläne

Die folgende Tabelle zeigt die Zuführungen des Unternehmens zu den wesentlichen Pensionsplänen in 2007 und 2006 sowie die geplanten Dotierungen für 2008:

	(ungeprüft) Geschäftsjahr 2008 (erwartet)			Geschäftsjahr 2007			Geschäftsjahr 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Normalzuführungen	618	113	505	837	271	566	730	320	410
Sonderdotierungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	618	113	505	837	271	566	730	320	410

Die regelmäßige Dotierung der wesentlichen Pensionspläne orientiert sich im Grundsatz an der Höhe des Aufwands für im Geschäftsjahr hinzugeworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“). Für die BSAV entsprechen die Dotierungen den Beiträgen des Unternehmens auf das Versorgungskonto des Mitarbeiters. Zukünftige Entscheidungen hinsichtlich der Dotierung von Pensionsplänen des Unternehmens werden unter Berücksichtigung der Entwicklung von Fondsvermögen und Pensionsverpflichtungen getroffen, im Ausland unter Beachtung der vorgeschriebenen Mindestanforderungen für die Deckung sowie der nach den jeweiligen steuerlichen Vorschriften abzugsfähigen Beträge.

Pensionszusagen: Pensionszahlungen

Nachfolgende Übersicht enthält die Pensionszahlungen aus den wesentlichen Pensionsplänen im Berichtsjahr und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauf folgenden fünf Jahren erwarteten Pensionszahlungen (nicht abgezinst):

	Gesamt	Inland	Ausland
Geleistete Pensionszahlungen			
2006	1.125	788	337
2007	1.226	818	408
Erwartete Pensionszahlungen			
2008	1.321	833	488
2009	1.370	866	504
2010	1.400	877	523
2011	1.447	899	548
2012	1.447	919	528
2013 – 2017	7.611	4.663	2.948

Pensionsähnliche Leistungszusagen

In Deutschland haben Mitarbeiter, die bis zum 30. September 1983 oder früher ein Beschäftigungsverhältnis bei Siemens aufgenommen haben, in den ersten sechs Monaten nach Eintritt in den Ruhestand Anspruch auf einen Übergangszuschuss in Höhe des Differenzbetrags zwischen dem letzten Bruttogehalt und dem Leistungsanspruch aus dem betrieblichen Altersvorsorgeplan. Bestimmte ausländische Konzernunternehmen, insbesondere in den USA und Kanada, bieten pensionsähnliche Leistungszusagen in Form von medizinischen, zahnmedizinischen und Lebensversicherungsleistungen. Die Höhe der Verpflichtungen für die pensionsähnlichen Leistungszusagen in Form von medizinischen und zahnmedizinischen Leistungen ist insbesondere abhängig von der erwarteten Kostenentwicklung im Gesundheitssektor. Um einen Anspruch auf medizinische und zahnmedizinische Leistungen zu erwerben, müssen sich die Anspruchsberechtigten an den Versicherungsprämien beteiligen. Die Beiträge der Anspruchsberechtigten beruhen auf spezifischen Bestimmungen zur Kostenbeteiligung, die in den Versorgungsordnungen festgelegt sind. Das Unternehmen hat jederzeit das Recht,

die Bestimmungen zur Kostenbeteiligung anzupassen. In der Regel geschieht dies auf einer jährlichen Basis. Die Versicherungsprämien für Lebensversicherungsleistungen werden ausschließlich vom Unternehmen getragen.

In den folgenden Abschnitten werden die pensionsähnlichen Leistungszusagen detailliert erläutert in Bezug auf:

- Verpflichtungen und Finanzierungsstatus,
- Fondsvermögen,
- Bestandteile des periodenbezogenen Nettoaufwands für pensionsähnliche Leistungszusagen,
- in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge,
- Prämien für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen,
- Sensitivitätsanalysen sowie
- Zahlungen.

Das Unternehmen hat bei keinem seiner wesentlichen pensionsähnlichen Pläne die Aktivierungsobergrenze (Asset Ceiling) erreicht, weder im Geschäftsjahr 2007 noch im Geschäftsjahr 2006.

**Pensionsähnliche Leistungszusagen:
Verpflichtungen und Finanzierungsstatus**

Der Finanzierungsstatus des Fondsvermögens und die Überleitung vom Finanzierungsstatus zu den in der Konzernbilanz ausgewiesenen Beträgen stellen sich wie folgt dar:

	30. September 2007			30. September 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Marktwert des Fondsvermögens	3	–	3	3	–	3
Anwartschaftsbarwert der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“)	779	321	458	845	429	416
<i>durch externes Vermögen gedeckt</i>	287	–	287	303	–	303
<i>nicht durch externes Vermögen gedeckt</i>	492	321	171	542	429	113
Finanzierungsstatus (Fondsvermögen abzgl. pensionsähnliche Verpflichtungen)	– 776	– 321	– 455	– 842	– 429	– 413
Noch nicht berücksichtigte Aufwendungen/Erträge aus rückwirkenden Planänderungen („Past Service Cost/Benefits“)	10	–	10	– 2	–	– 2
Bilanzansatz (in der Konzernbilanz innerhalb der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen)	– 766	– 321	– 445	– 844	– 429	– 415

In der folgenden Tabelle ist die Entwicklung der DBO für pensionsähnliche Leistungszusagen des Berichts- und des Vorjahres detailliert dargestellt:

	30. September 2007			30. September 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“ – DBO):						
DBO zu Beginn des Geschäftsjahrs	845	429	416	893	394	499
Währungseffekte	- 42	-	- 42	- 22	-	- 22
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)	24	12	12	26	15	11
Zinsaufwand („Interest Cost“)	42	16	26	45	18	27
Rückwirkende Plananpassungen durch Änderung der Versorgungszusagen und Sonstiges	69	-	69	41	41	-
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 33	- 36	3	- 14	4	- 18
Akquisitionen	12	-	12	-	-	-
Desinvestitionen	- 69	- 68	- 1	- 57	- 14	- 43
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	- 69	- 32	- 37	- 67	- 29	- 38
DBO zum Geschäftsjahresende	779	321	458	845	429	416

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Fondsvermögen

Nachfolgende Tabelle verdeutlicht die Entwicklung des Fondsvermögens im Berichts- und im Vorjahr:

	30. September 2007			30. September 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Entwicklung des Fondsvermögens:						
Marktwert des Fondsvermögens zu Beginn des Geschäftsjahrs	3	-	3	3	-	3
Arbeitgeberbeiträge	37	-	37	38	-	38
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungszusagen	- 37	-	- 37	- 38	-	- 38
Marktwert des Fondsvermögens zum Geschäftsjahresende	3	-	3	3	-	3

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Bestandteile des periodenbezogenen Nettoaufwands

Der periodenbezogene Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 setzt sich wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr 2007			Geschäftsjahr 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche („Service Cost“)	24	12	12	26	15	11
Zinsaufwand („Interest Cost“)	42	16	26	45	18	27
Tilgung von noch nicht berücksichtigten Aufwendungen/Erträgen aus rückwirkenden Planänderungen („Past Service Cost/Benefits“)	-	-	-	- 1	-	- 1
Periodenbezogener Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen	66	28	38	70	33	37

Pensionsähnliche Leistungszusagen: In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge

Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus pensionsähnlichen Leistungszusagen, die in der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesen werden, stellen sich für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 wie folgt dar:

	Geschäftsjahr 2007			Geschäftsjahr 2006		
	Gesamt	Inland	Ausland	Gesamt	Inland	Ausland
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	- 33	- 36	3	- 14	4	- 18
Ertragsteuer-Effekt	10	11	- 1	4	- 3	7
In der Aufstellung der im Konzern-Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen ausgewiesene Beträge (nach Steuern)	- 23	- 25	2	- 10	1	- 11
<i>Inland</i>	- 25			1		
<i>USA</i>	3			- 11		
<i>Kanada</i>	- 1			-		

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Prämissen für die Berechnung von DBO und periodenbezogenem Nettoaufwand für pensionsähnliche Leistungszusagen

Für die Übergangszahlungen in Deutschland sind die Abzinsungsfaktoren und andere Schlüsselprämissen maßgeblich, die auch für die Berechnung der Pensionszusagen in Deutschland verwendet werden.

Der versicherungsmathematischen Wertberechnung für Kranken- und Lebensversicherungsleistungen liegen folgende Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zugrunde:

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Abzinsungsfaktor	6,16%	5,95%
USA:		
Trendannahmen medizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr):		
Nicht-Medicare-Berechtigte unter 65	9%/5%/2011	10%/5%/2011
Medicare-Berechtigte über 65	9%/5%/2011	10%/5%/2011
Feste Dollarleistung	4,5%	4,5%
Trendannahmen zahnmedizinischer Versorgung (erstes/letztes/Jahr)	6%/5%/2021	6%/5%/2021
Kanada:		
Trendannahmen medizinischer Versorgung	4,68%	5,0%
Trendannahmen medikamentöser Versorgung	4,18%	4,5%
Trendannahmen zahnmedizinischer Versorgung	4,18%	4,5%

Die erfahrungsbedingten Anpassungen, die aus den Unterschieden zwischen den versicherungsmathematischen Annahmen und den tatsächlich eingetretenen Verhältnissen resultieren, verminderten die DBO im Geschäftsjahr 2007 um 0,3% und im Geschäftsjahr 2006 um 1,5%.

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Sensitivitätsanalysen

Die Rechenparameter können maßgeblich von den Trendannahmen zur Kostenentwicklung im Gesundheitssektor beeinflusst werden. Eine Veränderung dieser Annahmen von einem Prozentpunkt hätte für das Geschäftsjahr 2007 folgende Erhöhung/Verminderung der DBO sowie des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche und die Aufzinsung der bereits erworbenen Ansprüche zur Folge gehabt:

	30. September 2007 ein Prozentpunkt	
	Erhöhung	Senkung
Veränderung des Anwartschaftsbarwerts der leistungsorientierten Verpflichtung („Defined Benefit Obligation“)	39	– 35
Summe der Veränderungen des Aufwands für die im Geschäftsjahr hinzuerworbenen Ansprüche und für die Aufzinsung	4	– 4

Pensionsähnliche Leistungszusagen: Zahlungen

Nachfolgende Übersicht enthält die Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen im Berichtsjahr und im Vorjahr sowie die in den kommenden fünf Geschäftsjahren und die Summe der in den darauf folgenden fünf Jahren erwarteten Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen (nicht abgezinst):

	Gesamt	Inland	Ausland
Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2006	67	29	38
2007	69	32	37
Erwartete Zahlungen für pensionsähnliche Leistungen			
2008	54	25	29
2009	67	37	30
2010	58	28	30
2011	57	26	31
2012	63	31	32
2013–2017	333	169	164

Da die Verpflichtungen für pensionsähnliche Leistungszusagen in der Regel nicht durch externes Vermögen abgedeckt sind, führen die Zahlungen zu einem entsprechenden Mittelabfluss im Unternehmen.

Defined-Contribution-Pläne und staatliche Pläne

Die ergebniswirksam erfassten Beiträge zu Defined-Contribution-Plänen beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 269 EUR gegenüber 208 EUR im Vorjahr. Die Beiträge zu staatlichen Plänen betragen 1.178 EUR im Geschäftsjahr 2007 und 1.074 EUR im Vorjahr.

24 Rückstellungen

Die Rückstellungen veränderten sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

	Gewähr- leistungen	Auftrags- bezogene Rückstel- lungen für Droh- verluste und Risiken	Rückbau-, Stillege- und ähnliche Verpflich- tungen	Sonstige	Summe
Stand zum Beginn des Geschäftsjahrs	2.628	1.338	704	1.047	5.717
Zugänge	1.470	1.002	15	962	3.449
Verbrauch	- 888	- 710	- 23	- 436	- 2.057
Auflösungen	- 642	- 355	- 7	- 322	- 1.326
Währungsumrechnung	- 56	- 20	- 2	- 4	- 82
Aufwand aus der Aufzinsung und Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	3	3	- 52	1	- 45
Sonstige Veränderungen*	- 75	38	-	65	28
Stand zum Geschäftsjahresende	2.440	1.296	635	1.313	5.684

* Im Geschäftsjahr 2007 beinhalten die *Sonstigen Veränderungen* 330 EUR, die Siemens in *Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten* umgliederte (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffer 4“).

Mit Ausnahme der Rückbau-, Stillege- und ähnlichen Verpflichtungen (siehe Ausführungen unten) erwartet Siemens für die Mehrheit der Rückstellungen, dass sie in der Regel innerhalb der nächsten ein bis fünfzehn Jahre fällig werden.

Gewährleistungen

Die Gewährleistungen beziehen sich im Wesentlichen auf veräußerte Produkte. Weitere Informationen zu den Grundlagen der Ermittlung von Gewährleistungsrückstellungen finden sich im „Anhang, Ziffer 2“. Die Zugänge zu den bereits zum Geschäftsjahresbeginn bestehenden Gewährleistungsrückstellungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 446 EUR.

Auftragsbezogene Rückstellungen für Drohverluste und Risiken

Die Rückstellungen für auftragsbezogene Drohverluste und Risiken bildet Siemens für erwartete Verluste aus nicht beendeten Auftragsfertigungsprojekten, Verkaufs- sowie Leasingverträgen.

Rückbau-, Stillege- und ähnliche Verpflichtungen

Das Unternehmen hat bei bestimmten Gegenständen des Sachanlagevermögens Rückbau-, Stillege- und ähnliche Verpflichtungen. Diese stehen überwiegend im Zusammenhang mit Sanierungskosten, die zum 30. September 2007 bzw. 2006 597 EUR bzw. 658 EUR betragen (darin langfristig 575 EUR bzw. 635 EUR), und mit Kosten für Rückbauverpflichtungen gemieteter Grundstücke und Gebäude, die sich zum 30. September 2007 bzw. 2006 auf 38 EUR bzw. 46 EUR beliefen (darin langfristig 27 EUR bzw. 31 EUR).

Die Sanierungskosten ergeben sich vor allem aus den Dekontaminations- und den Umweltschutzverpflichtungen für die Stilllegung der Werke in Hanau (Werk Hanau) und in Karlstein (Werk Karlstein), die Uran- und Mischoxidbrennelemente fertigten. Nach dem deutschen Atomgesetz muss der radioaktive Abfall bei der Stilllegung solcher Produktionsanlagen entsorgt und in ein genehmigtes Endlager verbracht werden. Vor diesem Hintergrund arbeitete das Unternehmen folgenden Stufenplan für die Stilllegung der Werke in Hanau und Karlstein aus: Reinigung, Dekontamination und Demontage des technischen Geräts und der Anlagen, Dekontamination der Betriebsräume und Gebäude, gesonderte Erfassung des radioaktiven Materials sowie Zwischen- und Endlagerung des radioaktiven Abfalls. Außerdem sind begleitend kontinuierliche technische Studien geplant sowie die Entnahme von Proben des radioaktiven Materials unter der Aufsicht von Bundes- und Länderbehörden. Dekontamination, Demontage und Abfalltrennung sollen bis 2011 abgeschlossen sein. Danach hat das Unternehmen für die Lagerung des radioaktiven Abfalls in einem Zwischenlager zu sorgen, bis ein Endlager zur Verfügung steht. Mit einem genehmigten Endlager für alle radioaktiven Abfälle ist jedoch nicht vor 2030 zu rechnen. Für das Werk Hanau ist die Belegung des Zwischenlagers weitestgehend abgeschlossen; zum 21. September 2006 entließen die Behörden Siemens offiziell aus den Verpflichtungen gemäß dem deutschen Atomgesetz und gaben somit den Standort zur uneingeschränkten weiteren Verwendung frei. Die genaue Höhe der Dekontaminationskosten wird letztlich davon abhängen, für welches Endlager sich die Bundesregierung entscheiden und wann es zur Verfügung stehen wird. Daher liegt dem Ansatz der Rückstellungen eine ganze Reihe von Schätzungen und Annahmen zugrunde. Das Unternehmen rechnet nicht mit Schadensersatzansprüchen gegenüber Dritten und hat seine Rückstellungen daher nicht um entsprechende Schadensersatzleistungen gekürzt. Siemens ist der Auffassung, dass es für die Aufwendungen, die es infolge dieser Stilllegungen erwartet, ausreichend Vorsorge getroffen hat. Zum Geschäftsjahresende 2007 bzw. 2006 beliefen sich die Rückstellungen auf 597 EUR bzw. 658 EUR. Ausgewiesen werden diese abzüglich eines Barwertabschlags von 1.353 EUR bzw. 1.300 EUR. Für die nächsten fünf Geschäftsjahre und den Zeitraum danach rechnet das Unternehmen mit Zahlungen von 22 EUR, 38 EUR, 17 EUR, 6 EUR, 1 EUR und 1.866 EUR (darin enthalten sind geschätzte Kosten in Höhe von 1.811 EUR für die Endlagerung im Jahr 2033).

Das Unternehmen zinst die Rückbau-, Stillege- und ähnlichen Verpflichtungen nach der Effektivzinsmethode auf. Dabei verwendet es die zum Bilanzstichtag gültigen Zinssätze. Für das Geschäftsjahr 2007 wies Siemens einen Aufzinsungsaufwand von 31 EUR in der Position *Finanzergebnis* aus. Änderungen der Abzinsungsfaktoren verminderten den Buchwert der Rückstellung um 83 EUR zum 30. September 2007.

Weitere Informationen zu den Rückstellungen, die Siemens in *Zur Veräußerung bestimmte Verbindlichkeiten* umgliederte, finden sich im „Anhang, Ziffer 4“.

25 Sonstige Verbindlichkeiten

	30. September	
	2007	2006
Verbindlichkeiten für Personalaufwendungen	926	952
Passive Rechnungsabgrenzung	187	156
Sonstiges	1.187	1.066
	2.300	2.174

26 Eigenkapital

Grundkapital und Kapitalrücklage

Zum 30. September 2007 belief sich das Grundkapital der Gesellschaft auf 2.743 EUR (i.V. 2.673 EUR). Das Grundkapital ist in 914.203 Tsd. (i.V. 891.087 Tsd.) nennwertlose Stückaktien unterteilt, auf die ein anteiliger Betrag in Höhe von 3,00 EUR je Aktie entfällt. Jede Aktie hat eine Stimme.

Im Geschäftsjahr 2007 verringerte sich die Kapitalrücklage um 1.168 EUR (nach Berücksichtigung von Latenten Steuern) infolge des Rückkaufs von ca. 1,9 Mrd. EUR der ausstehenden Wandelanleihe (weitere Informationen zur Wandelanleihe finden sich im „Anhang, Ziffer 22“). Im Geschäftsjahr 2006 erhöhte sich die Kapitalrücklage (nach Berücksichtigung von Latenten Steuern) um 487 EUR. Dieser Betrag entspricht der derivativen Komponente der Wandelanleihe, die durch den Verzicht auf die Möglichkeit des Barausgleichs als Eigenkapital klassifiziert wurde (weitere Informationen hierzu finden sich im „Anhang, Ziffer 22“).

Die folgende Tabelle enthält eine Zusammenfassung des Grundkapitals und die Änderungen des Genehmigten und Bedingten Kapitals für die Geschäftsjahre 2007 und 2006:

	Grundkapital (genehmigt und ausgegeben)		Genehmigtes Kapital (nicht ausgegeben)		Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)	
	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien	in Tsd. EUR	in Tsd. Aktien
Stand am 1. Oktober 2005	2.673.256	891.085	666.630	222.210	925.487	308.496
Wandlung 1,375% €-Wandelschuldverschreibung 2003/2010	6	2	–	–	6	2
Neu beschlossenes Kapital	–	–	75.000	25.000	–	–
Ausgelaufenes Kapital	–	–	– 66.630	– 22.210	–	–
Stand am 30. September 2006	2.673.262	891.087	675.000	225.000	925.481	308.494
Wandlung 1,375% €-Wandelschuldverschreibung 2003/2010	31.038	10.346	–	–	– 31.038	– 10.346
Aktioptionspläne	34.440	11.480	–	–	– 34.440	– 11.480
Mitarbeiteraktien-Programm	3.870	1.290	– 3.870	– 1.290	–	–
Stand am 30. September 2007	2.742.610	914.203	671.130	223.710	860.003	286.668

Kapitalerhöhungen

Im Geschäftsjahr 2007 erhöhte sich das Grundkapital um ca. 31.038 Tsd. EUR (i.V. 6 Tsd. EUR) durch die Ausgabe von ca. 10.346 Tsd. (i.V. 2 Tsd.) Aktien aus dem Bedingten Kapital für die Wandlung von 584 EUR (i.V. 0,1 EUR) der Wandelanleihe (weitere Informationen finden sich in „Anhang, Ziffer 22“).

Im Geschäftsjahr 2007 erhöhte sich das Grundkapital um 34.440 Tsd. EUR durch die Ausgabe von 11.480 Tsd. Aktien aus dem Bedingten Kapital zur Bedienung der Aktienoptionspläne. Ferner erhöhte sich im Geschäftsjahr 2007 das Grundkapital um ca. 3.870 Tsd. EUR durch die Ausgabe von 1.290 Tsd. Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2006. Diese Aktien wurden an ein Kreditinstitut ausgegeben, zurückerworben und anschließend im Rahmen des Mitarbeiteraktienprogramms von Siemens den Mitarbeitern zum Kauf angeboten (siehe auch unten „Eigene Aktien“ und „Anhang, Ziffer 33“ für weitere Informationen zum Mitarbeiteraktienprogramm). Im Geschäftsjahr 2006 fand keine derartige Erhöhung statt, da Siemens eigene Aktien erwarb, um die aktienbasierten Vergütungspläne und das Mitarbeiteraktienprogramm mit Entlohnungscharakter zu bedienen.

Genehmigtes nicht ausgegebenes Kapital

Das Genehmigte, jedoch nicht ausgegebene Kapital der Siemens AG belief sich zum 30. September 2007 auf 671 EUR oder 223.710 Tsd. Stammaktien (i.V. 675 EUR oder 225.000 Tsd. Aktien).

Die Hauptversammlung ermächtigte den Vorstand durch Beschluss am 26. Januar 2006, das Grundkapital – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – um höchstens 75 EUR durch die Ausgabe von maximal 25 Mio. nennwertlosen Namensaktien gegen Bareinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2006). Die Ermächtigung kann in Teilbeträgen ausgenutzt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Siemens darf die neuen Aktien nur ausgeben, um den Mitarbeitern der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften Aktien anzubieten – soweit diese Konzerngesellschaften nicht selbst börsennotiert sind und kein eigenes Mitarbeiteraktienprogramm haben. Der Vorstand wurde außerdem ermächtigt – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen. Das Genehmigte Kapital 2006 ersetzt das ausstehende Genehmigte Kapital 2001/II über 67 EUR oder ca. 22 Mio. Aktien und erlischt am 25. Januar 2011.

Die Aktionäre der Siemens AG ermächtigten den Vorstand am 22. Januar 2004, das Grundkapital – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – um höchstens 600 EUR durch die Ausgabe von maximal 200 Mio. auf Namen lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2004). Der Vorstand wurde auch ermächtigt – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – den weiteren Inhalt der Aktienrechte sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen und das Bezugsrecht bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen und unter definierten Voraussetzungen auch bei Bareinlagen auszuschließen. Das Genehmigte Kapital 2004 ersetzt das Genehmigte Kapital 2001/I in Höhe von 400 EUR oder ca. 133 Mio. Aktien sowie das Genehmigte Kapital 2003 in Höhe von 250 EUR oder ca. 83 Mio. Aktien. Die Ermächtigung, aus dem Genehmigten Kapital 2004 Kapitalerhöhungen vorzunehmen, erlischt am 21. Januar 2009.

Die Hauptversammlung ersetzte durch Beschluss vom 23. Januar 2003 das Genehmigte Kapital 1998 in Höhe von 90 EUR sowie das Genehmigte Kapital 1999 in Höhe von 210 EUR durch neues Genehmigtes Kapital. Sie ermächtigte den Vorstand, das Grundkapital – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – um höchstens 250 EUR durch die Ausgabe von maximal 83 Mio. Aktien gegen Sacheinlagen zu erhöhen, wobei sie das Bezugsrecht der Aktionäre ausschloss (Genehmigtes Kapital 2003). Die Ermächtigung, aus dem Genehmigten Kapital 2003 Kapitalerhöhungen vorzunehmen, sollte am 22. Januar 2008 erlöschen. Wie bereits erwähnt, wurde jedoch das Genehmigte Kapital 2003 durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Januar 2004 ersetzt.

Am 22. Februar 2001 ermächtigten die Aktionäre der Gesellschaft den Vorstand – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – das Grundkapital bis zum 1. Februar 2006 um höchstens 75 EUR oder 25 Mio. Aktien gegen Bareinlagen zu erhöhen. Siemens durfte die neuen Aktien nur ausgeben, um den Mitarbeitern der Gesellschaft und ihrer Konzerngesellschaften Aktien anzubieten – soweit diese Konzerngesellschaften nicht selbst börsennotiert waren und kein eigenes Mitarbeiteraktienprogramm hatten (Genehmigtes Kapital 2001/II). Das Bezugsrecht der Aktionäre war ausgeschlossen. Der Vorstand war ermächtigt – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienausgabe festzulegen. Wie bereits erwähnt, wurde das ausstehende Genehmigte Kapital 2001/II über 67 EUR oder ca. 22 Mio. Aktien durch Beschluss der Hauptversammlung am 26. Januar 2006 ersetzt.

Am 22. Februar 2001 ermächtigten die Aktionäre der Gesellschaft den Vorstand außerdem – mit Zustimmung des Aufsichtsrats – das Grundkapital bis zum 1. Februar 2006 um höchstens 400 EUR durch die Ausgabe von maximal 133 Mio. Aktien an die Aktionäre zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2001/I). Wie jedoch erwähnt, wurde das Genehmigte Kapital 2001/I durch Beschluss der Hauptversammlung am 22. Januar 2004 ersetzt.

Bedingtes Kapital (nicht ausgegeben)

Das Bedingte Kapital zur Bedienung der Aktienoptionspläne 2001 und 1999 betrug zum 30. September 2007 157 EUR oder 52.317 Tsd. Aktien der Siemens AG (i.V. 191 EUR oder 63.797 Tsd. Aktien).

Das Bedingte Kapital für die Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten betrug am 30. September 2007 702 EUR oder 234.162 Tsd. Aktien der Siemens AG (i.V. 734 EUR oder 244.507 Aktien).

Die Hauptversammlung hob mit Beschluss vom 22. Januar 2004 das Bedingte Kapital 2003 in Höhe von 267 EUR oder 89 Mio. Aktien auf. Sie ersetzte es durch eine Ermächtigung des Vorstands, Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von höchstens 11.250 EUR zu begeben. Diese beinhalten ein Wandlungsrecht oder in Optionsscheinen verbrieft Optionsrechte auf maximal 200 Mio. neue Aktien der Siemens AG, die einen Anteil am Grundkapital von höchstens 600 EUR umfassen. Da der Vorstand von seiner Ermächtigung, Schuldverschreibungen aus dem Bedingten Kapital 2003 auszugeben, bereits teilweise Gebrauch machte, sieht das neu beschlossene Bedingte Kapital 2004 vor, dass er neben den Aktien, die er auf-

grund der Ermächtigung im Jahr 2004 ausgeben darf, auch solche Aktien ausgeben kann, die erforderlich werden, um bereits aufgrund der früheren Ermächtigung ausgegebene Schuldverschreibungen zu erfüllen. Demnach berechtigt das Bedingte Kapital 2004 am 30. September 2007 zur Ausgabe von höchstens 702 EUR oder 234.162 Tsd. Aktien der Siemens AG. Die Ermächtigung und das Bedingte Kapital erlöschen am 21. Januar 2009.

Die Hauptversammlung genehmigte mit Beschluss vom 22. Februar 2001 ein Bedingtes Kapital von 147 EUR zur Bedienung des Aktienoptionsplans 2001 (Bedingtes Kapital 2001). Zusätzlich bewilligte sie zur Bedienung des Aktienoptionsplans 1999 und des Aktienoptionsplans 2001 ein Bedingtes Kapital (Bedingtes Kapital 1999), das sich zum 30. September 2007 auf 10 EUR (i.V. 44 EUR) belief.

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 betrug das Bedingte Kapital, das für die Abfindung ehemaliger Aktionäre der SNI AG vorgesehen war, die ihre SNI AG-Aktienurkunden noch nicht eingereicht haben, jeweils 0,6 EUR oder 188 Tsd. Aktien. Die Ansprüche dieser Aktionäre auf Aktien der Siemens AG sind verjährt, so dass zum 30. September 2007 keine weiteren Aktien der Siemens AG aus dem Bedingten Kapital für die Abfindung ehemaliger Aktionäre der SNI AG ausgegeben werden mussten.

Da die Hauptversammlung den Vorstand am 23. Januar 2003 dazu ermächtigte, durfte er Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von höchstens 5 Mrd. EUR mit einem Wandlungsrecht oder mit in Optionsscheinen verbrieften Optionsrechten auf neue Aktien der Siemens AG begeben. Diese Ermächtigung galt bis zum 31. Dezember 2007. Um Wandlungs- und Optionsrechte aufgrund dieser Ermächtigung zu bedienen, stimmten die Aktionäre einer bedingten Erhöhung des Grundkapitals um 267 EUR durch die Ausgabe von maximal 89 Mio. Aktien zu (Bedingtes Kapital 2003). Wie bereits erwähnt, wurde das Bedingte Kapital 2003 sowie die Ermächtigung, Schuldverschreibungen auszugeben, durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Januar 2004 ersetzt.

Eigene Aktien

Anlässlich der Hauptversammlung im Januar 2007 ermächtigten die Aktionäre die Gesellschaft, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals von 2.675 EUR – vom Tag der Hauptversammlung an bis zum 24. Juli 2008 – zu erwerben. Diese Aktien kann die Gesellschaft über eine Börse verkaufen; außerdem kann sie sie

- (i) mit Zustimmung des Aufsichtsrats einziehen,
- (ii) für die Erfüllung von Verpflichtungen aus den Aktienoptionsplänen 1999 und 2001 verwenden,
- (iii) Personen, die in einem Arbeitsverhältnis zu der Gesellschaft oder einem mit ihr Verbundenen Unternehmen stehen oder standen, zum Erwerb anbieten oder mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zusagen und übertragen, oder
- (iv) zur Erfüllung von Wandel- und Optionsrechten verwenden, die die Gesellschaft oder eine Konzerngesellschaft bei der Ausgabe von Schuldverschreibungen einräumte.

Außerdem ermächtigten die Aktionäre den Aufsichtsrat, von der Gesellschaft erworbene eigene Aktien den Mitgliedern des Vorstands der Siemens AG unter den gleichen Konditionen wie den Mitarbeitern der Gesellschaft zum Erwerb anzubieten oder mit einer Haltefrist von nicht weniger als zwei Jahren zuzusagen und zu übertragen.

Im Geschäftsjahr 2007 erwarb Siemens 1.306.476 Tsd. eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 77,00 EUR je Aktie. Darin sind 1.290.000 Aktien enthalten, die unter dem Genehmigten Kapital 2006 ausgegeben wurden. Im Geschäftsjahr 2007 wurden 1.306.508 eigene Aktien verkauft. Hiervon wurden 1.294.159 Aktien an Mitarbeiter im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms mit Entlohnungscharakter ausgegeben (siehe für weitere Informationen „Anhang, Ziffer 33“) und 12.349 eigene Aktien in erster Linie an ehemalige Aktionäre der SNI AG als Abfindung übertragen. Zum 30. September 2007 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 383 Stück zu einem Buchwert von 29 Tsd. EUR (anteiliger Betrag am Grundkapital 1 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2006 erwarb Siemens 5.925 Tsd. eigene Aktien zu einem Durchschnittskurs von 71,11 EUR je Aktie, vor allem um sie an Mitarbeiter zu verkaufen, aktienbasierte Vergütungspläne zu bedienen sowie ehemalige Aktionäre der SNI AG abzufinden. Im selben Jahr verkaufte Siemens 5.934 Tsd. eigene Aktien. Davon gab es 4.166 Tsd. Aktien an Teilnehmer der aktienbasierten Vergütungspläne aus, die ihre Aktienoptionen ausübten, und 1.760 Tsd. Aktien an Mitarbeiter im Rahmen eines Mitarbeiteraktienprogramms mit Entlohnungscharakter. Weitere Informationen zur aktienbasierten Vergütung finden sich im „Anhang, Ziffer 33“. Zum 30. September 2006 belief sich der Bestand an eigenen Aktien auf 415 Stück zu einem Buchwert von 29 Tsd. EUR (anteiliger Betrag am Grundkapital 1 Tsd. EUR).

Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals

Die *Sonstigen Bestandteile des Eigenkapitals* entwickelten sich wie folgt:

	Geschäftsjahr 2007			Geschäftsjahr 2006		
	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto	vor Steuern	Steuer-effekt	Netto
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten:						
Veränderung der aufgelaufenen unrealisierten Gewinne/Verluste der Periode	29	–	29	– 317	8	– 309
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	1	–	1	– 49	4	– 45
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, netto	30	–	30	– 366	12	– 354
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten:						
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten	48	– 9	39	67	– 27	40
Ergebniswirksame Umbuchungen realisierter Gewinne/Verluste	89	– 28	61	28	– 10	18
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, netto	137	– 37	100	95	– 37	58
Unterschied aus der Währungsumrechnung	– 566	–	– 566	– 320	–	– 320
	– 399	– 37	– 436	– 591	– 25	– 616

Sonstiges

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, den die Siemens AG in ihrem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss ausweist. Im Geschäftsjahr 2007 schüttete die Siemens AG eine Dividende in Höhe von 1.292 EUR (1,45 EUR je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2006 an die Aktionäre aus. Die Zahlung der Dividende erfolgte am 26. Januar 2007. Im Geschäftsjahr 2006 waren es 1.201 EUR (1,35 EUR je Aktie) aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs 2005.

Für das Geschäftsjahr 2007 schlägt der Vorstand die Ausschüttung einer Dividende von 1,60 EUR je Aktie vor. Die Zahlung dieser Dividende ist abhängig von der Zustimmung der Hauptversammlung am 24. Januar 2008. Bei Genehmigung durch die Aktionäre wird sich die Ausschüttung auf ca. 1.463 EUR belaufen.

27 Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement

Siemens ist einem starken Finanzprofil verpflichtet, das es dem Unternehmen ermöglicht, durch finanzielle Flexibilität seine Wachstums- und die Portfoliooptimierungsziele zu erreichen.

Das Eigenkapital und die Bilanzsumme betragen zum 30. September 2007 und 2006:

	30. September		%
	2007	2006	
Eigenkapital	28.996	25.193	15%
<i>als % vom Gesamtkapital</i>	65%	62%	
Kurzfristige Finanzschulden	5.637	2.175	
Langfristige Finanzschulden	9.860	13.122	
Fremdkapital	15.497	15.297	1%
<i>als % vom Gesamtkapital</i>	35%	38%	
Gesamtkapital (Eigenkapital plus Fremdkapital)	44.493	40.490	10%

Im Geschäftsjahr 2007 stieg das Eigenkapital gegenüber dem Vorjahr um 15% an. Dies resultierte primär aus dem Anstieg der Gewinnrücklagen. Das Fremdkapital stieg gegenüber dem Vorjahr nur um 1%. Insgesamt führte dies im Geschäftsjahr 2007 zu einem Anstieg des Eigenkapitals in % vom Gesamtkapital auf 65% gegenüber 62% im Vorjahr. Das Verhältnis Fremdkapital zu Gesamtkapital sank von 38% im Geschäftsjahr 2006 auf 35% im Geschäftsjahr 2007.

Siemens unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Gesellschaft hat Verpflichtungen zur Veräußerung oder sonstigen Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit bestehenden aktienbasierten Vergütungsplänen. In Geschäftsjahr 2007 wurden die Verpflichtungen aus der aktienbasierten Vergütung durch Kapitalerhöhung erfüllt (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffern 26 und 33“). Siemens plant im Geschäftsjahr 2008 die aktienbasierten Vergütungspläne durch Rückkauf von eigenen Aktien zu erfüllen.

Zur Erhaltung eines starken Finanzprofils trägt insbesondere das Kreditrating bei, das – neben anderen Faktoren – durch die Kapitalstruktur, Profitabilität, Cashflow-Generierung, Diversifizierung und Wettbewerbsposition beeinflusst wird. Die folgende Tabelle zeigt die derzeitige Bewertung der Kreditqualität von Siemens durch die beiden Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's:

	Moody's Investors Service	Standard & Poor's
Langfristige Finanzschulden	A1	AA–
Kurzfristige Finanzschulden	P-1	A–1+

Am 9. November 2007 hat Moody's Investors Service das langfristige Siemens-Rating von Aa3 auf A1 heruntergestuft. Der Ausblick wurde von „negative“ auf „stable“ gesetzt. Die Ratingveränderung erfolgte aufgrund der oben genannten Veröffentlichung des Aktienrückkaufsprogramms in Höhe von bis zu 10 Mrd. (siehe auch „Anhang, Ziffer 42“) und des Kapitalstrukturziels. Die Klassifikation von „A1“ entspricht der dritthöchsten Kreditqualität innerhalb der Ratingkategorien von Moody's. Der numerische Zusatz „1“ bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im oberen Bereich der Kategorie „A“ liegt. Der Ratingausblick von Moody's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der wahrscheinlichen mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Ein Ratingausblick von Moody's fällt in eine der folgenden sechs Kategorien: „positive“, „negative“, „stable“, „developing“, „ratings under review“ und „no outlook“.

Die kurzfristige Kreditqualität und Commercial Papers von Siemens werden von Moody's Investors Service mit „P-1“ bewertet. Dies ist die höchst mögliche Bewertung innerhalb des „Prime-Rating“-Systems von Moody's, das die Fähigkeit eines Emittenten zur Einhaltung seiner vorrangigen unbesicherten Finanzverbindlichkeiten mit ursprünglicher Restlaufzeit von bis zu einem Jahr abschätzt.

Ferner veröffentlichte Moody's Investors Service die Bewertung von Liquiditätsrisiken im Rahmen einer „credit opinion“. Das Liquiditätsprofil von Siemens wird in der jüngsten Bewertung von Moody's vom 13. November 2007 als „sehr gesund“ („very healthy“) bewertet.

Standard & Poor's bewertet die langfristige Kreditqualität von Siemens mit einem Rating von „AA–“. Am 15. Juni 2007 hat Standard & Poor's den „CreditWatch negative“ vom 26. April 2007 aufgelöst und setzte den Ausblick wieder auf „negative“. Die Klassifikation von „AA“ entspricht der zweithöchsten Kreditqualität innerhalb der Bewertungskategorien von Standard & Poor's. Der Zusatz „–“ bedeutet, dass das langfristige Kreditrating von Siemens im unteren Bereich der Kategorie „AA“ liegt. Der Ausblick von Standard & Poor's bezeichnet eine Einschätzung hinsichtlich der mittelfristigen Entwicklung des Kreditratings eines Emittenten. Bezüglich des Ausblicks bei Standard & Poor's existieren vier Kategorien: „positive“, „negative“, „stable“ und „developing“. Der Ausblick umfasst typischerweise einen Betrachtungszeitraum von ca. zwei Jahren. Ein Rating wird auf „Credit-Watch“ gesetzt, wenn ein Ereignis oder eine Abweichung von einem erwarteten

Trend stattgefunden hat oder dies erwartet wird. Für eine Ratingeinschätzung sind in diesem Fall zusätzliche Informationen notwendig. Eine Ratingüberprüfung wird normalerweise innerhalb von 90 Tagen bei Vorliegen aller notwendigen Informationen abgeschlossen.

Die kurzfristige Kreditqualität und Commercial Papers von Siemens bewertet Standard & Poor's mit „A-1+“. Dies ist die höchstmögliche Bewertung innerhalb des Standard & Poor's Systems der „Short-Term Issue Credit Ratings“.

28 Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Haftungsverhältnisse

Die folgende Tabelle weist den maximalen, nicht abgezinsten Betrag aus, für den Siemens am Bilanzstichtag aus Garantien (einschließlich Bürgschaften) haftet.

	30. September	
	2007	2006
Garantien/Bürgschaften		
Kreditgarantien/-bürgschaften	386	666
Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter	1.995	1.125
HERKULES-Verpflichtung	4.200	–
Sonstige Garantien/Bürgschaften	1.882	528
	8.463	2.319

Die *Kreditgarantien/-bürgschaften* zeigen, in welchem Umfang Siemens für Finanzverpflichtungen Dritter haftet. Dabei garantiert das Unternehmen im Allgemeinen, dass es im Falle der Nichterfüllung durch den Hauptschuldner dessen Zahlungsverpflichtungen nachkommt. Darüber hinaus gewährt Siemens Kreditgarantien an Joint Ventures, assoziierte Unternehmen und Beteiligungen als variabel zu beanspruchende Kreditlinien. Als Haftungssumme weist Siemens die Höhe der Inanspruchnahme bzw. der Restschuld des Kredits aus oder – im Falle von Kreditlinien – den Betrag, der maximal in Anspruch genommen werden kann. Die Laufzeit dieser Garantien reicht gewöhnlich von einem bis zu fünf Jahren. Von den gesetzlichen Rückgriffsrechten abgesehen, vereinbart Siemens bei Kreditgarantien im Allgemeinen keine zusätzlichen Rückgriffsrechte. Zum 30. September 2007 waren für Kreditgarantien Verpflichtungen in Höhe von 13 EUR (i.V. 24 EUR) bilanziert.

Außerdem haftet Siemens mit den *Vertragserfüllungsgarantien* für die Leistungen fremder Dritter im Rahmen gemeinsamer Projekte bzw. Konsortien. Darunter fallen z. B. auch Anzahlungsgarantien. Kommt der Konsortialpartner seinen Verpflichtungen nicht nach, können Zahlungsforderungen bis zur Höhe des vereinbarten Betrags auf Siemens zukommen. Im Regelfall vereinbart Siemens hier Laufzeiten entsprechend dem zugrunde liegenden Vertrag zwischen drei Monaten und sieben Jahren. Im Allgemeinen ergeben sich aus Konsortialverträgen entsprechende Rückgriffshaftungen zwischen den Konsortialpartnern. Der Betrag für die in diesem Zusammenhang gebildeten Vorsorgen ist unwesentlich.

Die Bundesrepublik Deutschland hat ein Konsortium aus SIS und IBM Deutschland GmbH (IBM) beauftragt, die nicht-militärische Informations- und Kommunikationstechnik der Bundeswehr zu modernisieren und zu betreiben (Projekt HERKULES). Die vertraglich vereinbarte Leistung wird in einer gesonderten Projektgesellschaft, der BWI Informationstechnik GmbH, erbracht, an der SIS beteiligt ist. Der Auftrag hat ein Gesamtvolumen von max. rund 6 Mrd. EUR. Im Rahmen dieses Auftrags wurden von Siemens verschiedene rechtlich und wirtschaftlich miteinander verbundene Haftungserklärungen zugunsten des Auftraggebers Bundesrepublik Deutschland und des Konsortialpartners IBM abgegeben. Die Haftungserklärungen gewährleisten, dass die Projektgesellschaft mit ausreichenden Mitteln ausgestattet ist, die Leistung zu erbringen und damit den Vertrag zu erfüllen. Aufgrund des Verbund- und Mehrschichtcharakters dieser Haftungserklärungen sind sie als eigene Kategorie „HERKULES“-Verpflichtungen in der vorangehenden Tabelle aufgeführt. Die insgesamt mögliche Inanspruchnahme des Siemens-Konzerns beläuft sich auf 4,2 Mrd. EUR und verringert sich über die Vertragslaufzeit von zehn Jahren jeweils um ca. 400 EUR per annum. Die jährliche Inanspruchnahme ist beschränkt auf 400 EUR zuzüglich eines ggf. bestehenden Übertrags eines nicht ausgeschöpften Vorjahresbetrags von bis zu 90 EUR.

Die *Sonstigen Garantien/Bürgschaften* enthalten Schadensersatzverpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Verkauf von Geschäftseinheiten stehen. Diese Garantien schützen den Käufer vor steuerlichen, rechtlichen und anderen Unwägbarkeiten in Verbindung mit den übernommenen Geschäftseinheiten. Zum 30. September 2007 waren Verpflichtungen in Höhe von 102 EUR (i.V. 129 EUR) für *Sonstige Garantien/Bürgschaften* bilanziert.

Der Anstieg der *Vertragserfüllungsgarantien/-bürgschaften für Leistungen Dritter* und der *Sonstigen Garantien/Bürgschaften* im Geschäftsjahr 2007, ist in erster Linie auf die Anfang April 2007 vollzogene Einbringung der Carrier-Aktivitäten in NSN zurückzuführen. Zum 30. September 2007 enthielt die Position *Sonstige Garantien/Bürgschaften* Haftungserklärungen im Rahmen der Einbringung der Carrier-Aktivitäten in NSN (siehe „Anhang, Ziffer 4“ für weitere Informationen).

Zum 30. September 2007 bestanden folgende zukünftige Zahlungsverpflichtungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen:

2008	581
2009	475
2010	362
2011	261
2012	220
Danach	551

Der gesamte Mietaufwand belief sich für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 auf 875 EUR bzw. 816 EUR.

Zum 30. September 2007 bestanden Verpflichtungen zu Kapitaleinlagen in andere nicht konsolidierte Unternehmen in einer Höhe von 103 EUR (i.V. 173 EUR).

Die Gesellschaft haftet gesamtschuldnerisch als Gesellschafterin in Personengesellschaften sowie im Rahmen von verschiedenen Konsortien. Außerdem hat Siemens Einzahlungsverpflichtungen.

29 Rechtsstreitigkeiten

Staatsanwaltschaften und andere Ermittlungsbehörden in verschiedenen Jurisdiktionen der Welt ermitteln gegen die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften („Siemens“ oder die „Gesellschaft“ bezieht sich auf Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften, sofern inhaltlich nicht anders geboten) sowie gegen mehrere teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter, unter anderem wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern, einschließlich Untreue, Korruption, Geldwäsche und Steuerhinterziehung. Diese Ermittlungsverfahren haben Korruptionsvorwürfe gegen zahlreiche Siemens-Geschäftsbereiche zum Gegenstand.

Die Staatsanwaltschaft München setzt ihre Untersuchungen gegen mehrere, teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter der Gesellschaft wegen des Verdachts der Untreue, Korruption und Steuerhinterziehung fort. Bislang durchsuchte die Staatsanwaltschaft München zahlreiche Geschäfts- und Privaträume; einige Haftbefehle wurden erlassen gegen aktive und ehemalige Mitarbeiter, unter anderem ehemalige Führungskräfte des früheren Bereichs Communications (Com) und der Gesellschaft. Weiterhin hat die Münchner Staatsanwaltschaft jüngst Informationen von zwei deutschen Tochtergesellschaften des Unternehmens verlangt und erhalten, die in Zusammenhang mit der Untersuchung des Vorwurfs der Untreue gegen einen früheren Mitarbeiter und namentlich nicht bekannte Personen stehen.

Am 4. Oktober 2007 hat das Landgericht München auf Antrag der Staatsanwaltschaft München eine Geldbuße in Höhe von 201 EUR gegen Siemens verhängt. In dem Beschluss geht das Gericht davon aus, dass ein früherer leitender Angestellter des ehemaligen Bereichs Com in der Zeit von 2001 bis 2004 in 77 Fällen zum Zwecke der Auftragserlangung für die Gesellschaft ausländische Amtsträger in Russland, Nigeria und Libyen bestochen hat, wobei er gemeinschaftlich mit anderen handelte. Bei der Bemessung der Geldbuße hat das Gericht den rechtswidrig erlangten wirtschaftlichen Vorteil in Höhe von mindestens 200 EUR berücksichtigt, den die Gesellschaft gemäß dem Gerichtsbeschluss aus den Taten des früheren Mitarbeiters gezogen hat, und hat ferner eine Geldbuße in Höhe von 1 EUR verhängt.

Mit der Entscheidung des Landgerichts München und der tatsächlichen Verständigung mit der deutschen Finanzverwaltung vom selben Tag sind die deutschen straf- und steuerrechtlichen Ermittlungen nur hinsichtlich der Siemens AG und auch nur hinsichtlich der Unregelmäßigkeiten im ehemaligen Geschäftsbereich Com beendet.

Wie bereits berichtet, gibt es laufende Ermittlungsverfahren in der Schweiz, Italien und Griechenland. Diese Untersuchungen gehen dem Verdacht nach, dass mehrere teils ehemalige, teils aktive Mitarbeiter des früheren Geschäftsbereichs Com im Ausland schwarze Kassen gebildet und systematisch Gelder des Unternehmens veruntreut haben. Insbesondere sollen diese Mitarbeiter Gelder aus dem früheren Geschäftsbereich Com über Off-Shore-Gesellschaften und deren Schweizer und Liechtensteiner Konten ausgeschleust haben. Der Gesellschaft wurde bekannt, dass die Liechtensteiner Staatsanwaltschaft ihr Ermittlungsverfahren an die Schweizer und Münchener Staatsanwaltschaften abgegeben hat.

Wie bereits berichtet, haben die Staatsanwaltschaften in Mailand und Darmstadt Vorwürfe untersucht, nach denen frühere Siemens-Mitarbeiter unzulässige Vergünstigungen an frühere Mitarbeiter von Enel in Verbindung mit der Vergabe von Enel-Aufträgen gewährt haben sollen. In Italien wurde das Verfahren gegen zwei frühere Mitarbeiter mit Eintritt der Rechtskraft einer Prozessabsprache der beiden beschuldigten Mitarbeiter und der Siemens AG, ohne Anerkennung einer Schuld oder Rechtspflicht (sogenanntes *Patteggiamento*) am 11. November 2006 beendet. In Darmstadt hat die Staatsanwaltschaft gegen zwei andere frühere Mitarbeiter, die von der Prozessabsprache nicht erfasst waren, Anklage erhoben. Im Mai 2007 hat das Landgericht Darmstadt einen ehemaligen Mitarbeiter wegen Bestechung im geschäftlichen Verkehr und Untreue zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung von zwei Jahren verurteilt. Der weitere ehemalige Mitarbeiter ist wegen Beihilfe zur Bestechung im geschäftlichen Verkehr zu einer Freiheitsstrafe auf Bewährung von neun Monaten verurteilt worden. Im Zusammenhang mit diesen Verurteilungen wurde gegenüber der Siemens AG ein Gewinn in Höhe von 38 EUR für verfallen erklärt. Die Staatsanwaltschaft sowie die beiden Angeklagten haben gegen dieses Urteil des Landgerichts Darmstadt Revision eingelegt. Die Siemens AG hat gegen das Urteil im Hinblick auf die Verfallsentscheidung Revision eingelegt.

Wie bereits berichtet, ermittelt die Staatsanwaltschaft Wuppertal seit dem Jahr 2004 gegen Mitarbeiter des Unternehmens wegen des Verdachts der Bestechung im Zusammenhang mit der Vergabe eines EU-Auftrags im Jahr 2002 für die Modernisierung eines Kraftwerks in Serbien. Im Zusammenhang mit diesem Ermittlungsverfahren durchsuchte die Staatsanwaltschaft im August 2007 Geschäftsräume des Geschäftsbereichs Power Generation an den Standorten Erlangen, Offenbach und Karlsruhe. Die Untersuchung dauert noch an.

Weiterhin wird in zahlreichen Jurisdiktionen der Welt in Bezug auf Siemens sowie auf ehemalige und aktive Mitarbeiter oder auf Projekte, in die Siemens involviert ist, wegen des Vorwurfs der Bestechung von Amtsträgern ermittelt, unter anderem in China, Ungarn, Indonesien, Israel, Italien, Nigeria, Norwegen und Russland. Im Folgenden werden spezifische Beispiele genannt:

- In China werden gegenwärtig zahlreiche behördliche Untersuchungen wegen Amtsträgerbestechung geführt, in die verschiedene Bereiche von Siemens Ltd. China – in erster Linie Med, aber auch A&D und SIS – verwickelt sind. Diese Untersuchungen wurden von Staatsanwaltschaften in unterschiedlichen Regionen und Provinzen eingeleitet, etwa Guangdong, Jilin, Xi'an, Wuxi, Shanghai, Ting Hu, Shandong, Hunan und Guiyang.

- In Bezug auf Siemens Zrt. Ungarn und bestimmte Mitarbeiter werden von den ungarischen Behörden Untersuchungen geführt hinsichtlich vorgeworfener verdächtiger Zahlungen im Zusammenhang mit Beraterverträgen mit zahlreichen Scheinfirmen sowie Bestechungsvorwürfen im Zusammenhang mit der Erteilung eines Auftrags für die Lieferung von Kommunikationsausrüstungen an die ungarische Armee.
- Der Staatsanwalt der indonesischen Provinz Kalimantan hat den Leiter des Bereichs Med von Siemens PT Indonesien aufgrund des Vorwurfs der Bestechung, des Betrugs und überhöhter Abrechnungen im Zusammenhang mit der Vergabe eines Liefervertrags über Medizingeräte an ein Krankenhaus im Jahr 2003 angeklagt.
- Nigerianische Behörden haben Büroräume von Siemens Ltd. Nigeria in Zusammenhang mit einer Untersuchung angeblich rechtswidriger Zahlungen durchsucht.
- Die norwegischen Behörden untersuchen Vorwürfe der Bestechung sowie des Betrugs zum Nachteil des norwegischen Verteidigungsministeriums im Zusammenhang mit der Vergabe eines Liefervertrags über Telekommunikationsausrüstungen im Jahr 2001.
- Die Staatsanwaltschaft Mailand untersucht den Vorwurf, zwei Mitarbeiter von Siemens S.p.A Italien hätten illegale Zahlungen an Mitarbeiter des staatlichen Gas- und Energieversorgungsunternehmens ENI geleistet.

Wie bereits berichtet, führt das US-amerikanische Justizministerium (Department of Justice – DOJ) im Zusammenhang mit den vorgenannten Vorgängen und anderen Korruptionsvorwürfen ein Verfahren gegen Siemens wegen möglicher Verstöße gegen US-Strafvorschriften. Im zweiten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 wurde Siemens davon unterrichtet, dass die für Untersuchungen zuständige Einheit der US-amerikanischen Wertpapieraufsichtsbehörde (U.S. Securities and Exchange Commission – SEC) ihre bisherige informelle Untersuchung dieser Angelegenheit in eine formelle Untersuchung umgewandelt hat. Siemens kooperiert bei diesen Untersuchungen.

Die SEC und das DOJ untersuchen ferner mögliche Verletzungen des US-Rechts im Zusammenhang mit dem Oil-for-Food-Programm. Siemens kooperiert mit der SEC und dem DOJ. Weiterhin hat ein französischer Untersuchungsrichter ein Vermittlungsverfahren bezüglich der Teilnahme von französischen Unternehmen, darunter Siemens Frankreich S.A.S., am Oil-for-Food-Programm eingeleitet. Deutsche Staatsanwälte haben ebenfalls Ermittlungen in dieser Angelegenheit aufgenommen und im August 2007 Durchsuchungen von Firmenräumen und Privatwohnungen in Erlangen und Berlin durchgeführt. Siemens kooperiert mit den Behörden in Frankreich und Deutschland.

Aufgrund der oben stehenden Vorgänge und als Element seiner auf Kooperation ausgerichteten Vorgehensweise hat Siemens die Weltbank kontaktiert und Unterstützung bei allen die Weltbank angehenden Vorgängen angeboten. Seitdem steht Siemens mit dem Department of Industrial Integrity der Weltbank in Kontakt und wird die Kooperation fortsetzen.

Im Februar 2007 hat das Unternehmen bekannt gegeben, dass die Staatsanwaltschaft Nürnberg Ermittlungen gegen bestimmte derzeit beschäftigte und ehemalige Angestellte aufgenommen hat. Die Ermittlungen erstrecken sich auf Untreue gegenüber Siemens, Steuerhinterziehung und Verletzung des Betriebsverfassungsgesetzes und beziehen sich auf eine Vereinbarung, die zwischen Siemens und einem Unternehmen, das von dem früheren Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Betriebsangehöriger (AUB) kontrolliert wird, abgeschlossen wurde. Die Staatsanwaltschaft untersucht Zahlungen, die während des Zeitraums von 2001 bis 2006 geleistet wurden und für die Siemens möglicherweise keine angemessenen Gegenleistungen erhalten haben soll. Der frühere Vorsitzende der AUB wurde im Februar 2007 verhaftet. Seit Februar 2007 fanden Durchsuchungen an mehreren Standorten der Siemens AG und in Privaträumen statt, und in Verbindung mit dieser Ermittlung wurde Haftbefehl gegen ein Mitglied des Vorstands erlassen, das daraufhin in Haft genommen wurde. Sein Vorstandsmandat ist ausgelaufen, sodass er kein Mitglied des Vorstands mehr ist. Zusätzlich zu dem ehemaligen Mitglied des Vorstands sind andere derzeitige und frühere Mitglieder der Unternehmensführung als Verdächtige in dieser Sache genannt worden. Im April 2007 stellte das ehemalige Mitglied des Vorstands eine Kautions in Höhe von 5 EUR, sodass der Haftbefehl außer Vollzug gesetzt wurde. In diesem Zusammenhang gab eine Bank eine Bankbürgschaftserklärung in Höhe von 5 EUR ab, davon wurden im Einklang mit deutschem Recht 4,5 EUR von der Gesellschaft gesichert. Das ehemalige Mitglied des Vorstands sicherte dem Unternehmen in Form einer persönlichen Verpflichtungserklärung vollumfängliche Kooperation und volle Unterstützung der von Debevoise & Plimpton LLP (Debevoise) unabhängig durchgeführten Untersuchung – wie unten beschrieben – zu. Des Weiteren wird das ehemalige Mitglied des Vorstands alle entstandenen Kosten und Zahlungen, die von dem Unternehmen geleistet wurden, erstatten, falls befunden wird, dass es seine Pflichten gegenüber dem Unternehmen in Verbindung mit den durch die Staatsanwaltschaft Nürnberg untersuchten Tatbeständen verletzt hat. Die Anschuldigungen, die in Verbindung mit der Beziehung des Unternehmens zu dem früheren Vorsitzenden der AUB und zur AUB erhoben wurden, werden im Rahmen der Untersuchung, die von Debevoise durchgeführt wird, ebenfalls untersucht. Im April 2007 stellte die Gewerkschaft IG Metall Strafantrag gegen unbekannt wegen des Verdachts der Verletzung der Bestimmungen von § 119 des Betriebsverfassungsgesetzes durch Begünstigung der AUB im Zusammenhang mit den Wahlen des Betriebsrats des Unternehmens.

Im Februar 2007 erhob ein angeblicher Inhaber von American Depositary Shares der Siemens AG im Rahmen eines sogenannten Shareholder Derivative Lawsuit im Supreme Court des Bundesstaats New York Klage gegen derzeitige und ehemalige Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Siemens AG sowie gegen die Siemens AG als nominal verklagte Partei. Ziel der Klage ist es, verschiedene Ansprüche in Bezug auf die Korruptionsvorwürfe und verwandte Verstöße bei Siemens geltend zu machen. Zurzeit ruht das Gerichtsverfahren.

Siemens hat Debevoise, eine unabhängige externe Anwaltskanzlei, beauftragt, eine unabhängige und umfassende Untersuchung durchzuführen, um festzustellen, ob gegen Antikorruptionsvorschriften verstoßen wurde. Des Weiteren wurde Debevoise mit einer unabhängigen und umfassenden Bewertung des Siemens-Compliance- und Kontrollsystems beauftragt. Debevoise berichtet direkt und ausschließlich an den Compliance-Ausschuss des Aufsichtsrats (vormals an den Prüfungsausschuss) und wird von sogenannten Forensic Accountants des internationalen Wirtschaftsprüfungsunternehmens Deloitte & Touche unterstützt. Die Untersuchung der Korruptionsvorwürfe durch Debevoise beim früheren Geschäftsbereich Com, bei anderen Bereichen der Gesellschaft sowie Siemens-Regionalgesellschaften dauert an.

Ferner hat Siemens eine interne Analyse durchgeführt, welche Auswirkungen sich aus Sachverhalten, die in Zusammenhang mit den Vorwürfen des Verstoßes gegen Antikorruptionsvorschriften stehen, auf die Konzernabschlüsse des Unternehmens ergeben. Wie berichtet, wurden im ehemaligen Bereich Com sowie in den anderen Bereichen und Regionalgesellschaften zahlreiche Business Consultant Agreements (Vertriebsbezogene Beraterverträge – BCAs) und ähnliche vertriebsbezogene Vereinbarungen identifiziert. Siemens hat in erheblichem Umfang Zahlungen im Zusammenhang mit diesen Verträgen sowie andere Zahlungen identifiziert, für die Siemens entweder keine hinreichende Geschäftsgrundlage erkennen oder den Empfänger nicht hinreichend identifizieren konnte. Vor dem Hintergrund der Vorschriften des US-amerikanischen Rechts, insbesondere des Foreign Corrupt Practices Act (FCPA), sowie des deutschen Rechts zur Korruptionsvermeidung, aber auch den Gesetzen anderer Rechtskreise erscheinen diese Zahlungen bedenklich. Die Zahlungen wurden bei der Ermittlung des Steueraufwands in früheren Perioden als steuerlich abzugsfähige Betriebsausgaben gebucht. Wie berichtet, führte unsere Untersuchung zu dem Ergebnis, dass bestimmte dieser Zahlungen nach den deutschen Steuervorschriften und denen anderer Jurisdiktionen als nicht abzugsfähig einzuordnen sind.

Im Geschäftsjahr 2007 wurde die eigene Untersuchung hinsichtlich der steuerlichen Abzugsfähigkeit von Zahlungen unter BCAs und anderen vertriebsbezogenen Vereinbarungen mit dritten Vermittlern und Beratern, die im ehemaligen Bereich Com sowie in den anderen Bereichen und Regionalgesellschaften identifiziert wurden, weitestgehend abgeschlossen. Ferner wurde im Geschäftsjahr 2007 auch die risikoorientierte Analyse von Barscheckzahlungen und Kassenauszahlungen im ehemaligen Bereich Com sowie in den anderen Bereichen und Regionalgesellschaften weitestgehend abgeschlossen. Diese Barzahlungen waren nur begrenzt dokumentiert und erscheinen vor dem Hintergrund des FCPA sowie des deutschen Rechts zur Korruptionsvermeidung, aber auch den Gesetzen anderer Rechtskreise, ebenfalls bedenklich.

Die den Geschäftsjahren 2000 bis 2006 zuzuordnenden Steuerbelastungen wurden von Siemens, wie unter „Anhang, Ziffer 2“ beschrieben, bilanziell durch Anpassung der Vergleichsperioden 2006 und 2005 berücksichtigt.

Gegen Siemens werden weiterhin korruptionsbezogene Ermittlungen in den USA sowie in anderen Jurisdiktionen durchgeführt. Dies kann dazu führen, dass Siemens oder einzelne Mitarbeiter wegen Gesetzesverstößen straf- oder zivilrechtlich belangt werden, so etwa wegen Verstoßes gegen den FCPA. Ferner kann sich der Umfang der anhängigen Untersuchungen ausweiten und neue Untersuchungen in Zusammenhang mit Vorwürfen hinsichtlich Bestechung oder anderen rechtswidrigen Handlungen können aufgenommen werden. Negative Folgen können sich daraus auch für die operative Geschäftstätigkeit, die Finanz- und Ertragslage und die Reputation des Unternehmens ergeben, insbesondere in Form von Geldbußen, Schadensersatz, Vorteilsabschöpfungen, formalen oder informellen Ausschlüssen bei der öffentlichen Auftragsvergabe oder dem Entzug oder Verlust der Gewerbe- oder Betriebserlaubnis. Zum jetzigen Zeitpunkt hat das Management neben der oben erwähnten Geldbuße, die vom Landgericht München verhängt wurde, sowie neben als unwesentlich eingestuften Aufwendungen im Zusammenhang mit bestimmten Steuerstrafen außerhalb Deutschlands, keine wesentlichen Aufwendungen oder Rückstellungen für derartige Sanktionen bilanziert, da es bislang nicht über hinreichende Informationen verfügt, um eine verlässliche Schätzung der möglichen Höhe der Inanspruchnahme vornehmen zu können. Siemens erwartet, künftig im Zusammenhang mit den Untersuchungen, Aufwendungen oder Rückstellungen für Strafzahlungen, Geldbußen oder andere Zahlungen bilanzieren zu müssen, die wesentlich sein können. Ferner werden Siemens auch weiterhin Kosten aus fortlaufenden Untersuchungen und damit im Zusammenhang stehenden Rechtsverfahren sowie für die andauernden Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems entstehen. Ferner können sich Änderungen im Geschäftsablauf und bei den internen Compliance-Programmen als notwendig erweisen, die über die bereits vorgenommenen Änderungen hinausgehen.

Zusätzlich zu den oben beschriebenen Verfahren ist Siemens in eine Reihe von kartellrechtlichen und sonstigen juristischen Verfahren involviert:

Eine mexikanische Kontrollbehörde hat Siemens Mexico für die Dauer von drei Jahren und neun Monaten – beginnend am 30. November 2005 – von der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen ausgeschlossen. Dieses Verfahren hatte seinen Ursprung in dem Vorwurf, Siemens Mexico habe angebliche nicht bedeutsame steuerliche Unregelmäßigkeiten im Rahmen der Unterzeichnung eines öffentlichen Auftrags im Jahr 2002 nicht offengelegt. Aufgrund eines von Siemens Mexico eingelegten Rechtsmittels wurde der Vollzug der Entscheidung am 13. Dezember 2005 zunächst ausgesetzt und später der Ausschluss auf eine Dauer von vier Monaten verkürzt. Auf ein weiteres Rechtsmittel hin wurde der Vollzug des verkürzten Ausschlusses im April 2006 durch das zuständige mexikanische Gericht ausgesetzt. Eine abschließende Entscheidung über das Rechtsmittel ist bisher noch nicht bekannt gegeben worden.

Im Februar 2007 hat Siemens Medical Solutions USA Inc. (SMS) den Abschluss einer Vereinbarung mit dem Büro der US-Bundesstaatsanwaltschaft für den nördlichen Bezirk des Bundesstaates Illinois bekannt gegeben, um Vorwürfe einer im Januar 2006 erhobenen Anklage beizulegen. Mit der Vereinbarung werden alle Vorwürfe der Anklage einer Klärung zugeführt. Nach der Vereinbarung hat sich SMS schuldig bekannt, in einem Fall den Straftatbestand der Justizbehinderung im Zusammenhang mit einem Zivilprozess begangen zu haben. Der Zivilprozess folgte einer wettbewerblichen Ausschreibung für die radiologische Ausstattung des Krankenhauses von Cook County aus dem Jahr 2001. Weiterhin hat sich SMS bereit erklärt, eine Strafzahlung von 1 Mio. USD und eine Entschädigungszahlung von rund 1,5 Mio. USD zu leisten.

Im Dezember 2006 hat die japanische Wettbewerbsbehörde (Fair Trade Commission) die Büroräume von mehr als zehn Herstellern und Zwischenhändlern von Medizingeräteprodukten, darunter Siemens Asahi Medical Technologies Ltd., im Zusammenhang mit einer Untersuchung über mögliche Kartellrechtsverletzungen durchsucht. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der Wettbewerbsbehörde.

Im Februar 2007 hat die französische Wettbewerbsbehörde eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei auf dem Markt für Straßenbahnen tätigen Unternehmen, darunter Siemens Transportation Systems S.A.S. in Paris, eingeleitet. Siemens kooperiert mit der französischen Wettbewerbsbehörde.

Im Februar 2007 hat die norwegische Wettbewerbsbehörde eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei auf dem Gebiet des Brandschutzes tätigen norwegischen Unternehmen, darunter Siemens Building Technologies AS, eingeleitet. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der norwegischen Wettbewerbsbehörde. Die norwegische Wettbewerbsbehörde hat bislang keinen Zeitplan für einen Abschluss der Untersuchung bekannt gegeben.

Im Februar 2007 hat die Europäische Kommission eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen bei europäischen Herstellern von Hochleistungstransformatoren, unter anderem bei der Siemens AG und der im Juli 2005 von Siemens übernommenen VA Tech, eingeleitet. Mittlerweile wurde auch das Bundeskartellamt in das Verfahren einbezogen und ermittelt die Vorwürfe, soweit sie sich auf den deutschen Markt beschränken, in eigener Zuständigkeit. Bei Hochleistungstransformatoren handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Stromübertragungssystemen bildet und die Stromspannung regelt. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der Europäischen Kommission und dem Bundeskartellamt. Die Europäische Kommission und das Bundeskartellamt haben bislang keinen Zeitplan für den Abschluss der Untersuchungen bekannt gegeben.

Im April 2007 haben die Siemens AG und VA Tech Klagen vor dem Europäischen Gericht, 1. Instanz, in Luxemburg gegen die Entscheidungen der Europäischen Kommission vom 24. Januar 2007 eingereicht, mit denen gegen Siemens und VA Tech Bußgelder wegen des Vorwurfs kartellrechtswidriger Absprachen bei gasisolierten Schaltanlagen auf dem Europäischen Markt zwischen 1988 und 2004 verhängt wurden. Bei einer gasisolierten Schaltanlage handelt es sich um elektrische Ausrüstung, die einen wesentlichen Bestandteil von Umspannwerken bildet. Die gegen die Siemens AG verhängte Geldbuße beträgt 396,6 EUR. Die gegen die im Juli 2005 von Siemens übernommene VA Tech verhängte Geldbuße beträgt 22,0 EUR. Zusätzlich haftet VA Tech gesamtschuldnerisch mit Schneider Electric für eine weitere Geldbuße von 4,5 EUR. Das Europäische Gericht, 1. Instanz, hat noch keine Entscheidung verkündet. Weiterhin führen Behörden in Brasilien, Neuseeland, der Tschechischen Republik, der Slowakei und Südafrika Ermittlungen wegen denselben möglichen Kartellrechtsverstößen. Am 25. Oktober 2007 hat das ungarische Wettbewerbsgericht auf die Klage von Siemens hin die gegen Siemens verhängte Geldbuße von 0,3 EUR auf 0,1 EUR und die gegen VA Tech verhängte Geldbuße von 0,6 EUR auf 0,1 EUR reduziert.

Im April 2007 hat die polnische Wettbewerbsbehörde gegen Siemens Sp.z.o.o. Polen eine Untersuchung zu möglichen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Wartung von medizinischen Diagnosegeräten eingeleitet. Siemens kooperiert bei der noch andauernden Untersuchung mit der polnischen Wettbewerbsbehörde.

Im Juni 2007 hat die türkische Wettbewerbsbehörde ihre frühere Entscheidung bekräftigt, wonach wegen Kartellrechtsverstößen auf dem Gebiet der Verkehrs-Signalanlagen ein Bußgeld von umgerechnet etwa 6 EUR gegen Siemens A.Ş. Türkei verhängt wird. Siemens Türkei hat dagegen ein Rechtsmittel eingelegt, das noch anhängig ist. Es besteht die Möglichkeit, dass aufgrund dieser Entscheidung Siemens von der Teilnahme an öffentlichen Ausschreibungen in der Türkei für die Dauer von einem oder zwei Jahren ausgeschlossen wird.

Die Siemens AG hatte beim International Center for Settlement of Investment Disputes (ICSID) der Weltbank ein Schiedsgerichtsverfahren gegen die Republik Argentinien eingeleitet. Siemens vertrat den Standpunkt, dass Argentinien den Vertrag über den Aufbau und Betrieb eines Systems für digitale Personalausweise, Grenzkontrollen, Datensammlung und Wählerlisten unrechtmäßig gekündigt und dadurch eine Verletzung des Investitionsschutzabkommens zwischen Deutschland und Argentinien (BIT) begangen habe. Siemens forderte Schadensersatz in Höhe von ca. 500 Mio. USD wegen Enteignung und Verletzung des BIT. Argentinien bestritt die Zuständigkeit des ICSID-Schiedsgerichts und reklamierte die Zuständigkeit der argentinischen Verwaltungsgerichtsbarkeit. In einer Entscheidung vom 4. August 2004 legte das Schiedsgericht seine Zuständigkeit für die von Siemens erhobenen Ansprüche und die formelle Berechtigung der Siemens AG für die Geltendmachung ihrer Ansprüche fest. Im Oktober 2005 fand eine mündliche Verhandlung zur Begründetheit des Klagebegehrens vor dem ICSID-Schiedsgerichtstribunal in Washington statt. Das Schiedsgericht hat Siemens mit Endurteil vom 6. Februar 2007 einstimmig auf Basis des Vertragswerts und der Folgeschä-

den eine Entschädigung in Höhe von insgesamt 217,8 Mio. USD, zzgl. 2,66% Compound Interest hierauf seit 18. Mai 2001, zugesprochen. Das Schiedsgericht entschied außerdem, dass Argentinien Siemens von allen Ansprüchen von Subunternehmen in diesem Projekt (in Summe ca. weitere 44 Mio. USD) freizustellen hat und dass Siemens im Fall der nicht rechtzeitigen Rückgabe des Contract Performance Bond für dieses Projekt den vollen Betrag des Contract Performance Bond in Höhe von weiteren 20 Mio. USD zurückzuzahlen hat. Die vom Schiedsgericht für die Rückgabe festgelegte Frist ist ohne Erfüllung durch Argentinien verstrichen. Gegen dieses Urteil hat Argentinien mit der Behauptung, es lägen gravierende Verfahrensmängel vor, beim ICSID-Schiedsgerichtszentrum am 4. Juni 2007 Antrag auf Annullierung des Urteils und auf Suspendierung der Vollstreckung gestellt. Ein sogenanntes ad hoc committee ist eingesetzt worden, das über den Antrag von Argentinien zu entscheiden hat. Siemens geht davon aus, dass das ad hoc committee nicht vor 2009 über den Antrag von Argentinien entscheiden wird.

Gemäß IAS 37 *Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets* geforderte Angaben werden zu bestimmten Rechtsstreitigkeiten nicht gemacht, sofern das Unternehmen zu dem Schluss kommt, dass diese Angaben das Ergebnis des jeweiligen Rechtsstreits ernsthaft beeinträchtigen könnten.

Die Siemens AG und ihre Tochtergesellschaften sind im Zusammenhang mit ihren Geschäftstätigkeiten als diversifizierter, global präserter Konzern in verschiedenen weiteren Rechtsstreitigkeiten und Verfahren als Beklagte benannt worden. Zum Teil sind diese anhängigen Rechtsstreitigkeiten und Verfahren bereits offengelegt worden. In einigen dieser Rechtsstreitigkeiten werden Schadensersatzansprüche in substantieller oder unbestimmter Höhe sowie Straf-schadensersatz (Punitive Damages) geltend gemacht. Zeitweise ist Siemens auch Gegenstand von weiteren über die oben genannten hinausgehenden behördlichen Ermittlungen. Siemens kooperiert mit den zuständigen Behörden in unterschiedlichen Rechtskreisen und führt, soweit es angebracht ist, interne Untersuchungen bezüglich des behaupteten Fehlverhaltens durch, unterstützt durch interne und externe Rechtsberater. Angesichts der Zahl von Rechtsstreitigkeiten und anderen Verfahren, an denen Siemens beteiligt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass in einigen dieser Verfahren negative Entscheidungen für Siemens ergehen könnten. Siemens verteidigt sich in Rechtsstreitigkeiten und Verfahren, soweit dies angemessen ist. Eine Prognose von Verfahrensergebnissen ist, insbesondere in Fällen, in denen die Anspruchsteller substantielle oder unbestimmte Schadensersatzansprüche geltend machen, mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden; im Hinblick darauf kann Siemens häufig keine Vorhersage darüber treffen, welche Verpflichtungen sich aus einem solchen Verfahren eventuell ergeben könnten. Obwohl in solchen Fällen eventuelle negative Entscheidungen wesentliche Auswirkungen auf die konsolidierten operativen Ergebnisse in einer Berichtsperiode haben könnten, geht Siemens nicht davon aus, dass die in diesem Paragraphen dargestellten Rechtsthemen wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Siemens haben werden.

30 Zusätzliche Informationen über Finanzinstrumente

Dieser Abschnitt gibt einen umfassenden Überblick über die Bedeutung von Finanzinstrumenten für Siemens und liefert zusätzliche Informationen über Bilanzpositionen, die Finanzinstrumente enthalten.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte aller Kategorien von Finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten:

	30. September	
	2007	2006
Finanzielle Vermögenswerte		
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.005	10.214
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	935	1.450
Darlehen und Forderungen	21.428	21.060
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	576	338
Derivate mit Hedge-Beziehung	367	308
	27.311	33.370
Finanzielle Verbindlichkeiten		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	25.926	24.540
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	657	360
Derivate mit Hedge-Beziehung	260	123
	26.843	25.023

Die folgende Tabelle stellt die Marktwerte sowie die Buchwerte der Finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind.

	30. September 2007		30. September 2006	
	Markt- wert	Buch- wert	Markt- wert	Buch- wert
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.005	4.005	10.214	10.214
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*	–	655	–	710
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen	18.163	18.163	18.428	18.428
Sonstige nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte	3.265	3.265	2.632	2.632
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zu Anschaffungskosten oder fortgeführten Anschaffungskosten				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.431	8.431	8.497	8.497
Anleihen und Schuldverschreibungen	8.897	8.889	13.238	13.157
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstige Finanzschulden	6.287	6.322	1.831	1.823
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	277	286	317	317
Sonstige nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten	1.998	1.998	746	746

* Diese Position beinhaltet *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*, deren beizulegende Zeitwerte Siemens nicht zuverlässig ermitteln kann und die sie zu Anschaffungskosten bewertet.

Der Marktwert von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, von kurzfristigen Forderungen, von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, von sonstigen kurzfristigen finanziellen Verbindlichkeiten sowie aus revolving Kreditfazilitäten begebenen Commercial Papers und sonstigen Finanzschulden entspricht in etwa dem Buchwert. Der Grund dafür ist vor allem die kurze Laufzeit solcher Instrumente.

Das Unternehmen bewertet langfristige fest- und variabel verzinsliche Forderungen, inklusive der Forderungen aus Finanzierungs-Leasing, auf der Basis verschiedener Parameter, wie Zinssätzen, spezifischen Länderrisiken, der individuellen Bonität der Kunden und der Risikostruktur des Finanzierungsgeschäfts. Anhand dieser Bewertung bildet Siemens die Wertberichtigungen für die erwarteten Forderungsausfälle. Demnach entsprechen die Buchwerte dieser Forderungen, abzüglich der gebildeten Wertberichtigungen, zum 30. September 2007 und 2006 annähernd ihren Marktwerten.

Der Marktwert der börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag. Den Marktwert von nicht börsennotierten Anleihen und Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und sonstigen Finanzschulden, Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing sowie sonstigen langfristigen finanziellen Verbindlichkeiten bestimmt Siemens durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme mit den für ähnliche Finanzschulden mit vergleichbarer Restlaufzeit geltenden Zinsen.

Die zum Marktwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zeigt die folgende Tabelle:

	30. September	
	2007	2006
Finanzielle Vermögenswerte, bewertet zum Marktwert		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	280	740
Derivative Finanzinstrumente	943	646
<i>Ohne Hedge-Beziehung</i>	469	232
<i>In Verbindung mit Fair Value Hedges</i>	176	236
<i>In Verbindung mit Cash Flow Hedges</i>	191	72
<i>Eingebettete Derivate</i>	107	106
Finanzielle Verbindlichkeiten, bewertet zum Marktwert		
Derivative Finanzinstrumente	917	483
<i>Ohne Hedge-Beziehung</i>	403	181
<i>In Verbindung mit Fair Value Hedges</i>	103	5
<i>In Verbindung mit Cash Flow Hedges</i>	157	118
<i>Eingebettete Derivate</i>	254	179

Bei den *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* setzt Siemens als Marktwert den Kurswert in einem aktiven Markt an, sofern dieser vorhanden ist. In bestimmten Fällen ermittelt die Gesellschaft beizulegende Zeitwerte, indem sie ein Bewertungsverfahren anwendet.

Die Gesellschaft schließt derivative Finanzinstrumente grundsätzlich mit Finanzinstituten mit einem „Investment Grade“-Rating als Vertragspartner ab. Wie die Marktwerte derivativer Finanzinstrumente zu ermitteln sind, hängt von ihrem Typ ab:

Zinsderivate – Der Marktwert von Zinsderivaten (z. B. Zinsswaps) bestimmt sich durch Abzinsung der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme über die Restlaufzeit des Kontrakts auf der Basis aktueller Marktzinsen und der Zinsstrukturkurve. Zinsoptionen bilanziert Siemens mit ihrem Kurswert oder weist sie zu einem auf der Grundlage eines Optionspreismodells errechneten Schätzwert aus.

Währungsderivate – Der Marktwert von Devisentermingeschäften bestimmt sich in Abhängigkeit von den Devisenterminkursen. Währungsoptionen bilanziert Siemens mit ihrem Kurswert oder weist sie zu einem auf der Grundlage eines Optionspreismodells errechneten Schätzwert aus.

Credit Default Swaps – Der Marktwert von Credit Default Swaps bestimmt sich aus dem Vergleich der abgezinsten zukünftigen Zahlungsströme auf der Basis aktueller Bankkonditionen mit den abgezinsten erwarteten zukünftigen Zahlungsströmen auf der Basis der Vertragskonditionen.

Bei der Bestimmung des Marktwerts eines derivativen Finanzinstruments bleiben Kompensationseffekte aus den Grundgeschäften (z. B. schwebende Geschäfte und antizipierte Transaktionen) unberücksichtigt.

Die Nettogewinne bzw. -verluste aus Finanzinstrumenten sind wie folgt:

	30. September	
	2007	2006
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	– 66	69
Darlehen und Forderungen	– 158	– 86
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	57	7
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten	60	– 43

Nettogewinne bzw. -verluste aus *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten* umfassen Wertminderungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung und den ineffektiven Teil aus Fair Value Hedges. Für den Betrag unrealisierter Gewinne oder Verluste aus *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten*, der im Geschäftsjahr direkt im Eigenkapital erfasst wurde, und den Betrag, der dem Eigenkapital entnommen und im Geschäftsjahr ergebniswirksam erfasst wurde, siehe *Sonstige Bestandteile des Eigenkapitals* in „Anhang, Ziffer 26“.

Nettogewinne bzw. -verluste aus Darlehen und Forderungen enthalten Veränderungen in den Wertberichtigungen, Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung sowie Zahlungseingänge und Wertaufholungen auf ursprünglich abgeschriebene Darlehen und Forderungen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten setzen sich aus Gewinnen oder Verlusten aus der Ausbuchung und dem ineffektiven Teil aus Fair Value Hedges zusammen.

Nettogewinne bzw. -verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Marktwertveränderungen der derivativen Finanzinstrumente (einschließlich Zinserträgen und -aufwendungen), für die kein Hedge Accounting angewendet wird.

31 Derivative Finanzinstrumente

Im Rahmen des Risikomanagements setzt das Unternehmen eine Vielfalt von derivativen Finanzinstrumenten ein, um die Risiken, die hauptsächlich aus Wechselkurs- und Zinsschwankungen resultieren, sowie die Kreditrisiken zu begrenzen. Für weitere Informationen zu den Risikomanagementstrategien bei Siemens sowie dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten, um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, siehe auch „Anhang, Ziffer 32“.

Die Marktwerte der einzelnen Arten von derivativen Finanzinstrumenten sind wie folgt:

	30. September 2007		30. September 2006	
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva
Devisentermingeschäfte	602	420	171	242
Zinsswaps und kombinierte Zins- und Währungsswaps	175	239	298	59
Optionen	19	–	21	–
Eingebettete Derivate	107	254	106	179
Sonstige	40	4	50	3
	943	917	646	483

Währungsrisikomanagement

Wie im „Anhang, Ziffer 32“ beschrieben, setzt das Unternehmen verschiedene derivative Finanzinstrumente ein, um Währungsrisiken zu begrenzen oder auszuschalten.

Derivative Finanzinstrumente zur Währungssicherung

Zur Absicherung der Risiken, die aus den Schwankungen der in Fremdwährung lautenden Forderungen, Verbindlichkeiten, Schulden und schwebenden Verträgen sowie antizipierten und zum Teil geplanten Transaktionen resultieren, verfolgt das Unternehmen vorwiegend einen konzernweiten Portfolioansatz. Dieser besteht darin, die konzernweiten Risiken zentral zu bündeln und durch den Einsatz verschiedener derivativer Finanzinstrumente abzusichern. Dabei handelt es sich in erster Linie um Devisentermingeschäfte, in geringerem Maße jedoch auch um Zins- und Zins-Währungs-Swaps sowie um Optionen. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IAS 39, *Financial Instruments: Recognition and Measurement*. Dementsprechend erfasst Siemens alle diese Derivate zum Marktwert in der Konzernbilanz und weist sie unter *Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte* oder *Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten* aus. Die Veränderungen des Marktwerts bucht das Unternehmen erfolgswirksam.

Siemens bilanziert auch Embedded Foreign Currency Derivatives, die in bestimmten Kauf- oder Verkaufsverträgen enthalten sind. Sie lauten auf eine andere als die funktionale Währung der Vertragspartner – insbesondere auf US-Dollar. Die Gewinne oder Verluste aus den Embedded Foreign Currency Derivatives weist das Unternehmen unter den *Umsatzkosten* in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung aus.

Derivative Finanzinstrumente im Rahmen von Hedge Accounting

Die operativen Bereiche des Unternehmens wandten für bestimmte wesentliche, in Fremdwährung lautende antizipierte Transaktionen und schwebende Geschäfte Hedge Accounting an. Siemens setzte in erster Linie Devisentermingeschäfte ein, um das Risiko von Schwankungen zukünftiger Zahlungsströme aus geplanten Käufen und Verkäufen sowie schwebenden Geschäften zu begrenzen. Dieses Risiko resultiert vor allem aus auf US-Dollar lautenden langfristigen Verträgen (Projektgeschäft) und dem Produktgeschäft der operativen Bereiche.

Cashflow Hedges – Die Veränderungen des Marktwerts von als Foreign Currency Cashflow Hedges klassifizierten Devisentermingeschäften weist Siemens unter den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* aus. Im Geschäftsjahr 2007 reklassifizierte das Unternehmen einen Nettogewinn in Höhe von 1 EUR (i.V. 3 EUR) aus den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* in den Gewinn (nach Steuern), da das Eintreten der geplanten Transaktion unwahrscheinlich geworden war.

Die Gesellschaft wird voraussichtlich 119 EUR der in den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals* ausgewiesenen Nettogewinne mit Eintreten der abgesicherten Fremdwährungstransaktionen im Geschäftsjahr 2008 in die *Umsatzkosten* reklassifizieren.

Zum 30. September 2007 hatte Siemens derivative Finanzinstrumente mit einer maximalen Laufzeit von 184 Monaten im Bestand, um die Währungsrisiken im Zusammenhang mit geplanten Transaktionen in Fremdwährung abzusichern.

Fair Value Hedges – Zum 30. September 2007 und 2006 sicherte das Unternehmen schwebende Geschäfte mithilfe von Devisentermingeschäften ab. Diese klassifizierte es als Foreign Currency Fair Value Hedges zukünftiger Verkäufe – vor allem im Zusammenhang mit dem Projektgeschäft des Unternehmens – und in geringerem Maße auch zukünftiger Käufe. Die gesicherten schwebenden Geschäfte wies Siemens, da es Hedge Accounting anwandte, unter den finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 2 EUR (i.V. 6 EUR) und unter den finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von 31 EUR (i.V. 7 EUR) aus. Die Veränderungen des Marktwerts dieser Geschäfte buchte Siemens unter den *Umsatzkosten*, ebenso die Veränderungen der Marktwerte der Derivate.

Zinsrisikomanagement

Das Zinsrisiko resultiert aus der Sensitivität von Finanzanlagen und Finanzschulden in Bezug auf Veränderungen des Marktzinsniveaus. Das Unternehmen ist bestrebt, solche Risiken durch den Einsatz von Zinsderivaten, wie Zinsswaps (siehe „Anhang, Ziffer 31“), Optionen und in geringerem Umfang auch Zinswährungs-Swaps und Zins-Futures, zu begrenzen.

Derivative Finanzinstrumente zur Zinssicherung

Zur Absicherung des Zinsrisikos im Zusammenhang mit bestimmten verzinslichen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, vor allem verzinslichen Finanzanlagen und Finanzschulden, verfolgt das Unternehmen einen Portfolioansatz. Dieser Ansatz richtet sich auf Zinsinkongruenzen zwischen diesen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten in ihrer Gesamtheit und nicht als Einzelpositionen. Eine solche Strategie erfüllt nicht die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IAS 39. Dementsprechend führt Siemens alle im Rahmen dieser Strategie eingesetzten Zinsderivate zum Marktwert und weist sie entweder unter *Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte* oder *Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten* aus. Die Veränderungen des Marktwerts bucht das Unternehmen erfolgswirksam im *Finanzergebnis*. Den Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen von Zinsswaps, die der Absicherung dienen, erfasst es ebenfalls im *Finanzergebnis*.

Fair Value Hedges für festverzinsliche Finanzschulden

Auf der Grundlage der während des Geschäftsjahrs 2007 bestehenden Swap-Kontrakte zahlt das Unternehmen variable Zinsen auf einen bestimmten Kapitalbetrag und erhält im Gegenzug dafür feste Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Marktwerte der zugrunde liegenden festverzinslichen Finanzschulden aus. Siemens weist die Zinsswaps zum Marktwert in der Konzernbilanz aus. Den entsprechenden Anteil der dadurch abgesicherten festverzinslichen Finanzschulden führt das Unternehmen als Summe aus deren Buchwert und einer Wertkorrektur für die zinsrisikobedingte Veränderung ihres Marktwerts. Diese Veränderungen sowie die entsprechenden Korrekturen des Buchwerts stellt es als Korrekturposten zu der Position *Finanzergebnis* in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung dar. Das Nettoergebnis, das den ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung darstellt, wird im *Finanzergebnis* ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde ein Nettoergebnis in Höhe von 7 EUR erfasst. Den Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen solcher Zinsswaps weist Siemens im Zinsaufwand aus, der Bestandteil des *Finanzergebnisses* ist.

Im Rahmen von Zinsswaps zahlte Siemens variable Zinsen (Durchschnittssatz zum 30. September 2007 bzw. 2006: 5,2% bzw. 5,0%) und erhielt Festzinszahlungen (Durchschnittssatz zum 30. September 2007 bzw. 2006: 5,7% bzw. 5,7%). Das zum 30. September 2007 bzw. 2006 abgesicherte Volumen der Finanzschulden betrug 7.326 EUR bzw. 5.752 EUR. Damit waren zum 30. September 2007 bzw. 2006 82% bzw. 44% des Anleihebestandes des Unternehmens abgesichert. Die Laufzeiten der Swap-Kontrakte sind auf die Laufzeiten der abgesicherten Positionen abgestimmt. Der Nettomarktwert der Zinsswaps, die Finanzschulden absicherten, betrug – ohne Berücksichtigung abgegrenzter Zinsen – zum 30. September 2007 bzw. 2006 20 EUR bzw. 207 EUR.

Fair Value Hedges für *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte*

Im Geschäftsjahr 2007 hat Siemens Fair Value Hedge Accounting für bestimmte festverzinsliche Wertpapiere, die als *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* eingestuft werden, angewandt. Um Auswirkungen auf die Marktwerte der zugrunde liegenden festverzinslichen *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* – aufgrund zukünftiger Veränderungen der Zinssätze – auszugleichen, wurden Zinsswaps abgeschlossen. Die Zinsswaps und der zugrunde liegende Teil der *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* wurden im Geschäftsjahr 2007 zum Marktwert in der Konzernbilanz ausgewiesen. Die Veränderungen der Marktwerte der Zinsswaps sowie die kompensierenden zinsrisikobedingten Veränderungen des Marktwerts der dadurch abgesicherten *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* werden im *Finanzergebnis* ausgewiesen. Das im *Finanzergebnis* erfasste Nettoergebnis betrug im Geschäftsjahr 2007 9 EUR und entspricht dem ineffektiven Teil der Sicherungsbeziehung.

Cashflow Hedges für variabel verzinsliche Anlagen

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 wandte Siemens Cashflow Hedge Accounting für revolvingende Anlagen an. Im Rahmen der eingesetzten Swap-Kontrakte zahlt das Unternehmen variable Zinsen auf einen bestimmten Kapitalbetrag und erhält im Gegenzug dafür feste Zinsen auf denselben Kapitalbetrag. Diese Zinsswaps gleichen die Auswirkungen zukünftiger Veränderungen der Zinssätze auf die Zahlungsströme der zugrunde liegenden variabel verzinslichen Anlagen aus. Das Unternehmen weist die Zinsswaps zum Marktwert in der Konzernbilanz aus. Den effektiven Teil der Marktwertveränderungen von als Cashflow Hedges klassifizierten Zinsswaps erfasst es unter den *Sonstigen Bestandteilen des Eigenkapitals*, den Saldo aus erhaltenen und geleisteten Zahlungen im Rahmen solcher Zinsswaps im Zinsertrag. Dieser ist Bestandteil des *Finanzergebnisses*.

32 Management von Finanzrisiken

Finanzmarktrisiken

Marktpreisschwankungen können für Siemens signifikante Cashflow- sowie Gewinnrisiken zur Folge haben. Änderungen der Fremdwährungskurse, der Zinssätze sowie der Aktienkurse beeinflussen sowohl das weltweite operative Geschäft als auch die Investitions- und Finanzierungsaktivitäten. Um die Allokation der finanziellen Ressourcen innerhalb des Konzerns zu optimieren und eine möglichst hohe Rendite für seine Aktionäre sicherzustellen, identifiziert, analysiert und steuert Siemens vorausschauend die hiermit verbundenen Finanzmarktrisiken. Das Unternehmen versucht in erster Linie, diese Risiken im Rahmen der laufenden Geschäfts- und Finanzaktivitäten zu steuern und zu überwachen. Wenn es notwendig ist, steuert es die Risiken auch mithilfe derivativer Finanzinstrumente.

Die Finanzmarktrisiken zu managen, ist eine zentrale Aufgabe des Siemens-Vorstands. Dieser Teil des gesamten Risikomanagementsystems fällt in den Verantwortungsbereich des Chief Financial Officers. Der Siemens-Vorstand trägt auf höchster Ebene die Gesamtverantwortung und delegiert aus betrieblichen und unternehmerischen Gründen die Verantwortung an die Zentralabteilungen und die Bereiche. SFS unterhält in geringem Umfang ein Trading-Portfolio, dessen Risikopositionen limitiert sind. Zum 30. September 2007 lag der Value-at-Risk dieses Portfolios nahe null.

Aus den verschiedenen Methoden der Risikoanalyse und des Risikomanagements implementierte Siemens ein auf der Sensitivitätsanalyse basierendes System. Die Sensitivitätsanalyse ermöglicht es den Risikomanagern, die Risikopositionen der einzelnen Geschäftseinheiten zu identifizieren. Sie quantifiziert näherungsweise das Risiko, das sich innerhalb der gegebenen Annahmen realisieren kann, wenn bestimmte Parameter in einem definierten Umfang verändert werden. Dabei unterstellt die Risikoabschätzung:

- ein Absinken der Aktienkurse aller börsennotierten Investments, klassifiziert als kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, um 20%,
- eine gleichzeitige, parallele Aufwertung des Euro gegenüber allen Fremdwährungen um 10%,
- eine Parallelverschiebung der Zinskurven aller Währungen um 100 Basispunkte (1 Prozentpunkt).

Die potenziellen wirtschaftlichen Auswirkungen daraus stellen Abschätzungen dar. Sie basieren auf der Annahme, dass die im Rahmen der Sensitivitätsanalyse unterstellten ungünstigsten Marktveränderungen eintreten. Die tatsächlichen Auswirkungen auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung können hiervon aufgrund der tatsächlich eingetretenen weltweiten Marktentwicklungen deutlich abweichen.

Alle marktsensitiven Vermögensanlagen des Konzerns, die im Zusammenhang mit Pensionsplänen stehen, einschließlich der Anlagen in Aktien oder der zins-tragenden Investments, sind nicht Gegenstand der folgenden quantitativen und qualitativen Angaben. Weitere Informationen hierzu finden sich im „Anhang, Ziffer 23“.

Aktienkursrisiko

Das Siemens-Anlageportfolio umfasst direkte und indirekte Aktienanlagen in börsennotierte Unternehmen, die die Gesellschaft nicht zu Handelszwecken hält. Diese Beteiligungen resultieren aus strategischen Partnerschaften, Spin-offs und Börsengängen (IPOs) strategischer Risikokapitalinvestitionen oder aus Kompensationen für M&A-Transaktionen.

Das Unternehmen überwacht die Aktieninvestitionen anhand ihrer aktuellen Marktwerte, die von den Schwankungen der weltweiten volatilen Aktienmärkte beeinflusst werden. Der Marktwert des Siemens-Portfolios belief sich zum 30. September 2007 auf 197 EUR. Dies ist eine Verringerung um 19 EUR im Vergleich zum 30. September 2006.

Ein Absinken des Kursniveaus an den Aktienmärkten zum 30. September 2007 um 20% würde den Wert der Beteiligungen von Siemens um 39 EUR verringern. Zum 30. September 2006 hätte sich bei gleicher Annahme der Wert um 43 EUR vermindert, was bedeutet, dass das Aktienrisiko im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken ist.

Fremdwährungsrisiken

Transaktionsrisiken und Fremdwährungsmanagement

Aufgrund seiner internationalen Ausrichtung ist das Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Währungsrisiken ausgesetzt. Um diese Risiken zu begrenzen oder auszuschalten, verfolgt das Unternehmen verschiedene Strategien, die den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten vorsehen.

Wechselkursschwankungen können zu unerwünschten und unvorhersehbaren Ergebnis- und Cashflow-Volatilitäten führen. Jede Siemens-Einheit ist Risiken im Zusammenhang mit Wechselkursänderungen ausgesetzt, wenn sie Geschäfte mit internationalen Vertragspartnern abschließt und daraus in der Zukunft Zahlungsströme entstehen, die nicht der funktionalen Währung (dies ist meistens die jeweilige Landeswährung) der jeweiligen Siemens-Einheit entsprechen. Das Unternehmen reduziert das Risiko, indem es Geschäftstransaktionen (Verkäufe und Zukäufe von Produkten und Dienstleistungen sowie Investitions- und Finanzierungsaktivitäten) hauptsächlich in der jeweiligen funktionalen Währung abrechnet. Außerdem gleicht es das Fremdwährungsrisiko zum Teil dadurch aus, dass es Güter, Rohstoffe und Dienstleistungen in der entsprechenden Fremdwährung beschafft sowie in den lokalen Märkten produziert bzw. andere Leistungsbeiträge entlang der Wertschöpfungskette erbringt.

Den operativen Einheiten ist es verboten, aus spekulativen Gründen Finanzmittel in Fremdwährungen aufzunehmen oder anzulegen. Konzerninterne Finanzierungen oder Investitionen werden bevorzugt in der jeweiligen funktionalen Währung oder auf währungsgesicherter Basis durchgeführt.

Siemens hat seit mehreren Jahren ein bewährtes Fremdwährungsrisikomanagementsystem. Jede Siemens-Einheit ist dafür verantwortlich, ihre transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisiken zu erfassen, zu bewerten, zu überwachen, darüber Bericht zu erstatten und abzusichern. Den konzeptionellen Rahmen für die Identifizierung und Bestimmung der einzelnen Nettowährungspositionen gibt die entsprechende Richtlinie der Zentralabteilung Corporate Finance vor. Konzernweit ist jede Einheit dazu verpflichtet, diese anzuwenden und die jeweilige Nettowährungsposition in einer engen Bandbreite von mindestens 75%, aber nicht mehr als 100%, abzusichern. Zusätzlich stellt Corporate Finance das organisatorische Rahmenwerk, das für das Fremdwährungsmanagement notwendig ist, zur Verfügung. Es schlägt Sicherungsstrategien vor und definiert die für die Einheiten verfügbaren Sicherungsinstrumente: Forward-Kontrakte, Währungsoptionen sowie Stop Loss Orders. Die Sicherungstransaktionen führt SFS als exklusiver Dienstleister für sämtliche Siemens-Einheiten im Auftrag der Konzern-Treasury

auf den weltweiten Finanzmärkten durch. SFS schließt die Sicherungsgeschäfte, die im Rahmen von Hedge Accounting designiert werden, spiegelbildlich mit externen Partnern ab. Für die anderen Sicherungen verfolgt Siemens einen konzernweiten Portfolioansatz, wodurch ein Nutzen aus der möglichen Aufrechnung gegenläufiger Cashflows in der gleichen Währung erzielt sowie eine Minimierung der Transaktionskosten erreicht wird. Informationen zu den Auswirkungen des konzernweiten Portfolioansatzes auf den Konzernabschluss sowie zu den derivativen Finanzinstrumenten, für die Hedge Accounting angewandt wird, um Fremdwährungsrisiken zu reduzieren oder auszuschalten, finden sich im „Anhang, Ziffer 31“.

Die Fremdwährungssensitivität ermittelt Siemens durch Aggregation der Nettowährungsposition des Operativen Geschäfts, des Finanz- und Immobiliengeschäfts und der Konzern-Treasury. Dabei werden die Fremdwährungsrisiken durch Simulation einer 10-prozentigen Abwertung aller Fremdwährungen gegenüber dem Euro berechnet. Diese simulierte Abwertung hätte zum 30. September 2007 zu einer Reduzierung der Euro-Gegenwerte zukünftiger Zahlungseingänge in Höhe von 47 EUR geführt. Im Vorjahr hätte sich im Vergleich dazu ein Rückgang in Höhe von 38 EUR ergeben. Dieser Rückgang zukünftiger Zahlungsströme in Euro-Gegenwerten würde die Umsatzerlöse bei dem ungesicherten Teil der Währungsposition verringern, gleichzeitig aber auch den ungesicherten Teil der Materialkosten reduzieren. Soweit zukünftige Verkäufe nicht bereits gegen Währungsrisiken gesichert sind, hätte eine Aufwertung des Euro gegenüber anderen Währungen negative finanzielle Auswirkungen, da bei Siemens die Fremdwährungszuflüsse die Fremdwährungszahlungen übersteigen. Aus diesem Grund können zukünftige Wechselkursänderungen Auswirkungen auf die Preise für Güter und Dienstleistungen haben und zu Änderungen der Gewinnmargen führen. Der Umfang der Änderungen ist im Wesentlichen davon abhängig, in welcher Höhe den Fremdwährungsumsätzen Ausgaben in der jeweiligen Fremdwährung gegenüberstehen.

Fremdwährungsrisiken resultieren – nach der Definition von Siemens – aus Bilanzpositionen und aus schwebenden Geschäften in Fremdwährungen sowie aus allen Mittelzuflüssen und Mittelabflüssen in Fremdwährungen, die sich aus antizipierten Transaktionen der nächsten drei Monate ergeben. Dabei betrachtet Siemens das Fremdwährungsrisiko, das aus der Sicht der jeweiligen Siemens-Einheit und ihrer funktionalen Währung gegenüber allen Fremdwährungen besteht.

Die folgenden Tabellen zeigen das transaktionsbezogene Nettofremdwährungsrisiko nach den einzelnen Hauptwährungen zum 30. September 2007 und 2006. In manchen Währungen hat Siemens sowohl auf der Umsatz- als auch auf der Kostenseite erhebliche Volumina, die in dieser Übersicht saldiert sind:

	30. September 2007*			
	USD	GBP	Sonstige	Summe
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	223	321	208	752
<i>davon: Finanzielle Vermögenswerte</i>	7.858	3.642	4.769	16.269
<i>davon: Finanzielle Verbindlichkeiten</i>	- 7.635	- 3.321	- 4.561	- 15.517
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	3.730	392	1.193	5.315
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	3.952	713	1.398	6.063
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	- 3.893	- 567	- 1.132	- 5.592
Veränderung zukünftiger Cashflows nach Sicherungsmaßnahmen aufgrund einer 10%igen Aufwertung des Euro	- 6	- 15	- 27	- 47

	30. September 2006*			
	USD	GBP	Sonstige	Summe
Fremdwährungsrisiko aus Bilanzpositionen	2.210	332	553	3.095
<i>davon: Finanzielle Vermögenswerte</i>	13.778	3.483	5.522	22.783
<i>davon: Finanzielle Verbindlichkeiten</i>	- 11.568	- 3.151	- 4.969	- 19.688
Fremdwährungsrisiko aus schwebenden Geschäften und antizipierten Transaktionen	5.344	- 65	279	5.558
Transaktionsbezogene Fremdwährungsposition	7.554	267	832	8.653
Wirtschaftlich durch Derivate abgesicherte Position	- 7.291	- 409	- 576	- 8.276
Veränderung zukünftiger Cashflows nach Sicherungsmaßnahmen aufgrund einer 10%igen Aufwertung des Euro	- 26	14	- 26	- 38

* Einschließlich SV.

Auswirkungen von translationsbezogenen Währungsrisiken

Viele Siemens-Einheiten befinden sich außerhalb des Euro-Währungsraums. Da die Berichtswährung von Siemens der Euro ist, überführt das Unternehmen im Konzernabschluss die Abschlüsse dieser Gesellschaften in Euro. Um translationsbezogene Fremdwährungseffekte im Risikomanagement zu adressieren, gilt die Arbeitshypothese, dass Investitionen in ausländische Gesellschaften grundsätzlich auf Dauer angelegt sind und die Ergebnisse kontinuierlich reinvestiert werden. Sollte Siemens einen bestimmten Vermögenswert oder eine bestimmte Gesellschaft verkaufen, bezieht das Unternehmen die Auswirkungen – dieses dann transaktionsbezogenen Fremdwährungsrisikos – in die Sensitivitätsanalysen ein. Translationsbezogene Auswirkungen, die entstehen, wenn sich der Wert der Nettovermögenspositionen umgerechnet in Euro aufgrund von Wechselkursschwankungen ändert, erfasst es im Eigenkapital des Siemens-Konzernabschlusses.

Zinsrisiken

Das Zinsrisiko von Siemens resultiert hauptsächlich aus Finanzschulden sowie Schuldverschreibungen, Darlehen, Commercial-Paper-Programmen und zins-tragenden Anlagen bzw. verzinslichen Aufnahmen. Dieses Risiko wird durch den Einsatz derivativer Instrumente reduziert, indem Festzinsszahlungen in variable Zinsszahlungen gedreht und dadurch gegen Marktwertänderungen gesichert werden. Weitere Informationen finden sich im „Anhang, Ziffer 31“.

Die Konzern-Treasury steuert zusammen mit der SFS als operativem Dienstleister das Konzern-Zinsrisiko mit dem Ziel, den Zinsertrag und den Zinsaufwand des Konzerns zu optimieren sowie das gesamte Zinsänderungsrisiko zu minimieren. Teil des Zinsrisikomanagementkonzepts ist auch ein konzernweites Zins-Overlay-Management, durch welches die Zinsbindungen der Sicherungsgeschäfte in Übereinstimmung mit den vorgesehenen Mittelbindungen der Vermögenswerte und Schulden gebracht werden soll. Soweit länderspezifische Regelungen dem nicht entgegenstehen, stellt die Konzern-Treasury sämtlichen Bereichen und Verbundenen Unternehmen den erforderlichen Finanzierungsbedarf in Form von Darlehen oder über konzerninterne Verrechnungskonten zur Verfügung. Das gleiche Konzept wendet Siemens für Einlagen aus den von den Einheiten erwirtschafteten Zahlungsmitteln an.

Je nachdem, ob das entsprechende Instrument mit einem festen oder einem variablen Zinssatz ausgestattet ist, misst Siemens die Zinsrisiken entweder auf der Basis einer Marktwert- oder einer Cashflow-Sensitivität. Um das Gesamtrisiko der Marktwert- und der Cashflow-Sensitivitäten zu ermitteln, aggregiert das Unternehmen die Sensitivitäten für die verschiedenen Währungen. Je nachdem, ob Siemens einen Finanzmittelüberhang auf der Anlage- oder auf der Aufnahme-seite hat, können Zinsrisiken aus einem Anstieg oder aus einem Absinken der Zinssätze am Markt resultieren.

Bei der Ermittlung der Marktwertsensitivitäten von Festzinsinstrumenten wird die Veränderung des Marktwertes, definiert als Barwert, durch eine Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte simuliert. Im ersten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit den der Zinskurve entnommenen, laufzeitkongruenten Zinssätzen diskontiert, d.h. es wird der Barwert der zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen der Festzinsfinanzinstrumente gebildet. Im zweiten Berechnungsschritt werden die Bruttozahlungsströme mit einer um 100 Basispunkte parallel verschobenen Zinskurve diskontiert. Bei der Berechnung werden die allgemein anerkannten und veröffentlichten Zinskurven des jeweiligen Bilanzstichtags zugrunde gelegt. Das Marktwertzinsrisiko resultiert in erster Linie aus der langfristigen auf Festzinsbasis aufgenommenen Finanzverschuldung sowie aus zins-tragenden Anlagen. Zum 30. September 2007 lag das Risiko aus einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte bei 40 EUR. Zum 30. September 2006 lag dieses Marktwertzinsrisiko bei 24 EUR, resultierend aus einem unterstellten Sinken der Zinssätze um 100 Basispunkte.

Bei den variabel verzinslichen Instrumenten misst Siemens das Zinsrisiko mithilfe der Cashflow-Sensitivität, ebenfalls bei einer unterstellten Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte. Derartige Risiken resultieren hauptsächlich aus der Sicherung der auf Festzinsbasis aufgenommenen Finanzverschuldung, wobei Siemens die festen Zinszahlungsverpflichtungen mithilfe von Zinsswaps in variable umwandelt. Diese Positionen führten zum 30. September 2007 – bei einem unterstellten Anstieg der Zinssätze um 100 Basispunkte – zu einem Cashflow-Zinsrisiko von 72 EUR gegenüber 32 EUR im Vorjahr.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko für die Gesellschaft besteht darin, dass sie möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, zum Beispiel der Tilgung von Finanzschulden, der Bezahlung von Einkaufsverpflichtungen und den Verpflichtungen aus dem Finanzierungs-Leasing. Siemens begrenzt dieses Risiko durch ein effektives Net Working Capital- und Cash-Management, den Zugang zu Kreditlinien bei Kreditinstituten mit ausschließlich hervorragendem Rating, ein Medium-Term-Note-Programm sowie ein globales, in verschiedenen Währungen zu begebendes Commercial-Paper-Programm. Weitere Informationen zu Instrumenten der Liquiditätssicherung finden sich im „Anhang, Ziffer 22“.

Ergänzend zu den oben genannten Instrumenten der Liquiditätssicherung verfolgt Siemens kontinuierlich die sich an den Finanzmärkten bietenden Finanzierungsmöglichkeiten. Außerdem beobachtet Siemens die Entwicklungen, was deren Verfügbarkeit und Kosten betrifft. Ein wesentliches Ziel dabei ist es, die finanzielle Flexibilität von Siemens zu sichern und unangemessene Refinanzierungsrisiken zu begrenzen.

Die folgende Tabelle zeigt alle zum 30. September 2007 vertraglich fixierten Zahlungen für Tilgungen, Rückzahlungen und Zinsen aus bilanzierten finanziellen Verbindlichkeiten, einschließlich der derivativen Finanzinstrumente mit einem negativen Marktwert. Die derivativen Finanzinstrumente weist Siemens mit dem Marktwert aus. Für die übrigen Verpflichtungen gibt das Unternehmen die nicht diskontierten Mittelabflüsse für die nächsten Geschäftsjahre an. Die Mittelabflüsse für finanzielle Verbindlichkeiten ohne festen Betrag oder Zeitraum, einschließlich Zinsen, basieren auf den Konditionen zum 30. September 2007.

	2008	2009	2010 – 2012	2013 und danach
Nicht-derivative finanzielle Verbindlichkeiten				
Anleihen und Schuldverschreibungen	1.161	992	4.068	6.707
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	591	86	176	829
Übrige Finanzschulden	4.445	76	161	126
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	64	63	109	119
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	8.418	27	14	6
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	1.405	86	22	93
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	294	38	78	243

Das Risiko der Zahlungsströme aus der Tabelle ist nur auf die Zahlungsabflüsse beschränkt. Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, aus Lieferungen und Leistungen sowie die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten stammen hauptsächlich aus der Finanzierung von in den fortgeführten Bereichen genutzten operativen Vermögenswerten, wie Sachanlagen, und aus Investitionen innerhalb des Working Capital (z. B. Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen). Siemens berücksichtigt diese Vermögenswerte bei der effektiven Steuerung des gesamten Liquiditätsrisikos. Um die vorhandenen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu überwachen und die zukünftigen Risiken effektiv zu steuern, etablierte Siemens ein umfangreiches Risikoberichterstattungssystem, das die weltweiten Geschäftseinheiten umfasst.

Die Gesamtsicht auf Liquidität und Verschuldung wird durch die Berechnung der Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung bestimmt und wird für das interne Finanzmanagement wie für die externe Kommunikation mit Finanzinvestoren, Analysten und Ratingagenturen verwendet. Die Nettoliquidität bzw. Nettoverschuldung resultiert aus der Summe der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie der kurzfristigen *Zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte* abzüglich des Betrags an Commercial Papers, Medium Term Notes, Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing, wie sie in der Bilanz ausgewiesen werden.

	30. September	
	2007	2006
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.005	10.214
Kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	193	596
Summe Liquidität	4.198	10.810
Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile		
langfristiger Finanzschulden	5.637	2.175
Langfristige Finanzschulden	9.860	13.122
Summe Finanzschulden	15.497	15.297
Nettoverschuldung	- 11.299	- 4.487

Die Finanzausstattung des Unternehmens umfasst die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, die kurzfristigen *Zur Veräußerung verfügbaren finanzielle Vermögenswerte* sowie die Mittelzuflüsse aus der operativen Geschäftstätigkeit. Im Gegensatz dazu umfassen die Kapitalerfordernisse die Tilgung der Finanzschulden und Zinszahlungen, Investitionen sowie die laufende Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit.

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist aufgrund ihres umfassenden Projektgeschäfts in den Bereichen öffentliche Infrastruktur und Transport, Gesundheitswesen, Versorgungsunternehmen sowie IT gewissen Kreditrisiken ausgesetzt, da Siemens verschiedenen Kunden unterschiedliche direkte oder indirekte Finanzierungsformen anbietet. In einer begrenzten Anzahl von Fällen kann die Gesellschaft auch Eigenkapitalanteile im Rahmen der Projektfinanzierung übernehmen.

Darüber hinaus können durch Leasingaktivitäten, überwiegend bei Medizin- und Datenverarbeitungsgeräten, sowie aus dem Geschäft mit fremdbezogenen Industrie- und Konsumgütern signifikante Kreditrisiken entstehen. Dieses zusätzliche Kreditrisiko der Gesellschaft resultiert daraus, dass derartige Transaktionen häufig stattfinden und eine transparente Kredithistorie für die zum Teil kleinen Kunden fehlt.

Ein Kreditrisiko ist der unerwartete Verlust an Zahlungsmitteln oder Erträgen. Dieser tritt ein, wenn der Kunde nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit nachzukommen, wenn die als Sicherheit dienenden Vermögenswerte an Wert verlieren oder wenn die Projekte, in die Siemens investiert hat, nicht erfolgreich sind. Die effektive Überwachung und Steuerung der Kreditrisiken ist eine Kernkompetenz unseres Risikomanagementsystems. Die Konzern-Treasury hat eine konzernweit gültige Kreditrisikosteuerung implementiert. Aus diesem Grund führt Siemens für alle Kunden mit einem Kreditbedarf, der über bestimmte, zentral festgelegte Grenzen hinausgeht, Kreditprüfungen und Ratings durch.

Die Kundenratings, die eine bestimmte SFS-Abteilung erstellt und überprüft, sowie die individuellen Kundenlimite basieren auf allgemein anerkannten Rating-Methoden. Sie werden von internen Spezialisten für Risikobewertungen durchgeführt. Die Daten beruhen auf Angaben externer Kreditratingagenturen sowie auf den bisherigen Ausfallerfahrungen von Siemens. Siemens berücksichtigt diese Ratings und Limite sorgfältig bei der Ermittlung der Konditionen für direkte oder indirekte Kundenfinanzierungen, die die operativen Bereiche anbieten.

Die Gesellschaft erfasst und überwacht das Kreditrisiko fortlaufend. Dabei wendet sie je nach dem zugrunde liegenden Produkt verschiedene Konzepte an: zentrale Systeme für das Leasinggeschäft, für Factoring und Forfaitierung, für die Überwachung des Kundenrisikos, für die Echtzeit-Überwachung des Treasury-Kontrahenten-Risikos und viele dezentrale Anwendungen, um mit dem individuellen Kreditrisiko innerhalb der operativen Bereiche umzugehen. Eine zentrale IT-Anwendung verarbeitet die Daten der operativen Bereiche, zusammen mit den Rating- und Ausfallinformationen. Daraus ergibt sich eine Schätzung, die als Basis zur Ermittlung der Einzelwertberichtigung für Ausfallrisiken genutzt werden kann. Über diesen automatisierten Prozess hinaus kann Siemens auch individuelle Einschätzungen heranziehen, um insbesondere aktuelle Entwicklungen und qualitative Informationen zu berücksichtigen.

Die Konzern-Treasury hat zur Begrenzung des Kreditrisikos eine Richtlinie erlassen, die es den operativen Bereichen ermöglicht, Teile ihres Forderungsportfolios zu verkaufen. Dieser Verkauf erfolgt ohne Rückgriffsmöglichkeiten entweder direkt an SFS oder an externe Dritte. Dabei können die Bereiche nur dann an externe Dritte verkaufen, wenn die Kunden ein Kreditrating unter „Investment Grade“ haben oder wenn es sich um langfristige Projekte mit einem Finanzierungsanteil handelt. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2008 wird Siemens seine Richtlinie zum Forderungsmanagement ändern.

SFS verwendet als Derivate eingestufte Credit Default Swaps zum Schutz vor Kreditrisiken, die aus dem Ankauf von Forderungen entstehen. Bei finanziellen Vermögenswerten, die nicht durch Credit Default Swaps abgesichert sind, begrenzen deren Buchwerte das maximale Kreditrisiko – ohne die Berücksichtigung von Sicherheiten. Kreditrisiken, die aus Kreditgarantien/-bürgschaften resultieren, erläutert Siemens im „Anhang, Ziffer 28“. Nach der Berücksichtigung von Credit Default Swaps lagen zum 30. September 2007 konzernweit keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor.

Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Forderungen sowie den Darlehen und Forderungen innerhalb der Position *Sonstige finanzielle Vermögenswerte*, die weder wertberichtigt noch überfällig sind, lagen zum 30. September 2007 keine Anhaltspunkte vor, dass Zahlungsausfälle eintreten werden. Weitere Informationen zu dem Konzept, wie Wertberichtigungen von Forderungen zu bestimmen sind, finden sich im „Anhang, Ziffer 3“.

33 Aktienbasierte Vergütung

Siemens konzipiert die aktienbasierten Vergütungspläne als Pläne sowohl mit Eigenkapitalabgeltung als auch mit Fremdkapitalabgeltung. Der Gewinn (nach Steuern) aus fortgeführten und nicht fortgeführten Aktivitäten enthält in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 aktienbasierte Vergütungsaufwendungen von insgesamt 92 EUR bzw. 56 EUR. Diese beziehen sich im Wesentlichen auf Zusagen, die Siemens durch Eigenkapitalinstrumente ausgleicht, einschließlich des Mitarbeiteraktienprogramms. Der damit korrespondierende, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Steuereffekt belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf 58 EUR (i.V. 35 EUR).

I. Instrumente mit Eigenkapitalabgeltung

Die erhaltenen Zahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen und dem Belegschaftsaktienprogramm mit Entlohnungscharakter beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 903 EUR (i.V. 313 EUR).

Aktienoptionspläne

Beschreibung des Siemens-Aktienoptionsplans 1999

Am 18. Februar 1999 verabschiedeten die Aktionäre den Siemens-Aktienoptionsplan 1999. Er ermächtigte das Unternehmen, maximal 10 Mio. nicht übertragbarer Bezugsrechte an Vorstandsmitglieder, Führungskräfte und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter auszugeben. Die Berechtigung zur Ausgabe von Bezugsrechten aus diesem Plan wäre ursprünglich erst am 18. Februar 2004 ausgelaufen. Der neue, von den Aktionären genehmigte Siemens-Aktienoptionsplan 2001 (Näheres siehe unten) ersetzte jedoch den Siemens-Aktienoptionsplan 1999. Dies bedeutete, dass Siemens keine neuen Bezugsrechte mehr aufgrund dieses Plans ausgab.

Beim Siemens-Aktienoptionsplan 1999 entspricht der Ausübungspreis der Bezugsrechte dem durchschnittlichen Kurs der Siemens-Aktie während der fünf Handelstage, die dem Tag der Gewährung vorausgehen. Die am Aktienoptionsplan Beteiligten dürfen die Bezugsrechte erst nach Ablauf einer Haltefrist von zwei Jahren ausüben. Darauf folgt eine fünfjährige Ausübungsperiode. Voraussetzung für das Ausüben der Bezugsrechte ist, dass der Kurs der Siemens-Aktie an fünf aufeinander folgenden Handelstagen die entsprechende Entwicklung des Dow-Jones-STOXX®-Index um mindestens zwei Prozentpunkte übertrifft. Dieser Prozentwert gilt für das erste Jahr des fünfjährigen Ausübungszeitraums und steigt in den vier Folgejahren um jeweils einen halben Prozentpunkt.

Die Bestimmungen des Optionsplans erlauben es der Gesellschaft, dass sie den Bezugsberechtigten nach ihrem Ermessen bei der Ausübung des Bezugsrechts ein Wahlrecht einräumt, wie sie das Bezugsrecht erfüllen soll: Sie kann den Bezugsberechtigten anbieten, anstatt neue Aktien aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital auszugeben, wahlweise eigene Aktien zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative die Gesellschaft den Bezugsberechtigten anbietet, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Barausgleich entspricht dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem durchschnittlichen Kurs der Siemens-Aktie an den fünf Handelstagen vor dem Ausüben des Bezugsrechts.

Beschreibung des Siemens-Aktienoptionsplans 2001

Auf der Hauptversammlung vom 22. Februar 2001 verabschiedeten die Aktionäre den Siemens-Aktienoptionsplan 2001. Dieser neue Plan ermöglicht es bis zu 55 Mio. Bezugsrechte auszugeben. Im Vergleich zum Siemens-Aktienoptionsplan 1999 wurde der Kreis der Teilnehmereberechtigten deutlich ausgeweitet. Nach Ablauf einer zweijährigen Wartezeit können die Beteiligten ihre Bezugsrechte innerhalb eines Zeitraums von drei Jahren ausüben. Der Ausübungspreis beträgt 120% des Basispreises. Der Basispreis entspricht dem durchschnittlichen Eröffnungskurs der Siemens-Aktie an den fünf Handelstagen, die der Gewährung der Bezugsrechte vorausgehen. Voraussetzung für das Ausüben der Bezugsrechte ist, dass der Kurs der Siemens-Aktie mindestens einmal während der Laufzeit das Erfolgsziel, das dem Ausübungspreis entspricht, erreicht. Anstatt Stückaktien der Siemens AG aus dem dafür geschaffenen Bedingten Kapital 2001 oder dem

Bedingten Kapital 1999 auszugeben, kann die Gesellschaft den Bezugsberechtigten anbieten, wahlweise Stückaktien der Siemens AG zu erwerben oder einen Barausgleich zu erhalten. Die Entscheidung, welche Alternative Siemens den Bezugsberechtigten im Einzelfall anbietet, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat. Der Barausgleich soll dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Ausübungspreis und dem Eröffnungskurs der Siemens-Aktie am Tag der Ausübung der Bezugsrechte entsprechen. Die Anzahl der zur Ausgabe genehmigten Aktien, die über Aktienoptionen erworben werden können, beläuft sich zum 30. September 2007 auf 52.317 Tsd. Stück. Außerdem ist die Gesellschaft dazu ermächtigt, eigene Aktien bis zu 10% des Grundkapitals von 2.675 EUR vom Tag der Hauptversammlung am 25. Januar 2008 an bis zum 24. Juli 2008 zurückzuerwerben.

Die Ausgabe von Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands am 1. Oktober 2003 oder später stand unter dem Vorbehalt, dass der Aufsichtsrat bei außerordentlichen, nicht vorhergesehenen Entwicklungen des Siemens-Aktienkurses beschließen kann, die Optionsausübung zu begrenzen. Dabei kann er festlegen, dass die Anzahl der von jedem Vorstandsmitglied ausübbarer Bezugsrechte limitiert wird, dass Bezugsrechte nur zum Barausgleich in einer festzulegenden eingeschränkten Höhe berechtigen oder dass die Ausübung der Bezugsrechte bis zum Ende der kursbeeinflussenden Entwicklung ausgesetzt ist. Der beizulegende Zeitwert der Optionen ist nicht um die aus den Einschränkungen resultierenden Effekte angepasst. Solange es nicht wahrscheinlich ist, dass solche außerordentlichen Ereignisse eintreten, kann Siemens keine adäquaten Schätzungen vornehmen. Da es also nicht möglich ist, den beizulegenden Zeitwert dieser Optionen zum Zeitpunkt ihrer Gewährung verlässlich zu schätzen, ermittelt Siemens die Vergütungskosten solange vom inneren Wert der Optionen ausgehend, bis die Anzahl der Aktien, die der Vorstand beziehen darf, und der Ausübungspreis feststehen. Sobald dies der Fall ist, bestimmt Siemens den beizulegenden Zeitwert in Übereinstimmung mit den Fair-Value-Vorschriften des IFRS 2, *Share-Based Payment*, mithilfe eines geeigneten Verfahrens der Optionspreisbewertung.

Der Aufsichtsrat und der Vorstand beschlossen, keine Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2007 zu gewähren. Da die Genehmigung, Optionen im Rahmen des Aktienoptionsplan 2001 auszugeben, am 13. Dezember 2006 auslief, gewährte Siemens unter diesem Plan keine Optionen mehr.

Im November 2005 beschlossen Aufsichtsrat und Vorstand, Bezugsrechte auf 3.023.830 Aktien an 597 Führungskräfte zu gewähren. Davon gab Siemens 315.495 Stück an den Vorstand aus. Der Ausübungspreis beträgt 74,59 EUR.

Nachstehende Tabelle stellt die Entwicklung der Aktienoptionen und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 dar:

	Geschäftsjahr					
	2007				2006	
	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Aggregierter innerer Wert (in Mio. EUR)	Anzahl der Bezugsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Bestand am Jahresanfang	26.729.148	74,67 EUR			28.611.556	71,93 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	–	–			3.023.830	74,59 EUR
im Geschäftsjahr ausgeübte Bezugsrechte	– 11.480.500	70,03 EUR			– 4.215.508	55,71 EUR
im Geschäftsjahr verfallene/abgelaufene Bezugsrechte	– 6.642.376	85,98 EUR			– 690.730	76,57 EUR
Bestand am Jahresende	8.606.272	72,13 EUR	1,8	209	26.729.148	74,67 EUR
davon ausübbar	5.754.342	70,90 EUR	1,2	147	20.978.443	74,96 EUR

Der gesamte innere Wert der im Geschäftsjahr 2007 bzw. 2006 ausgeübten Optionen betrug 247 EUR bzw. 68 EUR. Der gesamte beizulegende Zeitwert der Optionen, deren Haltefrist im Geschäftsjahr 2007 bzw. 2006 abgelaufen ist, betrug bei ihrer Gewährung 11 EUR bzw. 76 EUR.

Die folgende Tabelle fasst die Informationen zu den zum 30. September 2007 ausstehenden und ausübaren Aktienoptionen zusammen:

Ausübungspreise	Ausstehende Optionen				Ausübare Optionen			
	Anzahl ausstehender Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis je Anteil	Aggregierter innerer Wert zum 30. September 2007	Anzahl ausübbarer Bezugsrechte	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (in Jahren)	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis je Anteil	Aggregierter innerer Wert zum 30. September 2007
53,70 EUR	858.618	0,2	53,70 EUR	37	858.618	0,2	53,70 EUR	37
72,54 EUR	1.313.805	2,2	72,54 EUR	31	1.313.805	2,2	72,54 EUR	31
73,25 EUR	3.256.759	1,2	73,25 EUR	76	3.256.759	1,2	73,25 EUR	76
74,59 EUR	2.851.930	3,2	74,59 EUR	62	–	3,2	74,59 EUR	–
86,23 EUR	325.160	0,2	86,23 EUR	3	325.160	0,2	86,23 EUR	3

Informationen zum beizulegenden Zeitwert

Das Unternehmen verwendet ein Optionspreismodell zur Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der ausgegebenen Bezugsrechte. Dieses Modell wurde entwickelt, um die beizulegenden Zeitwerte von Optionen zu bestimmen, für die keine Ausübungsbeschränkungen gelten. Optionspreismodelle basieren auf stark subjektiven Annahmen. Dies beinhaltet auch die erwartete Volatilität des Aktienkurses. Siemens errechnete die beizulegenden Zeitwerte für das Geschäftsjahr 2006 unter folgenden Prämissen:

	Annahmen zum Ausgabetag 2006
Risikofreier Zinssatz	2,99%
Erwartete Dividendenrendite	2,41%
Erwartete Volatilität	18,30%
Erwartete Laufzeit	3,5 Jahre
Geschätzter gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert je Bezugsrecht	4,06 EUR
Beizulegender Zeitwert aller im Geschäftsjahr gewährten Bezugsrechte	11 EUR

Aktienzusagen (Stock Awards)

Im ersten Quartal des Geschäftsjahrs 2005 führte das Unternehmen mit Aktienzusagen (Stock Awards) und virtuellen Aktien (Phantom Stocks) eine weitere Form der aktienorientierten Vergütung für die Mitglieder des Vorstands und andere teilnahmeberechtigte Mitarbeiter ein. Die Aktienzusagen unterliegen einer Wartezeit (Vesting Period) von vier Jahren. Nach Ablauf der Wartezeit erhält der Empfänger Siemens-Aktien, ohne hierfür eine Zahlung zu leisten. Die Aktienzusagen verfallen, wenn Siemens das Beschäftigungsverhältnis desjenigen, der die Aktienzusagen erhalten hat, vor Ablauf der Wartezeit kündigt. Die Aktienzusagen sind während der Wartezeit nicht dividendenberechtigt. Sie dürfen weder übertragen noch verkauft, verpfändet oder anderweitig beliehen werden. Siemens kann die Aktienzusagen durch neu ausgegebene Aktien der Siemens AG, durch eigene Aktien oder durch Geldzahlung abgelten. Die Art der Abgeltung legen Vorstand und Aufsichtsrat fest.

Die Gesellschaft entscheidet in jedem Geschäftsjahr neu, ob sie Siemens-Aktienzusagen einräumt. Diese kann sie nur einmal jährlich innerhalb der 30 Tage bewilligen, die auf die Veröffentlichung der Geschäftszahlen für das vorangegangene Geschäftsjahr folgen. Dabei entscheidet der Aufsichtsrat über die Anzahl der Aktienzusagen, die er dem Vorstand einräumt; der Vorstand wiederum beschließt, wie viele Aktienzusagen er den Führungskräften der in- und ausländischen Tochterunternehmen und anderen teilnahmeberechtigten Mitarbeitern macht.

Im Geschäftsjahr 2007 räumte die Gesellschaft 5.162 Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands 1.232.893 Aktienzusagen ein. Hiervon entfielen 37.302 Zusagen auf den Vorstand. Im Geschäftsjahr 2006 räumte die Gesellschaft 5.198 Mitarbeitern und Mitgliedern des Vorstands 1.076.860 Aktienzusagen ein. Davon entfielen 25.221 Zusagen auf den Vorstand. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Aktienzusagen mit den entsprechenden gewichteten durchschnittlichen beizulegenden Zeitwerten je zugesagter Aktie zum Zeitpunkt ihrer Gewährung:

	Geschäftsjahr			
	2007		2006	
	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt	Zusagen	Gewichteter durchschnittlicher beizulegender Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt
Bestand am Jahresanfang (nicht erdient)	2.154.871	56,44 EUR	1.136.048	55,63 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	1.232.893	67,70 EUR	1.076.860	57,28 EUR
im Geschäftsjahr erdient	–	–	–	–
im Geschäftsjahr verfallen	– 116.854	59,38 EUR	– 58.037	56,17 EUR
Bestand am Jahresende (nicht erdient)	3.270.910	60,58 EUR	2.154.871	56,44 EUR

Den beizulegenden Zeitwert der im Geschäftsjahr 2007 gewährten Aktienzusagen in Höhe von 67,70 EUR (i.V. 57,28 EUR) je zugesagter Aktie ermittelte Siemens als Differenz zwischen dem Marktpreis der Siemens-Aktie und dem Barwert der innerhalb der vierjährigen Wartezeit erwarteten Dividenden. Der beizulegende Zeitwert aller im Geschäftsjahr 2007 gewährten Aktienzusagen belief sich auf 83 EUR (i.V. 62 EUR).

Zum 30. September 2007 beliefen sich die unrealisierten Vergütungsaufwendungen aus Aktienzusagen auf 99 EUR. Siemens erwartet, dass dieser Betrag über eine gewichtete durchschnittliche Haltefrist von 2,5 Jahren erfasst wird.

Mitarbeiteraktienprogramm

Im Rahmen eines Belegschaftsaktienprogramms mit Entlohnungscharakter können Mitarbeiter einmal jährlich eine begrenzte Zahl von Aktien des Unternehmens zu einem Vorzugspreis erwerben. Bis zu einem festgelegten Datum im ersten Quartal jedes Geschäftsjahrs können Mitarbeiter Aktien bestellen, die Siemens dann üblicherweise im zweiten Quartal jedes Geschäftsjahrs ausgibt. Das Belegschaftsaktienprogramm bewertet Siemens zum beizulegenden Zeitwert. Auf der Basis des Vorzugspreises für Mitarbeiter in Höhe von 51,20 EUR (i.V. 46,12 EUR) pro Aktie und einem beizulegenden Zeitwert zum Gewährungszeitpunkt in Höhe von 20,79 EUR (i.V. 21,19 EUR) pro Aktie ergaben sich im Geschäftsjahr 2007 für die Gesellschaft Vergütungsaufwendungen vor Ertragsteuern in Höhe von 27 EUR (i.V. 38 EUR) aus dem Verkauf von zurückerworbenen Aktien an Mitarbeiter. Bezüglich der dazugehörigen Aktienrückkäufe siehe „Anhang, Ziffer 26“.

II. Instrumente mit Fremdkapitalabgeltung

Wertsteigerungsrechte (Stock Appreciation Rights)

In den Fällen, in denen die jeweils geltenden landesrechtlichen Vorschriften es nicht erlauben, Aktienoptionen auszugeben, gewährt das Unternehmen Wertsteigerungsrechte an seine Mitarbeiter zu den Bedingungen des Siemens-Aktienoptionsplans 2001. Die Ausnahme dabei ist, dass die Wertsteigerungsrechte nur in bar bedient werden dürfen.

Nachstehende Tabelle stellt die Entwicklung der Wertsteigerungsrechte und deren gewichtete durchschnittliche Ausübungspreise dar:

	Geschäftsjahr			
	2007		2006	
	Wertsteigerungsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis	Wertsteigerungsrechte	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis
Bestand am Jahresanfang	349.900	73,47 EUR	267.720	73,05 EUR
im Geschäftsjahr gewährt	–	–	97.270	74,59 EUR
im Geschäftsjahr ausgeübt	– 106.280	73,06 EUR	– 2.300	73,25 EUR
im Geschäftsjahr verfallen	– 45.340	73,72 EUR	– 12.790	73,20 EUR
Bestand am Jahresende	198.280*	73,63 EUR	349.900	73,47 EUR
davon ausübbar	123.335	73,05 EUR	181.950	73,25 EUR

* Darin enthalten sind 35.485 Wertsteigerungsrechte mit einem Ausübungspreis von 72,54 EUR und einer gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit von 2,2 Jahren, 87.850 Wertsteigerungsrechte mit einem Ausübungspreis von 73,25 EUR und einer gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit von 1,2 Jahren sowie 74.945 Wertsteigerungsrechte mit einem Ausübungspreis von 74,59 EUR und einer gewichteten durchschnittlichen Restlaufzeit von 3,2 Jahren.

Im Geschäftsjahr 2007 basierte die erwartete Volatilität auf historischen Volatilitäten der Siemens-Aktie, impliziten Volatilitäten gehandelter Siemens-Optionen mit ähnlichen Bedingungen und Merkmalen sowie bestimmten anderen Faktoren. Siemens bestimmte die erwartete Laufzeit unter Anwendung der vereinfachten Methode. Sie entspricht dem Durchschnitt der Haltefrist und der vertraglichen Laufzeit. Der risikofreie Zinssatz basiert auf dem geeigneter Staatsanleihen. Änderungen der subjektiven Annahmen können erheblichen Einfluss auf den ermittelten beizulegenden Zeitwert der Wertsteigerungsrechte haben.

Virtuelle Aktien (Phantom Stocks)

In den Fällen, in denen die jeweils geltenden landesrechtlichen Vorschriften die Ausgabe von Aktienzusagen nicht erlauben, räumt das Unternehmen seinen Mitarbeitern virtuelle Aktien (Phantom Stocks) ein. Für diese gelten die gleichen Bedingungen wie für die Siemens-Aktienzusagen. Die Ausnahme dabei ist, dass die Empfänger der Aktien am Ende der vierjährigen Haltefrist den Gegenwert des Aktienpreises ausschließlich in Form eines Barausgleichs erhalten. Im Geschäftsjahr 2006 gewährte Siemens 33.153 virtuelle Aktien und 805 Rechte verfielen. Der

Bestand zum 30. September 2006 belief sich auf 60.585 eingeräumte virtuelle Aktien. Im Geschäftsjahr 2007 gewährte Siemens 36.962 virtuelle Aktien und 9.087 Rechte verfielen. Der Bestand zum 30. September 2007 belief sich auf 88.460 eingeräumte virtuelle Aktien. Zum 30. September 2007 gab es keine virtuellen Aktien, deren Haltefrist bereits abgelaufen war.

34 Personalaufwand

	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Löhne und Gehälter	18.631	18.719
Sozialabgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.076	3.064
Aufwendungen für Altersversorgung	818	1.007
	22.525	22.790

Die *Aufwendungen für Altersversorgung* beinhalten den Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche (Service Cost). Die erwartete Rendite des Fondsvermögens und den Zinsaufwand weist Siemens innerhalb des *Finanzergebnisses* aus.

Im Geschäftsjahr 2007 beschäftigte Siemens auf der Basis fortgeführter Aktivitäten durchschnittlich 386.200 (i.V. 368.500) Mitarbeiter. Dabei sind die Teilzeitkräfte anteilig berücksichtigt. Die Mitarbeiter waren in folgenden Funktionen tätig:

in Tsd.	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Produktion und Service	237,2	221,8
Vertrieb	84,2	85,0
Forschung und Entwicklung	30,9	26,4
Verwaltung und allgemeine Dienste	33,9	35,3
	386,2	368,5

35 Ergebnis je Aktie

(Anzahl der Aktien in Tsd.)	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	3.909	2.642
Abzüglich: Minderheitsanteile	- 199	- 167
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Aktionäre der Siemens AG entfällt	3.710	2.475
Zuzüglich: Effekte aus verwässernd wirkender Wandelanleihe	26	-
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten, der auf Aktionäre der Siemens AG entfällt, nach Berücksichtigung von Verwässerungseffekten	3.736	2.475
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien	898.135	890.850
Effekt aus aktienbasierter Vergütung und verwässernd wirkender Wandelanleihe	37.035	2.292
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Aktien (voll verwässert)	935.170	893.142
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten	4,13	2,78
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Aktivitäten (voll verwässert)	3,99	2,77

Weitere Informationen zur Wandelanleihe finden sich im „Anhang, Ziffern 22 und 26“.

36 Segmentinformationen

Siemens beschreibt zum 30. September 2007 unter „Anhang, Ziffer 1“ in seiner komponentenbezogenen Darstellung die zwölf berichtspflichtigen Segmente, auch „Bereiche“ genannt. Die Unterteilung dieser Bereiche basiert auf den angebotenen Produkten und Serviceleistungen.

Die Gesellschaft umfasst neun dem **Operativen Geschäft** zugeordnete Bereiche. Diese bieten Produkte, Serviceleistungen und Kundenlösungen auf den Gebieten an, die alle mehr oder weniger mit den Ursprüngen von Siemens als einem Unternehmen der Elektroindustrie verbunden sind. Darüber hinaus enthält das **Operative Geschäft** sowohl SEI (siehe unten) als auch operative Tätigkeitsfelder, die keinem Bereich zugeordnet sind. Letztere werden unter der Position *Sonstige operative Aktivitäten* berichtet. Außerdem gehören noch bestimmte andere Überleitungsthemen, die unter *Überleitung Abschluss* zusammengefasst sind, dazu. Sie werden später noch diskutiert.

Im Geschäftsjahr 2006 kündigte Siemens Portfolioveränderungen an, welche zu der Auflösung des Geschäftsbereichs und Berichtssegments Com führten. Wie im „Anhang, Ziffer 4“ beschrieben, sind die wesentlichen Geschäftsaktivitäten des ehemaligen operativen Segments Com entweder bereits veräußert (Carrier- und MD-Geschäft) oder zum 30. September 2007 noch als zur Veräußerung bestimmt (Enterprise Networks). Mit Wirkung zum 1. Oktober 2006 übernahm A&D die Verantwortung für das Wireless-Modules-Geschäft von Com. Mit Ausnahme des Wireless-Modules-Geschäfts sowie weiterer Geschäftsaktivitäten, darunter die ehemaligen Geschäftsaktivitäten von Siemens Home and Office

Communication Devices, die im dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2006 von Com in die *Sonstigen operativen Aktivitäten* umgegliedert wurden, werden die historischen Ergebnisse des ehemaligen operativen Segments Com als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Die Angaben zu diesen Aktivitäten sind in den Segmentangaben für das Geschäftsjahr und das Vorjahr nicht mehr enthalten.

Insbesondere mit der Gründung von NSN (siehe „Anhang, Ziffer 4“ für weitere Informationen) nimmt die Bedeutung der nach der Equity-Methode bilanzierten strategischen Beteiligungen von Siemens weiter zu, so dass die Gesellschaft mit Wirkung für das Geschäftsjahr 2007 ein neues berichtspflichtiges Segment *Strategic Equity Investment (SEI)* gebildet hat. SEI ist ein operatives Segment mit eigenem Management, das das Ergebnis des Segments an den Vorstand berichtet. Neben den Beteiligungen an Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV (FSC) und BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (BSH) wird auch die Beteiligung von Siemens an NSN in SEI – beginnend ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 – berichtet. Die Beteiligungen an FSC und BSH wurden bis zum 30. September 2006 unter *Sonstige operative Aktivitäten* ausgewiesen. Die Vorjahresdaten für diese beiden Beteiligungen wurden aus Vergleichbarkeitsgründen der neuen Struktur entsprechend angepasst. Im Geschäftsjahr 2007 beläuft sich das Ergebnis von SEI auf –161 EUR. Im Zusammenhang mit der Beteiligung an NSN enthält SEI einen negativen Effekt von 429 EUR.

Mit Wirkung zum 1. April 2007 wurde der neue Bereich Siemens IT Solutions and Services (SIS) gebildet. SIS besteht insbesondere aus dem Geschäft des ehemaligen Segments SBS, das mit anderen IT-Aktivitäten von Siemens zusammengefasst wurde. Die Vorjahresdaten wurden aus Vergleichbarkeitsgründen der neuen Struktur entsprechend angepasst.

Im Geschäftsjahr 2007 unterzeichnete Siemens außerdem eine Vereinbarung, deren Inhalt ein vollständiger Verkauf seiner SV-Geschäftsaktivitäten an die Continental AG (siehe „Anhang, Ziffer 4“ für weitere Informationen) ist. Die historischen Ergebnisse des SV-Geschäfts werden unter den nicht fortgeführten Aktivitäten berichtet. Beginnend ab dem vierten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 wird SV nicht mehr als ein berichtspflichtiges Segment geführt. Daher schließen die Segmentangaben aus dem aktuellen Jahr und dem Vorjahr die entsprechenden Informationen, die in dem Konzernabschluss enthalten sind, aus.

Zum **Finanz- und Immobiliengeschäft** gehören die Bereiche SFS und SRE. Unter **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury** fasst Siemens die Konsolidierung der Geschäftsbeziehungen zwischen **Operativem Geschäft** und dem **Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie bestimmte Umgliederungen und die Aktivitäten der **Konzern-Treasury** zusammen.

Für diese Komponenten und die darin enthaltenen Bereiche gelten grundsätzlich die gleichen, im „Anhang, Ziffer 2“, *Grundlagen des Konzernabschlusses*, beschriebenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze wie für den übrigen Konzernabschluss (**Siemens**). Auf die Konzernzentrale entfallende Gemeinkosten werden grundsätzlich nicht den Bereichen zugewiesen. Konzerninterne Transaktionen erfolgen in der Regel zu Marktpreisen.

Der Auftragseingang entspricht grundsätzlich dem geschätzten Umsatzvolumen der angenommenen Aufträge unter Berücksichtigung von Änderungen und Korrekturen des Auftragswerts. Absichtserklärungen sind nicht Inhalt des Auftragseingangs.

Operatives Geschäft

Der Vorstand ist verantwortlich für die Bewertung des Geschäftserfolgs der Bereiche des **Operativen Geschäfts**. Als Erfolgsgröße legte er – als oberstes operatives Entscheidungsgremium – das Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern (Bereichsergebnis) fest (siehe nähere Erläuterung weiter unten). Außerdem rechnet er gewisse Themen nicht dem Bereichsergebnis zu, da sie aus seiner Sicht nicht ausschlaggebend für den Bereichserfolg sind. Das Bereichsergebnis stellt eine von den kapitalmarktbezogenen Finanzierungsentscheidungen losgelöste Messgröße für den operativen Geschäftserfolg dar. Die bedeutendsten, nicht im Bereichsergebnis enthaltenen Themen werden unten erläutert.

Finanzierungszinsen sind im Grunde alle Zinserträge und Zinsaufwendungen. Ausgenommen sind nur die Zinserträge aus Kundenforderungen und aus den Bereichen zugerechneten Zahlungsmitteln sowie die Zinsaufwendungen aus Lieferantenverbindlichkeiten. Finanzierungszinsen werden vom Bereichsergebnis ausgenommen, da die Konzern-Treasury alle Finanzierungsthemen im Unternehmen üblicherweise zentral abwickelt.

Dies gilt in ähnlicher Weise für die Pensionsthemen; auch hier werden wesentliche Grundentscheidungen zentral getroffen. Aus diesem Grund enthält das Bereichsergebnis nur Beträge, die im Zusammenhang mit dem Aufwand für neue Versorgungsansprüche (Service Cost) aus den Pensionsplänen stehen. Alle anderen Aufwendungen, die sich aus den Pensionsthemen ergeben (einschließlich der Beiträge für den deutschen Pensionssicherungsverein und den Kosten für die Verwaltung der Pensionspläne), weist Siemens in der Zeile *Zentrale Kosten, Pensionen und Konsolidierungen* aus.

Die Ertragsteuern sind ebenfalls nicht im Bereichsergebnis enthalten, da der Steueraufwand nur rechtlichen Einheiten zugeordnet werden kann und diese im Regelfall nicht mit der Bereichsunterteilung übereinstimmen.

Die Auswirkungen bestimmter Rechts- und Compliance-Themen sind ebenfalls nicht Bestandteil des Bereichsergebnisses, wenn die Gesellschaft zu dem Schluss gekommen ist, dass diese aufgrund ihres Betrages und ihrer Unregelmäßigkeit zu einer Verzerrung des Geschäftsergebnisses führen würden und damit keine Aussage zu der Leistungsfähigkeit des Bereichs gemacht wird. Dies gilt ebenso für Themen, die mehr als einem Bereich zuzuordnen sind oder einen Gesamtunternehmens- oder zentralen Charakter aufweisen.

Als zusätzliche Informationsquelle, anhand derer der Vorstand die Kapitalintensität der Bereiche des **Operativen Geschäfts** beurteilt, bestimmte er das Nettovermögen. Dieses berechnet sich analog zur Erfolgsgröße der Bereiche des **Operativen Geschäfts**. Es ergibt sich aus dem Gesamtvermögen abzüglich der konzerninternen Finanzforderungen und Ausleihungen sowie der Steuerforde-

rungen (vermögensorientierte Anpassungen), da die entsprechenden Aufwendungen und Erträge nicht zum Bereichsergebnis zählen. Darüber hinaus sind die zinslosen Verbindlichkeiten mit Ausnahme der Steuerverbindlichkeiten (z. B. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) sowie bestimmte Rückstellungen abzuziehen (verbindlichkeitsorientierte Anpassungen). Eine Überleitung vom Gesamtvermögen zum Nettovermögen findet sich weiter unten.

Unter *Sonstige operative Aktivitäten* gliedert Siemens vorwiegend operative Aktivitäten ein, die keinem Bereich zugeordnet sind, sowie kürzlich im Zusammenhang mit Akquisitionen erworbene Vermögenswerte, die noch nicht abschließend den Bereichen zugeordnet worden sind (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffer 10“). Das Dematic-Geschäft war vor dem Verkauf eines wesentlichen Teils dieses Geschäfts ebenfalls Bestandteil der *Sonstigen operativen Aktivitäten* (für weitere Informationen siehe „Anhang, Ziffer 4“).

Überleitung Abschluss

In der Position *Überleitung Abschluss* weist Siemens Themen aus, die definitionsgemäß nicht Bestandteil des Bereichsergebnisses sind. Außerdem sind hierin die Kosten der Konzernzentrale enthalten.

Die *Zentralen Posten* enthalten Aufwendungen der Konzernzentrale, wie beispielsweise die Personalkosten der Zentralabteilungen. Ferner umfassen sie die Ergebnisse aus bestimmten derivativen Finanzgeschäften, aus zentral verantworteten Projekten und aus nicht den Bereichen zugeordneten Beteiligungen. Zu den *Pensionen* gehören die nicht den Bereichen zugeordneten Aufwendungen und Erträge aus Pensionsthemen. Unter den *Konsolidierungen* werden die Geschäftsbeziehungen zwischen den Bereichen des **Operativen Geschäfts** eliminiert.

Die Position *Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen* enthielt im Geschäftsjahr 2007 in der Spalte Bereichsergebnis –1.728 EUR für Zentrale Posten sowie 70 EUR für Pensionen und –14 EUR für Konsolidierungen. In den oben erwähnten –1.728 EUR wirkt ein Bußgeld in Höhe von –440 EUR im Zusammenhang mit einer Untersuchung der Kartellbehörde der Europäischen Kommission bezüglich Absprachen bei Anbietern von gasisolierten Hochspannungsschaltanlagen im Stromübertragungs- und verteilungssektor zwischen 1988 und 2004 (siehe „Anhang, Ziffern 6 und 29“ für weitere Informationen). Außerdem beinhalten die –1.728 EUR –152 EUR für externe Berater, die Siemens im Zusammenhang mit den Untersuchungen mutmaßlicher Verstöße gegen Antikorruptionsgesetze und ähnlicher Angelegenheiten sowie für Maßnahmen zur Beseitigung von Schwächen des internen Kontrollsystems beauftragte, und –106 EUR für eine Wertminderung im Zusammenhang mit der Siemens-Vertriebseinheit Region Deutschland (siehe „Anhang, Ziffern 6 und 29“ für weitere Informationen).

Im Geschäftsjahr 2006 umfasste die Position –553 EUR für Zentrale Posten sowie 26 EUR für Pensionen. Im Geschäftsjahr 2006 enthielten die *Zentralen Posten* Gewinne vor Steuern von 33 EUR bzw. 15 EUR aus dem Verkauf der restlichen Infineon- bzw. Epcos-Anteile (siehe „Anhang, Ziffer 10“).

Das *Übrige Zinsergebnis* des **Operativen Geschäfts** setzt sich hauptsächlich aus den Zinszahlungen für Finanzschulden und für Finanzierungen über die Konzern-Treasury zusammen.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom Gesamtvermögen des **Operativen Geschäfts** zum in den **Segmentinformationen** – gemäß obiger Definition – ausgewiesenen Nettovermögen der Bereiche des **Operativen Geschäfts**:

	30. September	
	2007	2006
Bilanzsumme (Gesamtvermögen) des Operativen Geschäfts	87.658	80.019
Vermögensorientierte Anpassungen:		
Konzerninterne Finanzforderungen und Ausleihungen	– 10.834	– 16.028
Steuerforderungen	– 2.845	– 3.786
Verbindlichkeitsorientierte Anpassungen:		
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	– 2.779	– 5.081
Verbindlichkeiten	– 38.398	– 37.133
Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	– 7.576	– 1.993
Sonstige Anpassungen	–	– 3.575
Summe Anpassungen (Zeile <i>Übrige vermögensbezogene und sonstige Überleitungspositionen</i> in der Übersicht Segmentinformationen)	– 62.432	– 67.596
Nettovermögen für Zentrale Posten, Pensionen und Konsolidierungen	3.536	6.392
Nettovermögen der Bereiche des Operativen Geschäfts	28.762	18.815

Ab dem dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 umfassen die *Segmentinformationen* den Free Cash Flow sowie Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Diese Informationen ersetzen die Informationen zu Mittelzufluss/-abfluss aus Geschäfts- und Investitionstätigkeit sowie zu Investitionen, die bis zum 31. März 2007 berichtet wurden. Free Cash Flow ist definiert als Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Mittelabflüssen aus Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Ebenfalls mit Wirkung zum dritten Quartal des Geschäftsjahrs 2007 werden in den *Segmentinformationen* Abschreibungen und Wertminderungen auf Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte berichtet.

Die folgende Tabelle leitet den Free Cash Flow der Komponenten **Operatives Geschäft, Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury**, wie in den *Segmentinformationen* berichtet, auf den entsprechenden Wert von Siemens sowie auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit entsprechend der Konzern-Kapitalflussrechnung, über. Ebenso werden die Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie die Abschreibungen für die drei Komponenten **Operatives Geschäft, Finanz- und Immobiliengeschäft** sowie **Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury**, wie in den *Segmentinformationen* berichtet, auf den entsprechenden Wert der Konzern-Kapitalflussrechnung übergeleitet.

	Free Cash Flow (I)		Investitionen in Immaterielle Ver- mögenswerte und Sachanlagen (II)	Mittelzu-/abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit (I) + (II)		Abschreibungen		
			30. September					
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Operatives Geschäft								
Fortgeführte Aktivitäten gem. <i>Segmentinformationen</i>	4.094	990	2.313	2.415	6.407	3.405	2.187	1.882
Wertminderungen*							133	79
Nicht fortgeführte Aktivitäten	- 3.178	- 213	684	869	- 2.494	656	968	715
Summe (1) (Konzern-Kapitalflussrechnung)	916	777	2.997	3.284	3.913	4.061	3.288	2.676
Finanz- und Immobiliengeschäft								
Fortgeführte Aktivitäten gem. <i>Segmentinformationen</i>	331	269	754	768	1.085	1.037	438	432
Wertminderungen*							25	10
Nicht fortgeführte Aktivitäten	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (2) (Konzern-Kapitalflussrechnung)	331	269	754	768	1.085	1.037	463	442
Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury								
Fortgeführte Aktivitäten gem. <i>Segmentinformationen</i>	2.330	561	-	-	2.330	561	-	-
Nicht fortgeführte Aktivitäten	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe (3) (Konzern-Kapitalflussrechnung)	2.330	561	-	-	2.330	561	-	-
Siemens – Summe (1) + (2) + (3)								
Fortgeführte Aktivitäten gem. <i>Segmentinformationen</i>	6.755	1.820	3.067	3.183	9.822	5.003	2.625	2.314
Wertminderungen*							158	89
Nicht fortgeführte Aktivitäten	- 3.178	- 213	684	869	- 2.494	656	968	715
Siemens Konzern-Kapitalflussrechnung (ausgenommen Free Cash Flow)	3.577	1.607	3.751	4.052	7.328	5.659	3.751	3.118

* Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte sowie auf nicht kurzfristige zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen – fortgeführte Aktivitäten.

Finanz- und Immobiliengeschäft

Erfolgsgröße für das **Finanz- und Immobiliengeschäft** ist das *Ergebnis vor Ertragsteuern*. Im Gegensatz zu den Bereichen des **Operativen Geschäfts** sind die Zinserträge und Zinsaufwendungen im **Finanz- und Immobiliengeschäft** ein ergebnisbestimmender Faktor.

Bei SFS sind für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 im *Ergebnis vor Ertragsteuern* Zinserträge in Höhe von 553 EUR bzw. 557 EUR und Zinsaufwendungen in Höhe von 359 EUR bzw. 331 EUR enthalten, außerdem Gewinne aus nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen in Höhe von 59 EUR bzw. 57 EUR.

SRE weist im *Ergebnis vor Ertragsteuern* für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 Zinserträge von 31 EUR bzw. 49 EUR und Zinsaufwendungen von 117 EUR bzw. 138 EUR aus.

Konsolidierungen, Umgliederungen und Konzern-Treasury

Das *Ergebnis vor Ertragsteuern* beinhaltet hauptsächlich Zinserträge aus der Anlage der Konzern-Liquidität, aus der Konzern-Finanzierung und aus bestimmten derivativen Währungs- und Zinsinstrumenten.

Beschreibung der einzelnen Bereiche

Die folgenden Bereiche sind Bestandteil des **Operativen Geschäfts**:

Siemens IT Solutions and Services (SIS) – SIS erbringt Informations- und Kommunikationsdienstleistungen vor allem für Kunden in der produzierenden Industrie, im Telekommunikationsbereich, im Medioumfeld, im öffentlichen Sektor sowie im Dienstleistungs-, Gesundheits-, Transport-, Flughafen- und Versorgungssektor. SIS plant, erstellt und betreibt Informations- und Kommunikationsinfrastrukturen.

Automation and Drives (A&D) – A&D produziert und installiert Industrieautomatisierungstechnik, Automatisierungssysteme und -dienstleistungen für Werkzeug- und Produktionsmaschinen sowie Krananlagen, Niederspannungs-Schalttechnik, elektronische Installationsgeräte und -systeme, Prozessautomatisierungssysteme, Sensorikprodukte sowie Bestückautomaten und die dazugehörigen Lösungen und Dienstleistungen.

Industrial Solutions and Services (I&S) – I&S bietet weltweit Lösungen für die Infrastruktur und Industrien mit eigenen Standardprodukten an. Der Bereich hat sich zum Ziel gesetzt, die Produktions- und Betriebsprozesse von Kunden zu optimieren, die aus den Branchen Wasser, Metalle, Verkehrssteuerung, Flughafen-Logistik, Postdienstautomatisierungstechnik, Schiffbau, Öl und Gas, Papier, Zement und Tagebau kommen.

Siemens Building Technologies (SBT) – SBT stellt Produkte, Systeme und Dienstleistungen bereit für die Gebiete Sicherheitstechnik, Brandschutztechnik sowie Heizungs-, Lüftungs- und Klimatechnik und für Energieeffizienz in Geschäfts- und Industriegebäuden sowie für Spezialapplikationen wie Flughäfen, Tunnels, Häfen oder Stadien.

Power Generation (PG) – PG bietet seinen Kunden weltweit ein umfassendes Portfolio an Produkten und Leistungen, die für die effiziente Umwandlung von Energie in Wärme und Strom erforderlich sind. Das Angebot von PG beinhaltet die Konstruktion und Herstellung von Schlüsselkomponenten, Anlagen und Systemen für Kohle- und Gaskraftwerke und deren individuelle Planung, Konstruktion und Errichtung sowie umfassende Serviceleistungen und die Nachrüstung und Modernisierung bestehender Kraftwerksanlagen. PG konstruiert und fertigt ebenso Windkraftanlagen und für niedrigere Leistungsbereiche kundenindividuelle Gas- und Dampfturbinen sowie Kompressoren für industrielle Anwendungen. Darüber hinaus bietet es Steuerungstechnik für jegliche Kraftwerksarten an.

Power Transmission and Distribution (PTD) – PTD liefert an Energieversorgungsunternehmen und große gewerbliche Stromnutzer Anlagen, Systeme und Dienstleistungen für die Umwandlung und den Transport von elektrischer Energie vom Ort der Energieerzeugung zu den unterschiedlichen Orten entlang des Stromverteilungsnetzes, unter anderem auch zu den Endverbrauchern.

Transportation Systems (TS) – TS stellt Produkte und Leistungen für den Schienenverkehr bereit, darunter Betriebsführungssysteme, Bahnelektrifizierungstechnik und komplette Systeme für den Fernverkehr. Dazu gehören Schnellbahn-Lokomotiven, aber auch Straßen- und Stadtbahnen sowie andere Schienenfahrzeuge.

Medical Solutions (Med) – Med entwickelt, fertigt und vertreibt diagnostische sowie therapeutische Systeme, Geräte und entsprechendes Verbrauchsmaterial sowie Informationstechnologie für klinische und administrative Zwecke. Med bietet

technische Wartung sowie Fach- und Beratungsdienstleistungen an. Zudem arbeitet Med mit SFS zusammen, um den Kunden Finanzierungslösungen und damit verbundene Dienstleistungen anzubieten.

Osram – Osram konzipiert, fertigt und vertreibt ein weites Spektrum von Beleuchtungsprodukten für eine Vielzahl von Anwendungen, wie die Allgemeinbeleuchtung, die Automobilbeleuchtung, die Foto-/Optik-Beleuchtung und die Opto-Halbleiter-Beleuchtung.

Die folgenden Segmente (Bereiche) bilden das **Finanz- und Immobiliengeschäft**:

Siemens Financial Services (SFS) – SFS ist der Unternehmensbereich für internationale Finanzdienstleistungen. Er bietet eine Vielzahl von kundenspezifischen Finanzlösungen für fremde Dritte sowie für andere Siemens-Bereiche und deren Kunden an.

Siemens Real Estate (SRE) – SRE ist Eigentümer eines erheblichen Teils der Liegenschaften und Gebäude von Siemens und damit für deren Management zuständig. Das Dienstleistungsangebot dieses Bereichs umfasst Bauprojekte, die Veräußerung von Immobilien, die Vermögensverwaltung sowie das Miet- und Service-Management.

37 Informationen nach Regionen

In der folgenden Tabelle sind Informationen nach Regionen für die Geschäftsjahre 2007 und 2006 zusammengestellt:

	Umsätze nach Sitz des Kunden		Umsätze nach Sitz der Gesellschaften	
	2007	2006	2007	2006
Deutschland	12.594	12.382	20.848	20.152
Europa (ohne Deutschland)	22.801	20.489	23.310	21.025
USA	14.832	14.609	15.744	14.515
Übriges Amerika	4.489	3.762	3.410	2.997
Asien/Pazifik	10.937	9.457	7.092	6.133
Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS	6.795	5.788	2.044	1.665
Siemens	72.448	66.487	72.448	66.487

	Langfristige Vermögenswerte	
	2007	2006
Deutschland	6.514	8.476
Europa (ohne Deutschland)	8.581	7.644
USA	9.738	6.924
Übriges Amerika	972	751
Asien/Pazifik	1.687	1.235
Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS	183	116
Siemens	27.675	25.146

Langfristige Vermögenswerte bestehen aus Sachanlagen, Geschäfts- und Firmenwerten und Sonstigen Immateriellen Vermögenswerten.

38 Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen

Siemens besitzt eine Anzahl von bedeutenden Joint Ventures und assoziierten Unternehmen. Die Gesellschaft unterhält mit vielen dieser Einheiten eine Beziehung im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Dabei kauft und verkauft die Gesellschaft eine große Vielzahl von Produkten und Dienstleistungen zu Marktbedingungen. Die bedeutendsten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen der Gesellschaft zum 30. September 2007 sind NSN, BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV und Areva NP. Wie unter „Anhang, Ziffer 4“ erläutert wurde NSN im April 2007 gegründet. Die Finanzinformationen für das Geschäftsjahr 2006 beinhalten daher keine Werte für NSN.

Im Geschäftsjahr 2007 erzielte Siemens für seine vier bedeutendsten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen (siehe oben) einen Umsatz in Höhe von 78 EUR. In den Geschäftsjahren 2006 belief sich der Umsatz der für die Gesellschaft bedeutendsten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen auf 76 EUR.

Im Laufe des Geschäftsjahrs 2006 verkaufte das ehemalige operative Segment SBS das Product-Related-Services-(PRS-)Geschäft an Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV zu Marktbedingungen. Weiterführende Informationen finden sich im „Anhang, Ziffer 4“.

Zum 30. September 2007 und 2006 belaufen sich die Forderungen der für die Gesellschaft bedeutendsten Joint Ventures und assoziierten Unternehmen auf 11 EUR bzw. 10 EUR, die Verbindlichkeiten zum 30. September 2007 und 2006 betragen 35 EUR bzw. 12 EUR.

Weitere Informationen hinsichtlich Haftungserklärungen im Zusammenhang mit der Einbringung von Carrier-Aktivitäten in NSN finden sich auch im „Anhang, Ziffer 28, *Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten*“.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

Mit Ausnahme einer durch die Gesellschaft gewährten Garantie für eine Bankbürgschaftserklärung zugunsten eines ehemaligen Mitglieds unseres Zentralvorstands im Geschäftsjahr 2007 (für zusätzliche Informationen siehe „Anhang, Ziffer 29“), fanden keine weiteren Transaktionen zwischen der Gesellschaft und anderen Mitgliedern des Vorstands und Aufsichtsrats statt.

Darüber hinaus sind oder waren einige Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands von Siemens im vergangenen Jahr in hochrangigen Positionen bei anderen Unternehmen tätig. Siemens unterhält zu fast allen dieser Unternehmen gewöhnliche Geschäftsbeziehungen. Der Kauf und Verkauf eines breit gefächerten Angebots von Produkten und Dienstleistungen erfolgt dabei zu marktüblichen Bedingungen. Dr. Josef Ackermann ist Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank AG. Die Geschäfte zwischen Siemens und der Deutsche Bank AG erfolgen zu marktüblichen Bedingungen und umfassen Konsortialdienste bei Wertpapieremissionen, sonstigen Investment-Banking-Dienstleistungen sowie Kredit-, Geldmarkt- und Devisengeschäfte.

Weiterführende Informationen finden sich auch im „Anhang, Ziffer 39, *Vergütung*“.

39 Vergütung

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die auf die Festlegung der Vergütung des Vorstands der Siemens AG Anwendung finden, und erläutert Höhe sowie Struktur der Vorstandseinkommen. Außerdem werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben sowie Angaben zum Aktienbesitz von Vorstand und Aufsichtsrat gemacht.

Der Vergütungsbericht findet sich ab Seite 92 ff. als Teil des Corporate-Governance-Berichts, der Bestandteil des Geschäftsberichts für das Geschäftsjahr 2007 ist.

40 Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Die für Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 angefallenen Honorare betragen:

Art der Honorare	Geschäftsjahr	
	2007	2006
Prüfungshonorare	55,3	55,0
Prüfungsnahe Honorare	18,4	17,1
Steuerberatungshonorare	4,8	5,1
Übrige Honorare	8,5	10,3
	87,0	87,5

Der Posten *Prüfungshonorare* enthält die gesamten KPMG-Honorare für die Prüfung des Konzernabschlusses und seine Testierung sowie den Bericht über das „Interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung“ (internal control over financial reporting), die Prüfung von Eröffnungsbilanzen, die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse sowie die Prüfung der gesetzlich vorgeschriebenen Abschlüsse der Siemens AG und ihrer Verbundenen Unternehmen. Der Posten *Prüfungsnahe Honorare* enthält Honorare für Due-Diligence-Leistungen im Zusammenhang mit Akquisitionen und Ausgliederungen, inklusive der Beratung in Bilanzierungsfragen, Post-Closing-Prüfungen, Prüfungen bei Ausgliederungen sowie Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit Ausgliederungen, die Beratung hinsichtlich der Bilanzierung laufender oder geplanter Transaktionen oder Ereignisse, die Unterstützung bei der Einführung und Durchsicht neuer oder aktualisierter Rechnungslegungsrichtlinien und -anforderungen, Schulungen von rechnungslegungsbezogenen Themen, Beratung beim Wechsel der Bilanzierungsmethode auf IFRS oder U.S. GAAP, Beratung im Bereich des Finanzrisikomanagements, Comfort Letters, die Prüfung von Pensionsplänen, SAS-70-Berichte, IT-Systemprüfungen, die nicht Bestandteil der Jahresabschlussprüfung sind, Testate im Zusammenhang mit der Erfüllung von Einreichungspflichten bei Behörden und der Einhaltung anderer gesetzlicher Bestimmungen inklusive entsprechender Beratung, Arbeiten im Zusammenhang mit der Untersuchung durch die Staatsanwaltschaft und Debevoise & Plimpton, Testierungen und Prüfungen im Zusammenhang mit der EU-Richtlinie über Elektro- und Elektronik-Altgeräte,

Prüfungen im Zusammenhang mit Liquidationen und Insolvenzen, Testierungen bezüglich der Einhaltung von Klauseln oder Berechnungen gemäß vertraglicher Vereinbarungen, „Agreed-upon Procedures“ entsprechend den anwendbaren Standards sowie freiwillige Prüfungen und Reviews von Abschlüssen von Tochtergesellschaften. Die Position *Steuerberatungshonorare* umfasst Honorare für die Erstellung von Steuererklärungen, Unterstützung bei der Beurteilung der Einhaltung bestimmter Steuerregelungen, Unterstützung bei Betriebsprüfungen oder anderen Anfragen der Steuerbehörden, Steuerberatung im Zusammenhang mit Transferpreisen, Steuerberatung im Zusammenhang mit indirekten Steuern und Zöllen, Steuerberatung und Unterstützung bezüglich der Anforderung und Verwendung von Investitionsbeihilfen, Prämien, Subventionen, Steuergutschriften etc., Beratung bei der Sozialversicherungssteuer, Schulungen bezüglich steuerrelevanter Themen sowie Unterstützung bei der Harmonisierung des Steuerplanungsprozesses und Steuerberichterstattungsprozesses. Der Posten *Übrige Honorare* beinhaltet für 2007 vorwiegend Honorare für zusätzliche Unterstützung bei der Com-Ausgliederung in den Regionalgesellschaften, für 2006 vorwiegend Honorare für die Unterstützung bei einem Programm zur Einschätzung von Managementinformationsprozessen.

41 Corporate Governance

Die Siemens Aktiengesellschaft und die Cycos AG als derzeit einziges in den Konzernabschluss einbezogenes deutsches börsennotiertes Unternehmen haben die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebenen Erklärungen abgegeben und ihren Aktionären zugänglich gemacht.

42 Ereignis nach dem Bilanzstichtag

Anfang November schloss Siemens die Kauftransaktion von Dade Behring ab. Dade Behring wird in das Diagnostikgeschäft von Med integriert. Für weiterführende Informationen siehe „Anhang, Ziffer 4“.

Am 7. November 2007 gab Siemens den Plan für ein Aktienrückkaufprogramm mit einem Gesamtvolumen bis zum Jahr 2010 von bis zu 10 Mrd. EUR bekannt.

Der Aufsichtsrat

Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. E. h.

Heinrich v. Pierer (bis 25. 4. 2007)

Vorsitzender

Geburtsdatum: 26.1.1941

Mitglied seit: 27.1.2005

Externe Mandate (zum 25. 4. 2007)

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Deutsche Bank AG, Frankfurt/Main

Hochtief AG, Essen

Münchener Rückversicherungs-

Gesellschaft AG, München

ThyssenKrupp AG, Düsseldorf

Volkswagen AG, Wolfsburg

Dr. jur. Gerhard Cromme

Vorsitzender (seit 25. 4. 2007)

Geburtsdatum: 25. 2. 1943

Mitglied seit: 23.1.2003

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Allianz SE, München

Axel Springer AG, Berlin

ThyssenKrupp AG, Düsseldorf

(Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:

Compagnie de Saint-Gobain S.A.,

Frankreich

Ralf Heckmann*

1. stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats
der Siemens AG

Geburtsdatum: 19. 7. 1949

Mitglied seit: 24. 3. 1988

Dr. oec. Josef Ackermann

2. stellv. Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstands
der Deutsche Bank AG

Geburtsdatum: 7. 2. 1948

Mitglied seit: 23.1.2003

Lothar Adler*

Vorsitzender des

Konzernbetriebsrats Siemens

Geburtsdatum: 22.2.1949

Mitglied seit: 23.1.2003

Gerhard Bieletzki*

Vorsitzender des Betriebsrats der Siemens

VDO Automotive AG, Standort Dortmund

Geburtsdatum: 16. 5. 1947

Mitglied seit: 23.1.2003

John David Coombe

Chartered Accountant (FCA)

Geburtsdatum: 17. 3. 1945

Mitglied seit: 23.1.2003

Externe Mandate

Vergleichbare Auslandsmandate:

Hogg Robinson Group plc, Großbritannien

(Vorsitz)

Home Retail Group plc, Großbritannien

HSBC Holdings plc, Großbritannien

Hildegard Cornudet*

Informatikerin

Geburtsdatum: 16. 4. 1949

Mitglied seit: 1.4.2004

Birgit Grube*

Bürokauffrau

Geburtsdatum: 21. 8. 1945

Mitglied seit: 11. 3. 1993

Bettina Haller*

(seit 1.4.2007)

Dipl. Sozialarbeiterin (FH)

Geburtsdatum: 14. 3. 1959

Mitglied seit: 1.4.2007

Heinz Hawreliuk*

Gewerkschaftssekretär der IG Metall

Geburtsdatum: 20. 3. 1947

Mitglied seit: 1.4.1985

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

DaimlerChrysler Luft- und Raumfahrt

Holding AG, München

Eurocopter Deutschland GmbH, München

Berthold Huber*

Vorsitzender der IG Metall

Geburtsdatum: 15. 2. 1950

Mitglied seit: 1.7.2004

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Audi AG, Ingolstadt

Prof. Dr. rer. nat. Walter Kröll

Berater

Geburtsdatum: 30. 5. 1938

Mitglied seit: 23.1.2003

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

MTU Aero Engines GmbH, München

Wincor Nixdorf AG, Paderborn

Prof. Dr. Michael Mirow

(seit 25. 4. 2007)

Hochschullehrer

Geburtsdatum: 6. 10. 1938

Mitglied seit: 25. 4. 2007

Wolfgang Müller*

(bis 25. 1. 2007)

Gewerkschaftssekretär der IG Metall

Geburtsdatum: 14.1.1948

Mitglied seit: 23.1.2003

Georg Nassauer*

(bis 31. 3. 2007)

Stahlformenbauer

Geburtsdatum: 8. 3. 1948

Mitglied seit: 11. 3. 1993

Thomas Rackow*

Industrie Kaufmann

Geburtsdatum: 6. 2. 1952

Mitglied seit: 26.1.2006

Dieter Scheitor*

(seit 25.1.2007)

Ressortleiter beim

Vorstand der IG Metall

Geburtsdatum: 23.11.1950

Mitglied seit: 25.1.2007

Dr. jur. Dr. oec. publ. h.c.

Albrecht Schmidt

Bankdirektor a. D.

Geburtsdatum: 13. 3. 1938

Mitglied seit: 11. 3. 1993

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Münchener Rückversicherungs-

Gesellschaft AG, München

Thyssen'sche Handelsgesellschaft m.b.H.,

Mülheim a. d. Ruhr

Dr. jur. Henning Schulte-Noelle

Vorsitzender des Aufsichtsrats

der Allianz SE

Geburtsdatum: 26. 8. 1942

Mitglied seit: 13. 2. 1997

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

Allianz SE, München

(Vorsitz)

E.ON AG, Düsseldorf

ThyssenKrupp AG, Düsseldorf

Peter von Siemens

Industrie Kaufmann

Geburtsdatum: 10. 8. 1937

Mitglied seit: 11. 3. 1993

Jerry I. Speyer

Chairman & CEO, Tishman Speyer

Geburtsdatum: 23. 6. 1940

Mitglied seit: 14. 7. 2003

Lord Iain Vallance of Tummel

Chairman, Amsphere Ltd.

Geburtsdatum: 20. 5. 1943

Mitglied seit: 23.1.2003

Der Aufsichtsrat der Siemens AG umfasst 20 Mitglieder. Er ist gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen mit Aktionärs- und Arbeitnehmervertretern besetzt. Auf der Hauptversammlung vom 23. Januar 2003 wählten die Aktionäre die Vertreter der Anteilseigner. Die durch * kenntlich gemachten Vertreter der Arbeitnehmer wurden am 5. Dezember 2002 von einer Delegiertenversammlung der Arbeitnehmer gewählt beziehungsweise sind für ausgeschiedene Arbeitnehmervertreter in den Aufsichtsrat nachgerückt. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats beträgt fünf Jahre.

Stand: 30. 9. 2007

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Siemens AG hat sechs Ausschüsse eingerichtet. Über die konkrete Ausschussarbeit im vergangenen Geschäftsjahr informiert der Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 6 ff.

Ausschüsse	Sitzungen in 2007	Aufgaben	Mitglieder zum 30.9.2007
Aufsichtsrats-Präsidium	8 8 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Das Präsidium befasst sich mit grundlegenden Fragen der Geschäftspolitik und Geschäftsführung, insbesondere mit Vorstandsangelegenheiten; es unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und stellt Beschäftigungs- und Vergütungsgrundsätze für den Vorstand auf; es schließt die Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern ab und legt die Vergütung sowie jährlich die Höhe der variablen und aktienbasierten Vergütungsbestandteile fest. Das Präsidium unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Besetzung von Aufsichtsratsausschüssen. Es entscheidet über die Zustimmung zu Geschäften mit Vorstandsmitgliedern und den ihnen nahestehenden Personen und Unternehmen. Das Präsidium überprüft regelmäßig die Corporate-Governance-Grundsätze des Unternehmens und unterbreitet Verbesserungsvorschläge.	Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer (Vorsitzender bis 25.4.2007) Dr. jur. Gerhard Cromme (Vorsitzender seit 25.4.2007) Ralf Heckmann Dr. oec. Josef Ackermann
Prüfungsausschuss	7 0 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Dem Prüfungsausschuss obliegen die Vorbereitung der Jahres- und Konzernabschlussprüfung durch den Aufsichtsrat, die Erörterung der Quartalsabschlüsse und des Halbjahresfinanzberichts, die Gestaltung der Beziehungen zum Abschlussprüfer (insbesondere Auftragserteilung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte und des Prüfungshonorars sowie die Kontrolle der Unabhängigkeit) und die Beziehungen zur unternehmensinternen Bilanzrevision.	Dr. jur. Gerhard Cromme* (Vorsitzender bis 25.4.2007) Dr. jur. Henning Schulte-Noelle* (Vorsitzender seit 25.4.2007) Ralf Heckmann John David Coombe (seit 25.4.2007) Heinz Hawreliuk Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer* (bis 25.4.2007)
Compliance-Ausschuss¹⁾	3 0 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Compliance-Ausschuss behandelt für die Dauer der laufenden Compliance-Untersuchung folgende Themen für den Aufsichtsrat: die Steuerung der laufenden Compliance-Untersuchung, die Berichte der Rechtsanwaltskanzlei Debevoise & Plimpton LLP über deren unabhängige Untersuchung und Überprüfung der internen Compliance- und Kontrollsysteme sowie die Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und von unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen.	Dr. jur. Gerhard Cromme (Vorsitzender) Ralf Heckmann John David Coombe Heinz Hawreliuk Dr. jur. Henning Schulte-Noelle
Beteiligungsausschuss § 32 MitbestG	0 6 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Beteiligungsausschuss ist für Beschlüsse über die Ausübung von Beteiligungsrechten an anderen Unternehmen zuständig.	Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer (Vorsitzender bis 25.4.2007) Dr. jur. Gerhard Cromme (Vorsitzender seit 25.4.2007) Dr. oec. Josef Ackermann Dr. jur. Dr. oec. publ. h. c. Albrecht Schmidt
Nominierungsausschuss²⁾	0 0 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Der Nominierungsausschuss schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten vor.	Dr. jur. Gerhard Cromme Dr. oec. Josef Ackermann Dr. jur. Henning Schulte-Noelle
Vermittlungsausschuss §§ 27 Abs. 3, 31 Abs. 3 und 5 MitbestG	0	Der gesetzlich zu bildende Vermittlungsausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung bzw. den Widerruf der Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird.	Prof. Dr. jur. Dr.-Ing. E. h. Heinrich v. Pierer (Vorsitzender bis 25.4.2007) Dr. jur. Gerhard Cromme (Vorsitzender seit 25.4.2007) Ralf Heckmann Dr. oec. Josef Ackermann Heinz Hawreliuk

¹⁾ Eingesetzt durch Beschluss vom 25.4.2007.

²⁾ Eingesetzt durch Beschluss vom 25.7.2007.

* Finanzexperte (Audit Committee Financial Expert) im Sinne des Sarbanes-Oxley Act.

Der Vorstand

Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld

Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG (bis 30. 6. 2007)
Geburtsdatum: 6.11.1957
Erste Bestellung: 1.12.2002
Ursprünglich bestellt bis: 30. 9. 2007

Externe Mandate (zum 30. 6. 2007)

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Bayer AG, Leverkusen

Vergleichbare Auslandsmandate:
Alcoa Inc., USA
Citigroup Inc., USA

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande

Peter Löscher

Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG (seit 1. 7. 2007)
Geburtsdatum: 17. 9. 1957
Erste Bestellung: 1. 7. 2007
Bestellt bis: 31. 3. 2012

Externe Mandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Smiths Group plc., Großbritannien

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande (bis 30. 9. 2007)

Prof. Johannes Feldmayer*

(bis 30. 9. 2007)

Geburtsdatum: 16.10.1956
Erste Bestellung: 1.5.2003
Bestellt bis: 30. 9. 2007

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
ExxonMobil Central Europe Holding GmbH, Hamburg
Infineon Technologies AG, München

Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger

(seit 1. 6. 2007)

Geburtsdatum: 25. 5. 1960
Erste Bestellung: 1. 6. 2007
Bestellt bis: 31. 3. 2012

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:

Siemens AB, Schweden
Siemens A.E., Griechenland (Vorsitz)
Siemens AG Österreich
Siemens A/S, Dänemark
Siemens A/S, Norwegen
Siemens A.Ş., Türkei
Siemens France Holding S.A.S., Frankreich
Siemens Holdings plc., Großbritannien
Siemens Nederland N.V., Niederlande
Siemens Schweiz AG, Schweiz
Siemens S.p.A., Italien (Stellv. Vorsitz)
Siemens Sp. z.o.o., Polen (Vorsitz)
Siemens Zrt., Ungarn

Joe Kaeser

Geburtsdatum: 23. 6. 1957
Erste Bestellung: 1. 5. 2006
Bestellt bis: 31. 3. 2011

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Bayerische Börse AG, München
Konzernmandate
Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Siemens VDO Automotive AG,
Regensburg

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens Corp., USA
Siemens Ltd., China
Siemens Ltd., Indien

Rudi Lamprecht

Geburtsdatum: 12.10.1948
Erste Bestellung: 26. 4. 2000
Bestellt bis: 31. 3. 2009

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH, München (Vorsitz)
OSRAM GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Fujitsu Siemens Computers (Holding) B.V.,
Niederlande (Stellv. Vorsitz)
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande (ab 1.10.2007)
(Stellv. Vorsitz)
OOO Siemens, Russland (Vorsitz)
Siemens Ltd., Südafrika (Vorsitz)

Eduardo Montes

Geburtsdatum: 2.10.1951
Erste Bestellung: 1. 5. 2006
Bestellt bis: 31. 3. 2011

Externe Mandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Mecalux, S.A., Spanien

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Siemens Enterprise Communications
Management GmbH (Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Nokia Siemens Networks B.V.,
Niederlande
Siemens S.A., Spanien (Vorsitz)

Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c. Jürgen Radomski

Geburtsdatum: 26.10.1941
Erste Bestellung: 29. 6. 1994
Bestellt bis: 31.12.2007

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:

ALBA AG, Berlin
Deutsche Krankenversicherung AG, Köln
Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens
Hausgeräte GmbH, München (Stellv. Vorsitz)
OSRAM GmbH, München (Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens AG Österreich (Vorsitz)
Siemens A.Ş., Türkei
Siemens Schweiz AG, Schweiz (Vorsitz) (bis 13.11.2007)

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Dr. med. h. c. Erich R. Reinhardt

Geburtsdatum: 3.10.1946
Erste Bestellung: 1.12.2001
Bestellt bis: 31. 3. 2011

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Dräger Medical AG & Co. KG, Lübeck

Prof. Dr. phil. nat.

Hermann Requardt

Geburtsdatum: 11.2.1955
Erste Bestellung: 1. 5. 2006
Bestellt bis: 31. 3. 2011

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Siemens VDO Automotive AG, Regensburg (Vorsitz)

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Ltd., China

Dr. rer. pol. Uriel J. Sharef

Geburtsdatum: 19. 8. 1944
Erste Bestellung: 26. 7. 2000
Bestellt bis: 31. 3. 2008

Konzernmandate

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Canada Ltd., Kanada
Siemens Corp., USA (Vorsitz)
Siemens Israel Ltd., Israel (Vorsitz)

Siemens Power Transmission & Distribution, Inc., USA
Siemens S.A., Kolumbien (Vorsitz)
Siemens S.A. de C.V., Mexiko (Vorsitz)

Peter Y. Solmssen

(seit 1.10.2007)

Geburtsdatum: 24.1.1955
Erste Bestellung: 1.10.2007
Bestellt bis: 31. 3. 2012

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer

Geburtsdatum: 9. 7. 1944
Erste Bestellung: 1. 8. 1999
Bestellt bis: 31. 3. 2008

Externe Mandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
Deutsche Messe AG, Hannover
Infineon Technologies AG, München
LEONI AG, Nürnberg
SAP AG, Walldorf

Konzernmandate

Deutsche Aufsichtsratsmandate:
BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München

Vergleichbare Auslandsmandate:
Siemens Ltd., China (Vorsitz)
Siemens Ltd., Indien
Siemens Ltd., Korea
Siemens S.A., Portugal (Vorsitz)

* freigestellt seit dem 28. 3. 2007.

Die Unternehmensstruktur finden Sie in der hinteren Innenklappe.
Stand: 30. 9. 2007.

Ausschüsse des Vorstands

Ausschüsse	Sitzungen in 2007	Aufgaben	Mitglieder zum 30.9.2007
Zentralvorstand	44	Der Zentralvorstand setzt sich zusammen aus dem Vorstandsvorsitzenden, den Leitern der Zentralabteilung Finanzen und der Zentralabteilung Personal sowie weiteren, derzeit sechs vom Vorstand gewählten Vorstandsmitgliedern. Der Zentralvorstand nimmt die Aufgaben des Vorstands zwischen den einzelnen Vorstandssitzungen wahr.	Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld (bis 30.6.2007) Peter Löscher (seit 1.7.2007) Prof. Johannes Feldmayer* (bis 30.9.2007) Dr.-Ing. Heinrich Hiesinger Joe Kaeser Rudi Lamprecht Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c. Jürgen Radomski Prof. Dr. phil. nat. Hermann Requardt Dr. rer. pol. Uriel J. Sharef Peter Y. Solmssen (ab 1.10.2007) Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E. h. Klaus Wucherer
Eigenkapital- und Belegschaftsaktien-ausschuss	0 2 Beschlüsse im schriftlichen Umlauf	Dieser Ausschuss ist zuständig für die Ausnutzung von Genehmigten Kapitalia bei der Ausgabe von Belegschaftsaktien sowie für die Durchführung von diversen Kapitalmaßnahmen.	Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld (bis 30.6.2007) Peter Löscher (seit 1.7.2007) Joe Kaeser Dr. rer. pol. h. c. Dr. techn. h. c. Jürgen Radomski

* freigestellt seit dem 28.3.2007.

Nähere Informationen zum Thema Corporate Governance bei Siemens finden Sie im Internet unter:

www.siemens.de/corporate_governance

Erklärung des Vorstands

Für die Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der Siemens Aktiengesellschaft verantwortlich. Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung erstellt und um international übliche Zusatzinformationen ergänzt. Der Konzernlagebericht steht mit dem Konzernabschluss in Einklang.

Die bestehenden internen Kontrollsysteme und der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie die Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter sollen die Ordnungsmäßigkeit und die Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleisten. Wir haben jeweils von den Vorsitzenden der Bereichsvorstände oder der Geschäftsführungen sowie den kaufmännischen Bereichsvorständen oder Geschäftsführern der Gesellschaften eine Bestätigung über die Ordnungsmäßigkeit der an die Zentrale berichteten Finanzdaten sowie über die Funktionsfähigkeit entsprechender Kontrollsysteme erhalten. Die Einhaltung der Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision und der Bilanzrevision konzernweit geprüft.

Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des Aktienrechts darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

Die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und den unten wiedergegebenen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

In Anwesenheit des Abschlussprüfers wurden der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats (Seiten 6 bis 11 des Geschäftsberichts) geht das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat hervor.

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Siemens Aktiengesellschaft, Berlin und München, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2006 bis 30. September 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben. Ergänzend wurden wir beauftragt zu beurteilen, ob der Konzernabschluss auch den IFRS insgesamt entspricht. Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 23. November 2007

KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Nonnenmacher
Wirtschaftsprüfer

v. Heynitz
Wirtschaftsprüfer

Fünfjahresübersicht

Umsatz und Ergebnis¹⁾ (in Mio. EUR)	2007	2006	2005	2004	2003
Umsatz	72.448	66.487	55.781	61.480	61.624
Bruttoergebnis vom Umsatz	20.876	17.379	15.683	18.710	18.089
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	3.909	2.642	2.813	3.006	2.058
Gewinn (nach Steuern)	4.038	3.345	2.576	3.405	2.445

Vermögens- und Kapitalstruktur¹⁾ (in Mio. EUR)	2007	2006	2005	2004	2003
Kurzfristige Vermögenswerte	47.932	50.014	45.502	45.946	43.489
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen	43.894	38.964	38.376	33.435	32.041
Finanzschulden	15.497	15.297	12.035	11.219	13.178
Langfristige Finanzschulden	9.860	13.122	8.040	9.785	11.433
Nettoverschuldung ²⁾	- 11.299	- 4.487	- 1.681	2.357	- 379
Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	2.780	5.083	5.460	4.392	5.843
Eigenkapital	29.627	25.895	23.791	26.454	23.404
in % der Bilanzsumme	32	30	29	33	30
Bilanzsumme	91.555	87.528	81.579	79.239	77.378

Cashflow¹⁾ (in Mio. EUR)	2007	2006	2005	2004 ³⁾	2003 ³⁾
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	9.822	5.003	3.198	5.080	5.712
Abschreibungen ⁴⁾	2.625	2.314	2.267	2.821	3.173
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 10.068	- 4.315	- 5.052	- 1.818	- 3.939
Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 3.067	- 3.183	- 2.670	- 2.764	- 2.852
Mittelzufluss/-abfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 5.792	1.540	- 2.241	- 3.108	- 487
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	- 5.274	2.093	- 4.069	41	953
Free Cash Flow	6.755	1.820	528	2.316	2.860

Personal¹⁾ – fortgeführte Aktivitäten	2007	2006	2005	2004	2003
Mitarbeiter ^{5) 6)} (Geschäftsjahresende, in Tsd.)	398	371	359	376	367
Personalaufwand (in Mio. EUR)	22.525	22.790	20.299	22.964	23.491

- ¹⁾ Die Werte der Geschäftsjahre 2007, 2006 und 2005 nach IFRS, die Werte der Geschäftsjahre 2004 und 2003 nach U.S. GAAP. Die Ergebnisse von Siemens VDO Automotive (SV) werden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung als nicht fortgeführte Aktivitäten ausgewiesen. Die Cashflows für die Geschäftsjahre 2004 und 2003 beinhalten Werte für SV.
- ²⁾ Die Nettoverschuldung umfasst vier Bilanzpositionen: Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, kurzfristige Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Geschäftsjahre 2007 und 2006)/Wertpapiere (Geschäftsjahre 2005, 2004 und 2003), Kurzfristige Finanzschulden und kurzfristig fällige Anteile langfristiger Finanzschulden sowie Langfristige Finanzschulden.
- ³⁾ Fortgeführte und nicht fortgeführte Aktivitäten.
- ⁴⁾ Die Position enthält alle Abschreibungen auf Immaterielle Vermögenswerte (ohne Wertminderungen auf Geschäfts- und Firmenwerte) und Sachanlagen.
- ⁵⁾ Ohne Werkstudenten und Mitarbeiter in Ausbildung.
- ⁶⁾ Aus Vereinfachungsgründen wird der Begriff „Mitarbeiter“ verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- ⁷⁾ Vorschlag auf der Hauptversammlung.
- ⁸⁾ XETRA-Schlusskurse, Frankfurt.
- ⁹⁾ Auf Basis ausstehender Aktien.
- ¹⁰⁾ Geändert von Aa3 in A1 am 9. November 2007.

Bestimmte veröffentlichte Werte wurden angepasst; für Informationen hierzu siehe „Anhang, Ziffer 2“.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen (in EUR, wenn nicht anders angegeben)	2007	2006	2005	2004	2003
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten	4,13	2,78	2,96	3,37	2,31
Ergebnis je Aktie – fortgeführte Aktivitäten (voll verwässert)	3,99	2,77	2,85	3,23	2,28
Dividende je Aktie	1,60 ⁷⁾	1,45	1,35	1,25	1,10
Börsenkurs der Siemens-Aktie ⁸⁾					
Höchst	111,17	79,77	66,18	68,30	58,32
Tiefst	66,91	60,08	56,20	52,02	32,05
Geschäftsjahresende	96,42	68,80	64,10	59,21	51,14
Performance der Siemens-Aktie im Vorjahresvergleich (in Prozentpunkten)					
im Vergleich zum DAX®	+ 11,72	- 9,80	- 19,10	- 1,59	+ 36,34
im Vergleich zum Dow Jones STOXX®	+ 29,18	- 8,46	- 17,85	+ 0,17	+ 44,81
Anzahl der Aktien (in Mio. Stück)	914	891	891	891	891
Börsenkapitalisierung (in Mio. EUR) ⁹⁾	88.147	61.307	57.118	52.761	45.559
Credit Rating für langfristige Verbindlichkeiten					
Standard & Poor's	AA-	AA-	AA-	AA-	AA-
Moody's	A1 ¹⁰⁾	Aa3	Aa3	Aa3	Aa3

Quartalsdaten (in Mio. EUR)	2007	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	72.448	20.201	17.517	18.001	16.729
Gewinn (nach Steuern)	4.038	- 74	2.065	1.259	788

Quartalsdaten (in Mio. EUR)	2006	4. Quartal	3. Quartal	2. Quartal	1. Quartal
Umsatz	66.487	18.471	16.158	16.273	15.585
Gewinn (nach Steuern)	3.345	148	1.341	920	936

Siemens AG – Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz* (Kurzfassung) (in Mrd. EUR)

Geschäftsjahresende 30. September	2007	2006	30. September	2007	2006
Umsatz	26,6	30,9	Sachanlagen	1,7	2,3
Umsatzkosten	- 19,6	- 23,1	Finanzanlagen	36,6	35,6
Bruttoergebnis vom Umsatz	7,0	7,8	Anlagevermögen	38,3	37,9
Aufwendungen der übrigen Funktionsbereiche	- 7,2	- 9,2	Vorräte	-	0,1
Übrige Aufwendungen/Erträge	- 0,1	1,5	Forderungen	21,3	18,3
Ergebnis vor Ertragsteuer	- 0,3	0,1	Wertpapiere, Flüssige Mittel	2,8	8,2
Ertragsteuern	0,2	1,3	Gesamtvermögen	62,4	64,5
Außerordentliches Ergebnis	2,4	-	Eigenkapital	19,0	16,4
Jahresüberschuss	2,3	1,4	Rückstellungen und Sonderposten	15,4	15,5
Bilanzgewinn	1,5	1,3	Finanzschulden	0,1	0,3
			Andere Verbindlichkeiten	27,9	32,3
			Gesamtkapital	62,4	64,5

* Erstellt nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB)

Wichtige Begriffe und Abkürzungen

A	Accumulated Benefit Obligation (ABO)	Maß zur Bestimmung der Mindestschuld eines Unternehmens im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen. Die Berechnungsmethoden zur Bestimmung der ABO sind bis auf die Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen identisch mit denen der PBO. Die ABO enthält keine Gehaltssteigerungen.
	American Depositary Receipts (ADR)	Börsenmäßig handelbare, auf USD lautende Aktienzertifikate, die von US-amerikanischen Banken über bei ihnen hinterlegte nicht-amerikanische Aktien meist im Verhältnis 1:1 ausgestellt werden.
	Asset Management	Steuerung und Kontrolle der Vermögensstruktur eines Unternehmens mit dem Ziel, dieses Vermögen möglichst effizient in der Geschäftstätigkeit einzusetzen.
	Ausgliederungen	Rechtliche Verselbstständigung oder Verkauf von Unternehmensteilen (z. B. Bereichen oder Geschäftsbereichen).
B	Benchmarking	Vergleich der Produkte, Dienstleistungen, Prozesse oder Finanzkennzahlen eines Unternehmens mit denen der jeweiligen Branchenbesten.
	Bereichsergebnis	Erfolgsgröße eines einzelnen Bereichs (berichtspflichtiges Segment) des Operativen Geschäfts. Ergebnis vor Finanzierungszinsen, bestimmten Pensionsaufwendungen und Ertragsteuern.
C	Captive Finanzseinheit	Als Geschäftsbereich organisierte Finanzdienstleistungseinheit innerhalb eines Industriekonzerns, die vorwiegend den Kunden der operativen Bereiche Finanzierungslösungen anbietet.
	Cashflow	Zahlungswirksamer Saldo aus Mittelzufluss und -abfluss.
	Cash Conversion Rate	Kennzahl zur Ermittlung des Anteils des Ergebnisses, der in Free Cash Flow (siehe dort) umgewandelt wird.
	Cash-Management	Steuerung und Kontrolle von Zahlungsmitteln bzw. zahlungsmittelnahe Vermögenswerten eines Unternehmens mit dem Ziel, diese Mittel unter Wahrung der Zahlungsfähigkeit des Unternehmens möglichst effizient einzusetzen.
	Commercial Paper	Commercial Paper sind auf den Inhaber lautende kurzfristige Schuldtitel mit Laufzeiten zwischen 1 und 270 Tagen, z. T. auch länger. Commercial Paper werden von bonitätsmäßig einwandfreien Schuldner am Geldmarkt emittiert.
D	Debt Equity Ratio	Kennzahl, die das Verhältnis von (langfristigen) Finanzschulden zum Eigenkapital darstellt.
	Derivate	Instrumente, deren Wert sich im Wesentlichen vom Preis und den Preisschwankungen/-erwartungen eines zugrunde liegenden Basiswerts (z. B. Aktien, Devisen, Zinspapiere) ableitet.
	DRSC	Abk. für „Deutsches Rechnungslegungs Standards Committee e.V.“. Nationales Gremium, das u. a. die Entwicklung von Empfehlungen (Standards) zur Anwendung internationaler Grundsätze über die Konzernrechnungslage nach HGB verfolgt.
E	Equity-Methode	Bewertungsmethode für Anteile an assoziierten Unternehmen (Unternehmen, auf deren Finanz- und Geschäftspolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann).
	Expected long-term rate of return on pension plan assets	Gibt den gewichteten Durchschnitt der erwarteten Erträge des Pensionsvermögens (Plan Assets) wieder.
F	Finanz- und Immobiliengeschäft	Darin sind die weltweiten Leasing-, Kredit-, Finanzierungs- und Immobilienaktivitäten der Einheiten Siemens Financial Services (SFS) und Siemens Real Estate (SRE) zusammengefasst.
	Free Cash Flow	Kennzahl zur Ermittlung der operativen Zahlungsmittelgenerierung. Er stellt den Zahlungsmittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Zahlungsmittelabfluss für Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen dar.
	FuE	Abk. für „Forschung und Entwicklung“.
	Funded status of a pension plan	Differenz zwischen der pensionsbezogenen Projected Benefit Obligation (PBO, siehe dort) und des Marktwerts der zur Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienenden und abgesonderten Vermögensgegenstände (Fondsvermögen/Plan Assets) zu einem bestimmten Zeitpunkt.
	Funktionskosten	Funktionskosten sind Umsatzkosten, Forschungs- und Entwicklungskosten, Vertriebskosten und allgemeine Verwaltungskosten.

G	Geschäftsportfolio	Gesamtheit aller Geschäftsfelder, auf denen Siemens tätig ist.
	Geschäftswertbeitrag	Abk. GWB (engl. „Economic Value Added“, Abk. EVA). Überschuss des Geschäftsergebnisses über die Kapitalkosten.
	Goodwill	Geschäfts- und Firmenwert. Positiver Unterschied zwischen dem Marktwert und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens.
H	Hedging	Absicherung von Zins-, Währungs-, Kursrisiken o.ä. durch Options- oder Termingeschäfte, die die Risiken der Grundgeschäfte (weitgehend) abdecken.
	HGB	Abk. für „Handelsgesetzbuch“.
	Hybridanleihe	Eine Hybridanleihe ist eine Unternehmensanleihe, die wegen ihrer Nachrangigkeit einen eigenkapital-ähnlichen Charakter aufweist.
I	IFRS	Abk. für „International Financial Reporting Standards“, vormals „International Accounting Standards“ (IAS). Nach IAS-Verordnung der Europäischen Union sind die IFRS seit Januar 2005 bzw. spätestens ab Januar 2007 grundsätzlich für kapitalmarktnotierte Unternehmen mit Sitz in der EU verpflichtend im Konzernabschluss anzuwenden.
J	Joint Venture	Vereinbarung über die Zusammenarbeit verschiedener Firmen zum Betrieb eines gemeinsamen Unternehmens.
K	Kapitalkosten	Preis für die Überlassung von Kapital i.w.S.
	Konsolidierung	Konzernabschluss, der so aufgestellt ist, als ob alle Konzernunternehmen unselbstständige Teilbetriebe einer unternehmerischen Einheit wären.
	Konzern-Treasury	Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung und des Cash-Managements (siehe dort) des Konzerns. Dazu zählt auch die Beratung bei der Finanzierung, bei Zins- und Währungsfragen, beim Liquiditätsmanagement und bei allen übrigen Problemstellungen hinsichtlich des betrieblichen Finanzmanagements.
L	Latente Steuern	Aktiv- und/oder Passivpositionen zum Ausgleich des Unterschieds zwischen der tatsächlich veranlagten Steuerschuld und der aufgrund der handelsrechtlichen Bilanzierung verursachten wirtschaftlichen Steuerbelastung.
M	Medium-Term-Note-Programm	Flexibler Finanzierungsrahmen, der es dem Emittenten ermöglicht, im Rahmen einer Daueremission (dem „Programm“) flexibel (z.B. in mehreren Tranchen) Teilschuldverschreibungen („Notes“) zu emittieren. Die Bedingungen der jeweiligen Schuldverschreibungen werden dabei zum Emissionszeitpunkt nach Emissionsziel und Marktbedingungen festgelegt.
	Moody's Investors Service	Unabhängige Rating-Agentur, die standardisierte Kennziffern zur Beurteilung der Bonität von Unternehmen ermittelt.
N	Net capital employed/ Netto-Vermögen	Vermögensmessgröße, mittels derer die Kapitalintensität der Bereiche des Operativen Geschäfts beurteilt wird. Die Definition korrespondiert mit jener des Bereichsergebnisses.
	Net periodic pension costs	Betrag der in der Gewinn- und Verlustrechnung realisierten Pensionskosten. Sie setzen sich zusammen aus dem Aufwand für im Geschäftsjahr hinzuerworbene Versorgungsansprüche, dem Zinsaufwand, der erwarteten Rendite des Fondsvermögens und der Tilgung von noch nicht berücksichtigten Aufwendungen aus rückwirkenden Planänderungen, aus der Auflösung von noch nicht berücksichtigten Gewinnen/Verlusten, sofern diese eine festgelegte Größenordnung überschreiten, sowie aus der Auflösung von noch nicht berücksichtigten Aufwendungen/Erträgen aus der erstmaligen Anwendung von FAS 87.
	Nicht fortgeführte Aktivitäten	Ein abgrenzbarer Unternehmensbestandteil (eindeutig trennbar vom restlichen Unternehmen), der veräußert wurde oder als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert wird, wenn dessen Geschäftstätigkeit und Cashflows von den fortgeführten Aktivitäten separiert werden können und das Unternehmen nach der Veräußerung kein wesentliches weiteres Engagement in der aufgegebenen Aktivität aufweisen wird.

O	Operatives Geschäft	Eine Komponente innerhalb der Siemens-Berichtsstruktur. Es beinhaltet die operativen Bereiche des Konzerns sowie operative Tätigkeitsfelder, die keinem Bereich zugeordnet sind. Nicht enthalten sind das Finanz- und Immobiliengeschäft (siehe dort) und die Konzern-Treasury (siehe dort).
P	Projected Benefit Obligation (PBO)	Maß zur Bestimmung der Pensionsverbindlichkeit. Die PBO ist der zu einem bestimmten Zeitpunkt ermittelte Anwartschaftsbarwert von sowohl verfallbaren als auch unverfallbaren Pensionsansprüchen der Arbeitnehmer unter Berücksichtigung von Gehaltssteigerungen. Der ermittelte Barwert wird in Höhe der zu diesem Zeitpunkt erdienten Leistungen des Arbeitnehmers berücksichtigt.
R	Rating	Standardisierte Kennziffer zur Beurteilung der Bonität eines Unternehmens, ermittelt von darauf spezialisierten Rating-Agenturen (z. B. Standard & Poor's, siehe dort, oder Moody's Investors Service, siehe dort).
	Return on Capital Employed (ROCE)	Kennzahl, die misst, wie effektiv und profitabel ein Unternehmen mit seinem eingesetzten Kapital umgeht.
	Risikomanagement	Systematische Vorgehensweise, um potenzielle Risiken zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikohandhabung auszuwählen und umzusetzen.
S	SEC	Abk. für „Securities and Exchange Commission“. Börsenaufsichtsbehörde in den USA.
	Standard & Poor's	Unabhängige Rating-Agentur, die standardisierte Kennziffern zur Beurteilung der Bonität von Unternehmen ermittelt.
	Stock Options	Entlohnungsform, bei der Bezugsrechte an Mitarbeiter ausgegeben werden, die das Recht einräumen, Aktien des eigenen Unternehmens bei Erreichen bestimmter Kursziele der Siemens-Aktie zu bestimmten Konditionen zu erwerben.
U	U.S. GAAP	Abk. für „United States Generally Accepted Accounting Principles“. Nationale Rechnungslegungsgrundsätze der USA.
V	Volatilität	Schwankungsbreite des Preises/Kurses z. B. von Aktien oder Währungen.
	Voll verwässert	Das Ergebnis je Aktie wird als „voll verwässert“ bezeichnet, wenn bei seiner Ermittlung nicht nur alle tatsächlich ausgegebenen Aktien, sondern sämtliche, z. B. auch aufgrund von Optionen erhältliche Aktien berücksichtigt wurden.

Stichwortverzeichnis

A	187	Akquisitionen und Desinvestitionen
	239, 325	Aktienbasierte Vergütung
	222	Anhang zum Konzernabschluss
	269	Anleihen und Schuldverschreibungen
	344, 80	Aufsichtsrat
	24	Aus- und Weiterbildung
	209	Ausblick
	53, 126	Automation and Drives (A&D)
B	48	Bereichsvorstände
	6	Bericht des Aufsichtsrats
	349	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	187	Beteiligungen
	14	Brief an die Aktionäre
C	35	Cash Conversion Rate (CCR)
	88	Compliance-Bericht
	80	Corporate-Governance-Bericht
	84	Corporate Governance Guidelines
	42, 44, 169, 213	Corporate Responsibility
D	237, 239, 313	Derivate
	145	Dividende
E	121	Eckdaten
	292	Eigenkapital
	222	Eigenkapitalentwicklung
	17, 36	Energy
	87	Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
	234	Ergebnis je Aktie
	348	Erklärung des Vorstands
	201	Erläuternder Bericht
	236, 253	Ertragsteuern
	88	Ethikkodex

F	151	Free Cash Flow
	358	Finanzkalender
	268	Finanzschulden
	30	Fit ₄ 2010
	165	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
	116, 233	Forschung und Entwicklung
	350	Fünfjahresübersicht
G	142	Geschäftswertbeitrag (GWB)
	352	Glossar
	234, 261	Goodwill
	292	Grundkapital
	228	Grundlagen des Konzernabschlusses
H	299	Haftungsverhältnisse
	17, 36	Healthcare
	239, 314	Hedging
I	235	Immaterielle Vermögensgegenstände
	54, 127	Industrial Solutions and Services (I&S)
	17, 36	Industry
	27, 64	Innovationen
	226	International Financial Reporting Standards (IFRS)
	26, 84	Investor Relations
K	121, (Rückseite)	Kennzahlen
	216	Konzernabschluss
	218	Konzernbilanz
	216, 149	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	220	Konzern-Kapitalflussrechnung
L	108	Lagebericht
	157	Leasing
	145	Liquidität und Finanzausstattung
M	344	Mandate des Aufsichtsrats
	346	Mandate des Vorstands
	69, 134	Medical Solutions (Med)
	24	Mitarbeiter

O	57, 129	OSRAM
P	29	Patente
	273	Pensionen
	62, 131	Power Generation (PG)
	63, 133	Power Transmission and Distribution (PTD)
R	147	Ratings
	240	Rechnungslegung
	170, 191, 301	Rechtsstreitigkeiten
	35, 110	Return on Capital Employed (ROCE)
	184, 313	Risikomanagement
	166, 237, 243, 290	Rückstellungen
S	235, 265	Sachanlagen
	126, 224, 333	Segmentinformationen
	56, 128	Siemens Building Technologies (SBT)
	72, 138	Siemens Financial Services (SFS)
	71	Siemens Home and Office Communication Devices (SHC)
	70, 136	Siemens IT Solutions and Services (SIS)
	73, 139	Siemens Real Estate (SRE)
	78, 246	Siemens VDO Automotive (SV)
	236	Steuern
	137	Strategic Equity Investments (SEI)
T	341	Transaktionen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen
	55, 130	Transportation Systems (TS)
U	164, 241	Umsatz, Umsatzrealisierung
V	92, 208	Vergütungsbericht
	237	Vorräte
	12, 346, 82	Vorstand

Finanzkalender*

Geschäftszahlen für das 1. Quartal	24.01.2008
Hauptversammlung – Olympiahalle München, 10 Uhr	24.01.2008
Kurs ex Dividende	25.01.2008
Geschäftszahlen für das 2. Quartal und Halbjahrespressekonferenz	30.04.2008
Geschäftszahlen für das 3. Quartal	30.07.2008
Vorläufiges Ergebnis des Geschäftsjahrs (Pressekonferenz)	13.11.2008
Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 2008	27.01.2009

* Vorläufige Termine. Eine Aktualisierung finden Sie unter:
www.siemens.com/finanzkalender



Studenten fotografieren

Ein Großteil der Abbildungen in diesem Geschäftsbericht wurde von Fotografiestudenten der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK) aufgenommen. Wir danken Herrn Prof. André Gelpke (Studienbereich Fotografie an der ZHdK) und Dr. Thomas Weski (Hauptkurator Haus der Kunst, München) sowie Ueli Alder, Tony Montana, Xandra Linsin, Lena Thüning und Max Zeckau (Fotografiestudenten der ZHdK).

Die Arbeiten entstanden in Kooperation mit dem Siemens Arts Program, das als Kulturinstitution im Unternehmen Projekte der zeitgenössischen Kunst und Kultur in den Bereichen Bildende und Darstellende Kunst, Musik, Zeit- und Kulturgeschichte sowie Innerbetriebliche Kulturarbeit entwickelt und realisiert.

Nähere Informationen zum Siemens Arts Program finden Sie im Internet unter:
www.siemens.de/artsprogram

Wir bedanken uns außerdem bei Andreas Pohlmann (Seiten 6, 12 f., 14, 48 f.).

Das Copyright aller Abbildungen liegt bei der Siemens AG sowie den entsprechenden Beteiligungsgesellschaften und Verbundenen Unternehmen.

Unternehmensstruktur

Vorstand der Siemens AG¹⁾

Zentralvorstand

Peter Löscher, Vorsitzender Leitung: CD Betreuung: CC	Joe Kaeser Leitung: CF Betreuung: SFS, SRE Jürgen Radomski Leitung: CP Betreuung: Med, OSRAM, MCP	Heinrich Hiesinger Betreuung: SBT, SIS, CIO, CSP, GSS, Europa einschl. RD Rudi Lamprecht Betreuung: SEI ²⁾ , SHC ⁴⁾ , Afrika, Naher und Mittlerer Osten, GUS	Hermann Requardt Leitung: CT Betreuung: SV, Japan Uriel J. Sharef Betreuung: PG, PTD, Amerika
--	--	--	---

Zentralabteilungen

Corporate Development (CD)	Corporate Finance (CF)	Corporate Legal and Compliance (CL)	Corporate Personnel (CP)
Peter Löscher Herbert Figge Thomas Frischmuth Horst-J. Kayser	Joe Kaeser Karl-Heinz Seibert Ralf P. Thomas Hans Winters	Peter Y. Solmssen Paul Hobeck Andreas Pohlmann	Jürgen Radomski Walter Huber

Operatives Geschäft

Industry			Energy
Automation and Drives (A&D)	Transportation Systems (TS)	OSRAM GmbH	Power Generation (PG)
Helmut Gierse Hannes Apitzsch Peter Drexel Anton S. Huber	Hans M. Schabert Alfred Frank Jörn F. Sens Friedrich Smaxwil	Martin Goetzeler Kurt Gerl Johannes Närgler Claus Regitz	Klaus Voges Ralf Guntermann Michael Süß Randy H. Zwirn
Industrial Solutions and Services (I&S)	Siemens Building Technologies (SBT) ³⁾		Power Transmission and Distribution (PTD)
Joergen Ole Haslestad Bernd Euler Hans-Jörg Grundmann Joachim Möller	Johannes Milde Rolf Renz		Udo Niehage Pamela Knapp Christian Urbanke

Regionale Einheiten

Regionalorganisation Deutschland (RD), Regionalgesellschaften, Repräsentanten, Vertretungen

- ¹⁾ Siehe auch Seite 12 f. und 346 f.
- ²⁾ Strategic Equity Investments (SEI): BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, Fujitsu Siemens Computers (Holding) BV, Nokia Siemens Networks (NSN).
- ³⁾ Unternehmenseinheit in der Siemens Schweiz AG.
- ⁴⁾ Siemens Home and Office Communication Devices GmbH & Co. KG.
- ⁵⁾ Siemens Enterprise Communications GmbH & Co. KG.
- ⁶⁾ Nicht fortgeführte Aktivitäten.

Peter Y. Solmssen
Leitung: CL

Eduardo Montes
Betreuung: SEN^{5/6)}

Klaus Wucherer
Betreuung: A&D, I&S, TS,
Asien, Australien

Erich R. Reinhardt
Leitung: Med

Corporate Technology (CT)

Hermann Requardt
Reinhold Achatz
Winfried Büttner

Healthcare

Medical Solutions (Med)

Erich R. Reinhardt
Thomas Miller
Siegfried Russwurm
Klaus Stegemann

Siemens IT Solutions and Services (SIS)

Christoph Kollatz
Jürgen Frischmuth
Michael Schulz-Drost
Rolf Unterberger

Siemens VDO Automotive (SV)⁶⁾

Wolfgang Dehen
Klaus Egger
Helmut Matschi
Reinhard Pinzer

Finanz- und Immobiliengeschäft

Siemens Financial Services GmbH (SFS)

Dominik Asam
Peter Moritz
Johannes Schmidt

Siemens Real Estate (SRE)

Zsolt Sluitner

Zentralstellen

Corporate Communications and Government Affairs (CC)

Stephan Heimbach

Corporate Information Office (CIO)

Norbert Kleinjohann

Corporate Supply Chain and Procurement (CSP)

Bernd Regendanz

Global Shared Services (GSS)

Denice Kronau

Management Consulting Personnel (MCP)

Hans-Jürgen Schloß

Kontakt

Informationen zum Inhalt

Telefon	+49 89 636-33032 (Pressestelle) +49 89 636-32474 (Investor Relations)
Telefax	+49 89 636-30085 (Pressestelle) +49 89 636-32830 (Investor Relations)
E-Mail	press@siemens.com investorrelations@siemens.com

Anschrift

Siemens AG
Wittelsbacherplatz 2
D-80333 München
Internet www.siemens.com

Dieser Geschäftsbericht liegt auch in englischer, französischer und spanischer Sprache vor. Ferner finden Sie ab Januar 2008 einen Auszug in Japanisch unter www.siemens.co.jp

Die deutsche und die englische Fassung stehen im Internet unter www.siemens.com/geschaeftsbericht beziehungsweise www.siemens.com/annual-report zum Download bereit.

Geschäftsbericht-Bestellungen für Siemens-Mitarbeiter

LZF, Fürth-Bislohe

Intranet	http://c4bs.spls.de/
Telefax	+49 911 654-4271
Deutsch	Bestell-Nr. A19100-F-V73
Englisch	Bestell-Nr. A19100-F-V73-X-7600
Französisch	Bestell-Nr. A19100-F-V73-X-7700
Spanisch	Bestell-Nr. A19100-F-V73-X-7800

Bitte bestellen Sie ausschließlich mit postalischer Versandanschrift und kompletter Org-ID.

Geschäftsbericht-Bestellungen für Nicht-Siemens-Mitarbeiter

E-Mail	siemens@bek-gmbh.de
Internet	www.siemens.com/bestellung_geschaeftsbericht
Telefon	+49 7237-480024
Telefax	+49 7237-1736

Zusätzlich zum Geschäftsbericht am Geschäftsjahresende veröffentlicht Siemens vierteljährliche Konzerngeschäftszahlen in Form von Presseinformationen. Die Presseinformationen werden durch Conference Calls mit Journalisten und Analysten ergänzt. Zwei große Pressekonferenzen für Journalisten – zum Halbjahr und zum Ende des Geschäftsjahrs – sowie eine jährliche Analystenkonferenz geben Journalisten und Analysten zusätzlich Gelegenheit, die Geschäftsentwicklung nachzuvollziehen. Die Quartalsberichterstattung für die ersten drei Quartale wird zudem durch einen umfangreichen Zwischenbericht, bestehend aus Konzernlagebericht und -abschluss einschließlich Anhang, ergänzt. Diese Zwischenberichte werden unter anderem bei der Deutschen Börse und der US-amerikanischen Wertpapieraufsichtsbehörde SEC (U.S. Securities and Exchange Commission) eingereicht. Darüber hinaus reicht Siemens einen in englischer Sprache verfassten Jahresbericht (Form 20-F) bei der SEC ein. Die gesamte Finanzberichterstattung wird auf unserer Internetseite www.siemens.com/finanzberichte veröffentlicht.

Impressum

Die in diesem Dokument wiedergegebenen Bezeichnungen können Marken sein, deren Benutzung durch Dritte für deren Zwecke die Rechte der Inhaber verletzen kann.

Konzeption und Koordination

Christoph Wegener, Corporate Communications
E-Mail christoph.wegener@siemens.com

Jürgen Wagner, Corporate Finance
E-Mail wagnerjuergen@siemens.com

Stephanie Wiesner, Corporate Communications
Johannes von Karczewski, Corporate Communications

Layout und Produktion

Publicis KommunikationsAgentur GmbH, GWA, München

© 2007 by Siemens AG, Berlin und München

Unternehmenskennzahlen¹⁾

in Mio. EUR	2007 ²⁾		2006 ²⁾	
Auftragseingang ³⁾	83.916		74.944	
Umsatz ³⁾	72.448		66.487	
Gewinn aus fortgeführten Aktivitäten	3.909		2.642	
Gewinn aus nicht fortgeführten Aktivitäten (nach Steuern)	129		703	
Gewinn (nach Steuern)	4.038		3.345	
davon entfallen auf: Minderheitsanteile	232		210	
Aktionäre der Siemens AG	3.806		3.135	
Free cash flow ³⁾⁴⁾	6.755		1.820	
Eigenkapital (Geschäftsjahresende)	29.627		25.895	
davon entfallen auf: Minderheitsanteile	631		702	
Aktionäre der Siemens AG	28.996		25.193	
	30. September 2007		30. September 2006	
	Fortgeführte Aktivitäten	Gesamt	Fortgeführte Aktivitäten	Gesamt
Mitarbeiter ⁵⁾ (Geschäftsjahresende, in Tsd.)	398	471	371	475

¹⁾ Die Vorjahresdaten wurden rückwirkend um die Darstellung von Siemens VDO Automotive (SV) als nicht fortgeführte Aktivitäten, Ertragsteuerbelastungen im Zusammenhang mit Compliance-Angelegenheiten und einer Anpassung des Bereichsergebnisses von Medical Solutions aktualisiert.

²⁾ Geschäftsjahr: 1. Oktober bis 30. September.

³⁾ Fortgeführte Aktivitäten. Nicht fortgeführte Aktivitäten umfassen die Aktivitäten von SV, das Geschäft mit Netzbetreibern, das Enterprise-Networks-Geschäft und das Geschäft mit Mobiltelefonen.

⁴⁾ Entspricht dem Mittelzufluss/-abfluss aus laufender Geschäftstätigkeit abzüglich Investitionen in Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

⁵⁾ Aus Vereinfachungsgründen wird in diesem Bericht der Begriff „Mitarbeiter“ verwendet; er steht stellvertretend für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.